



I L L I N O I S

UNIVERSITY OF ILLINOIS AT URBANA-CHAMPAIGN

PRODUCTION NOTE

University of Illinois at
Urbana-Champaign Library
Brittle Books Project, 2013.

COPYRIGHT NOTIFICATION

**In Public Domain.
Published prior to 1923.**

This digital copy was made from the printed version held
by the University of Illinois at Urbana-Champaign.
It was made in compliance with copyright law.

Prepared for the Brittle Books Project, Main Library,
University of Illinois at Urbana-Champaign
by
Northern Micrographics
Brookhaven Bindery
La Crosse, Wisconsin

2013

UNIVERSITY OF
ILLINOIS LIBRARY
AT URBANA-CHAMPAIGN
BOOKSTACKS

Mail
2676429
Hansen

Deutsch - österreichisches
**Künstler- und
Schriftsteller-
Lexikon**

Erster Band:

Biographien der Wiener Künstler und Schriftsteller.

Zweiter Band:

Biographien der Künstler und
Schriftsteller Oesterreich-Ungarns
==== (ohne Wien). ====

Herausgegeben von

Herm. El. Kosel.



Wien 1902

Druck und Verlag der Gesellschaft für graphische Industrie
(Wiener Mode).

Biographien
der
**Wiener Künstler
und Schriftsteller.**

Erster Band

des „Deutsch-österreichischen Künstler- und
Schriftsteller-Lexikon“

Redigiert von

Paul Gustav Rheinhardt

== auf Grundlage von ==
Ludwig Eisenberg's
„Das geistige Wien“.

Buchschmuck von Friedrich Krauss.

Wien 1902

Vi. Zumpendorferstrasse 87.

Alle Rechte und die der Nachahmung
== dieses Werkes sind geschützt! ==

920.043

D 489

v. 1

Zur Einleitung.

Dem vielseitig rege gewordenen Wunsche nach einer Neuauflage des 1893 zuletzt erschienenen: «Das geistige Wien», konnte dessen Herausgeber, Ludwig Eisenberg, wegen anderweitiger Arbeitsüberbürdung nicht entsprechen, stellte aber dem seinerzeitigen Mitgründer jenes Werkes, Richard Groner, bereitwilligst und in uneigennützigster Weise das Materiale zur Verfügung, so dass Letzterer sich zur Herausgabe eines entsprechend ergänzten «Wiener Künstler- und Schriftsteller-Lexikons» entschloss und dem Unterfertigten die Redaction desselben übertrug.

Mit welchen Schwierigkeiten die Beschaffung der authentischen Biographien etc. verbunden war, davon können sich Nichteingeweihte keine Vorstellung machen. Allzu grosse Bescheidenheit, Indolenz und stolze Selbstüberhebung veranlassten die Nichtbeantwortung vieler Fragebogen; doch sind hieran wohl auch jene Reclame- und Geschäftsunternehmungen schuld, welche die geistigen Arbeiter mit ähnlichen Anfragen und oft nur eigennützigem Anerbietungen geradezu überschwemmen, wodurch das Vertrauen auf ein ideales, ernstes Unternehmen untergraben wird.

Diese Erfahrung war auch für Richard Groner entmuthigend. Die Besorgnis einer unvermeidbar argen Lückenhaftigkeit sowie der stereotype Gleichmuth der österreichischen Verleger verleiteten ihm die Fortsetzung seiner mühevollen Arbeit, und er verzichtete auf die Herausgabe des Werkes.

***** EINLEITUNG *****

Hermann Cl. Kosel, der in Oesterreich bekannte Schriftleiter und Anthologe, übernahm das vorhandene Material gegen Ersatz der Vorauslagen, ergänzte es soweit, als dies die Zeit noch zuliess, und gab dem Buche die jetzige, modernere, übersichtlichere und auch handlichere Form.

Gleichzeitig begann Kosel mit den Vorarbeiten für den II. Theil dieses Werkes, welches nach seinem Projecte die ausführlicheren Biographien aller in Oesterreich (ausserhalb Wiens) lebenden oder hier geborenen und im Auslande schaffenden Künstler und Schriftsteller enthalten soll.

Wenn die Fertigstellung des II. Theiles, welche im allseitigen Interesse eine wünschenswerte collegiale Förderung erfahren möge, so gelingt, wie es der Herausgeber anstrebt, so dürfte dies ein wahrhaftes Culturwerk einheimischer Literatur werden.

Wien, im Juli 1902.

Der Redacteur:

Paul Gustav Rheinhardt.



Inhalt.

	Seite
Architekten	1—34
Bildende Künstler:	
Maler und Malerinnen	35—128
Bildhauer und Bildhauerinnen	131—163
Graphische Künstler (Kupfer- und Stahlstecher, Radierer, Graveure, Medailleure und Kunst- photographen)	164—176
Darstellende Künstler:	
Schauspieler, Schauspielerinnen, Sänger und Sängerinnen, Tänzer und Tänzerinnen	177—220
Schriftsteller, Schriftstellerinnen und Jour- nalisten	221—526
Tondichter und Musiker	531—597
Nachtrag	598—602
Anhang:	
Publicistik in Wien	603—609
Theater in Wien	609—611
Vereinigungen in Wien	611—615
Verleger in Wien	615—617
Verleger in Deutschland.	617—618





Zur Beachtung!

Alle uns zugekommenen Manuscripte werden bis zum Erscheinen der nächsten Ausgabe der «Biographien der **Wiener Künstler und Schriftsteller**» aufbewahrt. Die Daten in diesem Lexikon beruhen zum grössten Theile auf directen Mittheilungen der Verzeichneten, und wurde jenen Adressen, von welchen trotz vielmaliger Urgenz keine Antwort zu erhalten war, ein (?) beigefügt.

Die Zusammenstellung des **II. Bandes: Biographien der Künstler und Schriftsteller in Oesterreich-Ungarn** (ausser Wien), in welchem möglichst alle hervorragenden Künstler und deutschschreibenden Schriftsteller der Kronländer Oesterreich-Ungarns enthalten sein werden, beginnt der Herausgeber schon jetzt und richtet an alle Körperschaften, besonders aber an die Herren Architekten, bildenden, graphischen und darstellenden Künstler, Tondichter, Schriftsteller, Journalisten etc. das höfliche Ersuchen, ihm Adressen von österreichischen, in Oesterreich oder im Auslande lebenden Collegen mitzuthemen.

An die Herren Redacteurs stellt er die Bitte, das Zustandekommen dieses so wichtigen Nachschlagewerkes durch collegiale Unterstützung zu fördern.

Alle Zuschriften und Bestellungen sind zu richten an:

HERM. CL. KOSEL, Wien, IV. Heugasse Nr. 18 a.

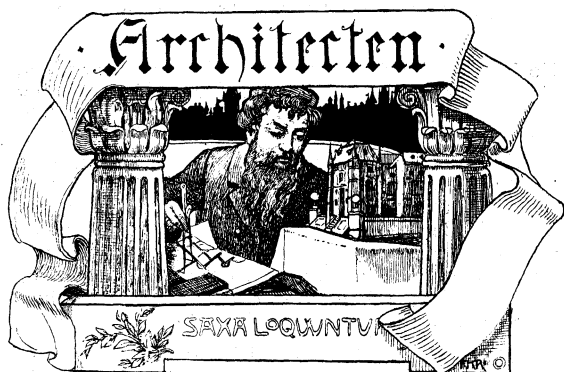
Preis des I. Bandes, elegant gebunden, 8 Kronen

Luxusausgabe 16 »

» » II. » elegant gebunden 10 »

Luxusausgabe 20 »





DAM Heinrich, IV. Alleegasse 36, geb. Dierbach, 18. März 1839, Schüler von Lange, erbaute u. a. das Schloss des Herzogs von Württemberg (Gmunden), das Hotel Imperial (Wien, das Aeussere als Bauleiter, das Innere selbstständig), das Palais Victor Csáky in Pressburg und viele Zinshäuser und Villen.

AVANZO Dominik, VII. Neubaugasse 7, geb. Köln, 4. Jänner 1845, absolvirte die Baupraxis unter Meister Bolle in Köln, mittelalterliche Kunst unter Architekt Wiethase in Köln und 1870–1873 unter F. v. Schmidt in Wien. Theils allein, theils mit Paul Lange baute er u. a.: die k. k. Unterrichtsanstalt, I. Hegelgasse, das k. k. anatomische Institut in Wien, die Friedhofanlagen in Oberdöbling, Heiligenkreuz und Lilienfeld, Restaurationsprojecte für die Stiftskirche Lilienfeld und Ramsau (1875); Schloss Oslavan, Achleithen, Grimschitz, Thurm in Eschenau. Gemeindehaus, Brunnenkapelle und Brunnen sowie den Meierhof in Lilienfeld; die innere Ausstattung der Stiftskirche Heiligenkreuz, das Gasthaus «Zur güldenen Waldschnepfe» in Dornbach, Villa Ernst in Kaltenleutgeben, Villa Pauer in Landshut, Villa Lövenich in Heidelberg, Villa Kobierski in Hacking, k. k. Bezirksgericht in Matzen etc. etc. Viele Entwürfe zu inneren Einrichtungen, Monumenten und Kleinkunstobjecten; verfasste 2 Serien eines Werkes für Möbel und 3 Serien für Hausindustrie; ist seit 1881 Professor für Fach- und Ornamentzeichnen am k. k. technologischen Gewerbe-Museum; wurde prämiirt: 1880 Gewerbeausstellung Wien (gold. Med.); 1882 Triest (silb. Med.); 1900 Paris (gold. Med.); erhielt 1876 bei der Rathhausconcurrnz in Hamburg den II. Preis, 1877 für eine Speisesaaleinrichtung in Hannover den I. Preis und besitzt österr. Orden.

BACH Karl Theodor, III. Streichergasse 6 (Atelier I. Wallnerstrasse 1 A und IV. Alleegasse 35), geb. Wien, 17. Nov. 1858, Schüler der k. k. techn.

Hochschule Wien, war 1882—1884 Assistent daselbst, gleichzeitig thätig in den Ateliers des Bauraths Theyer und Prof. Karl König. Seit 1884 Chefarchitekt der Wiener Baugesellschaft. — B. hat bei vielen Preisbewerbungen I. und II. Preise erhalten, eine grosse Anzahl von Wohn- und Geschäftshäusern in Wien (darunter die Häusergruppe «Casa piccola»), dann die Bauten der Volkswohnungen in Breitensee und der Arbeiterhäuser in Floridsdorf (mit Arch. Simony) sowie die evangelische Kirche in Währing (mit Arch. Schöne) ausgeführt und als Juror bei hervorragenden Concurrenzen mitgewirkt.

BAMBERGER Gustav, VI. Mariahilferstrasse 37, war Schüler der Wiener Akademie (unter Schmidt). (?)

BAUER Leopold, IX. Fuchsthallergasse 8, geb. Jägerndorf, 1. Sept. 1872, Schüler der Wiener Akademie (unter Hasenauer und Otto Wagner). Nach zurückgelegten Studienreisen durch Italien, Deutschland und Frankreich (1896—1898) war B. architektonischer Hilfsarbeiter im Atelier Otto Wagner (Stadtbahnbau) und hat seit 1900 selbstständig ein Atelier für moderne Architektur und Interieurs. Er machte zahlreiche Concurrenzentwürfe in moderner Richtung (1899 Jubiläumskirche-Concurrenz «Moderne Kirche»), veröffentlichte «Verschiedene Studien und Skizzen» in Buchform, Entwürfe für Wohnungseinrichtungen und Wohnhäuser in den Zeitschriften «Interieur» und «Architekt», war für die wissenschaftliche Begründung der modernen Baukunst thätig und betheiligt sich in letzterer Zeit an den künstlerischen Arrangements der Secession. Er erhielt den Bein-Preis (1893), Hof-Preis (1895), Hansen-Preis (1896), Rom-Preis (1896).

BAUMANN L., k. k. Baurath, IV. Schaumburgergasse 13, Schüler der Züricher Akademie, hat als Architekt Krupp's zahlreiche Bauten in Berndorf ausgeführt und ist jetzt in Wien auf secess. Gebiete gemässigter Richtung thätig. Er hat mehrere Wohnhäuser (z. B. Brünner in der Magdalenenstrasse) und u. a. das «Sängerhaus» erbaut.

BAUQUÉ Amand, IV. Belvederegasse 30 (Atelier IV. Plösslgasse 11), geb. Paris, 5. Nov. 1851, Schüler der Ecole des beaux Arts in Paris (unter Guadet), ist seit 1889 mit dem Architekten Albert Pio in Compagnie, mit welchem vereint er eine grosse Anzahl von Bauten (*vide* unter Pio) ausführte.

BAYER Alfred, IX. Währingerstrasse 72, geb. 1859 zu Karlsbad, Schüler des Prof. J. Ziteb in Prag, leitete u. a. den Bau des Deutschen Volkstheaters in Wien, wurde seitens der Gemeinde Karlsbad mit dem Entwerfe und der Ausführung des Ehrengrabdenkmales für den Bürgermeister Knoll sowie des Stadthauses daselbst beauftragt und erbaute mehrere Wohngebäude und Villen in genannter Stadt.

BĚLOHLAVEK August, VI. Windmühlgasse 30 (Atelier VI. Schmalzhofgasse 14), geb. Wien, 10. Jänner 1873, absolvirte die k. k. Staatsgewerbeschule in Wien, frequentirte 2 Jahre die Wiener techn. Hochschule und 3 Jahre die Meisterschule Victor Luntz an der Wiener Akademie, arbeitete mehrere Jahre mit Karl Stephann und wurde 1901 dessen Associé; von ihm ist u. a. der künstlerische Theil beim Bau des vom k. k. Eisenbahnministerium gemietheten «Königsklosterhofes» (Gumpendorferstrasse 10—12) sowie des Neubaus Rothenthurmstrasse 29. B. ist auch auf dem Gebiete des Kunstgewerbes vielfach thätig.

BERGER Franz, k. k. Oberbaurath, Stadtbau-director, VII. Schottenfeldgasse 37. (?)

BERNT Rudolf, IV. Alleegasse 47, geb. Neunkirchen, 21. Febr. 1844, Schüler der techn. Hochschule und der Wiener Akademie (unter Rösner und van der Nüll), ist besonders als Zeichner, als Architekturmaler und Ornamentist thätig, arbeitete seit 1870 im Atelier O. Wagner's.

BÖCK Franz, k. k. Baurath, I. Rathhausstrasse 9 (Bureau I. Ebendorferstrasse 6). (?)

BORKOWSKY Karl, Ritter v., XIX. Blaastr. 7, geb. Czernowitz, 14. Juni 1836, Schüler der techn. Hochschule in Wien, der Akademie zu St. Anna und der Nürnberger Kunstschule, studirte 2 Jahre Architektur bei Ferstel. Erbaute das Sparcassagebäude in Krakau und viele Villen und Wohngebäude, hat die Cottageanlage zwischen Cassel und Wilhelmshöhe und über 200 Cottages entworfen und ausgeführt, ferner den Wiener Cottageverein (Währing) gegründet, den er 32 Jahre hindurch als Architekt und Director leitete. Besitzt seit 1894 eine eigene Cottagebaukanzlei.

BRANG Peter Paul, IV. Starhembergasse 17, hat sich vorwiegend dem Profanbau zugewendet und in diversen Concurrenzen Preise erworben.

BRESSLER Emil, II. Obere Donaustrasse 87 (Bureau I. Goldschmiedgasse 10), geb. Wien, 3. Dec. 1847, studirte an den techn. Hochschulen in Wien und Stuttgart und an der Ecole des beaux Arts in Paris (Atelier Pascal). Zu seinen grösseren Bauten zählen die Pfarrkirche Pressburg-Blumenthal, das Sparcassagebäude in Pressburg (diese beiden gemeinschaftlich mit F. Rumpelmayer), das Administrations- und Redactionshaus des «Extrablatt», Schloss Mauer für A. Freih. v. Liebig, die Ausstellungsbauten in Amsterdam (1883), Antwerpen (1885). Hat auch die Adaptirung des Schlosses Liechtenstein bei Mödling bewerkstelligt und verschiedene andere Bauten und Adaptirungen für Fürst Joh. Liechtenstein (grosser Saal der Bildergalerie in Wien) sowie für Fürst Kinsky etc. ausgeführt.

War 1898 Director der Jubiläums-Gewerbeausstellung und ist k. k. Baurath.

BÜNDSDORF Josef, V. Matzleinsdorferstrasse 5, geb. Wien, 17. Juni 1858, absolvirte die k. k. techn. Hochschule in Wien, war Schüler der Wiener Akademie (unter Fr. v. Schmidt), hat u. a. die Restaurirung der Pfarrkirche in Lienz, die Villa Bündsdorf und Villa Silberer (Semmering), mehrere grosse Zinshäuser in Wien, das Gebäude für das «Deutsche Volksblatt», das Schloss Hartberg in Steiermark, den Umbau des Schlosses Stein und Restaurirungen im Schlosse Johnsdorf ausgeführt. Ehrenbürger von Lienz, Gemeinderath von Wien etc.

CHUR Emil, Architekt, III. Reisnerstrasse 38. (?)

DÉCSEY Alexander St., k. k. Baurath, III. Kegelgasse 11, geb. Budapest, 16. Sept. 1854, absolvirte die Polytechnik in Budapest, die Wiener Akademie unter Th. v. Hansen 1877, erhielt 1878 den k. k. Hof-Preis I. Cl. und den Rom-Preis; arbeitete 5 Jahre im Atelier Th. v. Hansen u. a. auch am Detailprojecte für das Wiener Parlamentsgebäude, supplirte als Docent 1 Jahr am k. k. österr. Museum für Kunst und Industrie; war 1886 Chefarchitekt der I. internationalen elektrischen Ausstellung in Wien, gab ein Werk über die «Wohnungseinrichtungen in der elektrischen Ausstellung» heraus, wurde 1886 von der k. u. k. Hoftheater-Intendanz beauftragt, Skizzen für das classische Repertoire des Hofburgtheaters zu liefern. Nach seinen Plänen wurden 1896 in der Budapester Millenniumsausstellung die Pavillons des k. u. k. Reichskriegsministeriums, der k. u. k. Kriegsmarine und der Silleiner Tuchfabrik, in der Wiener Jubiläums-Gewerbeausstellung 1898 der Seidenhof, Silberhof, die Gruppe II etc., in der Pariser Weltausstellung 1900 die Textilgruppe, ferner an verschiedenen Orten viele Villen, Fabriken und Wohnhäuser ausgeführt. Besitzt österr. und ausländ. Orden.

DEHM Ferdinand, k. u. k. Hofbaumeister und k. k. Baurath, IX. Währingerstrasse 2-4 (Atelier IX. Schwarzspanierstrasse 22), geb. Wien, 27. August 1846, practicirte nach beendeten Studien bei Hofbaumeister Oelzelt, war dann Architekt und Bauleiter bei der Wiener Baugesellschaft, ist seit 1873 selbstständig. Erbaute (auch als Baumeister) über 100 Villen und Wohnhäuser und u. a. das I. Karolinen Kinderspital (Wien IX.), die Marie Valerie-Krippe (Wien IX.), Rossauerhof, diverse Häusergruppen in der Kolin-, Wasa- und Hörlgasse etc. wurde 1878 bei der Pariser Weltausstellung und 1880 bei der Wiener Gewerbeausstellung prämiirt; ist Besitzer österr. Orden.

DEININGER Julius, k. k. Baurath, IV. Margarethenstrasse 4, geb. Wien, 23. Mai 1852, Schüler der Wiener Akademie (unter Freih. v. Schmidt)

sowie der techn. Hochschule (unter v. Ferstl), war als Architekt beim Cottageverein, dann am Rathhausbau thätig und wurde 1883 zum Professor an der k. k. Staatsgewerbeschule ernannt. Neben vielen kunstgewerblichen Entwürfen (u. a. führte er auch den grossen Hochaltar in der Minoritenkirche in Troppau aus), hat D. mehrere Villen in der Umgebung von Wien, diverse Zinshäuser, eine Schule (in Mähren) erbaut und den Umbau, resp. Erweiterungsbau des Künstlerhauses anlässlich der Jubiläumsausstellung entworfen und ausgeführt, den Van Swietenhof in Wien erbaut sowie die Restaurierung des Innern der St. Rochuskirche vorgenommen. Für seine Concurrnzprojecte für ein Kaiser Josef-Denkmal in Brünn, für das Monument zur Erinnerung an die zweite Türkenbelagerung und für den Engelbrunnen auf der Wieden je mit dem zweiten Preise prämiirt. Ist auch literarisch thätig und Mitarbeiter fachwissenschaftlicher Zeitschriften.

DEMSKI Georg, IX. Günthergasse 3, geb. Biala, 22. Oct. 1844; hat für eigene und fremde Rechnung als Architekt und als Baumeister verschiedene Zinshäuser, darunter einige Ringstrassengebäude (am Schottenring), erbaut.

DICK Rudolf, VIII. Josefstädterstrasse 99 (Atelier VIII. Feldgasse 14), geb. Wien, 5. April 1863, beendete seine Studien an der Ecole des beaux arts in Paris, betheiligte sich nach siebenjährigem Aufenthalte daselbst an der Concurrnz für den Ausbau des Mailänder Domes. Der mit dem II. Preise gekrönte Entwurf hatte seine Ernennung zum Ehrenmitglied der kgl. Akademie in Mailand zur Folge. Betheiligte sich an zahlreichen Concurrnzen (Landeskrankenhaus Troppau, Ackerbauministerium Bukarest, Museum egyptischer Alterthümer Cairo, Friedhofskirche Wien [III. Preis], Universitätsgebäude Californien etc. etc.), erbaute die Palais N. R. v. Scarnavi und Erwin Müller (Wien, Brahmplatz) und erhielt bei der Ausstellung Paris 1900 die gold. Med.

DÖRFEL Julius, k. k. Baurath, XVII. Promenadegasse 3, geb. Warnsdorf, 16. Febr. 1834, Schüler der Wiener techn. Hochschule, dann der Wiener Akademie, später der Bauakademie in Berlin; trat im Jahre 1856 in die Praxis bei der Staats-Eisenbahngesellschaft, verblieb daselbst drei Jahre und unternahm sodann eine eineinhalbjährige Kunst- und Studienreise durch Europa. Nach Wien zurückgekehrt, führte er eine Reihe von Wohn- und Geschäftshäusern auf den Stadterweiterungsgründen und den ehemaligen Vorstädten aus und erbaute in verschiedenen Kronländern Landhäuser und Fabrikanlagen.

DREXLER Anton (Firma Brüder Drexler), III. Obere Weissgärberstrasse 11, geb. Wien, 3. Juli 1858, nach Matura Schüler der Wiener Akademie unter

Freih. v. Hansen, hat im Verein mit seinem Bruder Josef eine grosse Anzahl von Gebäuden ausgeführt, darunter Circus Busch, Palais der landwirtschaftlichen Gesellschaft, Pavillon der Stadt Wien (Jubiläumsausstellung 1898), Karl Meissl's Stiftungshaus (Wien II), das Kaiser Franz Josef-Gymnasium in Mährisch-Schönberg, Rathhaus und Kaiser Franz Josefs-Schule in Floridsdorf, Etablissement der Wiener Molkerei etc., die Sparcassen-, Gemeindeämter- und Bezirksgerichtsgebäude in Haugsdorf, Feldsberg und Joslonitz, die Landwehr-Cavalleriekaserne in Stockerau; war Mitarbeiter am Wiener und Budapester Rennplatz etc.; wurde bei 25 Wettbewerben prämiirt.

DREXLER Josef, III. Obere Weissgärberstrasse 11, geb. Wien, 8. Febr. 1850, nach Matura Schüler der Wiener Akademie unter Freih. v. Hansen, hat im Verein mit seinem Bruder Anton (siehe dort) über 100 Bauten ausgeführt; war Mitarbeiter bei den Wiener Bauten: Römisches Bad und Grand Hotel; besitzt österreichische Orden.

ERNST Hugo, IV. Gusshausstrasse 28, geb. Wien, 5. Febr. 1840, Schüler der techn. Hochschule Wien, nach dem Tode des Dombaumeisters Leopold Ernst 1862—1869 Bauführer am Dombau zu St. Stefan in Wien, hat ausser verschiedenen Privatbauten auch das von seinem Vater begonnene Schloss Grafenegg ausgebaut. Vom Jahre 1869 an Stadtsteinmetzmeister und Gesellschafter der Wiener Baugesellschaft, betheiligt er sich rege an der Ausführung der grossen Neubauten Wiens.

FABIANI Max, IV. Alleegasse 18, geb. Kobdil (Küstenland), 29. April 1865, Schüler der techn. Hochschule in Wien (unter König und Schmidt), unternahm eine zweieinhalbjährige Studienreise durch Griechenland, Italien, Frankreich und Belgien, war dann als Assistent an der techn. Hochschule in Graz, zwei Jahre als Architekt im Atelier des Oberbauraths O. Wagner und ist jetzt an der Wiener techn. Hochschule (Lehrkanzel für Baukunst) und im Athenäum thätig. Er führte u. a. aus: das Staatsbeamten-Curhaus in Abbazia (I. Preis), den Pavillon der Stadterweiterungs-Commission in der Jubiläumsausstellung Wien 1898, die Städte regulirung in Laibach und Bielitz und die Gebäude Portois & Fix (Wien III.), Artaria (Wien I.). Bei der Karlsplatz-Regulirungs-Concurrenz und bei der Gutenberg-Denkmal-Concurrenz (im Verein mit Bildhauer Bitterlich) erhielt er je den I. Preis, für sein «Kaiserzimmer» auf der Pariser Weltausstellung 1900 den Grand Prix.

FALLENBÖCK Rudolf, II. Ob. Augartenstr. 1. (?)

FASSBENDER Eugen, geb. Wien, 28. Mai 1854, war nach Absolvirung der Wiener techn. Hochschule Schüler der hiesigen Akademie (unter Freiherr

v. Schmidt). Von ihm sind u. a. das Curhaus in Baden (gemeinsam mit M. Katscher), die Restaurirung der alten gothischen Pfarrkirche daselbst, die Pläne für das Gebäude der k. k. Telephoncentrale (Dreihufeisengasse, Wien). Von seinen Entwürfen für Kirchen, öffentliche Gebäude, Badeanlagen, Hotels, Villen, Spitälern, Sparcassen- und Gymnasiumsgebäude, Fabriken und Kunstgewerbegegenstände, wurden viele, theils als Concurrnarbeiten durch Preise und Ankauf ausgezeichnet, theils ausgeführt. Bei der internationalen Concurrnz um einen Generalregulirungsplan für Wien erhielt F. den II. Preis.

FELDSCHAREK Rudolf, k. k. Prof. an der Staatsgewerbeschule, I. Weihburggasse 4 (Atelier I. Schellinggasse 13), geb. Wien, 21. Juli 1845, Schüler der Wiener techn. Hochschule und der Wiener Akademie (unter van der Nüll und Siccardsburg), hat u. a. die Villen Paulick (Attersee), Reinhart und Rodeck (Hietzing), das Hotel «Zum Bären» in Plan, den Leopoldinen-Brunnen in Admont und diverse Zinshäuser in Wien nach seinen Plänen ausgeführt und sich auch mit Entwürfen für Wohnungsinterieurs beschäftigt. Er war Mitarbeiter beim Bau der Wiener Weltausstellungsgebäude (1873) und hat die Installation der österr. Abtheilung auf den Brüsseler Ausstellungen 1888 und 1897 bewerkstelligt; besitzt österr. und ausländische Orden.

FELGEL Oskar, XVIII. Köhlergasse 20, geb. Wien, 30. Juli 1876, absolvirte das Untergymnasium in Melk, die k. k. höhere Staatsgewerbeschule (1893 bis 1897) in Wien, war 1897—1900 an der Wiener Akademie, Specialschule des k. k. Oberbaurathes Otto Wagner; erhielt am Schlusse seiner akademischen Studien ein Staatsstipendium; sein bedeutendstes Project ist die «Architektonische Ausgestaltung der Nicaragua-Canaleinfahrt», welches mit dem Staatspreis ausgezeichnet wurde. Ferner betheiligte sich F. an der 1900 von der Stadt Wien für eine Kirche am Centralfriedhofe ausgeschriebenen Concurrnz und wurde hiefür preisgekrönt; arbeitet jetzt an einer Villa in Kärnten. F. ist Mitarbeiter der Fachschriften: «Der Architekt», «Das Interieur», «Architektonische Monatshefte» etc.

FELLNER Ferdinand, k. k. Baurath, IX. Nussdorferstrasse 12 a, geb. Wien 1847, Schüler der Wiener techn. Hochschule und der Wiener Akademie, fand gemeinschaftlich mit Helmer seine praktische und künstlerische Ausbildung im Atelier des Architekten Ferdinand Fellner sen. Nach dem Tode desselben (1871) vereinigten sich diese beiden Baukünstler zu ihrem Erstlingswerke, dem Wiener Stadttheater, welchem eine grosse Reihe ähnlicher Schöpfungen folgte, die Fellner und Helmer zu Spezialisten im Theaterbaufache machten. Im Verein

mit Helmer hat F. bisher 40 Theater erbaut, darunter die Theater zu Wiesbaden, Jassy, Berlin (Unter den Linden), das Schauspielhaus in Hamburg, die Stadttheater zu Odessa, Karlsbad, Pressburg, Szegedin, Temesvár, Reichenberg, Augsburg, Zürich, das Deutsche Volkstheater in Wien, die Tonhalle in Zürich, die Concerthalle in Ravensburg, das neue deutsche Theater in Prag, die Etablissements Ronacher (Wien) und Somossy (Budapest), das Lustspieltheater und Volkstheater (Budapest), ferner die k. k. Sternwarte (Wien), die Sprudelcolonnade, das Stadtparkrestaurant und Kaiserbad (Karlsbad) etc., besitzt österr. und ausländische Orden.

FELLNER Michael Ignaz, k. k. Oberbaurath, XVIII. Schulg 21, geb. Wien, 26. Sept. 1841, Schüler der Wiener Akademie (unter van der Nüll und Siccardsburg), war längere Zeit im Atelier Ferstel's thätig, trat dann in den Staatsdienst und ist seit Jahren Chef des Hochbau-Departements in der Statthalterei, in welcher Eigenschaft er den Bau zahlreicher Gebäude geleitet hat; besitzt österr. Orden.

FERSTEL Max, Freiherr v., III. Stammgasse 12, geb. Wien, 8. Mai 1859, unternahm nach Absolvirung des Gymnasiums und Besuch der techn. Hochschulen in Wien und Berlin Studienreisen in Deutschland, Belgien, Frankreich, Italien, Holland und England. Von seinen Werken sind zu erwähnen: die Kirchen in Fahrafeld, Dellatincz (Ungarn) und Ercsi (Ungarn), die Villen: Thorsch (Vorderbrühl), Schoeller (Dornbach), Gutmann (Döbling), Ferstel (Währing), diverse Wohnhäuser in Wien und Mähr.-Ostrau. Für seine Entwürfe «Handelskammergebäude Reichenberg» erhielt er den III., «Kaiserjubiläumskirche» den II. und «Kirche auf dem Centralfriedhofe» den III. Preis. F. ist Ehren- und correspondirendes Mitglied des k. Instituts der brit. Arch. in London.

FISCHEL Hartwig (auch Schriftsteller), II. Praterstrasse 15, geb. Wien, 23. April 1861, Schüler der Wiener techn. Hochschule, der Specialschule des Dombaumeisters Schmidt an der Wiener Akademie, wirkte zuerst als Assistent an der Wiener Technik, dann beim Bau der Grazer Technik und des Deutschen Volkstheaters (Wien) mit und ist seit 1888 Architekt bei der Baudirection der Nordbahn. Nach seinen Entwürfen wurden von ihm ausgeführt u. a. die Eisenbahn-Empfangsgebäude in Zauchtal, Krakau, Schönbrunn, die Villa Kind in Aussig, das Jubiläumskinderasyl in Feldsberg. Er ist Mitarbeiter der «Zeitschrift für bildende Kunst», des «Architekt», «Interieurs», der «Wiener Bauindustrie-Zeitung» etc., bearbeitete den Artikel «Hochbau» in der «Geschichte der Eisenbahnen der österr.-ungar. Monarchie» und lieferte als Zeichner Beiträge für «Oesterr.-ungar. Monarchie in Wort und Bild».

FLEISCHER Max, VII. Neustiftgasse 64, geb. Prossnitz, 29. März 1841, Schüler der Wiener techn. Hochschule und der Wiener Akademie (unter van der Nüll, Rösner und Dombaumeister v. Schmidt), wurde während seiner Studien zweimal durch Ertheilung akademischer Preise ausgezeichnet. 1868 trat er auf Aufforderung Schmidt's in dessen Atelier und war bis zum Jahre 1887 daselbst besonders für den Rathhausbau thätig, als dessen Bauführer er auch fungirte. Nach Vollendung des Rathhauses als selbstständiger Architekt in Wien thätig, hat F. speciell dem Synagogenbau seine Aufmerksamkeit gewidmet und auf diesem Gebiete u. a. ausgeführt: Die Synagogen im VI. und IX. Bezirke Wiens, in Budweis und Pilgram, das Mädchenwaisenhaus im XIX. Bezirke (sämmtlich in streng gothischem Styl), hat ferner das Innere des Lundenburger Tempels künstlerisch umgestaltet und ausgeschmückt, die Mausoleen der Familien Ritter v. Guttmann, Ritter Wiener v. Welten, Freiherr v. Springer, Ritter v. Leon, Ritter v. Pfeiffer und eine Anzahl anderer hervorragender Denkmäler (Wiener Centralfriedhof) ausgeführt. Auch der Umbau des Schlosses Tobitschau wurde nach seinen Plänen vorgenommen. F. verfasste auch viele Entwürfe für das Kunstgewerbe, erhielt anlässlich der niederösterreich. Gewerbeausstellung 1880 die silb. Med., wurde durch Auszeichnung Bürger der Stadt Wien und besitzt österreichische Orden.

FÖRSTER Emil, Ritter v., k. k. Ministerialrath, IX. Maximilianplatz 15, geb. Wien, 18. Oct. 1838, Schüler der Akademie in Berlin. Von seinen Bauten seien erwähnt: Ringtheater, die Administrationsgebäude des Giro- und Cassenvereines, der Bodencredit-Anstalt, der Allgemeinen Baugesellschaft, der Maximilianhof (sämmtliche in Wien), das Theater in Bielitz-Biala und diverse Hotels in Meran, Marienbad, Bukarest etc. F. ist Vorstand des Departements für Hochbau im Ministerium des Innern und in dieser Eigenschaft auch zeitweilig Leiter des k. k. Hofburg-Baues gewesen. Unter seiner Leitung wurde die Restaurirung des k. k. Belvederes durchgeführt.

FOLTZ Alfred, k. k. Baurath, IV. Kleinschmiedgasse 3, geb. 22. Aug. 1855, Schüler der techn. Hochschule in München und der Wiener Akademie (unter Hansen), trat in das techn. Departement der k. k. niederösterreich. Statthalterei ein und führte den Erweiterungsbau des pathologisch-anatomischen Instituts und den Bau der Zweiganstalt des k. k. Wiener Versatzamtes in der Feldgasse sowie mehrfache Projecte in der Provinz nach seinen Plänen aus.

FRAENKEL Wilhelm, I. Adlergasse 2, geb. Oberglöggau, 1. April 1844, Schüler der königl. Bauerschule in Breslau, der Bauakademie in Berlin, erhielt

seine praktische Ausbildung in verschiedenen Berliner Ateliers und hat in Wien nach seinen Entwürfen Wohngebäude, Synagogen, Volksküchen, Hotels, u. a. den «Germaniahof», das «Hotel Habsburg», das Polizeidirections-Gebäude erbaut. F. hat auf mehreren Ausstellungen Prämiirungen erhalten und besitzt ausländische Orden.

FRÖHLICH Julius, VII. Spittelberggasse 3. (?)

FUCHSIK Ludwig A., VIII. Josefstädterstr. 64. (?)

GÄRBER Karl, IX. Müllnergasse 3 (Atelier I. Salvatorgasse 6), geb. Wien, 13. Aug. 1870, hat die Wiener techn. Hochschule (Hochbau unter König) 1897 absolvirt, war hierauf in einigen Architektenbureaux thätig und ist seit 1900 selbstständig. Nach seinen Plänen wurde u. a. das Wohnhaus Brünauer (Heiligenstadt) erbaut.

GARTNER Jakob, I. Deutschmeisterplatz 2, geb. Prerau, 21. Nov. 1861, Schüler der Wiener Akademie (unter Hasenauer), ist seit 1888 als Architekt selbstständig. Nach seinen Plänen wurden gebaut die Tempel in Pilsen, Galgocz, Tyrnau und Hollerschau. G. hat auch viele Privatbauten ausgeführt und erste Preise bei Concurrenzen erhalten.

GERL Heinz, k. k. Baurath, I. Himmelpfortgasse 9, geb. Wien, 15. Oct. 1852, entwarf mehrere Pläne zu von ihm selbst ausgeführten Zinshausbauten.

GIESEL Hermann, geb. Bistritz, 4. Juli 1847, Schüler der Akademie der Künste in Bukarest und Semper's, war einige Zeit im Atelier Hasenauer und Semper thätig und bereiste hierauf den Orient, Griechenland und Italien. Von seinen selbstständig ausgeführten Werken seien erwähnt: der Votivaltar in der Josefi-Kapelle (Hofburg), die Kapelle auf Rudna, das Mausoleum Serphioti in Galatz und verschiedene Restaurirungen von Schlössern.

GINZEL Adolf, I. Hegelgasse 19 (Atelier I. Fichtegasse), geb. Pilsen, 10. Sept. 1854, Schüler der Wiener Akademie (unter Hansen) und der techn. Hochschule in Wien (unter Ferstel), unternahm, nach längerer Praxis im Atelier Hasenauer, eine mehrjährige Studienreise nach Italien und veranstaltete seinerzeit eine Ausstellung seiner Studienskizzen im österr. Museum. Er führte eine Anzahl von Privatbauten nach eigenen Plänen in Wien aus und befasst sich mit Vorliebe mit polychromen Entwürfen architektonischer Decoration. Von G. rührt auch der architektonische und decorative Entwurf zu der von unserem Kaiser dem Papste als Jubiläumsgeschenk gespendeten Prunkcassette her; er erhielt den I. Ehrenpreis für seinen mit Prof. Tautenhein gemachten Entwurf des Engelbrunnens (Wien IV.) etc.; unterrichtet Styllehre, Innenarchitektur (Specialcurs) an der Wiener Kunstgewerbeschule.

GOTTHILF Ernst v., IX. Maximilianplatz 6, geb. Temesvár, 1. Oct. 1865, Hörer der Wiener techn. Hochschule, des eidgenössischen Polytechnicums in Zürich (unter Bluntschli), Schüler der Wiener Akademie (unter Hasenauer), war in den Jahren 1891—1893 in dem Atelier Fellner & Helmer thätig und ist seit letzterem Jahre selbstständig. Er hat diverse Zinshäuser, Villen, Palais (z. B. Ritter v. Lanna, Allegasse 20), das Hotel Central (Baden), in der Jubiläumsausstellung das «Wohlfahrtsgebäude» etc. ausgeführt.

GRAF Alexander, IX. Berggasse 17, geb. Wien, 22. Dec. 1856, Schüler der Wiener techn. Hochschule (unter Ferstel), ist nach achtjähriger Thätigkeit im Atelier der Architekten Fellner & Helmer und nach einer einjährigen Studienreise in Italien selbstständiger Architekt und hat als solcher mehrere Bauten in Wien und Oberösterreich (Zinshäuser, Restaurationssäle und Villen) sowie diverse Ausstellungspavillons nach eigenen Plänen zur Ausführung gebracht. In Gemeinschaft mit Arch. Freih. v. Kraus hat G. das Kaiser-Jubiläums-Stadttheater (Wien) erbaut.

GRUBER Franz, Ritter v., k. k. Hofrath, IV. Wiedener Hauptstrasse 46, geb. Wien, 20. Juli 1837, absolvirte drei Gymnasial- und drei Oberrealschul-Classen, die Pionnierschul-Compagnie in Tulln, die Genie-Akademie und den höheren Genie-Curs in Klosterbruck, sowie die Architekturschule an der Wiener Akademie; war 1866—1898 Lehrer der Architekturgeschichte, Formenlehre und der Gebäude-Anlage an der techn. Militär-Akademie und am höheren Genie-Curse, wurde 1868 ausser der Tour k. u. k. Hauptmann im Geniestabe, 1877 k. k. ord. Professor, 1889 Hofrath, 1893—1894 Vorsteher des österr. Ingenieur- und Architektenvereines; ist seit 1889 a. o. Mitglied des Obersten Sanitätsrathes. G. ist Specialist für hygienische Bauanlagen; nach seinen Entwürfen wurden die meisten der in den letzten Decennien in Oesterreich-Ungarn erbauten Kasernen angelegt, für welche Gebäude (sowie für die Militärspitäler) er die heute bestehenden Vorschriften verfasste. Von G. wurden u. a. auch das Rudolfinerhaus in Döbling, die Küche und Badeanstalt des Garnisonsspitals Nr. 1 in Wien und der Bahnhof der Wien-Aspangbahn erbaut. Schriftstellerisch machte sich G. durch Abhandlungen über Spital- und Kasernenanlagen sowie durch seinen diesbezüglichen Bericht über die Ausstellung in Brüssel (1876) und Paris (1878) bekannt. G. organisirte auch den VI. internationalen Congress für Hygiene und Demographie als dessen Generalsecretär und beschäftigte sich mit der Reconstruirung der Bauordnungen. G. ist Besitzer hoher österr. Orden.

GRÜNBECK Josef (Gemeinderath), XVII. Calvarienberggasse 15, geb. Wien, 1861, absolvirte die

Specialschulen v. Hansen und v. Schmidt an der Wiener Akademie. Die Doppel-Volksschule Hernals und das Armenhaus in Neulerchenfeld etc. sind von ihm erbaut.

GRUND Julius, III. Reisnerstrasse 32, geb. Hall (Württemberg), 6. Jänner 1846, absolvirte die polytechn. Schule in Stuttgart, unternahm hierauf Studienreisen durch Italien, war 1870—1873 als Bauführer beim Umbau des Wiener Südbahnhofes thätig und ist jetzt als Oberinspector Chef des Hochbau-Bureaus der Südbahn-Gesellschaft.

HACKHOFER Josef, IV. Kolschitzkygasse 24, geb. Wolfsberg, 1868, Schüler der Wiener techn. Hochschule (unter Lanz und König), war früher in mehreren grösseren Ateliers thätig. Er führte nach eigenen Plänen mehrere Wiener Privatbauten aus und war im Atelier Franz Roth für das Raimund-Theater künstlerisch wirksam.

HAMMEL Rudolf, I. Stubenring 5, geb. Wien, 11. April 1862, Schüler der Wiener Akademie, hat nach Absolvierung seiner Studienreisen (Italien, Deutschland, Paris) verschiedene Villen, Zinshäuser, Utilitätsbauten (Schlachthaus in Meidling) etc. erbaut, stellte seine künstlerische Thätigkeit in den Dienst der «modernen Kunst», wurde 1899 zum Leiter des Ateliers am k. k. österr. Museum, 1901 zum Professor für «Stylisirung von Pflanzenformen» daselbst ernannt, erhielt auf der Weltausstellung Brüssel die silb. Med., dann die bronz. Med. für Architektur und kirchliche Künste, auf der Kunstausstellung Triest die gold. Med. und seitens der Kunstausstellung Madrid das Ehrendiplom.

HATSCHKE Arnold, VI. Gumpendorferstrasse 22 (Atelier I. Salvatorgasse 6), geb. Raab, 19. Mai 1865, studirte an der Wiener techn. Hochschule und erbaute nach seinen Entwürfen mehrere Zinshäuser und Villen in Wien und Raab.

HAYBÄCK Karl, III. Seidlgasse 31 (Atelier III. Uchatiusg. 2), geb. Pressburg, 6. Aug. 1861, Schüler des Polytechnicums in Zürich (unter Bluntschli) und der Wiener Akademie (unter Hasenauer), bereiste zu Studienzwecken Italien, Frankreich, Schweiz etc., ist seit 1889 selbstständig und hat während dieser Zeit eine bedeutende Anzahl von Objecten in allen Kronländern der Monarchie ausgeführt, wie z. B. das böhmische Sparcassagebäude in Neuhaus, Füll- und Versandthaus sowie Villa Imperial in Giesshübl-Puchstein, Villa Mattoni in Karlsbad, die Restaurirungsbauten am Nordportal des Krönungsdomes in Pressburg, Ausstellungsobject der Firma Heinrich Mattoni für die Weltausstellung in Chicago, die Villen Kohl und Glaser in Dornbach sowie mehrere Villen in Klagenfurt, Frain, Pörtschach, die Friedhofskapelle und das evangelische Gemeindehaus in Tyrnau, Schloss Kantor in Millstadt, Herren-

sitz Lodz in Russland, Curanstalt Gutenbrunn in Baden, Curetablissement in Maiernigg, diverse grosse Hotelbauten in Karlsbad (z. B. Nürnbergerhof, Württembergerhof etc.), die Villa Asgard daselbst, Hotel Union (Toblach), Wasserheil- und Curanstalt Lassnitzhöhe, äussere Anlage des Schlosses Engilhof (Steyr), Kaltwasserheilanstalt Dr. Just (Graz) etc. H. hat bei den verschiedensten Ausstellungen gold. und silb. Med. und diverse Concurrrenzpreise erhalten.

HEGELE Max, VII. Halbgasse 16, geb. Wien, 21. Mai 1873, Schüler der höheren Staatsgewerbeschule und der Wiener Akademie (unter Hasenauer und Luntz), unternahm infolge eines Staatspreises 1896/97 eine Studienreise nach Italien. Bei der Concurrrenz um die bauliche Ausgestaltung des Wiener Centralfriedhofes erhielt H. den I. Preis.

HELMER Hermann, k. k. Baurath, VIII. Kochg. 12 geb. Harburg, 13. Juli 1849, fand mit Ferd. Fellner jun. seine praktische und künstlerische Ausbildung im Atelier des Architekten Ferdinand Fellner sen. Nach dem Tode desselben vereinigten sich diese beiden Baukünstler zu ihrem Erstlingswerke, dem «Wiener Stadttheater», welchem eine grosse Reihe ähnlicher Schöpfungen folgte. Siehe Ferd. Fellner.

HERDTLE Hermann, k. k. Regierungsrath, III. Seidlgasse 22, geb. Stuttgart, 2. Juli 1848, absolvirte die techn. Hochschule in Stuttgart, eine vierjährige Atelierpraxis in Wien, widmete sich nach Rückkunft von Wien Studienreisen (Deutschland, Frankreich, Belgien und Holland), vorwiegend zu kunstgewerblichen Entwürfen, war Mitarbeiter beim Bau des Nordwestbahnhofes und des Palais Haber (Wien) und führte u. a. den architektonischen Theil des Eitelberger Grabmales (Wiener Centralfriedhof) aus. Herdtle ist seit 1876 Lehrer an der Wiener Kunstgewerbeschule, war 1881 bis 1901 artistischer Inspector der k. k. gewerblichen Lehranstalten, erhielt die silb. Med. (Weltausstellung Paris 1878) und ist Besitzer österr. Orden.

HERMANN Julius, Dombaumeister zu St. Stefan und k. k. Baurath, I. Kaiser-Ferdinandsplatz 2, geb. Wien, 2. Mai 1848, Schüler der Wiener Akademie (unter Rösner, v. Siccardsburg und Freih. v. Schmidt), war von 1870—1875 unter Dombaumeister Schmidt Bauführer bei dem Baue der Pfarrkirche in Fünfhaus, 1873—1891 Leiter der Dombauhütte von St. Stefan und 1876—1880 mit den Restaurierungsarbeiten im Stift Klosterneuburg beschäftigt. Er erbaute den neuen Thurm der Pfarrkirche in Stadt Steyr und wurde nach dem Ableben des Freih. v. Schmidt zum Dombaumeister ernannt. Besitzt österr. und päpstl. Orden.

HINTRÄGER Karl, geb. Miskolcz, 2. Dec. 1859, Schüler der Wiener techn. Hochschule, hat gemeinsam mit seinem Vater Moriz (siehe diesen) seit 1889 eine grosse Anzahl von Objecten erbaut.

HINTRÄGER Moriz, IV. Heugasse 66, geb. Schinkau, 24. Nov. 1831, Schüler des Prager Polytechnicums und der Wiener Akademie, war 1850 bis 1854 bei der k. k. General-Baudirection der Eisenbahnen (unter Ghega), dann bei der Theissbahn, Franz Josefs-Bahn und Staatseisenbahn-Gesellschaft als Hochbau-Oberingenieur thätig, wurde hierauf Baudirector der Union-Baugesellschaft und ist seit 1874 als Architekt selbstständig. Er hat eine überaus grosse Anzahl von städtischen Wohnhäusern, Villen, Schlössern, Unterrichtsanstalten, Amts- und Vereinsgebäuden, Hotels, Curhäusern, Theatern, Cultus-, Fabriks- und landwirtschaftlichen Gebäuden (seit 1889 gemeinsam mit seinem Sohne Karl) ausgeführt und bei Concurrenzen über 60 Preise für Entwürfe erhalten. H. ist seit 1886 Redacteur des Centralorgans der Civiltechniker, Prüfungscommissär bei der k. k. Stathalterei und Sachverständiger des k. k. Handelgerichtes.

HLÁVKA Josef, k. k. Oberbaurath, III. Löwengasse 28, geb. Prestic, 15. Febr. 1831, Schüler der Wiener Akademie, hat verschiedene öffentliche und private Bauten ausgeführt, leitete zwölf Jahre den Bau des erzbischöflichen Residenzpalastes in Czernowitz, legte den Grundstein zur Votivkirche, arbeitete mit Ferstel die Pläne zum Bau der Wiener Börse aus und fungirte als Constructeur und Baumeister beim Bau der Wiener Hofoper, beim Palais des Erzherzogs Ludwig Victor, bei der Lazaristen- und Weissgärber-Kirche etc. etc. Nach seinen Entwürfen wurden u. a. die Gebäranstalt in Prag, die Residenz des griechisch-orientalischen Metropolitens das griechisch-orientalische Seminar- und Priestergebäude und die katholisch-armenische Kirche in Czernowitz etc. gebaut. H. ist Mitglied der k. k. Centralcommission, Mitglied des Herrenhauses, Präsident der böhm. Akademie der Wissenschaften etc. und besitzt hohe österr. Orden.

HÖDL Theodor, k. k. Oberbaurath, I. Wallnerstrasse 1a, geb. Cilli, 1845, Schüler der Wiener techn. Hochschule und der Wiener Akademie, war früher als praktischer Architekt u. a. bei einer Baugesellschaft und ist jetzt im Hochbau-Departement des Ministeriums des Innern thätig und erbaute eine Reihe von Staatsgebäuden.

HOFFMANN Josef, k. k. Professor am österr. Museum, IV. Margarethenstrasse 5, geb. Pirnitz, 15. Dec. 1870, Schüler der Wiener Akademie, erhielt als solcher diverse Preise (Füger-Medaille, Gundel-Preis, Rosenbaum-Preis), als selbstständiger Architekt den I. Preis bei der Theaterbau-Concurrenz Pilsen, führte verschiedene Villen sowie Innen-Architekturen aus und besorgte mehrere Ausstellungsarrangements in der «Secession», auf der Pariser Weltausstellung 1900 etc., besitzt österr. Orden.

HOFMANN Wilhelm Nikolaus, Professor am k. k. technologischen Gewerbemuseum, VII. Lerchenfelderstrasse 39, geb. Nürnberg, 25. Oct. 1845, Schüler der Nürnberger Kunstgewerbeschule, betrieb sodann Architekturstudien bei Eberlein und Ortwein, kunstgewerbliche Studien bei Wanderer und ist seit 1868 in Wien für das Kunstgewerbe thätig. Nach Studienreisen durch Italien und Frankreich hat H. 1876 das Werk «Renaissance-Möbel» und 1881 das Werk «Bronzearbeit in deutscher Renaissance» herausgegeben.

HOFMEIER Karl, VII. Mariahilferstrasse 112, geb. Prag, 1858, wirkte mehrere Jahre in Gemeinschaft mit Victor Siedek und hat mit diesem eine Anzahl Privatpalais und Zinshäuser ausgeführt.

HUDETZ Josef, VII. Burggasse 29, geb. Wien, 7. Aug. 1842, Schüler der Wiener Akademie (unter van der Nüll), unternahm mehrere Studienreisen nach Italien und Deutschland und etablierte sich 1868 als selbstständiger Architekt, als welcher er eine Reihe von Privatgebäuden, vornehmlich auf Stadterweiterungsgründen sowie auf der Area des ehemaligen Bürgerspitals aufführte und bei diversen Ausstellungen Preise errang.

JELINEK Wilhelm, III. Lagergasse 3, geb. Zbozi, 9. Juni 1845, machte nach Absolvierung der Realschule eine mehrjährige Baupraxis, hospitierte an der Wiener techn. Hochschule, war hierauf im Architektenbureau C. Tietz thätig, frequentirte die Architektenschule unter Hansen und unternahm wiederholte Studienreisen nach Italien, Deutschland und der Schweiz. Von ihm ist eine grössere Anzahl von Wohn- und Geschäftshäusern in Wien (wie z. B. Häusergruppen «zum Ritter» und zum «Schlosserjungen» — IV. Margarethenstrasse 7 — «Krystallhof», Bankhaus der Niederösterr. Escompte-Gesellschaft, «Patzelthof» etc.) und Triest (z. B. Casa Panfilli). J. hat mannigfache Entwürfe ausgearbeitet, wurde bei den Concurrenzen: 1896, Laibach, Bürgerspitalsfonds-Gebäude mit dem getheilten I. Preise; 1897, Agram, Croat.-slav. Forstverwaltungs-Gebäude mit dem II. Preise ausgezeichnet und beschickte wiederholt Ausstellungen im Künstlerhaus.

JORDAN Richard, k. k. Baurath, IX. Waisenhausgasse 3, geb. Wien, 6. März 1847, vollendete seine Studien an der Architekturschule der Wiener Akademie und war hierauf Bauführer der Brigittenauer Pfarrkirche. Selbstständig geworden, beschäftigte er sich zumeist mit der Ausführung kirchlicher Bauwerke; u. a. lieferte er den Plan zur «Klosterkirche der Töchter der göttlichen Liebe» in der Jacquingasse und führte die Ausgestaltung der Hernalser Pfarrkirche durch, erbaute die Klosterkirche in Döbling. Besitzt österr. und ausländ. Orden.

KAISER Eduard, k. k. Oberbaurath, I. Franzensring 22, geb. Strass, 6, Febr. 1831, Schüler der Wiener techn. Hochschule und der k. k. Akademie (unter Siccardsburg und van der Nüll), fungirte als Baumeister bei der Universität, den Hofmuseen, dem österr. Museum, dem Generalcommando, der Fünfhauser und Brigittakirche etc. Nach seinen Plänen wurde u. a. die Realschule in Krems erbaut.

KAISER Max, Stadtbaumeister, V. Margarethenstr. Nr. 70a, ist auf dem Gebiete des Wohnhausbaues thätig.

KATSCHER Max, III. Ob. Weissgärberstrasse 4 (Atelier I. Wollzeile 34), geb. Austerlitz, 30. Mai 1858, Schüler der Wiener techn. Hochschule (unter Ferstel), hat diverse öffentliche und Monumentalbauten ausgeführt, so z. B. das Reconvalescentenhaus, die Herzmansky-Stiftung (Weidlingau), die Neubauten im Stephanie-Asyl (Biedermannsdorf), das Deutsche Vereinshaus (Prossnitz), das Warenhaus Herzmansky (Wien), den Festsaal im Hotel Continental (Wien), das Curhaus in Baden (gemeinsam mit E. Fassbender). Von seinen Privatbauten seien genannt: «Mathildenhof» (Wien), die Miethhausgruppe «Aegydi-Hof» (Wien), Palais Gellart (Budweis). K hat auch mehrere Villen und Grabmäler ausgeführt.

KELLER Alfred, III. Marokkanergasse 3, geb. Graz, 17. Juni 1875, trat nach Absolvirung seiner Studien (techn. Hochschule und landschaftliche Zeichenakademie in Graz) in den Staatsbaudienst, widmet seine Privatthätigkeit den Entwürfen von Interieurs und decorativen Arbeiten und erhielt bei der Hauptplatz-Concurrenz in Graz 1900 die «ehrende Erwähnung».

KESTEL Heinrich, I. Himmelpfortgasse 16, geb. Wien, 13. März 1864, absolvirte beide Staatsprüfungen an der Wiener techn. Hochschule (unter Karl König), war 1891—1893 an den techn. Hochschulen in Graz und Wien Assistent (Lehrkanzel für Hochbau des Prof. Wist und des Hofrathes Prokop), arbeitete in den Ateliers Hofrath v. Gruber, Baurath Stiassny und Prof. Karl Mayreder; 1894 1899 im Generalregulierungsplan-Bureau des Wiener Stadtbauamtes (Innere Stadt-, Karlskirchen-Aufnahme etc.); 1895 bis 1898 war K. Chefredacteur der «Wiener Bauindustrie-Zeitung» und ist seit 1899 selbstständig. Mehrere Zinshäuser in Wien und Böhmen, Villen in Böhmen und Weidlingau, die Gebäude der Spiritusraffinerie in Ostrau und einer schles. Wasserheilanstalt etc. wurden nach seinen Plänen erbaut. Ferner stammen verschiedene Möbelentwürfe von ihm. 1901 erhielt er den Freih. v. Rothschild-Künstlerpreis.

KIRSTEIN August, IV. Wohllebengasse 5, geb. Breslau 1856, war Schüler des Dombaumeisters Schmidt wirkte als Bauleiter an der Erbauung des Fünfkirchener Domes mit; baut die gotische Kirche

in Gottschee, die Museen in Magdeburg und Carnuntum (mit Ohmann) und erhielt bei der Concurrenz zum Ausbau des Brünner Domes den I. Preis. K. ist Ritter des Franz Josef-Ordens.

KLASEN Ludwig, III. Marokkanergasse 9, geb. Lüneburg, 6. Juli 1839, Schüler des Polytechnicums in Hannover, hat unter anderen Arbeiten auch den Wiederaufbau des abgebrannten herzoglichen Schlosses zu Braunschweig (1864) und den Bau des Schlosses von Alfred Krupp in Essen (1868—1872) ausgeführt. K. ist auch fachschriftstellerisch thätig.

KOCH Julius, k. k. Baurath und Oberrealschul-Professor, VI. Fügergasse 4, geb. Wien, 12. April 1843, Schüler der Wiener Akademie und der techn. Hochschule in Wien, hat eine grosse Anzahl von Wohnhäusern, Villen, Saalbauten, Fabriksanlagen und dergleichen ausgeführt.

KÖCHLIN Heinrich, VII. Mariahilferstrasse 77, geb. 30. Juni 1856, Schüler der techn. Hochschule in Wien, wurde 1878 Assistent an der Technik in Graz, trat sodann in das Atelier Ferstel's und in das seines Vaters, in welchem er bis 1886 verblieb und in dessen Gemeinschaft er eine Anzahl von Privatbauten ausführte. K. ist im Hochbau-Departement des Ministeriums des Innern thätig.

KÖNIG Karl, IV. Heugasse 62, geb. Wien, 3. Dec. 1841, Schüler der Wiener techn. Hochschule und der Wiener Akademie (unter Schmidt), war Assistent Ferstel's und wurde auch dessen Nachfolger als Professor der techn. Hochschule. K. wurde bei den Concurrenzarbeiten für das Wiener Rathhaus durch einen Preis ausgezeichnet. Er führte eine grosse Anzahl Wiener Bauten, u. a. die Frucht- und Mehlbörse, den «Philipp-Hof» und die Villa Taussig in Hietzing aus. K. ist Ehrenmitglied der Wiener Akademie der bildenden Künste, erhielt unter anderen Auszeichnungen die silb. Gesellschaftsmed. und in Paris (1900) die gold. Med.

KOROMPAY Gustav, III. Kleistgasse 9, geb. Wien, 4. Jänner 1838, Schüler der Wiener Akademie (unter van der Nüll und v. Siccardsburg), hat verschiedene Wohngebäude und u. a. das Waren- und Wohnhaus Wahliss, das Palais Ziehrer (IV. Allee-gasse), den «Mattoni-Hof» (Tuchlauben) etc. ausgeführt.

KRAUS Rudolf, erhielt den I. Preis für den Neubau des Freiburger Stadttheaters. (?)

KRAUSS Franz, Freih. v., I. Auerspergstrasse 4, geb. Wien, 14. Juni 1865, Schüler der Wiener techn. Hochschule und der Wiener Akademie (unter Schmidt), bildete sich in Worms und München weiter aus, wirkte später im Atelier von Fellner & Helmer und ist seit 1894 selbstständig (mit J. Tölk). K. hat diverse Bauten, u. a. das Kaiser-Jubiläums-Stadttheater

(mit Graf), die Franzensbrücke (mit Pfeuffer) ausgeführt. Sein Entwurf «Theater in Pilsen» wurde angekauft. K. erhielt erste Preise bei den Concurrenzen «Mädchenschule und Pfarrhof» in Laibach, «Jubiläumsgymnasium» Baden, «Bürgerladefondshaus» Wollzeile, «Badehaus» Baden, zweite Preise für die Concurrenzentwürfe «Hauptrestaurant Jubiläumsausstellung 1898», «Deutsches Haus» Cilli etc. etc. Auf der Pariser Weltausstellung 1900 erhielt er die bronz. Med.

KRONES Anton, VI. Amerlingstrasse 19, geb. Bennisch, 1848, hat eine grosse Anzahl der modernsten Wohnhausbauten in den verschiedenen Bezirken Wiens, wie z. B. den Ausbau der Rembrandtstrasse, den «Mariahilfer-Hof», die Bauten in dem Türkenschanzparke, den Zubau des technologischen Museums, die Centrale der Wiener Electricitätsgesellschaft etc. theils nach eigenen Plänen, theils als Baumeister ausgeführt.

KROPF Max, XVII. Heuberggasse 11 (Atelier VIII. Skodagasse 11), geb. Bodenbach, 25. Nov. 1858, Schüler des Polytechnicums in Prag und der Wiener Akademie (Meisterschule Fr. Schmidt), hat u. a. das Rathhaus und den Stadtbrunnen zu Korneuburg, das Convictsgebäude und die Landwehr-Cavalleriekaserne in Stockerau erbaut, sowie daselbst auch den Ausbau des Kaiser Franz Josefs-Platzes und der Kirchenstiege durchgeführt. Ferner sind nach seinen Plänen erbaut: das Kaufhaus Julius Meinl Wien, der Schlossbau in Oberenzersdorf bei Görlitz, das Curhaus in Töplitz (Krain) und eine Anzahl von Palais und Villen. Mehrere seiner Entwürfe wurden prämiirt.

LASKE Oskar sen., VI. Kasernengasse 24, Schüler der Wiener Akademie, hat theils als Baumeister, theils nach eigenen Plänen eine grosse Anzahl von Bauten ausgeführt.

LEONHARD Friedrich, I. Seilergasse 15, geb. Wien, 1857, Schüler von Ferstel, war in grösseren Ateliers thätig und führte auch selbstständig mehrere Privatbauten aus. L. war früher Assistent an der k. k. techn. Hochschule.

LINDNER Ernst, IX. Pramergasse 3 (Atelier IX. Müllnergasse 14), geb. Skotschau, 23. Sept. 1870, besuchte die Architekturschule an der Wiener Technik, war mehrere Jahre im Atelier F. Schön (Wien) thätig, unternahm eine längere Studienreise nach Italien und hat seit 1900 — gemeinsam mit Th. Schreier — selbstständiges Atelier. Für sein Concurrenzproject (mit Schreier) «Quellentempel in Giesshübel» erhielt er den II., für das «Bürgerladefondshaus» Wollzeile—Riemergasse (mit Spielmann) den III. Preis. Dermalen arbeitet L. (mit Schreier) an den Plänen für den Anbau des Grand Hotels (Brünn), für den Tempel in Ustron und für die Bürgerschule in Skotschau.

LÖW Moses, I. Kärntnerring 3, geb. Szegedin, 12. Nov. 1857, Schüler der Wiener techn. Hochschule und Akademie (unter Hansen), führt hauptsächlich Pläne für Privatbauten aus.

LOOS Adolf, I. Singerstrasse 16, geb. Brünn, 10. Dec. 1870, Schüler des Polytechnicums Dresden, war dann drei Jahre in Chicago, Philadelphia und New-York als Architekt und Möbelzeichner thätig und wirkt seit 1897 in Wien, wo er u. a. die Innendecorationen im Café Museum, Wiener Damen-Club, Atelier Goldman & Salatsch, Wechselstube vorm. Czjžek und in verschiedenen Privatwohnungen ausgeführt hat. L. ist Kunstschriftsteller, Mitarbeiter der «N. Fr. Presse», «Zeit», «Wage», Ver Sacrum», «Decor. Kunst» (München), «Zukunft» (Berlin).

LOTZ Arnold, III. Veithgasse 4, geb. Wien, 1851, Schüler der Wiener techn. Hochschule, gründete gemeinsam mit Fréih. v. Wieser die Architektenfirma Wieser & Lotz und erbaute nach eigenen Plänen (als Theilhaber dieser Firma) eine Reihe von Zins- und Wohnhäusern, das Beatrixbad etc. Nach Auflösung der genannten Firma im Jahre 1889 führte L. eine Anzahl von Privatbauten, so den «Vorlauf-Hof», «Marc Aurel-Hof» etc. aus.

LUNTZ Victor, k. k. Professor an der Wiener Akademie (seit 1891), VIII. Piaristengasse 32, geb. Ybbs, 8. März 1840, Schüler der Wiener techn. Hochschule, dann der Wiener Akademie (unter van der Nüll, Siccardsburg und Fr. Schmidt), war Mitarbeiter an der Projectverfassung und Bauführung des Wiener Rathhauses. Von ihm sind u. a. der Bau der Staats-Oberrealschule in Sechshaus, das Palais Glück (III. Bez.), Mausoleum in Gurkfeld für Fr. Hotschevay, Grabkapelle in Warnsdorf für Gust. G. Brass, Herz Jesu-Kirche in Kaisermühlen, Restaurirung der Kirche Maria am Gestade und Neubau des Thurmelmes derselben, Project für den Ausbau und die Freilegung der Minoritenkirche, der Marktbrunnen in Scheibbs etc. etc. L., welcher diverse Preise für seine Concurrrenzentwürfe und Ausstellungsobjecte erhielt, war 1885—1891 k. k. Professor an der Wiener techn. Hochschule und baute auch die Kaiser-Jubiläumskirche (Wien II., Donaustadt) für deren Entwurf er den I. Preis erhielt. Er besitzt österr. und ausländ. Orden.

MARMOREK Oskar, IX. Maximilianplatz 4—5, geb. Skala, 9. April 1863, machte nach Absolvirung der Bauschule der Wiener techn. Hochschule Studienreisen durch den grössten Theil Europas, nahm längere Zeit Aufenthalt in Paris, wo er in verschiedenen Ateliers thätig war und, an Entwürfen für die Centenarausstellung mitwirkend, an deren Ausführung sich betheiligte. Nach Wien zurückgekehrt, führte M. für die landwirtschaftliche Ausstellung (1890) die

Fontaine lumineuse aus, war Chefarchitekt der Nahrungsmittelausstellung (1891) und der Theater- und Musikausstellung (1892), in welcher letzterer er sämtliche Bauten im Ausstellungspark ausführte (darunter nach eigener Idee die Reproduktion des «Hohen Marktes 1682» unter dem Namen «Alt Wien»). M. war auch Erbauer der Vergnügungsetablissemments «Venedig in Wien» und «Ös budavára» (Millenniumsausstellung Budapest 1896) und hat eine grosse Anzahl von Privatbauten (Palais und Villa G. Egyedi Budapest, Nestroy-Hof Wien, Sanatorium Zuckmantel etc. etc.) geschaffen. Seine Arbeiten wurden bei verschiedenen Concurrenzen — zuletzt bei der grossen Concurrenz für die Börse in Budapest — prämiirt.

MAYREDER Julius, I. Seilergasse 3, hat theils selbstständig, theils gemeinsam mit seinem Bruder Karl eine grosse Anzahl von Privatbauten ausgeführt und war bei diversen Concurrenzen mit Erfolg betheilig.

MAYREDER Karl, k. k. Professor an der techn. Hochschule, IV. Plösslgasse 4, geb. Wien, 13. Juni 1856. Schüler der Wiener techn. Hochschule (unter Ferstel und König), hat nach eigenen Plänen diverse Bauten, darunter das Palais Oberleithner (Mährisch-Schönberg), Palais Isbary (Wien), ferner (gemeinschaftlich mit Julius Mayreder) den Kreuzherren-Hof (Wien) erbaut. Unter seinen prämiirten Concurrenzentwürfen befindet sich auch ein Project für den General-Regulierungsplan von Wien (gemeinschaftlich mit Julius und Rudolf Mayreder).

MERZ Oskar, VI. Damböckgasse 2, geb. Fulda, 17. Juni 1830, Schüler der Münchener Akademie, folgte 1854 einer Berufung des Architekten Ludwig Förster in dessen Atelier nach Wien, trat 1857 in das Hochbaubureau der österr.-ungar. Staatseisenbahngesellschaft, wurde mit dem Umbau der Prager Bahnhofhalle betraut, und nachdem er an der Projectverfassung für den Wiener Staatsbahnhof Antheil genommen, wurde ihm als bauleitendem Ingenieur die Ausführung desselben übertragen. 1872 übernahm er die Direction der neugegründeten Ersten österr. Bau- und Verkehrsgesellschaft, widmete sich ab 1875 dem Privatbau und führte namentlich im VI. und VII. Bezirke eine grössere Anzahl von Wohnhäusern aus.

MICHEL Hyacinth, k. k. Professor an der Staatsgewerbeschule, I. Strauchg. 3, geb. Wien, 2. Febr. 1846, Schüler der Wiener techn. Hochschule (unter Hansen), erbaute u. a. den Cursalon in Ischl und das Künstlerhaus in Salzburg, das Bazargebäude, ein Badehaus und mehrere Villen in Ischl, woselbst er auch die Pfarrkirche in allen Theilen restaurirte, ferner die Karmeliterinnenkirche in Linz.

MIKSCH Hans, IX. Garnisongasse 1, geb. Reichenberg, 24. Juni 1846, wurde Hausarchitekt des Grafen Zichy und hat im Verein mit Niedzielski eine

grössere Anzahl Zinshäuser und u. a. auch das Sparcassagebäude in Reichenberg ausgeführt.

MISSONG Heinrich, I. Rathhausstrasse 20, Schüler der Wiener Akademie, ist für den Kirchen- und Wohnhausbau thätig.

MODERN Jakob, VIII. Feldg. 10, geb. Pressburg, 20. Juni 1838, Schüler der Wiener techn. Hochschule und dann der Wiener Akademie (unter v. Siccardsburg), führte eine grössere Anzahl Privatbauten in- und ausserhalb Wiens nach eigenen Plänen aus.

MORGENSTERN Alfred, IV. Schönbrunnerstr. 3, geb. Hamburg, 21. Jänner 1844, war 1871—1872 Bauleiter der griechisch-orientalischen bischöflichen Residenz in Czernowitz, 1873 Bauleitungs-Chefstellvertreter der Weltausstellung und als solcher auch Bauleiter der Rotunde, machte 1874—1875 eine Studienreise nach Italien, copirte einen Theil seiner Reiseskizzen für die Bibliothek des Museums für Kunst und Industrie, wurde 1876 Professor und Fachvorstand der Staatsgewerbeschule in Bielitz, in welcher Stellung er bis 1879 verblieb, um sodann nach Wien zurückzukehren.

MÜLLER Hermann, k. u. k. Oberlieutenant i. R., XVIII. Rieglergasse 11, geb. Krieglach, 4. März 1856, war Schüler der techn. Hochschule (unter Ferstel) und der Wiener Akademie (unter Schmidt), in dessen Atelier er später künstlerisch thätig war. Nach seinen Plänen wurde eine grosse Anzahl Villen, besonders in der Währinger Cottage-Anlage, und der Aussichtsturm im Wiener Türkenschanzpark ausgeführt.

MÜNzBERGER Gustav, XVIII. Bastiengasse 61, geb. Wien, 8. Juni 1872, Schüler der Wiener Akademie (unter Prof. Luntz), hat eine Anzahl von Villen gebaut. Für sein Concurrrenzproject «Rathhaus in Staab» erhielt M. den II. Preis.

NEUMANN Franz Ritter v., k. k. Baurath, VIII. Piaristengasse 13, geb. Wien, 16. Jänner 1844, Schüler der Wiener techn. Hochschule und der Wiener Akademie (unter van der Nüll, v. Siccardsburg und später unter Schmidt), trat sodann in des Letzteren Atelier und betheiligte sich an dessen Concurrrenzarbeit für das Wiener Rathhaus, bei welchem Baue er als Bauführer und Mitarbeiter bis zur Schlussteinlegung (1883) thätig war. Während dieser Zeit erbaute er nach seinen Entwürfen die Arcadenhäuser rechts und links des Rathhauses und lieferte die Typen für die anschliessenden Häuser. Nach 1883 übte er ausschliesslich selbstständige Praxis aus, erbaute die Villa des Erzherzogs Wilhelm in Baden, die Rathhäuser in Reichenberg und Friedland, Schlösser in Lindau und Veldes, führte den Castellbau Dioszegh aus, sowie eine sehr grosse Anzahl von Wohn-, Geschäftshäusern und Villen (Regensburgerhof am Lugeck,

die schulemachenden Villen am Semmering etc.), entwarf die Pläne für das Staats-Telephongebäude Berggasse, für die Habsburgwarte auf dem Hermannskogel und mehrere Projecte für Kirchen, darunter für die im X. Bezirke zur Ausführung gelangte St. Antoniuskirche. Ausser Akademiepreisen — worunter **der Kaiserpreis** — erhielt N. bei zahlreichen Concurrenzen erste Preise, seitens der Münchener Kunstausstellung das Ehrendiplom, die silb. Med. und Preise bei der Weltausstellung Paris 1900 und das Bürgerrecht der Stad Wien anlässlich der Vollendung des Rathhauses.

NEUMANN Franz Xaver, VI. Windmühlgasse 10, geb. Wien, 17. Oct. 1828, hat theils nach eigenen Plänen, theils als Baumeister eine grössere Anzahl von Zinshäusern erbaut.

NEUMAYER Theodor, I, Schottengasse 7, geb. Budapest, 1. Mai 1835, Schüler der Wiener techn. Hochschule, dann der Wiener Akademie (unter van der Nüll und v. Siccardsburg), wirkte sowohl als Architekt wie auch als Baumeister und war längere Zeit Mitglied der Baudeputation.

NIEDZIELSKI Julian, k. k. Oberbaurath, IX. Althanplatz 4, geb. Stryszów, 18. Mai 1849, Schüler der Wiener techn. Hochschule (unter Ferstel), hat u. a. im Sinne Ferstel's die Restaurirung der Schottenkirche weiter geleitet und zum Abschluss gebracht. N. hat in Firma Miksch & Niedzielski eine grössere Anzahl von Villen, Privat- und öffentlichen Gebäuden, darunter die Marienbader Colonnaden, das Curhaus und die Sparcasse in Reichenberg, erbaut.

NIEMANN Georg, k. k. Professor der Akademie der bildenden Künste, geb. Hannover, 12. Juli 1841, studirte an der Hannover Technik (unter Haase), arbeitete später im Atelier Th. Hansen in Wien, führte einige Bauten aus und bethätigte sich als Mitarbeiter mehrerer Fachzeitschriften. Seine hervorragendsten Werke sind das «Lehrbuch der Perspective» (1883), «Reisen in Lykien und Karien» — mit Benndorf — (1884), «Das Monument von Gjölbaschi» — mit Benndorf — (1885), «Die Palastbauten des Barockstyls in Wien», «Th. Hansen und seine Werke» — mit F. v. Feldegg — (1893) etc. N. ist Mitglied des österr. und des deutschen archäolog. Institutes, Besitzer österr. und ausländ. Orden.

ÖRLEY Robert, Architekt und Maler, VI. Gumpendorferstrasse 17, geb. Wien, 24. Aug. 1876, Schüler der Wiener Kunstgewerbeschule, bildete sich durch Selbststudium aus, war 1896/97 in Italien, schuf (1898) das Grabdenkmal der Familie Löblich in Weidling und erhielt für den Entwurf des Strauss-Lanner-Denkmales (Mitarbeiter Bildhauer F. Seifert) (1901) den I. Preis. Er hat auch eine Anzahl von Aquarellen — grösstentheils Veduten aus Alt- und

Neu-Wien — gemalt, die sich im Privatbesitz und im Museum der Stadt Wien befinden.

OHMANN Friedrich, k. k. Oberbaurath, IV. Theresianumgasse 4, Schüler der Wiener Akademie, war hierauf in mehreren Privatateliers thätig, wurde Professor an der Prager Kunstgewerbeschule, machte sich durch die Aufnahme der Barockbauten Prags und Wiens in weiten Kreisen bemerkbar und erhielt bei zahlreichen Concurrenzen (Reichenberger und Magdeburger Museen etc.) erste Preise. O. ist dermalen zur Leitung und Ausführung des Hofburgbaues berufen.

PECHA Albert Hans, III. Rennweg 68, geb. Wien, 14. Febr. 1866, Schüler der Wiener Akademie (unter Dombaumeister Schmidt), arbeitete mehrere Jahre im Atelier des Baurathes Deininger, machte Entwürfe zu Zinshäusern, Villen, Festsälen, Brunnen, Grabmälern und führte diverse Bauten aus. Von ihm ist auch der Entwurf zum «Muster-Kindergarten» (Wiener Jubiläumsausstellung). P. ist seit 1889 im Lehramte (Staatsgewerbeschule I. Bezirk) thätig und hatte sich an vielen Concurrenzen (St. Egydi-kirche in Klagenfurt [Façadenrestaurierung], Stadttheater [Baden], Jubiläumskirche [Wien]) etc. theiligt, die ihm diverse Prämiirungen eintrugen.

PESCHL Hans, Bauinspector der Stadt Wien, VI. Magdalenenstrasse 60, geb. Cikhay (Mähren), 17. April 1856, trat nach Absolvirung der Wiener techn. Hochschule in das Atelier Hasenauer's ein, wo er bis zu seinem Eintritte in das Bauamt der Stadt Wien (1884) verblieb. Von seinen Arbeiten seien ausser mehreren Kirchenrestaurirungen in Ungarn erwähnt die Bauten: Doppel-Bürgerschule I. Rengasse, Schule in Trauttmansdorff, Thurm in Gallbrunn bei Trauttmansdorff, diverse Villen in Baden und Wohnhäuser in Wien.

PIO Albert, IV. Favoritenstrasse 42 (Atelier IV. Plösslgasse 11), geb. Mailand, 15. Jänner 1847, Schüler der «Ecole des beaux Arts» in Paris (unter Paccard und Vandoyer), ist seit 1889 mit dem Architekten Am. Bauqué in Compagnie und hat im Verein mit ihm u. a. die Villa Nath. Rothschild und die Treibhäuser derselben (Hohe Warte, Wien), die Villa Königstein am Taunus, die Adaptirungen und decorative Ausschmückung des Schlosses Donaueschingen, die Wiener Palais Fürst Nic. Wrede, Pauline Metternich, Graf Hoyos, Baron Bourgoing, Gräfin Festetics, die Villa N. Rothschild in Reichenau ausgeführt.

POSTELBERG Victor, I. Grillparzerstrasse 14. (?)

PRIHODA Robert, XIII. Hietzing, Lainzerstr. 109, geb. Pressburg, 12. Juli 1857, Schüler der Wiener techn. Hochschule und dann der Wiener Akademie (unter Schmidt), hat zahlreiche Wohnhäuser und Hotels (namentlich in Karlsbad) ausgeführt.

PROKOP August, k. k. Hofrath, IV. Schwindgasse 3, geb. Iglau, 15. August 1838, Schüler der techn. Hochschule und der Akademie in Wien, unternahm Studienreisen durch Italien, Deutschland, Frankreich, Holland und Belgien und erbaute diverse Zinshäuser, Villen, Schlösser und Kirchen. Von ihm sind auch die Projecte und die danach ausgeführten Restaurationsarbeiten am Brünner Dom sowie das Project für die Restaurirung der Burg Pernstein. P. entwickelte auch als Kunstschriftsteller eine grosse Thätigkeit und hat u. a. «Die Geschichte der Baukunst Mährens» (4 Bände mit über 1000 Abbildungen) verfasst und hielt 13 Jahre hindurch an der techn. Hochschule in Brünn Vorlesungen über allgemeine Kunstgeschichte und Geschichte der Baukunst. Er ist Mitbegründer der «Wiener Bauhütte», Gründer der «Mittheilungen des mähr. Gewerbemuseums», welche er 7 Jahre lang redigirte und Mitarbeiter der meisten in sein Fach einschlagenden Zeitschriften, o. ö. Professor des Hochbaues an der techn. Hochschule in Wien, Ehren-Dombaumeister von Brünn etc. und Besitzer in- und ausländ. Orden.

RAUCH Georg, I. Burgring, geb. Osthofen (Hessen), 1849, hat mehrere Privathäuser, darunter die Barockbauten Rembrandtstr. 3 und 5, ausgeführt.

REUTER Theodor, k. k. Baurath, IV. Hauptstrasse 55, geb. Wien, 9. März 1837, war Schüler der techn. Hochschule und der Akademie in Wien (unter Schmidt), u. a. als Bauleiter des Schlosses Fischkorn in Pinzgau, der Pfarrkirche in Fünfhaus, des Nordwestbahnhofes und des Palais Albert Freih. v. Rothschild in Wien thätig, erbaute die Ottakringer Kirche und mit Baurath Wielemans das Grazer Rathhaus.

RICHTER Ludwig, IX. Rossauerlande 43/45, geb. Wien, 15. August 1855, Schüler der technischen Hochschule in Wien (unter Ferstel) und der Wiener Akademie (unter Hansen), unternahm Studienreisen durch Italien, Deutschland, Belgien, Holland, Frankreich und die Schweiz und erbaute u. a. in Wien das Palais des Grafen Vrints, das Vereinshaus der k. k. Gesellschaft der Aerzte, das Sanatorium des Dr. Loew, das Bankhaus Schoeller & Cie. nebst vielen Wohn- und Geschäftshäusern. Von ihm ist auch das Sanatorium Dr. Rudinger in Purkersdorf. R. hat auch mehrere Schlossbauten und Restaurirungen ausgeführt und bei der Concurrenz für das Monument der Ringtheateropfer den II. Preis erhalten.

RÖLLIG Wilhelm, k. k. Oberbaurath, IV. Mostgasse 8a, war von der Regierung nach Laibach entsendet, um dort die durch das Erdbeben 1896 verursachten Schäden zu constatiren und zu restauriren.

RÖSNER Eduard, III Landstrasser Gürtel 27, geb. Frankstadt-Schönberg (Mähren), 24. Nov. 1851, hat sich autodidaktisch ausgebildet und wurde Archi-

tekt im k. k. Ministerium des Innern. Als solcher fungirte er als Bauführer mehrerer öffentlicher Gebäude und führte aber auch nach eigenen Plänen mehrere Stadthäuser, Villen, Schulen, u. a. die sämtlichen Baulichkeiten des Curortes Salzerbad aus. R. schrieb auch einige fachwissenschaftliche Broschüren und veröffentlichte wiederholt Artikel in Fachzeitschriften.

ROTH Franz, XIII. Steckhoveng. 4, geb. Wien. 21. Sept. 1841, Schüler der Wiener techn. Hochschule und der Wiener Akademie (unter van der Nüll und Siccardsburg), hat viele Pläne zu Privatbauten entworfen und letztere auch ausgeführt, u. a. die Pläne des von ihm ausgeführten Raimund-Theaters und die Anlage der Privatbauten in der Ausstellungsstrasse (II. Bezirk).

RUMPELMAYER Fritz, I. Seilerstätte 10, geb. Pressburg 1856, führte im Sinne seines Vorgängers R. sen. eine Reihe von Wohnhäusern und Villen aus.

RUSCHKA Robert, Mauer, Hauptstrasse 3, geb. Bukarest, 1847, Schüler des Polytechnicums in Zürich und der Wiener Akademie (unter Schmidt), hat zahlreiche Zinshäuser, Villen etc. und u. a. auch das Landtagsgebäude in Brünn ausgeführt.

SCHACHNER Friedrich, IV. Schwindgasse 14 (Atelier ebendasselbst), geb. Atzenbrugg, 14. Dec. 1841, studierte Landbauwissenschaft an der Wiener techn. Hochschule, besuchte hierauf zwei Jahre die Wiener Akademie (unter van der Nüll und Siccardsburg), war fünf Jahre bei Romano und Schwendenwein (Wien) praktisch thätig und etablierte sich 1866. Er unternahm 1870—1876 alljährlich Studienreisen nach Italien und hat u. a. das Administrationsgebäude der «Allgemeinen Verkehrsbank», die Palais Nako, Erlanger, Pranter (jetzt Ph. Haas), Prantsch (jetzt Wittgenstein), Ernst, Bratmann in Wien und Sessler-Hertzinger in Graz, den «Rainerhof» in Klagenfurt, das Hotel «Austria» in Gmunden, das Pensionshaus des Journalisten- und Schriftstellervereines «Concordia», das kleine fürstl. Schwarzenberg'sche Haus «Zum Schwanen» (I. Kärntnerstrasse), das Warenhaus «Zur grossen Fabrik» (Wien), die böhmische Sparcasse (Prag) sowie zahlreiche Wohnhäuser erbaut. Von ihm ist auch die Façadierung der Stadtpfarrkirche in Klagenfurt und der Universitätskirche in Wien. Sch. erhielt für diverse Entwürfe I. und II. Preise, bei der Weltausstellung Wien 1873 die Medaille für Kunst, bei der Ausstellung München 1876 die silb. Med. Wien 1890 die grosse gold. Karl Ludwig-Medaille, München 1891 die kleine gold. Med. etc und ist Besitzer ausländ. Orden.

SCHADEN Karl, k. k. Baurath, IV. Grosse Neugasse 1, geb. Wien, 8. Juni 1843, studierte nach Absolvierung der techn. Hochschule in Wien an der Wiener Akademie (unter van der Nüll, Siccardsburg und Fr. Schmidt), war 1869—1873 Bauführer der

Kirche zu St. Othmar (III. Bezirk), unternahm grössere Studienreisen nach Italien und der Schweiz und trat 1875 in den Staatsdienst (Hochbaudepartement des Ministeriums des Innern). Von den vielen Werken, die er geschaffen, seien erwähnt: Ausbau des Thurmes der Pfarrkirche in Friedeck, die neue Pfarrkirche in Auerschitz, die grosse neue Pfarrkirche sammt Pfarrhof in Rudolfsheim, eine grosse Anzahl von Entwürfen, wie z. B. das Restaurirungsproject für die Kirche in St. Mirontz, für die Holzkirche in Klywodin, den Concurrententwurf für das Gebäude der Unfall-Versicherungsgesellschaft, Wien (Bauernmarkt) für Kirchen, für Gefangenhäuser in Trient, Rovereto, Brüx, für eine grosse Badeanstalt in Franzensbad etc.). Sch. besitzt österr. Orden und diverse Anerkennungen.

SCHANDL Josef, III. Hauptstrasse 61, geb. Brünn, 15. Febr. 1837, Schüler der Brünner techn. Hochschule, war 1861—1869 im Atelier des Prof. Ritter v. Förster thätig, 1869—1873 Bureauchef für den Hochbau der Allgemeinen österreichischen Baugesellschaft und ist seit dieser Zeit Baudirector dieser Gesellschaft. Theils als Architekt, theils als Baumeister führte Sch. an 200 Wohnhäuser, z. B. das Schwurgerichtsgebäude in Wien, das Rathhaus in Untermeidling, die Vereinshäuser des Oesterreichischen Architektenvereines und des Niederösterreichischen Gewerbevereines, das provisorische Börsengebäude am Schottenring, mehrere Bauten im Weltausstellungsrayon, die vier Hotels «Donau», «Britannia», «Austria» und «Goldenes Lamm», das «Römische Bad», eine grosse Anzahl Arbeiterhäuser in Floridsdorf für die Nordbahn sowie mehrere Cottagehäuser in Währing u. v. a. aus.

SCHEFFLER Karl, k. k. Hofrath i. R., VII. Lange-gasse 37, geb. Wien, 14. Aug. 1838, Schüler der techn. Hochschule und der k. k. Akademie in Wien (unter Siccardsburg und van der Nüll). Sch. hat grössere Kunstreisen durch Deutschland, Italien und Frankreich unternommen und eine bedeutende Anzahl von Familien- und Zinshäusern sowie Villen in Wien und dessen Umgebung erbaut. Sch. war viele Jahre hindurch k. k. Schlosshauptmann in Schönbrunn.

SCHEIRINGER Johann, XV. Mariahilferstr. 129. (?)

SCHEMFIL Heinrich, k. u. k. Oberbaurath, I. Plan-kengasse 7 (Atelier VII. Mariahilferstrasse 12—16), geb. Gainfahn, 26. Juni 1849, Schüler der «Ecole centrale des arts et manufactures» in Paris, diplomirt als Ingenieur und Architekt daselbst (1871), hat diverse Utilitätsbauten in Clermont Ferrand und Marseille, den Leuchtturm im Hafen von Fiume, die gothische Kirche St. Josef (Mayerling), Asyl für Forstleute (Mayerling), die grosse Gelenkbogen-Brücke über die Ischl, das Militärtöchter-Erziehungsinstitut (Wien), das Palais des Erzh. Otto (Wiener

Augarten), das Hof-Fouragedepot (k. k. Prater) — letztere Arbeiten als Oberbaurath des kaiserl. Obersthofmeisteramtes — erbaut. Sch. ist Besitzer österr. und ausländ. Orden.

SCHIEDER Moriz Hans, III. Ungargasse 63, geb. Wien, 26. Jänner 1862, unternahm nach Absolvirung der Architekturfachschule am Polytechnicum in Stuttgart und München und einer zweijährigen Praxis daselbst und in Frankfurt a. M. eine mehrjährige Studienreise durch Italien, Frankreich und Deutschland, war Mitarbeiter an einigen Privatbauten unter Prof. v. Thiersch in München und unter A. Günther in Frankfurt a. M., bethätigte sich 1893—1898 (im Atelier des Oberbauraths Otto Wagner) an den Wiener Stadtbahn- und einigen Privatbauten, verfasste verschiedene Concurrentzprojecte (darunter I. Preis für das Badener Stadttheater) und führte verschiedene kunstgewerbliche und innendecorative Entwürfe aus.

SCHLAF Ferdinand, I. Giselastrasse 4, geb. Wien, 1839, Schüler der Wiener Akademie (unter van der Nüll und Siccardsburg), hat zahlreiche Bauten nach eigenen Plänen ausgeführt.

SCHLECHTA Hans, V. Brandmayergasse 4a, geb. Wien, 24. Dec. 1867, Schüler der Wiener Kunstgewerbeschule und der Wiener Akademie, bereiste Deutschland, Frankreich und Italien und wirkt jetzt als Docent an dem technologischen Gewerbemuseum Wien. Neben decorativen kunstgewerblichen Arbeiten in grosser Anzahl, hat Sch. u. a. auch die künstlerische Ausstattung der Ausstellungsräume des Wiener Kunstgewerbe-Vereines vorgenommen.

SCHLIERHOLZ Gustav, I. Mülkerbastei 14, geb. Wien, 19. Juli 1846, Schüler der Wiener techn. Hochschule und der Wiener Akademie, hat, nach längerem Aufenthalte in Paris, eine Anzahl von Familien- und Zinshäusern in Wien aufgeführt, u. a. das Palais Linzer (Heugasse), das «Bärenhaus» (II. Taborstrasse), die Centralreitschule (IX. Bezirk).

SCHMIDL Ludwig, IX. Schwarzspanierstr. 18. (?)

SCHÖN Friedrich, I. Gonzagagasse 7 (Atelier I. Schottengasse 3), geb. Lovasberény, 26. Aug. 1857, Schüler des Josefspolytechnicum (Budapest), der Wiener techn. Hochschule (unter Ferstel), der Wiener Akademie (unter Hansen), unternahm wiederholt Studienreisen nach Italien, Deutschland, Frankreich, England, Holland, Belgien etc., entwarf zu mehreren grösseren Palais in Wien und Budapest die Pläne und erbaute u. a. Villen in Hietzing, Pressbaum, Mauer, im Döblinger und Währinger Cottage etc., Synagogen und Schulen, diverse Objecte am Attersee (Kapelle, Villen, Aussichtswarte), das Confections-haus Zwieback (Wien, Kärntnerstrasse), Warenhäuser in Triest, Cairo etc., wurde wiederholt

preisgekrönt und erhielt u. a. Diplom und Med. auf der Budapester Millenniumsausstellung.

SEHNAL Eugen, k. k. Baurath, V. Wildenmann-gasse 1a, geb. Kufstein, 22. Dec. 1851, war nach Vollendung seiner Studien an der Wiener techn. Hochschule (unter Ferstel) vornehmlich auf dem Gebiete von Humanitätsbauten und öffentlichen Verwaltungsgebäuden thätig und schuf so die Waisenanstalten Hyrtl-Stiftung (Mödling), Sieberer-Stiftung (Innsbruck), das k. k. Kaiserin Elisabeth-Spital (Wien), das Franz Josef-Spital (St. Pölten), mehrere kleinere Krankenanstalten in Niederösterr., eine Reihe von Amtsgebäuden für politische Behörden sowie Sparcassengebäude in Wien, Amstetten, Mödling, Mistelbach, St. Pölten, das Landesgymnasium in Mödling etc. besitzt österr. Orden.

SEIDEL Karl, IV. Grosse Neugasse 42, geb. Schönberg, 13. März 1858, studirte am Polytechnicum in Zürich (unter Scheu und Gottfried Kinkel), später an der Wiener Akademie (unter Hansen). 1882 betheiligte er sich an der Concurrenz für das Pester Reichstagsgebäude und erhielt 1893 für sein Concurrenzproject für das rumänische Parlamentsgebäude die «Mention honorable». Er baute u. a. die Villa Biedermann und die Villa Baron Ransonnet in Abbazia, die Villa Ruprecht in Liebau und Villa Emmy in Zaukte, wie auch andere öffentliche und Privatbauten, z. B. das städtische Bad und das Palais des Reichsritters von Eisenstein in Mährisch-Schönberg. S. ist auch schriftstellerisch thätig.

SIEDEK Victor, k. k. Baurath, VII. Siebenstern-gasse 16, geb. Napagedl, 19. März 1856, Schüler der Wiener techn. Hochschule (unter Ferstel), hat als Oberlieutenant den Feldzug 1878 in Bosnien mitgemacht, sich nach dessen Beendigung in Wien niedergelassen und u. a. in Wien die Palais Graf Stockau, Baron Schloissnigg, mehrere Zinshäuser — in München den Monumentalbau Palais Brandl, die Kirche und Gruft Doboy (Graf Wenkheim), die Schlösser Eckartsau (Erzherzog Franz Ferdinand), Kis Tapolcsany (Erzherzog Karl Ludwig), Gross-Lukow (Graf F. Seilern), Kesselstatt a. d. Mosel, die Kirche in Zeranwitz, die Gruftkirche Betfalu (für Graf Pejacevich) etc. erbaut.

SIMONY Leopold, IV. Alleegasse 35, geb. Wien, 8. Oct. 1859, war nach Gymnasialmatura Hörer der Wiener techn. Hochschule und betheiligte sich sodann praktisch in verschiedenen Architekturateliers, erhielt bei der Concurrenz für Volkswohnungen und Wohlfahrts-Einrichtungen der Kaiser Franz Josefs-Jubiläums-Stiftung den I. Preis und ist seither im Verein mit Chefarchitekt Theod. Bach mit der Ausführung dieser Bauten beschäftigt. Mit Bach erhielt S. auch den I. Preis und die Ausführung der Arbeiter-Wohnhäuser in Floridsdorf (für die niederösterr. Arbeiter-

Versicherungsanstalt). Von ihm sind auch die Fabriksanlagen Gebr. Reininghaus (Graz), Joh. Götz (Okocim), S. Weiser (Sassow) und diverse Wohnhausbauten in Wien, Bruck a. d. M., Floridsdorf etc.

SITTE Camillo, k. k. Regierungsrath, I. Schellinggasse 13, geb. Wien, 18. April 1843, Schüler der Wiener techn. Hochschule (unter Ferstel), hörte archäologische und kunstgeschichtliche Vorträge an der Wiener Universität, nahm drei Semester hindurch an den Secirübungen unter Leitung Hyrtl's theil, bereiste Italien, Griechenland, Kleinasien, Egypten, Frankreich und Deutschland, vollendete im Laufe der Jahre eine bedeutende Anzahl von Originalaufnahmen architektonischer und kunstgewerblicher Gegenstände für das k. k. österr. Museum und für die k. k. Centralcommission und hat u. a. die Kirche der Mechitaristen (Wien) in deutscher Renaissance, die Innere Stadt-Pfarrkirche in Temesvár, ein Jagdhaus zu Zbirow, mehrere Zinshäuser, Villen, Schulen ausgeführt, Projecte für die Pfarrkirchen zu Klein-München und Sierndorf und zu einem grossen Theaterbau angefertigt, die Kaiser-Jubiläumskirche von Přivoz, das Pfarrgebäude und das Rathhaus daselbst erbaut, die Architektur und Aufstellung des Kaiser Franz Josefs-Denkmal in Olmütz vorgenommen. S. hatte im Jahre 1877 das «Salzburger Gewerbeblatt» gegründet und drei Jahre geleitet, Projecte für die Stadterweiterung von Olmütz, von Teschen und für eine grosse Parcellirung für Constantinopel angefertigt, ist auch schriftstellerisch thätig und hat zahlreiche Studien, wie z. B. «Richard Wagner und die deutsche Kunst», «Ueber österreichische Bauern-Majoliken», «Ueber die Rundeisengitter der Renaissance», «Die neue kirchliche Architektur in Oesterreich», «Der Städtebau nach seinen künstlerischen Grundsätzen» in Buchform veröffentlicht. Er besitzt hohe österr. und ausländ. Orden, ist seit Jahren Director der k. k. Staatsgewerbeschule in Wien.

SOWINSKI Ignaz, IV. Goldegggasse 1, geb. Krakau, 1858, Schüler der Wiener techn. Hochschule (unter Ferstel), hat u. a. den Umbau der protestantischeu reformirten Kirche in der Dorotheergasse ausgeführt, sich jedoch vorwiegend dem Wohnhausbau zugewandt.

STEINITZ Leo, II. Kaiser Josefstrasse 35, geb. Wien, 14. Dec. 1868, Schüler der Wiener techn. Hochschule, begann seine Praxis im Atelier Fellner & Helmer, für welche er 7 Jahre thätig und mit der Durchführung verschiedener Bauten betraut war. Seit 1901 selbstständig, hat St. eine Anzahl von Villen-, Hotel- und Wohnhausprojecten verfasst, diese durchgeführt und u. a. den Kirchenanbau in Biala bewerkstelligt.

STEPHANN Karl, VI. Schmalzhofgasse 14, geb. Wien, 1842, Schüler der Wiener techn. Hochschule, dann der Wiener Akademie (unter van der Nüll und

v. Siccardsburg), hat eine grosse Anzahl von Privatbauten auf Grund seiner eigenen Entwürfe ausgeführt.

STIASSNY Wilhelm, k. k. Baurath, I. Rathhausstrasse 13, geb. Wien, 15. Oct. 1842, Schüler der Wiener techn. Hochschule und der Wiener Akademie (unter van der Nüll und v. Siccardsburg, Rösner und Dombaumeister Schmidt), gründete im Verein mit einigen Genossen die «Wiener Bauhütte», deren Präsident er längere Zeit gewesen ist. 1866 begann St.'s Thätigkeit als selbstständiger Architekt, als welcher er über 200 Paläste, Schulen, Spitäler Fabriken und Wohnhäuser, u. a. das israelitische Spital (Währing), das Altersversorgungshaus (Wien, Seegasse), das Blindeninstitut (Hohe Warte), die Villen in der Hermannsgasse (Döbling), den Kindergarten im zweiten Bezirke, das Rothschild-Spital in Smyrna, das Seehospiz in Rovigno, die Synagoge in Malaczka, das Rothschild'sche Altersversorgungshaus in Gaming etc. etc. erbaut hat. St. besitzt österr. Orden.

STREIT Andreas, k. k. Baurath, III. Veithg. 11, geb. Habendorf, 15. Juli 1840, Schüler der Wiener Akademie, führte eine Anzahl grösserer Privatpalais, u. a. das Palais Miller v. Aichholz, den Palast der «Equitable» auf dem Stock-im-Eisenplatz, den Umbau der Poliklinik (Mariannengasse), das Haus «Zum Fenstergucker» etc. aus. St. war auch Redaktionsmitglied bei dem Werke weiland unseres Kronprinzen «Die österr.-ungar. Monarchie in Wort und Bild» und wiederholt Präsident u. Vicepräsident der Künstlergenossenschaft.

STUMMER Ritter v. Traunfels Rudolf, k. k. Baurath, III. Lagergasse 6, hat die Mori-Arco-Riva- und Valsugana-Bahn und deren Stationsgebäude nach seinen eigenen Plänen erbaut.

SWENSSON Gustav, XIII. Lainzerstrasse 56, geb. Jönköping (Schweden), 15. Juni 1861, Schüler seines Vaters, der Hochschule für Bodencultur in Satenäs (Schweden) und 1880—1882 der Gartenbau-Lehranstalt auf Schloss Triefenstein (Baiern), wohnach er mehrjährige Studienreisen in Deutschland, England, Frankreich und Italien machte. Eine grosse Anzahl öffentlicher und privater Parkanlagen stammen von ihm, darunter die Stadtgärten in Würzburg, der Park Schwarzenbach-Landis bei Zürich, der Türkenschanzpark in Wien, der Hietzinger Volkspark, der Schlosspark in Zinkau etc.

TISCHLER Ludwig, I. Dominikanerbastei 19, geb. Triest, 6. August 1840, Schüler der Wiener techn. Hochschule, war 1862—1870 als Architekt und Bauleiter bei Romano & Schwendenwein, von da bis 1875 als Chefarchitekt der Wiener Baugesellschaft thätig. Er gab mit K. v. Lützwow die Sammelwerke «Wiener Neubauten» und «Wiener Monumentalbauten» heraus, hat (unter Romano & Schwendenwein) die Palais Wiener, Ofenheim, Colloredo-

Mannsfeld, (für die Wiener Baugesellschaft) die Palais Abensberg-Traun, Dormitzer, Schnapper & Helfert, die Hotels Metropole, Kummer, Tegetthoff und Imperial gebaut und im eigenen Wirkungskreise diverse Häusergruppen, das Haus «Zur gold. Kugel», den Maria Theresienhof, Hotel «Gold. Ente» (im ganzen circa 150 Häuser im I. Bezirk und 180 in den anderen Bezirken) ausgeführt. Auch in diversen Kronländern entwickelte er seine Thätigkeit und hat u. a. den Gasteinerhof (Gastein), das Hotel Imperial (Ragusa), das neue Curhaus, Hotel, Villen und Sanatorium (in Bad Johannisbrunn), mehrere Villen in Bad Teplitz-Trencsin, das Schloss Motesič für Grafen Seldern erbaut. T. ist seit 1884 Verwaltungsrath der allg. österr. Baugesellschaft und besitzt ausländ. Auszeichnungen.

TÖLK Josef, VIII. Josefstädterstrasse 16, ist mit dem Architekten Freih. v. Kraus in Compagnie und an dessen Projecten und Ausführungen theilhaftig.

ULRICH Christian, k. k. Oberbaurath, III. Reiserstrasse 61, geb. Wien, 1836, Schüler der Wiener techn. Hochschule und der Wiener Akademie (unter van der Nüll und Siccardsburg), theilhaftig an vielen Preisconcurrenten. Seine Entwürfe: Museum in Haarlem, Parlamentsgebäude in Bukarest, Elevator in Budapest, Ausstellungsbauten Budapest 1885, Arbeiterhausbauten in Budapest, Palais des Wiener kaufmännischen Vereines wurden preisgekrönt und ausgeführt. U., welcher auch noch bei anderen Concurrenten erste Preise und diverse Medaillen bei Ausstellungen erhalten, führte überdies eine grosse Anzahl von Staats- und Privatbauten in Ungarn aus, ist Professor an der techn. Hochschule, Besitzer österr. und ausländ. Orden.

URBAN Josef, IV. Alleegasse 64 (Atelier IV. Alleegasse 66), geb. Wien, 27. Mai 1872, absolvirte das Gymnasium, k. k. Staatsgewerbeschule und Akademie in Wien (Specialschule Baron Hasenauer). Arbeitet meist mit Heinrich Lefler zusammen, malte u. a. auch die Innendecoration des Wiener Rathhaus- und Volkskellers, die Illustrationswerke: «Die Rolandsknappen», «Die Chronika der 3 Schwestern», «Oesterr. Kalender», «Almanach 12 Märchen». Der Bau des neuen Ausstellungshauses des Hagenbundes in Wien, des Kaiserin Elisabeth-Curhauses in Baden, des Schlosses St. Abraham (Ungarn), die Jubiläumsbauten der bosn. Regierung (Ausstellung 1898 Wien) wurden nach seinen Plänen ausgeführt.

WÄCHTLER Ludwig, k. k. Baurath, IV. Theresianumgasse 31, geb. St. Pölten, 9. März 1842, Schüler der Wiener techn. Hochschule und der Wiener Akademie (unter van der Nüll, Siccardsburg und Schmidt), war Bauführer beim Bau des Wiener Künstlerhauses, der Brigittener Kirche und Dombauführer (St. Stefan). Er führte ausser verschiedenen

Restaurirungen von Kirchen und Schlössern u. a. aus: Die Redouten- und Casinogebäude in Oedenburg, Kirche in Stefanau bei Olmütz, Kirche in Au a. d. Leitha, Rathhaus in Eisgrub, Gruftkapelle in Ebreichsdorf, Jagdhaus am Hochsengsgebirge (Oberösterreich). W. erhielt bei der Concurrenz für das «Walther von der Vogelweide-Denkmal» den II. Preis, ist auch Conservator.

WAGNER Alexander, IV, Weyringergasse 3, geb. Leipzig, 23. Mai 1840, verlegte nach Absolvirung der Bauakademien in Berlin und Dresden seine Thätigkeit hauptsächlich nach Budapest, wo er u. a. daselbst auf Grund seines Concurrenzprojectes in den Jahren 1873 und 1874 das Administrationsgebäude der ungarischen Nordostbahngesellschaft (jetzt Ministerialgebäude) erbaute. Auf dem israelitischen Friedhofe in Budapest errichtete er das erste Mausoleum für die Familie Schossberger de Tornyá. 1876–1880 hielt er sich zu Studienzwecken in Italien auf und übersiedelte in letztgenanntem Jahre zu künstlerischer Thätigkeit nach Wien, von welcher er sich in den letzten Jahren zurückgezogen hat.

WAGNER Otto, k. k. Oberbaurath, XIII. Hüttelbergstrasse 26. geb. Wien, 13. Juli 1841, studirte an den techn. Hochschulen in Wien und Berlin und an der Wiener Akademie. Von seinen vielen Bauten seien hier erwähnt: Der Umbau des Dianabades (Wien), die neue Synagoge (Budapest) und der Bau der k. k. priv. österr. Länderbank (Wien). W. ist Führer der secessionistischen Richtung und k. k. Professor der Wiener Akademie (Specialschule). Die architektonische Ausgestaltung der Stadtbahn und der Wiener Verkehrsanlagen ist sein Werk.

WAPPLER Moriz, k. k. Hofrath, I. Dorotheergasse 8, geb. Wien, 30. April 1821, absolvirte das k. k. polytechn. Institut und die Wiener Akademie, kam 1845 als Lehrer des techn. Zeichnens an die landwirtschaftliche Realschule in Graz, 1847 als Professor der Bauwissenschaften an das Johanneum daselbst und 1863 als Professor des Hochbaues an die k. k. techn. Hochschule in Wien. Er hat nebst verschiedenen Privatgebäuden in Steiermark und Croatien auch die Gruftkapelle für weiland Erzherzog Johann in Schönna bei Meran ausgeführt, besitzt hohe österr. und ausländ. Orden.

WASSERBURGER Paul, k. k. Baurath, IV. Schwindgasse 8, geb. Wien, 4. Nov. 1824, Schüler der Wiener Akademie, war 1860–1868 als Schätzungscommissär rücksichtlich der zu verkaufenden Baugründe für die Stadterweiterungs-Commission thätig und ist seit 1868 Mitglied der k. k. Baucommission des Ministeriums des Innern. W. ist Mitglied der Baudeputation und k. k. Hofbau- und Steinmetzmeister, besitzt österr. Orden.

WEBER Anton, VIII. Piaristengasse 34, geb. Leitmeritz, 3. Dec. 1850, Schüler der Wiener Akademie, erhielt daselbst den Rom-Preis, war bis zur Vollendung des Rathhausbaues (1886), sowie beim Ausbau des Sühnhauses im Atelier des Freih. v. Schmidt beschäftigt, betheiligte sich an der Concurrenz für die Façade des Mailänder Domes (III. Preis), entwarf Bauten für die Jubiläums-Gewerbeausstellung 1888, führte die Innendecorationen für die Pfarrkirche in Meran sowie die Kirchen in St. Leonhardt, Krems, Tisens etc. aus und restaurirte den romanischen Thurm zu Maria Trost in Untermais, sowie mehrere andere Thürme in Südtirol. W. ist Mitarbeiter des Kronprinzenwerkes «Die österr.-ungar. Monarchie in Wort und Bild» sowie der «Architektonischen Rundschau» etc.

WIELEMANS Alexander, Edler v. Monteforte, k. k. Baurath, XVII. Zwerngasse 16, geb. Wien, 4. Febr. 1843, Schüler der Wiener Akademie (unter van der Nüll, v. Siccardsburg und Schmidt), arbeitete bei letzterem bis zum Herbst 1874. In der Folge betheiligte er sich an verschiedenen Concurrenzarbeiten, u. a. erbaute er den Justizpalast in Wien, die Villa W. Ritter v. Gutmann in Baden, das Haus «Zum goldenen Becher» (Stock-im-Eisenplatz), das Palais Baron Wodianer in Budapest, das Redoutengebäude in Innsbruck, das Rathhaus in Graz (Umbau mit Th. Reuter) sowie das Civil-Justizgebäude in Graz. Von ihm ist auch die Kirche in Breitenfeld (Wien) und (gemeinsam mit Reuter) die Rudolfskirche in Ottakring.

WIESER Josef, Freiherr v., III. Beatrixgasse 14 B, geb. Wien, 1853, war Schüler der Wiener Akademie und hat zuerst in Firma Wieser & Lotz, später allein eine grössere Anzahl Häuser in Wien erbaut.

WILT Franz, III. Radetzkystrasse 11, geb. Aversa (bei Neapel), 22. Jänner 1825, trat, nachdem er seine Studien an der Wiener techn. Hochschule beendet hatte, in den Staatsbaudienst. Zuerst wurde derselbe der Lemberger Baudirection zugewiesen, war 1847 und 1848 mit Entwürfen und Ausführungen von Strassen beschäftigt, fungirte 1849 als stellvertretender Kreisingenieur, wurde 1850 nach Wien berufen, war beim Bau des Garstener Strafhauses thätig, wurde 1855 in Dalmatien mit der Ausarbeitung verschiedener Strassenprojecte und deren Durchführung, 1858 mit der Leitung der Stadterweiterungsarbeiten betraut und fungirte als Vertreter des Staates bei dem Baue des Hofopertheaters, der Akademie der bildenden Künste, des Parlaments und als techn. Consulent bei dem Baue des Musikvereinsgebäudes und der Börse. 1863 wurde W. Ingenieur, 1870 Oberingenieur, 1875 Baurath und 1883 Oberbaurath. W., welcher von 1870—1873 mit den Organisationsarbeiten für den Bau des Parlaments betraut war,

hat auch verschiedene Privatarbeiten entworfen und ausgeführt (diverse Stadthäuser in Wien, Reconstruction der evangelischen Kirche in Goisern etc.) W. befindet sich bereits seit längerer Zeit im Ruhestand.

WOLF Heinrich, IX. Lustkandlgasse 12, geb. Eger, 1. Juni 1868, bildete sich in Berlin, hauptsächlich in grossen Architektenateliers, aus, war daselbst einige Jahre bei Stadtbauten thätig, ist seit 1899 in Wien selbstständiger, im Sinne der Weiterentwicklung der historischen Stilformen arbeitender Architekt. W. führte mehrere Wohnhäuser (u. a. den «Wiedner Hof» in Gemeinschaft mit Baurath F. X. Neumann), die Architektur des Sparcassagebäudes in Wels aus, ist im «Architekt» und in «Architektur der Neuzeit» auch publicistisch thätig, stellte in der grossen Kunstausstellung Berlin (1901) und seit 1900 regelmässig auch im Wiener Künstlerhause aus.

WOREL Karl, III. Ungargasse 23, geb. Kremsier, 3. Sept. 1839, war Schüler der Fachschule für Architektur in Stuttgart (unter Oberbaurath v. Leins), später Mitarbeiter der Professoren van der Nüll und Siccardsburg (Palais Larisch), der Architekten Romano und Schwendenwein bei 30 Ringstrassenhäusern (Palais Schey, Königswarter etc.), bei diversen Bauten Ferstel's und W. Bäumer's und hat als selbstständiger Architekt mehrere Zinshäuser in Wien ausgeführt.

WURM Alois, k. k. Baurath, I. Tegetthoffstrasse 1, geb. Wien, 26. Jänner 1843, Schüler der Wiener techn. Hochschule, der Bauschule in München (unter Neureuther) und der Wiener Akademie (unter van der Nüll und Siccardsburg), betheiligte sich an einer grossen Anzahl von Concurrencyen, bei welchen seine Entwürfe prämiirt wurden. Er führte u. a. nach seinen Plänen aus: Palais der Gartenbaugesellschaft und das Palais Makaroff (Moskau), Palais Herzog v. Nassau (Wien), Militär-Curhaus in Marienbad, Theater in Bad Hall, Villa Mannlicher in der Hinterbrühl, die Häusergruppe Neuer Markt 8 (Wien), Militär-Curhäuser in Arco, Marienbad und Portorose, die fürstl. Schwarzenberg'sche Häusergruppe IV. Heugasse 18, 18 A und 20 in Wien etc. W. war 1867/1868 Supplent an der Wiener Akademie der bildenden Künste, erhielt u. a. die Medaille für Kunst (Weltausstellung 1873), ist Besitzer österr. Orden.

ZAMBONI Felix, VI. Magdalenenstrasse 36, geb. Venedig, 1858, Schüler der Budapester techn. Hochschule und der Wiener Akademie (unter Hasenauer), fungirte als Bauleiter beim naturhistorischen Hofmuseum. Nach seinen Entwürfen wurden mehrere Villen in Abbazia und am Grundelsee gebaut.

ZWERINA Adolf, VI. Thurnburggasse 8. (?)



MALER.

A **BDOULLAH-HAMMERSCHMIDT** Marie, VIII. Piaristengasse 17, erhielt ihre Ausbildung durch R. Geyling und Hlavaček. Sie malt vornehmlich Landschaften und Blumen, erlernte die Glasmalerei im Atelier K. Geyling's Erben, beschickte die Ausstellungen im Wiener Künstlerhause, ferner in Linz, Brünn, Graz, Lemberg, Troppau und Bozen und erhielt Med. von der Weltausstellung Chicago (1893), Jubiläumsausstellung Wien (1898) und von der Frauen-Gewerbeausstellung Wien (1900). In der Währinger evangelischen Kirche befindet sich ein von ihr gemaltes Altarfenster.

ABSOLON Marie, IV. Schönburggasse 2. (?)

AJDUKIEWICZ Zygmund, IV. Gusshausstr. 19, geb. Witkowitz, 20. Mai 1861, Schüler der Wiener Akademie (unter Griepenkerl) und der Münchener Akademie (unter Herterich), malt Genrebilder, vorwiegend das historische Genre aus der Geschichte Polens, und Porträts. Von ihm sind u. a.: Der Cýklus von zwölf Bildern «T. Kósciuszko», die Bilder «Steppenbrand», «Waldmärchen», «Die ersten Flüchtlinge», Porträts des Kaisers Franz Josef I., der Erzherzoge Franz Ferdinand und Franz Salvator, der Minister Rittner und Ziemiakowski etc. und «Die Huldigung der Waidmänner in Schönbrunn». A. ist Besitzer der kleinen gold. Med. (Wien und Berlin) und der gold. Karl Ludwig-Med.

ALBERTI Adolf, VII. Lindengasse 8. (?)

L'ALLEMAND Sigmund, k. k. Professor an der Wiener Akademie, IV. Wienstrasse 21, geb. Wien, 8. März 1840, Schüler seines Onkels Fritz L'Allemand und der Wiener Akademie (unter Ruben), malt vorwiegend Kriegs-, bzw. Schlachtenbilder; begann mit solchen aus dem schleswig-holstein'schen Kriege und aus dem italienischen Feldzuge (1866), den er im Hauptquartier mitmachte; für sein Bild «Sieg des österreichischen Armeecorps unter Josias Coburg

über die Türken» erhielt er im Jahre 1879 die Karl Ludwig-Med. und für seine Gesamttwerke 1876 den Reichel-Preis. Sein Gemälde «Feldmarschall Freiherr v. Laudon zu Pferd» (1878) befindet sich im Besitz der Gemäldegalerie des allerhöchsten Kaiserhauses in Wien. Seine Bilder: «Scene aus der Schlacht bei Kolin», «Gefecht bei Oeversee», «Gefecht bei Veile», «Erzherzog Albrecht und sein Stab — Custozza 1866», «Schlacht bei Custozza», «Ankunft der Dampferkürassiere in der Wiener Hofburg 1619», «Tod des Generalmajors Hentzi», «Tod des Generalmajors Alesch» (Episoden aus der Erstürmung Ofens) sind im Besitz unseres Kaisers, die Porträts: «General Uchatius», «Freiherr v. Koller» und «Freiherr v. Conrad-Eybesfeld» im Herrenhaus, «Kaiser Franz Josef I.» in der orientalischen Akademie. L'A. besitzt österr. und ausländ. Orden.

ALT Franz, VIII. Skodagasse 18, geb. Wien, 16. Aug. 1821, Schüler seines Vaters Jakob und der Akademie bei St. Anna in Wien, besuchte Italien, Spanien, Portugal, Deutschland, Belgien, Holland und die Schweiz und unternahm im Jahre 1887 nochmals eine Reise nach Italien, woselbst er sich in Venedig, Florenz, Rom und Neapel längere Zeit aufhielt. Von seinen mehr als 2000 Aquarellen und Oelbildern (Architekturen, Landschaften, Figurales, Costüme, Blumen etc.) befindet sich eine grosse Anzahl im Besitz des Erzherzogs Ludwig Victor und der Höfe von London, Berlin, Dresden, Petersburg und Madrid. Seine «Partie am Canal grande in Venedig» (1850) fand Aufnahme in die Gemäldegalerie des Kaiserhauses in Wien. A. erhielt im Jahre 1873 (Wiener Weltausstellung) die Med. für Kunst.

ALT Rudolf, Ritter v., VIII. Skodagasse 18, ist k. k. Professor und Ehrenpräsident der Secession, geb. am 28. Aug. 1812 als der ältere Sohn des Landschaftsmalers Jakob A. Er studirte bei seinem Vater, dann an der Wiener Akademie. 1828–1833 begleitete er seinen Vater nach Oberitalien, später bereiste er ganz Italien, Deutschland, die Schweiz und die Krim sowie alle österreichischen Kronländer. Die grosse Anzahl (tausende) Aquarelle, welche er malte, sind über die ganze Welt verbreitet und haben ihm zwar einen weitgeachteten Namen, aber kein Vermögen eingebracht, denn er verkaufte seine Bilder gewöhnlich um einen sehr geringen Preis. 1874 verlieh ihm der Kaiser den österr. Orden der Eisernen Krone III. Classe; 1888 erhielt er das k. k. österr.-ungar. Ehrenzeichen für Kunst und Wissenschaft; 1879 wurde ihm der Professorentitel verliehen; 1874 wurde A. zum Vorstand der Wiener Künstlergenossenschaft gewählt und erhielt in diesem Jahre von der Regierung den Auftrag, die bedeutendsten Bauwerke der Monarchie zu malen; 1886 wurde

er Vorstand des Aquarellistenclubs der Genossenschaft der bildenden Künstler Wiens; 1875 erhielt er für seine Gesamtwerke den Reichel-Preis; 1876 die gold. Med. in Philadelphia; 1877 für sein Aquarell «Ansicht von Taufers» die Karl Ludwigs-Med.; 1894 die grosse gold. Staatsmed; 1895 für sein Aquarell «Eine Eisengiesserei in Wien» das Ehrendiplom. In Berlin erhielt er die höchste Preismed. Ferner ist er Ehrenmitglied der k. k. Akademie in Wien, der Akademie in Berlin, und der Société royale belge des Aquarellistes, Gemeinderath seiner Vaterstadt und besitzt das Ehrenzeichen für Kunst und Wissenschaft. Anlässlich seines 70. Geburtstages wurde sein Porträt (von Griepenkerl) dem neuen Rathhause einverleibt. Zu seinem 80. Geburtstage wurde er zum Ehrenbürger der Stadt Wien ernannt. Anlässlich dieses Jubiläums wurden im Künstlerhause über 500 seiner Aquarelle und Oelbilder ausgestellt. Viele seiner Aquarelle befinden sich in öffentlichen Kunstsammlungen und in Privatgalerien. Die Gemäldegalerie des österreichischen Kaiserhauses (kunsthistorisches Hofmuseum) enthält zwei Oelbilder: «Domkirche zu St. Stephan» und «Ansicht von der Strada nuova gegen die Giardini pubblici in Venedig», ferner die Aquarelle «Selbstporträt», «Inneres der Markuskirche in Venedig», «Wien vom Belvedere aus gesehen», «Riesentiege im Dompalast zu Venedig», «Brunnen von Trient» und sieben Blätter aus dem Album für Kronprinz Rudolf (anlässlich seiner Vermählung). Er befasste sich auch mit Radirung und Lithographie. Eines seiner letzten Bilder, welches er zu seinem Jubiläum (1892) vollendete, ist «Der Hof mit dem Radetzky-Monument in Wien»; dieses Aquarell widmeten einige Verehrer zur Erinnerung an den 80. Geburtstag des Altmeisters einem Museum. Alle seine viele Tausend Werke anzuführen, ist hier unmöglich.

AMESEDER Eduard, III. Erdbergerstrasse 15, geb. Czernowitz, 1856, absolvirte zuerst die Wiener Akademie (unter v. Lichtenfels) und bildete sich später noch in Karlsruhe unter Schönleber weiter aus. Von seinen wichtigeren Arbeiten seien zwei Bilder im naturhistorischen Hofmuseum erwähnt: das eine stellt den mineralogischen, das andere den paläontologischen Saal vor. A. lieferte auch Illustrationen für das vaterländische Werk «Oesterreich-Ungarn in Wort und Bild».

AMESEDER-ROHRWASSER Laura, siehe Rohrwasser A. Laura.

ANDRI Ferdinand, VII. Stollgasse 1 (Atelier VII. Neustiftg. 5), geb. Waidhofen a. d. Ybbs, 1. März 1871, ist Mitarbeiter der Zeitschrift «Ver Sacrum».

ANGELI Heinrich v., k. k. Professor an der Wiener Akademie, IV. Johann Straussgasse 7, geb.

Oedenburg, 8. Juli 1840, Schüler der Wiener Akademie, arbeitete dann eine Zeit lang im Atelier des Coburgers Gustav Müller, ging 1856 zu Emanuel Leutze nach Düsseldorf und studierte in München und Paris, wo er sich weiter ausbildete und sich vorwiegend der Historienmalerei widmete. — Sein erstes Bild «Maria Stuart auf dem Wege zum Schaffot» stellte er 1857 aus. Im Auftrag König Ludwigs I. von Baiern malte er u. a.: «Ludwig XI., König von Frankreich, den heiligen Franz von Paula um Verlängerung seines Lebens bittend». Er übersiedelte 1862 nach Wien, woselbst er bald der Historienmalerei entsagte, sich ausschliesslich dem Porträt widmete und nur noch drei Genrebilder (1869—1873) malte. Für sein Genregemälde «Der Rächer seiner Ehre» erhielt A. auf der Berliner Akademieausstellung die grosse gold. Med. und von der Ausstellungsjury der Genossenschaft der bildenden Künstler in Wien für ein «Porträt» das Ehrendiplom zuerkannt. Fast alle gekrönten Häupter Europas und viele Persönlichkeiten der Aristokratie wurden von ihm gemalt, darunter unser Kaiser, weiland das deutsche Kaiserpaar, weiland Victoria, Königin von England, Generalfeldmarschall v. Manteuffel (letzterer für die Nationalgalerie in Berlin) und Stanley. — Für sein «Porträt» erhielt er im Jahre 1876 die Karl Ludwig-Med. Sein Genregemälde «Jugendliebe» befindet sich im Besitz der Gemäldegalerie des Kaiserhauses in Wien und das Brustbild des Dombaumeisters Freih. v. Schmidt in der Galerie der k. k. Akademie der bildenden Künste. — A. hat u. a. im Auftrage der Kronprinzessin-Witwe Stefanie die Zeichnung «Kronprinz Rudolf auf dem Todtenbette» ausgeführt. Er ist Besitzer österr. und ausländ. Orden.

APPELRATH Ludwig, XVIII. Währinger Gürtel 152, geb. Aachen, 28. Juli 1834, ist für verschiedene Zeitschriften, insbesondere für das «Wiener Illustrierte Extrablatt», als Illustrator tätig, pflegt das Genre und Porträt. Er hat u. a. das Werk: «Die Reichskleinodien des heiligen römischen Reiches» (nach Aquarellen des Hofrathes Auer, durch den er 1862 nach Wien berufen worden ist) illustriert.

ARNSBURG Marie, I. Freieung 6 (Atelier I. Hoher Markt 11), geb. Wien, 3. Jänner 1862, machte ihre Vorstudien in der Wiener k. k. Kunstgewerbeschule und erhielt ihre Ausbildung bei Darnaut. Sie malt Landschaften, Altwiener Ansichten und Architekturen (vorwiegend in Aquarell), stellte wiederholt in Wien (Künstlerhaus), Deutschland etc. aus und ertheilt Privatunterricht in ihrem Atelier.

AUCHENTALLER Josef Maria, IV. Luiseng. 3. (?)

BACHER Rudolf, III. Matthäusgasse 6, geb. Wien, 20. Jänner 1862, Schüler der Wiener Akademie

(unter L. C. Müller). Sein Bild «Mater dolorosa» befindet sich im Besitz des Kaisers Franz Josef I.

BALLA Josef, IV. Heugasse 70, geb. Sassow, 16. Juli 1866, studierte in Lemberg, dann an der Wiener Kunstgewerbeschule, hierauf an der königlichen Akademie in München und bildete sich auf Studienreisen durch Italien, wobei er längeren Aufenthalt in Florenz, Rom, Pompeji und Ravenna nahm, weiter aus. Er hat diverse Kirchen in Galizien und die Barbarakirche (Wien) mit Bildern und architektonischen Ornamenten versehen und eine Anzahl von Porträts (darunter die des Sectionschefs Knjaziolucki, des Cardinals Sembratowicz, des Bischofs Czechowicz) gemalt.

BALLA-FELDSCHAREK Dora, IV. Heugasse 70, geb. Wien, 18. Juli 1871, Schülerin der Wiener Kunstgewerbeschule (unter Fallenböck, Rösler, Matsch und Karger) und der Schule des Münchener Künstlerinnen-Vereines (unter Schmid), malt vorzugsweise Blumenstücke und Porträts, die mehrmals im Wiener Künstlerhause zur Ausstellung gelangten. Sie ertheilt auch Privatunterricht.

BARA Leopold, Atelier VI. Getreidemarkt 3, geb. Wien, 23. Oct. 1846, Schüler der Wiener Akademie (unter Blaas, Wurzinger, und Anselm Feuerbach), hielt sich zwei Jahre in Italien auf und unternahm Reisen nach Kleinasien und Griechenland. Er ist Historienmaler, widmet sich jedoch auch dem Porträt, dem Genre und der kirchlichen Kunst.

BARTARINI Emil, V. Matzleinsdorferstr. 7. (?)

BARTEAU Ladislaus Richard, IX. Pramerg. 5, geb. Jičín, 12. März 1862, Schüler der Akademien in Wien und Berlin, bildete sich privat auf dem Gebiete der graphischen Künste weiter aus; er ist besonders für Placatentwürfe, für die Illustrirung von Buchwerken und Zeitschriften heiteren und ernsten Genres thätig und seit Jahren Illustrator des «Illustrierten Wiener Extrablattes».

BARTH Otto, IV. Fleischmannngasse 1 (Atelier IV. Kettenbrückengasse, «Heumühle»), geb. Wien, 3. Oct. 1876, studierte sieben Jahre an der Wiener Akademie (unter L'Allemand und Rumpler).

BAUER Gustav, VII. Mariahilferstrasse 124, geb. Wien, 14. Oct. 1874, studierte in Wien und München (unter Karl Marr, Professor der kgl. bairischen Akademie, 1896—1897 allgemeine Malschule, 1897—1898 Specialatelier), hat in Berlin, Wien und Düsseldorf Porträts und Landschaften öffentlich ausgestellt; mehrere Künstlerpostkarten-Serien sowie Kalenderillustrationen stammen von seiner Hand. B. ist auch Illustrator für in- und ausländische Blätter.

BECHER Arved v., XIII. Hacking, Schlossbergstrasse 8. (?)

BECK Fritz, VI. Magdalenenstrasse 10a. (?)

BENDA Louise, I. Seitenstettengasse 5. (!)

BENESCH Ladislaus, Edler v., k. u. k. Garde-Rittmeister, III. Oetzeltgasse 10, geb. Austerlitz 1845, Schüler des Professors v. Lichtenfels. ist Landschaftsmaler. Einige Aquarelle von ihm befinden sich im Besitz des Kaisers Franz Josef. Er wirkte u. a. auch an dem Werke «Die österreichisch-ungarische Monarchie in Wort und Bild» mit; besitzt militär. Auszeichnungen.

BERANEK Victor, VII. Neubaug, 21, geb. Wien, 10. Jänner 1863, Schüler der Tiroler Maler Ferdinand Maass und Karl Hasch; ist im Porträt und Genre thätig. Sein Bild «Nonne» ist im Besitz des Erzherz. Ludwigs Victor, «Meerweib» in dem des Grafen Eugen Zichy, «Märchen» und «Braut» im Privatbesitz. B.'s kunstgewerbliche Entwürfe wurden wiederholt ausgestellt.

BERGER Julius V., k. k. Professor der Wiener Akademie, VI. Nelkengasse 6, Schüler der Wiener Akademie (unter Prof. Engerth), bildete sich auf Grund des Hof-Reisestipendiums, welches er 1874 erhielt, drei Jahre in Italien weiter aus, woselbst er Entwürfe zu Zimmerdecorationen und Deckengemälden ausgeführt hat. Nach Wien zurückgekehrt, wendete sich B. mehr dem Porträt und Genre zu. Seine Skizzen für die Ausschmückung des k. k. Justizpalastes in Wien, nach welchen er die Fresken daselbst anfertigte, befinden sich in der Galerie der Wiener Akademie; von B. ist auch das grosse Deckengemälde «Die Mäcene der bildenden Künste im Hause Habsburg».

BERNATZIK Wilhelm, IV. Paniglasse 17a, geb. Mistelbach, 18. Mai 1853, Schüler der Wiener Akademie und des Léon Bonnat in Paris. Seine Gemälde «Die Heilsboten» und «Auf dem Kreuzgang» wurden seinerzeit von Kaiser Franz Josef I. angekauft. Die «Vision des heiligen Bernard» befindet sich im Besitz der Gemäldegalerie des allerhöchsten Kaiserhauses in Wien, seine Gemälde «Goldbergbau bei Vöröspatek», «Hydrauling Goldmining» sind im naturhistorischen Museum.

BERRES Josef, Ritter v. Perez, I. Riemerg. 15, geb. Lemberg, 30. Mai 1821, Schüler der Akademie in München (unter Prof. Piloty), bereiste den grössten Theil Europas, Russland und den Kaukasus, von wo er mit reichem Materiale zurückkehrte und sich in Wien dauernd niederliess. Sein Fach ist das Genre. Er malt hauptsächlich Jagd- und Reiseabenteuer und militärische Episoden und hat der Darstellung von Hunden und Pferden seine besondere Vorliebe zugewendet. Von seinen Bildern befindet sich «Ungarischer Pferdemarkt» im Besitz der Gemäldegalerie des allerhöchsten Kaiserhauses in Wien. Mehrere seiner Bilder, darunter «Vedette», sind im Privatbesitz Kaiser Franz Josefs I. Besitzt österr. Orden.

BEYER Josef I., k. k. Professor am Erzh. Rainer-Gymnasium, III. Parkgasse 20 (Atelier II. Kleine Sperrgasse 2), geb. Wien, 11. Oct. 1861, absolvirte die Wiener Akademie und Specialschule A. Eisenmenger; seine Fächer sind Landschaft und Porträt.

BIENERT Anton, VII. Lindengasse 29, geb. Wien, 8. Mai 1870. Schüler der Wiener Akademie. hielt sich längere Zeit in Düsseldorf, Karlsruhe und Strassburg auf, war fünf Jahre hindurch Leiter einer Berliner Kunstanstalt und befasst sich ausschliesslich mit Panoramen und perspectivischer Malerei. Von ihm und unter seiner Leitung wurden mehr als 50 Vogelperspectiven in Kolossalformat ausgeführt.

BIRKINGER F. X., I. Reichsrathsstrasse 27, geb. Augsburg, 18. Mai 1833. Sein Bild «Im Marienmonat» hat das städtische Museum in Barcelona angekauft; wurde auf Ausstellungen für seine exponirten Bilder wiederholt prämiirt.

BLAAS Julius, Ritter v., XIX. Hardtgasse 29, geb. Albano, 22. Aug. 1846, Schüler seines Vaters (Karl), hat sich vornehmlich der Thiermalerei zugewendet. Sein Aufenthalt in Rom, woselbst er Bilder aus der römischen Campagna malte, führte ihn auch dem Genre zu. Für sein Bild «Pferdemarkt in Bischofshofen» erhielt B. 1888 die Karl Ludwig-Med. Im Besitz der Gemäldegalerie des allerhöchsten Kaiserhauses in Wien befindet sich sein Bild «Wettfahrt betrunkenerslovakischer Bauern» (1860), im naturhistorischen Museum sind von ihm die Bilder: «Brasilianischer Urwald», «Lager der Sioux-Indianer», «Bisonjagd»; im Auftrag des Obersthofstallmeisteramtes malte B. das Bild «Die k. k. Hofreitschule» (mit einer Reihe charakteristischer Porträts). Besitzt österr. Orden.

BLAHA Karl, III. Geologengasse 8, geb. Wien, 20. Aug. 1836, wurde nach Absolvirung human. Studien Beamter des Grafen Anton Magni, den er auf seinen Reisen begleitete, später Haushofmeister des ungar. Fürstprimas Simor, welcher, das Talent Blaha's aus einem von ihm gemalten Porträt «Franz Schubert» erkennend, jenen veranlasste, sich der Kunst zu widmen. Im Jahre 1880 stellte er das grosse historische Gruppengemälde «Fürstprimas Simor und sein Hofstaat» aus, welchem Werke bald eine Reihe von Genrebildern, z. B. «Die kleine Schwärmerin», «Judas Iskariot», «Zurückgeblieben», «Der Liebling» und das Porträt der Mutter des Fürstprimas folgte. B. ist auch Zithercomponist. Von seinen zahlreichen Compositionen wurden einige auch von weiland der Kaiserin Elisabeth gespielt.

BLAU-LANG Tina, III. Erdbergerlande 16 (Atelier II. Prater, Pavillon des Amateurs), geb. Wien, 15. Nov. 1845, erhielt ihren ersten Unterricht im Zeichnen durch Van Hanely, ihre Ausbildung durch Aug. Schäffer, Wien, und W. Lindenschmit in

München, unternahm, 15 Jahre alt, ihre erste Studienreise nach Böhmen, denen solche nach Siebenbürgen, Mähren, Umgebung Wiens, später nach Deutschland, Holland, Italien etc. folgten. Sie siedelte sich sodann in München an und blieb daselbst bis 1872, ging hierauf nach Ungarn, wo ihr erstes Donau-regulierungsbild (Weltausstellung 1873) entstand, und kam 1874 nach Wien. Im Jahre 1883 vermählte sie sich mit dem Maler Lang in München und lebte dort bis zu dessen Tode (1891). In München leitete sie in der Schule des Künstlerinnenvereines das Atelier für Landschaft und Stilleben. Seit 1895 wieder in Wien lebend, leitet sie seit 1. Jänner 1898 die Stilleben- und Landschaftsclassen der Kunstschule für Frauen und Mädchen. Von ihren vielen Bildern seien hier erwähnt: «Dorfstrasse in Fischau» (Pinakothek München), «Frühling im Prater» (Hofmuseum Wien), «Von der Landpartie» und «Frühling» (Kaiser Franz Josef I.), «Zur Pfingstzeit» und «Ein stiller Winkel» (Prinzregent von Baiern), «Jakobs-See», «Regenstimmung», «Buchen am See», «Regen und Sonnenschein», «Herbstnachmittag im Prater», «Strasse in Szolnok», «Overtom bei Amsterdam», eine Reihe venetianischer Landschaften, «Herbsttag in Holland», «Rothenburg o. d. Tauber», «Blick auf Wien» etc. etc. B.-L. besitzt die kleine gold. Staatsmed., die König Ludwig-Med. und sonstige Auszeichnungen, die ihr bei Ausstellungen in Paris, Berlin, Chicago etc. verliehen wurden.

BOGDAN - KRAUSS Helene, XV. Felberstr. 8, geb. Wien, 20. Nov. 1872, lernte im Wiener Frauen-erwerbverein nach lebenden Modellen zeichnen, ging sodann in das Atelier Geiling, später in das des Porzellanmalers Franz Wagner und bildete sich auch auf dem Gebiete der Pastellmalerei aus. Ihr Hauptfach ist das Porträt, ihre Domäne die Elfenbein- und Miniaturmalerei. Sie hat wiederholt, und zwar vom Jahre 1893 an, kleine Porträts, Genrebilder in Porzellan, grosse Pastell-Studienköpfe, auf der Budapester Millenniumsausstellung einen «Christus», eine «Madonna» und einen «Kinderkopf» (auf Elfenbein gemalt), in der Jubiläumsausstellung 1898 (Wiener Künstlerhaus) das lebensgrosse Pastellporträt des Erzherz. Josef Ferdinand exponirt, wofür ihr Kaiser Franz Josef seine allerhöchste Zufriedenheit aussprach. Seit 1899 ist sie mit Dr. med. Bogdan verheiratet.

BOLL Eduard, III. Münzgasse 3. (?)

BRACHTEL Karl, VII. Lerchenfelderstrasse 141, geb. Mährisch-Schönberg, 28. Febr. 1860, Schüler der Wiener Akademie (unter L'Allemand und Eisenmenger), malt vorwiegend religiöse Bilder.

BRAUN Wilhelm, VIII. Lenaugasse 2. (?)

BRAUNTHAL Eduard, derzeit auf Studienreisen, geb. Wien, 24. März 1873, Schüler der Wiener Aka-

demie (unter Rumpler und R. v. Lichtenfels), malt Genrebilder, Porträts und Landschaften und erhielt 1899 für sein Genrebild «Im Ausgeding» den Specialschulpreis der Wiener Akademie.

BRECHLER Eduard, k. k. Professor, III. Untere Viaductgasse 43, geb. Budapest, 15. Sept. 1857, Schüler Laufferger's, widmete sich der Landschaftsmalerei (vorwiegend in Aquarell) und ist als Illustrator für verschiedene Zeitschriften thätig. B. ist Lehrer des Freihandzeichnens an der Staats-Real-schule im III. Bezirk, Leiter und Lehrer der allgemeinen Zeichenschule im III. Bezirk und hat in der Vereinigung österr. bildender Künstler ausgestellt.

BREIDWISER Theodor, XIII. Breitenseerstr. 25, geb. Wien 1847. Schüler der Wiener Akademie (unter v. Engerth), ist Genre- und Schlachtenmaler, war zwei Jahre in Amerika, wo er mit der Ausführung von grossen Panoramabildern (Scenen aus dem Kriege der Nordstaaten) betraut war, und ist Illustrator verschiedener Zeitschriften.

BRIOSCHI Anton, IV. Heugasse 18 (Atelier I., k. k. Hofoper), geb. Wien, 30. Nov. 1856. Schüler seines Vaters (Carlo) und der Kunstgewerbeschule (unter Hauser, Rieser, Storck und Teirich), bildete sich im Atelier seines Vaters zum Decorationsmaler aus, wurde 1883 an das Hoftheater in Hannover berufen, ist seit 1. Juni 1885 als k. k. Hoftheatermaler im Verband der Wiener Hofoper, für die er während dieser Zeit sämtliche Opern und Ballette ausgestattet hat. B. besitzt österr. Orden.

BRUCKNER Theodor, I. Fischerstiege 9 (Atelier I. Ebendorferstrasse 3), geb. Wien, 6. März 1870, Schüler der Wiener k. k. Kunstgewerbeschule, lebte in den Jahren 1893—1897 abwechselnd in Wien und Paris, wendete sich zuerst der decorativen Malerei, dann dem Porträt und später ernsteren, meist religiösen Themen zu. So entstand z. B. 1894 in Paris seine «Heilige Cäcilie». — Er war auch in der Pastell-technik thätig, hat eine Anzahl Porträts bekannter Variété-Grössen und Demimondainen sowie 1896 bis 1898 verschiedene Genrebilder (Pariser Strassenscenen) gemalt. B. hat wiederholt in Wien, dann in München, Berlin, Paris etc. ausgestellt.

BRUNNER Ferdinand, VII. Zieglergasse 34, geb. Wien, 1. Mai 1870, Schüler der Wiener Akademie (unter v. Lichtenfels), malt Landschaften. Drei seiner Studien befinden sich im Besitz des Staates. B. erhielt 1891 auf der Kunstausstellung zu Barcelona das Ehrendiplom.

BRUNO Emil, IV. Starhemberg-gasse 26. (?)

BUDINSZKY Minna (Atelier IV. Gusshausstr. 19), geb. Wien 1858, Schülerin der Wiener Kunstgewerbeschule, bildete sich 1873—1877 in Düsseldorf weiter aus, hat in den Jahren 1880—1890 Landschaften mi-

und ohne figuraler Staffage ausgestellt und sich seit 1890 dem humoristischen Genre im Kinderleben aus dem Volke zugewendet. Ihre Hauptwerke sind: «Schlummerlied», «Aller Anfang ist schwer», «Ganz bei der Sache», «Der Egoist», «Sein Leibgericht», «Es wird ernst», «Kampfbereit», «Nach der Schlacht», «Frau Sorge» (Triptychon) etc. Ihre Bilder wurden oft vervielfältigt, und zwar zumeist in reichsdeutschen und russischen Zeitschriften. B. hat mehrere Med. und Diplome erhalten.

BÜCHE Josef, VIII. Josefstädterstrasse 52, geb. Wien, 29. Febr. 1848, Schüler der Wiener Akademie (unter Wurzinger, Geyger und Engerth), malt hauptsächlich Porträts und Genrebilder und ist auch als Gemälderestaurator thätig. Er hat eine grosse Anzahl von Porträts der Mitglieder des österr. Kaiserhauses und hervorragender Persönlichkeiten der österr.-ungar. Monarchie geschaffen, welche Gemälde sich theils im Privatbesitz, theils in öffentlichen Instituten, Museen, Militäarakademien etc. befinden. Weiland Erzh. Karl Ludwig hatte von seinen Genrebildern «Der zerbrochene Rosenkranz» angekauft. Zu erwähnen wären weiters: «Tiroler Mädchen» (im Besitz des Herzogs von Bragança), «Tiroler und Tirolerin» (Erzh. Ludwig Victor), «Dachauerin» (Fürst Ghike), «Mädchen mit Fächer» (Fürst Starhemberg), «Meraner Saltner» (Museum Meran). B. war Mitarbeiter an dem Kronprinzenwerke «Die österreichisch-ungarische Monarchie in Wort und Bild», beschickte die meisten Ausstellungen (Wien, Künstlerverein und Künstlerhaus, München, Berlin, Dresden, Salzburg, Budapest, Prag, Linz etc.), erhielt bei der I. Internationalen Kunstausstellung Agram das Ehrendiplom, ist correspondirendes Mitglied der Wiener Künstlergenossenschaft und ertheilt auch in aristokratischen Kreisen Privatunterricht.

BÜCHLER Eduard, VI. Stumpergasse 51, geb. Wien, 29. Jänner 1861, Schüler der Wiener Akademie und der Kunstschule zu Karlsruhe, ist seit 1887 selbstständig und hat sich vorwiegend dem Porträt zugewendet. Von seinen Bildern (in Oel) erwähnen wir: «In Gedanken», «Flora», «Psyche», «Ein gutes Tröpferl», das Porträt des Dr. Lueger (für das Fünfhauser Bezirksamtsgebäude) und jenes des Feldzeugmeisters Freih. v. Waldstätten. B. hat in den meisten Städten Deutschlands sowie in Wien, Graz und Salzburg ausgestellt.

BULEY Karl Friedrich, VI. Getreidemarkt 13, geb. Berlin, 14. Aug. 1838, war zuerst Lithograph, dann Kaufmann, machte landschaftliche Studien beim Maler Engelhardt, besuchte 1878—1885 die Berliner Hochschule für bildende Künste, bestand das Zeichenlehrerexamen für Mittelschulen und ist seit 1885 als Lehrer für Malen und Zeichnen thätig. Er

malt vorwiegend Porträts, Landschaften und Architekturen und erhielt 1889 die gold. Med. (Linz) für seine Bilder, 1894 die belobende Anerkennung (Wels) für seine Unterrichtserfolge. Besitzt seit 1900 eine Mal- und Zeichenschule.

BUNZL Dr. Karl, I. Reichsrathsstrasse 31. (?)

BURGER Leopold, XVII. Ortliebasse 44, geb. Wien, 9. Oct. 1861, Schüler der Wiener Akademie, war einige Zeit im Atelier des Malers J. Fux und wendete sich der Darstellung Wiener Strassenbilder zu. Sein Aquarell «Die Arretirung» ist im Besitz des Kaisers Franz Josef. B. malte mit am Hauptvorhange des Hofburgtheaters und wendete sich der decorativen Malerei zu, welcher er sich jetzt widmet. Von ihm sind u. a. die Plafondbilder im Café Habsburg, die Aquarelle «Milchtratsch», «Reichsrathswahl», «Vier Jahreszeiten», «Kreislauf des Lebens», «Himmlische und irdische Liebe», «Das Leid». Für letzteres erhielt er den Kaiserpreis und die gold. Med. (Wien). Gelegentlich der Concurrenz für die Ausschmückung des Deutschen Volkstheaters (Wien) kam ihm der II. Preis zu.

BURGHART Hermann, V. Zentagasse 35, geb. Türnitz, 7. April 1834, Schüler der techn. Hochschule und später der Wiener Akademie, trat bei Lehmann im k. k. Hofburgtheater ein und wurde hierauf im Carl- und Quai-Theater selbstständig; 1866 wurde er an das Hofoperntheater berufen, gründete im Verein mit Carlo Brioschi ein grosses Atelier, aus dem ausser einer grossen Anzahl von Decorationen für das Hofoperntheater Wien und für andere Theater des In- und Auslandes auch jene Decorationen hervorgingen, welche im Auftrag des Königs Ludwig von Baiern für dessen Privatvorstellungen angefertigt wurden. B., welcher den deutschen Norden, die Balkanländer, Italien und Frankreich (in Paris hielt er sich längere Zeit auf) bereiste, hat auch die Landschaft auf der eisernen Courtine des k. k. Hofburgtheaters — ein gemaltes Eisengitter, hinter dem sich Wien zeigt — und diverse Decorationen für das Deutsche Volkstheater (diese gemeinschaftlich mit seinen Schülern) ausgeführt. Im Musikvereinsgebäude stellte er seinerzeit die «Blaue Grotte von Capri», im ehemaligen Grey-Theater die «Adelsberger Grotte» und die «Italienischen Bilder» aus; von ihm sind auch die Bilder im Wartesalon I. Classe des Wiener Nordwestbahnhofes.

CANZI Rudolf Edmund, III. Reisnerstrasse 5, geb. Budapest. 1854, Schüler seines Vaters, des Porträtmalers August C., später des Architekten Anton Weber und des Prof. Engerth in Budapest.

CESCHKA Karl, XIV. Hütteldorferstrasse 47. (?)

CHALUPEK Marie, I. Tegetthoffstrasse 13. (?)

CHARLEMONT Hugo, III. Gerlgasse 2, geb. Jamnitz, 18. März 1850, Schüler der Wiener Akademie

(unter v. Lichtenfels), wurde von seinem Bruder Eduard Ch. und von Makart ausgebildet. Seit 1874 hat sich Ch. auch der Radirung zugewendet. Von ihm sind Deckenbilder in den Buffets des k. k. Hofburgtheaters. Im naturhistorischen Hofmuseum befinden sich von ihm die Bilder: «Salzbergwerk in Wieliczka», «Marmorbruch von Carrara». Sein Gemälde «Im Kreuzgang zu Millstadt» ist im Privatbesitz des Kaisers Franz Josef I.

CHYTRA Hans, II. Schüttelstrasse 81. (?)

CIHLARZ Franz, XVIII. Schumannngasse 22. (?)

CÍŽEK Franz, VII. Neustiftgasse 72, geb. Leitmeritz, 12. Juni 1865, wurde nach Oberrealschulmatura Schüler der Wiener Akademie, dann Specialschüler Trenkwald's und L'Allemand's; wendete sich anfangs dem Genre, später dem Porträt zu (Kaiser Franz Josef I. für die Universität Graz; Erzherz. Johann für die Landesversicherungs-Anstalt Graz etc.) und malt in letzterer Zeit Stimmungsbilder. Er ist auch kunstgewerblich thätig (speciell in Entwürfen für Möbel), schreibt für diverse Blätter kunstpädagogische Artikel und ist Zeichenlehrer an der Realschule im VII. Bezirke.

COMPLOY Heinrich, II. Schüttelstrasse 29. (?)

CORNARO Helene Baronin v., III. Hauptstr. 96. (?)

CRNČIČ M., I. Marc Aurelstrasse 6. (?)

CZECH Emil, IX. Lazarethgasse 16 (Atelier VIII. Kochgasse 8), geb. Oberlangendorf, 17. Oct. 1862, Schüler der Wiener Kunstgewerbeschule (unter Rieser); bildete sich bei Maler Veith weiter aus, wandte sich der decorativen Richtung zu, malte viele Wand- und Deckengemälde, z. B. den Plafond des neuen Laibacher Theaters, widmet sich gegenwärtig mit Vorliebe der Landschaft und dem architektonischen Altwiener Sujet in Aquarell.

CZERMAK Gisela, III. Hauptstrasse 51. (?)

DAMIANOS Constantin, VI. Windmühlgasse 39 (Atelier V. Matzleinsdorferstrasse 47), geb. Wien, 3. Jänner 1869, nach Gymnasialmatura Schüler der Wiener Akademie (unter v. Lichtenfels), erhielt 1897 die gold. Füger-Med., ist seit diesem Jahre selbstständig als Landschaftler thätig und hat u. a. die Werke: «Die Grossindustrie Oesterreichs im Jubiläumsjahre» und «50 Jahre Hoftheater» illustriert.

DARNAUT Hugo, IV. Belvederegasse 23, geb. Dessau, 28. Nov. 1851, begann in Wien mit der decorativen Malerei, trat später in die Wiener Akademie ein, bildete sich drei Jahre in Düsseldorf weiter aus und kehrte 1877 nach Wien zurück. Er malt vorzugsweise Landschaften in Oel und Aquarell. Zu seinen Hauptwerken gehören die von Kaiser Franz Josef I. angekauften grösseren Gemälde «Stiller

Fruchtstücke, Geflügel und Landschaften. Ihre Bilder, von denen beispielsweise erwähnt werden: «Weintrauben», «Flieder», «Rebhühner», «Nebellandschaft», «Palmsonntag», wurden seit 1894 regelmässig in Wien (Künstlerhaus), Prag (Rudolfinum), Baden-Baden, Wiesbaden, Salzburg (Künstlerhaus), Budapest (Kunstverein) etc. ausgestellt.

DRASCHE Richard Dr. Freih. v., IV. Schwindgasse 14. (?)

DUNZENDORFER Helene, k. u. k. Hauptmannswitwe, XVIII. Martinsstrasse 95. (?)

DUSSEK Eduard Adrian, XVIII. Gersthoferstrasse 39, geb. Klyussó, 24. März 1871; besuchte als Jurist die Ateliers der Prof. Greguss und Lotz in Budapest, widmete sich bald ganz der Kunst, studierte an der Wiener und Münchener Akademie, erhielt für sein Genrebild «Csárdás» (1896) das Krönungskünstlerstipendium, welches ihm 1899 für das im Budapester Künstlerhause ausgestellte Bild «Im Kreuzfeuer» neuerdings verliehen wurde. Er malt zumeist Porträts von Mitgliedern der Wiener und Budapester Gesellschaft und Genrebilder aus dem ungarischen Volks- und Gentryleben, die grösstentheils ausgestellt waren. D. ist auch als Illustrator vieler Werke, z. B. «Franz Josef I. und seine Zeit», «Geschichte der ungarischen Nation» etc. thätig.

EDERER Karl, IX. Severingasse 8 (Atelier VI. Mariahilferstrasse 93). (?)

EGERER Marianne (geb. Brezina), Mödling, Spechtgasse 10 (Villa Egerer), geb. Wien, 27. Febr. 1868, war Schülerin H. Charlemont's, Ad. Kaufmann's und der Marie Egner, hat sich an verschiedenen Ausstellungen betheiligt.

EGGER-LIENZ Albin, III. Marokkanergasse 1. (?)

EGNER Marie, IV. Klagbaumgasse 17 (Atelier IV. Grosse Neugasse 18), geb. Radkersburg 1850, Schülerin der Düsseldorfer Akademie und Emil Schindler's; hat sich der Landschafts- und Blumenmalerei zugewendet.

EHRENBERGER Ella, III. Thongasse 2, geb. Wien, 6. April 1874, studierte bei Olga Wisinger-Florian, später bei Alex. D. Goltz, wendete sich anfänglich dem Stilleben und Blumenfache zu, malt jetzt vorwiegend Figurales und Landschaften. Von ihren Werken seien erwähnt: «Aus der Jugendzeit», «Hochzeitsstrauss», «Studirtisch» und «Studienkopf».

EHRlich Margarethe, Lang-Enzersdorf, An den Mühlen 14, geb. Wien, 19. Dec. 1882, Schülerin der Staats-Zeichenschule, I. Bezirk, und der Zeichen- und Malschule A. Mayerhofer, hat u. a. die V. Ausstellung österr. bildender Künstler und Künstlerinnen besichtigt.

EHRMANNs zum Schlugg, Theodor Freih. v., XV. Mariahilfergürtel 11, geb. Wien, 6. Mai 1846,

Schüler der Wiener Akademie (unter Zimmermann), bildete sich in München und Kopenhagen weiter aus. E. hat sich — vorwiegend als Aquarellist — der Landschaftsmalerei zugewendet, war u. a. Mitarbeiter an dem Werke «Oesterreich-Ungarn in Wort und Bild» und beschickte in- und ausländ. Ausstellungen.

EICHHORN Leo Bernhard, IX. Berggasse 39 (Atelier I. Graben, Equitablehaus). (?)

EISENMENGER August, k. k. Professor an der Wiener Akademie, I. Lothringerstrasse 15, geb. Wien, 11. Febr. 1830, Schüler der Wiener Akademie, wurde 1863 Zeichenlehrer an der protest. Realschule in Wien, 1872 Professor an der Wiener Akademie, wo er viele Jahre gleichzeitig eine Specialschule für Historienmalerei leitete. E. führte u. a. aus: Die in Wachs gemalten Deckenbilder im grossen Concertsaale des Wiener Musikvereines, die Deckenbilder «Apotheose der Austria» und «Die Stadterweiterung» (Rathhaus, Wien), die Deckenbilder im grossen Speisesaale des Grand Hotel in Wien, die Fresken im österr. Museum (Stubenring) und an der Südfront der Wiener Akademie, zwei Altarbilder (heil. Benedict und Gregor) in der Schottenkirche und das Figurale der neuen Einser-Guldennoten. Sein Porträt «Johann Strauss» befindet sich im Wiener Rathhaus (Adlerzimmer). In der Hof-Festlogengstiege des k. k. Hofburgtheaters ist ein von E. gemalter Fries «Der Kampf der Naturgewalten und deren Behähmung durch die Grazien».

ELGER Josef, XIII. Baumgarten, Hütteldorferstrasse 313. (?)

ELLEDER Karl, III. Lorbergasse 13, geb. Korneuburg, 15. Juni 1860, bildete sich autodidaktisch in Krems und Wien aus; illustrierte u. a. die «Cadettengeschichten» von Hofrath Oskar Teuber und das «Lachcabinet», welches C. M. Ziehrer am allerhöchsten Hofe in Wien vorführte, ist periodischer Mitarbeiter der «Münchener Fliegenden Blätter» sowie mehrerer humoristischer Zeitschriften des In- und Auslandes.

ENGELHART Josef, III. Steingasse 13, geb. Wien, 19. Aug. 1864, Schüler der Wiener techn. Hochschule und der Münchener Akademie (unter Löfftz), wendete sich vorwiegend dem Fache Wiener Typen («Die Banda kommt», «Ein Pülcher», «Ein Ball auf der Hängstatt» etc.) zu. Im Jahre 1890 übersiedelte E. nach Paris, um sich dort weiter auszubilden, und kehrte 1893 nach Wien zurück.

EPSTEIN Jehuda, IX. Hahngasse 8. (?)

ERNST Ilda v., III. Ungargasse 3, geb. Wien, 11. Jänner 1873, Schülerin der Wisinger-Florian, Aug. Trentins, Imre Revesz'; eröffnete 1894 ihr Atelier, aus dem eine Anzahl Porträts hervorging. Im Herbst 1896 ging E. nach München, um sich im

(unter v. Lichtenfels) und wendete sich der Landschaftsmalerei zu. Er beschickte verschiedene Ausstellungen des In- und Auslandes. Sein letzt ausgestelltes Bild, «Weide am Krottenbach», wurde von Kaiser Franz Josef I. angekauft.

FEIERTAG Karl, XVII. Ottakringerstrasse 16. (?)

FELDSCHAREK Clara, VII. Burggasse 30. (?)

FELIX Eugen, IV. Theresianumgasse 4, geb. Wien, 27. April 1837, Schüler Waldmüller's, studierte hierauf in Paris und nahm nach grösseren Reisen seinen bleibenden Aufenthalt in Wien (1868). Nebst Thierstücken, Kirchen- und Genrebildern malt F. vornehmlich Porträts. Sein Bild «Der erste Freund» wurde in die k. k. Gemäldegalerie in Wien aufgenommen. Seine Porträts: «Kronprinz Rudolf» und «Schmerling» befinden sich im Wiener Rathhause (Adlerzimmer); für sein Kinderporträt erhielt F. 1885 die Karl Ludwig-Med. Im Sitzungssaal der niederösterreich. Handelskammer befindet sich das von F. gemalte Porträt des Kammerpräsidenten Isbary. F. war 1886—1890 Vorstand der Wiener Künstlergenossenschaft. 1891 fungirte er bei der Berliner Jubiläumsausstellung als österr. Commissär und Juror; besitzt österr. und ausländ. Orden.

FENZL Emil, k. k. Lieutenant a. D., VIII. Benno-gasse 24, geb. Wien, 13. Mai 1865, war Schüler der Malschule Rob. Schäffer und Karl Püchler, bildete sich dann durch Selbststudium weiter aus. Er ist für das Porträt thätig und hat im Wiener Künstlerhause ausgestellt.

FESSLER Gustav, IV. Mühlgasse 7. (?)

FILTSCH Henriette, VII. Mariahilferstrasse 4. (?)

FINCK Dora, VIII. Alserstrasse 25. (?)

FISCHER Emanuel, V. Schönbrunnerstrasse 122 (Atelier IX. Porzellangasse 10), geb. Wien, 14. Juli 1874; studierte nach Absolvirung der Realschule an der Wiener Akademie, besuchte die Meisterschule für Historienmalerei (unter Eisenmenger) und den Modellircurs (unter Brenek). Sein Hauptfach ist das Porträt. Ausser den im Kunstverlag erschienenen Bildern: «Zwei Mütter», «Was nun?» etc. hat er eine Anzahl von Porträts bekannter Persönlichkeiten geschaffen. F. ist supplirender Professor und hat in Wien und München ausgestellt.

FISCHER Ludwig Hans, XVII. Neuwaldeggstrasse 24, geb. Salzburg, 2. März 1848, Schüler der Wiener Akademie, lernte bei Jakoby Stechen, unter v. Lichtenfels Malen und sodann unter Unger's Leitung Radiren, erhielt den Rompreis, machte vielfach Reisen nach Italien, Griechenland, Türkei, Spanien, Marokko, Tunis, Egypten und zuletzt, im Winter 1888, eine grosse Reise durch Indien. Von seinen Gemälden befinden sich: «Ruine

von Böröboedoer», «Statue von der Osterinsel», «Cliffhaus von Nordamerika», «Tempelruinen von Phylä», «Tadsch bei Agra», «Strandbild von Jaluit», «Sandwich-Insulaner», «Marquesas-Insulaner», «Dorf der Kitsch-Neger», «Gjölbaschi», «Am Meere» im k. k. kunsthistorischen Museum (Wien); «Tempi passati», «Vegetationsbild von Himalaya», «Stadtthor in Cairo» etc. im Privatbesitz. F., der u. a. einen Fächer mit der Ansicht von Budapest für weiland Kaiserin Elisabeth gemalt hat, ist auch als Radierer künstlerisch thätig. Seine bedeutendsten Werke in diesem Fache sind die «Historischen Landschaften aus Oesterreich-Ungarn», 12 grosse Hefte, sowie 20 Originalradirungen aus Egypten, Tunis, Griechenland etc. mit Titelvignetten, welche unter dem Namen «Aus dem Süden», 1881, Text von Schweiger-Lerchenfeld, erschienen. Ausserdem hat er Radirungen nach alten Meistern für die Gesellschaft der vervielfältigenden Künste ausgeführt. F., welcher u. a. das Buch: «Die Technik der Aquarellmalerei» und ein Werk über «Indischen Volksschmuck» (Annalen des k. k. Hofmuseums) herausgegeben, ist auch Mitarbeiter des Werkes «Die österr.-ungar. Monarchie in Wort und Bild» etc. 1892 wurde sein Gemälde «Scirocostimmung» von Kaiser Franz Josef I. angekauft. F. hat sich auch als Schriftsteller bethätigt; so begleitet er u. a. seine Zeichnungen in den Zeitschriften «Graphische Künste» und «Zeitschrift für bildende Kunst» mit eigenem Text. Als Illustrator ethnographischer Werke sei seine künstlerische Betheiligung an «Junker's Reisen in Afrika» erwähnt sowie die Illustrationen zu Alexander Freih. v. Warsberg's «Ithaka» und zu «Ein Ausflug nach Athen und Corfu» von Rosa v. Gerold. F. ertheilt Privatunterricht und besitzt ausländ. Orden und Ehrendiplome.

FISCHER Ludwig Max, IX. Pelikangasse 14. (?)

FISCHER-KÖYSTRAND Karl, geb. Wien, 28. Oct. 1861, Schüler der Wiener Kunstgewerbeschule, der Prof. Sturm und Laufberger, der Wiener Akademie (unter Griepenkerl), war ab 1882 für verschiedene Zeitschriften als Zeichner thätig, ein Jahr in Berlin bei den «Lustigen Blättern» engagirt, zeichnete, nach Wien zurückgekehrt, für «Die österr.-ungar. Monarchie in Wort und Bild», für die «Wiener Caricaturen», «Bombe» und malte Sportbilder; 1897—1900 war die «Bombe» in seinem Besitze, für welche er (sowie für die «Wiener Caricaturen» und «Meggen-dorfer Blätter») heute noch thätig ist. F.-K. hat wiederholt in Salzburg, Wien (Künstlerhaus), München etc. ausgestellt und für mehrere Entwürfe Anerkennungen erhalten.

FISCHHOF Georg, VII. Burggasse 44 (Atelier I. Palais.Equitable), geb. Wien, 11. Mai 1859, widmete sich zuerst dem Studium der Architektur und dem

Baufache, später der Malerei und absolvirte seine diesbezüglichen Studien in Wien und München. Sein Fach ist das Porträt und die Landschaft. Anfänglich interessirte er sich für monumentale Malerei, wie Deckengemälde und Wandbilder (darunter gemalte Gobelins in antiker Technik), von denen sich welche im Besitz des allerhöchsten Hofes, im Thronsaale des Stiftes Klosterneuburg, in öffentlichen Anstalten und in vielen Wiener Palais befinden. F. hat eine grosse Anzahl Porträts (darunter auch solche für Erz. Rainer) ausgeführt und u. a. Herzog und Herzogin von Coburg, Prinzessin Dora von Schleswig-Holstein sowie viele Persönlichkeiten der österr. Aristokratie, in deren Besitz sich auch mehrere seiner Landschaftsbilder befinden, gemalt. F. hat mehrfach in Wien und im Ausland ausgestellt und besitzt ausländ. Orden.

FRANKE Berthold, III. Blattgasse 13. (?)

FRANZ Rosa, I. Giselastrasse 1. (?)

FRECSKAY Ladislaus v., IV. Alleegasse 22, geb. Budapest, 25. Juni 1844, absolvirte in seiner Vaterstadt das Polytechnicum, war dann auf Grund eines Stipendiums Schüler der Wiener Akademie und bethätigte sich während seiner Studienzeit als Illustrator verschiedener Zeitschriften (namentlich Witzblätter. Als Illustrator der «Bombe» wirkt F. bereits seit 1871. Er war auch Specialartist der «Wiener Illustrierten Zeitung» und Mitarbeiter von «The Graphic», «Leipziger Illustrierte», «Elegante Welt» und der meisten illustrierten Wiener Witzblätter. Er befasst sich auch mit der Oelmalerei («Nach der Redoute», «Vater und Sohn», «Johannistrieb», «Der erste Versuch», «Ringtheaterbrand III. Galerie» — mit H. Temple). Sein Bild «Kampf ums Dasein» ist in allen Reproductionsarten erschienen.

FREIBERG Marie v., IV. Paniglgasse 24. (?)

FREY Joh. Wilhelm, XIII. Linzerstrasse 444, geb. Rastadt, 24. Dec. 1830, Schüler der Akademie in Amsterdam (unter Royer), wendete sich vorwiegend der Landschaft in Oel und Aquarell zu. Von ihm sind u. a. die Oelbilder: «Rückkunft von der Jagd» (Internationale Ausstellung Amsterdam 1857), «Deutscher Wald», «Holländisches Strandbild», «Dünenlandschaft», eine Collection kleinerer Bilder holländischen Genres, «Bilder aus dem Schwarzwald», «Geroldsauer Wasserfall» und eine Serie Aquarelle, Ansichten von Amsterdam. F. war in Amsterdam, Budapest und in Haag Atelierchef hervorragender Kunstanstalten und erhielt für seinen Concurrenzentwurf zum Diplom für die Alterthümer-Gesellschaft in Rotterdam den ersten Preis und mehrere sonstige Auszeichnungen.

FRIEDLAENDER Camilla Edle v. Malheim, V. Matzleinsdorferstrasse 22, geb. Wien, 10. Dec. 1856,

Schülerin ihres Vaters Fr. v. Friedlaender, hat sich einige Zeit in Paris weiter ausgebildet. Ihr Fach ist das Stilleben. Ihr Oelgemälde «Orientalische Gegenstände» befindet sich im Besitz Kaiser Franz Josefs I.

FRIEDLAENDER Hedwig v., V. Matzleinsdorferstrasse 22, geb. Wien, 13. Febr. 1863, Schülerin der k. k. Kunstgewerbeschule in Wien (unter Laufberger und Julius Berger), hat sich dem Genre und Stilleben zugewendet. Das Gemälde «Die Toilette» (1890) befindet sich im Besitz Kaiser Franz Josefs I.

FRIEDRICH Otto, IX. Müllnergasse 35 (Atelier IX. Müllnergasse 33), geb. Raab, 2. Juli 1862, Schüler der Wiener Akademie (unter Eisenmenger) und Luidenschmitt in München, hielt sich zu Studienzwecken in Paris und Tunis auf, ist seit 1894 in Wien, betheiligte sich (1897) an der Gründung der «Secession» und pflegt die Historie, das Genre und Porträt. Von seinen Bildern erwähnen wir: «Abschied der heil. Elisabeth von ihren Kindern» (1886), «Dante's Tod» (1889), «Canossa» (1898), «Abälard und Heloise» (1891), «Vision» (1895), «Dämon Alkohol», «Götterdämmerung», «Porträt Prof. Hecht» (1899), «Im Schnee» (1901 — angekauft vom k. k. Unterrichtsministerium). F. erhielt u. a. die kleine gold. Med. (Berlin 1887), die grosse silb. Med. der Münchener Akademie (1890), die kleine gold. Med. (Paris 1891) etc. und besitzt ausländ. Orden.

FRIMBERGER Marianne, II. Rueppgasse 2, geb. Mährisch-Ostrau, 14. Juni 1877, Schülerin der Wiener Kunstgewerbeschule, wendete sich vorwiegend der figuralen Darstellung zu; u. a. besorgt sie die Illustrationen für den «Oesterr. Volkskalender».

FROEBE Ludovica, IX. Wasagasse 24, geb. Wien, 27. Jänner 1847, Schülerin der Tina Blau, der Prof. Michalek und O. König, malt hauptsächlich (in Oel) Blumen, Stilleben, Porträts und Genre. Ihre Bilder, grösstentheils im Privatbesitz, wurden in Wien (Künstlerhaus), Chicago und im Verein österreichischer Künstler ausgestellt.

FRÖSCHL Karl, III. Jacquingasse 29, geb. Wien, 23. Aug. 1848, Schüler der Wiener Akademie und des Prof. Wilhelm Diez in München, ging zu seiner Ausbildung nach Italien, von wo er mit Skizzen aus dem italienischen Volksleben nach Wien zurückkehrte. F. hat sich vornehmlich dem Genre und Porträt zugewendet.

FUCHS Martha, IX. Berggasse 7. (?)

FUX Josef, XIX. Ober-Döbling, Hardtg. 9. (?)

GAREIS Fritz jun., XVIII. Dittesgasse 10. (?)

GAREIS Fritz sen., XVIII. Michaelerstr. 31. (?)

GAUL Franz, k. k. technischer Hofopern-Oberinspector i. R., IV. Schönburgstrasse 2, geb. Wien,

29. Juli 1837, Schüler der Wiener Akademie (unter Geiger, C. v. Blaas, C. Mayer und C. Radnitzky), wurde dann Mitglied der Meisterschule Christian Ruben's, war von 1868—1879 Costumemaler der beiden k. k. Hoftheater und 1879—1900 technischer Oberinspector und Vorstand des Ausstattungswesens der Hofoper. G. hat eine Reihe scenischer Bearbeitungen sowie auch selbstständige Ausstattungsballette und Festspiele, wie z. B. «Aus der Heimat», «Wiener Walzer» (mit Frappart), «Die Puppenfee» (mit Hassreiter), «Sonne und Erde» (mit Hassreiter), «Tanzmärchen» (mit Hassreiter), «Im Feldlager», «Vater Radetzky», «Eine Hochzeit in Bosnien» geschaffen. G. bethätigte sich auch als Caricaturenzeichner, und seien hievon erwähnt: das im Jahre 1859 angefertigte Caricaturenbild der damaligen Hofschauspieler (unter dem Titel «Die Hofschauspieler» in der Grillparzer-Ausstellung exponirt), «Die hervorragendsten Schauspieler, Sänger und Tänzer von Wien» (1860), «Patti und Carion», «Alexander Dumas sen.», «Offenbach», «Gallmeyer», «Alexander Schindler (Julius von der Traun) und Napoleon III. in Salzburg», «Herzog von Grammont in Karlsbad» (während der Conferenz), «Die Familie nach der Mode», «Wiener Parnass» etc. G. besitzt österr. und ausländ. Orden.

GEDLEK Ludwig, III. Stammgasse 6. (?)

GEIST Karl Ritter v., IX. Severingasse 4. (?)

GELBENEGGER Franz, XVIII. Ladenburgg. 28. (?)

GELLER Johann Nepomuk, II. Circusgasse 41, geb. Wien, 21. März 1860, Schüler der Wiener Akademie. Von ihm befinden sich die Oelbilder «Croatemarkt auf der Heide Wien» in der Galerie der Wiener Akademie und «Stefansplatz während der Firmungszeit», «Rathhausplatz während der Platzmusik» im Museum der Stadt Wien. G. hat bei den Ausstellungen in München (1891) und in Wien (1898) je die kleine gold. Med., in Paris (1900) die bronz. Med. erhalten.

GELMO Marianne, IV. Margarethenstrasse 36. (?)

GENTZSCH Adolf, VI. Stiftgasse 1. (?)

GERISCH Eduard, kaiserlicher Rath, VI. Getreidemarkt 5, geb. Gewitsch, 14. März 1853, Schüler der Wiener Akademie, bereiste Italien, Frankreich, Spanien, Belgien, Holland, Deutschland und England und ist als Porträtmaler und Gemälderestaurator thätig. G. ist Custos der Gemäldegalerie an der Wiener Akademie, beideter Kunstexperte etc.

GERLACH Georg, XIX. Hochschulstrasse 11 (Atelier XVIII. Währingerstrasse 168), geb. Berlin, 11. Dec. 1874, war Schüler der Akademien in Wien und München; ist für das Porträt und die Landschaft thätig und hat 1899 in Wien (Künstlerhaus) ausgestellt. Seine Bilder befinden sich zumeist im Privatbesitz.

GERMELA Raimund, IV. Kolschitzkygasse 12 (Atelier IV. Margarethenstrasse 32), geb. Versecz, 1. Juni 1868, Schüler der Wiener Akademie (unter Rumpler und L'Allemand) und der Specialschule Müller's und Trenkwald's, hielt sich mehrere Jahre in Paris, England, Italien und München auf und ist seit 1898 in Wien. Sein Fach ist das Porträt und das Figurale. Für seine «Heilige Cäcilia» erhielt er seinerzeit den Rom-Preis. G. ist auch als Illustrator für die Zeitschrift «Jugend» thätig.

GEYER Georg, IV. Wohllebengasse 12, geb. Wien, 12. Sept. 1823, Schüler der Wiener Akademie (unter Mössmer, Steinfeld und Thomas Ender). Sein Bild «Das Reichenauer Thal» befindet sich im Besitz der Gemäldegalerie des allerrh. Kaiserhauses.

GEYLING Rudolf, XIV. Pereiragasse 12, geb. Wien, 4. Febr. 1839, Schüler der Wiener Akademie (unter Ruben und Wurzinger), nahm zu seiner Ausbildung längeren Aufenthalt in Italien; nach Wien zurückgekehrt, wurde er artistischer Leiter der Glasmalerei von C. Geyling's Erben in Wien.

GODLEWSKI Michael Alfred, emer. k. k. Professor, III. Jacquingasse 37, geb. Lemberg, 20. Juni 1840, Schüler der Wiener Akademie, der Kunstschule in München und der Musterschule in Paris; pflegt vornehmlich das Porträt, Genre und die Landschaft. Seine grösseren Oelbilder «Wahrsagerin», «Rumän. Bauernmädchen», «Die Neugierigen», seine Aquarell-Landschaften sowie viele Porträts bekannter Persönlichkeiten sind im Privatbesitz. G. war viele Jahre in Prag als k. k. Professor thätig und ist seit drei Jahren Leiter einer Malschule für Damen (IV. Paniglg. 17).

GÖBL Camilla, VII. Neustiftgasse 31, geb. Wien, 27. Jänner 1871, war 1893—1898 Schülerin von Olga Wisinger-Florian, malt Blumen, Stillleben und Landschaften in Oel und Pastell. Sie besitzt ein eigenes Schüleratelier und hat in Wien (Künstlerhaus), München (Glaspalast), Breslau, Graz, Salzburg etc. ausgestellt.

GÖBL Hermann, VI. Stumpergasse 61, geb. Wien, 3. Sept. 1879, Schüler von Anton Heilmann, W. O. Noltsch und Ed. Zetsche; unternahm Studienreisen in die österr. Alpenländer, in die Schweiz und nach Italien, malt vorzugsweise Landschaften und Architekturen in Aquarell. Von seinen Aquarellbildern waren zuletzt «Ruhe», «Der Schatten im Graben», «Herbstabend» in Wien (Künstlerhaus) ausgestellt.

GÖTZINGER Hans, VIII. Kochgasse 8, geb. Wien, 1867, Schüler des Prof. Andreas Groll, malt vornehmlich Stillleben und Porträts.

GOLTZ Alexander D., XIX. Grinzingenstrasse 87 (Atelier VII. Mariahilferstrasse 31), geb. Wien, 25. Jänner 1857, Schüler der Wiener Akademie (unter A. Feuerbach), malte ursprünglich Stimmungsbilder,

wendete sich später der Historienmalerei zu, malte 1885—1888 hauptsächlich Orientalisches, seit dieser Zeit jedoch wieder Stimmungsbilder und Porträts. G., der längere Zeit in München lebte, ist vor zehn Jahren nach Wien übersiedelt. Sein Bild «Christus und die Frauen» befindet sich in der Gemäldegalerie des allerh. Kaiserhauses. Sein Oelgemälde «Ein Volkslied» (wofür er die silb. Staatsmed. erhielt) wurde von Kaiser Franz Josef I. angekauft.

GOMBRICH Helene, I. Hohenstaufengasse 4. (?)

GRAF Ludwig Ferdinand, VII. Lindengasse 37, geb. Wien, 29. Dec. 1868, Schüler der Wiener Akademie und der Ecole Julian (Paris); hielt sich längere Zeit in der Bretagne, Italien, Deutschland, England, Schottland, Holland und Belgien auf und ist vorwiegend für das Figurale, für Landschaft und Porträt (in Oel und Pastell) thätig. Von seinen vielen Arbeiten erwähnen wir: Mehrere lebensgrosse Porträts für die Familie des Grafen Schaesberg, «Die Aehrenleserinnen», «Rübenernte», «Sancta simplicitas», «Breton. Mädchen», «Bahnhof bei Nacht», zahlreiche Landschaften aus der Bretagne, die Wandgemälde an dem Wohlfahrtspavillon (Ausstellung Wien 1898), «Stilleben» (in der Leighton Gallery zu Milwaukee) etc. G. hat in Wien, Graz, München, Brüssel, Berlin, Paris, St. Petersburg und Moskau ausgestellt.

GRANER Ernst, III. Rasumoffskygasse 20, geb. Werdau, 25. Sept. 1865, Schüler der Wiener Akademie (unter v. Lichtenfels), ist Architekturmaler, befasst sich vorwiegend mit Altwiener Ansichten und ist seit 1890 in den Ausstellungen des Wiener Künstlerhauses vertreten.

GRANITSCH Susanne, I. Wollzeile 9 (Atelier I. Stubenring 3), geb. Wien, im Mai 1869, trat in das Privatatelier des Prof. Karger ein, bildete sich daselbst im Porträt und Genre aus und wendete sich später auch der religiösen Malerei zu. Sie stellte wiederholt im Wiener Künstlerhause aus und beschickte Ausstellungen in München, Berlin, Prag, St. Petersburg etc. Ihr Gemälde «Verkündigung» wurde vom Kaiser von Russland angekauft.

GREFE Konrad, V. Castelligasse 15, geb. Wien, 7. Sept. 1823, Schüler der Wiener Akademie, nahm längeren Aufenthalt in München und Düsseldorf, widmete sich vorwiegend der Landschafts- und Architekturmalerie. Seine ausserordentlich vielen Arbeiten auf dem Gebiete der Oel- und Aquarellmalerei, der Radirung und Lithographie, welche eine so lange, jetzt noch andauernde künstlerische Thätigkeit naturgemäss mit sich bringt, lassen sich chronologisch nicht anführen. Wir erwähnen nur, dass eine grosse Anzahl mittelalterlicher Kirchengebäude von ihm reproducirt wurde. G. hat in allen Gross- und Kunststädten ausgestellt, zahlreiche Med. und Diplome erhalten und

ist Besitzer der grossen gold. Med. für Kunst und Wissenschaft und der gold. Med. «Viribus unitis».

GREIL Alois, IV. Mühlgasse 24, geb. Linz, 27. März 1841, Schüler der Wiener Akademie, widmete sich als Illustrator und Aquarellist mit Vorliebe den Darstellungen des österr. Volkslebens. Seine Bilder «Kaiserliche Husaren auf dem Marsche», «Studentenpredigt bei Gmunden 1626» und «Schlacht bei Pinsdorf 1626», sowie noch einige Genrebilder und das Aquarell «Einzug Kaiser Max' in Gent» (aus dem Kronprinzen-Album) befinden sich im kunsthistorischen Museum (Wien). Von G. befinden sich ferner noch Gemälde in der Dresdener Galerie.

GREIL Auguste, IV. Mühlgasse 24, geb. Linz, 19. Juli 1869, Schülerin der Wiener Kunstgewerbeschule und ihres Vaters Alois G.

GRELL Johanna, XIII. Schwendergasse 57, malt vornehmlich Thierstücke und Landschaften.

GRIEPENKERL Christian, k. k. Professor an der Wiener Akademie, IV. Theresianumgasse 31, geb. Oldenburg, 17. März 1839, Schüler C. Rahl's, besuchte das Gymnasium, kam über Empfehlung des Malers Willers 1855 in Rahl's Privatschule und führte mit Ed. Bitterlich nach Rahl's Tode eine Serie Compositionen des verstorbenen Meisters aus. G., welcher u. a. auch die Fresken für die Akademie der Wissenschaften in Athen gemalt hat, wurde 1874 zum ordentlichen Professor der Akademie ernannt. Für das in der Akademie der Wissenschaften in Athen befindliche grosse Bild «Zeus besiegt die Titanen» erhielt G. im Jahre 1880 die Karl Ludwig-Med. Seine Oelgemälde «Ritter v. Führich» und «Eitelberger» befinden sich in der Galerie der k. k. Akademie in Wien, das Porträt «Rudolf Alt» im Wiener Rathhause (Adlerzimmer).

GROLL Andreas, k. k. Professor, I. Schottenring 28, geb. Wien, 6. Sept. 1850, Schüler der Wiener Akademie, hat sich der Historienmalerei gewidmet; besitzt ausländ. Orden.

GROSS Oskar, V. Wienstrasse 79, geb. Wien, 29. Nov. 1871, Schüler der Wiener Akademie (unter L'Allemand, Eisenmenger und Pochwalski), unternahm verschiedene Studienreisen, hielt sich in München, Paris und London auf, widmet sich vorwiegend dem Genre und Porträt. Von seinen Arbeiten erwähnen wir acht decorative Wandgemälde im Pavillon «Ungar. Zucker-Industrie» und die 18 Cartons für Holzintarsien im Pavillon «Oesterr. Chemie» (Pariser Weltausstellung 1900). Seit 1897 ist G. auch für die «Münchener Fliegenden Blätter» illustrativ thätig.

GROSS-FLIGELY Antonie v., IX. Währingerstrasse 18. (?)

GROSS-GÓTH Ada, VII. Mariahilferstrasse 114, geb. Wien, 30. Juni 1877, besuchte die Schule Ebner in Budapest, war 1896–1899 Schülerin der Prof. Fehr, Schmidt und des Malers Hollósy und hat sich vorwiegend der Landschaft zugewendet. Auf der Budapester Ausstellung 1899 war sie durch ein Bild «Pferde» und durch mehrere Landschaften vertreten.

GROSS-GÓTH Maurus, VII. Mariahilferstrasse 114, geb. Avas-Felsőfalu, 2. März 1873, widmete sich, nach Absolvierung juristischer Studien, der Kunst, studierte an der Münchener Akademie und bildete sich später beim Maler Hollósy in der Plein aire und Porträtmalerei aus. 1898 malte er für das Rathhaus in Szathmár das lebensgrosse Porträt Franz Josefs I. und nach dem Tode weiland der Königin Elisabeth auch deren lebensgrosses Porträt im ungarischen Krönungskleide. G. exponirte in Budapest und München, erhielt 1900 das Rothschild'sche Künstlerstipendium und domicilirt seither ständig in Wien.

GRÓSZ August J., XIII. Lainzerstrasse 74, geb. Wien, 17. Juli 1847, widmete sich ursprünglich den naturwissenschaftlichen Studien an der Wiener Universität, später der Kunst, war Schüler der Wiener Akademie (unter Zimmermann und v. Lichtenfels) und unternahm grössere Studienreisen nach Deutschland, Frankreich, Italien und Egypten. Von seinen Bildern erwähnen wir: «Motiv am Chiemsee» und «Stilleben» (Galerie Coburg), «Abend in Chioggia» (Eigenthum des Kaisers Franz Josef I.), «Auerhahnjagd» (kunsthistorisches Hofmuseum), «Pfahlbauten im Laibacher Moor», «Niam-Neger», Zulu-Kaffern» (naturhistorisches Hofmuseum). G. erhielt die goldene Füger-Med.

GRÜNER Oskar, X. Raaberbahngasse 10, geb. Wien, 21. Oct. 1867, war Schüler Leopold Burger's und der Wiener Akademie, war in den Ateliers Lehner, Kautzky und Schallud thätig, wendete sich bald dem Architekturzeichnen zu und ist seit 1895 Mitarbeiter mehrerer Zeitschriften und Fachwerke für Architektur. Von seinen Erstlingsarbeiten seien erwähnt: die Decorationsmalereien an der Façade und in dem Festsaal (Staatsgymnasium Prachatitz), die Cartons zu den Lunetten im Hotel Krantz (Wien).

GRUNER Lila, III. Salmgasse 1, geb. Guntramsdorf, 13. April 1872, Schülerin der Wiener Kunstgewerbeschule (unter Ribarz und Matsch), pflegt vornehmlich die Landschaft, das Stilleben und die Blumenmalerei, hat in Wien (Künstlerhaus) und Salzburg (Kunstverein) ausgestellt.

GSUR Karl Friedrich, XVII. Dornbacherstr. 47 (Atelier XVII. Hauptstrasse 17), geb. Wien, 3. Juli 1871, war Schüler der Wiener Akademie (unter K. L. Müller, Trenkwald und L'Allemand), bereiste 1896–1898

studienhalber Frankreich, Holland, Italien und Tunis, ist seit 1898 wieder in Wien und hat sich als selbstständiger Künstler der Historien- und Porträtmalerei zugewendet.

GÜNTHER H., VII. Sigmundgasse 13. (?)

GUTMANN Ida, VIII. Wickenburggasse 15. (?)

HAADER Hermine, VII. Breitegasse 7, geb. Wien, erhielt ihre Ausbildung in den Ateliers von Haunold, Darnaut, Hasch und Wisinger-Florian; malt Blumen- und Fruchtstücke sowie Landschaften in Oel und Aquarell. Von ihren Bildern erwähnen wir: «Hyacinthen» (Ausstellung der «Wiener Mode» prämiirt), «Mandarinen», «Spanische Trauben» (Ausstellung Karlsbad), «Herbsternte» (Ausstellung Brünn), «Sommergruss» (Wiener Künstlerhaus), «Trauben» (Ausstellung Amsterdam und Budapest), «Frühobst» (Vereinigung bildender Künstler Wiens).

HAAG Hans, XVII. Andergasse 8, geb. Wien, 22 Aug. 1841, Autodidakt, arbeitete später im Atelier Ajdukiewicz, malt vorwiegend Thier- und Reiterporträts, Rennbilder u. dgl. Von ihm sind u. a. ein Reiterporträt des Erzherzogs Franz Ferdinand und ein Rennbild (Kisbér) für weiland Kronprinz Rudolf. Er beschickte die Ausstellung der Vereinigung österr. Künstler und die Ausstellung Sydney, von welcher letzterer er das Ehrendiplom erhielt.

HACKENBERG Mathilde, VIII. Schmidgasse 11, geb. Kammersdorf, 9. April 1874, Schülerin Rob. Scheffer's, Jos. Hoffmann's und Ad. Kaufmann's, pflegt das Genre und Porträt (in Oel) und widmet sich auch dem Copiren alter Meister. Sie hat in Wien und Salzburg (Künstlerhaus) ausgestellt.

HAMBURGER Julius, I. Franz Josefs-Quai 54, geb. Pressburg, 2. April 1830, Schüler der Wiener Akademie (unter Ender, Kupelwieser und C. Blaas). H. malt vorzugsweise Porträts und Thiere (besondere Specialität: Katzen und Hunde).

HAMPEL Walter, IV. Weyringergasse 19 (Atelier I. Franz Josefs-Quai 13), geb. Wien, 17. Juli 1868, studirte an der Wiener Akademie, war daselbst Schüler des Prof. v. Angeli und hat sich sowohl der Porträtmalerei als auch dem modernen Genre zugewendet.

HAMZA Johann, VII. Mariahilferstrasse 72, geb. Teltsch, 21. Juni 1850, Schüler der Wiener Akademie (unter v. Engerth), hat sich ausschliesslich der Genremalerei zugewendet und entnimmt die Sujets zu seinen Gemälden der Rococozeit. Eine Anzahl seiner Bilder wurde in verschiedenen illustrierten Zeitungen reproducirt und dadurch in weiteren Kreisen bekannt.

HARTMANN Karl, V. Schönbrunnerstrasse 39, geb. Wien, 5. Sept. 1867, Schüler der Wiener Akademie (Maler- und Kupferstecher-Schule); bildete

sich im Atelier Gilb. Lehner's weiter aus. Die Vorwürfe für seine Bilder sind grösstentheils religiöser Natur. Von ihm sind z. B. das Hochaltarbild in der Wallfahrtskirche zu Eisenstadt (Ungarn), die Restaurirung der grossen Kuppel sowie die Seitenaltarbilder daselbst, der Kreuzweg in der Kirche III. Jacquing. etc. Seine Genrebilder sind im Privatbesitz H., welcher auch auf dem Gebiete der Restaurirung von Oelgemälden thätig ist, bekleidet die Stelle eines Zeichenlehrers an der Gewerbeschule im XII. Bezirk.

HASSLWANDER Friedrich, k. k. Oberrealschul-Professor, V. Pilgramgasse 7, geb. Wien, 4. Oct. 1840, Schüler seiner Vaters Josef H. und der Wiener Akademie (unter Wurzinger). Von seinen Bildern erschienen mehrfache Reproduktionen im Kunsthandel. («Der Tod», «Lorelei», «die Kraniche des Ibykus», «Leonore», «König Richard III.», «Faust in der Hexenküche».) Auch in Zeitschriften und künstlerisch ausgestatteten Werken wurden diese und andere Bilder des Genannten in Reproduktionen veröffentlicht. In Oel führte er über Auftrag eine beträchtliche Anzahl grösstentheils religiöser Gemälde aus. Als Schriftsteller veröffentlichte er zahlreiche Gedichte, Märchen, Novellen, Feuilletons, Kunst- und literar. Artikel in diversen In- und ausländischen histor. Zeitschriften, Jahrbüchern etc. und die Novellensammlung «Phantasiestücke». H. ist Secretär der Pensionsgesellsch. d. Genossensch. bild. Künstler Wiens.

HAUNOLD Karl, IV. Floragasse 7, geb. Wien, 29. März 1832, Schüler der Wiener Akademie und 1854—1862 des Malers A. Hansch, wirkt seit 1862 selbstständig und unternahm grössere Studienreisen durch Italien, Ungarn, Deutschland, die österr. und baier. Alpen. Seine grösseren Gemälde sind «Allensee» (Besitz weiland Cardinal Schwarzenberg), «Enzesfeld» (Besitz weiland Fürst Schönburg), «Monte Cristallo» (prämiirt in der Londoner Ausstellung 1875) und 6 Studien (im k. k. kunsthistorischen Museum). H., welcher in der Wiener Gesellschaft als Arrangeur heiterer Darstellungen bekannt ist, hat seinerzeit den Albrecht Dürer-Verein gegründet, und stammen viele der daselbst producirtcn Maifestdichtungen aus seiner Feder. Er lieferte Jahre hindurch für Faschingsliedertafeln, Narrenabende des Wiener Männergesangsvereines, für die Wiener Künstler- und Gesellschaftsabende humoristische Beiträge wie: «Botanische Studien», «Einst und jetzt», «Der Maskenverleiher», «Die Schicksale einer Malerleinwand», «Die Dorfkomödianten», «Pantomimen zu Schiller's Handschuh», die von Kremser in Musik gesetzten Singspiele «Unterm Weihnachtsbaum» und «König Winter» sowie das Operettchen «Das Rosengärtlein von Aggstein».

HAUSLEITHNER Rudolf, II. Komödiengasse 3, geb. Mannswörth, 10. März 1840, Schüler der Wiener

Verlosung angekauft hatte. Sodann bereiste er das bayerische Alpenland, den Rhein, die Donau, nahm in Köln und Worms längeren Aufenthalt und malte dort u. a. das im Besitz der Gemäldegalerie des allerh. Kaiserhauses befindliche Gemälde «Aus der Rheinpfalz». Nach Wien kehrte er im Jahre 1869 zurück und malte in diesem Jahre das Bild «Am Königssee», welches sich im Besitz des Kaisers Franz Josef I. befindet. Diesem Bilde folgte eine Anzahl anderer Alpenseebilder. Jetzt cultivirt H. nur noch zeitweilig dieses Genre. 1873 erhielt er auf der Wiener Weltausstellung u. a. für seine Bilder «Aus der Rheinpfalz» und «Unter den Ahornen» die Kunstmedaille. Nebst seinem Hauptwerke, dem Kolossalgemälde «Die Kaiserstadt an der Donau», an welchem der Künstler nebst den einschlägigen Studien fünf Jahre malte (1879—1884), müssen noch erwähnt werden: «Steinbruch von Margarethen», «Gräberfeld bei Santa Lucia» (im naturhistorischen Museum), «Sommerabend am Kahlenberg», «Das alte Donaubett» (im neuen Rathhause), «Blick vom Kahlenberg auf Klosterneuburg», über 40 Wandgemälde für das Etabl. «Tivoli». Auch als Aquarellmaler hat H. vieles geleistet, es seien erwähnt: «Das Karl Ludwig-Haus auf der Rax» (im Besitz weiland des Erzherzogs Karl Ludwig als Geschenk des österr. Touristenclub), das im Besitz Kaiser Franz Josefs I. sich befindliche «Kaiser Franz Josefs-Schutzhaus am Patscher Kofler bei Innsbruck» und «Die Habsburgwarte am Hermannskogel bei Wien», circa 30 Blatt Schutzhütten, fast alle Tiroler Seen etc. H. ist Leiter der Curse der Gesellschaft der Kunstfreunde in Wien und Brünn.

HLAWA Victor, II. Vereinsgasse 37, geb. Wien, 31. August 1856, Schüler Taubinger's, befasste sich lange Zeit mit dem Porträtzeichnen, wurde später Illustrator von Zeitschriften und Büchern (vornehmlich humoristischen Genres), ist auch auf dem Gebiete der figuralen Porzellanmalerei thätig.

HOCK Daniel, V. Schönbrunnerstrasse 111, geb. Wien, 5. April 1858, war Schüler der Wiener Akademie (unter Laufberger und Eisenmenger). H., welcher sich hauptsächlich mit der decorativen, allegorischen Genre-, Porträt- und Historienmalerei befasst, brachte seine Bilder in Wien und London zur Ausstellung.

HOEGEL Mina, II. Untere Augartenstrasse 5, geb. Wien, 16. Juni 1849; ist Autodidaktin und seit 1865 ausübende Malerin. Sie pflegt das Porträt, Genre, Thierstücke, Stilleben, Blumen, Früchte etc. und ist seit Jahren als Restauratorin alter Gemälde thätig. H. war vier Jahre hindurch Präsidentin des Wiener Schriftstellerinnen- und Künstlerinnen-Vereines und erhielt 1876 auf der Weltausstellung Philadelphia die Medaille.

HÖNIGSMANN Olga, I. Spiegelgasse 4, geb. Lemberg, war Schülerin von Karl Marr in München, hat sich hauptsächlich der Porträtmalerei und dem Genre zugewendet.

HÖRWARTER Josef Eugen, k. k. Professor an der graphischen Lehranstalt (seit 1888), VI. Hofmühlgasse 7, geb. Wien, 11. August 1854, nach absolvirter Oberrealschule Schüler der Wiener Kunstgewerbeschule (unter Laufberger) und später der Wiener Akademie (unter Eisenmenger); war Jahre hindurch mit Illustrationen für verschiedene Classiker-Ausgaben beschäftigt, hat sich erst seit 1888 mehr der Malerei, und zwar dem Genre und Porträt gewidmet. Von seinen Bildern seien erwähnt: «Fischer», «Nicht bei der Sache», «Der kleine Koch», «Am Sonntag Nachmittag», «Rothkäppchen», «Grosser Durst», 4 grosse Wandgemälde: «Die vier Lebensalter» etc. H. war 1875 Assistent an der Wiener Kunstgewerbeschule, 1876 Leiter der k. k. Zeichenschule im VI. Bezirk.

HOFBAUER Ludwig, XIX. Ruthgasse 9, geb. Wien, 5. August 1843, Autodidakt, ist Aquarellist und malt speciell Architekturbilder von Alt-Wien und historische Baudenkmale Niederösterreichs.

HOFFMANN Josef, IX. Liechtensteinstrasse 46, geb. Wien, 22. Juli 1831, Schüler von C. Rahl, machte 1849 Studienreisen durch Steiermark, Croatien, Serbien, Syrmien, Frankreich, auf den adriatischen und mittelländischen Inseln, Sicilien etc., war dann im Atelier Rahl's (1852–1856), bereiste sodann Südtirol, Oberitalien und Griechenland, ging 1858 nach Rom, woselbst er sechs Jahre verblieb. 1883–1885 machte er Reisen nach Norwegen, Dalmatien, nach den österr. Occupationsländern und (1887) nach Tunis, Alger und nach den Balearen. Von seinen überaus zahlreichen Werken erwähnen wir die Decorationen zur «Zauberflöte», «Romeo und Julie», zum «Freischütz», den Eröffnungsvorhang des neuen Opernhauses (im Verein mit Löffler), die Skizzen für die Decorationen und Costume zum «Ring des Nibelungen» (Bayreuther Festspielhaus), Decorationen zur «Walküre» (Wiener Opernhaus) und «Das alte Athen von den Gärten der Venus» (Baron Sina), «Der alte Tempel von Korinth», «Anakreons Grab» und «Heiligthum der Venus» (Galerie der Wiener Akademie). Seine Bilder: «Central-Afrika», «Fauna und Flora der Gaskohle», «Idealbild aus der Steinkohlenzeit», «Marine-Fauna und -Flora», «Idealbild aus der Trias», «Idealbild der oberen Kreide», «Fauna und Flora-Miocen», «Ostindisch. Charakterbild», «Mykenä» sind im naturhistorischen Museum. Ferner die cyklischen Arbeiten, die grossen Wandgemälde im Gartensaale zu Schloss Hörnstein. Für Erzherzog Leopold die grossen Wandgemälde «Zonenbilder

der Erde», viele Gemälde aus Griechenland für Baron Sina sowie für König Ludwig II. von Baiern. 16 Aquarelle zuin «Ring des Nibelungen», mehrere Bilder für Kaiser Max, die grossen Wandgemälde «Drama», «Idylle» und «Tragödie» und «Die Todesstunde auf Golgatha», die «Gibichungenhalle» (Wiener Theaterausstellung) etc. H. hatte in seinem eigenen Pavillon 3000 Studien und Bilder von seinen Reisen ausgestellt und im Laufe der Jahre gegen 10.000 Studien und kleinere Bilder entworfen; besitzt viele Med., österr. und ausländ. Orden.

HOFMANN Karl, IV. Heugasse 70 (Mai bis Oct. in Lienz), geb. Lienz, 10 Sept. 1852; war bis zum Jahre 1891 k. k. Gymnasialprofessor, ist als Maler Autodidakt. Seine Bilder erscheinen erst seit 1899 in Ausstellungen (Wiener Künstlerhaus), Berlin, Petersburg etc.

HOHENBERGER Franz, VI. Wallgasse 25. (?)

HOLLITZER Karl Leop., VI. Gumpendorferstrasse 63 b. (?)

HOLUB Georg, XVIII. Schulgasse 34, geb. Brünn, 29. Nov. 1861, Schüler der Wiener Akademie, ist hauptsächlich als Gebirgslandschaftsmaler thätig.

HORNSTEIN Karl, III. Rochusgasse 9, geb. Wien, 23. Sept. 1870, Schüler Grandauer's (1885—1887) und der Wiener Akademie (unter Sig. L'Allemand) (1888—1892), ist seit 1894 illustrativ thätig für das «Interessante Blatt», «Wiener Bilder», für die Verlagsgesellschaft Union, Stuttgart. Er entwirft auch Placate, Künstlerpostkarten und Kunstblätter für verschiedene Kunstanstalten.

HOROVITZ Leopold, VI. Magdalenenstr. 36—38, geb. Rozgony 1837 (siehe Martinez, «Wiener Ateliers» VIII.) als der Sohn eines Weinhändlers, absolvirte das Untergymnasium in Kaschau. Schon als Knabe zeichnete er mit Vorliebe nach der Natur. Seine Eltern hatten ihn der Universitätslaufbahn bestimmt, gaben aber seinem Drängen nach und liessen ihm Zeichenunterricht ertheilen durch einen Kaschauer Porträtmaler namens Emerich Roth, welcher bald das Talent des Knaben erkannte, ihm jedoch von der Künstlerlaufbahn abrieth, eigener trauriger Erfahrungen zufolge. Es gab aber kein Zurückhalten für den Jüngling, und im Jahre 1857 bezog er die Wiener Akademie (unter Geiger, Wurzinger und Karl R. Blas), übersiedelte nach absolvirten Studien 1858 nach Warschau, um sich dem Porträtfach zu widmen, ging sodann nach Paris, wo er sich auch dem Genre zuwandte und seine Bilder im «Salon» ausstellte. Im Jahre 1870 begab er sich neuerlich nach Warschau, vollendete daselbst sein Gemälde «Gedenktag der Zerstörung Jerusalems» (welches er auf der Weltausstellung Wien, 1873, exponirte und wofür er die

und Trenkwald) und hat sich hauptsächlich der Porträt- und Historienmalerei zugewendet.

JECHL Jsa, XVIII. Kreuzgasse 6, geb. Wien, 21. April 1873, wurde in Wien, München und Paris (Akademie) ausgebildet. Sie malt vorwiegend Genrebilder und Interieurs. Ihre Bilder «Wiener Schusterbub» und «Messner» sind im Besitz des Erzherzogs Ludw. Victor, das Bild «Suppé-Museum» wurde für das Museum der Stadt Wien angekauft. J. hat im Wiener Künstlerhaus, in allen Ausstellungen der «Vereinigung österr. bildender Künstler und Künstlerinnen», in diversen Provinzstädten, dann in Berlin und München ausgestellt; ist Fachlehrerin an der gewerblichen Fortbildungsschule für Mädchen (XV. Bezirk) und im Institut Winterberg.

JETTEL Eugen, III. Rennweg 68. (?)

JETTMAR Rudolf, IV. Margarethenstrasse 32, geb. Zawodzie, 31. Dec. 1869, Schüler der Wiener Akademie (unter Eisenmenger), war 1895 in Dresden, 1896 in Rom und ist seit 1897 in Wien.

JIRASEK Alfred, III. Neulinggasse 3, geb. Lادنendorf, 31. Juli 1863, Schüler Anton Schröder's, pflegt vornehmlich die Landschaft.

JOANOWITS Paul, VI. Mariahilferstrasse 3. (?)

JOBST Karl, III. Kolonitzplatz 8, geb. Mauerkirchen, 8. Sept 1835, besuchte die Wiener Akademie, befasste sich mit der Aufnahme und Herausgabe einer Sammlung mittelalterlicher Kunstwerke aus Oesterreich, widmete sich sodann speciell der Malerei, hauptsächlich kirchlicher Kunst, und der al fresco-Malerei. Diesbezügliche Malereien sind von ihm ausgeführt: in der Kirche der k. u. k. Militär-Akademie zu Weisskirchen, in der St. Stefanskapelle zu Gran, in der Votivkirche und in der Kirche zu St. Othmar in Wien u. s. f. Ausserdem verfertigte derselbe viele Entwürfe und Cartons für Glasmalerei, unter diesen: für die grossen Seitenschiffenster des Domes zu St. Stefan und der Votivkirche in Wien etc. Ferner sind von ihm die Altarbilder der Freisinger-Kapelle zu Klosterneuburg, die Bilder im Capitelsaal zu Zwettl u. m. a. sowie viele Malereien in verschiedenen Profanbauten.

JOHN Charles, III. Lorbeergasse 10 (Atelier I. Franz Josefs-Quai 37), geb. Wien, 29. April 1872, Schüler der Wiener Kunstgewerbeschule (unter Sturm) und der «École des beaux arts et des arts decoratifs» in Paris (unter Leclevallier, Clevignard und Foulongue), malt Blumen, Thierstücke und Landschaften. J. ist auch kunstgewerblich (für die Firma Leidenberger, Cormans) thätig.

JONAS Mary, I. Rauhensteingasse 8. (?)

JUNGWIRTH Josef, II. Halmgasse 3 (Atelier II. Schüttelstrasse 81), geb. Wien, 19. Febr. 1869,

Schüler der Wiener Akademie (unter L'Allemand, Eisenmenger und Pochwalsky), unternahm im Auftrag des Erzherzogs Franz Ferdinand Studienreisen nach österr. Kronländern und besuchte 1899—1900 auf Grund des Rompreises Italien. Er ist zumeist im Porträtfache und in decorativer Richtung hin thätig. J. hat u. a. Porträts der Erzherzoge Franz Ferdinand und Otto, des Abtes Alex. Karl von Melk, des Grafen P. Draskovich geschaffen.

KAISER-HERBST Karl, I. Börsegasse 6, geb. Wien, 8. Nov. 1858, studirte in Wien und München, unternahm Reisen nach England, Frankreich und dem Süden, ist seit 1886 in Wien und als Landschaftler thätig. Er beschickte Ausstellungen in Paris, London und Wien.

KAHRER Julius, VI. Aegidigasse 5. (?)

KANTNER Edmund M, III. Weissgärberlande 4, ist vorwiegend als Architektur- und Landschaftsmaler thätig. Von ihm sind viele Entwürfe für Placate, Illustrationen für Ansichtskarten, Panoramen, plastische Modelle etc. (?)

KARGER Karl, IV. Heugasse 18A (Atelier I. Stubenring 3), geb. Wien, 30. Jänner, 1848, Schüler der Wiener Akademie (unter Karl Meyer, Wurzinger, Karl v. Blaas, Engerth und J. N. Geiger), arbeitete an den Cartons für die Fresken des Wiener Hofoperhauses, übersiedelte 1871 nach München und besuchte von dort aus Italien, Frankreich, Belgien etc. und wurde 1887 als Professor an die Wiener Kunstgewerbeschule berufen. Er wendete sich vorwiegend dem Genre und der Historie zu, schuf jedoch auch sehr viele decorat. Gemälde und zahlreiche illustrative und kunstgewerbliche Entwürfe, Adressen etc. Von seinen Bildern erwähnen wir «Der Graben in Wien» und «Sängerhuldigung» anlässlich der silb. Hochzeit des österr. Kaiserpaares (im Besitz des Kaisers Franz Josef I.), Interieurs aus Versailles († König Ludwig II. von Baiern), «Bahnhofscene» (k. k. Gemäldegalerie des allerh. Kaiserhauses), «Oberammergauer Passionsspiel», «Moderne Theaterscene» (Deckenspiegel, Vestibul Hofburgtheater), «Eros und Penia», «Charis», «Helios», «Selene», «Photos und Himeros», «Eos» und «Hesperos» (Deckengemälde des kunsthistorischen Hofmuseums), «Poststation» (Privatbesitz Amerika), einen decorativen Cyklus von Wandgemälden (für einen Wiener Kunstfreund), 3 Aquarelle für weiland Kronprinz Rudolf, 12 grosse Wandgemälde für die Herz Jesu-Kirche in Graz etc. K. stellte in Wien, Paris, Berlin und München aus, ist k. k. Professor der Fachschule für figurale decorative Malerei an der Wiener Kunstgewerbeschule, besitzt diverse Medaillen, ist Ehrenmitglied des Aquarellisten-Club Belgiens und Besitzer österr. Orden.

KARGL Franz, XIV. Goldschlagstrasse 55, geb. Wien, 4. August 1834, besuchte die Wiener Akademie (unter Johann Nep. Geiger). 1875 ermöglichte ihm ein Staatsstipendium eine grössere Studienreise durch ganz Italien, auf welcher er sich besonders mit der Glasmalerei vertraut machte. K. beschäftigt sich vorwiegend mit Skizzen und polychromen Entwürfen (Cartons) für die Glasmalerei. Er fertigte Carton an für sämtliche Fenster der Kirchen in Vaduz, Klosterneuburg, Weinhaus, St. Jakob in Brünn und für die Kirchen in Hütteldorf, Pressbaum und Pfalzau.

KARLINSKY Anton, XVIII. Ladenburggasse 19, geb. Wien, 4. Mai 1872, Schüler der Wiener Akademie (unter Jul. Berger und v. Lichtenfels), erhielt daselbst den Specialschulpreis und die gold. Med., lebte dann einige Zeit in Deutschland und ist seit 1898 in Wien thätig. Sein Fach ist das Genre und die Landschaft, jedoch hat er sich auch dem Porträt zugewendet und eine Anzahl hervorragender Persönlichkeiten gemalt. K. war auf Ausstellungen in Wien (Künstlerhaus) und in Deutschland vertreten.

KARPELLUS Adolf, VIII. Alserstr. 55, geb. Wien, 8. Jänner 1869, Schüler der Wiener Akademie (unter Trenkwald), malt vornehmlich sociale Sittenbilder.

KASPARIDES Eduard, V. Matzleinsdorferstr. 30, geb. Krönau, 18. März 1858, Schüler der Wiener Akademie (unter Trenkwald), wandte sich anfänglich dem Porträt und Genre zu, ist jedoch seit 1898 vorwiegend Landschaftsmaler, und entstanden seither von ihm viele landschaftliche Stimmungsbilder. Für sein Bild «Nydia» erhielt er den Prinz Coburg-Preis (1884), seine lebensgrossen Bilder «Büssende Magdalena» und «Entdeckung von Jairus Tochterlein» sind in amerikanischem Privatbesitz. Eine Landschaft von ihm (angekauft 1899 von der österr. Unterrichtsverwaltung) befindet sich in der Galerie der Wiener Akademie. ein Bild im städtischen Museum Wien. K. beschickte den Kunstverein, das Künstlerhaus, die Pariser Ausstellung 1900 und erhielt 1899 den Königswarter-Preis, 1900 die kleine gold. Staatsmed. und Paris 1900 die «Ehrenvolle Erwähnung».

KASSLER Kurt, IV. Igelgasse 11. (?)

KATZER Anton, IV. Wohllebengasse 9, geb. Wien, 8. März 1863, Schüler der Wiener Akademie (unter C. R. Huber), malt vorzugsweise Porträts und Thiere, cultivirt auch die decorative Malerei.

KAUFMANN Adolf, IV. Weyringergasse 7, geb. Troppau 1848, ist Schüler von van Mark in Paris und hat sich vorwiegend der Landschaft und Marine zugewendet. Von seinen Bildern, von denen sich mehrere im Besitz des Kaisers Franz Josef I. befinden, erwähnen wir das grosse (im Auftrag des Sultans Hamid) gemalte «Einfahrt in den Hafen von

KAYSER Ebba, XV. Löhrigasse 2, geb. Stockholm, 15. Febr. 1846, Schülerin der Wiener Kunstgewerbeschule (unter Rieser), von R. Geyling und des Landschaftsmalers K. Haunold. Ihr Fach ist Blumen und Landschaften. Sie hat Ausstellungen in Wien, Graz, Salzburg, Dresden, Köln etc. beschickt und wurde mehrfach prämiirt. K. war Lehrerin der Prinzessin Dora v. Coburg-Gotha und wurde 1896 Lehrerin der Gräfin Lonyay sowie 1896 der Erzherzogin Elisabeth Marie.

KEMPF Gottlieb Theodor, Edler v Hartenkampf, V. Matzleinsdorferstrasse 5, geb. Wien, 23. Juni 1871, Schüler der Wiener Akademie (unter Berger, Eisenmenger, Trenkwald, L. K. Müller), erhielt während seiner Studienzeit mehrere Preise, so z. B. für sein Bild «Wein, Weib, Gesang» den Hofpreis I. Cl. Er malt vorwiegend decorative Bilder und Porträts, ist als Illustrator für mehrere Verleger thätig und seit 1899 künstlerischer Mitarbeiter der «Meggendorfer». Er hat in Wien (Künstlerhaus und Secession) München, Dresden etc. ausgestellt.

KERN Hermann, IX. Eisengasse 30, geb. Liptó-Ujvár 1842, war Schüler von Rahl in Wien und von Piloty in München; er ist vorzugsweise als Genremaler (Zigeunerscenen und Wiener Typen) thätig.

KERTLE Karl, VII. Burggasse 61, geb. Wien, 18. Nov. 1876, hat sich autodidaktisch als Zeichner ausgebildet.

KESTEL-BAUER Manzi, I. Himmelpfortgasse 16, geb. 3. März 1877, war Schülerin von Karl Zewy, Heinrich Lefler, Freih. v. Merode und Franz Thiele, führte verschiedene Porträts in Oel und Pastell, ferner Blumenbilder und decorative Arbeiten (Supraports) etc. aus.

KIEZLING Anton, XIII. Auhofstrasse 239. (?)

KINZEL Josef, IV. Weyringergasse 19 (Atelier IV. Weyringergasse 24), geb. Lobenstein, 4. Mai 1852, Schüler der Wiener Akademie (unter Engerth, Blaas und Wurzinger), vollendete seine Studien an der Münchener Akademie unter Alois Gabel und Otto Seitz; er widmet sich hauptsächlich dem Sittenbilde. Von den vielen Werken, die er geschaffen, seien erwähnt: «Zu spät», «Gerberwerkstätte», «Gefährliche Rivale», «Gigerl auf dem Lande», «Der falsche Ton», «Im Hohlwege». Einige seiner Bilder befinden sich im Besitz des Kaisers Franz Josef I., andere theils in öffentlichen Galerien, theils im Privatbesitz. K. beschickte die meisten grossen Ausstellungen.

KIRCHNER Raphael, ist Illustrator moderner Richtung vieler Zeitschriften und Witzblätter.

KISS Josef, III. Marxergasse 23, geb. Eisenstadt, 10. Jänner 1833, Schüler der Wiener Akademie (unter

Geiger, K. Blaas und K. Meycr), wurde von Erzherzog Ferdinand Max sowie später von Kaiser Max berufen, künstlerische Arbeiten auszuführen. Nach dem Tode des Kaisers Max wurde er vielfach mit der Ausführung von Porträts für den ung. Adel und von Altarbildern und Gemälden kirchl. und histor. Genres betraut. K. porträtierte auch wiederholt mehrere Mitglieder unseres Kaiserhauses.

KLEINERT Emil, VI. Magdalenenstrasse 58. (?)

KLEINERT Jos. Edg., XVIII. Weinhauserstr. 74. (?)

KLEMENT Hans jun., XVI. Arneithgasse 19, geb. Wien, 23. Juli 1860, Schüler Grandauer's, malt Landschaften und Marine in Oel und Aquarell.

KLEMENT Johann sen., XVI. Arneithgasse 19, geb. Wien, 24. Dec. 1838, Schüler des Prof. Taubinger, hat sich vorwiegend maritimen Vorwürfen und Landschaften zugewendet. Stellte in der Vereinigung österr. Künstler aus.

KLEMPNER Sigm., VIII. Lenaugasse 2. (?)

KLIC, XIII. Auhofstrasse, Ecke Hügellgasse. (?)

KLIMT Gustav, VIII. Josefstädterstrasse 21, geb. in Baumgarten bei Wien, 14. Juli 1862, besuchte die Kunstgewerbeschule in Wien (unter Lautberger), malte 1882 gemeinschaftlich mit seinem Bruder Ernst († 10. Dec. 1892) und Franz Matsch den Vorhang und die Deckenbilder im Reichenberger Theater, 1883 die Gobelins und Ahnenbilder der königlichen Familie im Schlosse Telesch bei Sinaja und die Deckengemälde in den Theatern in Fiume und Karlsbad. Er malte später die Deckenbilder in den Treppenhäusern des Hofburgtheaters «Thespiskarren», «Theater in Warmina», «Globes-Theater in London» und «Dionysos Cultur». 1890 erhielt er von der Commune Wien den Auftrag, das Interieur des alten Burgtheaters mit den Porträts stadtbekannter Persönlichkeiten zu malen, welches Bild sich im historischen Museum der Stadt Wien befindet. Er wurde für dieses Aquarell mit dem Kaiserpreise ausgezeichnet. Klimt stellte in der ersten Ausstellung der «Secession» (in den Blumensälen) aus und schloss sich seitdem ausschliesslich der secessionistischen Richtung an. Seine beiden Deckengemälde «Philosophie» (1900 in der Pariser Weltausstellung mit der grossen gold. Med. ausgezeichnet) und «Medicin», welche er im Auftrage für die Wiener Universität malte, haben getheiltes Aufsehen erregt.

KOBIERSKI Karl, Ritter v., II. Ausstellungsstrasse 11, geb. Kimpolung, 5. Nov. 1848, war Officier, besuchte sodann die Wiener Akademie, machte im Auslande Studienreisen und cultivirt hauptsächlich das Miniaturporträtfach. Im Jahre 1874 mit der Anfertigung eines Porträts für Se. Majestät zum ersten Male betraut, hat er seit dieser Zeit den Kaiser

mindestens hundertmal, sowie auch wiederholt die meisten Mitglieder des Kaiserhauses porträtiert. Besonders erwähnt seien die zwei historischen Kolossalgemälde: «Unser Kaiser an der Spitze der Erzherzoge und der gesammten Generalität zu Pferde auf der Schmelz» (300 Porträts) und «Unser Kaiser an der Spitze der Honvéds, zu Pferde am Rákos bei Budapest» (150 Porträts).

KOCH Friedrich, XVII. Leopold Ernstg. 25. (?)

KOCH Ludwig, XVIII. Sternwartestr. 49 (Atelier IV. Starhemberg-gasse 24), geb. Wien, 13. Dec. 1866, Schüler der Wiener Akademie (unter L'Allemand, Eisenmenger und Griepenkerl), malt vorwiegend Soldaten und Pferde. Von seinen Bildern erwähnen wir: «Feuertaufe der Windischgrätz-Drögoner in der Schlacht bei Kolin», «Feuertaufe des Kaisers Franz Josef I. bei Santa Lucia», «5er Drögoner bei Leipzig 1814», «6er Uhlanen bei Abtsdorf 1866», «6er Uhlanen bei Marengo», «Cavallerieattacke», «Erzherzog Franz Salvator führt dem Kaiser sein 15. Husaren-Regiment auf der Schmelz vor», «Rallirung der 3. Escadron des 6. Drögoner-Regiments bei Wysotcow am 27. Juni 1866» etc.

KÖNIG Friedr., IV. Johann Straus-gasse 8. (?)

KÖNIG-INGENHEIM Marie, XIII. Neue Welt-gasse 11, geb. auf Schloss Ach (Oberösterreich), 17. Oct. 1849, Schülerin von Lichtenfels, Darnaut und Ditscheiner; hat sich der Landschaftsmalerei zugewendet. Seit 1889 begegnen wir ihren Bildern auf verschiedenen Ausstellungen des In- und Auslandes.

KÖPF Josef, VI. Stumpergasse 2, geb. Wien, 16. Jänner 1873, Schüler der Wiener Akademie (unter L'Allemand, Trenkwald und Pochwalski).

KOHL Paul, V. Nikolsdorferstrasse 38. (?)

KOHN David, I. Zlinkagasse 11, geb. Wien, 21. August 1861, Schüler der Wiener und Münchener Akademie, hat sich dem Stillleben und Genre zugewendet. Neuerer Zeit ist er vorwiegend mit Röthelzeichnungen in die Oeffentlichkeit getreten; leitet seit 1892 eine Privatschule, hat in München (Glaspalast), Berlin, Salzburg, Brünn und Wien (Künstlerhaus) ausgestellt.

KOLOS-VARY Ludwig, XVIII. Schumann-g. 23. (?)

KOMLOSY Ed., VI. Gumpendorferstr. 34-38. (?)

KOMLOSY Irma, IV. Wienstrasse 21 (Atelier Schrabatz 10 bei Neulengbach), geb. Prag, 30. Aug. 1850, übersiedelte 1863 mit ihren Eltern nach Tömesvár und 1865 nach Wien. Sie wurde für den Beruf einer Lehrerin herangebildet und begann auch 1866 in Grosswardein ihre Thätigkeit als Erzieherin. Ihre ausgesprochene Neigung bestimmte sie, sich gänzlich der bildenden Kunst zuzuwenden. Ihren ersten Unterricht im Malen erhielt sie von ihrem

Vater und wurde 1872 Schülerin der Wiener Kunstgewerbeschule unter Sturm. Sie hat sich ausschliesslich der Blumenmalerei zugewendet und entwickelt in ihrem Berufe eine rege Thätigkeit, ebenso auch als Lehrerin in den höchsten Kreisen; hat durch 15 Jahre viele Mitglieder des österr. Kaiserhauses, die Erzherzoginnen Carl Stefan, Maria Theresia etc. im Malen unterrichtet. War drei Jahre studienhalber in Nordamerika, wo sie auch eine Sammlung von Blumenstudien ausgestellt hatte. Viele ihrer Gemälde befinden sich im Privatbesitz höchster Persönlichkeiten.

KONOPA Rudolf, VI. Barnabitingasse 7a, geb. Wien, 3. Febr. 1864, Schüler der Wiener Akademie (unter Huber und Trenkwald), hat sich hauptsächlich der Thier- und Genremalerei zugewendet. Sein Gemälde «Unvergesslich» befindet sich im Besitz des Kaisers Franz Josef I.

KOPALLIK Franz, k. k. Gymnasialprofessor, XIX. Hauptstrasse 40, geb. Wien, 4. Jänner 1860, Schüler der Wiener Kunstgewerbeschule, ist vorwiegend als Aquarellist (Landschaft und Architektur) thätig. Von seinen vielen Bildern erwähnen wir: «Inneres des alten Burgtheaters» (im Besitz weiland Erzherzog Karl Ludwigs), «Schloss Persenbeug», «Jerusalem», «Arbeitszimmer des Kaisers Franz Josef I.», «Olmütz» (im Besitz des Erzherzogs Ludwig Victor), «Philippof» (im Besitz des Kaisers Franz Josef I.), «Neustiftgasse», «Alter Judenfriedhof», «Schubert's Geburtshaus», «Schubert's Sterbehause», «Das Chor der Lichtenthaler Kirche», «Stephansdom» (im Besitz der Stadt Wien), «Der Stephansdom» (Geschenk der Stadt Wien an das Kriegsschiff «Wien»), «Das grosse Altarbild in der Pfarrkirche zu Cherso», die im Auftrag des Fürsten Franz Liechtenstein und in dessen Besitz befindlichen Ansichten von Moskau, Petersburg, Zarskoje-Selo, Oranienburg, aus Finnland etc., «Festsaal-Façade des Ingenieur- und Architekten-Vereinshaus», «Arbeitssaal und Façade der Telephoncentrale Nr. 2» (für die Pariser Weltausstellung 1900). Besitzer ausländischer Orden.

KOPPAY Josef, k. k. Prof., IV. Goldegggasse 1. (?)

KOSLER Franz, I. Salvatorgasse 6, geb. Wien, 16. August 1864, besuchte die Wiener Akademie (unter Leopold Karl Müller) und hat sich hauptsächlich der Porträt- und Genremalerei zugewendet. 1886 unternahm er eine Studienreise nach Dalmatien, Montenegro und Albanien, hielt sich 1892 gelegentlich eines Porträtauftrages des Erzbischofes Porphyri von Sina in Kairo auf und widmete sich, nach dem Vorbilde seines Meisters, dem Studium der Orientmalerei.

KOTANYI Hilda, IX. Eisengasse 28, geb. Wien, 2. Nov. 1875, Schülerin von Imre Révész, hat in Wien und Budapest wiederholt ausgestellt. Von ihren Bildern erwähnen wir «Bettler», «Porträt eines

Bildhauers», «Schwurgericht». K. ertheilt an Damen Mal- und Zeichenunterricht.

KRAHL Ernst, k. u. k. Hof-Wappenmaler, III. Am Heumarkt 9, geb. Dresden, 26. Oct. 1858, Schüler der Dresdener Kunstakademie, der Wiener Kunstgewerbeschule (unter Sturm, Laufberger und Berger), war 1883—1884 im Atelier Doepler in Berlin, 1884—1888 an der Wiener Akademie; seit 1890 ist er selbstständig und hat seine Kunst zumeist in den Dienst der Heraldik gestellt. Von ihm sind u. a. der Plafondentwurf «Prachtsaal Kaiser Rudolfs II.» im kunsthistorischen Hof-Museum (Waffensaal), die Skizzen und Cartonzeichnungen für den kaiserlichen Adler in 32 Kronländerwappen, das grosse Wappenalbum der mährischen Grossgrundbesitzer (Geschenk des mährischen Kunstvereines an Kaiser Franz Josef I), die Hochzeitsadresse des österr. Touristenclub an Erzherzogin Marie Valerie, 32 grosse Kronländerwappen im Arsenal (Wien) etc. K. ist Correspondent der heraldischen Gesellschaft «Adler», wurde auf allen bisher stattgehabten heraldischen Ausstellungen mit dem I Preise prämiirt und ist k. u. k. Hof-Wappenmaler und Besitzer des Donatkreuzes des Malteser-Ritter-Ordens.

KRAL Josef, III. Erdbergerstr. 41, geb. Planina, 16. August 1859, Schüler der Wiener Akademie (unter Griepenkerl, Wurzinger, Eisenmenger, Müller und Trenkwald). Seine Oelbilder (deren Vorwürfe er vielfach der biblischen Geschichte entnahm, wie: «Christus bei Maria und Martha», «Grablegung», «Der ewige Jude»), «Rinaldo und Armida im Zaubergarten» waren in Wien, Graz und Salzburg ausgestellt. Er malte auch eine Anzahl Studienköpfe, Genrebilder, Obst- und Blumenstücke und ist Zeichenlehrer an der Staatsgewerbeschule (X. Bezirk) und an der Staatsrealschule (III. Bezirk).

KRÄMER Johann Victor, IX. Harmoniegasse 6, geb. Wien, 24. August 1862, Schüler der Wiener Kunstgewerbeschule und der Wiener Akademie (unter L. K. Müller), hielt sich zu Studienzwecken längere Zeit in Spanien, Frankreich und im Orient auf. Er hat eine grosse Anzahl von religiösen Gemälden, jedoch auch Porträts und Landschaften (Orientbilder) geschaffen; u. a. «Kreuzabnahme» (National-Gallery, Sydney), «Himmelfahrt Christi» (Kapelle in Wildenschwert), «Ehebrecherin vor Christus» und «Urtheil des Paris» (Mr. Wallis in London), «Nymphentanz», «Maria Verkündigung», «Eisenwerksbilder aus Kladno», «Mater dolorosa». K. erhielt seinerzeit den Rompreis, den Reichel-Künstlerpreis, die Karl Ludwig-Med., die gold. Staats-Med. und die silb. Med. Paris 1900 und hat wiederholt, zuletzt in einer Collectivausstellung der «Secession», seine Werke exponirt.

KUHRNER Georg Heinrich, VII. Lindengasse 1A, geb. Wien, 10. Jänner 1875, Schüler der Wiener Akademie, erlernte bei Huber die Thiermalerei — sein eigentliches Genre — bei L'Allemand die Composition, bei W. Unger die Radirung. Seine Hauptwerke sind «Jellow Hand», «Nach der Schlacht am Little Big, Horn River», «Aus den Kämpfen vor Manilla», «Schlimme Nachrichten von der Grenze», «Pferdedieb», «Tekumseh». Diese sowie die meisten seiner anderen Bilder befinden sich in den Vereinigten Staaten von Nordamerika in Privatbesitz. Sein Bild «Pferdedieb» errang (1901) die gold. Med., seine farbige Originalradirung «Lebensgrosser Tigerkopf» den Gundel-Preis (1901). K. hat wiederholt hier und in anderen Kunststädten exponirt.

KUMAR Aemilian, IV. Waaggasse 5. (?)

KUPFER Johann Michael, XIX. Sickenberggasse 1, geb. Schwabach (Baiern), 4. Juni 1859, war bis 1882 Bildhauer, als welcher er auch die Modelle zu dem «Pilgerbrunnen» in Aschaffenburg schuf. Er war Schüler der Münchener Akademie (unter Widmann) und der Wiener Akademie (unter Helmer). Im genannten Jahre wendete er sich der Malerei zu, ging nach Karlsruhe, woselbst er Schüler Keller's wurde, und von dort nach Wien. Hier wirkte er vornehmlich als Genre- und Porträtmaler; hat u. a. Karl Udel, Franz v. Suppé, Hofschauspieler Baumeister etc. gemalt. Von seinen bekanntesten Genrebildern seien genannt: «Bei den Schrammeln», «Auf der Mensur», «Guschlbauer», «Wäschermädlball», «Beirath», «Tanz auf der Hängstatt» (im Wiener städtischen Museum); ferner die Aquarelle: «Weinlese am Nussberg» (im Besitz des regierenden Fürsten Joh. von und zu Liechtenstein), «Rathssaal in Retz» etc. Kaiser Franz Josef I. und Erzherzog Rainer hatten seine Ausstellung besucht und ihn durch ihr Lob ausgezeichnet.

KURTZ Arthur, I. Führichgasse 3, geb. St. Gallen, 23. Sept. 1860, begann 1884 an der Grazer Akademie, ging Herbst 1884 an die Münchener Akademie (Heterich), wurde später auch Schüler Löfftz's; betrieb philosophische und psychologische Studien und malte viele Porträts hervorragender Persönlichkeiten (Erzherzogin Isabella, Erzherzog Ernst, Erbprinz v. Sachsen-Coburg-Gotha, «Billroth auf dem Todtenbette» etc.). Seine grösseren Gemälde «Christus», «Allmacht», «Amors Bekehrung», «Stoansteirische Hochzeit», «Stoansteirische Brautfenster», «Chaos — Weltentstehung» waren in den bedeutendsten Städten Deutschlands ausgestellt. Er ist auch schriftstellerisch thätig, gab 1901 das Buch «Weltperpetuum» heraus und ist Besitzer der Sachsen-Coburg-Gotha'schen Med. für Kunst und Wissenschaft.

KURZWEIL Max, IV. Schwindgasse 19. (?)

LACH Friedrich, II. Stuwergasse 16, geb. 29. Mai 1868, hat an der Wiener Akademie und privat studirt. Ist Landschaftsmaler und Aquarellist.

LAFITE Karl, III. Obere Weissgärberstrasse 11, geb. Wien 1830, Schüler der Wiener Akademie (unter Steinfeld), malte fast ausschliesslich in Oel, hat sich jedoch in letzter Zeit der Aquarellmalerei zugewendet (Landschaften).

LAGLBAUER Hans, XVI. Gablenzgasse 48. (?)

LAHODA Gustav, VI. Hofmühlgasse 13 (Atelier VI. Mariahilferstr. 89), geb. Leobersdorf, 23. Aug. 1865, Schüler der Münchener und Wiener Akademien, ist für das Porträt, die Historie und decorative Malerei thätig.

LAMBERGER Henriette, IX. Porzellangasse 10, geb. Troppau, 3. Aug. 1859. Schülerin Zveřina's und Axmann's, hat sich hauptsächlich dem Stillleben und der Landschaft zugewendet.

LANG Hedwig, III. Rennweg 65, geb. Brünn 1871, studirte zuerst privat in Wien, dann bei Wilh. Dürr in München, zuletzt in Paris an der Akademie Colarossi bei Girardot, Courtois und Prinet; Porträts und figurale Compositionen bilden ihr Fach; ertheilt Damen-Privatunterricht; hat in Wien und Dresden ausgestellt.

LANG Josef, VII. Apollongasse 3 (Atelier V. Straussengasse 20). (?)

LARWIN Johann, XV. Märzstrasse 13. (?)

LAUTENSCHLÄGER Gustav, I. Parkring. 2. (?)

LEBIEDZKI Eduard, IV. Wohllebengasse 5 (Atelier III. Schwarzenberg-Garten), geb. Bodenbach, 9. März 1862, Schüler der Wiener Akademie (unter Griepenkerl), hielt sich 1884—1886 als Staatsstipendist in Italien auf, ist vorwiegend Historien- und Porträtmaler. Von ihm sind u. a. die Fresken an der Façade des Universitätsgebäudes in Athen (nach Skizzen Rahl's), das Oelporträt des Hofschauspielers Arnsburg (Porträtgalerie des Hofburgtheaters), 5 Wandgemälde in dem Gebäude des Kaiserbades in Karlsbad, der Fries für den Haupt-Porticus des Parlamentgebäudes (Staatsauftrag). L. besitzt die kleine gold. Med. und ausländische Orden.

LEDELI Moriz, III. Blüthengasse 7, geb. Brünn, 7. Sept. 1856, Schüler seines Vaters und der Wiener Akademie, hat sich vornehmlich der Sportmalerei zugewendet und ist als Darsteller von Strassen-scenen sowie des Lebens im High-life u. dgl. bekannt. Seine Bilder befinden sich vielfach im Besitze österr. und ungar. sowie englischer Aristokraten. L. ist aber auch als Illustrator für Zeitungen thätig.

LEDERER Alice, IV. Heugasse 14. (?)

LEFLER Heinrich, IV. Alleegasse 66, geb. Wien, 7. Nov. 1863, Schüler der Wiener Akademie und der Münchener Akademie (unter Gysis und Diez), hat eine Anzahl Genrebilder gemalt, die, in Kupfer, radirt, im Kunstverlag erschienen. Von seinen Illustrationswerken seien erwähnt: «Die Prinzessin und der Schweinehirt» (Andersen), «Die Chronica der 3 Schwestern» (Musäus), «Rolands Knappen» (Musäus). L., der mit Architekt J. Urban sich an der Ausschmückung des Wiener Rathhauskellers beteiligte, ist auch Mitarbeiter der «Bilderbogen für Schule und Haus», «Die Theater Wiens» etc. und bekleidet dermalen die Stelle eines Vorstandes des Ausstattungswesens an der k. k. Hofoper. Er erhielt seinerzeit den Kaiserpreis, die grosse gold. Staats-Med. und besitzt österr. und ausländische Orden.

LEHMANN Charlotte, IV. Heugasse 52. (?)

LEHNER Gilbert, VI. Barnabitingasse 3 (Atelier VI. Dreihufeisengasse 8), geb. Lemberg, 14. März 1844, Schüler seines Vaters Eduard L. und des Theater-Decorationsmalers Moriz Lehmann, den er auf seinen Reisen durch Russland, Ungarn und Deutschland begleitete, wurde 1869 als Decorationsmaler an das Hoftheater Darmstadt berufen, kam 1873 nach Wien an die Komische Oper, hierauf an das Theater an der Wien, sodann an das Stadttheater und erhielt nach dem Brande desselben von der Direction des Hofburgtheaters den Auftrag, die Decorationen zu der «Brautfahrt» zu malen. Im Jahre 1880 zum k. k. Decorationsinspector ernannt, lieferte er den grössten Theil des decorativen Fundus insbesondere für die classisch-griechischen, nordgermanischen und Renaissance-Repertoirestücke. Das Hofburgtheater besitzt von ihm auf dem Gebiete der Gobelinimitationen und Glasmalereien wertvolle Reproduktionen. Der Zwischenvorhang des Hofburgtheaters ist eine Nachbildung von Gobelins aus der kaiserl. Sammlung. L. malte auch die Decorationen zur «Faust»- und «Wallenstein»-Trilogie, «Götz» und «Käthchen von Heilbronn». Für die in Barcelona ausgestellten Gobelinimitationen erhielt er die gold. Med. für Kunst und Wissen. L., der auch vielfach ausserhalb der Bühne künstlerisch thätig ist, hat auch zur Gewerbeausstellung (1888) und zur landwirtschaftlichen Ausstellung (1890) Nennenswertes beigetragen. In der Internationalen Musik- und Theaterausstellung 1892 hat L. die malerisch-decorative Ausstattung des alten Hohen Marktes nach eigenem Entwurfe durchgeführt und an den Festen des Männer-Gesangvereines, an den Künstlerfesten im Musikvereinsgebäude, an den Festen im Belvedere, Weisse Redoute, Secessionsdorf, in der Rotunde, Kirschblüthenfest etc. künstlerisch mitgewirkt, indem er die gesammten, originellen Decorationen entwarf, malte und aufstellte.

Das Oelgemälde «Partie aus Dürrenstein» wurde von Kaiser Franz Josef I. angekauft. Im naturhistorischen Hofmuseum befinden sich folgende Bilder von ihm: «Bleibergbau bei Raibl», «Wergotsch bei Aussig», «Peričnik im Urata-Thale», «Grosser Fischsee in der Tatra», «Eishöhle bei Dobschau», «Grosses Rekaloch», «Der Schlern mit den Erdpyramiden», «Prebischthor», «Granitbruch bei Mauthausen», «Franz Josefs-Höhe mit der Pasterze».

LIEB Ferdinand Michael, VI. Millergasse 52, geb. Wien, 30. März 1833, Schüler der Wiener Akademie, ging 1855 auf zwei Jahre nach Paris, wurde, nach Wien zurückgekehrt, Zeichner in einer Wiener Tapetenfabrik und im Jahre 1881 Director der k. k. Lehranstalt für Textilindustrie.

LINDNER Karl, VIII. Albertgasse 5, geb. Wien, 21. Oct. 1871, Schüler der Wiener Kunstgewerbeschule (unter Berger und Matsch), der Münchener Akademie (unter Marr), malt vorwiegend Porträts und Genrebilder. Er ist auch für decorative Malerei thätig und macht Entwürfe für kunstgewerbliche Gegenstände aller Art. L. hat in Wien (Künstlerhaus) ausgestellt und ist Zeichenlehrer an der Fortbildungsschule (I. Bezirk).

LIPPAY Berthold Dominik, I. Stubenbastei 2, geb. Turzófalva, 21. Sept. 1864, nach Gymnasialstudien Schüler der Akademie in Antwerpen, dann Schüler Portal's und Herman's in Brüssel, später Meisterschüler Alex Cubanells an der Pariser Akademie, begann 1887 selbstständig zu arbeiten und auszustellen. Sein Fach ist das Genre, vorwiegend jedoch Porträt. Von seinen Bildern erwähnen wir die Porträts: Graf Ferd. Lisseps (Erstlingswerk Bildergalerie Budapest), Coppé, Pasteur, Fürstin Jablononska, Fürst Ferd. v. Bulgarien, Bischof Roskavany in Neutra, Patriach v. Venedig, Cardinal Agostini (dieses lebensgrosse Bildnis war im Marcusdome zu Venedig ausgestellt), König Alex. v. Serbien, Kaiser Franz Josef I., das österr. Kaiserpaar (für die Comitate Trencsin und Pressburg), Kraft-Ebing, Wagner, Jauregg etc. Von ihm ist auch das bekannte Bild «Eine Wiener Schwurgerichts-Verhandlung», das Kaiserbild für die Handels- und Gewerbekammer Reichenberg und eine Anzahl von Genrebildern. L. ist Besitzer verschiedener hoher ausländischer Orden.

LIST Wilhelm, III. Reiserstrasse 10, geb. Wien, 22. Nov. 1864, studirte in Wien, München und Paris, stellte früher im Künstlerhaus aus und beschickt jetzt die «Secession».

LOEB Josef, IX. Pramergasse 27, geb. Wien, 5. Aug. 1865, Schüler des Prof. Machold, studirte die Technik der graphischen Künste, kam dann an die Wiener Akademie. Er malt Genrebilder, Wiener

im Stiegenhaus des kunsthistorischen Museums. 1893 führte der Künstler im allerh. Auftrage für das Schloss in Corfu ein grosses Wandgemälde aus, darstellend: «Achilles schleift triumphirend den Leichnam Hectors um die Mauern von Troja». Von ihm ist u. a. das Kolossal-Deckengemälde für die Aula der Wiener Universität. M. besitzt österr. Orden.

MAUCH Richard, Weidling, Lenaugasse 24, geb. Weidling, 2. Sept. 1874, Schüler der Akademien Wien und München, ist vorwiegend im Porträt- und Genrefach thätig und beschickte die Ausstellungen des Künstlerhauses.

MAURER Serafin, V. Pilgramgasse 7, geb. Wien, 23. April 1865, Schüler der Wiener Akademie, ist vorwiegend als Gemälderestaurator thätig.

MAY Ferdinand, XII. Valerie-Cottage 37. (?)

MAYER Ludwig, IV. Heugasse 52, geb. Kaniow, 7. Juli 1834, Schüler der Wiener Akademie (unter Kupelwieser), ging nach einem Aufenthalte in Venedig, woselbst er die Bilder «Heil. Martin», «Christus bei Lazarus» für die Kirche in Aspern malte, nach Dresden und von da durch Deutschland und Belgien nach Paris, worauf er in Rom zweijährigen Aufenthalt nahm und dort den preisgekrönten Carton «Jerusalem nach dem Tode Christi» ausführte. Von M. sind auch die Fresken im grossen Wiener Rathhaussaale. Sein Gemälde «Musik und Malerei» befindet sich im Besitz der Gemäldegalerie des allerh. Kaiserhauses.

MAYERHOFER Adolf, IV. Wiedener Hauptstrasse 51. (?)

MAYERHOFER Johannes, Baden bei Wien, Braitnerstrasse 2, geb. Baden, 7. Nov. 1859, Schüler der Wiener Akademie (unter Trenkwald), machte sich schon durch sein erstes Werk «Weil's mi freut», eine Serie von 22 Radirungen aus dem Provinzleben mit satirischem Text, bemerkbar. Während der Occupation in Bosnien war M. dort als Specialzeichner für reichsdeutsche illustrierte Blätter thätig. Nach dieser Zeit erschienen von ihm die grossen cyklischen Werke «Lebenscontraste», «Leid und Freud», «Das Vater unser» (in deutschen Verlagsanstalten erschienen) und «Das Märchen vom reichen Mann». In Wien führte er unter vielen anderen auch im Auftrag der Statthalterei die Arbeiten in der k. k. Waisenhauskirche im IX. Bezirke und in der Alt-Lerchenfelder Kirche sowie in der Vorhalle der griechischen Kirche am Fleischmarkt aus. Sein Bild «Rettung Kaiser Maximilians» befindet sich im Privatbesitz des Kaisers Franz Josef I. Im Schloss Auhof führte er das im Kunsthandel erschienene Deckenbild «Die Götter Griechenlands» in Fresco aus und entwarf für die Münchener Glasmalerei-anstalt die Cartons zu den Fenstern des neuen

Schlossgebäudes. Das Votivbild für die Familie Karner und die Bilder zu Lenau's Schilfliedern entstanden gleichfalls dort. Das Aquarell «Letzter Gruss» erwarb Graf Lamberg; «Das Geigerlein von Gmünd» befindet sich im Besitz des Violinvirtuosen Professor Vallent; zahlreiche Arbeiten Mayerhofer's befinden sich in fast aller Herren Ländern verstreut im Privatbesitz. Da er viele Jahre nur für ausländische Zeitschriften arbeitete, ist er auch in Deutschland, der Schweiz, in Frankreich und England viel bekannter als in seiner eigentlichen Heimat. Er redigirte die Zeitschrift «Niederöstr. Länderfreund», in welcher zahlreiche Arbeiten von ihm erschienen, ist Verfasser einer Reihe von Flugschriften und wurde 1900 zum Custos der niederöstr. Musealsammlungen ernannt.

MAYERHOFER Theodor, XIII. Spallartgasse 9 (Atelier XVI. Neulerchenfelderstrasse 5), geb. Wien 1855. War Schüler der Akademie an der Specialschule des Directors v. Engerth. M. ist vorwiegend als Illustrator grösserer deutscher Zeitschriften thätig.

MAYREDER Rosa, IV. Plösslgasse 4, geb. Wien, 30. Nov. 1858, war Schülerin von Darnaut und Charlemont. Sie ist vorzugsweise Aquarellistin. (Siehe als Schriftstellerin.)

MEHOFFER Rudolf v., III. Heumarkt 13, geb. Wien, 5. Febr. 1857, Schüler der Wiener Akademie (unter v. Angeli) und der Münchener Akademie; befasst sich vornehmlich mit Porträts in Pastell.

MELICHER Theophil, XVIII. Haizingergasse 18, geb. Wien, 15. Oct. 1860, Schüler der Wiener Akademie (unter Trenkwald), war nach zurückgelegten Studien im Atelier Trenkwald's bis zu dessen Tod mit der Durchführung dessen grösserer Arbeiten betraut. Er ist als Historienmaler und Restaurator alter Wandmalereien thätig. Von seinen Bildern erwähnen wir: «Des Todes Erdenwallen» und «Das alte Oesterreich» (romantisches Genre), die religiösen Gemälde: «Domine quo vadis», «Maria, die trauernde Mutter» (prämiirt), «Die IV. Station», die Altarblätter (Seligsprechungsbilder) in der Kirche zu Maria Stiegen Wien, in der Kapelle der österr. Botschaft in Petersburg, in der Kapelle auf dem Semmering etc. Als Frescomaler und Mauermalerei-Techniker arbeitete er an der Kapelle auf dem Semmering, an dem Schlossgebäude, der Johanniskirche, der Kapelle in der Probsteikirche zu Neuhaus in Böhmen und vollführte zahlreiche Restaurirungen, z. B. die des Brixner Kreuzganges (und theilweise Neupolychromirung der Johanniskirche daselbst), des Welsberger Bildstöckels, des Heidentempels in Znaim, der Karner in Hartberg und Mödling, des Refectoriums mit seinen Fresken in Pannonhalma, des grossen

Vestibules im Belvedere, Wien, etc. Er ist Correspondent der k. k. Centralcommission für Kunst- und historische Denkmale.

MENZEL Julie, I. Schottenring 24. (?)

MERODE Karl Freih. v., IV. Antonburggasse 2, geb. Mödling, 15. Juni 1853, Schüler der Wiener Akademie (unter A. Feuerbach), cultivirt vornehmlich das Genre.

MESSERSCHMIDT Hans, IX. Marianneng. 25. (?)

MESTROVIC Mathilde v., IV. Starhembergasse 15, geb. Gospič, 14. März 1843, Schülerin von Josef Schuster, ist vorwiegend Blumen- und Stillebenmalerin, hat in Wien, Prag, Brünn, Agram etc. ausgestellt und wurde bei der internationalen Ausstellung 1893 in Agram und bei der Frauen-Gewerbeausstellung 1899 in Wien prämiirt. Sechs Bilder von ihr befinden sich im Besitz des Kaisers Franz Josef I. Für den Lloydampfer «Tirol» malte sie ein Stilleben.

MICHALEK Alexander, Zeichenprofessor (seit 1891) an Mittel- und Fachschulen, III. Krieglergasse 2, geb. Wien, 9. Mai 1865, absolvirte die Fachschule (Meisterschule) der k. k. Kunstgewerbeschule etc., widmete sich dem Porträt und Genre; seine Porträts: Rollé, Schwelgiér, Ritt. v. Schmidt, R. v. Zipperling etc. sind im Besitz d. technolog. Gewerbemuseums.

MICHALEK Ludwig, siehe unter graph. Künstler.

MIELICH (Mielichhofer) Alphonse L., XVII. Dornbach, Promenadegasse 5, geb. Klosterneuburg, 27. Jänner 1863, war bis zum Jahre 1887 k. u. k. Artillerielieutenant, ging nach seiner Pensionirung nach Paris und studirte daselbst bei ersten Meistern, brachte hierauf mehrere Jahre in England und im Orient zu, um schliesslich seine Thätigkeit nach Wien zu verlegen. Besonders erwähnenswert sind seine vielen Bilder aus Cairo und dessen Umgebung, wovon einige durch Kaiser Franz Josef I. und das k. k. Unterrichtsministerium angekauft wurden. Im Jahre 1901 wurde M. im Auftrage der Akademie der Wissenschaft zur künstlerischen Erforschung des westlichen Arabiens entsendet, M. hat in Wien, Paris, London und in verschiedenen Städten Russlands und Deutschlands ausgestellt.

MILBACHER Louise v., IX. Nussdorferstr. 67, geb. Böhm.-Brod, 26. Nov. 1845, Schülerin von Pönninger und Eisenmenger, pflegt das Porträt, Genre und Stilleben.

MINNIGERODE Ludwig, k. k. Prof., I. Kärntnering 10, geb. Stryj, 12. April 1847, Schüler der Wiener Akademie (unter Ed. v. Engerth). Malte u. a. für den Speisesaal weiland des Kronprinzen Rudolf in der Hotburg in Wien (den österr. Regenten Maximilian I.

MÜLLER Anton, XIV. Meiselstrasse 45, geb. Wien, 29. Juni 1853, Schüler der Wiener Akademie (unter Eisenmenger, Feuerbach und Angeli), hat sich mit Vorliebe dem Genre zugewendet.

MÜLLER Bertha, IV. Paniglgasse 19 A (Atelier I. Schillerplatz 3), Schülerin und Schwester des Prof. Leopold M. und hat sich hauptsächlich dem Porträt gewidmet.

MÜLLER Marie, IV. Paniglgasse 19 A (Atelier I. Schillerplatz 3), Schülerin und Schwester des Prof. L. K. M. Im Wiener Rathhause (Adlerzimmer) befindet sich von ihr das Porträt Dr. v. Mauthner's, des Gründers des ersten Kinderspitals in Wien, und jenes der Dichterin Betti Paoli.

MÜLLER Victor, III. Sechskrügelgasse 1 (Atelier II. Friedensgasse 4). (?)

MUNK Eugenie, III. Kolonitzgasse 9 (Atelier I. Salzgries 15), geb. Wien, Schülerin der Wiener Kunstgewerbeschule (unter Karger und Myrbach), studirte weiter in München bei Ludwig Schmid-Reute, hielt sich auf Grund eines Stipendiums in Paris und London auf und wirkt seit 1900 als selbstständige Künstlerin in Wien. Ihr Hauptfach ist das Porträt. Bei der Ausstellung Paris 1900 erhielt sie die «Mention honorable».

MUNSCH Hermine, I. Neuer Markt 8, geb. Wien, 2. Sept. 1867, Schülerin Karger's, studirte dann in München bei Herterich, Schmid-Reute und Dürr. benützte ihre Studienreisen in Italien zum Copiren der Gemälde verschiedener Meister. Ihr Fach ist das Porträt und Figurales.

MUSSER Josef jun., XIX. Krottenbachgasse 56, geb. Wien, 25. Jänner 1864, Schüler des Alw. R. v. Stein, pflegt vornehmlich die alpine Malerei in Aquarell. Er ist für verschiedene Zeitschriften als Illustrator thätig und Specialist für künstlerische Ausschmückung von Einladungen, Eintrittskarten etc. für Festlichkeiten. M. hat in Wien (Künstlerhaus und Kunstverein), Salzburg und Linz wiederholt ausgestellt.

MYRBACH Rheinfeld Felician, Freih. v., k. k. Director, II. Praterstrasse 33 (Atelier I. Stubenring 3), geb. Zalesciky, 19. Febr. 1853, Schüler der Wiener Akademie und der Malschule des C. Duran in Paris, wendete sich zuerst dem militärischen Genre zu. Sein Aufenthalt in Paris 1881—1897 führte ihn jedoch mehr der Illustration zu. Er hat sämtliche Werke von Coppé, Daudet, Bourget, Theuriet etc., grosse militärische Werke, darunter «Aventures de guerre», illustriert und war ständiger Mitarbeiter des «Paris illustré», «Figaro illustré», «Revue illustré» etc. Ist seit 1897 Professor an der Wiener Kunstgewerbeschule für das Illustrationsfach, seit 1899 Director dieser Schule und besitzt hohe österr. Orden.

NERBER Anton, XII. Grünberggasse 6, geb. Wien, 15. Febr. 1851, begann seine Studien 1889 bei Baron Königsbrunn in Graz, studierte dann bei E. Zetsche und H. Wilt in Wien weiter und machte in den Alpen, in Istrien, Baiern und Polen Studienreisen; ist Landschafts- und Architektur-Aquarellist, beteiligt sich an den Ausstellungen der Vereinigung österr. bildender Künstler und Künstlerinnen.

NEUMANN Hedwig, IX. Berggasse 8. (:))

NIGG Hermann, IV. Mayerhofgasse 5, geb. Laxenburg, 23. Dec. 1849, Schüler der Wiener Akademie (unter Wurzinger und v. Engerth), hat sich der Historien- und Porträtmalerei zugewendet, war früher auch Concertsänger und ist jetzt noch als Gesanglehrer thätig.

NOLTSCH Wenzel Ottokar, k. k. Prof. der technischen Hochschule, III. Strohgasse 19, geb. Wien, 28. Febr. 1835, Schüler der Wiener Akademie unter Führich und der Akademie in Antwerpen unter van Lerius. Ausser einer Anzahl von Altarbildern sowie Cartons und Zeichnungen aus der Profangeschichte sind von seinen künstlerischen Arbeiten noch zu erwähnen: Die Porträts des Cardinals Fürsterzbischof C. Ganglbauer im erzbischöflichen Palais in Wien, des k. k. Hofrathes und Prof. A. Arndt an der Wiener Universität, des k. u. k. Gesandten Ritter Freih. v. Biegeleben auf Schloss Siegmundslust in Tirol, die der Prälaten von Göttsweih, Herzogenburg, Klosterneuburg und Kremsmünster in den betreffenden Stiften sowie einer Anzahl von Rectoren der k. k. technischen Hochschule in Wien.

NOWAK Anton, VIII. Feldgasse 14, geb. Marburg, 10 Mai 1865, Schüler der Wiener Akademie (unter K. L. Müller). Auf seinen späteren Entwicklungsgang war Th. v. Hörmann von entscheidendem Einflusse. N. malte früher Genrebilder und Porträts, in letzterer Zeit aber vorwiegend Landschaften. Sein Bild «Rathhausthor zu Rothenburg o. d. T.» ist im Besitz des Erzherzogs Ludwig Victor, sein Gemälde «Abend im Isonzothal» wurde vom Curatorium der Hörmannstiftung erworben.

NOWAK Ernst, II. Scholzgasse 18, geb. Troppau, 7. Jänner 1851, Schüler der Wiener Akademie (unter Maier, Wurzinger und Eisenmenger); von ihm sind u. a. die Bilder «Maria Verkündigung» — Doppelbild — (Votivkirche Wien), das Altarbild «Erlösung» (Strafanstaltskapelle Garsten), ein Altarbild in der Kirche zu Göpfritz «St. Maria am Gestade» (Troppauer Museum), «Ehelicher Zwist» (kunsthistorisches Museum Wien). N. hat in Wien, Berlin, München, Petersburg, Prag, Troppau, Salzburg und Graz ausgestellt.

NOWAK Otto Robert, I. Adlegasse 12, geb. Wien, 12. Nov. 1874, trat nach Absolvirung der allgemeinen Zeichenschule 1891 zuerst als Gast in die Wiener Akademie, wurde 1893 Schüler der allgemeinen Malschule unter Julius Berger, hernach der Meisterschule für Historienmalerei Sig. Allemand's, dann Franz Rumppler's; seit 1899 arbeitet N. selbstständig. Er ist Historien-, Genre- und Porträtmaler. Von seinen Werken nennen wir die Porträts der Herren: Franz v. Reichenberg, k. k. Hofopernsänger, Hubert Wondra, Chordirector der k. k. Hofoper, C. W. Drescher, Kapellmeister; mehrere Illustrationen, z. B. «Kaiser Franz Josef I. und seine Zeit». Sein Tiroler Genrebild «Ferienfreimahl» wurde von der Wiener Akademie prämiirt. Ferner malte N. u. a. «Ferdinand Raimund», «Triptychon von Werter» etc. N. hat in Wien und im Ausland wiederholt ausgestellt und ertheilt auch Malunterricht.

NOWOTNY Eduard, III. Parkgasse 5. (?)

OBERHAUSER Emanuel, III. Erdbergerstr. 31. (?)

OECONOMO Georg Aristides, gegenwärtig in Mährisch-Weisskirchen, Teplitzerstrasse 27, geb. Wien, 18. August 1860, Schüler der Wiener Kunstgewerbeschule, des k. Polytechnicums in Athen und der Akademie in München, hat sich dem Genre, Stillleben und dem Porträt zugewendet und u. a. geschaffen: «Alter Gelehrter», «Blinder Bettler», die lebensgrosse Figur «Lois» und «Schmetterlings Stillleben» (im Wiener Privatbesitz), das Porträt des FML. Ritter v. Uhrich (Hofer-Museum Innsbruck), das Porträt Nikolaus Dumba's (griechische Kirchengemeinde Wien). O. hat wiederholt im Kunstverein München und im Wiener Künstlerhaus ausgestellt.

OHNESORG Karl, XVII. Jörgerstrasse 41, geb. Wien, 14. Mai 1856, Schüler der Wiener Akademie (unter C. v. Blas, Wurzinger und Eisenmenger), malt zumeist Thiere in Verbindung mit Landschaft, ist hauptsächlich als Illustrator naturwissenschaftlicher Werke und Zeitschriften thätig, hat jedoch auch eine grosse Anzahl von Romanen (z. B. Carlens Werke, 10 Bände, M. S. Schwartz, 4 Bände) etc. illustriert.

ONKEN Karl Eduard, III. Metternichgasse 10, geb. Jever (Oldenburg), 12. März 1846, war Schüler der Wiener Akademie (unter v. Lichtenfels). Das Oelgemälde «Am Strande von Voloska bei Abbazia» (ausgestellt auf der 20. Jahresausstellung im Künstlerhaus) wurde von Kaiser Franz Josef I. angekauft.

OPRAVIL Moriz, VII. Lindengasse 1A, geb. Kremsier, 19. Sept. 1866, besuchte 1883–1886 die Wiener Akademie und bildete sich durch Selbststudium weiter aus. Er malt Porträts in Aquarell, Pastell (auch en miniature auf Elfenbein) sowie Landschaften und Architekturbilder und ist auch

auf kunstgewerblichem Gebiete durch allerlei Entwürfe thätig.

PAMBERGER Ferdinand, VII. Lindengasse 37. (?)

PAPANSCHKE Ignaz, XIV. Märzstrasse 67 (ab 1. Mai Fahndorf, Post Ziersdorf, Niederösterreich), geb. Wien, 24. Juni 1864, nach absolvirter Realschule studirte er Porzellanmalerei und hospitierte an der Wiener Akademie; sein Hauptfach bilden Landschaften.

PARTHÉNIS Constantin, VII. Kirchengasse 19, geb. Alexandrien, 24. Juni 1878, besuchte die Malerschule in Alexandrien und die Akademie in Rom (unter Scognamiglio), bereiste studienhalber Afrika, Asien und Europa, kam mit 19 Jahren nach Wien. Er erhielt für sein erstes Werk: «Napoleon vor der Sphinx» (internationale Kunstausstellung Alexandrien) die gold. Med. für Kunst in Egypten. Diesem folgte eine grosse Anzahl von Bildern, z. B. die Porträts: Khedive Abbas I. (Khedive-Palais, Cairo), Graf und Gräfin Gyulai (Privatbesitz des Stammhauses), Baron und Baronin Suttner, das in Paris ausgestellte Bild «Der Sprung des letzten Mameluken», «Christus und die Menschheit», «Apollo auf Erden», «Der letzte Mensch», «Verirrte Seelen», «Abendstimmung», «Sybille» etc., die theils in Wien (Künstlerhaus), theils in der Kunstausstellung zu Athen exponirt waren. Sein Gemälde «Mädchenkopf» befindet sich in der Galerie bild. Künstler Roms.

PASCHINGER Franz Stefan, XIV. Sturzgasse 53, geb. Wien, 11. Dec. 1862, Schüler der Wiener Akademie, widmete sich der Landschaftsmalerei. Von seinen Gemälden erwähnen wir «Mondaufgang», «Gewittersonne», «Herbstabend am Neusiedler See», «Kuhherde im Walde» (Galerie Potapoff, Petersburg), «Abendstimmung», «Frühling», «Herbst», «Regenstimmung an der Donau», «Birkenwäldchen», «Sumpfpfartie an der March», «Waldweg nach dem Regen», «Dämmerstunde», «Abend auf der Haide», «Waldweg» etc., die sich alle in Privatbesitz befinden. P. hat in Wien, München, Bern, Petersburg und Dessau ausgestellt.

PAUSINGER Clemens v., III. Rennweg 23, geb. Salzburg 1855, besuchte zuerst die Akademie in München, lebte sodann 6 Jahre in der Gesellschaft Böcklin's und Hans v. Marées' in Italien, um dann, nach München zurückgekehrt und mit Püglhein befreundet, sich ausschliesslich der Pastelltechnik zuzuwenden. In dieser Manier malte er vornehmlich Damen- und Kinderporträts aus der höchsten Aristokratie und bei Hofe. Seit 1890 lebt er in Wien.

PAYER Ernst, III. Beatrixgasse 14 (Atelier daselbst), geb. Eisenerz, 28. Nov. 1862, Schüler der Wiener Akademie (unter Trenkwald), erhielt für sein Genrebild «Heimkehr» den Specialschulpreis.

Er pflegt das Porträt, Genre, die Landschaft und Caricaturen (Grotesken) und hat im Wiener Künstlerhaus, in München, Berlin etc. ausgestellt.

PAYER Julius, Ritter v., Dr. h. c. Universität Halle, IV. Wiedener Hauptstrasse 20, geb. Schönau, 1. Sept. 1842, wurde für den Soldatenstand bestimmt und erhielt seine Ausbildung in der Militärakademie zu Wiener-Neustadt; 1859 wurde er Officier. Schon in seinen frühesten Jugendjahren wurde durch ein kleines Buch, das P. in die Hände gerieth, in ihm die unauslöschliche Begeisterung für die Polarforschung entzündet; das Büchlein, eine Prüfungsprämie, welche er als Schulknabe erhielt, war — eine populäre Beschreibung der Nordpolfahrten Sir John Franklin's. Und wirklich hat dereinst Franklin's erhabenes Vorbild P. dreimal nach dem Norden geführt. Als Officier beschäftigte er sich eingehend mit der Erforschung hoher Gebirge, besonders der Ortler- und Adamello-Alpen, wohin er als Leiter einer trigonometrischen Abtheilung geschickt wurde. Im Jahre 1869 schloss sich P auf Veranlassung des Geographen Petermann der zweiten deutschen Nordpol-Expedition an und drang längs der grönländischen Küste auf Schlittenreisen bis zum 77. Grad nördl. Breite vor, erstieg im 73. Grad (an der Küste Grönlands) das Cap Brocruys, von wo ihn ein Blick in das Innere des Landes zur Entdeckung und Erforschung des Kaiser Franz Josefs-Fjords — dem Hauptresultate der Expedition — führte. 1871 rüstete er sich mit Weyprecht zu einer zweiten Nordpolfahrt (auf dieser erreichten sie sogar den 79. Grad nördl. Breite), und am 13. Juni 1872 unternahm er jene österr. Nordpol-Expedition, deren Resultat P.'s Entdeckung des Franz Josefs-Landes bildete. Im Jahre 1874 von dieser Polarfahrt nach Wien zurückgekehrt, schied P. aus dem Militärverbande, um sich nun gänzlich der Malerei als Beruf hinzugeben. Er studirte zwei Jahre in Frankfurt (am Staedel'schen Institute unter Hasselhorst), drei Jahre in München bei Alexander Wagner und liess sich schliesslich in Paris nieder, von wo er 1890 wieder nach Wien zu ständigem Aufenthalt zurückkehrte. Von seinen Bildern sind die grossen Polargemälde, welche die Franklin-Expedition behandeln, die bekanntesten. Die erschütternden Schicksale seiner eigenen Expedition haben dazu beigetragen, jenen unglücklichen Opfern des menschlichen Wissensdranges in diesen vier Bildern ein künstlerisches Denkmal zu schaffen; dieselben wurden mit vier gold. Med. prämiirt und heissen: «Bai des Todes», «Das Verlassen der Schiffe», «Franklin's Tod» (an der Küste der Normandie gemalt) und «Der Gottesdienst». 1892 vollendete der Künstler das grosse Gemälde «Niemals zurück» (im Auftrag Kaiser Franz Josefs I. gemalt), welches eine Scene aus dem Rückzuge der österr.-ungar. Nordpol-

Expedition darstellt und sich im kunsthistorischen Hofmuseum befindet. P. hat auch die Heranbildung einer Anzahl von Schülerinnen übernommen. Nebst einer grossen Anzahl fachwissenschaftlicher Arbeiten veröffentlichte er die «Oesterr-ungar. Nordpol-Expedition 1872 bis 1874», welches Werk in weit mehr als 60.000 Exemplaren erschien und in welchem P. in den beigegebenen Illustrationen die ersten Proben seiner künstlerischen Begabung dem Publicum vorlegte. Er wurde in den österr. Adelsstand erhoben und erhielt zahlreiche hohe österr. und ausl. Orden.

PENDL Erwin, XVIII. Währingerblock, geb. Wien, 18. Oct. 1875. Sein Specialfach ist Architektur und Perspective. Von seinen Aquarellen befinden sich viele in öffentlichen Museen (Museum der Stadt Wien, Albertina, Museum der Stadt Olmütz). Im Privatbesitz sind «Madonna di Campiglio» (Kaiser Franz Josef I.), «Stock im Eisenplatz» (Grossherzog v. Luxemburg), «Kärnthnerstrasse» (Lobmeyer), «Karlskirche» (Fürst M. F. Fürstenberg), «Der alte Michaelerplatz» (Graf Herberstein) etc. Im Auftrage der Stadt Wien verfertigte P. 1898 eine 24 m² grosse plastische Darstellung der inneren Stadt (für die Jubiläumsausstellung) und 1900 (mit Darnaut) ein grosses Vogelperspectivbild auf Wien (für die Pariser Weltausstellung). Er ist vielfach für Industrielle thätig, hat für dieselben grössere Bilder von ihren Etablissements ausgeführt, ist Herausgeber des Werkes: «Oesterreich auf der Weltausstellung Paris 1900» (Reproductionen nach seinen Arbeiten sind im Kunstverlag erschienen), Mitarbeiter an Werken, wie «Geschichte der Grossindustrie Oesterreichs», «Geschichte der Eisenbahnen» etc., und ist für ausländische Blätter illustrativ thätig. Viele Arbeiten P.'s waren im Wiener Künstlerhaus und in anderen Ausstellungen exponirt.

PERSOGLIA Franz v., XII. Tivoligasse 55, geb. Laibach, 2. Sept. 1852, besuchte nach absolvirtem Obergymnasium die Wiener Akademie (unter Engerth), war zuerst in der Historienmalerei thätig und hat sich jetzt dem Genre zugewendet.

PETERSEN Christian Hans, V. Rüdigerasse 11, geb. Hadersleben (Schleswig), 6. Oct. 1841, kam 1863 nach Wien und etablirte sich 1872 hier als selbstständiger Künstler. Sein Genre ist die decorative Malerei. P. hat u. a. auch den grössten Theil der decorativen Ausschmückung des Reichsrathsgebäudes, der Wiener Universität sowie die Decorationsmalereien im kaiserlichen Stiftungshause und im neuen Wiener Rathhause ausgeführt.

PETROVITS Ladislaus Eugen, III. Hauptstr. 21, geb. Wien, 25. Jänner 1839, als der Sohn des bekannten Bildhauers Demeter P. († 1852), wurde von diesem

für die Bildhauerei bestimmt, wendete sich aber, begeistert durch Brioschi's Decorationen und Trementsky's Bilderbogen, der Malerei zu und wurde Schüler Theodorovič's. Nach dem Tode seines Vaters wollte ihn die Mutter zum Orgelbauer ausbilden lassen; Prof. F. Steinfeld erkannte sein Mal-talent und so wurde er 1857 Schüler der Wiener Akademie (unter Steinfeld und Zimmermann), hat sich vornehmlich der Landschafts- und Architekturmalerei in Oel und Aquarell zugewendet. P., von welchem eine grosse Anzahl Aquarelle, u. a.: «Wiener Ansichten», «Wiener Typen» und «Nationaltrachten der österr.-ungar. Monarchie», in Farbendruck reproducirt, in den Kunsthandel gelangten, war über 25 Jahre artistischer Correspondent der «L'Illustration» (Paris), zeichnete auch für die «Leipziger Illustrierte Zeitung» und hat sehr viele Illustrationen für den Buchhandel geliefert. U. a. wurde auch sein Entwurf eines Placates der «Jubiläums-Gewerbeausstellung 1888» preisgekrönt und ausgeführt. Seine vier grossen für die Jubiläums-Kunstaussstellung gemalten Oelbilder «Der Graben 1848», «Der Graben 1888», «Die Währingerstrasse 1848», «Die Währingerstrasse 1888» (mit zahlreichen Porträtstaffagen) sind Eigenthum der Stadt Wien. Von seinen vier grossen Oelgemälden «Episoden aus der Szegediner Ueberschwemmung» wurden drei Stück von der Stadt Szegedin für deren Rathhaus, das vierte von Kaiser Franz Josef I. angekauft, der dasselbe später der genannten Stadt zur Completirung der Sammlung zum Geschenk machte. Zahlreiche Federzeichnungen für Photozinkographie und Photolithographie stammen von der Hand dieses Künstlers.

PFEIFFER Otto, XVII. Bergsteiggasse 9, geb. Kirchschatz, 6. Juli 1850, Schüler A. Schrödl's, war zwei Jahre Hospitant an der Wiener Kunstgewerbeschule (unter Karger), hat sich der Landschaftsmalerei zugewendet. Bei der Ausstellung des Albrecht Dürer-Vereines (1899) wurde sein Bild «Fenstergärtchen» vom Unterrichtsministerium angekauft.

PICK (richtig Pich) Anton, VI. Webgasse 7, geb. Görz, 20. Sept. 1840, Schüler Zimmermann's in Mailand, ist Landschaftler. Er lebte studienhalber lange Zeit in Venedig und wurde 1867 nach Wien berufen. Die meisten seiner Bilder befinden sich in England und Deutschland im Privatbesitz.

PICK Rudolf, I. Hegelgasse 7 (Atelier I. Krugerstrasse 1. (?))

PIETSCHMANN Bertha, VI. Mariahilferstr. 55. (?)

PIPPICH Karl, VI. Mariahilferstrasse 37 (Atelier IV. Belvederegasse 38), geb. Wien, 25. Sept. 1862, Schüler der Wiener Akademie (unter R. K. Huber, C. L. Müller und Eisenmenger), widmete sich zuerst

der Historie, später dem Genre und der Militärmalerei. Im Jahre 1887 führte er im Auftrag des weiland Kronprinzen Rudolf einen grossen Kohlen-carton aus mit 17 Porträts (im Besitz der Gräfin Lónyay). Von seinen Oelgemälden erwähnen wir: «Unerwartete Gegner», «Episode aus dem Gefechte bei Jajci» (beide im Besitz Kaiser Franz Josefs I.). P. hat überdies eine grosse Anzahl von Aquarellen — «Ansichten aus dem verschwindenden Wien» — gemalt.

PISLING Hedwig, XIX. Reithlegasse 1. (?)

PISTOR Oskar v., V. Wehrgasse 11 a, Schüler der Wiener Akademie (unter M. J. Trenkwald), hat sich vorzugsweise der Genre- und Porträtmalerei zugewendet

POCHWALSKI Casimir, k. k. Professor der Wiener Akademie, III. Rennweg 33 a, geb. Krakau, 23. Dec. 1856, besuchte die Architekturschule in Krakau; 1873 führte er jedoch seinen längst gehegten Wunsch aus und trat in die Kunstschule seiner Vaterstadt, wo er sich unter Matejko und dem Historienmaler Luszczkiewicz in diesem Zweige der bildenden Kunst heranbildete. 1880 setzte er seine Studien in München unter Seitz fort. Zu seinem weiteren Studium begab er sich nach Paris, wo er sich besonders mit der Genremalerei beschäftigte. Bevor er sich 1892 zu bleibendem Aufenthalte nach Wien begab, kehrte er noch in seine Heimat zurück, um daselbst für die Banku Pobożnego ein Plafondgemälde zu vollenden. Seit dieser Zeit und schon früher (seit 1887) widmete sich der Künstler fast ausschliesslich der Porträtmalerei. P. unternahm auch Kunstreisen nach den Donaufürstenthümern, der Türkei, Griechenland, Italien und Egypten.

POCK Alexander, VI. Mariahilferstr. 41 (Atelier I. Stock-im-Eisenplatz 3), geb. Znaim, 6. Jänner 1871, Schüler der Wiener Akademie (davon drei Jahre Specialschule für Thiermalerei unter Huber), erhielt für sein Oelbild «Löwenmahl» den Specialschulpreis und hat eine Anzahl von Pferde- und Hundeporträts, mehrere «Bilderbogen für Schule und Haus» gemalt und ist Autor von «A. Pock's Bilderbuch für die Jugend».

PÖLZ Edmund, k. k. Fachschullehrer, III. Jacquiggasse 1 (oder Bergreichenstein, Böhmen), geb. Wien, 29. April 1864, Schüler der Wiener Kunstgewerbeschule (unter Hrachowina und Minigerode) und der Wiener Akademie (unter Griepenkerl und Eisenmenger). P. ist hauptsächlich Porträtmaler, kunstgewerblicher Zeichner und als Illustrator Mitarbeiter von Zeitschriften. Von P.'s Gemälden seien erwähnt: Porträt des Prinzen Moriz zu Hohenlohe-Schillingsfürst und das Altarbild der Gefangenhauskapelle des Kreisgerichtes Wr. Neustadt.

PÖNNINGER Karoline, IV. Gusshausstrasse 9, geb. Josefstadt, 25. Sept. 1845, Schülerin Franz

PRINZ Karl Ludwig, V. Matzleinsdorferstr. 66, geb. Wien, 25. Oct. 1875.

PROBST Karl, IV. Theresianumgasse 23, geb. Wien, 30. Juni 1854, Schüler der Wiener Akademie (unter Wurzinger, Engerth, Karl v. Blaas), später Privatschüler v. Angeli's (Wien) und Dietz' (München), wendete sich anfangs dem Stilleben zu und stellte, kaum 20 Jahre alt, sein erstes Bild «Lectüre» im Wiener Künstlerhause aus. Von seinen Studienreisen nach Frankreich und England sowie von seinem einjährigen Aufenthalte in München nach Wien zurückgekehrt, verlegte er sich auf das Genre und das Porträt. Für das 1878 in Philadelphia ausgestellte «Porträt» (seine Schwester), welches von der Akademie angekauft wurde, erhielt er die gold. Med., ebenso für sein Bild «Der Botschafter» (London 1882). Sein kleineres Bild «Der Lautenspieler» wurde 1878 vom deutschen Kaiser, das Genrebild «Verspielt» von Kaiser Franz Josef I. angekauft. Sein in Berlin exponirtes Gemälde «Nach schweren Tagen» ist in Privatbesitz. P., welcher seit fünf Jahren regelmässig in London und Manchester ausstellt, hatte im Jahre 1900 eine Exposition seiner auf Reisen gemachten Studien veranstaltet.

PROCHASKA Karl, IV. Hechtengasse 22, geb. Wien, 4. Nov. 1862, Schüler der Wiener Akademie, ist hauptsächlich im Porträtfach thätig und beschickt die Ausstellungen des Künstlerhauses.

PROSCHKO Emilie Albertine, VI. Kopernikusgasse 12, geb. Linz, 31. Mai 1846, Schülerin der Wiener Kunstgewerbeschule (unter Rieser, Teirich und Sturm), bildete sich im Landschaftsfach unter Schönreither, im Historienfach unter Pessler aus. Sie illustrierte 1887–1898 die Jahrbücher «Jugendheimat» und ist seit 1891 Mitarbeiterin des «Kinderfreund» und anderer illustrirter Jugendschriften.

PRUCHA Gustav, XIII. Wernhardtstrasse 7, geb. Wien, 19. Juli 1875, Schüler Hörwarter's in Wien und der Prager Akademie, unternahm Studienreisen nach Ungarn und Kroatien und holte sich dort den Stoff zu seinen Bildern (vorwiegend Pferde- und Jahrmärkte, Volksscenen). Sein Bild «Drama in der Steppe» wurde für die Corcoran Gallery in Washington angekauft. Andere seiner Bilder befinden sich in Privatbesitz.

QUADRI Anton, III. Untere Viaductgasse 15, geb. Wien, 25. Mai 1870, Schüler der Wiener Akademie, hat seine Studien in Paris fortgesetzt und vollendet. Er ist für das Porträtfach thätig und stellte in Wien und Paris wiederholt aus.

QURIN Mathilde, III. Messenhausergasse 11, geb. Graz, 24. April 1869, lernte die keramische Malerei in Graz, Miniatur und Porträt auf Porzellan bei Stadler,

Actzeichnen bei Strehblow in Wien. Sie malt vorwiegend Porträts auf Porzellan und hat in der Vereinigung österr. bildender Künstler ausgestellt.

RADLMESSER David, Professor, XX. Leipzigerstrasse 54 (Atelier XX. Brigittagasse 6), geb. Wien, 4. Febr. 1855, Schüler von Laufberger, Eisenmenger und Stork, hat sich der Theatermalerei zugewendet. Er malte für das Consortium der k. k. Hoftheatermaler in Wien, dann in den «Ateliers des decors peintures pour Théâtres» in Paris und im Atelier M. Gottlet in London und gründete, nach Wien zurückgekehrt, das «Wiener Maleratelier für Theater-Decorationen». Zahlreiche Decorationen zu Opern und Operetten für die Bühnen des Hofburgtheaters, der Hofoper, des Carl- und Josefstädter Theaters sowie ausländ. Theater sind von ihm. R. malte auch Gobelin-Imitationen, die im Besitze fremder Höfe sind, ferner wahrheitsgetreue historische Darstellungen für die Meraner Volksschauspiele, «Alt-Ofen zur Zeit der Türkenkriege» für die Budapester Milleniums-Ausstellung (1896) etc. etc.

RANZENHOFER Emil, XX. Mathildengasse 1 (Atelier IX. Rossauerlande 45), geb. 4. Jän. 1864, Schüler der Wiener Akademie; sein Fach bilden: Illustrationen von Romanen, Novellen, Prachtwerken, Zeitschriften; Placate und diverse künstlerische Arbeiten für graphische Anstalten; Entwürfe kunstgewerblicher Gegenstände, Buchschmuckschriften etc.

RANZONI Hans, IV. Alleegasse 69 (Atelier Alleegasse 66), geb. Wien, 18. Oct. 1868, Schüler Karger's in Wien und Hackl's und Marr's in München, hat sich hauptsächlich der Landschaftsmalerei zugewendet. Zwei seiner Gemälde wurden vom Unterrichtsminist. für die zu schaffende «moderne Galerie» angekauft.

RAUCHINGER Heinrich, II. Lichtenauergasse 4, geb. Krakau, bildete sich zuerst an der Kunstschule in seiner Vaterstadt unter Jan Matejko aus und trat 1880 in die Wiener Akademie, 1883 wurde er Specialschüler des Prof. Eisenmenger daselbst, erhielt 1885 für das Bild »Christus erweckt das Töchterlein Jairi« den Specialschulpreis und anlässlich der Ausstellung im Wiener Kunstvereine den Herzog Coburg-Preis. 1886 wurde er für das Bild «Erlöser Tod» (im Nationalmuseum Krakau) mit dem Rom-Preis ausgezeichnet, sowie durch ein Reisestipendium in die Lage versetzt, sich zwei Jahre in Italien aufhalten zu können. R. bereiste ganz Italien, nahm jedoch seinen Hauptsitz in Rom, wo er eine grosse Anzahl landschaftlicher Studien und Motive schuf. R. hat auch eine grosse Anzahl Porträts aus den Kreisen der polnischen Aristokratie gemalt.

REICH Mathilde, I. Elisabethstrasse 13 (Atelier III. Ungargasse 47), geb. Neulengbach, 1860, Schülerin

schen Studien an der Wiener Universität, wurde Schüler an der Wiener Akademie (unter Kupelwieser und Ender) und genoss Privatunterricht bei Waldmüller und Rahl. Er hat sich vornehmlich der Genremalerei zugewendet, sich jedoch auch mit der Restaurierung alter Gemälde eingehend beschäftigt. Zu Studienzwecken verblieb er 12 Jahre in Venedig (1857—1869) und folgte 1870 dem Rufe des Fürsten Batthyány und anderer Magnaten nach Ungarn, woselbst ihm die Restaurierung zahlreicher Ahnenbilder übertragen wurde und er die Ausschmückung so manchen Schlosses übernahm. In gleicher Weise war er auch in Niederösterr. thätig und wirkte in der k. u. k. Restaurirschule im Belvedere.

RÖHRIG Felix, I. Wipplingerstrasse 18 (Atelier III. Marxergasse 15a), geb. Römerstadt, 7. Aug. 1855, erhielt seine erste Ausbildung bei Maler Josef Röhrig, seine spätere in Dresden bei Prof. Pfeifer. R. widmet sich fast ausschliesslich dem Porträt in Oel.

ROHRWASSER Amanda Laura, III. Erdbergstrasse 15. (?)

ROLLER Alfred, k. k. Prof., III. Rennweg 33. (?)

ROSENTHAL-HATSCHEK Marie, IX. Frankg. 6, geb. Lemberg, 28. März 1871, studirte an der Wiener Akademie bei Rumppler und Huber, in München bei Lenbach und Marr, malte 2 Porträts des Erzh. Eugen, ein lebensgrosses Bild der Erzh. Maria Josefa und viele Porträts hervorragender Persönlichkeiten der Wiener Gesellschaft.

ROTH August, IX. Währingergürtel 120 (Atelier IX. Porzellangasse 8), geb. Schönfeld, 19. Juni 1864, Schüler der Wiener Akademie (unter K. L. Müller).

ROTHAUG Alexander, XII. Zenogasse 27. (?)

ROTHAUG Leopold, XII. Aichholzgasse 6. (?)

ROTTONARA Francesco, kgl. preuss. Hoftheatermaler, IV. Johann Straussgasse 28 (Atelier X. Eckertgasse 23), geb. Corvara, 3. Dec. 1848, Schüler der Zeichenschule in Gröden, später der Münchener Akademie (unter Piloty, Schwind, Wagner und Streuber) und der Wiener Kunstgewerbeschule (unter Laufberger), kam nach seinen Studien in das Atelier Brioschi, arbeitete später bei dem Consortium Brioschi, Burckhart und Kautsky und trat 1890, als letzterer seinen Söhnen das Hoftheatermaler-Atelier übergab, als Compagnon in die Firma ein. Zu seinen bekanntesten Arbeiten zählen ausser den Theaterdecorationen mehrere grosse Plafondbilder für das kgl. Schloss in Bukarest, die Gobelins im Tanzsaale bei Ronacher, die Gobelins und Bilder für die Blumensäle in Wien, je ein Hauptvorhang für die Stadttheater in Zürich und Hamburg, die Sgrafitti an dem Gebäude des österr. Museums für Kunst und Industrie Wien (nach Entwürfen Laufberger's) und sämtliche Decorationen

für die Kaiserfestspiele in Wiesbaden. Er führte eine grosse Anzahl Theaterdecorationen und Vorhänge für die Wiener Hofoper, für die Hoftheater in Berlin, München, Dresden, für die Theater in Chicago und Leipzig aus. R., der auch verschiedene Porträts gemalt, ist Chef eines Ateliers für Theaterdecorationen, Besitzer mehrerer Ehrenmed. und ausländ. Ord.

RUCKGRABER Leopoldine, VII. Burggasse 61. (?)

RUMPLER Franz, k. k. Professor der Wiener Akademie, VI. Magdalenenstrasse 12, geb. Tachau, 4. Dec. 1848, Schüler der Wiener Akademie (unter Engerth), hat sich dem Genre zugewendet, worin er besonders das Volksleben seiner Heimat cultivirt; er malt jedoch auch Porträts, namentlich Kinderporträts, nach Art der alten Niederländer. Für sein «Porträt» erhielt R. die Karl Ludwig-Med. Die von ihm gemalten Bildnisse «Karoline und Peter Sanetty», Gründer des städtischen Waisenhauses, befinden sich im neuen Rathhause (Adlerzimmer).

RUSS Franz, III. Jacquingasse 45. (?)

RUSS Robert, III. Geologengasse 3, geb. Wien, 7. Juni 1847, Schüler der Wiener Akademie (unter A. Zimmermann), welchen er auf seinen Studienreisen begleitete. Für seine «Landschaft» erhielt R. die Karl Ludwig-Med. und für sein Oelgemälde «Wildbach» den Reichel-Preis. Seine Bilder: «Fürstenburg bei Burgeis» und «Schloss Heidelberg» befinden sich im Besitz der Gemäldegalerie des österr. Kaiserhauses, seine Oelgemälde: «Motiv aus Eisenerz», «Mühle im Wald» und «Vorfrühling» in der Wiener Akademie. R. hat auch das Hofburgtheater mit Lunettenbildern, Blumen und Pflanzen in Verbindung mit Thieren und Kindern darstellend, geziert. Im naturhistorischen Museum befinden sich von ihm die Bilder: «Erzberg bei Eisenerz», «Mangrove-Wald», «Brasilianischer Urwald», «Ruine Hartenstein», «Tumulus von Deutsch-Altenburg», «Nonnentempel von Chlichenitz», «Kriegsgott Mexiko», «Koloss von Collo-Collo», «Ruinen von Pachacamac», «Ansichten von Rio de Janeiro». Für sein Bild «Porta furba an der Strasse nach Frascati» erhielt er die gold. Staatsmed. Das Oelgemälde «Partie bei Meran» wurde von Kaiser Franz Josef I. angekauft, in dessen Besitz sich noch mehrere seiner Bilder befinden. R. ist Ehrenmitglied der Wiener Akademie.

RUST Bertha, geb. Raudnitz, I. Graben 29, geb. Wien, 14. Febr. 1851, Privatschülerin von Mölcher (Paris), Selos, Seleny, Nowopatzky, Lafitte, Sturm (Wien); ihre Specialität bildet die Brandmalerei und hat sie in diesem Genre wiederholt ausgestellt (Chicago 1893, Antwerpen 1894, Wien 1895, 1898 und 1900), wodurch die Brandmalerei allmählig eingeführt wurde; hält Vorträge und ertheilt Unterricht für Damen im Malen. Ihre Malschule wird zeitweilig von Kaiser Franz Josef subventionirt. R. bes. päpstl. Ehrenzeichen.

SCHACHNER Therese, IV. Schwindgasse 14. (?)

SCHAEFFER Aug., k. k. Regierungsrath, Director der Gemäldegalerie des Allerh. Kaiserhauses, geb. Wien, 30. April 1833, Schüler der Wiener Akademie (unter F. Steinfeld), bildete sich auf verschiedenen Studienreisen in den österr. und baierischen Hochalpen, in Ungarn, Frankreich, Belgien und Italien und an der Nordsee aus. Im Jahre 1876 hat Sch. mit Pausinger 12 Originalzeichnungen «Aus dem kaiserlichen Thiergarten» in Kupferdruck herausgegeben und im Jahre 1876—1877 im Auftrag des Oberstkämmereramtes Ansichten aus dem kaiserlichen Lustschlosse Laxenburg radirt. Im Besitz der Gemäldegalerie des österr. Kaiserhauses befindet sich sein Bild «Auf dem Heimwege von der Weltausstellung» und in der Galerie der Wiener Akademie seine Oelgemälde «Ungarischer Wald» und «Abendstimmung im Eichenwald». Von weiland Kaiserin Elisabeth wurden angekauft: «Morgenstimmung am Altan-See», «Der St. Gilgnersee», «Der St. Peterweiher in Salzburg»; im Besitz Kaiser Franz Josefs I. sind: «Aulandschaft aus der Umgebung von Salzburg», «Der St. Gilgnersee von Luegg aus gesehen», «Motiv aus dem alten Prater» und im naturhistorischen Museum 10 Bilder: «Rotomahama», «Georgs-Vulcan auf Santorin», Solfatare auf Java», «Der Riesendamm von Irland», «Das Wyoming-Gebiet», «Der Chimborasso», «Der Fusy-Yama in Japan», «Der Adamspik», «Der Ararat», «Der Kilimandjaro». Sch. ist auch auf graphischem Gebiete thätig und Mitarbeiter und Correspondent (auf kunstliterarischem Gebiete) vieler ausländischer Zeitungen. Er ist Curator der Gesellschaft zur Förderung der graphischen Künste, Besitzer österr. und ausländischer Orden.

SCHALLUD Franz, XV. Goldschlagstrasse 23, geb. Pressburg, 26. Nov. 1861, Schüler der Gewerbeschule in Pressburg, war vom Jahre 1879—1884 im Atelier Burckhart und von 1884—1889 bei Fux mit Theaterdecorationsarbeiten beschäftigt. Er betheiligte sich vielfach bei den Arbeiten für das Burgtheater und malte selbstständig die Decorationen für die Operetten: «Das Orakel», «Der arme Jonathan», sowie für «Die Ehre» etc.

SCHAEFFER Robert, VI. Corneliusgasse 5, geb. Wien, 6. Mai 1859, Schüler der Wiener Akademie und der Meisterschule der Karlsruher Kunstakademie, hat sich vorwiegend dem Genre zugewendet; besitzt eine Zeichen- und Malschule.

SCHESTAUBER Gustav, kais. Rath, VII. Siebensterngasse 29, geb. Wien, 27. April 1847, Schüler des Malers und Radirers Theod. Alphons, malt vorwiegend landschaftliche Architekturen. Zwei grössere Aquarelle von ihm «Kirchenplatz in Weissenkirchen» und «Stadt-

thor von Dürenstein» befinden sich in der Fürst Liechtenstein'schen Gemäldegalerie. Die Aquarelle «Josefstädter Theater» und «Das erste Wiener Burgtheater» wurden über Antrag des historischen Museums der Stadt Wien (in dessen Besitz sich von ihm ausser 6 Wiener Ansichten auch das Kolossalaquarell «Der neue Markt in Wien» befindet) für die Musik- und Theaterausstellung ausgeführt. Sch. ist Director des Conscriptionsamtes der Stadt Wien.

SCHEURER Julius E., VI. Fügergasse 4. (?)

SCHIFF Robert, VI. Gumpendorferstrasse 22 (Atelier I. Ebendorferstrasse 3), geb. Wien, 17. Jänner 1869, studirte an den Akademien in Wien, Berlin, München und Paris. Er ist im Porträt und Genre-fach thätig.

SCHIRNBÖCK Ferdinand, III. Klimschgasse 1.

SCHLECHTA Hans, V. Brandmayergasse 4 a. (?)

SCHLEGEL Friedrich, V. Schönbrunnerstr. 123, geb. Prag, 27. Dec. 1865, Schüler der Wiener Akad. (unter Griepenkerl und Trenkwald), hat sich der Historienmalerei und dem Genre zugewendet. Er führt jedoch auch decorative Arbeiten, kunstgewerbliche Entwürfe sowie Illustrationen aus.

SCHLEICH Franz Johann, V. Kohlgasse 37, geb. Wien, 14. Nov. 1869, studirte bei Taubinger, Hasslwander, Hörwarter, Brèneck, hospitierte 2 Jahre an der Wiener Akademie, war 3 Jahre im Atelier Aug. St. Kronstein thätig; ist Aquarellist. Sein Fach sind Architektur und Landschaft, seine Specialität Panoramen aus der Vogelschau.

SCHLISSMANN Hans, VIII. Langedgasse 15, geb. Mainz, 6. Febr. 1852, kam 1857 nach Oesterreich (Gumpoldskirchen), wurde 1866 Lehrling in der xylographischen Anstalt Waldheim, kam 1874 als Zeichner zu Klic's «Humoristische Blätter» und «Neue Fliegende», später zu O. F. Berg's «Kikeriki», wurde externer Mitarbeiter der Münchener «Fliegenden Blätter» und war von 1881—1889 Illustrator der «Wiener Luft» («Figaro»). Sch. ist dermalen für deutsche Blätter künstlerisch thätig. In dem Werke «Die österr.-ungar. Monarchie in Wort und Bild» hat Sch., welcher mit Vorliebe Wiener Typen zeichnet, das Wiener Volksleben dargestellt. 1887 erschien sein «Schliessmann-Album», 1892 «Wiener Schattenbilder» (Text von Ed. Pötzl).

SCHLIMARSKI Heinrich Hans, IV. Schelleingasse 17, geb. Olmütz, 5. Oct. 1859, Schüler der Wiener Akademie (unter Eisenmenger), später Privatschüler Makart's, bildete sich in München und Italien weiter aus. Er hat eine grosse Anzahl von Arbeiten für den Kunstverlag geschaffen, wie z. B.: «In hoc signo vinces», «Herzkirsche», «Moderne Hochzeitsreise», «Liebestraum», und viele Pastellporträts aus-

geführt. Sein Hauptstück «Shakespeare am Hofe der Königin Elisabeth» ist im Besitz des Grossherzogs von Baden, sein Kolossalbild, «Elisabeth verlässt den Tower» im Hamburger Privatbesitz.

SCHMID Julius, k. k. Prof. der Wiener Akademie, XIII. Maxingstrasse 18 (Atelier I. Schillerplatz 3), geb. Wien, 3. Februar 1854, Schüler der Wiener Akademie (unter Eisenmenger), bildete sich nach zweijährigem Aufenthalte in Italien (1879—1881) zum Historien- und Porträtmaler aus. Von ihm sind u. a. vier Deckengemälde für die restaurierte Schottenkirche: «Die Geburt Christi», «Die Grablegung», «Die Auferstehung» und «Der heilige Benedictus», der Hauptvorhang im Raimund-Theater und viele Porträts (darunter Bürgermeister Prix, Baronin Ebner-Eschenbach). Sein Bild «Ein Schubert-Abend in einem Wiener Bürgerhause» ist im Besitz der Stadt Wien. Sch. erhielt seinerzeit den Reichel- und Kaiser-Preis, die kleinen gold. Med. (München 1892, Wien 1894, Berlin 1899), besitzt österr. Orden.

SCHMITT Robert Hans, I. Annagasse 8. (?)

SCHMUTZER Ferdinand, VII. Bernardgasse 9 (Atelier VI. Stumpergasse 2), geb. Wien, 21. Mai 1870, lernte Bildhauerei an der Wiener Kunstgewerbeschule (unter Kühne), sodann 1886—1894 an der Wiener Akademie Malen, besuchte auf Grund des Rom-Preises Holland und brachte die Jahre 1899—1900 in Paris zu. 1897 begann Sch zu radiren. Er erhielt 1897 die gold. Staatsmed., Paris 1900 die Med. und Mention honorable, Dresden 1901 und Berlin 1901 die gold. Med. für Kunst.

SCHNELL Hermine, VIII. Josefgasse 4. (?)

SCHÖDL Max, I. Kohlmarkt 10, geb. Wien, 1. Febr. 1834, Schüler der Wiener Akademie, war anfangs Porträtmaler, wurde später Schüler Fr. Friedländer's und malt seit 1868 nur Stilleben, besonders orientalische Stoffe, Gefässe, Antiquitäten. Diese Bilder, meist kleine Formats, sind in Wien, Berlin, in England, Amerika und Australien angekauft worden. Werke von ihm befinden sich im Besitz des Kaisers Franz Josef I., der Münchener Pinakothek und im kunsthistorischen Hofmuseum Wien. Sch. wurde bei den Ausstellungen 1873 (Wien) und 1879 (Sydney) durch Verleihung von Med. ausgezeichnet.

SCHÖN Louise, II. Franzensbrückenstrasse 20, geb. Wien, 24. Jänner 1848, Schülerin Karoline Pönninger's (in Aquarell), bildete sich in den verschiedenen Maltechniken im Malatelier des Wiener Frauenerwerbvereines (unter Geyling) aus. Sie malt vorwiegend Oelgemälde (Porträts, Blumen u. Stilleben).

SCHÖNBRUNNER Josef, Assistent für Freihandzeichnen, I. Hofgartengasse 3, geb. Wien, 25. Juni 1874, studirte nach absolvirter Oberrealschule an der

Wiener Akademie (unter Griepenkerl 1894—1898), malte 1898 im Auftrag des Erzherzogs Friedrich das Altarbild «St. Natalia» für die Schlosskapelle in Belje, ein Inhaberporträt des Erzherzogs Friedrich für Küstrin; die Randzeichnungen für die Festschrift der historischen Vereine Wiens sind ebenfalls von Sch., der jetzt an den Schlachtenbildern «Einnahme von Acre», «Eroberung von Port-Saïd» und an Illustrationen zu Eschelbach's Erzählungen arbeitet.

SCHÖNBRUNNER Josef, Gemälderestaurator und Illustrator, I. Hofgartengasse 3, geb. Wien, 14. Febr. 1831, Schüler der Wiener Akademie (unter v. Führich), wurde 1863 in der Kunstsammlung des Erzherzogs Albrecht angestellt, woselbst er im Jahre 1884 zum Inspector befördert wurde. Von seinen Werken seien genannt: Die Illustrationen für das von H. Reiss herausgegebene «Pracht-Missale» (1857—1863), die meisten Aquarellvorlagen für das von der k. k. Hof- und Staatsdruckerei herausgegebene Prachtwerk «Die Kleinodien des heil. römisch-deutschen Reiches», eine 65 Centimeter hohe Holzschnittzeichnung nach dem «Dreifaltigkeitsbilde» Dürer's, die Illustrationen für die Festschrift der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien anlässlich ihrer Uebersiedlung auf den Schillerplatz etc. etc. Er lieferte auch die Kohlenzeichnungen-Cartons in überlebensgrossen Figuren zu Frescomalereien zur Ausschmückung der Pfarrkirche in Köllein (Mähren), ferner für eine Kapelle des Elisabethinerinnen-Convents in Altbrunn.

SCHÖNN Ricka, I. Schottenring 30, geb. Wien, 1867, Schülerin ihres Vaters A. Sch.; ist Aquarellmalerin, führt auch figurale und architektonische Arbeiten aus.

SCHÖNTHONER Victor, VII. Schottenfeldg. 8. (?)

SCHORNBÖCK Alois, III. Sechskrügelgasse 10. (?)

SCHRAM Alois Hans, I. Rathhausstrasse 7, geb. Wien, 20. Aug. 1864, Schüler der Wiener Akademie (unter Makart und Trenkwald) bereiste Italien, Spanien, Syrien, Palästina, Egypten, die Türkei, Frankreich, England, Deutschland, Belgien und Holland, woselbst er die Anregung zu vielen seiner Arbeiten (Historienbild «Bianca Capello» im Muscum zu Denver [Nordamerika]) erhielt. Sch. malt Historien- und Genrebilder sowie Porträts. Von ihm sind u. a. die Gemälde: «Maximilian I. Rückkehr nach Gent», «Adoration», «Gloria», «Urtheil des Paris», «Danac», «Vita», «Consolatrix». Seit 1899 werden verschiedene seiner Bilder durch eine Wander-Collectivausstellung in Wien, Berlin, Hamburg, Düsseldorf, New-York, Stockholm, Frankfurt, Köln, etc. exponirt. Er erhielt 1890 den Rom-Preis, 1892 die silb. Staatsmed. und diverse Diplome und Anerkennungen von auswärtigen Ausstellungen,

SCHRÖDL Anton, II. Kaiser Josefstrasse 20, geb. Schwechat 1825, Schüler der Wiener Akademie; ist

vornehmlich Thiermaler. Seine Bilder «Ochsen im Stall» und «Schafe» befinden sich in der Gemäldegalerie des österr. Kaiserhauses.

SCHRÖTTER Elsa v., IX. Mariannengasse 3. (?)

SCHROTH-UKMAR Albine, III. Beatrixgasse 6, geb. Ebenthal, 1. März 1862, Schülerin der Grazer Zeichnungsakademie und der Wiener Kunstgewerbeschule, bildete sich durch Copiren alter und neuer Meister im k. k. Belvedere und k. k. Hofmuseum weiter aus. Sch. ist Landschaftlerin und Porträtistin; ihre Bilder sind zumeist in Privatbesitz. Eine «Sandbildcopie» ist in der fürstl. Liechtenstein'schen Gemäldegalerie, eine Porträtcopie des Malers Pernhart wurde für das Glocknerhaus auf der Pasterze gemalt. Sch. ist auch schriftstellerisch thätig und veröffentlichte einen Band Gedichte «Aus des Lebens Wonnezeit».

SCHROTT L., XII. Diefenbachgasse 23. (?)

SCHROTT Martin, IX. Pichlergasse 6. (?)

SCHUBERT August, IX. Kinderspitalgasse 5, geb. Wien, 16. Jänner 1844, Schüler der Wiener Akademie und des Illustrators V. Katzler, wurde 1874 illustrativer Mitarbeiter des «Illustrierten Wiener Extrablatt», arbeitete für lithographische Anstalten, für eine Anzahl deutscher und schweizer Journale als Scenendarsteller, jedoch vorwieg. als Porträtzeichner.

SCHÜLLER Karl, XVIII. Schopenhauerstrasse 55, geb. Taus, 13. Juni 1852, Schüler der Wiener Kunstgewerbeschule (unter Laufberger) und der Wiener Akademie (unter Eisenmenger). Sein Fach ist das Porträt. Er malte viele Porträts des Kaisers Franz Josef I. (z. B. für den Schwurgerichtssaal Brück, für das Währinger Gemeindehaus, für das Rathhaus in Feldkirch, für die Gewerbeausstellung zu Reproductionszwecken), dann Porträts des Erzherzogs Rainer (für das 2. Ulanen-Regiment), Rubinstein (4mal), Leschetitzky (4mal) und vieler Anderer. Von ihm sind auch 2 Deckengemälde und 1 grosses Altarbild in der Kirche zu Wiese, 12 Deckengemälde (Marien-Cyklus) in der Kirche zu Freiwaldau, das Deckengemälde und der Hauptvorhang im Kaiser-Jubiläums-Stadttheater in Wien (mit Beihilfe Georg Janny's) und mehrere Plafonds in Privathäusern.

SCHÜTZ Wilhelm F., V. Straussengasse 22, geb. Borschim, 1. Sept. 1860, oblag in München mehrjährigen Fachstudien in der Oelmalerei. Seine Bilder «Landschaften aus Oesterreich-Ungarn» (ein Cyklus von 20 Oelgemälden), «Marienburg a. d. Weichsel», «Die Habsburg», Gluthsonne a. d. Adria», «Herbstnebel im Polzenthäl», «Winter im Wienerwald», «Abend im Karst» etc. waren auf verschiedenen Kunstausstellungen exponirt. Sch., welcher Fachlehrer und Professor ist, erhielt 1898 die Med. der Jubiläumsausstellung.

SCHULMEISTER Willibald, III. Hauptstr. 20. (?)

SCHUSTER Karl, V. Pilgramgasse 6 (Atelier V. Straussengasse 20), geb. Purkersdorf, 13. Sept. 1871, Schüler der Wiener Akademie (unter Berger, L. K. Müller, Trenkwald und L'Allemand), bildete sich auf mehrjährigen Studienreisen durch Italien, Tunis, Algier, Marokko weiter aus und widmete sich dem Figuralen, Porträt und der Landschaft (speziell Marine). Er ist auch als Illustrator für Journale tätig und hat in Wien, Prag, Salzburg, Berlin, Rom etc. ausgestellt.

SCHWARZ Adolf, II. Taborstrasse 25, geb. Wien, 11. Juni 1869, Schüler der Wiener Akademie (unter L'Allemand), trat hierauf in die Ateliers des Historienmalers Ad. Hirschl und des Landschafters A. Kaufmann und bildete sich sodann auf Studienreisen weiter aus. Er ist vorwiegend Landschafts- und Marinemaler, hat eine grosse Anzahl von Moorlandschaften, Donaubildern, Schiffsbildern von der Adria, Studien aus Schiffswerften, Schmieden in Hüttenwerken und Werkstätten ausgeführt und im Wiener Künstlerhaus sowie in München, Berlin, Petersburg, Prag, Salzburg etc. ausgestellt.

SCHWARZ Josef, II. Vereinsgasse 2. (?)

SCHWARZL Mizzi, I. Rauhensteingasse 8. (?)

SCHWENINGER Karl jun., IV. Theresianumg. 31, geb. Wien, 17. Mai 1854, hat sich der Genremalerei zugewendet, war Schüler seines Vaters Karl S. sen., der Wiener und Münchener Akademie, ohne sich einem Meister besonders zuzuwenden. Mit Vorliebe malt er Rococogenrebilder, von denen fast alle im Kunsthandel durch Farbendruck und moderne Reproduktionstechnik vervielfältigt wurden. Seine besten Bilder sind: «Poesie, Malerei und Tonkunst», «Nymphe», «Frühlingsgruss», «Beglückt», «Entre nous», «Nach der Jagd», «Neuigkeiten», die Gemäldecyklen zu Dichtungen von Scheffel, J. Wolff, Frieda Schanz, V. v. Fritsch etc. Von seinen zahlreichen älteren Bildern seien nur erwähnt: «Im Hirschpark», «Zwei Schachzüge», «Ulrich v. Württemberg», «Taschenspieler», «Diplomaten», «Belauscht», «Maskenprobe», «Ein ersehnter Augenblick», «Unentschlossen», «Glückliche Stunden», «Ein Duett», «Musikfreunde», «Das Urtheil des Paris», «Flitterwochen», «Morgenpromenade», «Eine Partie Piquet», «Im Atelier», «Böse Zungen», «In Träumen», «Prosit», «Undine», «Büchermurm», «Der erste Kuss», «Waldeskühle», «Die Freundinnen», das Plafondbild «Die vier Jahreszeiten» (bei Gustav Fischl, Wien I.). Er bethätigte sich auch mit grossem Erfolg auf dem Gebiete der Bildhauerei.

SCHWENINGER Rosa, IV. Gusshausstrasse 19 (Atelier IV. Heugasse 14), geb. Wien, 11. Febr. 1846, malt Porträts (in Oel, Pastell und Aquarell) und Genrebilder in Oel.

maler und ist seine Specialität die bildliche Darstellung von grossen Etablissements und Landschaften aus der Vogelperspective. Von ihm sind u. a. Arrangements und Entwürfe für die Budapester, für die Wiener Jubiläums- und für die Pariser Ausstellung, Pläne für das k. k. Landes-Hengstendepot in Pisek (im Auftrag des k. k. Ackerbauminist.). Er beschickte Ausstellungen im Wiener Künstlerhaus und besitzt mehrere Med. und Diplome von Wiener und auswärtigen Gewerbe- und kunstgewerblichen Ausstellungen.

SÖLLNER Fanny, XIX. Billrothstrasse 64, geb. 12. Mai 1877, studirte im Wiener Frauenerwerbverein unter Franz Patek und Rudolf Geyling, dann beim Landschaftsmaler Adolf Kaufmann und im Münchener Künstlerinnenverein. Ihr Hauptfach bilden Blumen.

SOFKA Franz, VI. Hofmühlgasse 7 a. (?)

STADLER Hans, V. Schönbrunnerstrasse 30, geb. Bamberg, 20. April 1848, trat nach Absolvirung der Realschule in das Schmitt'sche Porzellanmaler-Institut seiner Vaterstadt, um sich daselbst zuvörderst praktisch auszubilden. Sodann studirte er an der Münchener Kunstakademie unter Hildensberger und Raab, woselbst er ein Stipendium behufs weiterer künstlerischer Ausbildung erhielt. 1872 übersiedelte er zu bleibendem Aufenthalte nach Wien und widmete sich hier ausschliesslich der Porträtmalerei en miniature auf Porzellan und Elfenbein.

STAUF v. d. MARCH Olga, VIII. Wickenburggasse 5, geb. Wien, 10. April 1867, Schülerin Alf. Fallenböck's und Olga Wisinger-Florian's, malt Blumen und Thierstücke und führt das Referat über bildende Kunst in der Zeitschrift «Neue Bahnen».

STAUFFER Victor, III. Rasumoffskygasse 27, geb. Wien, 20. Nov. 1852, absolvirte Hörer der philosophischen Facultät, Schüler Canon's, pflegt das Porträt und die Figurenmalerei und hat u. a. die Lunetten für das Stiegenhaus des naturhistorischen Museums, die Porträts des Ministers Kálnoky für die k. k. orientalische Akademie und des Bürgermeisters Uhl für das Wiener Rathhaus ausgeführt.

STEIN Alwyn Ritter v., VI. Mariahilferstrasse 37, geb. Kiel, 31. Juli 1848, begab sich nach zweijährigem Besuche der Wiener Akademie nach Brüssel, wo er an der dortigen Akademie unter de Keyser seine Kunststudien fortsetzte, übersiedelte im Jahre 1872 nach Weimar, 1874 nach Rom und lebt jetzt in Wien, woselbst er sich hauptsächlich mit dem Porträt, der Historie und mit Costumestudien befasst. St. ertheilt auch Malunterricht.

STEINER Josef, II. Rembrandtstrasse 36, geb. Graz, 29. Mai 1876, vollendete seine in Wien begonnenen Studien in Berlin, hat sich vorwiegend dem

Porträt, der Landschaft und dem decorativen Genre zugewendet und ist Illustrator diverser deutscher Zeitschriften und Specialist in Placat-, Reclame- und Ansichtskarten-Entwürfen.

STEINLING Josef, XV. Maria von Siege Nr. 6, geb. Wien, 12. April 1846, Schüler der Wiener Akademie (unter Wurzinger), bildete sich bei Piloty in München weiter aus. Er malt Altarbilder, Porträts, Genrebilder und ist auch als Gemälde restaurator in der Gemäldegalerie des österr. Kaiserhauses thätig. Von seinen vielen Arbeiten nennen wir je ein Altarbild für die Mechitaristen- und Elisabeth-Kirche (Wien), zwei Sur poste Bilder für Erzherzog Franz Ferdinand, die Genrebilder «Gretchen im Dom», «Gretchen erblickt das Schmuckkästlein» «Lesendes Mütterchen», «Bauer aus Perchtoldsdorf», «Der Patient», «Arbeitslos». St. besitzt die grosse gold. Med. der Wiener Akademie und ausländische Auszeichnungen.

STERER Richard, III. Seidelgasse 9 (Atelier II. Praterstrasse 34), geb. Wien, 11. März 1874, studierte an der k. k. Kunstgewerbeschule und Akademie in Wien; hat u. a. an dem Panorama «Die Hölle» für die Budapester Millenniumsausstellung mitgearbeitet; ertheilt Privatunterricht.

STILLFRIED und Rathenitz, Raimund Freih. v., emer. Hochschulprofessor, XVIII. Gentsgasse 9, geb. Komotau, 6. Aug. 1839, ist als Maler Autodidakt. St. war früher k. u. k. Oberlieutenant, schied jedoch (1863) freiwillig aus der Armee und begab sich auf Reisen, deren erste, nach Peru, er als Schiffsjunge der Bremer Barke «Inka» zurücklegte. Er durchkreuzte dann China, Japan und Amerika, trat daselbst als Freiwilliger in das mexikanische Corps des Kaisers Maximilian, wurde dort abermals Officier und kehrte 1867 auf kurze Zeit nach Wien zurück, um, seinem Reisetriebe folgend, sich wieder nach Japan zu begeben, woselbst er 1870 als Kanzler in der norddeutschen Gesandtschaft zu Tokio und als Berichterstatter für Oesterreich fungirte. 1872 gründete er in Yokohama eine photographische Verlagsanstalt. Seine photographisch und mit dem Pinsel aufgenommenen japanischen Landschaften und Typen waren 1873 in Wien (Weltausstellung) ausgestellt. Nach Japan zurückgekehrt, widmete er sich neber der Landschaftsmalerei auch dem Porträt. 1877 schuf er im Auftrage des Kaisers von Japan das grosse Landschaftsgemälde in Oel «Der Fusijama». Nachdem er 1878 zum Professor der Staatsdruckerei in Tokio ernannt worden war, unternahm er eine Studienreise nach Sibirien und wurde im Jahre 1882 nach Hongkong berufen, um dort die anlässlich der Anwesenheit der Söhne des jetzigen Königs von England stattfindenden Festlichkeiten mit dem Pinsel festzuhalten, restaurirte auf Befehl des Königs von

Siam die dortige königliche Gemäldegalerie und schuf während seines 13monatlichen Aufenthaltes daselbst im Auftrag des Regenten eine Serie von Landschaftsaquarellen. 1883 kehrte St. nach Wien zurück und veranstaltete 1884 im österr. Museum eine Ausstellung von Aquarellen, Kohlenzeichnungen, Photoaquarellen und Photographien aus Japan, China, Siam etc., 1886 im österr. Kunstverein eine solche von 150 Aquarellen und Photographien von Interieurs der Residenzen und Schlösser des Kaisers von Oesterreich. Jetzt malt St. vorwiegend «Innenräume». Je ein «Interieur der Stefanskirche» in Oel ist im Besitz des Kaisers Franz Josef I. und der Stadt Wien. St. ist em. Professor an der Hochschule in Tokio und besitzt österr. und ausländische Orden.

STOEGMANN-ROHRN Irene, I. Wollzeile 9. (?)

STOFF Alois, XVIII. Schopenhauerstrasse 19, geb. Korneuburg 1846, war Schüler der Wiener Akademie unter C. Mayer.

STRAKA Josef, V. Rüdigerasse 4 (Atelier VI. Mariahilferstrasse 93), geb. in Schloss Saar (Mähren), 12. Febr. 1864, Schüler der Wiener Kunstgewerbeschule und Wiener Akademie (unter Eisenmenger), erhielt während seiner Studienzeit drei Preise und begab sich zu Studienzwecken auf längere Zeit nach Italien. Nach Wien zurückgekehrt, wendete sich St. vorwiegend der religiösen Malerei zu und führte u. a. die zwei grossen Altarbilder «Heilige Anna» und «Heilige Barbara» für die Schottenkirche in Wien, 10 Deckenbilder für die Kirche zu St. Egid im VI. Bez. Wien aus. Auf Ausstellungen ist er auch mit diversen Genrebildern, kleineren Aquarellen etc. vertreten.

STRAUCH Ludwig Karl, XIII. Hochsatzeng. 39, geb. Wien, 11. Juli 1875, studierte Staatsgewerbeschule und Akademie in Wien, erhielt das Kenyon-Reisestipendium, bereiste Italien, dann Transvaal, um Burenschlachtenbilder zu malen, wurde nach 6monatlichem Aufenthalt mit Buren über die portugiesische Grenze getrieben, war in Lorenzo-Marquez Kriegsgefangener, wandte sich, frei geworden, über Madagaskar nach Zanzibar, kam von dort nach Indien und kehrte 1901 nach Oesterreich zurück. St. malte u. a. die Bilder: «Nach Olympus», «Glaube, Hoffnung und Liebe», das Porträt des Sultans von Zanzibar, das Porträt des berüchtigten Seeräubers Tipotip, die Façade des Hauses Hochsatzengasse 39 in Wien etc.; besitzt hohe ausländische Orden.

STREHBLow Heinrich, I. Annagasse 3, geb. Wien, 12. Mai 1862, Schüler der Wiener Akademie (unter Wurzinger und L'Allemand) und der Münchener Akademie (unter Herterich und Löffitz), ist seit 1889 in Wien und gründete hier die erste Privat-Kunstschule, die auch Frauen und Mädchen zugänglich

die Pfarrkirche zu Felső-Bánya mit einer grossen Anzahl von Gemälden. Er malte ferner die Kirche zu Trumau bei Baden, zu Reichenau in Böhmen und zu Schemnitz in Ungarn al fresco aus, sowie 1860 die Pfarrkirche zu Slavnicia in Ungarn und mehrere andere. S. begab sich 1835 nach Karlsbad, 1836 nach Pest und hielt sich 1842 in Pressburg, Frankfurt a. M. und Wiesbaden auf. Nach Wien zurückgekehrt, malte er in den Fünzigerjahren das Bild «Ansicht der Börse» mit einer Gruppe von porträtgetreu gemalten Börseanern. 1870 erhielt S. den Auftrag, die schadhafte gewordenen Fresken in der grossen Galerie des Lustschlosses in Schönbrunn zu restauriren. Sein Bild «Va banque» befindet sich im Besitz der k. k. Gemäldegalerie in Wien. Es verdient noch Erwähnung, dass S. im Jahre 1842 beim Landtage in Pressburg eine grosse Anzahl Magnaten porträtierte, darunter ein lebensgrosses Kniestück des Erzbischofs Rajacic, das er 14mal copiren musste, und die Restaurirung sämtlicher Gemälde im Laxenburger Schlosse vornahm.

SWOBODA Josefine, VI. Gumpendorferstrasse 57, geb. Wien, 29. Jänner 1861, Schülerin der Kunstgewerbeschule in Wien unter Julius Berger, widmete sich mit Vorliebe der Aquarellmalerei und malt vorzugsweise Porträts nach der Natur. So porträtierte sie u. a. (1893) die Königin Victoria von England und höchste und allerhöchste Persönlichkeiten in Wien.

SWOBODA Rudolf, IV. Klagbaumgasse 9, geb. Wien, 4. Oct. 1859, Schüler der Wiener Kunstgewerbeschule und der Wiener Akademie (Specialschule K. L. Müller), war 1885—1892 in London ansässig, bereiste 1886—1888 im Auftrag der Königin Victoria von England Indien, wo er eine Serie indischer Typen und Charakterköpfe malte, die sich im Besitz des königlich englischen Hofes befinden. Er bereiste siebenmal Egypten und Nubien. Während seines Aufenthaltes in London, Windsor, Castle und Osborne malte er u. a. die Porträts des Herzogs von Connaught, des Prinzen Teck, der Prinzessinnen Beatrix, Alix (jetzige Kaiserin von Russland), des weiland Grossherzogs von Hessen, des jetzt regierenden Grossherzogs von Hessen, des weiland Prinzen Henry Battenberg etc. Er war Hofmaler der Königin Victoria und ist Besitzer der grossbritanischen Jubiläums-Erinnerungsmedaille.

SYKORA Lotte, V. Schönbrunnerstrasse 86, geb. Wien, 17. Nov. 1874, malt Porträts.

TARNÓCZY Bertha v., III. Rasumoffskygasse 4, geb. Innsbruck, 1. April 1846, Schülerin des Theodor Her in München.

TEMPLE Hans, IV. Belvederegasse 30, geb. Littau, 7. Juni 1857, studierte 1874—1877 an der Wiener Akademie, absolvierte die Meisterschule und

war vornehmlich Schüler Canon's und Angeli's. Für sein Gemälde «Die Wahlbesprechung» erhielt er den Staatspreis; dasselbe befindet sich im Privatbesitz, während sich sein Gemälde «Nach Tische» im Besitz Kaiser Franz Josefs I. befindet; T. erhielt 1885 den Munkácsy-Preis für das Bild «Sein Lied». Sodann begab sich T. nach Paris, um sich unter der Leitung Munkácsy's zwei Jahre lang weiter auszubilden. Der Künstler erhielt auch den Auftrag, für den österreichischen Lloyd die Bildnisse des österr. Kaiserpaares anzufertigen, denn neben der Genremalerei cultivirt er auch das Porträt. Sein 1890 im Wiener Künstlerhause ausgestellt Oelgemälde «Schubert's Lied», welches Schubert am Clavier, Beethoven, Grillparzer etc. als Zuhörer darstellt, wurde für das kunsthistorische Hofmuseum angekauft und vielfach reproducirt. Anlässlich der Feier der goldenen Hochzeit des herzoglichen Paares von Sachsen-Coburg-Gotha erhielt er den Auftrag, ein Bild zu malen, welches die am 3. Mai 1842 in der Karlsruher Schlosskapelle vollzogene Hochzeitsfeierlichkeit darstellt. Das Gemälde, im Besitz Herzog Ernsts II., zeigt gegen 90 Figuren, darunter eine grosse Zahl von Porträts aus der damaligen Zeit. Unter seinen vielen Atelier- und Salon-Interieurs seien besonders zu erwähnen jene von Nikolaus Dumba, Medailleur Scharff, Bildhauer Tilgner, Krupp (Theater) etc.

THAU Moriz, VII. Mariahilferstrasse 94, geb. Tarnopol, 26. Juli 1840, Schüler der Wiener Akademie (unter Wurzinger und Engerth), hat sich seit 1873 von der anfangs betriebenen Malerei religiöser Stoffe abgewendet und ist vorwiegend für das Porträt thätig, deren er eine grosse Anzahl ausführte. Von ihm sind auch mannigfache decorative Malereien und viele Copien nach berühmten Meistern.

THEER Albert, I. Schottenbastei 3, geb. Johannesberg, 15. Oct. 1815, Schüler der Wiener Akademie (damals zu St. Anna), ist hauptsächlich als Porträtmaler thätig.

THIELE Franz, VIII. Zeltgasse 12, geb. Friedland, 9. März 1868, Schüler der Wiener Akademie (unter Griepenkerl), erhielt als solcher diverse Preise, bildete sich auf seinen Studienreisen in Italien (darunter auch in Sicilien), Tunis etc., woselbst er mehrere Jahre weilte, aus und ist vorwiegend auf dem Gebiete der Historienmalerei thätig, hat jedoch auch Genrebilder und Porträts geschaffen. Von seinen Bildern nennen wir «Christus vor Ahasver's Hause», «Es ist vollbracht», «Procession in Sicilien», «Kornernte in der Sabina», «Malaria», «Siesta», «Fallendes Laub» etc. Th., welcher in den meisten Kunststädten Oesterreichs, Deutschlands und Russlands ausgestellt, diverse Auszeichnungen erhalten hat, war officieller Vertreter der österreichischen Künstlerschaft anlässlich der

Kunstaussstellung in Petersburg 1899 und ist Besitzer ausländischer Orden.

THIELE Hans, IV. Johann Straussgasse 9, geb. Friedland, 16. Mai 1850, kam in Friedland zu einem Pfeifenmaler in die Lehre, ging nach sechsjähriger Lehrzeit nach Thüringen, arbeitete daselbst 2 Jahre als Porzellanmalergehilfe, kam im 21. Lebensjahre nach Wien, besuchte die Abendcourse der Wiener Akademie (unter Geiger und Eisenmenger), durch Porzellanmalerei sein Leben fristend, ging 1894 nach Italien, woselbst er sich durch Copiren alter Meister technisch ausbildete und auch einige selbstständige Arbeiten schuf. Seit seiner Rückkehr copirte Th. zumeist im kunsthistorischen Museum (Justina, Johannes, Irdische und himmlische Liebe, Kirschenmadonna etc.). Er malt vorwiegend Figurales, hat sich jedoch auch der Landschaft zugewendet. Eine Specialität von ihm sind Porträts auf Elfenbein. Th. hat wiederholt in Wien (Künstlerhaus, Kunstverein, Albrecht Dürer-Verein), Prag, Linz und Salzburg ausgestellt.

TICHY Hans (Atelier IV. Starhembergasse 17), geb. Brünn, 27. Juli 1861, Schüler der Wiener Akademie (unter L. K. Müller), hielt sich 1890—1891 studienhalber in Italien, vorwiegend in Rom auf. Von ihm sind u. a. die Gemälde: «Pieta» (im Franzensmuseum Brünn), «Tod des Adonis», «Maria Antoinette mit ihren Kindern im Gefangenhause des Temple 1793», »Mutterglück«, «Italienische Bauernküche», «Am Abend», «Vorfrühling», «Gang Mariens über das Gebirge» und diverse Studien aus Italien, Steiermark, aus der Bretagne etc. T. ist Lehrer an der Kunstschule für Frauen und Mädchen.

TILL Ignaz, XVI. Ottakringerstrasse 128, geb. Wien, 29. Jänner 1860, Schüler der Wiener Akademie, pflegt das Genre. Er ist zumeist für Kunsthändler und graphische Anstalten thätig und liefert Entwürfe für Farbendrucke.

TOMEČ Heinrich, XVIII. Julienstrasse 40, geb. Prag, 13. Sept. 1863, Schüler der Wiener Akademie (unter Lichtenfels), hat sich der Landschafts- und Architekturmalerei zugewendet. Seine Bilder «Kirche zu Dürrenstein», «Kaisergruft mit Sarkophag des Kronprinzen Rudolf» sind im Besitz des Erzherzogs Ludwig Victor. T. war auch illustrativer Mitarbeiter von «Die österr.-ungar. Monarchie in Wort und Bild».

TRAUTMANN Emilie v., VIII. Tulpengasse 6. (?)

TRENTAN-HAVLIČEK Jan, XVII. Joh. Nep. Vogl-Platz 4, geb. Brünn, 24. März 1856. Anfänglich in C. Grefe's lithographischer Anstalt einige Jahre beschäftigt, führte er daselbst eine grosse Anzahl alpiner Panoramen und Bilder nach namhaften Meistern aus. U. a. wurden von ihm «Ansichten aus dem Kaukasus» für ein grosses wissenschaftliches

Werk in Radirung reproducirt, wurde später Schüler Hlavacek's, in dessen Atelier er über 2 Jahre verblieb, um sich vorwiegend der Landschaftsmalerei zu widmen. Er führte u. a. die gesammten Restaurierungsarbeiten in der Gemäldegalerie des Stiftes Kremsmünster, im Auftrag des Fürsterzbischofs Ganglbauer ein grosses Oelgemälde «Die Grottenwelt von St. Canzian», dann im Auftrage des österr. Touristenclub (für weiland Kronprinz Rudolf) «Die Grotten von Divača» aus. T., welcher sich durch seine Bilder aus dem Trentathale bekannt machte, trat mit dem grossen Carton «Jalouz- und Ožebnikgebirge» auf der Jahresausstellung des Künstlerhauses 1890 zum erstenmal in die Oeffentlichkeit. In jüngster Zeit malte er Aquarellbilder von der Küste Quarneros (im Auftrag des Erzherz. Franz Ferdinand). T. ist auch im Unterrichtsfache thätig und weilte als Lehrer der Prinzessin Hohenlohe längere Zeit im Schlosse Duino.

TRENTIN Angelo, III. Strohgasse 35, geb. Udine, 2. Sept. 1850, Schüler der Wiener Akademie und von 1876—1880 in München, hat sich dem Porträt und Genre — in letzterer Zeit vielfach in Pastell — zugewendet. 1891 malte er ein Porträt des Kaisers Franz Josef I. für den Sitzungssaal des Ministeriums des Innern. 1892 lieferte er im Auftrage des Oberstkämmereramt's ebenfalls ein Kaiserbild für die Militärakademie in Prag.

TÜRK von Karlovacgrad, Gaston, I. Kohlmarkt 20 (Atelier VII. Neustiftgasse 31), geb. Triest, 20. Jänner 1873, oblag philosophischen Studien an der Wiener Universität, studirte Zeichnen bei Bruckner und A. H. Schram in Wien, ist als Maler und Bildhauer Autodidakt. Er malt Porträts, allegorische Bilder, kleinere Landschaftsbilder und modellirt verschiedene Köpfe, die er in Terracotta und Bronze ausführt. Ausser zahlreichen Studien, die im Privatbesitz sind, hat T. u. a. gemalt «Die Versuchung Christi», «Verwaist», «Dame in Weiss», «Dame in Lila», «Die Nacht», «Das Laster».

UHL Louis, II. Rothe Sternegasse 14, geb. Wien, 22. Nov. 1861, Schüler der Wiener Akademie (unter Makart und Eisenmenger), unternahm 2 Studienreisen nach Italien, hielt sich dann längere Zeit in Deutschland auf und ist seit 1890 dauernd in Wien. Er malt hauptsächlich Porträts von Persönlichkeiten der Wiener Gesellschaft und führte diverse decorative Arbeiten in Palais Wiener Industrieller und Hotels (z. B. Krantz) aus. In den Gemäldegalerien Wiener Kunstfreunde sowie auf den Ausstellungen des Wiener Künstlerhauses sind U.'s Bilder zahlreich vertreten.

UNGAR Josef, I. Strauchgasse 1. (?)

UNTERSBERGER André, XV. Haidmannsgasse 9, geb. Gmunden, 23. Sept. 1874, war 1890—1895 in

Münchener Ateliers thätig, 1895—1899 an der Wiener Kunstgewerbeschule. Er widmet seine Kunst dem modernen Streben des Kunstgewerbes und der Herstellung von Entwürfen für Reproductionszwecke. Anfänglich hatte sich U. der religiösen Historienmalerei zugewendet, und so entstanden die Altarbilder: «Christus, das Brot segnend», «Heiliger Franz von Assisi», «Heilige Katharina» (Pfarrkirche zu Odrowitz), sowie diverse andere religiöse Bildwerke. In neuerer Zeit verfasste er Entwürfe für Glasfliesen, Briefausstattungen, für Innenräume etc.

UNTERWALDER Marie, I. Zelinkagasse 3. (?)

UNTERWALDER Moriz, dermalen in Haimhausen, geb. Wien, 5. Jänner 1861, Schüler von Ad. Kaufmann, Hugo Darnaut und B. Buttersack, hat sich hauptsächlich dem Landschaftsfache gewidmet.

URBAN Josef (siehe Architekten).

VARONNE Johann, IV. Weyringergasse 10, geb. Bellinzona 1832, Schüler der Wiener Akademie (unter Höger), unternahm Studienreisen nach Italien, in die Schweiz und in die österreichischen Alpen, von wo er grösstentheils die Motive zu seinen Bildern holte. V. lieferte auch mit Petrovits die Aquarelle zu «50 Ansichten von Wien und Umgebung» sowie mehrere Ansichten von Wien (Aquarelle) für das städtische Museum.

VEITH Eduard, VI. Mariahilferstrasse 31, geb. Neutitschein, 30. März 1858, Schüler der Wiener Kunstgewerbeschule (unter Laufberger), bildete sich dann auf Studienreisen in Italien, Belgien, Tunis und bei mehrjährigem Aufenthalte in Paris daselbst aus. Er hat u. a. den Vorhang und die Deckengemälde «Huldigung der Vindobona», «Bekränzung des Dichters Raimund» für das Deutsche Volkstheater, das Deutsche Theater in Prag, sowie die Deckengemälde in der neuen Schwimmhalle des Dianabades und die neuen Wandgemälde im Etablissement Ronacher in Wien ausgeführt. Ferner schuf der Künstler das Deckengemälde des Theaters Unter den Linden «Einzug der heiteren Musen durch das Brandenburger Thor», ein Mosaikbild an dem Hotelgebäude Meissl und Schadn (Wien), Plafonds für diverse Wiener Palais (David Gutmann, Baron A. Rothschild etc.). Sein Bild «Heilige Cäcilia» ist im Besitz des Grafen Thun. Von seinen Staffeleibildern seien erwähnt: «Jungbrunnen», «Madonna», «Europa», «Fabelthier», «Vorüber», «Herbstbeginn», «Winterflucht», das Porträt der Erzherzogin Marie. Bei der Concurrenz für die Ausschmückung des Rudolfinums (Prag) erhielt V. (1892) den I. Preis, führte jedoch den Auftrag nicht aus; bei der Concurrenz für den Maria Theresiensaal der neuen Hofburg erhielt V. gleichfalls den I. Preis und wurde mit der Ausführung seiner Entwürfe betraut; bei der letzten Banknotenconcurrenz wurde

ihm die 1000-Kronenrente zugesprochen. V., welcher seinerzeit durch Verleihung des Reichel-Preises, der Karl Ludwig-Med. und des Kaiserpreises ausgezeichnet wurde, besitzt die gold. Med. Antwerpen, Berlin, Wien und die bronz. und gold. Med. Paris.

VIERTELBERGER Hans, VII. Breitegasse 4, geb. Wien, 23. Juni 1861, Schüler der Wiener Kunstgewerbeschule (unter Rieser), war eine Zeit lang im Atelier des Malers J. Fux thätig und wurde von E. Gerisch zum Restaurator ausgebildet. Sein Hauptfach ist die Restaurirung und Conservirung von Gemälden jeder Art und Technik, besonders jener von Wandmalereien auf Mörtelgrund.

VITA Wilhelm A., VIII. Piaristengasse 46 (Atelier I. Reichsrathstrasse 21), geb. Zauchtl, 5. Mai 1846, sollte sich (wie sein Vater) der Medicin zuwenden, bezog jedoch 1862 die Wiener Akademie, bildete sich daselbst speciell unter Wurzinger, J. N. Geiger, Engerth und Karl v. Blaas etc. aus und verliess 1867 die Akademie. Er trat zuerst in das Atelier des Hofphotographen Luckhardt, um sich vorläufig mit der photographischen Kunst zu beschäftigen. Bald jedoch kehrte er wieder zur Malerei zurück und entschied sich auf Anrathen Angeli's für das Porträt. Nach wiederholten Kunstreisen erhielt er 1874 vom Unterrichtsministerium den Auftrag, den damaligen Präsidenten des Staatsrathes, Thaddäus Freiherr von Lichtenfels, zu porträtiren, sowie 1876, im Auftrag der Hofrätthe des Obersten Gerichtshofes, den Präsidenten desselben, Ritter v. Schmerling. 1881 porträtirte er Kaiser Franz Josef I. in den Stefansdepartements der Hofburg, später auch im allerhöchsten Auftrag zwei Kaiserbilder und 1890 ein lebensgrosses Porträt (Kniestück) in der ungarischen Galauniform, sowie noch viele andere Bilder Kaiser Franz Josefs I., die sich in Erziehungs- und Unterrichtsanstalten wie in öffentlichen Gebäuden befinden. 1881 malte V. weiland Kronprinz Rudolf für die Kriegsschule, 1882 im Auftrag des Beamtenkörpers der Kronprinz Rudolf-Bahn und 1883 für die Direction der Sparcasse in Brünn, ferner den Erzherzog Karl Ludwig 1879 für die Generaldirection der Karl Ludwig-Bahn, später für sein preussisches Uhlanen-Regiment, für den niederösterr. Gewerbeverein und das technische Gewerbemuseum, 1890 die Erzherzogin Margarethe als Aebtissin des öffentlichen Damenstiftes auf dem Hradschin in Prag, sowie überhaupt noch viele Persönlichkeiten des Heeres, der Beamtenwelt und Gesellschaft. V., der sich ausser im Porträt auch im Genre versucht hat, gründete 1889 mit anderen Künstlern, nachdem die Aufnahmsjury der XVIII. Jahresausstellung im Künstlerhaus ihre Arbeiten zurückgewiesen hatte, den sogenannten «Salon der Zurückgewiesenen», aus welchem der

«Wiener Künstlerclub» entstand, zu dessen Obmann er gewählt wurde.

VÖLKELE Reinhold, X. Alxingergasse 38. (?)

VOLANEK Raimund, VII. Mariahilferstrasse 52. (?)

VONDERHEID Josef Anton (Pseudonym Creiner), IV. Weyringergasse 8, geb. Wien, 22. Febr. 1836, studierte nach absolvirter Wiener Akademie die Classiker der Malerei (sein Fach bilden Historien-gemälde und Porträts), malte u. a. eine Porträtgalerie für den General Don Carlos Espinosa de los Montéros (Madrid); unterrichtete viele Jahre im Zeichnen und Malen nach der Natur, in Aquarell-, Oel- und Pastelltechnik.

WACHSMANN Julius, III. Hegergasse 3, geb. Brünn, 25. April 1866, war Schüler der Wiener Akademie (unter v. Lichtenfels) und hat sich vornehmlich der Landschaftsmalerei zugewendet; stellte im Wiener Künstlerhause und in anderen Städten aus; ist auch als Illustrator (für Landschaften und Architektur in Wiener Fachblättern, «Der Architekt» etc.) thätig; ertheilt auch Unterricht.

WACHTEL Stefanie, II. Rothe Sternegasse 14, geb. Olmütz, 2. Dec. 1871, Schülerin des Krakauer Museums, der Malschule Strehblow und K. Marr's in München, ist für das Porträt, Genre und Stilleben thätig. Sie ertheilt Mal- und Zeichenunterricht und hat in Wien, Krakau, Olmütz, Brünn, Lemberg und München ausgestellt.

WAGNER Franz, VI. Mariahilferstrasse 121a. (?)

WAILAND Friedrich, III. Stammgasse 15, geb. Drasenhofen, 8. Juli 1821, Schüler der Wiener Akademie (unter Wurzinger), weilte studienhalber mehrere Jahre in Paris und Italien und ist fast ausschliesslich Porträt- (Miniaturen-) Maler.

WALTENBERG Gisela, IX. Bleichergasse 1, geb. Prag, 16. April 1876, studierte bei Prof. Pönninger und ist Blumenmalerin. Sie befasst sich eingehend mit dem Verfahren der waschbaren Malerei auf Stoffe und hielt einen diesbezüglichen Vortrag (1899) im wissenschaftlichen Club. Sie beschickte diverse Ausstellungen, u. a. die zu Paris (1900).

WALTER Alice, III. Reisnerstrasse 3, geb. Wien, widmete sich erst als Frau der Kunst, war Schülerin von J. Schuster, O. Wisinger, M. Eigner und malte u. a. «Zur Osterzeit», «Pfingstgruss», «Beim Gärtner», «Schatzkammerl», «Vom Prager Wildsee».

WALTER Ottokar, III. Beatrixgasse 14 A, geb. Wien, 30. Oct. 1853, Schüler der Wiener Akademie (unter Eisenmenger, Wurzinger und K. Blaas), cultivirt nebst der Thiermalerei (Pferde) auch das Porträtiren von Fuhrwerken und Reitern. Er malte für die Erzherzoge Ludwig Victor und Otto, für Fürst. Fr.

Auersperg, Fürst P. Esterházy, Grafen Clam-Gallas, Wimpffen, R. F. Kinsky diverse Pferde- und Reiterporträts sowie für den Oesterreichischen Jockeyclub den Derbysieger 1900 Wien «Capo-Gallo». Seine Oel- und Pastellbilder sowie Aquarelle waren wiederholt im Künstlerhaus exponirt.

WALTHER Adele, I. Graben 29a. (?)

WANKE Alice, IX. Beethovengasse 4, geb. Wien, 11. April 1873, Schülerin Matsch's und der Wiener Kunstgewerbeschule. Ihr Hauptfach sind Illustrationen und Plakatentwürfe.

WAWRONEK Elisabeth, XVIII. Michaelerstr. 33. (?)

WEBER Rudolf, XII. Ruckergasse 8 (Atelier VII. Zieglergasse 34), geb. Wien, 26. Febr. 1872, Schüler Anton Brioschi's und der Wiener Akademie (unter Lichtenfels), erhielt drei Akademiepreise, besuchte zu Studienzwecken die Alpenländer, Italien und Dalmatien und malt vorwiegend Landschaften. Er beschickt die Ausstellungen im Wiener Künstlerhaus.

WECKBRODT Ferdinand, IX. Lackirergasse 4, geb. Wien 1838, Schüler der Wiener Akademie (unter Blaas und Wurzinger), befasst sich vorwiegend mit der Durchführung von Restaurierungsarbeiten. Er ist Landschaftler und hat viele Ansichten aus Alt-Wien gemalt.

WEISS Hermine, XVIII. Gentzgasse 90, geb. Wien, 17. Juni 1840, studirte bei Regnir.

WEISS Karl, III. Kochgasse 6 (Atelier Langenzersdorf, Schulgasse 241), geb. Brünn, Schüler Laizner's in Brünn und A. Hlavaček's in Wien.

WEIX Richard (Weixlgärtner), V. Mittersteig 20, geb. Wien, 9. April 1849, trat 1864 in die k. k. Kriegsmarine, wo er sich bei Lissa die Tapferkeitsmedaille erworben. Als Cadet beurlaubt, besuchte er die Wiener Akademie (unter Zimmermann) und pflog nebenher musikalische und Gesangstudien bei Krenn und Hofkapellmeister Otto Dessoff. W. bereiste den grössten Theil Europas, Nordafrika und Kleinasien, lebte 1876 in London, 1880—1881 in Paris und war auch einige Zeit Baritonist an mehreren grösseren Bühnen (u. a. Pester Nationaltheater, Ringtheater). W., dessen Arbeiten vorzugsweise nach England gehen, ist Aquarellist und wurde in Wien durch seine Bilder aus Dalmatien bekannt. Als Zeichner und Feuilletonist ist W. seit 1882 Mitarbeiter des «Neuigkeits-Weltblatt», befasst sich ausserdem mit wissenschaftlichen Arbeiten und Forschungen und wird ein grösseres Werk aus seiner Feder «Die Germanen als nordeuropäisches Urvolk und selbstständige Rasse» demnächst erscheinen. W. hat mehrfache Auszeichnungen erhalten.

WELLEBA Rudolf, IV. Wiedener Hauptstrasse 59, geb. Wien, 8. März 1874, ist vorwiegend für decorative

Entwürfe und Ausführung von Diplomen thätig. Als Maler (Aquarellist) pfl egt er die Landschaft. W. hat u. a. die Decorationsmalereien für das Jahrhundertwendefest des Oesterreichischen Eisenbahnbeamten-Vereines und die decorativen Malereien für Lieder- tafeln des Eisenbahn-Gesangvereines, für den Eisen- bahn-Ball etc. (im Sofiensale) entworfen und ausgeführt; ist Caricaturenzeichner für diverse Zei- tungen und Beamter der priv. österr.-ungar. Staats- eisenbahn-Gesellschaft.

WERNER Adolf, II. Circusgasse 15, geb. Lissa, 8. Juni 1862, Schüler der Wiener Akademie (unter Trenkwald); W. malt mit Vorliebe Genrebilder, be- handelt jedoch auch historische Stoffe und das Porträt. Von seinen Bildern erwähnen wir «Erstes Scheiden», «Verstossen», «Am Morgen nach der Bartholomäus- Nacht», «Flitterwochen», «St. Georg», «Jesus unter den Schriftgelehrten». Anlässlich der Prager Jubi- läumsausstellung 1891 erhielt W. das Ehrendipl. f. Kunst.

WESEMANN Alfred, II. Weintraubengasse 9 (Atelier k. k. Prater, Rotunde, südöstliche Arkade), geb. Wien, 5. Febr. 1874, Schüler der Wiener Aka- demie (unter Griepenkerl, K. R. Huber und L'Allemand), ist Thiermaler (vorwiegend Pferde- und Hundepor- trätist). Seine Bilder sind zumeist im Besitz hoher Persönlichkeiten, z. B. «Pflügende Pferde» (Erzherzog Otto), «Deckhengst Coco» (Graf S. Wimpffen), «Ueber- fuhr» (Graf H. Harnoncourt), «Hundepor- trätis» (Gräfin Mitrovski-Pergen und Graf Haugwitz). W. ist auch illustrativer Mitarbeiter der «Oesterreichischen Illustr. Zeitung» und hat in Wien und Salzburg ausgestellt,

WESSELY Anton, XVII. Zimmermannplatz 1, geb. Wien, 25. Febr. 1848, Schüler der Wiener Akademie (unter C. Mayer), malt vorwiegend Thiere.

WICHERA Raimund, Ritter v. Brennerstein, III. Rennweg 68, geb. Frankstadt, 18. Aug. 1862, Schüler der Wiener Akademie (unter Makart), malte viele Porträts, namentlich aus Kreisen der österr. und ungar. Aristokratie (z. B. Gräfin Wrba, Graf und Gräfin Draskovich, Gräfin Eugen Csáky, Gräfin und Comtesse G. Coudenhove, Fürstin Batthyány), ausserdem eine Menge Genrebilder, in denen die weibliche Schönheit das vorherrschende Motiv, Land- schaften und Thierstücke, in jedem dem Maler zu Gebote stehenden Material. Vier grosse Panneaux historischen Genres befinden sich im Schlosse des Grafen Draskovich zu Püspöki. In leichteren Aquarellen für Reproduction cultivirt er das Altwiener Genre. W. war 1880—1881 Zeichenlehrer des Erzherzogs Josef in Alcsuth und beschickt die Ausstellungen des Wiener Künstlerhauses.

WIDLIZKA Leon, VII. Neubaugasse 20. (?)

WIDRICH Oswald, VI. Liniengasse 14. (?)

WISINGER-FLORIAN Olga, IV. Wienstrasse 9, geb. Wien, 1. Nov. 1844, begann nach längerem Dilettiren ihre Studien 1879 bei A. Schaeffer, 1880 bei S. Schindler, die sie bei letzterem bis 1884 fortsetzte. Ursprünglich Landschaftlerin, widmete sie sich nach den Erfolgen, die sie auf den Ausstellungen des Künstlerhauses Wien 1885, 1886 und 1887 sowie im Pariser «Salon» 1888 mit ihrem Bilde «Feldblumensträusse» erzielte, der Blumenmalerei zu. Seit 1892 malt sie in einer ihr eigenen Technik, welche sie noch weiter auszubilden trachtet. Von ihren zahlreichen Werken erwähnen wir «Wäscherin am Bache» (Eigenthum des Kaisers Franz Josef I.), «Marktplatz in Gars» (Rudolfinum Prag), «Parkpartie zu Fiume» (Fürstin Cl. Coburg), «Apfelblüthen» (Fürst Ferdinand v. Bulgarien), «Feldblumen» (Museum Brünn), «Feldblumen am Wasser» und «Kornfeld» (neue Pinakothek München), «Schmetterling» (Wiener akademische Galerie), «Hyazinthen» (Museum Magdeburg), «Feldblumen», «Mohnfeld», «Mein Atelier» (Prinzregent Luitpold v. Baiern), «Fallendes Laub» (k. k. Unterrichtsministerium). In dem Werke «Die österr.-ungar. Monarchie in Wort und Bild» ist W. durch 2 Bilder «Akanthusgruppe» und «Schneerosen» vertreten. Sie wurde wiederholt ausgezeichnet und erhielt die Mention honorable (Pariser «Salon» 1888), Medaillen auf den Ausstellungen zu London (1891), Chicago (1893), Wien (1897), Paris (1901) und ist Besitzerin der gold. Ludwig-Med. und der ottom. Med. für Kunst.

WODNANSKY Wilhelm, V. Matzleinsdorferstrasse 47. (?)

WOLF Raim. Anton, k. k. Prof., IV. Theresianumgasse 6, geb. Czernowitz, 15. März 1865, besuchte nach Gymnasialmatura die Malerakademie in Prag, Specialschule für Landschaftsmalerei des Prof. Marak. Sein Specialfach ist die Kohlenzeichnung; eine solche, «Daniel in der Löwengrube», ist im Besitz des Kaisers Franz Josef I. Eine Serie seiner Zeichnungen ist Eigenthum der Gesellschaft zur Förderung deutscher Wissenschaft, Kunst und Literatur in Prag. Ausser den grösseren Oelbildern «Abend auf der Karlsbrücke in Prag», «Einsturz der Karlsbrücke in Prag», «Untersberg bei Salzburg», «Abendfrieden» (bis auf letzteres sämmtlich in Privatbesitz), hat W., der sich an Ausstellungen in Wien, Prag, Dresden und Salzburg betheiligte, auch eine bedeutende Anzahl kleinerer Oel- und Pastellbilder ausgeführt.

WOSKA Franz, IV. Weyringergasse 8. (?)

ZACKE Franz, I. Fleischmarkt 8. (?)

ZAFAUREK Gustav, XVI. Friedmanngasse 64, geb. Wien, 20. Oct. 1841, Schüler der Wiener Akademie, ist Genremaler und war viele Jahre hindurch

als Illustrator für die «Leipziger Illustrierte Zeitung», «Ueber Land und Meer», «Buch für Alle» thätig. U. a. hat Z. auch das Holub'sche Werk «Von der Capstadt ins Land der Maschukulumbe» illustriert. Jetzt malt Z. Alt-Wiener Ansichten und Volkstypen.

ZAJACZKOWSKA Marie, IV. Mühlgasse 9, geb. Brunn, Schülerin von Rieser, Laufberger, Canon und Karger in Wien, hat sich dem Porträtfach zugewendet. Je eines ihrer Bilder befindet sich im Parlamentsgebäude und in dem der niederösterr. Statthalterei. Z., die wiederholt im Künstlerhaus, Kunstverein (Wien) und anderwärtigen Ausstellungen exponirt hatte, gibt Zeichen- und Malstunden, war u. a. Lehrerin der Herzogin von Alençon und der Prinzessin Taxis.

ZAJACZKOWSKI Theodor, IV. Mühlgasse 9, geb. Brunn, 26. Jänner 1852, Schüler der Wiener Kunstgewerbeschule (unter Laufberger) und der Wiener Akademie (unter Wurzinger und Blaas), cultivirt als Maler hauptsächlich das Genre und Thierstücke (Hunde). Jedoch ist er vorwiegend als Illustrator humoristischer Zeitschriften thätig, ist seit 25 Jahren Zeichner des «Floh», langjähriger Zeichner der «Münchener Fliegenden», war ein Jahr lang in Berlin als Zeichner der «Lustigen Blätter» und hat mehrmals im Künstlerhaus und Kunstverein (Wien) ausgestellt.

ZASCHE Theodor, I. Kärnthnerring 15, geb. Wien, 18. Oct. 1864, Schüler seines Vater Josef Z., welcher die Technik des künstlerisch bemalten «Alt-Wiener Porzellans» (k. k. Porzellanfabrik) verbreitete, sowie Schüler der Kunstgewerbeschule (unter Laufberger) und der Fachschule des Prof. Julius Berger, widmet sich besonders der Ausführung feiner Arbeiten in Fayence und Email und hat sich auch auf die Pastellmalerei verlegt. Er zeichnet seit einer Reihe von Jahren für diverse Witzblätter («Floh», «Wiener Witzblatt», «Wiener Luft», «Lustige Blätter» in Berlin, «Fliegende Blätter» in München etc.). Sein Fach sind Porträts und Caricaturen.

ZATZKA Hans, XIII. Breitenseerstrasse 4, geb. Wien, 8. März 1859, Schüler der Wiener Akademie, hatte, nach Absolvirung von Studienreisen in Italien, vorwiegend religiöse Stoffe behandelt. Ausser zahlreichen Altarbildern (für Kirchen in Mähren) führte er den figuralen Schmuck einer grossen Anzahl von Kirchen aus. So z. B. den des Olmützer Domes, der Pfarrkirche in Breitenfeld, der Breitenseer Pfarrkirche in Wien. Von seinen Motivbildern erwähnen wir die des Sieberer'schen Stiftungshauses (Innsbruck), des k. Stiftungshauses (Mayerling), der k. Jubiläums-Pfarrkirche Breitensee. Ausser den religiösen Vorwürfen liebt er auch das heitere Genre und die Darstellung idealer Frauengestalten. Z., welcher vorwiegend in Deutschland ausgestellt hat, erhielt

verschiedene Preise und Anerkennungen und besitzt päpstliche Orden.

ZECKENDORF Oscar, VII. Neustiftgasse 31. (?)

ZELLNER Karl, k. k. Regierungsrath, I. Habsburgergasse 1, geb. Wien, 27. März 1856, genoss landschaftlichen Unterricht bei Haunold, Schaeffer und Darnaut und wurde bei Vita im Porträtfache und Genre ausgebildet. Von seinen Bildern seien erwähnt: «Gmunden» (weil. König Milan), «Miramare» (Grossherzog v. Toscana), «Oriental. Stillleben» (Khedive Abbas Pascha), «Arabischer Teppichhändler» (König Alexander von Serbien), die Porträts des Kronprinzen Danilo von Montenegro, Boris von Bulgarien, Fürsten Rud. von und zu Liechtenstein (König Alexander von Serbien) etc. Z., welcher das Prachtwerk «Die österr. Jagdmusik» (Text und Illustration) herausgegeben, ist auch musikalisch und schriftstellerisch thätig, erhielt das Ehrendiplom der internationalen Kunstausstellung zu Barcelona, die silb. Med. der Ausstellung Chicago und der land- und forstwirtschaftlichen Ausstellung Wien, ist Besitzer hoher ausländischer Orden.

ZERLACHER Ferdinand, I. Himmelpfortgasse 9 (Atelier I. Hoher Markt 13), geb. Graz, 10. März 1877, Schüler der Grazer Malerschule (unter Director Schrach) und der Wiener Akademie (unter Berger und Delug), hat sich vorwiegend dem Porträtfache zugewendet.

ZETSCHÉ Eduard, VIII. Piaristengasse 36, geb. Wien, 20. Dec. 1844, Schüler der Akademien Wien und Düsseldorf, pflegt die Landschaftsmalerei und die landschaftliche Illustration. Z. ist auch schriftstellerisch thätig, verfasste das Werk «Aus den Umgebungen Wiens» (mit 90 Illustrationen) und lieferte u. a. mehr als 30 Ansichten aus der Umgebung Wiens mit begleitendem Text in «Westermann's illustrierten deutschen Monatsheften» sowie Illustrationen für das Werk «Oesterreich-Ungarn in Wort und Bild». Von den Ausstellungen Dresden (1890) und Chicago (1892) erhielt er das Ehrendiplom.

ZEWY Karl, IV. Weyringergasse 10, geb. Wien, 21. April 1855, absolvirte die Wiener Akademie, setzte seine Studien an der Münchener Akademie fort und hat sich fast ausschliesslich dem Genre zugewendet. Seine ersten Arbeiten stellte der Künstler 1888 auf der Jubiläums-Kunstausstellung im Künstlerhaus aus (die Genrebilder «Armer Poet» und «Herz ist Trumpf»). Anlässlich der 20. Jahresausstellung im Künstlerhaus wurde sein Oelgemälde «Der Musikfreund» von Kaiser Franz Josef I. erworben. Zu seinen bekannteren durch Zeitschriften vervielfältigten Bildern zählen: «Die Klatschbase» und «Die Coquette».

ZIEGLMAYER Martha v., IX. Währingerstr. 45. (?)

ZIMMERMANN Franz, III. Traungasse 1, geb. Linz, 20. Nov. 1864, Schüler der Wiener Akademie (unter L. C. Müller).

ZOTHE Fridolin (siehe Tondichter).

ZÜLLICH v. Züllborn Andor, V. Siebenbrunnengasse 29, geb. Laibach, 11. März 1870, absolvierte die Wiener technische Hochschule, unternahm 1895 eine längere Studienreise nach Italien, um sich in der Kunst, der er schon als junger Techniker huldigte, auszubilden und von welcher Reise er über 60 Aquarell- und Oelstudien mitbrachte. Sein erstes Bild (1891) war das im Wiener Künstlerclub exponirte Oelgemälde: «Heidenthor bei Petronell», dem im Laufe der Jahre eine grosse Anzahl - zumeist im österr. Kunstverein ausgestellt - Aquarelle und Oelgemälde folgte.

ZÜRNICH Josef, IV. Lambrechtgasse 4, geb. Wien, 29. Sept. 1824, Schüler der Wiener Akademie (unter Kupelwieser, Petter und Th. Ender). Er war zuerst Landschaftler, später Jagd- und Thiermaler. Z., der sich auch vielfach mit der Restaurirung alter Bilder beschäftigte, renovirte einen grossen Theil der gräflich Schönborn'schen Gemäldegalerie.

ZVEŘINA Franz, k. k. Oberrealschul-Professor i. R., XII. Bonygasse 77, geb. Hrotowitz, 4. Febr. 1835, Schüler der Prager Kunstakademie (unter Haushofer, Lhota und Engerth), bereiste studienhalber die Centralkarpaten, Russland, die Balkanländer und Italien. Sein erstes Bild stellte er 1853 im Prager Kunstverein aus und schuf von diesem Jahre an sehr viele Aquarelle, Skizzen und Zeichnungen, von welchen er 1880 und 1892 gegen 200 (Studien und Skizzen), durchwegs Motive aus dem Orient, längere Zeit im Künstlerhause ausstellte. 1873 erhielt er auf der Wiener Weltausstellung das Anerkennungsdiplom und wurde 1892 zum Mitglied der böhmischen Franz Josefs-Akademie in Prag ernannt. Von seinen Oelbildern erwähnen wir «Gewitterlandschaft» und «Landschaft aus Nordungarn». Er war auch vielfach als Illustrator für hervorragende deutsche, englische und slavische Zeitungen thätig und im Jahre 1876 Chef-Illustrator der «Heimat». Z., ursprünglich zum Lehrfache ausgebildet, ging 1891 als Professor der Staats-Oberrealschule (VII. Bez.) in den Ruhestand und besitzt österr. Orden.

J. MAYR & A. FESSLER

I. Kärnthnerstrasse 37 WIEN I. Kärnthnerstrasse 37
„Zur Stadt Rom“.

Grosses Lager von Papier-, Schreib-, Zeichen- und Maler-Requisiten.

KANNEBERGER & EICHSCHMIEDT

Kunst-Atelier für Möbel und Decoration.

Einrichtungen von Interieurs, Wohnräumen und Villen in sämtlichen Stylarten. — Reichhaltige Auswahl von Stylmöbeln in Musterstücken. — Zeichnungen zur gefälligen Ansicht in unserem Atelier:

Wien, I. Spiegelgasse 21.

Fachtechnischer Bau-Drucksorten-Verlag

Telephon 4051. **STEFAN SANDNER** Telephon 4051.

Buchdruckerei und Lithographie. Lager sämtlicher in der Baubranche erforderlichen Drucksorten.

Wien, I. Franziskanerplatz Nr. 5.

RUDOLF STRELEZ

Wien, I. Wollzeile 7.

Filiale:

VII. Mariahilferstrasse 82.

Grosses Lager von allen Sorten Geschäftsbüchern und Bureau-Utensilien etc.

WINTER & RICHTER

Atelier für Decorationsmalerei

Wien, VI. Kanalgasse 7.

Telephon 8251.

Telephon 8251

LICHTPAUSE - ANSTALT.

Specialitäten in Zeichenpapieren und Materialien für Architekten, Ingenieure, Baumeister und industrielle Etablissements.

B. Eder's Nachfolger J. Seidl

WIEN, IV. Margarethenstrasse Nr. 4.

Telephon 10.543.

Beleuchtungskörper für Gas- und elektrisches Licht.

Commandit-Gesellschaft für moderne Beleuchtung

WIEN

I. Kärnthnering 13 (im eigenen Hause).

Tiroler Marmor- und Porphyrgesellschaft

FRITZ ZELLER & COMP.

Wien, II/3, Praterstrasse 70 Laas und Sterzing in Tirol

Engros-Lager: Wien, X. Vordere Südbahnstrasse 7.

ANTON SCHESTAK

Vergolder und Decorateur für Möbel und Appartements

Wien, IV. Allee-gasse 22.

☞☞☞. Empfehlenswerte Firmen für Maler. ☞☞☞

A. Chramosta's Nachf. M. Darnaut
Gegründet 1857. „Zur Stadt Düsseldorf“ Gegründet 1857.
Wien, I. Kärnthnerstrasse 44.
Specialgeschäft für sämtliche **Maler-, Zeichen- und Schreibrequisiten.** Vollständige Ausstattung für Ateliers und Studienreisen.

==== Der beste aller Bleistifte ist unbestritten ====

L. & C. HARDTMUTH'S
KOH-I-NOOR
existirt in 17 Härtegraden. Zu haben in jeder besseren
==== Papierhandlung. ====

Société de Photominature

I. Kolowratring 14 **WIEN** I. Kolowratring 14
grossherzoglich-toscanischer und königlich-württembergischer Hoflieferant

empfiehl sich zur Ausführung von **Oelporträts** auf Leinwand von anerkannten Künstlern nach jeder beliebigen Photographie unter Garantie vollster Porträtähnlichkeit und Haltbarkeit.

Prospecte auf Verlangen gratis und franco.

Philipp Grosskopf's Nachfolger
ALOIS MARZIK
Papier-, Schreib-, Zeichen- und Malerrequisiten-Handlung
Lager von Geschäftsbüchern, Oel-, Aquarell- und Porzellanfarben,
Pinsel, Mal- und Zeichenvorlagen, Reisszeugen etc.
Wien, IV. Margarethenstrasse 14
„ZUR STADT ROM“.

Malerrequisiten-Tischlerei GUSTAV GOLKE
Wien, IV/1, Margarethenstrasse 29 (gegründet 1881)
verfertigt einfache und doppeltgeschlitzte Keilrahmen, grundirte und ungrundirte Malbretter aus Mahagoni-, Ahorn-, Linden- und Pappelholz, Atelier- und Feldstaffeleien, Feldsessel, Maltische, Klappbretter, Chatouillen und Paletten in verschiedener Form und Gattung.
Bestellungen von Möbeln für Ateliers, Rollstaffeleien, Modelltreppen sowie Malbrettern und Keilrahmen nach Mass werden rasch und billigst verfertigt. Solideste Ausführung.

WIENER VERLAG
BUCHVERLAG UND BÜHNENVERTRIEB
(LEITUNG: OSCAR FRIEDMANN)
WIEN, I. FRANZENSRING 16.
TELEPHON NR. 13.214.
GESCHÄFTSSTUNDEN VON 10—1 UND VON 3—7 UHR.

Das österr. illustrierte Familienblatt
„DEUTSCH-BÖHMERLAND“

Redaction H. Cl. Kosei, Wien IV.

erwirbt das **Reproductionsrecht** von Originalen österreichischer Künstler.

ABEL Franz, V. Grüngasse 13 (Atelier Prater, nördl. Amateur-Pavillon), geb. Laa a. d. Th., 7. Juni 1860, Schüler der Wiener Akademie (unter Hellmer und Kundmann), hat u. a. die in Stein ausgeführten Standfiguren und Löwen am Museum in Szegedin, einen Theil der Figuren, Pylonen und Pfeilergruppen am Pavillon der Stadt Wien (Jubiläumsausstellung 1898), die Modelle der Kindergruppe auf der Aussenseite des österr. Reichshauses (Pariser Weltausstellung 1900) geschaffen.

BARWIG Franz, III. Boerhavegasse 37 (Atelier III Erdbergerstrasse 136), geb. Schönau, 19. April 1868, Schüler der Wiener Kunstgewerbeschule, hat sich vorwiegend kunstgewerblichen Arbeiten modernen Styls in jedem Material sowie kirchlichen Arbeiten in Holz und Stein zugewendet.

BENK Johannes, XIII. Kirchmeyergasse 5, geb. Wien, 27. Juli 1844, Schüler der Wiener Akademie und Hähnel's in Dresden, bereiste Italien, Frankreich, England, Deutschland, Skandinavien, erhielt seinerzeit den Reichel-Preis, die Karl Ludwig- und die gold. Staatsmed. Von seinen äusserst zahlreichen Werken seien erwähnt: Die in der Wiener Akademie befindliche Gypsgruppe «Genovefa, den Schmerzenreich beten lehrend», die Giebelgruppe «Innere Verwaltung», vier Doppel-Karyatiden (Parlamentsgebäude), «Helios» und «Pallas Athene», Kolossalfiguren aus Bronze (kunsthistorisches, bezw. naturhistorisches Museum), die Steingruppen «Amor und Psyche» und «Plastik» (Hauptfaçade des kunsthistorischen Museums), zwei Geniengruppen zur Bekrönung des Bühnendaches, vier Kentauren an der Stirnfaçade des Treppenhauses, sechs Gruppen für die Nischen des I. Stockwerkes, vier Marmorgruppen «Schönheit», «Weisheit», «Wahrheit» und «Dichtung» in den Treppenhäusern, die Marmor- und Bronzestatue «Klythia» im Kaisergange (Hof-Burgtheater), die Marmor- und Bronzestatue «Austria» (Vestibul der Länderbank), die Statuen «Bürgermeister Trau» und «Vorlauf» (Festsaal des Rathhauses), «Austria-Gruppe» (Stiegenhaus des Arsenalmuseums), das Ehrengrabmal für Amerling, Hasenauer, Johann Strauss, Jos. v. Weilen (Centralfriedhof), der Brunnen auf dem Währinger Hauptplatze, die grossen Thierfriese in der Kuppel des naturhistorischen Hofmuseums, das Denkmal des Dr. Gotthardt (protestantischer Friedhof in Wien), die Kolossalfiguren «Weisheit», «Gerechtigkeit» und «Stärke» (Attika der neuen Hofburg, modellirt mit Schmidgruber), das Denkmal für Ida Pfeiffer (Centralfriedhof), viele Grabmale auf dem Hietzinger Friedhofe, Kaiser Franz Josefs-Statue in Triest etc. B. ist Besitzer hoher österr. Orden.

BERNARD Hans, IV. Schelleingasse 17, geb. Wilten, 10. März 1861, Schüler der Wiener Akademie

(unter Hellmer und Kundmann), wurde wiederholt mit Preisen ausgezeichnet. Von ihm sind u. a. die lebensgrosse Statue «Mignon» und die überlebensgrosse Gruppe «Elsa und Lohengrin (Landesmuseum Innsbruck), die Porträtstatue Pater Hofbauer (Redemptoristenkirche Wien), die Kolossalstatuen St. Anton und St. Salvator (Kirche des heil. Anton, Wien), diverse Grabdenkmale, Porträts und decorative Arbeiten für private und öffentliche Bauten etc.

BERSA Bruno, IV. Goldegggasse 3. (?)

BEYER Josef, IX. Liechtensteinstrasse 46, geb. Wien, 28. Febr. 1843, studirte unter Fernkorn in der k. k. Erzgiesserei, dann an der Wiener Akademie unter Kundmann, betheiligte sich u. a. an der figuralen Ausschmückung des Rathhauses (diverse Figuren an dem Thurme, an den Aufbauten der Seitenfaçaden, Standbilder Herzog Heinrich I. und Leopold VI. im Hofe), des k. k. Universitätsgebäudes (Nischenfiguren «Empedokles» und «Demokritos», die Figuren «Process», «Civilrecht», «Strafrecht» und «Völkerrecht») und des Parlamentsgebäudes (für die Attika die Reliefs: «Niederösterreich», «Oberösterreich», «Salzburg», dann die Statuen «Physik und Geographie» und für das Stiegenhaus die Statue «Hephästos»).

BITTERLICH Hans, XVIII. Blumengasse 4 (Atelier XVIII. Blumengasse 6, geb. Wien 1860, Schüler der Wiener Akademie (unter Zumbusch), bildete sich 1886—1888 als Staatsstipendist in Italien weiter aus. Von ihm sind u. a. die Marmorgruppe «Mutterliebe», die Denkmale «Ferd. Arlt» und «Ad. Exner» (Wiener Universitätsgebäude), «Die vier Tageszeiten» (Reliefs für die neue Wiener Hofburg), das «Gutenberg-Denkmal» (Wien) und verschiedene Grabdenkmale und zahlreiche Büsten. Er erhielt 1886 den Rompreis, 1888 den Reichel-Preis, 1894 den Kaiserpreis, und wurden seine Entwürfe bei den Concurrerenzen um das Mozart- und Ad. Stifter-Denkmal sowie bei diversen Ausstellungen prämiirt. Er besitzt österr. Orden.

BOHRN Hermann, III. Schützengasse 8, geb. Wien, 26. Oct. 1856, Schüler der Wiener Akademie (unter Zumbusch). Von ihm ist u. a. auch das Grabdenkmal der Hofschauspielerin Wessely (Hütteldorfer Friedhof).

BORSDORF Ernst, III. Hauptstrasse 50. (?)

BRANDSTÄTTER Marie, Edle v. Brandenau, IV. Rainergasse 6, geb. Baden, 29. März 1863, wendete sich nach entsprechender Ausbildung im Zeichnen und Modelliren der Holzbildhauerei zu und ist seit 1900 fast ausschliesslich auf dem Gebiete der decorativen Holzplastik und Kunstschnitzerei thätig. Im Badener städtischen Museum stellte sie die Bossirung einer Gruppe nach Defregger (Kleinplastik), die Porträts «R. Donner» und «Dr. Rollett»

im Wiener Kunstgewerbemuseum, die Gruppe in Plastelin «Entführung der Helena» (nach Deutsch) aus.

BREITHUT Peter, siehe «Graphische Künstler».

BREITNER Josef, k. k. Professor an der Kunstgewerbeschule des österr. Museums, XVII. Hernalser Gürtel 24 (Atelier I. Fichtegasse 4), geb. Wien, 19. Dec. 1864, Schüler der Wiener Kunstgewerbeschule, wurde bei der Concurrenz um das Sigm. Graf Thun-Denkmal mit dem I., bei der um den Mozart-Brunnen (Wien IV.) mit dem II. Preise ausgezeichnet. Seine grösseren Arbeiten sind: Madonnenstatue für Schloss Frauenberg, Grabdenkmal der Familie Hauser (Heiligenstädter Friedhof), die Figuren «Glaube», «Hoffnung» und «Liebe» und der kreuztragende Engel an der Schottenkirche (Wien), das Jasomirgott-Denkmal (Wien), Epitaph für den Pädagogen Markus in Friedberg, das Denkmal des Statthalters Grafen Sigm. Thun-Hohenstein in Salzburg. Er hat überdies eine grossé Anzahl von Büsten, Figuren und verschiedene kunstgewerblichen Arbeiten ausgeführt.

BRENEK Anton, k. k. Professor, II. Schüttelstrasse 29 (Atelier im Prater, südlicher Amateur-Pavillon), geb. Brünn, 23. Oct. 1848, absolvirte die Oberrealschule und war einige Jahre im Atelier seines Vaters (des Bildhauers Josef B.) praktisch thätig, wurde hierauf Schüler der Wiener Kunstgewerbeschule (unter O. König) und der Wiener Akademie (unter Zumbusch). Nachdem er im Atelier Zumbusch's als Mitarbeiter an dem Beethoven- und Maria Theresia-Denkmal mehrere Jahre hindurch bethätigt gewesen, machte er verschiedene Kunstreisen durch Deutschland und Italien. Von ihm sind u. a. die im Concurrenzwege in Auftrag erhaltenen vier Kolossalstatuen für die Façade des neuen Wiener Rathhauses (in Savonnierstein), ferner das Kaiser Josef-Denkmal in Reichenberg, das Denkmal des verstorbenen Landespräsidenten Baron Summer in Troppau, diverse Porträtbüsten nach der Natur, darunter Hofrath Storck, Kammersänger Walter, Reichsrathsabgeordneter Dr. Hallwich, Baron Chlumetzky etc., weiters die vier figuralen Reliefs in Carraramarmor für die Attika des Reichsrathsgebäudes, das Kaiser Josef-Denkmal (Brünn), (für den im Wiener Künstlerhause exponirten Bronzeguss desselben erhielt er 1892 die silb. Staatsmed.), das Grillparzer-Denkmal (Brünn), das Winterholler-Denkmal (Brünn), die Kolossalgruppe in Sandstein «Constantia und Fortitudo» (Durchfahrt des Hofburggebäudes), die in Kupfer getriebene «Victoria» (neuer Flügel der Hofburg), das Kaiser Franz Josef-Denkmal (Olmütz), zwei Kolossalstatuen «Pole» und «Kreuzfahrer» (neuer Flügel der Hofburg), das Kaiser Franz Josef-Denkmal in Bronzeguss (Berndorf), das Tomasczuk-

Denkmal (Czernowitz), den grossen österr. Reichsadler (der in Kupfer getrieben wurde) für das neue Wiener Versatzamtsgebäude, die zwei Kolossallöwen für das neue Kreisgerichtsgebäude in Pilsen, das Josef Treitel-Denkmal (kaiserliche Akademie der Wissenschaften Wien), das Denkmal des Prof. Petzwal (Arkaden der Wiener Universität), die lebensgrosse Augustus-Statue in Laaser Marmor (Saal des Abgeordnetenhauses), das Denkmal Kaiser Josefs II. (Neutitschein) etc. etc. B. hat auch je eine Porträtbüste des Kaisers Franz Josef I. und des Erzherzogs Eugen nach der Natur modellirt, ist Besitzer österr. Orden, Professor für Modelliren und Freihandzeichnen und zugleich Vorstand der gewerblichen Zeichen- und Malschule an der k. k. Staatsgewerbeschule im I. Wiener Bezirke.

BRÖSE Rudolf, VI. Hirschengasse 7, geb. Wien, 22. Aug. 1865, Schüler der Wiener Kunstgewerbeschule und der Wiener Akademie, unternahm eine Studienreise nach Italien, war hierauf in verschiedenen Bildhauerateliers zu Paris, Berlin, Stuttgart und Wien thätig. Seine Specialität sind Porträtbüsten, Reliefs für Grabdenkmale und Modelle für Bronze- und Silberarbeiten (Salonplastik). B. erhielt mehrere Akademiepreise und beschickte wiederholt die Ausstellungen des Wiener Künstlerhauses.

BURGSTALLER Georg, III. Strohgasse 3 (Atelier IV. Weyringergasse 37). (?)

CANCIANI Alfonso, geb. Brazzano (Küstenland), 11. Dec. 1863, absolvirte die Wiener Akademie, erhielt für seinen Dante-Denkmalentwurf den Rompreis (1896) und den Künstlerpreis (Secession 1899).

CHARLEMONT Theodor, IV. Starhemberg 42, geb. Znaim, 1. Jänner 1859, vollendete seine Studien an der Wiener Akademie. Ch. hat u. a. für das Thonet'sche Mausoleum auf dem Centralfriedhofe die Büste des Begründers der Firma Thonet ausgeführt.

CHRISTIAN Max, XIX. Osterleitengasse 3, geb. Wien, 25. Sept. 1864, besuchte bis 1889 die Specialschule der Wiener Akademie des Prof. v. Zumbusch und erhielt dort mehrere Preise.

COSTENOBLE Karl, IV. Heugasse 42 (Atelier im Prater, nördlicher Amateur-Pavillon), geb. Wien, 26. Nov. 1837, Schüler der Wiener Akademie (1853 bis 1859) und der Münchener Akademie (1860–1862), bildete sich in London und Italien noch weiter aus. Ausser vielen Genregruppen, Porträtbüsten und Porträtstatuetten führte C. auch drei Marmorstatuen — Fürst Ad. zu Schwarzenberg, Graf Veterani und Dampierre — für die Ruhmeshalle im k. u. k. Arsenal in Wien, die Büste Karls V. und Maximilians I. (angekauft von Kaiser Franz Josef I.), die Statuen

«Thespis», «Kallipedes», «Qu. Roscius» und «R. Burbadge» (k. k. Hof-Burgtheater), die vier Porträtfiguren für das naturhistorische Hofmuseum: «Leibnitz», «Tournefort», «Buffon» und «Linné», verschiedene Relieffiguren für die Saalausschmückung im kunsthistorischen Hofmuseum sowie zahlreiche Privataufträge (z. B. Grabdenkmal des H. Jul. v. Bergensstamm) aus. C. ist Besitzer hoher österr. und ausländischer Orden, Wiener Bürger und Gemeinderath.

DAVID Werner, I. Rosengasse 4 (Atelier I. Schillerplatz 3), geb. Hannover, 16. Oct. 1836, Schüler der Berliner Akademie (unter Fischer), er hat für das Parlamentsgebäude (Statuen «Handel» und «Gewerbe») auch für das naturhistorische Hofmuseum (Statue «Konrad Gessner» auf der Balustrade), für das Rathhaus (die Figuren «Schneider», «Schmied» und «Waffenschmied» und im Festsäle Bürgermeister Hörl und Dr. Frank), für das Universitätsgebäude (die Figuren «Kirchenrecht» und «Kirchengeschichte», «Bibelstudium» und «Mündliche Ueberlieferung»), für die zwei Neubauten der Wiener Hofburg äusseren Schmuck geliefert. Im Museum in Hannover befindet sich von ihm der Fries «Jagdauszug».

DIETRICH Hans, VII. Kirchengasse 43, geb. Zauchtel, 30. Juni 1868, absolvirte die Wiener Akademie und die Specialschule Kundmann.

ECKHARDT Gustav Adolf, IV. Theresianumgasse 31 (Atelier IV. Victorgasse 3), geb. Wien, 7. Jänner 1846, Schüler seines Vaters und der Münchener Akademie, arbeitete in verschiedenen grösseren Ateliers in München, Breslau, Berlin und Dresden, übersiedelte sodann nach Wien, woselbst er sich 1874 als selbstständiger Künstler etablirte und sich auch mit Restaurirungen (Dominikanerkirche, k. k. Ministerium des Innern, altes Rathhaus, Wien, Dreifaltigkeitssäulen [Zistersdorf, Zwettl und Weitra], Rathhaussäle in St. Pölten) beschäftigte. In letzterer Zeit befasste er sich mit der decorativen Ausschmückung der Säle im k. k. Schiessstättengebäude zu St. Pölten nach eigenen Entwürfen. E. besitzt diverse Med., ehrende Anerkennungen und Diplome seitens verschiedener Ausstellungen.

EINSPINNER Josef, II. Schüttelstrasse 31, geb. Mürzzuschlag, 4. Sept. 1861, Schüler der Wiener Akademie (unter Hellmer und Zumbusch). Von ihm sind ausser drei Akademiewerken «Kain», «Faun» und «Nympe» u. a. die Standbilder: Ad. Freiherr v. Dietrichstein (Rathhaus Graz), Kaiser Franz Josef I. (Justizpalast Graz), das Rob. Hamerling-Denkmal (Mürzzuschlag) und verschiedene meist kleine Werke. Er hat wiederholt in Wien (Künstlerhaus), Salzburg und Graz ausgestellt.

ERLER Franz, IV. Schönburgstrasse 38, geb. Kitzbühel, 2. Oct. 1829, Schüler der Wiener Akademie,

arbeitete u. a. für die Altlerchenfelder Kirche 20 Statuetten in Holz, für die Votivkirche (Inneres) die 12 Apostelstatuen aus Stein, sämtliche Statuen für das Innere der Fünfhauser Pfarrkirche, fünf überlebensgrosse Statuen für den St. Stefansdom, die Statue des Cardinals Rauscher (Inneres der Stefanskirche), die Statuen «Niklas Salm» und «Rüdiger von Starhemberg» für den Festsaal des Wiener Rathhauses, die fünf Statuen «Christus», «Paulus», «Petrus», «Franciscus» und «Josef» (Façade des k. k. Stiftungshauses), «St. Augustinus» und «St. Bernardus», «Moses» und «David» an dem neuen Herz Jesu-Altar (St. Stefansdom). E. hat auch für die Stiftskirche in Klosterneuburg neun Statuen und für die Freisinger-Kapelle dortselbst 24 Figuren (Darstellungen aus dem alten und dem neuen Testament) ausgeführt, sowie die Pietàgruppe am Herz Jesu-Altar im Stefansdome und drei lebensgrosse Statuen aus Stein für die Stiftskirche zu Heiligenkreuz.

FERRA Felix v., IV. Plösslgasse 8. (?)

FISCHER Friedrich, IX. Spitalgasse 15, geb. Wien, 23. Aug. 1868, war Schüler der Wiener Akademie (unter Kundmann) und führt seit 1881 selbstständige Arbeiten aus.

FRIEDEL Theodor, IV. Hauptstrasse 47, geb. Wien, 13. Febr. 1842, Schüler Fernkorn's. Er führte u. a. die Bildhauerarbeiten für den Ziererhof und diverse Sculpturarbeiten an der Façade des kunsthistorischen Museums aus. Von ihm sind die Figurengruppen: «Apollo mit den neun Musen» (im Giebel Felde des Stadttheaters in Hamburg), «Attisches Dionysosfest» (im Frontispice des Volkstheaters in Budapest), zwei Kolossalgruppen, je ein Pegasus mit einer Muse der Poesie und Musik, nebst zehn Zwickelfiguren (an dem Theatergebäude in Augsburg), Bekrönungsgruppe und Bacchuszug (an dem Stadttheater in Brünn), sämtliche Sculpturen an und in dem Theater in Karlsbad, fünf Kolossalgruppen in Marseiller Stein, darstellend «Musik, Tanz, Komödie, Tragödie und Triumphzug der Thalia», sowie der figurale Schmuck im Innern des grossen Theaters in Odessa, diverse Sculpturen und Giebelgruppen an den Theatern in Pressburg, Szegedin, Fiume, auch der Fries über dem Haupteingange am Theater Unter den Linden in Berlin, darstellend «Das Paradies», und eine Reihe Karyatiden (die verschiedenen Urvölker veranschaulichend), welche die Decke des Theaters tragen. Auch die zwei Pferdebändigergruppen in Marmor auf dem Maria Theresienplatze sind von ihm modellirt. Zu seinen letzteren Schöpfungen zählen die Gruppen «Amor und Psyche» (für Baron Schenk) und «Der Raub der Proserpina» (für Baron Springer) etc. etc.

FROMML Hans, VII. Zieglergasse 64. (?)

GRATH Anton J. der Jüngere, (Pseudonym: Türns), XVIII. Kutschkergasse 8 (Atelier I. Schillerplatz 3), geb. Wien, 18. Oct. 1880, war Schüler Ed. Hellmer's an der Wiener Akademie und A. Brenek's, modellirte u. a. die Büste des Directors Adam Müller-Guttenbrunn.

GRUBER Jakob, V. Siebenbrunnengasse 41 (Atelier Vordere Südbahnstrasse 25), geb. Hallein, 23. Juli 1864, Schüler der Holzschnitzerschule in Hallein, der Kunstgewerbeschule in Wien und der Specialschule für höhere Bildhauerei der Wiener Akademie. Von seinen grösseren Arbeiten seien erwähnt «Brunnen-Gruppe», «Kämpfende Schiffbrüchige» (Relief), Grabdenkmal Zeiss-Artaria Salzburg, die Bronze-Gruppe «Verschüttete Bergknappen», Porträt-Denkmal des Prof. F. Unger für die Wiener Universität. G. hat in Wien, Berlin, München etc. ausgestellt und wurde mit dem Reichel-Künstlerpreise ausgezeichnet.

GRÜNHUT Josef, VII. Mariahilferstrasse 66 (Atelier IV. Favoritenstrasse 20), geb. Wien, 18. Aug. 1867, Schüler der Wiener Akademie (bei Hellmer und Kundmann). Seine Specialität sind Porträts und figurale Plastik. Von ihm sind u. a. das Hochrelief «Schwere Stunden» (Jubiläumsausstellung 1898), die Genre-Gruppe «Letzter Liebesdienst» (Jahresausstellung 1900), das Thonet-Reliefbildnis im Deutschen Volkstheater, das Büstendenkmal des Hofrathes Prof. Adalb. Duchek (Arkadenhof der Wiener Universität).

GURSCHNER Gustav, VII. Lindengasse 7, geb. Mühldorf (Bayern), 28. Sept. 1873, Schüler der Fachschule für Holzbildhauerei in Bozen, der Wiener Kunstgewerbeschule, befasst sich vorwiegend mit dem Porträt. Von ihm sind u. a. die Porträtbüsten des Erzherzogs Ferdinand Karl und des Obersten Steiner v. Steinstätten (Berg Isel-Museum, Innsbruck). Während seines Pariser Aufenthaltes hat er sich den kunstgewerblichen Bronzen zugewendet, welche wiederholt in «The Artist», «Decorative Kunst», «Art et Décoration» etc. reproducirt und besprochen wurden. Er führte die kleinen Kunstbronzen in Wien ein, woselbst er sich seit 1899 befindet. Seine Bronze «Thürklopfer» ist im Besitze der Stadt Paris (Musée Galliera). G. hat wiederholt in München und Paris ausgestellt und bei der Ausstellung 1900 die silb. und bronz. Medaille erhalten.

HAAG Franz, V. Embelgasse 45, geb. Wien, 9. Dec. 1865, Schüler der Wiener Kunstgewerbeschule und der Wiener Akademie (unter Hellmer und Kundmann). Sein Hauptwerk, die Gruppe eines Märchenerzählers, «Es war einmal» (ausgestellt 1896 im Wiener Künstlerhause) befindet sich im Privatbesitz, ebenso diverse andere Gruppen, «Neckerei», «Bacchantin», «Träumerei» etc. Er hat wiederholt in Wien (Künstlerhaus) und in Prag ausgestellt.

HACKSTOCK Karl, VI. Mariahilferstrasse 89 a, geb. Fehring, 31. Oct. 1855, Schüler der Wiener Akademie (1871—1879, unter Kundmann). Modellirte nach dem Leben die Büsten R. Hamerling's und P. Rosegger's, war 15 Jahre mit der Herstellung von Tanagrafiguren beschäftigt, widmet sich jetzt der Porträtmalerei.

HÄRDTL Hugo, IV. Klagbaumgasse 11, geb. Hof, 22. Nov. 1846, Schüler der Wiener Akademie, hat mit verschiedenen decorativen Arbeiten die Hofmuseen, das neue Hof-Burgtheater, das Universitätsgebäude, die restaurirte Schottenkirche in Wien geziert. Auch das im Stiegenhause des anatomischen Instituts in Wien aufgestellte Standbild «Galenus», die Giebelgruppe «Justiz» im Parlamentsgebäude, die Zwickelfiguren in der Loggia und die Porträtmedaillons in dem k. k. Universitätsgebäude sowie sechs geflügelte Wappenhalter (Façade des Hof-Burgtheaters) stammen von ihm.

HEGENBARTH Ernst, VII. Neubaugasse 49, Schüler der Wiener Akademie. Von ihm sind u. a. die beiden in Kupfer getriebenen Hermen zu beiden Seiten des Vordaches am neuen Theater an der Wien.

HELLMER Edmund, k. k. Professor, IV. Weyringergasse 24, geb. Wien, 12. Nov. 1850, sollte sich der Architektur widmen, fand jedoch kein Interesse an diesem Studium und verliess die techn. Hochschule, um sich der Akademie zuzuwenden. Er stellte bereits 1869 sein (erstes) Werk, «Der sterbende Achill», in München aus, nahm 1870 und 1871 Aufenthalt in Rom und betheiligte sich, im Jahre 1873 nach Wien zurückgekehrt, an den decorativen Arbeiten für das Wiener Weltausstellungsgebäude, schuf die Giebelgruppe für das Ringtheater, bereiste Deutschland und Frankreich, führte 1875 eine Statue für den Justizpalast aus (die «Austria») und erhielt anlässlich der Betheiligung für das Grillparzer-Denkmal einen der drei ersten Preise. Er führte u. a. aus: das Mozart-Denkmal (Salzburg), Goethe-Denkmal (Wien), den Monumentalbrunnen «Macht zu Lande» (Michaelerplatz, neue Hof-Burgfaçade), die Gruppen «Theologie» und «Philosophie» für das neue Universitätsgebäude, die figurale Ausschmückung des Hauptgiebels des neuen Parlamentsgebäudes: «Kaiser Franz Josef verleiht die Verfassung» (überlebensgrosse Figuren aus Laaser Marmor), welche hervorragende Arbeit H.'s 1879 durch seine Ernennung zum supplirenden Professor an der Akademie anerkannt wurde. 1882 wurde H. ordentlicher Professor an der allgemeinen Bildhauerschule. Für sein Denkmal zur Erinnerung an die Befreiung Wiens von den Türken 1863, das am 13. Sept. 1894 enthüllt wurde, erhielt er den ersten Preis, ebenso

für seinen Entwurf eines Mozart-Denkmales. Auch bei der Makart-Denkmalconcurrenz erhielt H. für seinen Entwurf (Salzburg) den ersten Preis und die Ausführung zugewiesen, nachdem er bereits 1890 mit Tilgner für das Wiener Goethe-Denkmal mit dem ersten Preise prämiirt wurde. In letzter Zeit hat sich H. auch mit der Modellirung mehrerer Porträtbüsten aus der Kunst- und Dichterwelt befasst und u. a. das Schindler-Denkmal (Wiener Stadtpark) und das Marmorstandbild der Kaiserin Elisabeth in Salzburg ausgeführt. H. ist Besitzer österreichischer Orden.

HOFMANN v. Aspernburg Edmund, III. Geusaugasse 35 (Atelier II. k. k. Prater, südlicher Pavillon). geb. Budapest, 2. Nov. 1847, Schüler der Wiener Akademie (unter Bauer, Kundmann und Zumbusch). Auf fast allen staatlichen Bauten Wiens und auf vielen Privathäusern befinden sich von ihm ausgeführte Statuen. Auch die Brunnengruppen am Museumsplatze (Maria Theresienplatz) in Wien, die zwei Kentauren (Bronze) vor der Wiener Akademie, das Freih. v. Schmidt-Denkmal in Wien, das Kaiser Franz Josefs-Denkmal in Marburg a. d. Drau, das Grabmal des Grafen Wass de Crege auf dem Wiener Centralfriedhofe (Arkade) etc. sind von diesem Künstler. H. erhielt den Reichel-Preis, zwei erste Preise, drei zweite Preise, zwei allerhöchste Anerkennungen und ist Besitzer österr. Orden.

HORSETZKY Melanie v., I. Hohenstaufengasse 6 (Atelier I. Salzgies 11-13), geb. Wien, 7. April 1852, wurde bei Frimmel in Wien ausgebildet. Sie befasst sich zumeist mit dem Porträt, dem Figuralen und mit kunstgewerblichen Arbeiten. Im österreichischen Heeresmuseum befindet sich von ihr die überlebensgrosse Marmor-Porträtbüste des Admirals Freih. v. Sternek, im Arkadenhofe der Wiener Universität die überlebensgrosse Marmor-Porträtbüste des Prof. Hofrath Heinrich Siegel. H. hat viele Kunstausstellungen, vornehmlich in Wien, München und London, beschickt; für die Terracottabüste des Admirals Eberau v. Eberhorst wurde ihr seitens der Woman Exhibition in London (1900) die gold. Med. zuerkannt.

HUTTERER Johann, IV. Rainergasse 14, geb. Emmersdorf, 16. Mai 1835, hat u. a. die Steintrophäen an dem Palais des Erzherzogs Wilhelm, verschiedene ornamentale äussere Bildhauerarbeiten an dem Parlamentsgebäude und an den k. k. Hofmuseen ausgeführt.

ILLITSCH Alexander, I. Rudolfsplatz 5. (?)

IWAN Johann, XVII. Rötzergergasse 42. (?)

JAKIĆ Richard, V. Schönbrunnerstr. 16, geb. Graz, 2. März 1872, war Schüler der Wiener Akademie.

JÁRAY Alexander, IV. Heug. 7, geb. Temesvár, 11. Jänner 1870, war Schüler der Wiener Akademie (unter Hellmer und Zumbusch) und hat Porträtbüsten verschiedener Persönlichkeiten, darunter die Büste Mascagni's, sowie andere in Wien und München zur Ausstellung gebracht.

JARL Otto, XVIII. Theresieng. 16 (auch Atelier daselbst), geb. Upsala-Län (Schweden), 10. April 1856, studierte zuerst an der techn. Schule in Stockholm, 1880—1881 (unter Weitmann) in Wien und 1881—1884 an der Wiener Akademie (unter Hellmer), wendete sich anfangs der Porträtbüste zu, um sich dann ausschliesslich der Thierplastik zu widmen. Seine Werke befinden sich zumeist im Privatbesitz, u. a. auch in dem des Kaisers Franz Josef I.

KAAN Arthur, XVIII. Schumanngasse 16 (Atelier IX. Währingerstr. 74), geb. Klagenfurt, 24. Febr. 1867, begann seine künstlerischen Studien im Atelier Zofonk und vollendete sie an der Wiener Akademie (unter Hellmer und Kundmann). Er schuf eine grössere Anzahl von Porträtbüsten, Negertypen und Statuetten in Bronze und Marmor, das Grabmal der Familie Flesch in Ob.-St. Veit, einen decorativen Fries, darstellend den Festzug 1879 (im Auftrage der Stadt Wien), das Kaiser Josef-Denkmal im Curpark zu Baden etc., beschickte alle grösseren Ausstellungen des In- und Auslandes und erhielt auf der Weltausstellung Chicago 1893 die bronz. Med.

KASSIN Josef, I. Bäckerstr. 28, geb. St. Ruprecht, 1856, war Schüler der Wiener Akademie (unter Kundmann) und erhielt 1885 den Rompreis; er bereiste fünf Jahre zu Studienzwecken Italien. Von seinen grösseren figuralen Arbeiten seien erwähnt: eine Landsknechtfigur in Bronze (welche sich im Besitze Kaiser Franz Josefs I. befindet), zwei lebensgrosse Figuren für das Grabmal des Barons Wertheim auf dem Centralfriedhofe, die Gruppe «Samson und Delila» in Bronze (für welche er mit dem Rompreise ausgezeichnet wurde), die Marmorgruppe «Krankenpflege» für den Rothschild'schen Bettina-Pavillon, sowie mehrere Porträtbüsten und Porträtmedaillons bekannter Persönlichkeiten.

KAUFFUNGEN Richard, IV. Wiedner Gürtel 20 (Atelier IV. Heugasse 66), geb. Wien, 24. Juni 1854, wurde nach zurückgelegter Militärdienstzeit, welche ihn u. a. veranlasste, die Occupation Bosniens mitzumachen, Schüler der Wiener Akademie (unter Hellmer), dessen Mitarbeiter er später an dem «Türkendenkmale» in der Wiener Stefanskirche wurde. Von seinen vielen Arbeiten seien erwähnt: die vier Statuen «Euklides, Archimedes, Chrysostonus und Augustinus» (Wiener Universität), die Statuen «Ristori Rachel» (neues Hof-Burgtheater), das Scudicz-Denkmal (Temesvár), die drei Statuen

«Lionardo, Ludovico, Vitoria» (Rudolfinum Prag), die grossen Figuren «Kirchliche und weltliche Musik» (Rudolfinum Prag), die Gruppe «Justitia und Clementia» (Burgausbau Michaelerplatz), eine «Victoria» (neue Hofburg) und die Figur «Bewaffneter Wiener Bürger 1683», das Steffen-Denkmal (B.-Leipa), Dr. Müller-Denkmal (Wiener Allgemeines Krankenhaus), je vier Figuren für das Rathhaus in Oedenburg und das Landesmuseum in Laibach, die Statuen «Thukidides» und «Solon» (Parlamentsgebäude Wien), die Grabdenkmale der Freifrau v. Widerhofer (Hietzing), B. Mundy (Budweis), die Bronzestatue «Haydn» (Städtisches Museum, Wien), viele Porträtbüsten etc. Er hat in Wien (Künstlerhaus), München, Berlin, Paris ausgestellt, diverse Preise und Med. u. a. den II. Preis bei der Bauernfeld-Denkmalconcurrrenz erhalten und ist Professor der Kunstschule für Frauen und Mädchen.

KHUEN Theodor Franz Marie. XVIII. Zimmermannplatz 4, geb. Wien, 13. Juli 1860, studirte anfangs bei Hårdtl, später bei Tilgner und H. Gasser. Von ihm sind u. a. die figuralen Arbeiten des Mausoleums Baurath Wessely, das Gruft-Denkmal der familie Urban (Centralfriedhof Wien), der Marmorbrunnen im Palais Schoeller, ein Reiterdenkmal (für Fürst Liechtenstein), die Porträtbüste des Hofrathes Prof. Meynert (Aula der Wiener Universität), die «Vindobona» (für die Pariser Weltausstellung 1889) und eine grosse Anzahl von Porträtbüsten, wie Ritter v. Hartel, Prof. Thun-Salm, Graf Harnoncourt, Baron Pittel, Hofrath Wiesner, Ant. Dreher, Lola Beeth, Prof. Hebra, Girardi, Odilon, Prof. Gänsbacher, Alfr. Grünfeld etc. etc. Seine Porträtbüste Castelli's befindet sich im Besitze der Stadt Wien (Museum). K. hat in Wien und Paris wiederholt ausgestellt.

KLOTZ Edmund, III. Erdbergerstr. 29a (Atelier Prater, nördlicher Pavillon der Amateure), geb. Inzing, 25. Dec. 1855, Schüler der Holzbildhauer Gottl. Klotz in Imst und Jos. Beyrer in München, arbeitete nach Absolvirung der Wiener Akademie (unter Kundmann) längere Zeit im Atelier Kundmann und studirte dann mehrere Jahre in Florenz und Rom. Er hat viele Porträtbüsten (z. B. Erz. Rainer), Grabdenkmale (u. a. für Familie Greil, Appeller und Steiger in Innsbruck, Keller in Darmstadt, Warhanek und Dr. Friedländer in Wien), das Grabmal «Pietà» (für Walde in Innsbruck), die vier Evangelisten für die Kirche in Breitenfeld (Staatsauftrag), das Denkmal für Prof. Bendte (Universität Innsbruck) ausgeführt und arbeitet gegenwärtig an dem Monumente Ad. Pichler's (für Innsbruck). K. hat u. a. die Füger'sche gold. Med., den Hof-Preis und den Königswarter-Preis erhalten.

KLOTZ Hermann, III. Kegelgasse 2, geb. Imst, 11. Juni 1850, Schüler der Bildhauer Renn und Griessemann in Tirol, fand Aufnahme in das Atelier

des Architekten Kaiser, trat 1875 als Schüler in die Wiener Kunstgewerbeschule, woselbst er bald zum Professor ernannt wurde. K., welcher auch ein neues Verfahren der Polychromie erfand, hat eine grosse Anzahl von Arbeiten geschaffen; u. a. sind von ihm: das Eitelberger-Denkmal (österreichisches Museum, Wien), die allegorische Figur «Holzplastik» (Eigentum des k. k. Obersthofmeisteramtes) und zwei Studienköpfe nach der Natur, welche, gleich der Kinderbüste (1890), sich im Besitze Kaiser Franz Josefs I. befinden; ferner ist im kaiserlichen Privatbesitze eine Madonna mit dem Kinde (polychrom). Sein «Joachim Haspinger» wurde 1892 gelegentlich der Ausstellung im Künstlerhause von Kaiser Franz Josef I. angekauft.

KOCH Franz, II., Valeriestrasse 2, geb. Bichelbach, 12. Sept. 1832, studierte an der Münchener Akademie und später an der Wiener Akademie (unter F. Bauer). Von ihm sind u. a. die Figuren: «Aglai», «Euphrosine», »Merkur» und «Thalia», sowie zwei Nischenfiguren in dem k. k. Universitätsgebäude, diverse figurale Gestalten nebst acht Medaillons und zwei Basreliefs im k. k. Hof-Burgtheater, zwei Statuen (Façade des kunsthist. Museums).

KÖNIG Otto, emer. k. k. Professor, XIII. Neue Weltgasse 11 (Atelier ebenda), geb. Meissen, 28. Jänner 1838, Schüler der Dresdener Akademie, bereiste auf Grund von Stipendien der Tiedgestiftung Italien, Frankreich, Spanien, Belgien, Holland und Russland, folgte 1868 einem Rufe als Professor an die Kunstgewerbeschule in Wien. K. hat eine bedeutende Anzahl selbstständiger Arbeiten ausgeführt, u. a. 58 Medaillons für die k. k. Hofoper, für das Hof-Burgtheater und das natur- und kunsthistorische Museum, die Reliefköpfe «Haydn», «Mozart», «Gluck», «Schubert» für das neue Wiener Rathhaus, eine «Victoria» und ein Medaillon für das Denkmal des Kaisers Max von Mexico in Pola, die Gruppen «Amor als Briefträger», «Venus und Amor», «Psyche und Amor» (sämmtlich im k. k. österr. Museum in Wien), verschiedene Grabmonumente (das Grabmonument in Bronze und Marmor für die Familie Fridmann auf dem Centralfriedhofe, eine Marmor-Grabfigur auf dem Ortsfriedhofe Weidling bei Klosterneuburg für die Familie Vivenot, die Grabstätte für weiland Erzherzog Sigismund in Gmünd, einen Marmor-Christus am Kreuze, eine überlebensgrosse Marmorfigur auf dem Salzburger Friedhofe für Frau Ludwig etc.) und eine grosse Anzahl verschiedener Brunnengruppen (darunter «Das Minnelied», «Historia», «Urania», «Amor und Nixchen», «St. Cäcilia» etc.), drei in Bronze und Marmor ausgeführte überlebensgrosse Figuren für das Mausoleum der gräflichen Familie Tysenhaus in Russisch-Polen, drei Grabmonumente für seine Mutter, für seine erste

und zweite Gattin, gegen 50 verschiedene Liebesgruppen und Brunnenskizzen ernsten und heiteren Genres, ein «Weihbrunnbecken» in Marmor (k. k. österr. Museum) und eine «Madonna mit dem Kinde», ebenfalls in Marmor (im Auftrage des Kaisers Franz Josef I. ausgeführt). K. hat ferner eine Brunnengruppe mit Bassin (Marmor und Bronze) für die Königin Olga von Württemberg, die Innendecorationen für das kunsthistorische Museum (Saal XXVIII), für den Ausbau der Hofburg das Nischenhochrelief «Auszug des Augustus», die Votivtafel für den Geologen Dr. Rodler im Arkadenhofe der Wiener Universität, die Porträtbüste des Kaisers Franz Josef I. (nach der Natur) im österr. Museum, die überlebensgrosse Statue Kaiser Franz Josefs I. (in Bronze) für Waidhofen, ferner Büsten des Erzherzogs Rainer, des Prof. Leschetitzky, des Regierungsrathes Bucher, des Sanitätsrathes Lorinser und zahlreiche andere künstlerische Arbeiten ausgeführt. K. war 31 Jahre als Professor an der Wiener Kunstgewerbeschule thätig, besitzt hohe österr. Orden und erhielt bei der internationalen Kunstausstellung München (1869) die grosse gold. Med., bei der in Paris (1878) die grosse silb. Med.

KOHL Paul, V. Nikolsdorferstrasse 38, geb. Wien, 28. Jänner 1850, Schüler der Wiener Akademie, Mitarbeiter in den Ateliers Kundmann und Natter, führte u. a. im Auftrage des Obersthofmeister-Amtes Sculpturarbeiten im kunsthistorischen Museum aus.

KRATZWOHL August, IV. Heugasse 76, geb. Unter-Lamm, 9. August 1865, war ursprünglich Holzbildhauer in Graz, studirte sodann an der Wiener Akademie (unter Hellmer und Kundmann), wendete sich zuerst dem Genre zu und ist jetzt besonders auf dem Gebiete der Miniatur- und Porträtbüste thätig. K. hat in Wien (Künstlerhaus) «Die zwei Musikanten», dann bei der steiermärkischen Landesausstellung (1890) und im Grazer Kunstverein ausgestellt.

KÜHNELT Hugo, XIII. Einwanggasse 18. (?)

KUNDMANN Karl, k. k. Professor, IV. Wohllebengasse 17, geb. Wien, 15. Juni 1838, Schüler der Wiener Akademie und der Akademie in Dresden (unter Hähnel), verweilte 1865 - 1867 in Rom, führte dortselbst die Marmorstatuen «Eugen von Savoyen» und «Leopold von Babenberg» für das Arsenal aus, entwarf die Skizze für das Schubert-Denkmal, nach welcher er, nach Wien zurückgekehrt, das Denkmal (1872) ausführte. Von den vielen Arbeiten K.'s können wir hier nur nennen: Die Statuen «Kaiser Rudolf», «Prinz Eugen» und «Graf Buquoy» (Wiener Arsenal), das «Tegetthoff-Monument» in Pola, das «Tegetthoff-Monument» in Wien, die Marmorstatue des Dr. Felder (Feststiege des Rathhauses), das

«Anastasius Grün-Denkmal» in Graz, die Statue «Grillparzer» für den Wiener Volksgarten, die Relief-sculptur «Reiterfigur Rudolfs von Habsburg» (Rathhausthurm, Süden) etc. Zahllose andere Monumente, Denkmäler, Statuen, Porträtbüsten entstammen der Künstlerhand K.'s. Für sein Werk «Kunstindustrie» erhielt K. 1879 die Karl Ludwig-Med. Für die k. k. Hofmuseen fertigte er ausser anderem zwei Victorien, die allegorischen Figuren «Kunstindustrie» und «Architektur», die Statuen «Aristoteles», «Kepler» und «Cuvier», für das neue Hof-Burgtheater (Attika) den von der «Melpomene» und «Thalia» gehuldigten «Apollo». Sein Relief «Bacchanale» ist im Besitz der Gemäldegalerie des allerhöchsten Kaiserhauses; K. schuf ferner das Basrelief «Chiron und Achilleus», für welches er seinerzeit ein Reisestipendium auf zwei Jahre erhielt; die lebensgrosse Gruppe «Ein barmherziger Samariter», für welche er mit dem kaiserlichen Hofpreise und dem römischen Reisestipendium ausgezeichnet wurde, die Marmorkolossalbüste des Hofrathes Redtenbacher im Wiener chem. Universitätslaboratorium, das Denkmal des Abtes Reittenberger in Marienbad, das Relief «Lasset die Kindlein zu mir kommen» für ein Grabdenkmal etc. Im Jahre 1882 wurde K. zum Professor an der Wiener Akademie ernannt.

LAHNER Karl, VIII. Blindengasse 15, geb. Wien, 16. Oct. 1842, Schüler der Wiener Akademie, erhielt für die lebensgrosse Gruppe «Amor und Psyche» ein Künstlerpreisstipendium und hat, von seinen Studienreisen zurückgekehrt, sich vorwiegend dem Modelliren von Büsten und Statuen zugewendet. Von ihm sind u. a. die Büsten: Erzherzog Franz Karl (k. k. Hofburg), Bürgermeister Felder (städt. Museum in Wien), Cardinal Rauscher und Dr. Mühlfeld (Privatbesitz), die überlebensgrosse Marmorbüste Cherubini (k. k. Hofoper), die Statue Oribagius (naturhistorisches Hofmuseum) und die — erste — Kolossalbüste Franz Schubert's, welche bei der zu Gunsten des Schubert-Monuments abgehaltenen Liedertafel in der Neuen Welt (Hietzing), bei welcher 4000 Sänger mitwirkten, aufgestellt war. L. ist auch Zeichner für viele humoristische Zeitschriften.

LANGL Josef, k. k. Schulrath, VIII. Laudongasse 11, geb. Dobran, 18. März 1843, Schüler der Wiener Akademie (unter Bauer, Geiger, Wurzinger und Führich). Von seinen plastischen Arbeiten sind zu nennen: die durch Vervielfältigung bekannten Statuetten «Aschenbrödl», «Odysseus», die Gruppe «Egmont und Clärchen» (im Schlosse Hirschstätten), «Ecce homo» in der neuen Klosterkirche zu Döbling, Grabmalentwurf der Gräfin Zichy etc. L. wandte sich später der Architekturmalerei zu und gab das grosse Denkmälerwerk «Bilder zur Geschichte»

heraus; er arbeitete zahlreiche Blätter für photographische Reproduction, darunter die grosse «Vogelschau von Wien mit der Weltausstellung 1873»; 1887 erschien sein Prachtwerk «Griechische Götter- und Heldengestalten», ferner im Vereine mit Hofrath C. Langer «Das menschliche Skelet». L. illustrierte ferner Smolle's «Charakterbilder aus der österr. Geschichte» und lieferte zahlreiche Zeichnungen zu anderen, meist historischen Werken. Nebst vielen kunsthistorischen, pädagogischen und journalistischen Aufsätzen schrieb er 1873 für den officiellen Bericht der Weltausstellung die Abschnitte über den «Zeichen- und Kunstunterricht» (der auch in englischer Sprache erschien) und über «Plastik», veröffentlichte die Monographien «Die Habsburg», «Die Kyburg», die Idylle «Heinrich und Hilde» und verschiedene Novellen und Erzählungen in Kalendern und Zeitschriften. 1891 malte er das grosse «Panorama von Wien» von der Stefaniewarte aus, welches in Heliogravure erschien und im Museum der Stadt Wien aufgestellt ist. L. ist seit 1870 Mitarbeiter und Kunstreferent für Wien bei Lützow's «Zeitschrift für bildende Kunst», ist Professor an der k. k. Oberrealschule im II. Bezirke, k. k. Schulrath und Besitzer der Verdienstmedaille Weltausstellung 1873 und österr. Orden.

LAX Josef, V. Hartmannsgasse 15, geb. Wien, 19. Mai 1851, Schüler der Wiener Akademie (unter Bauer und Kundmann), besuchte Italien und Deutschland, trat 1877 bei der Concurrenz um das Grillparzer Denkmal (Ehrenpreis) zum erstenmale in die Oeffentlichkeit. Er hat u. a. die Statuen «Tischler», «Mechaniker» und drei Wappenträger für das Wiener Rathhaus, die Statuen «Orpheus», «N. Pompilius», «Aristoteles», «Platon» und «Manlius Torquatus» für das Reichsrathsgebäude, vier Figuren: «Staatsrecht», «Bergrecht», «Volkswirtschaft», «Handels- und Seerecht» für die Wiener Universität, eine «Victoria» für das naturhistorische Hofmuseum, zwei «Victorien» sowie die Porträtstatuen «Neuber», «Schröder», «Eckhof» und «Iffland» für das neue k. k. Hof-Burgtheater ausgeführt. Von L. sind ferner die Kolossalgruppe «Herkules befreit Prometheus», zwei Rossebändigergruppen in Bronze (an der Rampe des Parlaments), die Marmor-Grabdenkmale Anton Füster, Ed. Herbst, Dr. Tomaszuk, Familie Cermak (Centralfriedhof); an dem Erzherzog Franz Karl-Brunnen in Ischl das Doppelmedaillon — den Erzherzog mit seiner Gemahlin Erzherzogin Sophie darstellend — und die Figuren «Jäger», «Schiffer» und «Bergmann» daselbst, die sitzende Marmorstatue «Titus Livius» (Parlament) und im Innern der grossen Säulenhalle die Marmorherme des Ministers Herbst. Gegenwärtig arbeitet er an der Marmorstatue «Demosthenes» (Herrenhaus-Sitzungssaal).

LEISEK Georg, XVIII. Gürtel 115 (Atelier XIX. Hardtgasse 9), geb. Wien, 30. Juni 1869, Schüler der Wiener Akademie (unter Hellmer und Zumbusch), führte nebst vielen figuralen Arbeiten an öffentlichen (Jubiläums-Theater, Landwirtschaftsgebäude) und privaten Bauten eine grosse Anzahl von Porträtbüsten (Thimig, Gabillon, Burkhardt etc.) aus und arbeitet gegenwärtig an einem Doppler-Denkmal für den Arkadenhof der Wiener Universität. L. hat wiederholt in Wien und München ausgestellt.

LEWANDOWSKI Stanislaus, Ritter v. (Atelier IV. Favoritenstrasse 20), geb. Kotliny bei Warschau, 28. Febr. 1859, Schüler der Wiener Akademie (unter Hellmer und Kundmann), hat eine grosse Anzahl selbstständiger Arbeiten ausgeführt, u. a.: «Thetis fleht um Schutz für Achilles» (Relief im Museum Czartoryski, Krakau), «Gefesselter Slave», das Bronzedenkmal für den Dichter Barwinski (Lemberg), das Steindenkmal für den Dichter Mickiewicz (Rzeszow), die Herme «Grocholski» (Wiener Parlamentsgebäude), «Polnische Schnitterin», das Bronzerelief «Charitas» (Ehrengabe des Finanzministeriums an Exc. Biliński), die Kolossalgruppen «Classische und nationale Musik» (Gebäude der Philharmonischen Gesellschaft Warschau) und sehr viele Porträts von berühmten Persönlichkeiten, wie Henryk Sienkiewicz, Exc. Ziemiakowski etc. Ausser akademischen Preisen erhielt L. das Ehrendiplom Krakau 1897 und drei grosse gold. Med. bei drei Concurrenzausstellungen in Warschau.

LUKSCH Richard, III. Hauptstrasse 81 (Atelier III. Hainburgerstrasse 24), geb. Wien, 23. Jänner 1872, studirte nach absolvirter Oberrealschule und Einjährig-Freiwilligendienst in München ein Jahr privat in der Zeichenschule Kur, dann zwei Jahre in der Zeichenschule Hackel an der Münchener Akademie, zwei Jahre in der dortigen Malschule Stöcker und zehn Monate beim Bildhauer Gester; sein Hauptwerk ist «Der Wanderer» aus Eichenholz und Muschelkalkstein, lebensgross; hat in der Wiener «Secession» und im Münchener Glaspalast wiederholt ausgestellt.

MASCHIK Anton, IV. Wiedener Gürtel 20 (Atelier III. Kleistgasse 3), geb. Ingowitz, 6. Jänner 1850, hat sich autodidaktisch und durch praktisches Arbeiten ausgebildet. Modellirte die figuralen Arbeiten für die Eforie in Bukarest, für das Sparcassagebäude in Troppau, führte in Marmor die grosse Wiener Parlamentsgruppe, eine Brunnengruppe vor den Hofmuseen, theilweise das Mozart-, Raimund- und Makart-Denkmal in Wien sowie Tilgner's Grabmal aus.

MATAUSCHEK Veit, IV. Paniglasse 2. (?)

MAZUR Ladislaus, V. Franzensgasse 15. (?)

MEIXNER Fritz Const., X. Senefeldergasse 38, geb. Wien, 8. Nov. 1859, Schüler der Wiener Akademie und der Specialschule Zumbusch's, führte u. a.

die Statue «Mendelsohn-Bartholdy» für das Prager Künstlerhaus, den figuralen Schmuck an den Gebäuden des Theaters, Künstlerhauses und der Sparcasse in Agram, die Porträtbüste des Reichsgrafen C. Wickenburg und verschiedene Grabdenkmale aus. Er wendete sich später auch dem Illustriren medicinischer Werke zu (z. B. Anatomischer Atlas des Prof. Toldt).

MÜLLER Hans, VI. Luftbadgasse 15, geb. Wien, 10. Jänner 1873, Schüler der Wiener Kunstgewerbeschule (unter Kühne) und der Wiener Akademie (unter Hellmer), war nach Absolvirung seiner Studien längere Zeit im Atelier Hellmer thätig und wurde durch mehrere Preise seitens der Akademie ausgezeichnet.

ÖFNER Josef, VIII. Josefstädterstrasse 23, geb. Tannheim, 23. Febr. 1868, erlernte zu Hause die Herrgottschnitzerei, besuchte später die Staatsgewerbeschule in Innsbruck und dann die Wiener Kunstgewerbeschule (unter Kühne und König). Seit 1899 selbstständig, hat sich Ö. vorwiegend der Kleinplastik gewidmet. Noch als Schüler bei Prof. König schuf er in Brixen für die Neuherstellung des Domes den figuralen und einen grossen Theil des ornamentalen Schmuckes. Im Jahre 1900 erhielt er von der niederöstrerr. Landescommission ein Reise-stipendium zum Besuche der Pariser Weltausstellung. Er hat zahlreiche Arbeiten, u. a. «Liebesopfer», «Amor», «Die vier Jahreszeiten», ausgeführt. Seine Bronze «Die Nacht» befindet sich im Besitze des Erzherzogs Eugen.

PAINTL Paul, III. Hiessgasse 2, geb. Olmütz, 1862, Schüler der Wiener Akademie unter Weyr. P. führte den figuralen Schmuck an der Sängerkirche in Wien aus (zwei Kolossalfiguren, «Poesie» und «Gesang» darstellend), ferner ein Relief «Kaiser Josef am Pfluge» sowie mehrere überlebensgrosse Figuren, Statuen etc. für öffentliche und Privatbauten.

PAKIC Richard, I. Schillerplatz 3. Von Kaiser Franz Josef I. beauftragt, fertigte er 1901 eine Marmorbüste des Prof. Widerhofer an. (?)

PARZER Karl, XVIII. Währingerstrasse 120, geb. Stockerau, 17. Mai 1855, bildete sich nach absolv. Gymnasialstudien im Zeichnen bei Machold, im Modelliren bei Brenek und H. Schörk aus. Er betreibt zumeist Kleinplastik (Wiener- und Bauern-typen), Charakterfiguren und Damenbüsten französischen Genres. Er betheiligte sich an vielen Ausstellungen. Mehrere seiner Arbeiten befinden sich im Besitze von Mitgliedern des Kaiserhauses. P. ist Beamter der Hauptcasse der Stadt Wien.

PENDL Emanuel, II. Wehlistrasse 226, geb. Meran, 23. Febr. 1845, Schüler seines Vaters, der Akademie in Venedig, dann der Wiener Akademie unter Zumbusch. Aus der grossen Anzahl seiner Werke seien erwähnt:

die Kolossalfigur «Justitia» (k. k. Justizpalast), die beiden Löwen vor diesem Gebäude, die Gruppe «Mutterliebe» (ausgestellt Weltausstellung Wien 1873), das Kaiser Franz Josefs-Denkmal in M.-Weisskirchen, die Porträtbüsten Feldmarschall Hess' und Feldzeugmeister John's (Centralfriedhof), die zwei Genien (Eingangsportal im Parterre des Hof-Burgtheaters), der Figureschmuck für das Parlaments-, das Universitätsgebäude und das Rathhaus. Er führte im Auftrage des k. k. österr. Museums die in Holz geschnitzten Statuetten «Adam und Eva» und «Kluge Jungfrau» und das Originalwerk «Slavin» in Ebenholz und die im Arkadenhof der Universität befindliche Büste des Prof. F. A. v. Zeiller in Marmor aus. P. ist Besitzer österr. Orden und Ehrenbürger der Stadt M.-Weisskirchen.

PERZL Georg, IV. Goldegggasse 9 (Atelier III. Gürtel 39), geb. Baden, 4. April 1868, Schüler der Wiener Akademie (unter Hellmer und Zumbusch), hielt sich zu Studienzwecken längere Zeit in Paris und Berlin auf. Im Künstlerhause exponirte er 1893 «Studienkopf», 1894 «Damenporträt», 1895 die lebensgrosse Gruppe «Nymphe und Faun», 1896 «Weiblicher Studienkopf».

PETERKA Johann, IV. Technikerstrasse 9. (?)

PFEIFFER Isidor, II. Untere Augartenstrasse 30, geb. Wien, 2. Juli 1866, Schüler der Wiener Akademie unter Hellmer, führte u. a. aus eine «Porträtstudie» (Gypsbüste), angekauft vom Stadtrathe in Barcelona, die Gypsstudien «Der Teufel und seine Werkzeuge» (Budapester Kunstausstellung 1892), die Steinfiguren «St. Hubertus» (Eigenthum des Fürsten Starhemberg), «Hygieia und Hephästos», die Reliefs «St. Georg» (am St. Georgshof, Wien), «Kaiser Josef, den Pflug ziehend» (Privatbesitz). P. widmete sich dem Illustrationsfache, war für die Zeitschriften «Kakas Márton» (Budapest), «Wage» (Wien) thätig, erhielt mehrere Preise und das Ehrendiplom von der I. internationalen Kunstausstellung Barcelona.

PHILIPP Karl, XIV. Pereiragasse 23. (?)

PLATTNER Christian, IV. Theresianumgasse 13, geb. Imst, 2. März 1869, Schüler des Bildhauers Griessemann in Imst, der Gewerbeschule in Innsbruck, der Wiener Akademie unter Hellmer und der Specialschule Zumbusch's, war in verschiedenen Münchener Ateliers thätig und führte eine Anzahl von Porträtstudien, Porträts, u. a. das Relief «Christus auf dem Oelberge», die Kindergruppe «Schwerer Dienst» und die überlebensgrosse Composition «Die Rettung» aus, für welches Werk er den Königs-warter-Preis und das Tiroler Landesstipendium für Kunstjünger erhielt.

PÖNNINGER Franz, kais. Rath, IV. Waagg. 5, geb. Wien, 29. Dec. 1832, wurde 1846 Schüler der

Wiener Akademie, arbeitete anfänglich im Atelier Fernkorn's, unter dessen Leitung er an den Monumentalarbeiten desselben (Reiterstatue des heiligen Georg, Kolossalstatue Erzherzogs Karl etc.) regen Antheil nahm. Im Jahre 1862 wurde P. interimistischer, 1865 staatlich bestellter Leiter der k. k. Kunstergießerei, welche Stelle er 1896 zurücklegte. Unter seiner Leitung wurden daselbst über 90 grosse Monumentalwerke gegossen, darunter solche für Berlin, Hamburg, New-York, Madrid, Sydney und Melbourne. Von den vielen Werken P.'s, welcher sich auch an der Ausschmückung des kunsthistorischen Museums (Statuen «R. Donner» und «Canova») theiligte, wollen wir hier erwähnen: Das Kaiser Josef-Denkmal (Troppau), das Denkmal des Erzherzogs Johann (Graz) und das des Bürgermeisters Dr. Zelinka (Wien), das Kaiserin Maria Theresia-Denkmal, die Reiterstatue des Herzogs Karl Wilhelm Ferdinand (für Braunschweig) etc. P. hat auch viele Porträtbüsten modellirt, wie z. B. die der Hofschauspielerin Julie Rettich, des Primarius Dr. Viszanik (Allgemeines Krankenhaus Wien), ist seit 1863 Lehrer (für Zeichnen) am Wiener Communal-Pädagogium, seit 1874 Leiter der k. k. allgemeinen Zeichenschule im I. Bezirke, erhielt auf fast allen Weltausstellungen Auszeichnungen für seine gusstechnischen Leistungen, ist Besitzer hoher österr. und ausländischer Orden.

POHL Adolf Josef, V. Arbeitergasse 6, geb. Wien, 27. April 1872, Schüler der Wiener Kunstgewerbeschule und Wiener Akademie (unter Hellmer und Zumbusch), widmet sich vornehmlich modernen Gebrauchsgegenständen in Bronze (Vasen, Leuchter, Schalen, Spiegel) und hat seine Arbeiten in verschiedenem Material im Künstlerhause Wien sowie in Petersburg, Moskau, Berlin, Prag etc. ausgestellt. Er erhielt in Paris 1900 die bronz. Med.

POWOLNY Michael, III. Parkgasse 3 (Atelier III. Marxergasse 7), geb. Judenburg, 18. Sept. 1871, Schüler der Wiener Kunstgewerbeschule (unter Strasser), hat sich vorwiegend kunstgewerblichen Entwürfen für Bronze, Keramik etc. zugewendet.

PÜRSTINGER Emil Hans, XIV. Goldschlagstrasse 54 (Atelier XIV. Pouthongasse 5), geb. Eger, 4. August 1874, Schüler der Zeichen- und Modellschule in Eger und der Wiener Akademie (unter Hellmer und der Specialschule Zumbusch's), widmete sich nach weiterer praktischer Ausbildung vorwiegend dem modernen Kunstgewerbe, leitet (Firma Pürstinger und Müllner) dormalen eine galvanoplastische Kunstanstalt, aus der eine bedeutende Anzahl moderner Nippes in Silber- und Kupferplastik hervorgehen. Er erhielt auf der Weltausstellung Paris 1900 die bronz. Med.

RASZKA Johannes, VIII. Laudongasse 35 (Atelier VIII. Feldgasse 12), geb. Roppity, 2. Mai 1871,

Schüler der Wiener Akademie (Specialschule für Malerei, dann jener für Bildhauer), führte u. a. die Büste des Erzherzogs Eugen, welcher sich von dem damaligen Gymnasiasten in Teschen modelliren liess, die Büste des Erzherzogs Albrecht, zwei Bergarbeitergruppen (für die Millenniumsausstellung in Budapest), das Reiterporträt des Erzherzogs Eugen (für die Königin von Spanien), das grosse Relief in franz. Sandstein «Das Rosenwunder der heiligen Elisabeth» (für den deutschen Ritterorden) aus. Für seine Gruppe «Huldigung an Kaiser Franz Josef I.» erhielt R. 1898 den II. Preis, für «Das schwindende und kommende Jahrhundert» 1899 den I. Preis. Jetzt arbeitet er an einem Reiterporträt des Kaisers Franz Josef I.

RATHAUSKY Hans, IV. Starhembergasse 47 (Atelier III. Kleistgasse 3), geb. Wien, 23. Nov. 1858, Schüler der Wiener Akademie (unter Kundmann), hat u. a. Reiterstatuetten, Soldatentypen der österr. Armee darstellend, für Kaiser Franz Josef I. ausgeführt. Für seinen Entwurf zu dem Mozart-Denkmal erhielt er den III. Preis. R. modellirte ferner für den von der Südbahn in Abbazia errichteten Monumentalbrunnen die aus carrarischem Marmor ausgeführte Brunnengruppe «Helios und Selene», schuf das Monument für den Südbahndirector Schüler, «Kindergruppen» am Festsaalbau der Hofburg Wien, das Etzel-Monument in der Station Brenner, die Grabdenkmale A. M. Storch und Franz Mair, das Mausoleum der freiherrlichen Familie Klein-Wiesenberg, das Adalbert Stifter-Denkmal in Linz. R. erhielt die grosse gold. Staatsmed. und je eine Medaille in München und (1900) in Paris.

RIES Theresa Feodorowna, V. Laurenzgasse 3 (Atelier III. Salmgasse 8), geb. Moskau, 31. Jänner 1876, studirte an der Moskauer und Wiener Akademie, modellirte «Somnambule», «Hexe», «Lucifer», «Tod», «Die Unbesiegbaren», «Der Kuss», «Die heil. Barbara» auf der Hauptfaçade der Marienkirche Madonna del mare in Pola; ferner die Porträtbüsten: N. W. Medinzeff, Prof. R. Weyr, Prof. E. Hellmer, Prof. Gomperz, Cohn-Speyer, Christians, Mark Twain, Prof. Seschetitzky, Baron Pirquet, Baron Chlumetzky, Gräfin Elise Wilczek, Relief Gräfinnen Wilczek, Halbfigur des Geheimen Rathes Hans Graf Wilczek etc., erhielt die grosse gold. Karl Ludwig-Med. und andere Medaillen, ist Officier d'Academie Française.

ROUGEMOND Martin, I. Schreyvogelgasse 3. (?)

SAFF (Schaff) Adalbert Eduard, XVIII. Gersthoferstrasse 144, geb. Polička, 17. Juni 1865, absolvirte die Wiener Akademie (unter Kundmann), bereiste mit Staatsstipendium Süddeutschland und Italien, von wo er nach 3jährigem Aufenthalte studienhalber

nach Paris ging, um später Oberitalien, Südfrankreich, Russland, die Türkei und Griechenland zu besuchen. Von ihm sind die grossen Gruppen «Leda», «Pandora», «Ecce homo», «Kindermord in Bethlehem» (in der Wiener Akademie), «Das Ende vom Lied» (Privatbesitz Rom), der Cyklus «Böhmische Amazonen», ein 16 Meter langes Relief (Privatbesitz Pilsen), die Figuren «Luft» und «Erde» (böhmisches Landesmuseum Prag), die Reliefs «Urzeit», «Geschichte», «Denkmäler» (städtisches Museum Prag). Im Arkadenhofe der Wiener Universität befindet sich sein «Denkmal» des Freiherrn Dumreicher, auf dem Wiener Centralfriedhofe sein «Grabmal» des Prof. Ritter v. Hoffmann. S. hat überdies eine grosse Anzahl von Reliefs und Porträtbüsten bedeutender Persönlichkeiten geschaffen und erhielt seinerzeit die bronz. Staatsmed., den Rompreis etc.

SCHERPE Johann, VI. Mariahilferstrasse 77, geb. Wien, 18. Dec. 1855, Schüler der Wiener Akademie (unter Kundmann), hat u. a. auch die Figuren für das neue k. k. Marine-Ministerium und die Damböck-Statue ausgeführt. Ferner schuf er: Die Giebelgruppe für das Justizgebäude in Szegedin, für das Wiener Polytechnicum die Büsten Berzelius, Wöhler und Hlasiwetz, die Gestalt der «Austria» am Kaiserjubiläumsbrunnen in Ottakring, eine Herkulesgruppe und Bogenwickelfiguren für ein Fenster der neuen Burg, die Brunnenfigur «Trunkener Bacchant». Seine Gypsstatue «Sterbende Krieger» befindet sich in dem k. k. Akademiegebäude. Sch. wurde auch vom Anzengruber-Curatorium und dem Club der Plastiker die Ausführung des Anzengruber-Denkmales auf dem Centralfriedhofe zuerkannt.

SCHREIER Christian, XII. Wilhelmstrasse 18, geb. Wien, 7. März 1874, Schüler der Wiener Akademie (unter Hellmer) und der Specialschule (unter Zumbusch), wendete sich vorwiegend dem Porträt zu und schuf eine Anzahl von Büsten Wiener Persönlichkeiten. Seine Marmorbüste des «A. Herz-mansky» befindet sich im genannten Warenhause, Ausserdem ist Sch. auch in decorativer Plastik und Kleinplastik thätig.

SCHILD Karl, VII. Kaiserstrasse 31, geb. Wien, 1831, war Schüler der Wiener Akademie (unter Bauer, Kähsmann und Hans Gasser). Schon in seinem Knabenalter betrieb er die Holzschnitzerei. Von 1848—1865 beschäftigte er sich mit der Meerschambildhauerei und gründete in diesem Jahre die Zeichen- und Modellirschule für Bau- und Kunstgewerbetreibende. Er führte u. a. die im Lesezimmer des neuen Rathhauses befindliche Büste des Bürgermeisters Dr. Zelinka aus, ferner die Büsten des Grafen Andrassy, des Volksdichters Elmar, des Altmeisters A. M. Storch und andere (im Privatbesitze).

Sch., der seit einigen Jahren auch die Oel- und Aquarellmalerei betreibt, hat sich auch mit decorativen Bildhauerarbeiten befasst.

SCHIMKOWITZ Othmar, XIII. Wattmangasse 6, geb. in Ungarn, 2. Oct. 1864, Schüler der Wiener Akademie (unter Hellmer und Kundmann), war 1891—1895 im Atelier Bitter in New-York und ist seit 1895 in Wien als selbstständiger Bildhauer tätig. Er hat für die Weltausstellung Chicago und für öffentliche und private Bauten in New-York und Philadelphia und in Wien verschiedene decorative Arbeiten ausgeführt. Bei den Concurrenzen: Gutenberg-Denkmal und Adalbert Stifter-Monument wurde Sch. mit dem I. Preise ausgezeichnet.

SCHMIDGRUBER Anton, III. Seidlgasse 21, geb. Wien, 26. März 1837, Schüler der Wiener Akademie (unter Bauer), erhielt 1859 den Gesamtstudienpreis und für die Ausführung des nach seinen Entwürfen unter Leitung Hähnel's in Dresden herzustellenden Hilfsmodelles zu einem Denkmale der in Schleswig-Holstein gefallenen österreichischen Krieger ein Staatsstipendium. 1866 nach Wien zurückgekehrt, schuf er zuerst die Sandsteinfiguren «Kaiser Maximilian I.» und «Kaiserin Maria Theresia» (Festsaal des akademischen Gymnasiums Wien) und führte sodann eine Reihe grösserer Arbeiten aus, wie: «Das Albrecht Dürer-Standbild» in Laaser Marmor (Aussenseite des Wiener Künstlerhauses), «Madonna mit dem Kinde» (Reliefbild ober dem Portale) und die überlebensgrossen Figuren «Apostel Petrus und Paulus» (Aussenseite der Fünfhauser Kirche), die überlebensgrosse Marmorfigur «Ludwig von Baden» (Vestibule der Ruhmeshalle im k. u. k. Arsenal zu Wien), für das Portal des Centralviehmarktes zwei Kolossal-Stiergruppen aus Sandstein, sowie die Bildhauerarbeiten auf der Stefaniebrücke über den Donaucanal, ferner zwei Brunnen in den Gartenanlagen vor den Hofmuseen und viele Porträtbüsten für Private. 1868 erhielt Sch. den Rompreis, führte, von Rom zurückgekehrt, die vier Standbilder «Propheten» (linkes Portal der Votivkirche), 1872 die zwei Kolossalfiguren «Handel und Gewerbe» (Westportal der Rotunde) aus und schuf später die vier Kolossalfiguren auf dem Prager Nordwestbahnhofe, die Figuren «Albrecht Dürer» und «Raphael» (kunsthistorisches Museum), «Vasco de Gama» und «Columbus» (naturhistorisches Museum), die zwei Figuren «Wiener Freiwillige aus dem Jahre 1809 und 1848» (Aussenseite des Wiener Rathhauses), «Apollo mit den Musen» (Neue Universität Wien), die Figuren «Menschenliebe und Freude» (Attika des Parlamentsgebäudes in Wien) und die Statuen «Pheidon von Argos», «Theseus», das «Relief der Stadt Wien», die Statue «Poseidon» (sämmliche in Marmor, Parlamentsgebäude in Wien).

SCHMUTZER Ferdinand, VII. Bernardgasse 9, geb. Wien, 1833, besuchte 1849 und 1850 die Wiener Akademie (unter Bauer), war sodann sechs Jahre im Atelier Pönninger's künstlerisch thätig und hat an vielen Denkmalen und Monumentalbauten mitgearbeitet. Sch. ist besonders Specialist in Thiergruppen und Fachlehrer für Zeichnen und Modelliren.

SCHÖNTHALER Franz, k. u. k. Hofbildhauer, III. Alleegasse 39, geb. Neusiedl, 21. Jänner 1821, trat 1840 in Wien bei einem Bildhauer zur Ausbildung ein. 1845 begab er sich nach Prag, wo er sich an den ornamentalen Arbeiten für den Palast des Fürsten Rohan betheiligte, sodann ging er zur weiteren Ausbildung nach Paris, wo er besonders bei den Bildhuern Fourtiniois und Lafrance arbeitete, bei letzterem auch an dem von ihm ausgeführten Napoleon-Denkmal. Nach Wien zurückgekehrt, arbeitete er bei Leistler für die Graner Kathedrale und sind die Entwürfe für die Chorherrenstühle und die Kanzel von seiner Hand (1849). Sch. befasste sich mehr mit den Erzeugnissen des Kunstgewerbes. Sch., der im österr. Museum für Kunst und Industrie wiederholt ornamentale Holzschnitzereien zur Ausstellung brachte, betheiligte sich auch an der decorativen Ausschmückung des Arsenal's, der Börse, des Stefansdomes, der kaiserlichen Appartements im neuen Hof-Burgtheater, des Jagdschlusses in Lainz, des Hof-Operntheaters etc. Anlässlich der Eröffnung des letzteren wurde Sch. mit dem Titel eines k. u. k. Hofbildhauers ausgezeichnet.

SCHÖRK Hans, XVIII. Kreuzgasse 14, geb. Wien, 6. Dec. 1849, Schüler der Wiener Akademie, hat u. a. die im Eigenthume der «Neuen Freien Presse» befindliche Porträtbüste des Schriftstellers Nordmann in Marmor ausgeführt

SCHOLZ Leopold, IV. Favoritenstrasse 1, geb. Mödling, 6. Dec. 1874, Schüler der Staatsgewerbeschule Wien (unter Brenek), der allgemeinen Bildhauerschule (unter Hellmer) und der Specialschule (unter Kundmann) an der Wiener Akademie, erhielt 1897—98 ein Staatsreisestipendium und gelegentlich der Mozart-Brunnenconcurrentz den III. Preis.

SCHRÖDL Leopold, V. Margarethenstrasse 74, hat sich u. a. auch an der sculpturellen Ausschmückung des naturhistorischen Museums («Theophrastos Eresios» auf der Balustrade) betheiliget.

SCHROER Rudolf, III. Neulinggasse 6 (Atelier IV. Favoritenstrasse 48), geb. Wien, 1. Oct. 1864, Schüler der Wiener Akademie und des Prof. Hofmann und Aspernburg, arbeitet zumeist Porträts (u. a. Fürst und Fürstin Salm), Grabmale (u. a. Hofrath Stur, Prof. Stricker, Pastor Rogge, Dittes), ist jedoch auch für Figurales thätig. Sch. ist Präsident der Vereinigung österr. bildender Künstler.

SCHWARTZ Stefan, III. Seidlgasse 19 (Atelier I. Stubenring 3), geb. Neutra, 20. Aug. 1851, Schüler der Wiener Kunstgewerbeschule (unter Otto König), wurde 1876 zum provisorischen Leiter der von ihm eingerichteten Ciseleurschule und 1884 zum Professor dieses Faches ernannt. Sch. ist auf dem Gebiete der Grossplastik, der Medaille und der Kleinkunst thätig und hat eine grosse Anzahl Porträtbüsten in Bronze und Marmor, viele Medaillen und Kleinplastiken in Gold, Silber, Bronze und anderem Material ausgeführt. Von seinen Grossplastiken erwähnen wir: das Grabdenkmal Eitelberger's in Bronze (Wiener Centralfriedhof), dasjenige des Cardinals Fürst Fürstenberg in Bronze (Ölmützer Dom), das Steinrelief «Adventus Augusti» (Hofburg, Michaelerplatz), die Steinstatue «Blütezeit des Ritterthums» (Neue Hofburg), die Marmorstatue «Seneca» (Parlamentsgebäude). Auch viele Werke der Salonplastik und Prunkobjecte, wie «Allegorie auf die Befreiung Wiens», Reiterfigur in Silber (im Besitze des Museums), verdanken wir der Hand dieses Künstlers. Anlässlich der Concurrenz für das Anzengruber - Grabdenkmal erhielt Sch. den I. Preis und bei der Concurrenz für das Mozart-Denkmal die ehrenvolle Anerkennung; eine von ihm ausgeführte Reliefgruppe in Stein: «Die siegreiche Heimkehr» ist für die k. k. Hofburg in Wien bestimmt. Sch. wurde wiederholt prämiirt (Wien 1873 Mitarbeitermed., Paris 1878 zwei silb. Med., Chicago 1893 Med., Berlin 1896 kleine gold. Med., Paris 1900 gold. Med.) und ist Besitzer österr. Orden.

SCHWATHE Hans, III. Ungargasse 12 A, geb. Strachwitzthal, 28. Mai 1870, Schüler der schlesischen Landesfachschule für Marmorindustrie in Laubsdorf, Aug. Kühne's und Otto König's in Wien, studirte 1897—1898 in Italien, befasst sich mit monumentaler und Salonplastik, Porträts und hat im Wiener Künstlerhause, im Museum für Kunst und Industrie (Wien) sowie in Dresden, Antwerpen und Berlin ausgestellt.

SCHWERZEK Karl, IV. Technikerstrasse 9, geb. Friedek, 16. Oct. 1848, Schüler der Wiener Akademie, erhielt daselbst den Reichel-Preis und 1878 ein Staatsreisestipendium für Italien. In Rom modellirte er die lebensgrosse Statue «Plato», welche, gleich den Statuen «Aristoteles», «Moses» und «Petrus», für die Wiener Universität angekauft wurde. Von ihm sind weiters die Kolossalstatue «Herzog Rudolf der Stifter» (Festsaal der Wiener Universität), mehrere Marmorstatuen (Parlamentsgebäude), die Denkmale von Anast. Grün und Lenau (Parkanlagen Schillerplatz Wien), die Statuen «Malerei», «Architektur» und «Bildhauerei» (Troppauer Museum), das Denkmal des Tondichters E. S. Engelsberg (Parkanlagen Troppau) und das Schubert-Denkmal (in

Teschen). Sch. unternahm (subventionirt durch Dumba) eine mit vielen Studien in Athen verbundene Reconstruction des westlichen Parthenongiebels und (subventionirt durch weiland Kaiserin Elisabeth) die des östlichen Parthenongiebels.

SEIB Wilhelm, VII. Hermannsgasse 25 (Atelier II. Prater, Staatsatelier), geb. Wien, 18. Mai 1854, Schüler der Wiener Akademie (unter Kundmann), war später mehrere Jahre lang Mitarbeiter derselben, als welcher er sich an dem Tegetthoff-Monument (Wien) betheiligte. Er führte u. a. aus: zwei Gruppen in Bronze: «Graf Rudolf von Habsburg» und «Des Sängers Fluch», sowie die Reiterstatuette «Graf Starhemberg» (im Besitze Kaiser Franz Josefs I.), zwei Statuen in Stein: «Schumann» und «Ghirlandajo» (Prager Rudolphinum), für das Wiener Parlamentsgebäude zwei Reliefs in Marmor, und zwar «Die Moldau» und «Die Ill» darstellend. Bei der 1887 in Montevideo ausgeschriebenen internationalen Concurrenz erhielt S. für sein Reiterdenkmal «General Artigas» den ersten Preis. S. führte weiters aus: mehrere grosse Reliefs für das Parlamentsgebäude, Statuen für die alte und neue Hofburg, mehrere Denkmale in den Arkaden der Universität, die Grabdenkmale L. Groner, Herbeck, Adolf Lorenz (Wiener Centralfriedhof), einen figurengeschmückten neuen Hochaltar für die deutsche Ritterordenskirche in Spannberg, das grosse Mausoleum für den Fürsten Wrede (Mondsee), die Figur «Sallust» (Rampe des Parlamentsgebäudes), Erzherzog Wilhelm als Hochmeister des deutschen Ritterordens (für Erzherzog Rainer), die Reiterstatue Kaiser Rudolfs von Habsburg — mit dem Kaiserpreise 1899 ausgezeichnet — (Museum der Stadt Wien).

SEIFERT Franz, IV. Phorusgasse 11 (Atelier V. Matzleinsdorferstrasse 10), geb. Wien, 2. April 1866, Schüler der Wiener Akademie (unter Hellmer und Kundmann), war nach Rückkunft von seinen Studienreisen an verschiedenen monumentalen Arbeiten Hellmer's thätig. Er erhielt bei der Concurrenz um das Dombaumeister Schmidt-Denkmal (1892) den II. Preis, bei der Bauernfeld-Concurrenz (1894) den I. Preis und die Ausführung des Grabmales (Centralfriedhof), bei der Gutenberg-Concurrenz (1898) den II. und bei der Lanner-Strauss-Concurrenz (1901) den I. Preis. Das in Marmor ausgeführte Bauernfeld-Grabmal wurde auf der Jubiläumsausstellung (1898) mit dem Protectorpreise und 1899 das Relief «Ophela» mit dem von der Schützengilde gestifteten Künstlerpreise ausgezeichnet. Von S. ist auch das Denkmal des Pfarrers Urban Loritz (Wien).

SLANETZ Franz, IV. Alleegasse 71, geb. Wien, 10. Juni 1852, hat die Stuccotechnik der früheren Jahrhunderte wieder erfunden und dieselbe durch Unterweisung vieler seiner Collegen allgemein ein-

geführt. Von ihm sind die Innendecorationen in Stucco an dem neuen Universitätsgebäude in Wien, die Stuccoauftragungen an der gräflich Wimpffenschen Kapelle in Fahrafeld und die Bronzeverzierungen an dem Grabdenkmale der Gräfin Wimpffen daselbst. S. hat auch einen grossen Theil der Ornamentik am Maria Theresia-Denkmal modellirt.

STEINER Julius, k. k. Hof-Bildhauer, XVIII. Genthgasse 21, geb. Innsbruck, 4. März 1863, war Schüler Tilgner's. Seine Specialität ist die Porträtbüste, von denen er eine sehr grosse Anzahl geschaffen. 1895 modellirte der Künstler eine Büste des Kaisers Franz Josef I. nach der Natur für die Erzherzogin Marie Valerie. Im Auftrage des Kaisers Franz Josef I. führte St. für die Hofburg in Innsbruck die Büsten Andr. Hofer, Speckbacher, Eisenstecken und Haspinger, für weiland Kaiserin Elisabeth die Büsten des Erzherzogs Franz Ferdinand und der Erzherzogin Marie Valerie aus, ferner modellirte er Porträtbüsten der Erzherzoginnen M. Theresia, Elisabeth, Isabella, der Herzogin Maria Josefa, des Herzogs von Sabran Potevès, des Fürstenpaares Galizyn, des Fürsten Eulenburg, des Nuntius Taliani, des Rothschild'schen Generaldirectors Schuster, des Kammerpräsidenten Mauthner, des Directors Westermayer sowie eine überaus grosse Anzahl von Persönlichkeiten aus den Kreisen des Hochadels, der Kunst und des Schrifthums. St. ist auch herzogl. bayer. Hof-Bildhauer. Er feierte zu Pfingsten 1899 das Jubiläum der Fertigstellung der tausendsten Porträtbüste.

STEINER Julius, II. Rembrandtstrasse 36 (Atelier VI. Nelkengasse 5), geb. Budapest, 9. Juli 1877, Schüler der Wiener Kunstgewerbeschule und der Wiener Akademie (unter Hellmer und Zumbusch), modellirte hauptsächlich Relief-Compositionen und eine grosse Anzahl Porträtbüsten in Bronze und Marmor (Büste des Directors Jantsch für das Jantsch-Theater, Prof. Winternitz für die Poliklinik, Kolossalbüste des Grossindustriellen M. Retzer etc.).

STERRER Karl, VII. Westbahnstrasse 18 (Atelier VII. Zieglergasse 6), geb. Wels, 25. Mai 1844, machte seine ersten Studien bei Scheck in Linz, wurde 1868 Schüler der Wiener Akademie (unter Geiger) und des Bildhauers Melnitzky, bereiste zu Studienzwecken Oesterreich, Deutschland, Italien, Schweiz und Frankreich. Seine von R. v. Klinkosch in Silber ausgeführte Gruppe «Schützenkönig» befindet sich im Besitze Kaiser Franz Josefs I. St. führte auch in Marmor die Rampefigur «Tacitus», die Porträtfiguren und Reliefs für das Parlamentsgebäude, einen figurenreichen Plafond (für das kunsthistorische Hofmuseum) vier Portalfiguren (für die Hochschule für Bodencultur), die lebensgrosse Gruppe «Liebe zum Volke», «Die vier Jahreszeiten», «Fränkischer Gau- graf» etc. (für die neue Hofburg) aus.

STRASSER Arthur, III. Metternichgasse 7, geb. Adelsberg, 1854, war 1871—1875 an der Wiener Akademie und wurde daselbst 1873 mit dem Neu-lingpreise ausgezeichnet. Sodann arbeitete er in den Ateliers der Bildhauer Pilz und Kundmann und schloss sich der naturalistischen Richtung an. Zuerst machte er Statuetten japanischer Jongleurs. Die Statuetten, in Thon gebrannt, waren colorirt und erzielten dadurch einen noch höheren Grad der Naturwahrheit. Später führte er in gleicher Weise Araber und andere orientalische Völkertypen aus. St. schuf auch Bronze- und Terracottafiguren und wurde auf der Internationalen Kunstausstellung in Berlin mit der gold. Med. ausgezeichnet. St. beschäftigt sich in der letzten Zeit auch mit der Thierdarstellung, vornehmlich Löwen- und Löwinnenfiguren in oben erwähnter künstlerischer Manier.

STRICTIUS Ludwig, IV. Weyringergasse 25, geb. Wien, 1837, Schüler Hartl's, lieferte die Bildhauerarbeiten zum Theater in Odessa, Deutschen Theater in Prag, Totis, Deutschen Volkstheater in Wien, für die Philharmonische Gesellschaft in Fiume, für das Hotel der Südbahn-Gesellschaft in Abbazia, sowie den figuralen Schmuck an mehreren Bahnhöfen und Privatbauten.

SWOBODA Emerich Alexius, V. Matzleinsdorferstrasse 54 (Atelier IV. Schönburgstrasse 5), geb. Wörth bei Gloggnitz, 17. Juli 1849, Schüler der Wiener Akademie (unter Bauer und Zumbusch), arbeitete nach Rückkunft aus Rom, woselbst er auf Grund eines Staatsstipendiums zwei Jahre weilte, im Atelier Zumbusch's an dem Beethoven- und Maria Theresia-Denkmal mit. Von ihm sind auch die figurale Ausschmückung im niederländ. Saale und die Genien in den acht Schildern der Parterrekuppel des k. k. kunsthistorischen Hofmuseums, mehrere Figuren für die Wiener Akademie und für die k. k. Hofmuseen, für die neue Hofburg, für städtische Schulen und Privatgebäude, ferner das Rokitansky-Denkmal (Arkadenhof der Wiener Universität), mehrere grosse Grabdenkmale in Wien, Prag und Troppau und eine grosse Anzahl von Porträts der Aristokratie, der Kunst- und Gelehrtenwelt und Reiterstatuetten des Kaisers Franz Josef I. und des Erzherzogs Franz Ferdinand. S. hat verschiedene Preise und ehrende Anerkennungen erhalten.

SZILY Adolf, XIX. Cobenzlgasse 16, geb. Wien, 14. Aug. 1842. Unter anderen Arbeiten sind, nach eigenen Compositionen, von ihm: Die Decorationen an und in den Gebäuden der Bodencredit-Anstalt, des Giro- und Cassenvereines, der Länderbank, in den Bureaux des Obersten Gerichtshofes, der Escomptebank, das arabische Zimmer im österr. Museum (im Auftrage des Museums ausgeführt), sowie

der neue Altar in Heiligenkreuz und der Brunnen im Kreuzgange zu Lilienfeld.

TAGLANG Hugo, III. Mohsgasse 18, geb. Wien, 14. Mai 1874, vollendete als Schüler der Hamburger Gewerbeschule eine «Madonna mit dem Kinde» für eine dortige Kirche, kam 1892 nach Wien an die Wiener Akademie (unter Hellmer), stellte 1893 das Porträt des Prinzen Rudolf von und zu Liechtenstein aus, ging sodann nach Dresden, wo er verschiedenen decorativen Schmuck ausführte, besuchte, nach Wien zurückgekehrt, die Specialschule Zumbusch's, beteiligte sich an mehreren Concurrenzen und führte eine Anzahl von Porträtbüsten (im öffentlichen und Privatbesitze) sowie das Robert Schumann-Denkmal für Zwickau etc. aus. T. hat in Wien und Dresden exponirt.

TAUTENHAYN Richard, XII. Schönbrunner Allee 46 (Atelier VIII. Feldgasse 12), geb. Wien, 29. März 1865, Schüler der Kunstgewerbeschule und der Wiener Akademie (unter Hellmer), war 1888 im Atelier Otto Lessing's in Berlin und ist seit 1889 in Wien selbstständig thätig. Von ihm sind u. a. die Grabdenkmale: «Franz v. Suppé» und «Theod. v. Hörmann» (Centralfriedhof Wien), Aug. Herzmansky (Friedhof Weidlingau-Hadersdorf), Familie Ed. Werndl (Friedhof Steyer). T. erhielt im Concurrenzwege die figuralen plastischen Arbeiten am Portal der Kirche in Ottakring und führte eine Anzahl von Porträtbüsten aus.

THOM Leo, IV. Schelleingasse 17, geb. Freudenthal, 9. April 1872, war nach dreijähriger Atelierpraxis Schüler der Wiener Akademie (unter Hellmer und Kundmann), erhielt daselbst den Meisterschulpreis und bildete sich in Paris und Italien weiter aus. Er hat mehrere Figuren und Gruppen für öffentliche Gebäude in Wien, die meisten jedoch für Troppau und andere schlesische Städte, ferner eine überlebensgrosse Büste «Franz Schubert» für den Troppauer Männer-Gesangverein und dann das Bildnis Ritter v. Dittersdorf's für die Stadt Freiwaldau geschaffen. Gegenwärtig componirt er eine Gedenktafel «Beethoven» für die Stadt Troppau. Er stellte wiederholt Porträtbüsten (Schriftsteller Kosel), Gruppen und Figuren, die er modellirte, aus. Die Gruppe «Erste Liebe», die Figuren «Scherzando» und «Lamentoso» in Wien (Künstlerhaus) und im Troppauer Museum

TRAUTZL Julius, k. k. Professor an der Kunstgewerbeschule, IV. Johann Straussgasse 31 (Atelier I. Schellinggasse 13, geb. Arco, 22. Oct. 1859, Schüler der Wiener Akademie (unter Hellmer und Zumbusch), erhielt erste Preise für das Schmevkal-Denkmal in Prag und Schubert-Denkmal in Gablonz. Er führte viele Denkmale aus sowie u. a. auch die Giebelgruppe an dem Kaiserbade in Brück, das Grohmann-

Denkmal in St. Ulrich, die Statuen (vier Evangelisten) in Laxenburg.

TUCH J. führte das Denkmal für das Ehrengrab Millöcker's aus (Centralfriedhof).

VOGL Franz, XVIII. Carl Beckgasse 35, geb. Wien, 1861, Schüler der Wiener Akademie (unter Hellmer, dann Weyer). Anlässlich des Wettbewerbes für das Raimund-Denkmal in Wien erhielt V. den I. Preis, ebenso bei der Concurrenz für die figurale Ausschmückung des neuen Stadttheaters in Zürich. Auch die Marmorgruppe «Der Raub der Bacchantin» auf der Freitreppe sowie die «Hermen», welche die Prosceniumslogen des Theaters Unter den Linden (Berlin) umrahmen, sind sein Werk.

WEBER Ella, III. Thongasse 6 (Atelier in Paris) geb. Wien, 25. Oct. 1860, Schülerin der Wiener Kunstgewerbeschule (im Zeichnen), lernte Malen bei R. Geyling, Modelliren bei E. Hellmer (Wien) und Denys Puech (Paris), führte die Gedenktafel und das Relief des Erfinders der Photo-Galvanographie Pretsch (k. k. Hof- und Staatsdruckerei), das Grabmonument Josef Hellmesberger's sowie zahlreiche Porträtbüsten und Porträtfiguren von Wiener und Pariser Persönlichkeiten und sonstige figurale Compositionen, die theils im Privatbesitze sind, theils zum Zwecke der Vervielfältigung angekauft wurden, aus. W. erteilt Privatunterricht und hat wiederholt in Wien (Künstlerhaus) und im Auslande ausgestellt.

WEIGL Robert, XVIII. Anton Frankgasse 17, geb. Wien, 16. Oct. 1852, war nach Absolvirung des Untergymnasiums Schüler der Wiener Akademie (unter Radnitzky, Geiger, Wurzinger). Er wendete sich vorwiegend der Modellirung von Porträtbüsten zu, von denen er eine überaus grosse Anzahl geschaffen. Eines seiner jüngst vollendeten Werke ist die in carrarischem Marmor angefertigte, nach Zdislavic bestimmte Büste der Dichterin M. Ebner-Eschenbach.

WEISS Wilhelm, VII. Neubaugasse 52. (?)

WEYR Rudolf, III. Landstrasse Hauptstrasse 74 (Atelier II. k. k. Prater, Pavillon des Amateurs), geb. Wien, 22. März 1847, Schüler der Wiener Akademie und des Wiener Polytechnicums, begründete seinen Ruf durch seine Gruppe «Samson und Delila», die ihm 1870 den Reichel-Preis eintrug. W. hat eine überaus grosse Anzahl von Kunstwerken geschaffen, von denen hier nur einige erwähnt werden mögen: das Grabdenkmal für die beim Ringtheaterbrande Verunglückten, die Statue Karls VI. (Façade des kunsthistorischen Museums gegen den Museumsplatz), die Köpfe auf den Schlusssteinen der Bogen- und Mittelrisalite, geflügelte Kinderfiguren im Kuppelraume, 16 jugendliche Frauen- und Knabengestalten, der Cyklus von acht Hauptreliefs als Friese in der Attika ober dem Hauptgesimse im Tambour der

Kuppel, die plastisch-decorative Ausschmückung im Kuppelraume des naturhistorischen Museums: die Karyatiden in den Sälen IV und X, im Parlamentsgebäude die Marmorreliefs «Wohlstand» und «Industrie», im Universitätsgebäude die Gruppen «Justitia» und «Medicin», im k. k. Hof-Burgtheater der Fries «Bacchuszug», für welchen er 1884 die Karl Ludwig-Medaille erhielt, die Fensterzwickelfiguren, welche die neun Liebespaare «Rosaura und Sigismund», «Hamlet und Ophelia», «Harpagon und Rosine», «Minna v. Barnhelm und Tellheim», «Faust und Gretchen», «Jeanne d'Arc und Talbot», «Siegfried und Kriemhilde», «Jason und Medea», «Ingomar und Parthenia» darstellen, der musicirende Knabe auf der Balustrade, im Innern des Hauses der plastisch figurale Schmuck des Plafonds im Zuschauerraume und des Prosceniums, das Denkmal der gefallenen Zöglinge der Wiener-Neustädter Akademie, die sechs Reliefs am Grillparzer-Denkmal, die beiden Reliefsmedaillons für die Thorflügel des «Equitable»-Hauses am Graben (darstellend zwei Scenen aus der Sage vom «Stock-im-Eisen»), die drei Kolossal-Giebelfiguren (Sparcassengebäude in Reichenberg), die Bekrönungsgruppe «Flora und Diana» (kaiserliches Jagdschloss in Lainz), die Grabdenkmale des Feldmarschall-Lieutenants v. Littrow und der Schauspielerin Seewald (Centralfriedhof) und der Familie des Bürgermeisters Zeller (Salzburg), die Kolossalbüste und drei Basreliefs für das Kriegerdenkmal in Sophia, die ehernen Löwen an der Nussdorfer Donauschleuse. W. hat sich auch als Kleinplastiker ausgezeichnet und begründete als solcher seinen Ruf durch das vom Kaiser Franz Josef I. 1875 vom niederösterreich. Gewerbevereine dargebrachte Jubiläumsgeschenk, bestehend aus einem Tafelaufsätze (Gold und Silber), dessen Hauptfigur die Statuette des Kaisers Franz Josef I. ist. Er betheiligte sich an der Ausschmückung der neuen Hofburg und schuf den Monumentalbrunnen «Die Macht zur See» an derselben (Michaelerplatz). W., der seit 1889 als Professor der technischen Hochschule thätig ist, vom Jahre 1898–1901 Vorstand der Wiener Künstlergenossenschaft war, erhielt neben den angeführten Auszeichnungen noch in Berlin die kleine und 1881 auf der Jubiläumsausstellung die grosse gold. Med., von der Ausstellungsjury der Genossenschaft der bildenden Künstler in Wien erst die gold. und 1891 die silb. Staatsmed., vom niederösterreich. Gewerbevereine die grosse Vereinsmedaille. Er ist auch Ehrenmitglied der k. k. Akademie der bildenden Künste und Besitzer hoher österr. Orden.

WIDTER Konrad, II. Nordbahnstrasse 54, geb. Wien, 28. Juni 1861, Schüler der Wiener Akademie (unter Kundmann). Von ihm ist die Liebenberg-Gedenktafel am Hof.

WINDER Rudolf, VI. Gumpendorferstrasse 35, geb. Wien, 4. Dec. 1842, war Schüler Fernkorn's und ist seit Jahren selbstständig in verschiedenen Genres der Bildhauerkunst künstlerisch thätig.

WOLLEK Karl, V. Matzleinsdorferstrasse 10. (?)

ZAHRADNIK Franz, III. Heumarkt 9, geb. Wien, 28. April 1848, studirte 1863—1868 an der Wiener Akad. und 1868—1874 im Atelier Melnitzky; sein Fach bilden Kinderporträts, Figuren etc.; war als Gehilfe in den Ateliers Melnitzky, Weyr, Tilgner, Benk, Deloar etc. thätig.

ZELEZNY Franz, IV. Weyringergasse 37, geb. Wien, 6. August 1866, war Schüler seines Vaters Franz Z., ging dann in die Staatsgewerbeschule, lernte bei Prof. Brenek modelliren, erhielt als Schüler den Karl Ludwig-Preis des Gewerbevereines, wurde von Prof. Deininger im Zeichnen unterrichtet, kam dann in die Wiener Kunstgewerbeschule, woselbst es ihn nicht lange litt. Er kehrte bald zu seinem Meister Brenek zurück. Z., welcher sich während seiner Studienzeit von seinem 14. Lebensjahre durch Schnitzen ernährte, ist vorwiegend auf kunstgewerblichem Gebiete thätig und führte bei einer grossen Anzahl von Villen die geschnitzten Innen- und Aussen-decorationen aus. Von ihm sind u. a. das Chorgestühl im Stifte Klosterneuburg, viele Statuetten in Holz- und Elfenbein (von denen sich u. a. vier im Besitze des Kaisers Franz Josef I. befinden), das Grabdenkmal Camilo Walzel's (F. Zill), das Porträt Doczy's, das Marmorrelief «Mutterliebe» etc. Z. stellte wiederholt in Wien (Künstlerhaus, Secession und österr. Museum), in Paris und Petersburg aus und erhielt für sein Wirken mehrfache Auszeichnungen.

ZERRITSCH Fritz, XIX. Hungerberggasse 11 (Atelier III. Heugasse 1, Palais Schwarzenberg), geb. Wien, 26. Febr. 1865, Schüler der Wiener Kunstgewerbeschule (unter König), war 8 Jahre bei Tilgner thätig und ist seit 1896 selbstständig. Von ihm sind u. a. das Grabdenkmal (in Laaser Marmor) des Prof. Tilgner (Wiener Centralfriedhof), das Grabdenkmal (in carrarischem Marmor) für die Frau Prieskorn (Riga), jenes des Obersten Rigerle (Salzburg) in franz. Morley-Stein und Carrara, der figurale Schmuck an dem Marienbader Curhause, das Bruckner-Denkmal in Steyr (Bronze und Granit), jenes im Wiener Stadtpark (Bronze und Laaser Marmor), das Albert Böhler-Denkmal in Kaefenberg (Bronze und Granit) etc.

ZINSLER Karl, XIX. Döblinger Hauptstrasse 1, geb. Wien, 22. Oct. 1867, Schüler der Wiener Akademie, studirte dann 5 Jahre hindurch bei Johannes Benk. Er arbeitet besonders im Porträt, führte verschiedene Büsten hoher Persönlichkeiten sowie mehrere Grabmonumente aus. Weiters hat Z. im Vereine mit Haberl (mit dem er überhaupt gemeinschaftlich arbeitet) ein Syenitmonument mit dem

Porträt des Universitätsprofessors Rosenthal und ein gleiches für den Zauberkünstler Kratky-Baschik ausgeführt; ferner eine Porträtbüste des Cardinals Ganglbauer, welche sich im linken Kirchenschiffe, in der Nähe des von Ganglbauer gestifteten Herz Jesu-Altars in der Stefanskirche, befindet, nach der 1899 abgenommenen Todtenmaske, sowie ein Porträtmedaillon des Prof. v. Breisky modellirt. Von ihm ist auch das Denkmal des Bürgermeisters v. Uhl auf dessen Ehrengrab am Centralfriedhofe.

ZUMBUSCH Kaspar, Ritter v., geb. Herzebrock (Westfalen), 23. Nov. 1830. Schon als Knabe fing er an zu schnitzeln, woraus der berühmte Bildhauer Rauch in Berlin die Arbeit eines bedeutenden Talentes erkannte. Diese Beurtheilung veranlasste die Eltern, den Knaben zuerst die Gewerbeschule und dann die Provinzialzeichenschule in München besuchen zu lassen, um, falls sich sein Talent weiter entfalten sollte, ihn die Künstlerlaufbahn einschlagen zu lassen, und so kam es, dass er später in die Modellirschule des polytechnischen Instituts in München eintrat, wo er unter Prof. Halbig's Leitung sich zum Bildhauer herانبildete und dort bis 1853 arbeitete, nachdem er mit ihm auch eine Kunstreise nach Italien unternommen hatte. Seinen ersten Auftrag erhielt er bereits 1853 für die Pfarrkirche in Domsdorf, für welche er eine «Madonna» zu liefern hatte. Durch diese Arbeit in das Studium der alten kirchlichen Kunst vertieft, bildete er sich in der Ausführung figuraler Arbeiten kirchlicher Art immer weiter aus und erhielt auch zahlreiche Aufträge, Madonnen und Heilige zu modelliren, die, in Holz, Stein und Terracotta ausgeführt, Verbreitung fanden. So schuf er u. a. einen Altar mit mehreren Figuren in Marmor für die Grabkapelle der Frau v. Waldenburg, eine Madonna in Bronze für die Façade der Herzog-Spitalkirche in München, lebensgrosse Madonnenbilder für die Grabdenkmale in Darmstadt, Pusztathal, Aschaffenburg etc. 1857 unternahm er eine zweite Studienreise nach Italien, von welcher zurückgekehrt, er sich an verschiedenen Concurrenzentwürfen betheiligte. 1867 finden wir den Künstler ein drittes Mal in Italien, wo er mehrere figurale Arbeiten ausführte. So modellirte er auch dort zahlreiche Statuetten und Büsten für König Ludwig II., der ihn beauftragte, die Hauptpersonen der Wagner'schen Dramen in Marmor darzustellen. Er führte aus: «Tannhäuser», «Lohengrin», «Fliegender Holländer», «Walther v. Stolzing», «Siegfried» und «Tristan», welche sich im Lustschlosse Linderhof befinden. Seinen Ruf begründete er jedoch erst, nachdem er an dem Wettbewerbe für das Denkmal König Max' II. in München theilgenommen, mit dem ersten Preise ausgezeichnet und den Auftrag zur Ausführung erhielt; bevor dasselbe noch zur Enthüllung gelangte

(12. Oct. 1875), wurde Z. 1873 als Professor der Plastik an die Wiener Akademie berufen, wo er seit dieser Zeit wirkt. Von der grossen Zahl seiner Büsten, Statuen, monumentalen Werke, Reliefs, Grabmonumente, Altäre etc. seien nebst den bereits erwähnten genannt: Modell einer Reiterstatue Friedrich Wilhelms III. von Preussen für das Standbild in Köln, Giebelgruppe «Schwaben und Neuburg» am Nationalmuseum in München, die Kolossalstatue des Grafen Rumford in München, Basreliefs in Bronze, «Die Schlacht von Kulm» darstellend (an dem Denkmal des Prinzen Adalbert von Preussen in Berlin), der «Freiherr und die Freifrau v. Frauenhofen», für die Grabkapelle auf Schloss Neufrauenhofen bei Landshut, das Standbild des Anatomen Herz in Erlangen, das Sager'sche Grabmal in München, das «Heldendenkmal» in Freiburg, das «Sieges- und Friedensdenkmal» in Augsburg, das Denkmal des Bischofs Otto v. Fresing, das «Beethoven-Monument», «Erzherzog Albrecht-Denkmal» und das «Kaiserin Maria Theresia-Monument» in Wien, die Reiterfigur Kaiser Franz Josefs I. am Rathhausthurm, die acht Fuss hohe Statue Kaiser Franz Josefs I. im Vestibule des Universitätsgebäudes, das Standbild des Ministers Glaser ebendasselbst, die Marmorstatue des Geognosten A. G. Werner im Stiegenhause des naturhistorischen Museums, eine Kolossalmadonna in Paderborn, der gothische Hochaltar in der Georgskirche in Freising, die Figuren zum St. Benno- und Corbinian-Altar in der Liebfrauenkirche in München, die Kanzel und 20 Figuren für die katholische Kirche in Amsterdam, die Kolossalfiguren für die Redemptoristenkirche in Trier sowie zwei Kolossalfiguren und zwei Madonnen für eine katholische Kirche in England, das Grabdenkmal der Familie Schindler (Julius von der Traun) in Aigen bei Salzburg, die Büste von Sophie Schröder (im Auftrage der Mitglieder des Münchener Hoftheaters auf dem Friedhofe in München), eine Kolossalbüste Schiller's für den Garten des Dichters Redwitz in Meran, die Büste des Dr. März für das katholische Gesellenhaus in München und zahllose andere kleinere Werke. Anlässlich der Enthüllung des «Radetzky-Monumentes» Am Hof in Wien wurde der Künstler mit dem Ehrenzeichen für Kunst und Wissenschaft ausgezeichnet. Z., der auch Ehrenmitglied der Genossenschaft der bildenden Künstler in Wien und Mitglied des Curatoriums des österreichischen Museums für Kunst und Industrie ist, nahm seinerzeit auch die Todtenmaske Josef Weilen's ab. Ist Besitzer österr. und ausländ. Orden.

Tiroler Marmor- und Porphyrgesellschaft FRITZ ZELLER & COMP.

Wien, II₂, Praterstrasse 70 Laas und Sterzing in Tirol
Engros-Lager: Wien, X. Vordere Südbahnstrasse 7.

GRAPHISCHE KÜNSTLER

(Radirer, Kupferstecher, Xylographen, Graveure, Medailleure und Kunstphotographen.)

ALPHONS Theodor, Radirer, IV. Theresianumgasse 15, geb. Krakau, 28. Oct. 1800, Schüler der Wiener Akademie (unter v. Lichtenfels) und der Kunstgewerbeschule (unter Unger). Von seinen publicirten Radirungen sind zu nennen: «Wiener Wald» und «Bois de Boulogne» nach Schindler, «Kürbisverkäufer» nach Passini, «Der Dachstein» nach eigener Zeichnung, «Letztes Aufgebot» nach Defregger, «Salzburg» nach H. Wilt, «Monte Cristallo» nach eigener Zeichnung, «Ansichten aus Rumänien» (für ein Werk des Königs von Rumänien) sowie Radirungen kunstgewerblichen Gegenstandes. Viele seiner Radirungen erschienen in der «Lützow'schen Zeitschrift für bildende Kunst». A. betreibt auch die Landschaftsmalerei, besonders in Aquarelltechnik.

BECK Josef, Amateurphotograph, beedeter Börsensensal, Vorsteherstellvertreter des Wiener Sensalen-Gremiums, Vorstandsmitglied des Wiener Camera-Clubs, IX. Hörlgasse 14. Ist bekannt durch seine künstlerischen Diapositive, von welchen er grosse Serien (Reisebilder) in wissenschaftlichen und photographischen Vereinen projecirte. Er schrieb viele photo-wissenschaftliche Aufsätze in Fachblättern.

BREITHUT Peter, Medailleur und Bildhauer, VI. Gumpendorferstrasse 70, geb. Krems, 12. Juni 1869; Schüler der Wiener Kunstgewerbeschule (unter Schwartz) und der Wiener Akademie (unter Hellmer), hat eine grosse Anzahl von Medaillen, z. B. die Jubiläumsmed. für Baden, die Kaiser-Jubiläumsmed. (an den Fahnen zu tragen), Porträtmedaillen: Erzherzog Franz Salvator, Prof. Zumbusch, Dr. Neuda, Exc. Gautsch, Prälat Marschall und andere Medaillen für Kaiser Franz Josef I. ausgeführt. B. hat in Wien (Künstlerhaus) und in St. Petersburg ausgestellt.

BÜLTEMAYER Heinrich, Kupferstecher, II. Obere Augartenstrasse 50, geb. Hameln a. d. Weser, 10. Oct. 1826, kam 1851 nach Wien, war Schüler Ludwig Förster's und Th. Hansen's. Sein specielles Fach ist der Architekturstich. Seine Hauptarbeiten sind die von ihm gezeichneten und gestochenen Blätter: Der Stefansdom, die Motiv-, Karls- und Maria-Stiegen-Kirche sowie eine grosse Ansicht des neuen Wiener Rathhauses.

COSSMANN Alfred, Radirer, IV. Luiseng. 11, geb. Graz, 2. Oct. 1870, Schüler der Wiener Kunstgewerbeschule (unter Macht und Karger) und der Wiener Akademie (unter Unger), woselbst er den Gundel-Preis und die Füger-Med. erhielt; hat verschiedene Radirungen (Reproductionen und Originale) für in- und ausländische Publicationen, Zeichnungen für das archäologische Werk über Aquileja etc. geschaffen.

EDER Josef Maria, siehe als Schriftsteller.

GROH Jacob, Radirer, I. Postgasse 2, geb. Rumburg, 14. Mai 1855, war Schüler unter Stork und Unger. Er unternahm mehrere Kunstreisen. Von seinen grösseren Radirungen verdienen besonders jene hervorgehoben zu werden, welche derselbe mit kaiserlicher Subvention geschaffen hat: «Ch. Gluck» (nach Duplessis), «Kaiserin Maria Theresia» (nach Meytens), «Marie Christine» und «Marie Antoinette» (nach Rosslin), ferner die Radirungen der lykischen Funde für das vom Oberstkämmerer-ante herausgegebene Jahrbuch etc.

HECHT Wilhelm, Kupferstecher, III. Rechte Bahngasse 28, geb. 1853, wurde Professor an der Kunstgewerbeschule des österr. Museums und Leiter der xylographischen Anstalt der k. k. Hof- und Staatsdruckerei. Von seinen xylographischen Arbeiten sind zu nennen: Die Illustrationen zu Goethe's «Faust» (nach Liezen-Mayer), das grosse Porträt Kaiser Franz Josefs (nach Angeli) und der Holzschnitt «Königin Henriette» (nach Van Dyck's Bild in der Dresdener Galerie). Von seinen Radirungen wollen wir hier erwähnen jene nach Bildern der Schack'schen Galerie, «Madonna» und «Würfelnde Knaben» (nach Murillo) und solche nach Lenbach'schen Porträts (Bismarck, Moltke etc.).

HENNEBERG Hugo Dr., Amateurphotograph, Vorstandsmitglied des Wiener Camera-Clubs, IX. Höfergasse 12, betreibt hauptsächlich künstlerische Photographie in moderner Richtung. 1902 stellte er in der Ausstellung der Wiener Secession einige seiner Gummidrucke aus. Er war (mit Watzek) der erste Amateurphotograph, welcher sich in Wien eingehender mit dem Gummidruckverfahren befasste und es auf eine hohe Stufe brachte. Seine Bilder wurden bei in- und ausländischen Ausstellungen ausgezeichnet und in vielen Kunstzeitschriften reproducirt.

HINTERSTOISSER Franz, siehe als Schriftsteller.

HOFMANN Julius, Dr., Amateurphotograph, erster Vicepräsident des Wiener Camera-Clubs, III. Seidlgasse 28, beschäftigt sich vorwiegend mit dem Gummidruckverfahren, über welches er in in- und ausländischen Fachzeitschriften Aufsätze schrieb. Er exponirte viele seiner Gummidrucke in Amateur-Ausstellungen.

HRNSÍŘ Thomas, Kupferstecher, IV. Weyringer-gasse 3 (Atelier III. Rennweg 16), geb. Wien, 31. October 1855, Schüler der Wiener Akademie (unter Jakoby), malt auch Porträts in Aquarell und ist als Kupferstecher in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei angestellt. Er hat an Kupferstichen ausgeführt «Die Tochter des Herodes» (nach Luini), «Maria mit dem Christuskinde» (nach Palma Vecchio), die Porträts des Kronprinzen Rudolf und Gemahlin (nach Angeli) und die Porträts einer grossen Anzahl

von Persönlichkeiten der Wiener Kunstwelt. An Originalzeichnungen hat H., welcher seine Arbeiten wiederholt ausstellte, die Porträts des Professors Dittel, der Dichter L. v. Mertens und H. Hango geschaffen. Er besitzt die silb. Med. Paris 1900.

HÜBL Arthur Freiherr v., siehe als Schriftsteller.

JASPER Victor, Kupferstecher, IV. Weyringergasse 6, geb. Wien, 30. März 1848, Schüler der Wiener Akademie (unter Jakoby), in dessen Atelier er bis 1880 verblieb. Seine wichtigeren Kupfersticharbeiten sind: «Das Allerheiligenbild» (nach Albrecht Dürer's Bild in der kaiserlichen Gemäldegalerie), «Porträt Kaiser Maximilians I.» (nach Dürer's Gemälde in der kaiserlichen Gemäldegalerie), «Porträt des Erzherzogs Albrecht» (nach Engerth's Bild, Eigenthum der Künstlergenossenschaft), das im Auftrage der Gemeinde Wien ausgeführte Porträt des Bürgermeisters Liebenberg, «Die heilige Justina» (Stich nach Moreto), «St. Sebastian» (Stich nach Mantegna) und über 50 Porträts hervorragender Zeitgenossen, darunter das Grillparzer's (nach dem im Besitze der Gemeinde Wien befindlichen Gemälde von Amerling), und einen grossen Stich nach Rubens' «Die vier Flüsse» in der kaiserlichen Gemäldegalerie; beschäftigt sich vielfach mit der Restaurirung alter Gemälde und ist Fachlehrer für Zeichnen.

JUCH Ernst, VII. Kandlgasse 19, geb. Gotha, 25. April 1838, Schüler des Hofbildhauers Eduard Wolfgang, war 1857 und 1858 Modelleur in der Plauschen Porzellanfabrik in Thüringen, übersiedelte 1859 nach Wien und war hier als Modelleur und Zeichner für verschiedene Industriezweige und als Illustrator für Zeitschr. (u. a. «Wiener Figaro») thätig.

KAISER Anton, Radirer, VII. Lindengasse 13, geb. Wien, 5. Nov. 1863, Schüler der Wiener Kunstgewerbeschule und des Professors Will. Unger. Von ihm sind u. a. die Originalradirungen «Dürnstein an der Donau», «Schloss Runckelstein», «Schloss Tirol», letztere zwei mit kaiserlicher Subvention, «Der Prager Altstädter Ring» (Königswarter-Künstlerpreis 1898), die Illustration zum «Handbuch der Waffenkunde» von W. Böheim, ein Werk, Landschaftsbilder enthaltend, viele Genre, Köpfe, Porträts, Radirungen etc. K. ist Lehrer an der Fachschule der Gold- und Silberschmiede und Juweliere in Wien.

KERSTAN Karl, siehe als Schriftsteller.

KOSEL Hermann Cl., siehe als Schriftsteller.

KÜHRNER Georg, Radirer, siehe als Maler.

LAINER Alexander, siehe als Schriftsteller.

LENHARD Hans, k. k. Professor für Retouche und Photographie an der k. k. graphischen Lehr- und Versuchsanstalt in Wien, VII. Westbahnstr. 25, absolvirte das Untergymnasium in Eger und befasste

sich ausschliesslich mit der künstlerischen Photographie, war artistischer Leiter und erster Retoucheur beim Hofphotographen Löwy in Wien und wurde von da an die k. k. graphische Lehr- und Versuchsanstalt als Fachlehrer für Retouche und Photographie berufen; 1899 ernannte ihn das Ministerium zum Professor dieser Anstalt. Er hat eine grosse Anzahl hervorragender Persönlichkeiten (darunter Baron Alb. v. Rothschild, Philipp Ritter v. Schöller) auf dem Kunstgebiete der Photographie unterrichtet. Seine Methode der Retouche sowie seine eigenen Leistungen waren bahnbrechend für die Photographie, haben ihr einen ausgeprägt künstlerischen Charakter verliehen und wurden Ursache, dass so viele Künstler und hohe Persönlichkeiten diese Kunst als Amateure pflegen. L. leitete einige Jahre eine photographische Zeitschrift und schrieb viele Aufsätze für Fachblätter aus dem Gebiete der Photographie. Viele seiner Bilder sind für den Kunsthandel und als Beilagen von Werken und Kunstzeitschriften reproducirt worden.

LINDNER Karl, siehe als Maler.

LOEHR August, Ritter v., k. k. Regierungsrath und Ingenieur, III. Gärtnergasse 18, geb. Venedig, 5. Mai 1847, absolvirte die Polytechnik in Wien. Von Beruf Maschineningenieur im Eisenbahndienst (Nordbahn), schrieb er als Obmann der Redaction der österr. Eisenbahn-Zeitung (seit 1883) zahlreiche technische und administrative Artikel, war Berichterstatter des internationalen Eisenbahn-Congresses Paris 1900 und berichtete über moderne Medaillen der Weltausstellung Paris 1900, hatte als Amateurphotograph seit 1892 Gelegenheit, sich an den bahnbrechenden Arbeiten des Wiener Camera-Clubs auf dem Gebiete der Kunstphotographie zu betheiligen, leitete verschiedene photographische Ausstellungen und das vom Camera-Club 1893 – 1897 herausgegebene Fachblatt «Wiener Photographische Blätter». Desgleichen trat er als Förderer der modernen Kunstmedaille durch Leitung der Medaillen-Ausstellung Wien 1898 und 1900 Paris auf, verfasste das Werk «Wiener Medailleure» 1899 (2. Auflage mit Nachtrag 1901), in welchem zahlreiche Reproduktionen von ihm selbst herrühren.

MARSCHALL Rudolf, Medailleur, VI. Mariahilferstrasse 89 A, geb. Wien, 3. Dec. 1873, Schüler der Wiener Akademie (unter Tautenhayn), führte ausser einer grossen Anzahl von Medaillen und Plaquetten, u. a. Kaiser Franz Josef I. zu dessen 70. Geburtstag (über Allerhöchsten Auftrag nach der Natur modellirt), Papst Leo XIII. (gold. Jubeljahr), Lewinsky, Ebner-Eschenbach, Karlweis etc., auch verschiedene Grossplastiken (z. B. die Karyatiden, Kolossalreliefs, Kindergruppen im Wiener Colosseum, das Grabdenkmal für Hofschauspieler Robert) aus.

M. erhielt seinerzeit die gold. Füger-Med., die silb. und bronz. Med. der Pariser Weltausstellung 1900 und ein Ehrengeschenk seitens des Kaisers Franz Josef I.

MICHALEK Ludwig, Kupferstecher, III. Thon-
gasse 11, geb. Temesvár, 13. April 1859, Schüler der
Wiener Akademie (unter Jakoby und Eisenmenger),
hat eine bedeutende Anzahl Werke geschaffen,
und zwar u. a.: Stich der »Bacchantin« aus dem
Berliner Museum, sechs Radirungen nach den Ahnen-
bildern im Schlosse Hörnstein, 25 Porträt-Kreide-
zeichnungen der Oberststallmeister (für das Oberst-
stallmeisteramt), «Pietà» (Kupferstich nach A. del
Sarto), den grossen Porträtstich «Kaiserbild» (nach
Angeli), Reiterbildnis des Kronprinzen Rudolf
(Radirung nach Ajdukiewicz), Graf Radetzky
(Radirung nach Adam), «Büssende Magdalena»
(Radirung), Fürst Liechtenstein (Radirung nach Jul.
v. Blas), die Porträtradirungen: Hyrtl, Billroth,
Miklosich, Pirk, Ad. Exner, Hansen, P. Heyse, Ferd.
Raimund, zahlreiche Pastellporträts nach dem Leben,
eine Serie Porträts berühmter Tondichter. M. hat
nach dem Leben gemalt und radirt: Joh. Brahms,
H. v. Bülow, Dr. Joachim; Marie Ebner-Eschenbach etc.,
in zahlreichen Federzeichnungen die berühmtesten
antiken Statuen aus dem Staatsmuseum Aquileja
dargestellt und befasst sich in letzterer Zeit haupt-
sächlich mit Originalradirungen, Porträts und Land-
schaftlichem. Für den Stich «Pietà» (nach A. del
Sarto) erhielt M. die «Mention honorable» Paris, für
die Originalradirung Joh. Brahms die Med. II. Cl.
Antwerpen, für die Radirung Fürstin Nanni
Trauttmansdorff die kleine gold. Med. Berlin und
die silb. Med. Paris 1900. M. ist Lehrer an der
Kunstschule für Frauen und Mädchen (Naturklasse
und Abtheilung für Radirung).

PAWLIK Franz X., Medailleur, II. Obermüllnerstr. 4
(Atelier III. K. k. Münze), geb. Wien, 2. Aug. 1865,
began seine Studien bei Weyr, war 1886—1891
Schüler der Wiener Akademie, ab 1891 an der k. k.
Graveurakademie des Hauptmünzamt (unter Scharff),
wo er jetzt k. k. Assistent ist, führte eine grosse
Anzahl von Medaillen und Plaquetten aus. Er erhielt
1898 einen Ehrenpreis (Jubiläums-Kunstaussstellung),
1900 die silb. Med. der Pariser Weltausstellung,
1901 die kleine gold. Staatsmed.

RADNITZKI Karl jun., k. u. k. Hofgraveur,
VII. Neustiftgasse 9, geb. Wien, 1855, Schüler Karl
Radnitzki's, ist Edelsteinschneider für Intaglien und
Cameen (Porträts und Figuren).

RADNITZKI Karl sen., Medailleur, k. k. Regierungsrath,
I. Weihburggasse 4, geb. Wien, 17. Nov. 1818,
trat nach beendeten Gymnasialstudien bei dem k. k.
Kammermedailleur und damaligen Director im Haupt-
münzamt Josef D. Böhm als Schüler ein, unter dessen

Leitung er sich besonders in der Stempelschneidekunst ausbildete. Im Jahre 1836 wurde er als Münzgraveur angestellt. R. erhielt für sein erstes bedeutendes Werk: Medaille (Stanze in Stahl geschnitten, Aversseite: Brustbild des Rubens, Reversseite: Genius der Malerei) den Reichel-Preis. Nach einer auf Staatskosten absolvirten Reise durch Deutschland, Belgien und Frankreich wurde R. im Jahre 1835 an die k. k. Akademie in Wien als Professor für kleinere Plastik, Ornamentik und Medailleurkunst berufen. Im Laufe der Jahre wurden zahllose, künstlerisch vollendete Denkmünzen und Gelegenheitsmed. von R. ausgeführt.

RAPP Raimund, Kunstphotograph, XVIII. Gymnasiumstrasse 12 (Atelier und Redaction II. Obere Donaustrasse 101), geb. Wien, 16. Juni 1875, besuchte die k. k. graphische Lehr- und Versuchsanstalt in Wien, studirte daselbst vorwiegend Photochemie, wurde 1893 als Atelierleiter bei Ph. Ritter v. Schoeller angestellt und bethätigt sich nun hauptsächlich auf dem Gebiete des Gummidruckes, über welches Verfahren er eine Broschüre schrieb. R. ist seit 1898 Gründer und Redacteur der «Wiener freien Photographen-Zeitung» und Mitarbeiter vieler in- und ausländischer photogr. Kunst- und Fachblätter, erhielt folgende Auszeichnungen: 1899 Anerkennungsdiplom (photogr. Mitarbeiter, Wien); 1900 grosse silb. Daguerre-Med. (Camera-Club, Wien); 1901 bronz. Voigtländer-Med. und 1902 silb. Gesellschafts-Med. (Wiener Photographische Gesellschaft).

SCOLIK Charles, k. u. k. Hofphotograph, VII. Piaristengasse 48, geb. Wien, 16. März 1854, erwarb seine chemischen Kenntnisse bei Prof. Dr. Emil Hornig und ist seit 1876 in der praktischen Photographie thätig. Seit 1886 wandte er sich der photochemischen Wissenschaft zu und gründete mit Dr. F. Mallmann ein photochemisches Versuchslaboratorium, in dessen «Mittheilungen» S. viele fachwissenschaftliche Abhandlungen veröffentlichte; ausserdem verfasste er: Photographie mit Bromsilbergelatine; Taschennotizbuch für Amateur-Photographen; Orthoskiagraphische Photographie; Praxis der Momentphotographie; Photographischer Almanach; Photographisches Notiz- und Nachschlagebuch für die Praxis; 200 Jahre Hoch- und Deutschmeister; Vorlageblätter für Photographen; Im Fluge durch den Orient; Reise-Erinnerungen; Kaiser Franz Josef I. S. ist seit 1895 Illustrator für zahlreiche österr. und ausländische illustrierte Blätter, Redacteur der «Photographischen Rundschau», k. u. k. Hof- und Kammer-Photograph, Mitarbeiter des «Wiener Almanach», Besitzer österr. gold. Med., ausländischer Orden und wurde bei verschiedenen internationalen Ausstellungen bisher mit 55 gold. und silb. Med. und Ehrenpreisen prämiirt.

SCHAEFFER August, Curator der Gesellschaft

für graphische Künste, Amateurphotograph. (Siehe als Maler.)

SCHARFF Anton, k. u. k. Kammermedailleur, IV. Klagbaumgasse 9 (Atelier III. Heumarkt 1), geb. Wien, 10. Juni 1845, Schüler der Wiener Akademie, bildete sich unter Radnitzki für das Fach der kleinen Plastik und Medailleurkunst aus, wurde 1862 als Kunsteleve im k. k. Münzamt bei Director J. v. Böhm aufgenommen, 1868 zum k. k. Münzgraveur und 1881 zum Leiter der Graveurakademie des Hauptmünzamtcs ernannt. Sch. hat viele Medaillen, Porträts, Reliefs, Münzen gearbeitet und wurde 1886 durch die Karl Ludwig-Med., in Wien 1888 durch die silb. Med., in München durch die gold. Med. der Internationalen Kunstausstellung ausgezeichnet. S. hat mehr als 100 Denkmünzen und Medaillen, u. a. die Denkmünze anlässlich des 50jährigen Regierungsjubiläums der Königin von England, jene gelegentlich der Enthüllung des Maria Theresia-Denkmales und die anlässlich des 70. Geburtstages Prof. Virchow's geschaffen. Erwähnenswert ist auch seine seinerzeitige Berufung an den russischen Hof zum Zwecke der künstlerischen Modellirung des Czaren für die russischen Gold- und Silbermünzen. Sch. ist Ehrenmitglied der Wiener Akademie, Besitzer hoher österr. Orden, beschickt seit Jahren die grossen Kunstausstellungen, erhielt den Grand prix (Paris 1900) und je die gold. Med. gelegentlich der Ausstellungen in Berlin, Dresden, München, Antwerpen etc.

SCHIFFNER Franz, siehe als Schriftsteller.

SCHMIDT Otto, VI. Münzwardeingasse 11, geb. Gotha, 9. Dec. 1849, absolvirte die Wiener Kunstgewerbeschule und widmete sich hauptsächlich dem photographischen Kunstberufe und dem Kunstverlage. S. schuf eine grosse Anzahl Actstudien und Studienblätter als Vorlagen für Künstler und illustrierte photographisch viele historische und kunsthistorische Werke. Die hervorragendsten seiner im Kunsthandel erschienenen Werke sind: «Studienblätter für Künstler» (25 Heliogravuren); «Alte Original-Möbel verschiedener Stylarten» (50 Heliograv.); «Burgen und Schlösser Oesterreichs», Text von Jul. Meurer (50 Heliogravuren); «Kunstschätze aus Tirol», 3 Bände, Text von Prof. J. Deininger (90 Heliogravuren); «Interieurs von Kirchen und Kapellen in Oesterreich», Text von Dr. Alb. Ilg (8 Bände, 200 Heliogravuren); «Die Veste Hohen-Salzburg», Text von Dr. A. Ilg (17 Heliogravuren); «Vicenza», Text von M. Fabiani (25 Heliogravuren); «Stifte und Klöster in Oesterreich» (50 Heliogravuren); «Wiener Typen», mit Text von Ed. Pötzl, ausserdem verlegte er über 3000 eigene photographische Aufnahmen aus Oesterreich und Italien für Künstler und Architekten.

SCHMUTZER Ferd., Radirer, siehe als Maler.

SCHOELLER Philipp, Ritter v., Herrenhaus-Mitglied, II. Obere Donaustrasse 105 (Atelier II. Obere Donaustrasse 101), Präsident des Wiener Camera-Clubs. Seine Bilder, vorwiegend Gummidrucke, wurden wiederholt auf Ausstellungen prämiirt und als Kunstbeilagen für Kunstzeitschriften reproducirt.

SCHRANK Ludwig, siehe als Schriftsteller.

SCHWARTZ Stefan, siehe als Bildhauer.

SONNENLEITER Johannes, Kupferstecher, IV. Favoritenstrasse 1, geb. Nürnberg, 20. Febr. 1825, Schüler der Kunstanstalt C. Mayer, studirte in Leipzig und Dresden. 1852—1853 leitete er die Kunstanstalt des «Oesterreichischen Lloyd» in Triest, unternahm eine grössere Studienreise und liess sich dann in Wien nieder, woselbst er 1882 zum Professor der Kupferstecherei an der Akademie ernannt wurde. Seine Hauptblätter sind: «Die ereilten Flüchtlinge» (nach Kurzbauer), «Boreas entführt die Oreithia» (nach Rubens), «Venusfest» (nach Rubens), «Die Uebergabe von Calais» (nach Laufberger), «Speckbacher und sein Sohn» (nach Defregger). S. hatte die Stiche aller österreichischen Staats- und Banknoten von der Tausendguldennote angefangen bis zur Einguldennote ausgeführt.

SCHWERDTNER Johann, kais. Rath, Graveur, VI. Mariahilferstr. 47, geb. Wien, 14. Juli 1834, war Schüler der Wiener Akademie. Durch ein Augenleiden war er gezwungen, seinem Berufe als Graveur für kurze Zeit zu entsagen und wurde Schauspieler. 1854 trat er jedoch als Kupferstechereleve in das k. k. militärgeographische Institut, wo er bis 1864 verblieb, in welchem Jahre er sein jetzt bestehendes Atelier eröffnete. Seine Kunst wurde wiederholt durch Preise und Medaillen anerkannt. 1874 veröffentlichte er einen Bericht über die auf der Weltausstellung 1873 vertretenen Gravuren; Sch. war überhaupt wiederholt im Executivcomité bei Welt- und Landesausstellungen sowie als Juror thätig. Nebst seiner Eigenschaft als Graveur und Medailleur bethätigte Sch. auch wiederholt öffentlich sein Talent als Declamator heiteren Genres. Sch. gründete 1874 den Verein «Freie Genossenschaft der Graveure Wiens». Er ist ferner Gründer der Fachschule für Gold- und Silberschmiede und Graveure und Vorsteher der Genossenschaft.

SPITZER Friedrich V., Dr., Amateurphotograph, Vorstandsmitglied des Wiener Camera-Clubs, IV. Schleifmühlgasse 4, ist als Porträtist auf dem modernen Kunstgebiete der Photographie thätig. Von seinen besten Bildern nennen wir die Porträts: Hugo Hofmannsthal, Kolo Moser, Frau Director Mahler, Maler Engelhardt etc. Er beschickte in- und ausländische Amateur-Ausstellungen, exponirte u. a. auch einen Gummidruck in der Ausstellung der Wiener Secession und schrieb Aufsätze für verschiedene Fachzeitschriften.

STEININGER August, VII. Neubaugasse 32, geb. Wien, 1. Jänner 1873, Schüler der Wiener Kunstgewerbeschule und der Wiener Akademie, malt Landschaften in Aquarell. Er führte u. a. mit kaiserlicher Subvention eine Radirung nach dem Bildnisse «Infant Philipp Prosper» von Velasquez, zwei Aquarelle (figurales Genre) für das Polizeimuseum Wien und Porträtradirungen für den Almanach der k. k. Akademie der Wissenschaften aus. St. ist Lehrer an der Fachschule der Juweliere und Graveure.

STILLFRIED und Rathenitz, Freiherr v., Prof. und k. u. k. Hofphotograph, siehe als Maler.

TAUTENHAYN Josef jun., XII. Schönbrunner Allee 46 (Atelier VIII. Feldgasse 12), geb. Wien, 13. Sept. 1868, Schüler der Kunstgewerbeschule (unter Kühne), der Wiener Akademie (unter Hellmer), war in einigen Pariser Ateliers thätig und führte u. a. aus: Prägeplaquette auf Anton Bruckner (1897), die Sängermédaille des Gesangvereines österr. Eisenbahn-Beamter (1898), die Prägeplaquette (Damenspende des Balles der Stadt Wien 1898), Prägemédaille, achteckig (Jubiläumsausstellung 1898), die Görzer Jubiläumsmedaille etc. etc. T. hat in Wien, Frankfurt a. M., München und Paris ausgestellt.

TAUTENHAYN Josef sen., k.u.k. Hof- und Kammermedailleur, Professor, XII. Schönbrunner Allee 46 (Atelier VIII. Feldgasse 12), geb. Wien, 5. Mai 1837, Schüler der Wiener Akademie (unter Radnitzki und Bauer). Unter der Leitung des letzteren wendete sich T. der Antike zu. Gleichzeitig verlegte er sich auf die Kunst des Gravirens verschiedener Metalle, womit er sich schon früher zeitweilig beschäftigt hatte, wurde Eleve an der Graveurakademie des k. k. Hauptmünzamt, bereiste auf Grund einer kaiserlichen Subvention Italien, Frankreich und England, avancirte 1862 zum Münzgraveur, wurde 1869 zum k. k. Kammermedailleur, 1873 zum k. k. Münz- und Medaillegraveur ernannt. Von den zahllosen Medailen, die der Künstler ausgeführt, wollen wir hier speciell erwähnen: die Medaille zur Erinnerung an die Orientreise des Kaisers (zur Eröffnung des Suezcanals und nach Jerusalem), ferner die «Tegetthoff-Medaille», die «Erzherzog Albrecht-Medaille», zur Jubelfeier desselben von Novara, die Kriegsmedaille (das Kaiserporträt ist von A. Scharff ausgeführt), die Geschichtsmünze zur Erinnerung an die silberne Hochzeit des österr. Kaiserpaares, die fünf Weltausstellungsmedaillen 1873, die Schubert-Medaille (zur Enthüllung des Denkmals im Stadtpark), die Tapferkeitsmedaille für das Fürstenthum Montenegro etc. Für sein Modell eines Schildes: «Kampf der Kentaurer mit den Lapithen» erhielt T. 1878 die Karl Ludwig-Medaille. Zum Professor der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien berufen, wurde er bereits 1874 mit dem Reichel-Preise und 1892 mit der gold.

Staatsmedaille ausgezeichnet. T. hat sich auch an der Ausschmückung des kunsthistorischen Museums und des Wiener Universitätsgebäudes beteiligt.

TRENTAN-HAVLIČEK Jan, Radirer, siehe als Maler.

UNGER William, k. k. Professor der Wiener Akademie, XIII. Ober-St. Veit, Schweizerthalstrasse 26, geb. Hannover, 11. Sept. 1837, Schüler der Akademien in Düsseldorf (unter Keller) und München (unter Thaeter), ging 1863 nach Leipzig, übersiedelte später nach Weimar und nach Holland und kam 1871 zu dauerndem Aufenthalte nach Wien, wo er besonders für die Gesellschaft für vervielfältigende Kunst («Die k. k. Gemäldegalerie in Wien», Text von Lützow) thätig war. Von seinen zahlreichen Arbeiten seien hier erwähnt die vielen Blätter für Lützow's «Zeitschrift für bildende Kunst», «Belvederegalerie», 180 Blätter, 18 Blätter nach Meisterwerken der Galerie in Braunschweig, 44 Blätter nach Bildern der Galerie in Cassel, solche nach der Amsterdamer Trippenkuys-Galerie, der Galerie Weber, Galerie Strauss, Franz Hals-Galerie, sowie eine grössere Anzahl von Werken aus der Berliner, Budapester und Liechtenstein-Galerie und Blätter nach neueren Meistern, Makart, Lenbach etc., grosse Einzelblätter nach Rembrandt, Rubens, Franz Hals, van Dyck, das Sammelwerk «Die Hochwildjagd» von C. v. Pausinger und gegen 30 Blätter Originalradirungen etc. U. ist Ehrenmitglied der Akademien in Berlin, München, Stockholm, Brüssel, Wien, besitzt die grosse gold. Med. der Ausstellungen von Berlin (1891), München (1890) und hohe österr. und ausländische Orden.

VALENTA Eduard, siehe als Schriftsteller.

VCELAR Franz, Beamter des k. k. Postsparcassenamtes, IV. Mayerhofgasse 9, geb. Wien, 29. Dec. 1877, besuchte die k. k. graphische Lehr- und Versuchsanstalt in Wien und bethätigte sich als Amateur auf dem Kunstgebiete der modernen Photographie, stellte wiederholt aus, erhielt von der Jubiläumsausstellung der photographischen Gesellschaft in Wien das Ehrendiplom.

WATZEK Hans, Professor, Amateurphotograph, Vorstandsmitglied des Wiener Camera-Clubs, VI. Eszterházygasse 15a. W. war einer der ersten mit Henneberg in Wien (Camera-Club), welcher das Gummidruckverfahren künstlerisch ausübte, hielt Vorträge in Versammlungen und schrieb viele Aufsätze in in- und ausländischen Fachzeitschriften für Photographie und wurde wiederholt ausgezeichnet.

WALTER Gustav, siehe als Schriftsteller.

WASCHMANN Karl, Medailleur, XIX. Karl Ludwigstrasse 70 (Atelier VII. Kandlgasse 32), geb. Wien, 20. April 1848, studirte in Paris 1866—1869, kehrte dann nach Wien zurück und gründete sein

Atelier, aus dem eine grosse Anzahl getriebener Arbeiten für Kirchen (wie Heiligenkreuz, Breitenfeld) und eine Reihe von Grabmonumenten hervorging. W. schuf u. a. das Kriegerdenkmal in Raab, zahlreiche Medaillen, Porträts und Relief-Modellirungen, Statuetten, Uhren, Beleuchtungsobjecte. Sein «Hubertus-Aufsatz» ist im Besitze des Kaisers Franz Josef I. W. hat in vielen Ausstellungen exponirt und hiefür Medaillen erhalten. Er ist Lehrer an der fachlichen Fortbildungsschule für Bronzarbeiter und Ciseleure und besitzt österr. Orden.

WOERNLE Wilh., Radirer, VII. Kaiserstr. 83, geb. Stuttgart, 23. Jänner 1849, lernte die Kupferstecherkunst bei Froer in Stuttgart, besuchte die dortige Kunstschule (unter B. v. Neher), malte sodann einige Zeit unter Leitung des Prof. H. Zügel, liess sich nach längerem Aufenthalte in Italien in Wien nieder und bethätigte sich, angeregt durch W. Unger, bald ausschliesslich mit der Radirung. Von dem Künstler sind u. a. die Radirungen «Symbolischer Christuskopf» und «Es ist vollbracht» (beide nach Gabriel Max), «Stürmische Verlobung» (nach Kurzbauer), Thierstücke (Hunde) nach H. Zügel. W. ist auch Mitarbeiter des Engelhorn'schen Werkes «Kunstschätze Italiens», der Lützow'schen «Zeitschrift für bildende Kunst» und der «Graphischen Künste». W. ist Besitzer der k. württembergischen gold. Med. für Kunst und Wissenschaft.

Buch- u. Kunstdruckerei
Lithographische Anstalt
der

☞ Gesellschaft für ☞
graphische Industrie

Wien, VI. Zumpendorferstrasse 87.

Telephon Nr. 7158.

Photographisch-artistisches Atelier

D^R. SZÉKELY

Wien

I. Heinrichshof (Elisabethstrasse Nr. 2)

gegründet im Jahre 1862.

Telephon 1047. Personenaufzug in das Atelier.

Porträtaufnahmen, Genre- und Kinderbilder in
künstlerischer Auffassung.

Vergrosserungen in jeder Technik
wie: Platinotypie, Gummi- und Pigmentdruck,
Aquarell-, Pastell- und Oelmalerei.

Aufnahmen von Gruppen in allen Grössen in
und ausser dem Hause, von Interieurs, Etablisse-
ments, Baulichkeiten u. s. w., auch bei künst-
lichem Lichte zu jeder Tageszeit.

Das Entwickeln und Copiren von Amateur-
aufnahmen wird zu billigen Preisen übernommen.

Geschäftsstunden an Wochentagen von 9—7,
an Sonntagen von 9—2 Uhr.

Kunstverlag von Originalporträts der bedeu-
tendsten Schauspieler, Sänger, Professoren u. s. w.

Sämmtliche Originalplatten werden seit Bestand
des Geschäftes für Nachbestellungen aufbewahrt.

Check- und Clearing-Verkehr.

Postsparcassen-Conto Nr. 849.764.

→ → → → Empfehlenswerte Firmen ← ← ← ←

Kunstanstalt für Photozinkographie Max Perlmutter

Wien, III. Linke Bahngasse Nr. 9.

Telephon 6012.

Telephon 6012.

Carl Pietzner, Telephon Nr. 5063. =====
k. u. k. Hof- und Kammerphotograph.

Wien, VI. Mariahilferstrasse Nr. 3 „Pietznerhaus“
Entrée parterre, Atelier 1. Stock.

Teplitz, Karlsbad, Brünn, Aussig a. E., Olmütz, Eger,
Franzensbad.

Photographien, Aquarelle, Pastelle und Oelgemälde.

JULIUS WACHTL

Specialhaus für Photographie und Projection

===== WIEN, I. =====

Tegetthoffstrasse 1 (gegenüber der Kaisergruft).

„Vindobona“-Celloidinpapiere, glänzend und
matt, sind anerkannt Primamarke. =====

Das Specialpapier „Rembrandt“ ist das einzig
existirende photographische Copirpapier, welches
auch von verunglückten, überweichen, dünnen und
flauen Negativen gute Abdrücke gibt. =====

Baron Hübl-Entwicklungspulver, Ueber- und
Unterexposition höchst ausgleichend. =====

Fabrik: **Ferdinand Hrdlička, Wien**

===== VII/3. Zieglergasse Nr. 96. =====

Die Vor-
züge der **Imperialplatten** sind:
von keinem anderen Fabrikate bisher erreichte Em-
pfindlichkeit, zarte Modulation, Kraft und Weichheit,
Klarheit, schöne Spitzlichter, feines Korn, regelmässige
Maschinengüsse und kosten ab Wien verzollt:

9×12 12×16 $\frac{1}{2}$ 13×18 13×21 18×24 21×27 24×30

K 2.40 3.20 4.— 5.— 8.— 11.20 14.40

Zu haben bei **allen Händlern**; wo nicht vorrätig,
durch die **Generalvertretung** für Oesterr.-Ungarn,
Deutschland, Russland und Orient von

The Imperial Dry Plates Co. Ltd. London
Leop. Loebenstein, Wien, VIII. Josefstädterstr. 31.



A **ALTMANN** Josef, k. u. k. Hofschauspieler (seit 1888), VII. Kirchengasse 19, geb. Rzeszow, 25. Dec. 1844, trat zum erstenmale als Hofrath Wörlitz in «Liebe kann Alles» auf (Theater zu Apolda in Thüringen am 29. Sept. 1862), war sodann in Halle, Pest und Breslau engagirt und ist seit 1866 im Verbande des k. k. Hof-Burgtheaters, wurde auch Professor der Schauspielschule des Conservatoriums.

AMON Anton, jugendlicher Komiker, Naturbursche und Maler, VII. Kaiserstrasse 60, geb. Wien, 22. März 1862, war zuerst bei seinem Vater, dem Volkssänger und Singspielhallendirector Anton Amon, thätig, debutirte dann in Iglau am 3. Oct. 1886 als János («Die Näherin»); war an mehreren österr. Provinzbühnen engagirt und gehört seit dem Tage der Eröffnung (14. Sept. 1889) dem Deutschen Volkstheater an, wo er auch Lehrer der Elevenschule ist. Als Maler (Aquarellist) hat er sich der Landschaft und dem Genre zugewendet.

ANATOUR Marie, Schauspielerin, VI. Wallg. 26, geb. Wien, 5. März 1856, bereiste mit ihren ebenfalls der Bühne angehörigen Eltern das nördliche Böhmen und Sachsen, tanzte mit sechs Jahren die Pepita und trat schon in ihrem 8. Jahre als Naive auf; debutirte in Graz am 22. Sept. 1876 als Anna in «Pfarrer von Kirchfeld». Bis 1882 in Graz engagirt, kam sie hierauf ans Carl-Theater (unter Tewele), dann ans Josefstädter Theater, wo sie u. a. 120mal «Eine mit Talent» spielte. Im Jahre 1891 ging sie am Berliner Stadttheater zu dem Fach der bürgerlichen Mütter über, löste mit Pönalzahlung ihren mehrjährigen Vertrag, um 1893 in den Verband des neu eröffneten Raimund-Theaters zu treten, dem sie heute noch angehört.

ARMIN Josef, IX. Harmoniegasse 9, geb. Budapest, 4. Aug. 1858, begann seine Laufbahn 1870 als 12jähriger Knabe im Deutschen Theater zu Buda-

***** DARSTELLENDEN KÜNSTLER *****

pest, kam 1872 nach Wien, studierte später an der Theaterakademie (unter Kürschner), wandte sich nach mehrjähriger Theaterthätigkeit der Variétébühne zu, für welche er als Darsteller und Regisseur sowie als Schriftsteller wirkte. Er ist Verfasser zahlreicher einactiger Operetten, Singspiele, Possen, Schwänke, Lieder und Couplets; auch als Parodist thätig, bringt er im Vereine mit seiner Gattin Käthe Parodien auf classische und moderne Bühnenwerke zur Darstellung; war u. a. viele Jahre in Danzer's Orpheum engagirt.

BACH Ernst, VI. Wallgasse, Raimund-Theater, geb. Eger, Böhmen; debutirte 1894 als Natzl («Im Austragstüberl») in Laibach, war dann in Abbazia, Freiberg i. S., Breslau, St. Gallen, Zürich und ist seit 1899 am Wiener Raimund-Theater engagirt; ist auch als Bühnenschriftsteller thätig, verfasste mit seinem Collegen Wilh. Popp den Schwank: «Der grosse Theophil».

BAIER-LIEBHARDT Ida, Solosängerin der k. k. Hofoper, V. Franzensgasse 11, geb. Wien, 1856, war Schülerin des Wiener Conservatoriums (unter Madame Marchesi); nach zweijährigem Engagement als erste Altistin in Graz kam sie 1880 an die k. k. Hofoper, debutirte hier als Martha Schwerdtlein.

BARTOWSKY Franz, Opersänger, III. Khunn-gasse 19, geb. Pilsen, 3. Mai 1859, ist seit 1875 beim Theater, bildete sich selbst aus, später erhielt er vom Kapellmeister Ed. Stolz einigen Unterricht. Sang als erster Opersänger die Partien Hans Sachs, Telramund, Tell, Nelusko, Rigoletto, Luna, Bajazzo-Tonio, Zampa etc., war in Prag, Troppau, Zürich, Mainz, Berlin (Kroll), Düsseldorf, Hannover, Königsberg i. Pr., Magdeburg, Riga, Lotz, Augsburg, Klagenfurt etc. engagirt und 1901 (Februar bis April) Director des Stadttheaters in Krumau i. B.; ertheilt auch Gesangsunterricht.

BAUER Vincenz, Charakterkomiker, VII. Burg-gasse 111, geb. Wien, 10. Febr. 1866, ist Autodidakt, begann seine Bühnenthätigkeit 1883 im Rudolfsheimer Theater (unter Frank), war Mitglied einer in ganz Deutschböhmen spielenden Schauspielergesellschaft, absolvirte dann Engagements in Bielitz, Gleichenberg, Kronstadt, Franzensbad, Danzig, Budapest und Berlin und ist dermalen Mitglied des Kaiserjubiläums-Stadttheaters.

BAUMEISTER Bernhard, k. u. k. Hofchauspieler, VIII. Langegasse 58, geb. Posen, 28. Sept. 1828, betrat 1849 in Schwerin als Chorsänger zum erstenmale die Bühne, kam später nach Hannover, 1850 nach Oldenburg und debutirte 1852 als Rudolf im «Landwirt», als Heinrich von Flavigneul in «Der Damenkrieg», als Eugen von Felsen in «Magnetische Curen» und als Bruno in «Mutter und Sohn» am

Hof-Burgtheater; am 1. Mai 1852 trat er in den Verband dieses Kunstinstitutes, erhielt 1857 das Decret als k. k. Hofchauspieler und wurde später auch Regisseur. B. spielte früher Naturburschen und Bonvivants, später ältere humoristische und tragische Partien; zu seinen beliebtesten Rollen gehören: Götz, Falstaff, der Richter von Zalamea, Erbförster u. v. a. — B. war auch Professor am Wiener Conservatorium, trat jedoch 1892 aus dem Lehrkörper dieses Instituts und legte auch die daselbst innegehabte Stelle eines Inspectors über die Schauspielschule nieder. Anlässlich seines 50jährigen Schauspielerjubiläums (1902) wurden ihm grosse Ehrungen zuteil; besitzt hohe österr. Orden.

BENKE Hermann, erster Held und Liebhaber des Kaiserjubiläums-Stadttheaters, geb. Linz, 7. Juni 1866; sein erstes Engagement war Ischl, debutirte 1901 als Marcus Superbus («Im Zeichen des Kreuzes») in Wien.

BIEDERMANN Therese, Edle v. Singer, Local-soubrette, II. Ulrichgasse 1, geb. Wien, 24. Sept. 1865, trat bereits frühzeitig (noch als Schulfädchen) bei Vereinsproductionen auf. Anlässlich einer solchen erhielt sie vom alten Meggerle (J. Feld) ihren ersten Antrag als Primadonna für die Josefstädter Kinderkomödien. Später wurde sie von Laube für Kinderrollen an das Wiener Stadttheater und von dort nach mehrjähriger Verwendung ebenfalls für Kinderpartien an das Hof-Burgtheater engagirt. Ihre eigentliche Bühnenlaufbahn begann sie im Sommertheater zu Mödling, debutirte im Sept. 1884 im Brünner Stadttheater als Näherin, war später in Graz engagirt und trat am 1. Sept. 1886 in den Verband des Theaters an der Wien, woselbst sie als Soubrette (in Possen und Operetten) bis 1890 künstlerisch thätig war. In diesem Jahre verliess sie Wien, um für kurze Zeit Mitglied des Wallner-Theaters in Berlin zu werden, kehrte jedoch im Jänner 1891 wieder an das Theater an der Wien zurück und ist als Localsängerin im Carl-Theater thätig.

BIESANTZ Albert, Bonvivant, IX. Glasergasse 4, geb. Bückeberg (Deutschland), 3. Sept. 1873, wurde nach Absolvierung des Gymnasiums Eleve an dem Hoftheater zu Schwerin, debutirte dort am 5. Aug. 1895, war in Altenburg, Görlitz, Düsseldorf und am Wiesbadener Hoftheater engagirt, gastirte Mai 1898 am k. k. Hof-Burgtheater als Erich v. Felsen («Goldfische»), Walther («Ewige Liebe»), Ferdinand («Cavale und Liebe») und gehört jetzt dem Verbands dieser Bühne an. Rollenfach: anfangs Helden, wie Carlos, Mortimer, Romeo, jetzt Bonvivants und moderne Liebhaber.

BLASEL Karl, IV. Wiedener Hauptstrasse 8, geb. Wien, 16. Oct. 1831, besuchte die Gesang- und Violinschule von Weinkopf und wurde schon früh-

zeitig an der Hofoper als Sängerknabe verwendet; sein erstes Auftreten erfolgte in der «Zauberflöte» als Affe (der zur Flöte des Tamino tanzen musste). B. sang durch einige Jahre in allen Kirchen Wiens, bei zahllosen Concerten, lernte Generalbass und empfand alsbald eine unüberwindliche Vorliebe für das Theater; er trat nunmehr in einem Haustheater in der Josefstädter Gesangschule (1849) auf und fasste zu jener Zeit den Entschluss, sich ganz der Kunst zu widmen. Schon im nächsten Herbste war er in Laibach als Chorist engagirt und debutirte in der Posse «Die Reise nach Graz». Zuerst für Naturburschen und jugendliche Liebhaber engagirt, ging er später auf dringendes Anrathen des Directors Lippert für alle Zukunft in das komische Fach über und wurde Wiener Komiker. Nach verschiedenen Engagements an den meisten Bühnen Oesterreichs kam er 1863 wieder nach Wien. Seine Wiener Carrière, die er mit dem Sterzl in der «Leichten Person» begann und die sich in ungezählten Possen sowie Operetten fortsetzte, eröffnete er im Theater an der Wien, wo er in der parodistischen Posse «Die falsche Charlotte Patti» als Kellner die Aufmerksamkeit des Publicums auf sich lenkte und durch Operettenfiguren, wie König Bobèche in «Blaubart», Prinz Paul in «Grossherzogin von Gerolstein» und König Menelaus in «Schöne Helene», bald der Liebling der Wiener wurde. Vom Theater an der Wien kam er an das Carl-Theater, bildete daselbst mit Knaak und Matras das beliebte Komikertrio, trat nach vieljähriger Wirksamkeit an dieser Bühne für kurze Zeit nochmals in den Verband des Theaters an der Wien, übernahm im Jahre 1885 die Direction des Josefstädter Theaters, welche er bis 18. Mai 1889 leitete, und mit 1. Oct. 1889 die Direction des Carl-Theaters. Wurde dann Director und Pächter des Colosseums in Wien IX. und ist jetzt wieder am Carl-Theater thätig.

BLEIBTREU-ROEMPLER Hedwig, k. u. k. Hofschauspielerin, XVIII. Sternwartestrasse 71, geb. Linz, 24 Sept. 1868, war Schülerin des Wiener Conservatoriums, debutirte 1886 in Augsburg als König Karl in «Die Karolinger», wo sie bis 1887 blieb; 1887—1888 war sie in Brünn, 1888—1889 in Berlin, 1889—1891 in Cassel und 1891—1892 im Münchener Ensemblegastspiel des Directors Hofpauer engagirt. In Wien war sie zuerst am Carl-Theater und ist seit 1893 als Heroine am k. k. Hof-Burgtheater.

BOHUTINSKY Marie, Chorsängerin der k. k. Hofoper (Sopran), V. Anzengruebergasse 13, geb. Wien, 6. Dec. 1870, wurde nach Vorbildung in Gesang und Clavierspiel 1888 als Sopranistin für den k. k. Hofopernchor engagirt; correpetirt auch zum Sologesang.

BONN Ferdinand, kgl. preuss. Hofschauspieler, gastirt im Raimund-Theater, wohnt Charlottenburg

bei Berlin, Schlüterstrasse 26, geb. Donauwörth 1861, war Possart's Schüler, debutirte 1885 als Derwisch in «Nathan der Weise» in Nürnberg, 1891 als Franz Moor am k. k. Burgtheater; wurde an das Neue Theater in Berlin engagirt.

BRANDL Julius, Bonvivant und Naturbursche, IV. Schleifmühlgasse 23, geb. Olmütz, 5. März 1873, begann 1889—1890 seine Studien bei Fanto in Innsbruck, trat als Eleve in das dortige Theater ein, kam hierauf an die Bühnen in Klagenfurt, Olmütz, Dresden (Residenztheater), Innsbruck, Teplitz, Linz, Salzburg, sodann ans Carl-Theater und gehört jetzt dem Verbande des Deutschen Volkstheaters an. Mit Director Jauner hatte er seinerzeit eine Tournée nach Russland unternommen.

BRANDT-FORSTER Ellen, k. u. k. Kammer-sängerin, I. Karlsplatz 2, geb. Wien, 11. Oct. 1865, war Schülerin des Wiener Conservatoriums, wurde von Louise Dustmann ausgebildet, debutirte als Margarethe in Danzig und als Marie («Trompeter von Säckingen») am 6. Mai 1887 an der k. k. Hofoper, ist hier seither als Solosängerin für das jugendliche dramatische Fach engagirt; besitzt ausl. Orden.

BREUER Hans, Solosänger der k. k. Hofoper (seit 1900), IV. Mayerhofgasse 12, geb. Köln, 27. April 1870. Zuerst für den Kaufmannsstand bestimmt, entschloss er sich auf Anrathen des Kölner Conservatoriums-directors Prof. Wüllner, sich an dieser Anstalt zum Opersänger ausbilden zu lassen; seine Lehrer waren Prof. Benno Stolzenberg und Julius Kniese, sowie, nachdem er Zögling der Bayreuther Stylschule geworden war, Cosima Wagner. Nach 4 $\frac{1}{2}$ jährigem Studium debutirte er 1896 zu Bayreuth als Mime im «Nibelungenring», studirte alle Opern von Wagner, Mozart, Beethoven und von den neueren Componisten, bereiste nach seinem ersten Debut Amerika (deutsche Opere). Im Sommer war er abwechselnd in Bayreuth, wo er 1899 unter anderem auch den David («Meistersinger») sang, und am Londoner Coventgarden-Theater.

BRODA Moriz, II. Ferdinandstrasse 17, geb. Dresden, 23. März 1850, Schüler Jaffe's in Dresden, debutirte 1866 am Dresdener Hoftheater und wurde 1870 von Ascher für das Fach der Naturburschen und jugendlichen Liebhaber an das Carl-Theater engagirt, war am Theater an der Wien, später neuerdings (unter Mitterwurzer) am Carl-Theater thätig und ist seit 1889 im Verbande des Deutschen Volkstheaters.

BRÜNGGER Albert, Heldenvater, IX. Fuchsthallergasse 14, geb. Basel, 13. Mai 1863, absolvirte in Wien die Theaterschule des Wiener Conservatoriums, war hierauf an den Theatern zu Klagenfurt, Salzburg, Wiener-Neustadt, Baden, Bielitz, Bern und Hamburg thätig und gehört seit der Eröffnung dem Kaiserjubiläums-Stadttheater an.

***** DARSTELLENDEN KÜNSTLER *****

BUCAR Franz, Solosänger der k. k. Hofoper (seit 1900), IV. Schleifmühlgasse 1 a, geb. Adelsberg, 20. Jänner 1861, wurde zuerst beim Opernsänger Josef Lev in Prag, dann beim Componisten und Kapellmeister Gellio Benvenuto Coronaro in Mailand ausgebildet; war in Pressburg, Olmütz, Leipzig, am Hoftheater zu Darmstadt engagirt; ist seit Aug. 1900 als lyrischer und jugendlicher Heldentenor Solosänger der k. k. Hofoper. Seine Hauptrollen sind in «Aïda», «Troubadour», «Traviata», «Rigoletto», «Maskenball», «Carmen», «Faust», «Romeo», «Bajazzo», «Cavalleria», «Zauberflöte», «Martha», «Stradella» etc.

CLEMENS Elvira, Schauspielerin, I. Schottenbastei 12, geb. Wien, 21. Juni 1880, wurde nach Absolvirung ihrer Studien von Director Couried für das Irving Place-Theater in New-York engagirt; ihre erste Rolle war das Linerl («Gefallene Engel»), war Mitglied des Residenztheaters in Hannover, des Lessing-Theaters in Berlin und gehört seit 1. Sept. 1899 dem Verbands des k. k. Hof-Burgtheaters an. In Wien debutirte sie als Rosi («Schmetterlingsschlacht») und als Lisbeth («Jugendfreunde»). Ihr Rollenfach ist vorwiegend das der Naiven, umfasst jedoch auch andere Charaktere, wie z. B. Christine und Mizzi («Liebele»), Rosl («Verschwender»), Trude («Winterschlaf»), Hannele etc.

CZAGELL Erasmus, Bonvivant, IX. Brünnlbadgasse 5, geb. Prag, 15. Juni 1858, war Schüler des Charakterdarstellers Volkmar Kühn, hatte Engagements in Altenburg (Hoftheater), Olmütz, Karlsbad, Pressburg, Temesvár, Baden, Pilsen, Reichenberg, Reval, Dorpat, Moskau, Teplitz, Innsbruck und Wien. Cz. ist Bonvivant und Darsteller fein humoristischer Rollen am Josefstädter Theater.

CZASTA Franz, Localkomiker, II. Schüttelstr. 43, geb. Znaim, 3. Juni 1860, wendete sich nach Absolvirung der Fachzeichen- und Modellirschule in Znaim der Bühne zu, debutirte in seiner Vaterstadt 10. Sept. 1878 als Hans in «Ein ungeschliffener Diamant», schloss sich hierauf einer Operettengesellschaft, welche die Hauptstädte Italiens bereiste, an, war sodann an mehreren grösseren Provinztheatern engagirt, darunter auch in Pressburg und Graz, war von 1892—1900 am Carl-Theater thätig und gehört jetzt dem Verbands des Deutschen Volkstheaters an. Er absolvirte Gastspiele in Italien, Deutschland und Russland. Rollenfach: Komische Local- und chargirte Rollen.

DAMSKA Louise, Salondame, III. Krummg. 1 a, geb. Felixdorf, 31. März 1880, gehört seit Oct. 1899 dem Theater in der Josefstadt an, woselbst sie unter anderem die Rollen der Baronin Edith («Wie man Männer fesselt»), Kitty (ebenso) und in «Familie

***** DARSTELLENDEN KÜNSTLER *****

Pont Biquet», «Einberufung», «Kindsfrau» etc. spielte. Erstes Debut: 2. Sept. 1899 in Ischl als Lona Ladinfer in Bahr's «Star».

DEMUTH Leopold, k. u. k. Kammersänger (seit 1901), IV. Favoritenstrasse 20a, geb. Brünn, 2. Nov. 1861, absolvierte das Wiener Conservatorium (unter Gänsbacher), war zuerst in Halle, dann in Berlin (Kroll), Leipzig, Hamburg und ist seit 1898 für zehn Jahre als Solosänger (Bariton) an die k. k. Hofoper engagiert; sang im Sommer 1899 zu Bayreuth den Sachs und Günther. Beherrscht das ganze Repertoire eines Baritons ersten Ranges.

DEVRIENT Max, k. u. k. Hofschauspieler, VII. Schottenhofgasse 5, geb. Hannover, 12. Dec. 1858, debutierte am 20. Nov. 1878 als Bertrand in «Jungfrau von Orleans» am Dresdener Hoftheater und ist seit 1. Jänner 1882 am k. k. Hof-Burgtheater; wurde am 23. Jänner 1889 k. u. k. Hofschauspieler.

DEVRIENT-REINHOLD Babette, k. u. k. Hofschauspielerin, XIX. Hasenauerstrasse 37, geb. Hannover; debutierte 1883 als Preciosa in Hamburg, 1887 als Paula in «Georgette» am k. k. Hof-Burgtheater, wo sie seither als naive Liebhaberin engagiert ist.

DRAHTSCHMIDT v. Bruckheim, siehe Kratz Anna.

DUSCHNITZ Alexander, Schauspieler und Maler, XVIII. Weitlofgasse 11, geb. Budapest, 6. Febr. 1866, war Schüler der Wiener Akademie, Herausgeber des Kaiserjubiläums-Prachtwerkes «50 Jahre Hoftheater» sowie des unter dem Protectorat des Erzherzogs Otto erschienenen Prachtwerkes «Die Jubiläumsausstellung 1898» und noch anderer Werke. Als Schauspieler und Regisseur war D. in Wien am Carl-Theater, Fürst-Theater (unter Mestrozi) beziehungsweise Jantsch-Theater (unter Jantsch und Ranzenhofer) engagiert und hatte am Raimund-Theater gastirt.

EBEN Aranka, Schauspielerin, VI. Wallgasse 26, geb. Budapest, wurde von Auguste Flössl in Leipzig ausgebildet, debutierte als Vittorino («Renaissance») am Stettiner Stadttheater, war sodann am Salzburger Stadttheater und ist jetzt am Wiener Raimund-Theater (Debut 4. Aug. 1901 in «Was die Frau will» als Josie).

EHRENS Arthur, Charakterliebhaber, III. Ungargasse 9, geb. Wien, 15. März 1879, besuchte nach den Gymnasialstudien das Wiener Conservatorium, war in Heidelberg, Darmstadt (Hoftheater), Berlin (Neues Theater) engagiert und gehört jetzt dem Verbands der Josefstädter Theaters an.

EHRENSTEIN Louise v., k. u. k. Kammersängerin, IX. Türkenstrasse 29, geb. Wien, 17. März 1867, studierte bei Professorin Selma Nicklas-Kempner und Pauline Lucca Wagner-Partien mit Johanna Zach-

mann-Wagner; ging auf Veranlassung Pauline Lucca's zur Bühne, debutirte 1888 in Olmütz, wonach sie sofort für die Berliner Hofoper engagirt wurde. In Berlin debutirte sie als Margarethe, und schon 1899 debutirte sie als Elisabeth («Tannhäuser») an der Hofoper, deren Solosängerin sie wurde; gastirte u. a. in Mailand, Turin, Triest, Neapel, Buenos-Ayres, München (bei den Meistervorstellungen), Budapest und in allen grösseren Städten Deutschlands; ist Ehrenmitglied des italienischen Wagner-Vereines, Besitzerin des Ehrendiploms der Turiner «Pal lirico-musicale».

EPPENS Otto, Schauspieler, VII. Neubaugasse 75, geb. Basel, 17. Dec. 1860, erlernte die Decorationsmalerei, kam als Maler nach Wien, besuchte jedoch im Jahre 1880—1881 die Theaterschule (damaliges Grey-Theater), ging zuerst ins Engagement nach Klagenfurt, dann nach Salzburg, trat 1883 in den Verband des neugegründeten Deutschen Theaters in Berlin, dessen Mitglied er bis 1890 war, in welchem Jahre er an das Deutsche Volkstheater in Wien engagirt wurde. Hauptrollen: Tell, Othello, Wallenstein, Ottokar, Götz, Acosta, Sapiaha, Oranion, Hamlet, Faust, Miller, Richter von Zalamea etc., dann Bartel Turaser, Risler sen., Fabricius, Bolingbroke, Hoppe Léfèbre, Pastor Brose etc. E. hat u. a. in Basel, Bern, Berlin, London und an vielen Provinzbühnen Oesterreichs gastirt.

FEILER Franz, Opersänger, IV. Fleischmannsg. 8, geb. Landshut, 7. Juli 1874, war ursprünglich kaufmännischer Beamter, bildete sich später bei den Professoren Grün und Sattler im Gesange aus und debutirte 1899 in Graz als Chatounoeuf («Czar und Zimmermann»), wurde 1900 Mitglied des Wiener Carl-Theaters.

FELIX Benedict, Solosänger der k. k. Hofoper, I. Elisabethstrasse 26, geb. Budapest, 28. Sept. 1860, absolvirte die Handelsakademie, nahm dann bei Prof. Max Streben dramatischen, bei den Prof. Ress und Grün Gesangsunterricht, debutirte 1880 als Drahanek («Josef Lanner») am Mödlinger Theater, war dann in Iglau engagirt, von wo er eine italienische Tournée antrat: Florenz, Rom, Neapel, Genua, Venedig und Triest; in den letztgenannten italienischen Städten sang er schon deutsche Operetten. Hierauf kam er im Sommer wieder nach Mödling, von da ins Wiener Carl-Theater und durch den Bettler («Verschwender») an die k. k. Hofoper, wo er als Nachtwächter («Hugenotten») auf Engagement gastirte und seit 1. Februar 1883 als Solosänger engagirt ist. F. singt die Rollen: Beckmesser («Meistersinger»), Dr. Bartolo («Barbier von Sevilla»), Papageno («Zauberflöte»), Laertes («Mignon»), Heerrufer («Lohengrin»), Hans («Undine»), Valentin («Faust»), Dr. Falke und Frosch («Fledermaus»), Lord und Giacomo («Fra Diavolo»), Lood («Martha») und noch circa 80 kleinere Partien.

FISCHER Franz (der kleine Fischer), Schauspieler, III. Streichergasse 8, geb. Baden (Helenenthal), 25. Aug. 1857, war ursprünglich für den Handelsstand bestimmt, practicirte bei einer Alizarinfabrik-Gesellschaft, wurde jedoch bald Schüler des dramatischen Lehrers Conradi, später der Directrice Milau (Wiener Thalia-Theater, Canovagasse); debutirte 1873 als Rasaaner Poldl («Die Trutzige») in Ischl, war dann als jugendlicher Gesangskomiker auch in Salzburg, Mödling, Marburg, Cilli, Bruck a. d. M., Leoben, Wien (Fürst-Theater, Carl-Theater, Josefstädter Theater) engagirt, gastirte als Wiener Komiker in sämtlichen Provinzstädten Oesterreichs, ferner auch in Ungarn und Italien. Erhielt die Salvator-Med. der Stadt Wien, unzählige Diplome; ist Ehrenbürger und Ehrenhauptmann von Weiten, Pexendorf, Ehrenmitglied vieler Vereinigungen und Realitätenbesitzer.

FÖRSTER-LAUTERER Bertha, Solosängerin der k. k. Hofoper, IV. Paulanergasse 8, geb. Prag, 1869, betrat zum erstenmale die Bühne am böhmischen Nationaltheater in Prag, war 1893—1900 in Hamburg thätig, debutirte an der k. k. Hofoper als Sieglinde, Mignon und Sulamit.

FORSTER Ellen, siehe Brandt-Forster.

FRANK Eugen, VIII. Tigergasse 33a, geb. Wunschendorf, 14. April 1876; sein erstes Engagement war in Heidelberg, debutirte 1898 als Franz in «Götz von Berlichingen» am k. k. Hof-Burgtheater.

FRAPPART Louis, richtig Ruault, Solotänzer der k. k. Hofoper i. R., I. Plankengasse 5, geb. Bernay (Frankreich), Juni 1832, war Schüler Saint-Leon's, des Choreographen der grossen Pariser Oper, dann unter Director Adolf Adams am Théâtre lyrique thätig, gastirte in London, Brüssel, Amsterdam und debutirte am 6. Jänner 1854 am damaligen Kärnthnerthor-Theater in Wien im Ballet «Die Teufelsgeige». Von diesem Tage an, war er bis 1895 als Solotänzer und Mimiker an der k. k. Hofoper engagirt. Im Jahre 1859 errettete er durch seine Geistesgegenwart auf offener Scene beim Theaterbrande in Remeaux das dortige Balletcorps vor dem drohenden Flammentode F. verfasste auch die Ballette «Margot», «In Versailles» (zur Hochzeitsfeier weiland des Kronprinzen Rudolf), «Wiener Walzer», «Deutsche Märsche», «Oesterreichische Märsche». Besitzt österr. Orden.

FRAUSCHER Moriz, Solosänger der k. k. Hofoper, I. Elisabethstrasse 14, geb. Mattighofen, 1861. Sein erstes Engagement war 1889 in Nürnberg, debutirte 1899 an der k. k. Hofoper als König Heinrich, Mephisto, Fafner, Landgraf etc.

FRIEDRICH Leo, Schauspieler und Schriftsteller, I. Kärnthnerring 13, geb. Wien, 6. Mai 1842, betrat

1863 bei einer reisenden Schauspielergesellschaft in Steiermark zum erstenmale die Bühne, war von dieser Zeit bis 1868 an verschiedenen Provinzbühnen engagirt, kam 1869 an das Josefstädter Theater, 1870 an das Theater an der Wien und wurde am 1. Jänner 1871 Mitglied des k. k. Hof-Burgtheaters (Debut Streichberger in «Geadelter Kaufmann» und Don Cleto in «Recept für Schwiegermütter»), schied 1883 freiwillig aus dem Verbands dieses Instituts, um sich ganz dem Lehrfache zu widmen. F. war von 1874—1890 Professor am Wiener Conservatorium (für mündlichen Vortrag und dramatische Darstellung) sowie Regisseur der Opernbühne dieses Instituts. F., der früher längere Zeit das Totiser Schlosstheater leitete, ertheilt nunmehr Privatunterricht angehenden Schauspiel- und Opernschülern und ist auch Verfasser kleinerer Lustspiele und Schwänke, welche, theils Originalwerke, theils Bearbeitungen, mehrfach aufgeführt wurden. Ist auch Verfasser von in drei Bänden erschienenen Vortragsgedichten.

FRÖDEN (richtig Mayer) Adolf, Gesangs- und Charakterkomiker und Schriftsteller, VI. Wallg. 26, geb. Wien, 19. März 1861, ist Autodidakt, war am Raimund-Theater und gehört jetzt dem Verbands des Jubiläumstheaters als Gesangs- und Charakterkomiker sowie als Darsteller localer Charakterrollen an; tritt 1902 aus diesem Verbands, um verschiedene Gastspiele zu absolviren. Verfasste Bühnenstücke und Couplets.

GETTKE Ernst, Director des Raimund-Theaters, VI. Wallgasse, geb. Berlin, 8. Oct. 1841, debutirte am 12. April 1859 als Julius in «Armer Poet» am Berliner Flora-Theater, spielte Liebhaber und Bonvivants, wurde 1876 in Cassel Regisseur, war dann mehrere Jahre Oberregisseur in Leipzig, Director in Elberfeld und ist seit 1894 in Wien; verfasste mit Alexander Engel «Im Fegefeuer», «Coulissenzauber», «Der Schutzengel», «Der Storch» und bearbeitete für die deutsche Bühne mehrere Bühnenwerke.

GETTKE Ernst jun., Schauspieler, VI. Wallg. 26, geb. Cassel, debutirte im Mai 1898 in Pressburg in «Trab Trab», war 1900—1901 am Wiener Jantsch-Theater und ist seit Herbst 1901 am Raimund-Theater engagirt.

GIMNIG Oskar, k. u. k. Hofschauspieler, VII. Neubaugasse 50, geb. Königsberg i. Pr., 7. Dec. 1857, war Schüler des Directors Franz Deutschinger, debutirte in Oldenburg als Jochem Nüssler in «Onkel Bräsig», bereiste mit kleinen Gesellschaften deutsche Provinzstädte, 1885—1888 am Wiener Carl-Theater, 1888—1892 am Berliner Wallner-Theater und ist seit 1. Mai 1893 Bonvivant des k. k. Hof-Burgtheaters.

GIRARDI Alexander, Operettenkomiker und Schauspieler, IV. Karlsgasse 18, geb. Graz, 5. Dec. 1850, erlernte in der Werkstätte seines Vaters die

***** DARSTELLENDEN KÜNSTLER *****

Schlosserei, welches Handwerk er thatsächlich bis zu seinem 18. Lebensjahre ausübte; die Vorliebe zum Theater erwachte schon frühzeitig in ihm, doch wollte sein Vater unter keiner Bedingung, dass er sich diesem Berufe widme. Erst nach dessen Tod (1868) konnte er seiner unüberwindlichen Neigung folgen und trat zuerst in einem Haustheater in Graz auf. Nach kurzer Vorbereitung ohne Lehrer (G. genoss überhaupt niemals weder dramatischen noch gesanglichen Unterricht) debutirte er am 12. Juni 1869 als Tratschmirl in Nestroy's «Tritsch-Tratsch» am Theater in Rohitsch-Sauerbrunn. Von dort ging er nach Krems, Karlsbad, Ischl und Salzburg und wurde 1871 an das Strampfer-Theater engagirt. Hier wirkte er mit der Gallmeyer und Schweighofer. Er verblieb an dieser Bühne, an welcher er als Diener Lorenz in Böhm's «Nur zwei Gläschen» debutirte, bis 1874, in welchem Jahre er in den Verband des Theaters an der Wien trat. Er creirte die Hauptrollen des komischen Faches in allen Operetten von Johann Strauss, Suppé, Millöcker etc., war aber auch in den Stücken von Nestroy, Raimund etc. schauspielerisch thätig und gastirte an den hervorragendsten Bühnen Oesterreich-Ungarns. In den letzten Jahren gastirte er ohne festes Engagement an verschiedenen Wiener Theatern, ist ab Herbst 1902 für das Theater an der Wien engagirt; besitzt die gold. Salvatormed. der Stadt Wien und ausländische Orden.

GLÖCKNER-KRAMER Josefine, Soubrette, I. Rathhausstrasse 15, geb. Berlin, 17. Jänner 1874, debutirte 1888 als Herma («Berühmte Frauen») am Budapester Deutschen Theater, 1892 in Wien («Brave Leut' vom Grund»); ist Possen- und Lustspiel-Soubrette, Charakterliebhaberin für Anzengruber-Stücke am Deutschen Volkstheater.

GÖSTL Karl, Schauspieler, XVI. Burggasse 130, geb. Graz, 11. Nov. 1863, war der einzige Schüler Seb. Stelzer's, debutirte 1883 in Krems, war dann in Saaz, Iglau, Znaim, Bad Hall, Cilli, Pest; 1890 kam er nach Wien an das Josefstädter Theater (unter Giesrau) und ist seit 1893 am Wiener Raimund-Theater.

GRASELLI Emma (recte Grassel), Solotänzerin der k. k. Hofoper, IV. Pressgasse 15, geb. Wien, 1858, ist seit 1878 Mitglied der k. k. Hofoper.

GREGORI Karl Ferdinand, Schauspieler, II. Ausstellungsstrasse 23, geb. Leipzig, 13. April 1870, war nach Absolvirung des Leipziger Realgymnasiums 1891—1893 in Lübeck, wo er 1891 als «Graf Essex» debutirt hatte, ferner 1893—1894 in Barmen engagirt, machte 1894—1895 das Einjährig-Freiwilligenjahr, kam sodann ans Deutsche Theater in Berlin, wo er von 1895—1898 verblieb, um 1898—1901 in den Verband des Schiller-Theaters in Berlin zu

***** DARSTELLENDEN KÜNSTLER *****

treten. Seit 1901 ist er am Hof-Burgtheater engagirt; auch schriftstellerisch thätig, schrieb er viele Aufsätze für diverse Zeitschriften und ist Verfasser von «Hamlet im Lichte einer neuen Darstellung», «Das Schaffen des Schauspielers» und «Josef Kainz».

GREISNEGGER Ernst, drastischer Komiker, VI. Engelgasse 4, geb. Wien, 1859, war Schüler von Niklas am Sulkowski-Theater, trat nach mehrjähriger Thätigkeit als Operettenkomiker an verschiedenen österr. Provinztheatern 1889 in den Verband des Deutschen Volkstheaters, wo er als Waser in «Fleck auf der Ehr'» debütierte; ist seit 1900 am Carl-Theater engagirt.

GRENGG Karl, Solosänger der k. k. Hofoper IV. Theresianumgasse 6, geb. Graz, 16. März 1853, brach seine Universitätsstudien ab, um sich gänzlich dem Gesangsstudium unter Kapellmeister Huppe in Graz zu widmen; debütierte in Graz, war dann in Nürnberg, Prag und Leipzig engagirt, gastirte 1886 an der k. k. Hofoper, in deren Verband er aber erst 1889 treten konnte; seine Antrittsrollen waren Sulpice in «Regimentstochter» und Kaspar in «Freischütz».

GROSSMÜLLER-RETTY Frida, VIII. Auerspergstrasse 5, geb. Nürnberg, 7. Jänner 1880, war Schülerin des Regisseurs Veith in Nürnberg, widmete sich dem Fache der munteren und naiven Liebhaberinnen; debütierte am 22. April 1898 am Nürnberger Stadttheater als Hedwig («Durch die Intendanz»), blieb bis 1898 dort; war 1898—1900 am Deutschen Volkstheater in Wien, ist jetzt am Raimund-Theater. Ihre Hauptrollen sind: Gänsemagd («Königskinder»), Vittorino («Renaissance»), René («Wildfeuer»), Anna Riedel («Freiwild»), Rosi («Schmetterlingsschlacht»), Lori («Aus'n Herzen heraus») etc.

GÜNTHER-FISCHER Mitzi, Operettensängerin, II. Czerningasse 21, geb. Reichenberg, 21. März 1880; ihr erstes Engagement war in Hermannstadt, debütierte 1900 als Mimosa in «Geisha» am Wiener Carl-Theater

GUERRA-PAGLIERO, siehe Pagliero-Guerra.

GUTHEIL-SCHODER Marie, Solosängerin der k. k. Hofoper, XIX. Reithlegasse 10, geb. Weimar, 10. Febr. 1874, war Schülerin der grossherzoglichen Musikschule in Weimar, debütierte 1891 am dortigen Hoftheater als Gabriel in «Faust» und 1900 als «Carmen» in Wien.

HARTMANN Ernst, k. u. k. Hofschauspieler, XVIII. Sternwartestrasse 55, geb. Hamburg, 8. Jänner 1844, betrat am 10. Sept. 1861 als Müllerbursche in «Die schöne Müllnerin» am Stadttheater in Reval zum erstenmale die Bühne, bereiste dann mit einer kleinen Gesellschaft die Ostseeprovinzen, war später an grösseren Bühnen engagirt, debütierte am 8. Febr. 1864 im Hof-Burgtheater als Graf Paul in «Der

***** DARSTELLENDEN KÜNSTLER *****

Majoratserbe», wurde in demselben Jahre Mitglied des Hof-Burgtheaters, später wirklicher Hofschauspieler und im weiteren Verlaufe seiner künstlerischen Thätigkeit Regisseur. Zu seinen bemerkenswertesten Rollen zählen: König Heinrich V. sowie Ludwig XIV. in «Prinzessin Montpensier», Leon in «Weh' dem, der lügt», Benedict in «Viel Lärm um nichts» etc. und die grosse Anzahl Liebhaberdarstellungen in deutschen und französischen Lustspielen, vermählte sich 1868 mit Helene Schneeberger, welche ebenfalls viele Jahre am Hof-Burgtheater und k. u. k. Hofschauspielerin war. H. besitzt hohe österr. und ausländische Orden.

HASSREITER Josef, Balletregisseur der k. k. Hofoper, I. Am Hof 11, geb. Wien, 1845, war 1854 bis 1861 Schüler Golinelli's, dann Caray's, debutirte 1864 in München als zweiter Tänzer in einem Pas de deux mit der Polin Braniczka, wurde 1868 erster Tänzer in Stuttgart; debutirte 1870 an der k. k. Hofoper in «Satanella», wurde 1889 hier Balletregisseur; war Tanzmeister u. a. der Erzherzoge Franz Ferdinand, Otto etc. Der choreographische Theil vieler Ballette, z. B. «Puppenfee», «Éxcelsior», «Sonne und Erde», «Tanzmärchen», «Columbia», «Die rothen Schuhe» etc. etc. ist sein Werk.

HAUSER Anna, Solosängerin der k. k. Hofoper i. R., I. Schottenbastei 3, geb. Wien, 27. Dec. 1859; absolvirte die Gesangsstudien bei Prof. Laufer, kam sofort an die Wiener Hofoper, wo sie 1879 bis 1899 als Solosängerin thätig war.

HEINE Albert, Intrigant, VIII. Langegasse 14, geb. Braunschweig, 16. Nov. 1867, begann als Volontär des Berliner königl. Schauspielhauses, debutirte 1900 als Wurm («Cabale und Liebe») am k. k. Hof-Burgtheater.

HELLER Eduard, Schauspieler, XII. Assmayergasse 12, geb. Wien; debutirte als Simon («Krisen») in Bielitz, war dann in Budapest, Linz, Olmütz, Marienbad und ist seit der Eröffnung (1893) am Wiener Raimund-Theater engagirt.

HELLWIG Leo, Schauspieler und Schriftsteller, VI. Fillgradergasse 5, geb. Wien, 11. April 1855, begann seine Laufbahn in der Darstellung jugendlicher Liebhaber am Stadttheater in Laibach 1871, war später in Linz und am Theater an der Wien thätig, war (unter Jauner) Mitglied des Ringtheaters, kam nach dem Brande an das Wiener Stadttheater (unter Bukovics) und erhielt nach dem Brande dieses Theaters Engagement an dem Theater an der Wien, dem er 16 Jahre hindurch angehörte. Seit März 1901 ist er Mitglied des Raimund-Theaters. H. ist auch schriftstellerisch thätig, schrieb eine Anzahl von Erzählungen, Novellen, Skizzen für verschiedene Journale und bekleidete u. a. zwei Jahre lang die Stelle eines Redacteurs der «Pschütt-Caricaturen».

HERNFELD Alexander, Schauspieler, II. Rueppgasse 29, geb. Wien, 16. Jänner 1865, debutierte als Schüler Ad. Friese's 1881 im Sommertheater (Stadt-wäldchen) zu Budapest als Sterzl in «Eine leichte Person», kam hierauf nach Oedenburg und auf dem Wege einer Anzahl Provinzbühnen nach Wien (Carl-Theater).

HESCH Wilhelm, k. u. k. Kammersänger (seit 1901), XIII. Baumgarten Ober-St. Veit, geb. Elbe-teinitz, 3. Juli 1860, begann seine Bühnenlaufbahn bei einer böhmischen Theatergruppe, kam dann ans böhmische Nationaltheater in Prag, hierauf nach Hamburg und ist seit 1896 erster Bassist der k. k. Hofoper; singt alle in seine Stimmlage fallenden ersten Rollen (seriös und buffo).

HILGERMANN Laura, Solosängerin der k. k. Hofoper, XIII. Auhofstrasse 54, geb. Wien, 13. Oct. 1869, debutierte 1885 als Acuzena in Prag, wurde 1900 an die k. k. Hofoper engagirt.

HOHENFELS Stella, Freiin v. Berger, k. u. k. Hof-schauspielerin, XIII. Kopfgasse 1, geb. Florenz, 16. April 1857, wurde in Paris erzogen, ging ohne dramatische Vorstudien zum Theater, trat als Louise in «Cabale und Liebe» am 7. Jänner 1873 am Berliner Nationaltheater zum erstenmale öffentlich auf und debutierte am 30. Mai 1873 als Desdemona im k. k. Hof-Burgtheater; verhehelichte sich am 29. Juni 1889 mit Alfred Freiherrn v. Berger und besitzt österr. und ausländische Orden.

HOMMA Hans, Bonvivant, VI. Mariahilfer-gürtel 18, geb. Wien, debutierte 1893 als Spiegel-berg (»Räuber«) in Olmütz, war dann in Troppau, Linz, München (Gärtnerplatz-Theater), Berlin und ist seit 1900 als erster Bonvivant am Wiener Raimund-Theater engagirt; seine Hauptrollen sind u. a.: Schlafwagen-Controllor; Pondgirard («Platz den Frauen»); Dubois («Leontinens Ehemänner») etc.

HORAK V. F., Schauspieler und Schriftsteller, IX. Bleichergasse 11, geb. Wien, 11. Dec. 1860, ist seit 1870 bei der Bühne, war 1890—1894 am Josefstädter Theater als Regisseur und Dramaturg thätig, gastirte dann in Berlin und Petersburg und gehört seit 1898 dem Verbande des Kaiserjubiläums-Stadttheaters an. H. hat eine grössere Anzahl von Bühnenwerken (Possen und Operetten-Libretti), u. a. «Heimlichkeiten» (1884), «Die Adoptivkinder» (1884), «Onkel Schöberl» (1893) und die von der Censur verbotene Komödie «§ 516» geschrieben.

ILM Grete, Schauspielerin, III. Reisnerstr. 42, geb. Kremsier, 11. April 1881, wurde vom Regisseur Pohler des Brünner Stadttheaters ausgebildet, debutierte daselbst am 1. März 1896 als Hedwig in «Durch die Intendanz», blieb in Brünn ein Jahr lang engagirt, übersiedelte hierauf nach Wien, bildete

sich hier ein Jahr hindurch weiter aus, war 1898 bis 1899 in St. Pölten engagirt und wendete sich von ihrem ursprünglichen Rollenfache (Naive) ab, um sich den charakterisirten Rollen, z. B. in «Gespenster», «Wildente», «Hofgunst» zu widmen, in denen sie wiederholt gastirte. Sie gehört seit Mai 1900 dem Verbands des Josefstädter Theaters an.

JÄGER Ferdinand, Opersänger, I. Canovagasse 3, geb. Hanau a. M., 25. Dec. 1843, war Schüler des Kammermusicus Thiele in Dresden, war in Dresden, Köln, Hamburg und Bayreuth thätig und sang auf Richard Wagner's Empfehlung in Wien den Siegfried; besitzt ausländische Orden, ertheilt Gesangsunterricht.

JARNO Josef, Bonvivant, Director des Josefstädter Theaters, VIII. Langegasse 12, geb. Budapest, 24. Aug. 1866, betrat 1885 in Ischl zum erstenmale die Bühne, übernahm 1899 die Direction des Josefstädter Theaters, wo er seither auch die ersten Rollen seines Faches spielt.

JENSEN Eugen, Charakterliebhaber, VI. Strohmayergasse 13, geb. Wien, 28. Jänner 1873, erhielt seine dramatische Ausbildung bei L. Friedrich, war in Olmütz, Dresden und Graz engagirt und gehörte bis 1902 als Charakterliebhaber und Bonvivant dem Verbands des Raimund-Theaters an, ist von nächster Saison an, am Josefstädter Theater engagirt.

JOSEFFY Josefina, Schauspielerin, VII. Neustiftgasse 10, geb. Wien, ist seit Bestand des Deutschen Volkstheaters Mitglied dieses Institutes als Darstellerin weiblicher Charakterrollen.

JULES Anton, Charakterkomiker, XIV. Sechshäuserstrasse 7, geb. Brünn, ging 1879 als Statist und Ballettänzer zur Bühne in Brünn, hierauf als jugendlicher Gesangskomiker zu Director Ig. Czernitz nach Klagenfurt, von dort nach Troppau, Olmütz, Franzensbad, Karlsbad, Reichenberg, Budapest, schliesslich nach Graz, wo er zehn Jahre blieb, bis er ans Wiener Carl-Theater berufen wurde. Seit 1900 ist er am Wiener Raimund-Theater als Regisseur und Charakterkomiker engagirt.

KADELBERG Heinrich, Schauspieler, VI. Mariahilferstrasse 1a, geb. Budapest, 1856, war in Karlsruhe, St. Petersburg, Berlin, New-York und San Francisco engagirt, führte die erste deutsche Schauspielergesellschaft durch Amerika und gehört dem Deutschen Volkstheater seit Gründung an, wo er anfangs als Bonvivant, jetzt als Regisseur wirkt; ist Besitzer ausländischer Orden.

KAINZ Josef, k. u. k. Hofschauspieler, IV. Brahmsplatz 8, geb. Wieselburg, 2. Jänner 1885, debutirte 1874 unter Niklas am Wiener Sulkowsky-Theater, 8. Oct. 1897 als Ernesto in «Galeoto» am k. k. Hof-Burgtheater, dessen Verband er seit 1899 angehört; besitzt ausländ. Orden.

***** DARSTELLENDEN KÜNSTLER *****

KALLINA Anna, k. u. k. Hofschauspielerin, IV. Gusshausstrasse 12, geb. Wien, 1874, ist seit 1888 Mitglied des Hof-Burgtheaters, wo sie anfangs Kinderrollen spielte.

KARIN B. Anita, Solosängerin der k. k. Hofoper, I. Kärnthnerring 9, geb. Steiermark, kam als noch nicht 14jähriges Kind zu englischen Verwandten nach Freiburg in Baden, welche ihre Eltern beeinflussten, K. im Gesange auszubilden zu lassen, doch die Eltern wollten hievon aus Scheu vor der Bühnenlaufbahn nichts wissen. Erst nach vielen Thränen und Kämpfen gelang es ihr, auf Umwegen den ersten Unterricht bei Professorin Weinlich-Tipka in Graz, dann beim k. u. k. Kammersänger Gustav Walter in Wien nehmen zu dürfen. Hierauf gastirte sie am Hoftheater in Hannover, was ihr Engagement an die Berliner Hofoper zur Folge hatte, wo sie mehrere Jahre blieb. Nun ging sie nach Paris, um sich bei Professorin Marchesi auszubilden; dort lernte sie auch Massenet kennen, der mit ihr mehrere Rollen seiner Werke persönlich einstudirte; sie sollte auch die Charlotte («Werther») in der Opéra Comique singen, doch musste sie ihr Engagement an der Wiener k. k. Hofoper antreten, wo sie als Solosängerin wirkt.

KAULICH-LAZARICH Louise, Solosängerin der k. k. Hofoper, III. Traugasse 1, geb. Wien, absolvirte das Wiener Conservatorium (unter Mme. Marchesi), wurde von Director Jauner an die Wiener Hofoper engagirt und debutirte hier am 23. Aug. 1876 als zweiter Chorknabe in «Prophet»; am 19. April 1887 feierte sie als Fides ihr 1000. Auftreten an der k. k. Hofoper.

KÖPPEL Ludwig, jugendlicher Gesangskomiker, III. Trubelgasse 3, geb. Wien, 29. Mai 1872, debutirte 1891 im Josefstädter Theater (unter Blasel), hat Deutschland und Italien bereist und an diversen Provinzbühnen Gastspiele («Ein armes Mäd», «Heisses Blut», «Nazi», «Vogelhändler», «Obersteiger» etc.) absolvirt.

KÖRNER Hermine, IX. Nussdorferstrasse 6, geb. Berlin, 30. Mai 1878, war zuerst am k. k. Hof-Burgtheater, ist seit 1899 am Jubiläumstheater, wo sie als Scлавin in «Turandot» debutirte.

KOPACSY-KARCZAG Julie, Operettensängerin, VI. Magdalenenstrasse 36, geb. Komorn, 13. Febr. 1870, trat zuerst als Rosine auf der Bühne im Buda-pesther Beleznay-Garten auf, kam 1891 ans Buda-pesther Volkstheater, debutirte 1894 als Brillantenkönigin in Wien, wo sie jetzt an dem von ihrem Gatten geleiteten Theater an der Wien wirkt.

KORFF Arnold, Schauspieler, VII. Breitengasse 8, geb. St. Louis, 2. Aug. 1870, war 1897—1899 am Carl-Theater, debutirte als Conrad Bolz 1899 am k. k. Hof-Burgtheater, wo er seither engagirt ist.

***** DARSTELLENDEN KÜNSTLER *****

KRACHER Ferdinand, k. u. k. Hofchauspieler, II. Aloisgasse 1, geb. Wien, 19. Oct. 1846, trat zum erstenmale im Meidlinger Theater am 6. Sept. 1863 auf, war an den Theatern in Komorn, Tirnau, Innsbruck, Würzburg, Rudolfsheim sowie am Carl-Theater in Engagement und ist seit 1. Sept. 1881 im Verbands des k. k. Hof-Burgtheaters; ist auch schriftstellerisch thätig und schrieb eine Anzahl Bühnenwerke. 1891 erschienen das Volksschauspiel «Maria Theresia und der Pandurenoberst Trenk» sowie das historische Zeitbild mit Gesang und Tanz «Feldmarschall Laudon und der Krämer von Hadersdorf». K. wirkt auch als dramatischer Lehrer und ist seit 1. Sept. 1892 Professor am Conservatorium.

KRAMER Leopold, Schauspieler, I. Rathhausstrasse 15, geb. Prag, 29. Sept. 1869, debutirte 1894 als Schiller in «Karlsschüler» am Rudolfsheimer Theater; sein erstes Engagement war in Olmütz; er debutirte 1897 in Wien am Deutschen Volkstheater als Melchthal.

KRASTEL Friedrich, k. u. k. Hofchauspieler, I. Opernring 21, geb. Mannheim, 6. April 1839, war zum katholischen Theologen bestimmt; seine Sehnsucht zur Bühnenlaufbahn wurde durch einen alten französischen Balletmeister, der ihm Tanzunterricht ertheilt hatte, unterstützt; am Hoftheater in Karlsruhe als Tanzeleve aufgenommen, kam er unter Eduard Devrient's Leitung und debutirte alsbald als Raoul in «Jungfrau von Orleans». 1865 kam Laube eigens nach Karlsruhe, um ihn spielen zu sehen. Im Mai 1865 debutirte er am k. k. Hof-Burgtheater als Don Carlos und Falkenstein in «Goldbauer» und trat sogleich als jugendlicher Held in den Verband dieser Bühne. Gelegentlich der Eröffnung des neuen k. k. Hof-Burgtheaters (1888) wurde er Regisseur und schrieb den Epilog «Dekameron vom Burgtheater»; verfasste auch das Trauerspiel «Der Winterkönig», das Lustspiel «Im Regen», einen neuen Text zu Gluck's Oper «Der betrogene Kadi» und den Prolog zur Mozart-Feier, welchen er bei der anlässlich der 100. Jahrgang des Todestages Mozart's von der Gesellschaft der Musikfreunde veranstalteten Feier persönlich vortrug. Nach dem Rücktritte Baumeister's übernahm er das Inspectorat für die Schauspielschule des Conservatoriums; besitzt österr. und ausländ. Orden.

KRATZ Anna, verehelichte Drahtschmidt von Bruckheim, k. u. k. Hofchauspielerin, VI. Engalgasse 1, geb. München, 30. Oct. 1837, betrat als 9jähriges Kind zum erstenmale die Bühne, und zwar unter der Direction ihres Vaters in Bonn, 1850 sang sie in Amsterdam schon als Soubrette, 1854 als Operettensoubrette in Bern und Basel; 1855—1856 war sie am Hamburger Thaliatheater, war dann in Leipzig, Riga, Berlin und trat am 4. Nov. 1860 im Wiener Carl-Theater in «List und Phlegma» zum erstenmale

**** DARSTELLENDEN KÜNSTLER ****

auf. Laube engagierte sie ab 1. Mai 1861 als Ersatz für Friederike Gossmann ans k. k. Hof-Burgtheater, wo sie als Grille debütierte; 1886 feierte sie ihr 25jähriges, 1901 ihr 40jähriges Burgtheaterjubiläum. Nach dem Rücktritte Amalie Haizingers übernahm sie deren Partien; besitzt österr. Orden.

KREITH-LANIUS Frieda, Schauspielerin, VI. Schmalzhofgasse 28, geb. Augsburg, 6. Mai 1869, spielte schon als Kind bei ihren Eltern, welche in Deutschland kleine Theater leiteten, ging dann ins Engagement und kam über Laibach, Pressburg, Linz, Graz, Breslau nach Wien ans Raimund-Theater, von da nach Berlin (Schiller-Theater), nach Wien (Deutsches Volkstheater), nach Hamburg (Thalia-Theater) und trat dann in den Verband des Kaiserjubiläums-Stadttheaters und ist jetzt am k. k. Hof-Burgtheater engagiert. Sie spielt Heroinnen, Salondamen und erste Liebhaberinnen (auch Dialectrollen).

KRUG Karl, Schauspieler, XIV. Ullmannstr. 6, geb. Mährisch-Weisskirchen, wurde von Bernhard Baumeister ausgebildet, debütierte 1882 als Dr. Müller («Jour fix») in Steyr, war u. a. auch in Hermannstadt, Brünn und ist seit 1895 am Wiener Raimund-Theater engagiert (humoristische Väter, Charakterrollen); ist auch Regisseur.

KUPFER-BERGER Mila, dramatische Opernsängerin, IX. Alserstrasse 48, geb. Wien, 6. Sept. 1852, debütierte 1871 als Margarethe in Linz, war 1875–1885 am k. k. Hof-Operntheater; ertheilt Gesangsunterricht.

KURZ Selma, Solosängerin der k. k. Hofoper, I. Börsegasse 3, geb. Bielitz, 15. Oct. 1877, war Schülerin Ressa's, debütierte 1896 in Frankfurt am Main als Elisabeth, 1889 in Wien als Mignon.

KUSMITSCH Lotte, Solosängerin der k. k. Hofoper, II. Springergasse 11, geb. Kroman, 12. Juli 1873, absolvierte das Wiener Conservatorium (unter Professorin Nicklas-Kempner, Forsten etc.), war 1895–1898 am Brünner Stadttheater, ist seit 1898 Solosängerin der k. k. Hofoper.

KUTSCHERA Victor, VII. Neustiftgasse 19, geb. Wien, 2. Mai 1863, absolvierte unter Krastel, Baumeister und v. Weiler das Wiener Conservatorium; sein erstes Engagement war 1884 am Meininger Hoftheater, wo er fünf Jahre verblieb und unter Chronegk's Leitung mit diesem Ensemble in Nord- und Mitteleuropa gastierte. 1889 trat er in den Verband des Deutschen Volkstheaters; seine Debutrolle war der Prinz in «Maria und Magdalena».

LACKNER Hans, Schauspieler, V. Matzleinsdorferstrasse 3, geb. Wien-Pötzleinsdorf, 11. Mai 1876, maturierte am Wiener Schottengymnasium, absolvierte vier Semester an der Wiener phil. Facultät (Germanistik), widmete sich aber aus unüberwind-

***** DARSTELLENDEN KÜNSTLER *****

licher Vorliebe der Bühnenkunst. Vom Hofschauspieler Konrad Loewe ausgebildet, debutirte er am 28. Sept. 1896 unter Director Heinr. Jantsch in Troppau als Fritz Lobheimer («Liebelci»). Zuerst für's jugendliche Heldenfach bestimmt, wandte er sich alsbald dem jugendlichen Charakter- und humoristischen Fache zu, war 1897 (Sommer) in Gmunden engagirt, absolvirte 1897—1898 sein einjährig-Freiwilligenjahr und wirkt nun seit 1898 am Wiener Raimund-Theater, wo er am 20. Oct. 1898 als Thoroef («Nordische Meerfahrt») debutirte.

LAFRENTZ Helene, Schauspielerin, VIII. Lange-gasse 25, geb. Stabersdorf, 17. Sept. 1881, studirte Untergymnasium in Karlsruhe, wendete sich jedoch dann der Kunst zu und wurde mit 17 Jahren ans Bremer Stadttheater (Debut: Louise in «Cabale und Liebe») und nach drei Monaten durch Prof. Strakosch an das Deutsche Volkstheater (Wien) als erste sentimentale Liebhaberin engagirt (Debut: Louise); verlässt jetzt Wien.

LECHNER-ERNST Helene, Opersängerin, I. Börsegasse 3, geb. Mainz, 20. Sept. 1852, studirte in Berlin und Wien, war als dramatische Solosängerin am Stadttheater in Zürich, Köln, Frankfurt a. M. und Berlin engagirt; ertheilt Gesangsunterricht.

LEWINSKY Josef, k. u. k. Hofschauspieler, IX. Liechtensteinstrasse 23, geb. Wien, 20. Sept. 1835, als Sohn armer Kürschnerleute, die ihn zuerst für den Kaufmannsstand, dann für den juridischen Beruf bestimmten. Als Schüler des Schottengymnasiums sang er wiederholt als Chorknabe beim Gottesdienste mit. Schon frühzeitig schwärmte L. für das Theater und gab sich mit Leidenschaft den durch die grossen Schauspieler, besonders durch Anschütz und Fichtner, seine Vorbilder, hervorgebrachten Eindrücken hin. 1853 folgte er dem Hange zur Bühne und wurde Schüler des Comparseriedirectors des Hof-Burgtheaters Wilhelm Just, trotzdem ihm dieser dringend abrieth. Durch ein Jahr statirte er aushilfsweise am Hof-Burgtheater und betrat am 17. Jänner 1855 als «Ein Journalist» in «Der Fechter von Ravenna» im Theater an der Wien zum erstenmale die Bühne. Er kam von dort nach Troppau und errang daselbst als Reitknecht Holm in Müller's «Schuld» seinen ersten Erfolg, ging später nach Bielitz und dann nach Brünn. Zur Erreichung eines Engagements in Breslau strebte er eine Empfehlung Laube's an und erbat von diesem ein Probespiel vor den Regisseuren; es fand statt und brachte dem Provinzschauspieler nicht die gewünschte Empfehlung, aber — das Debut am Hof-Burgtheater als Franz Moor (am 4. Mai 1858), ein unerhörtes Wagnis Laube's, von dem Laube in seinen Theatererinnerungen sagte: «Eine erste Kraft im Charakterfache wurde getauft an diesem Abende mit dem Namen Josef Lewinsky.»

***** DARSTELLENDEN KÜNSTLER *****

Am 18. Mai spielte er den Carlos in «Clavigo» und beschloss mit Wurm in «Cabale und Liebe» am 25. Mai den Cyklus seiner Antrittsrollen. Seit 22. Jänner 1865 wirklicher Hofschauspieler, wurde er auch Regisseur. Sein mehr als 400 Rollen umfassendes Repertoire enthält alle ersten Charakterpartien. 1873 vermählte er sich mit Olga Precheisen; wirkt auch als Vorleser und Recitator; besitzt österr. und ausländ. Orden.

LUCCA Pauline, verehelichte Freiin v. Wallhofen, k. u. k. Kammersängerin, III. Jacquingasse 13, geb. Wien, 25. April 1842, war Schülerin zuerst des Chordirectors Ruprecht, dann der Gesangslehrer O. Uffmann und R. Levy, sang bereits 1854 kleine Soli in der Kirche, debutirte 1858 als Choristin an der Wiener Hofoper und 1859 als Elvira in «Ernani» am Olmützer Stadttheater. 1860 war sie in Prag und 1861—1873 an der königl. Hofoper in Berlin, wo sie mit Meyerbeer u. a. die Partie der Selica in seiner «Afrikanerin» studirte. Ihre Hauptrollen waren: Carmen, Selica, Hermosa («Tribut von Zamora»), Katharina («Widerspänstige Zähmung»), Leonore («Troubadour») etc. Sie gastirte an allen ersten Bühnen Europas und Amerikas, ist auch königl. preuss. Kammersängerin und besitzt österr. und ausl. Orden.

MAMPÉ-BABNIG Emma, Opersängerin, I. Riemergasse 14, geb. Budapest, 25. Febr. 1825, wurde von Manuel Garcia in Paris zur Coloratursängerin ausgebildet, debutirte 1842 am Dresdener Hoftheater, wo sie bis 1845 verblieb; studirte dann noch zwei Jahre in Paris, war 1847—1848 am Hamburger Stadttheater, 1849 als Concertsängerin in London, insbesondere auch bei Hof, war 1850 am Breslauer Stadttheater, gastirte in Stuttgart und Berlin, war 1853—1854 am königl. Hoftheater in Hannover, 1854—1855 in Frankfurt a. M., dann in Madrid, Barcelona etc., 1856—1857 in Köln und Breslau. Seit 1857 trat sie nur mehr in Concerten auf und war bis 1866 als Gesangslehrerin in Breslau. Seit 1867 unterrichtet sie in Wien; u. a. war auch Erzherzogin Maria Theresia ihre Schülerin.

MARAN Gustav, Komiker, VIII. Josefstädterstrasse 27, geb. Wien, 8. Jänner 1854, debutirte 1873 am Wiener Residenztheater (Canovagasse), spielte dann in verschiedenen Städten; kehrte nach Wien zurück, trat 1894 als Schulinspector in «Tata Toto» am Josefstädter Theater zum erstenmale auf, wo er seither engagirt ist. Seine Specialität bildet die Darstellung dupirter Ehemänner.

MARIAN Ferdinand, Solosänger der k. k. Hofoper, VII. Breitengasse 4, geb. St. Corona, 22. Mai 1859, absolvirte das Gymnasium, wandte sich zur Bühne, absolvirte dann das Wiener Conservatorium, sang an

***** DARSTELLENDEN KÜNSTLER *****

den Theatern in Olmütz, Linz, Augsburg, Stettin, Köln, Graz etc.; seit 1896 ist er Solosänger der k. k. Hofoper; ertheilt im Vereine mit seiner Frau, welche ebenfalls Opersängerin war, Gesangsunterricht.

MARTINELLI Louise, Schauspielerin, VII. Neustiftgasse 17, geb. Graz, 9. Nov. 1850, trat als vierjähriges Kind im Grazer Landestheater auf, woselbst sie später als erste Liebhaberin und Localsängerin bis 1873 im Engagement verblieb. Mit Ludwig M. verheiratet, ging sie mit demselben nach Wien und spielte gemeinschaftlich mit ihm an den Bühnen in Wien und später in Prag. Seit dem 1. Sept. 1889 gehört sie dem Verbande des Deutschen Volkstheaters (für chargirte Fächer) an.

MARTINELLI Ludwig, Schauspieler, VII. Neustiftgasse 17, geb. Linz, 9. August 1834, war Schüler der Wiener Akademie (unter Waldmüller), wurde später Decorationsmaler im Atelier des Hofburgtheatermalers Moriz Lehmann und durch eine im Jahre 1856 gemachte Wette, als Dilettant die Tratschmirl in Nestroy's «Tritsch - Tratsch» am Theater in Innsbruck zu spielen — Schauspieler. Hierauf entsagte er der Malerei — als Beruf — gänzlich, wurde 1857 Mitglied des Vorstadttheaters in München, an welcher Bühne er als Franz in Langer's «Ein Wiener Freiwilliger» debutirte und daselbst drei Jahre verblieb. Er war 1860—1864 als Charakterkomiker und Regisseur am Grand Théâtre in Amsterdam, 1864—1873 als Charakterkomiker und Regisseur am Grazer Landestheater, von 1873—1876 am Theater a. d. Wien, von da ab bis 1885 am Deutschen Landestheater in Prag engagirt, von wo er als Ober-Regisseur ans Carl-Theater kam. Seit 1. September 1889 ist er Schauspieler und Regisseur am Deutschen Volkstheater in Wien. Seine Specialität ist die Darstellung der Gestalten Anzengruber's, Raimund's und Nestroy's. Zu seinen bekanntesten Rollen zählen: der Steinklopferhans und der alte Brenninger («Kreuzelschreiber»), der Meineidbauer, der Wurzelsepp («Pfarrer von Kirchfeld»), Grillhofer («G'wissenswurm»), Thomas («Heimg'funden»), Hubmayer («Fleck auf der Ehr») und Martin («Das vierte Gebot»), sowie Rappelkopf, Aschenmann, Kampl und Schnoferl. M. ist Besitzer österr. Orden.

MAYERHOFER Karl, k. u. k. Hofopernsänger i. R., XIII. Hietzinger Hauptstrasse 13, geb. Wien, 13. März 1828, trat schon als Knabe am Theater a. d. Wien und im Hof-Burgtheater, dessen Mitglied sein Vater war, in Kinderrollen auf; besuchte die Malschule an der Wiener Akademie, dann in London, wo seine Stimme entdeckt und ausgebildet wurde. 1851 debutirte er in Weimar und wurde 1854 an die k. k. Hofoper engagirt, welcher er mehr als 40 Jahre angehörte; M. ist Ehrenmitglied der k. k. Hofoper.

***** DARSTELLENDEN KÜNSTLER *****

MAYRHOFER Fanny, Soubrette, VI. Stumpergasse 29, geb. München, 6. April 1878, absolvierte ihre Gesangstudien am Münchener Conservatorium (bei Zenger), debutierte als Briefchristl («Vogelhändler») im Londoner Prince of Wales-Theater, bereiste dann drei Jahre mit dem Tegernseer-Ensemble Deutschland (wo sie am 5. Mai 1898 auch vor dem Deutschen Kaiser sang), Oesterreich und Amerika; seit August 1901 ist sie als Soubrette am Wiener Raimund-Theater engagiert. Ihre Hauptrollen sind: Burgl («Processhansl»), Anna («Pfarrer von Kirchfeld»), Kordl («Almenrausch und Edelweiss»), Schöne Millibäuerin, etc.

MEDELSKY Karoline, k. u. k. Hofschauspielerin, VIII. Tigergasse 33A, geb. Wien, 20. Mai 1880, war Schülerin des Wiener Conservatoriums, debutierte schon 1896 am k. k. Hof-Burgtheater in «Krieg im Frieden»; ist sentimentale Liebhaberin und verehelichte sich 1901 mit dem Burgschauspieler Eugen Frank.

MEIXNER Julius, Charakterdarsteller, VIII. Landesgerichtsstrasse 11, geb. Tarnow, 15. Juni 1850, war nach absolvirtem Gymnasium Eleve der Kürschner'schen Theaterakademie, wurde von Lemberg ans Wiener Stadttheater engagiert, wirkte dann in Brünn, Zürich, Berlin, Teplitz, Breslau, Hamburg etc. und gehört seit der Eröffnung dem Verbands des Deutschen Volkstheaters an; ist auch Professor am Conservatorium und übersetzte mehrere Lustspiele, Erzählungen und Romane aus dem Polnischen, Russischen und Französischen.

MICHALEK Rita, Solosängerin der k. k. Hofoper, III. Richardgasse 11, geb. Wien, 2. Mai 1878, war Schülerin des Wiener Conservatoriums, debutierte 1887 als Siebel in «Faust» an der k. k. Hofoper, wo sie seither engagiert ist.

MILDENBURG Anna v., k. u. k. Kammersängerin, V. Wienstrasse 20, geb. Wien, 29. Nov. 1872, war Schülerin des Wiener Conservatoriums; debutierte 1895 als «Walküre» in Hamburg und 1898 als «Brunhilde» an der k. k. Hofoper.

MITTERWURZER Wilhelmine, k. u. k. Hofschauspielerin, I. Opernring 13, geb. Freiburg, 27. März 1848, debutierte 1866 als Daniere in «Picolino» am Berliner Wallner-Theater und 1871 als Julie in «Bekanntnisse». Als Alonja Iwanowna in «Raskolnikow» trat sie zum erstenmale zum älteren Charakterrollenfach über; besitzt österr. Orden.

MONATI-JENSEN Rosa, VI. Strohmayergasse 13, geb. Wien, war zuerst in Linz, Dresden und Olmütz engagiert, debutierte 1898 am Raimund-Theater als Zufriedenheit in «Bauer und Millionär».

MÜLLER Poldi, XVIII. Exnergasse 3, geb. Wien 1888, debutierte 1898 am Kaiserjubiläums-Stadttheater, wo sie in der «Hermannsschlacht» und in vielen anderen Stücken thätig war und auch die

***** DARSTELLENDEN KÜNSTLER *****

Rolle Rudis («Liebesheirat» von Antonie Baumberg) creirt hatte; gastirte mit Helene Odilon (Zaza) in Marienbad. Sie ist jetzt am k. k. Hof-Burgtheater engagirt, wo sie anlässlich Krastel's Wiederauftreten als Walter Tell im Herbste 1901 debutirte.

NATZLER Leopold, Gesangskomiker, V. Reinprechtsdorferstrasse 72, geb. Wien, 17. Juni 1860, debutirte als jugendlicher Gesangskomiker und Operettensänger am 29. Juni 1879 in Marburg, kam dann nach Berlin, Graz, Brünn und Wien; war hier am Theater an der Wien, am Josefstädter Theater (unter Giesrau), Raimund-Theater und ist jetzt wieder am Theater an der Wien engagirt; gastirte an vielen österr. und ausländischen Bühnen; componirte zahlreiche Couplets, Märsche und Walzer.

NATZLER Sigmund, II. Praterstrasse 63, geb. Wien, 8. Sept. 1865, debutirte am Wiener Grey-Theater 1883 in «Lumpacius», 1894 in «Fürst Malakoff» am Carl-Theater.

NEIDL Franz, k. u. k. Hofkapellensänger, I. Elisabethstrasse 22, geb. Wien, 17. Dec. 1858, war Schüler Faistenberger's und Schmidt's; trat zuerst am Reichenberger Theater auf, kam dann nach Königsberg, Köln, Mannheim und debutirte am 25. Juli 1889 als Telramund an der k. k. Hofoper.

NEUSSER, geb. Mark, Paula, emeritirte k. u. k. Hofopernsängerin, VI. Mariahilferstr. 103, geb. Wien, 1. März 1869; absolvirte das Wiener Conservatorium (unter Prof. Joh. Ress), kam sofort ans Leipziger Stadttheater (1890—1893), war vom 1. Sept. 1893 bis December 1896 Solosängerin der Wiener k. k. Hofoper, verehelichte sich am 16. Dec. 1897 mit k. k. Hofrath Prof. Dr. Edmund Neusser in Wien. Ihre Hauptrollen waren: Margarethe («Faust»), Eva («Meistersinger»), Santuzza, Nedda, Marie («Verkaufte Braut»), Katharina («Bezähmte Widerspänstige»), Mignon, Carmen, Cherubim, Zerline («Don Juan» und «Fra Diavolo»), Regimentstochter, Despina, Marie («Waffenschmied»), Gretel («Hänsel und Gretel»), Susel («Freund Fritz»), Rose Friquet («Glöckchen des Eremiten»), Carlo Broschi («Teufels Antheil»), Undine, Anna («Hans Heiling»), Rosita («Rose von Pontevedra») etc.; besitzt ausl. Med.

NEYDHART Josef, emeritirter kgl. bayr. Hofopernsänger, III. Beatrixgasse 11, geb. Wien, 4. März 1855, war 1872—1882 Nordbahnbeamter, studirte gleichzeitig bei Fr. v. Suppé, Friedr. Schmitt, Baron Rokitsansky, Gänsbacher und war Gesangsschüler der Ausbildungsclassen des Wiener Conservatoriums; 1879—1882 war er Solotenorist des Wiener Eisenbahn-Gesangvereines; debutirte am 22. Nov. 1882 als Faust in Pressburg, sang 1883 vier Monate als Gast bei Kroll in Berlin, wurde für fünf Jahre an die k. k. Hofoper engagirt, ging aber für ein Jahr

***** DARSTELLENDEN KÜNSTLER *****

nach Brünn, um sein Repertoire zu erweitern, wurde von dort 1884 an die kgl. Hofoper nach München berufen, wo er gegen Zahlung des Conventionalen an die Wiener Hofoper engagirt wurde; doch löste er trotz ehrendster Auszeichnung durch weiland König Ludwig II. wegen zu geringer Beschäftigung den Vertrag, um ein 3jähriges Engagement bei Director Kreibitz am Prager kgl. deutschen Landestheater anzunehmen. Infolge Differenzen mit der neuen Direction, die einen Process veranlassten, den er nach zehn Jahren gewann, verliess er Prag, gastirte in Frankfurt a. M., Stettin etc. und wirkte drei Jahre in Danzig als lyrischer und Heldentenor. Sein Repertoire umfasste circa 70 erste Tenorrollen italienischer, deutscher und französischer Opern. Ein heftiges nervöses Leiden zwang ihn 1893, von der Bühne zu scheiden, und widmet er sich nach ernstest physiologischen Studien seither dem Unterrichte für Stimm- und Opern- und Concertgesang.

NIESE-JARNO Hansi, Localkomikerin, VIII. Langegasse 12, geb. Wien, 10. Nov. 1875, debutirte 1890 als Ella in «Nächstenliebe», war 1893–1901 am Raimund-Theater; ihre Antrittsrolle war die Baroness in «Barfüssige Fräulein»; ist seit 1901 an der von ihrem Gatten geleiteten Bühne des Josefstädter Theaters.

NISSEN Hermann, Schauspieler, VIII. Lenau-gasse 2, geb. Mecklenburg, 17. Juli 1855, studirte zuerst Jura, wendete sich dann der Kunst zu, und war am ehemaligen National-Theater in Berlin, Stadttheater Metz und Würzburg, Hoftheater Meiningen engagirt und hat eine grosse Anzahl von Gastspielen an österr. und deutschen Bühnen absolvirt und gehört seit 1. Juni 1901 dem Ver-bande des Hof-Burgtheaters an. Rollen-fach: früher erste Helden und Bonvivants, jetzt gesetzte Helden und Charakterrollen. Er besitzt zahlreiche ausländ. Orden und ist Ehrenmitglied und Meister des freien deutschen Hochstiftes für Wissenschaft und Künste zu Frankfurt am Main.

ODILON Helene, verehelichte v. Rakowsky, VII. Neustiftgasse 11, geb. Dresden, 31. Juli 1865, war Schülerin der kgl. sächsischen Hof-schauspieler Jaffe und Albram in Dresden, betrat als 15jähriges Mädchen in Chemnitz zum erstenmale die Bühne. O. widmete sich zuerst dem Fache der munteren Liebhaberinnen, war in Lübeck engagirt und wurde nach einem Gastspiele in Ems auf Wunsch des Kaisers Wilhelm I. nach Berlin an das königliche Schauspielhaus berufen, war später in Berlin noch Mitglied des Wallner- und Berliner Theaters und trat im September 1891 in den Ver-band des Deutschen Volkstheaters, woselbst sie als Aschenbrödel debutirte. Wirkt im modernen Con-versationsschauspiel.

***** DARSTELLENDEN KÜNSTLER *****

OSER Elly, Naive, II. Ferdinandsstrasse 31, geb. Wien, 17. Nov. 1881, wurde in der Schauspielschule Otto ausgebildet und trat zum erstenmale als kleiner Lord im Salzburger Stadttheater auf, war später im Berliner Residenztheater thätig und gehört jetzt dem Verbands des Jantsch-Theaters an. Rollen-fach: Naive und muntere Liebhaberin.

PAGIN Ferdinand, Schauspieler, VI. Dürerg. 20, geb. Wien, 27. Aug. 1865, studierte an der Schauspielschule des Wiener Conservatoriums, woselbst er 1882 mit der gold. und silb. Medaille (I. Preis) prämiert wurde, betrat als Mitglied des Meininger Hoftheaters zum erstenmale öffentlich die Bühne, war daselbst zwei Jahre engagiert, wurde 1885 Mitglied des Carl-Theaters, studierte bei Patzelt-Norini Gesang, ging als I. Operettentenor nach Heidelberg, hierauf nach Berlin (Friedrich Wilhelmstädtisches Theater), wo er sechs Jahre verblieb, sodann nach Dresden (Residenztheater) und kam hienach 1892 an das Theater a. d. Wien, woselbst er bis zum Schlusse der Direction Schönerer thätig war. P. gastierte u. a. in letzter Saison in Deutschland, Oesterreich, Rumänien und Russland und gehörte sodann dem Verbands des Carl-Theaters an. Er spielt und singt fast alle Fächer im Schauspiel, Lustspiel, in der Oper und Operette. P. ist auch schriftstellerisch und als Operettencomponist thätig, componierte u. a. das Singspiel «Im 7. Himmel». Ist jetzt bei der Direction Gábor Steiner engagiert.

PAGLIERO-GUERRA Camilla, Solotänzerin der k. k. Hofoper i. R., I. Elisabethstrasse 7, geb. Castel-Rosso, 13. Mai 1859, wurde sofort aus der königlichen Ballettschule in Turin am 15. April 1879 als Solotänzerin an die k. k. Hofoper engagiert, debutierte am 24. April 1879 im Divertissement «Aus der Heimat» anlässlich des zur silbernen Hochzeit des österr. Kaiserpaars veranstalteten Théâtre paré; war auch als Mimikerin thätig und ist seit 1901 im Ruhestande; ertheilt Balletunterricht.

PALMAY Ilka v., verehelichte Gräfin Kinsky-Althofen, Operettensängerin, gastirt am Theater an der Wien, Adresse: Namiest (Schloss), Kreis Znaim in Mähren, geb. Unghvár 1860, debutierte erfolglos als tragische Liebhaberin in Kaschau, wurde 1878 ans Budapester Volkstheater engagiert; debutierte 1890 am Theater an der Wien als «Mamsell Nitouche»; ist seit 1894 mit Graf Eugen Kinsky-Althofen vermählt; war u. a. auch am Savoy-Theater in London thätig.

PAPIER-PAUMGARTNER Rosa, k. u. k. Kammer-sängerin, IV., Frankenberggasse 7, geb. Baden bei Wien, 18. Sept. 1862, begann ihr Studium am Wiener Conservatorium, wo sie nur ganz kurze Zeit blieb und dann von Professorin Marchesi ausgebildet wurde; noch als deren Schülerin betrat sie am

***** DARSTELLENDEN KÜNSTLER *****

22. April 1881 zum erstenmale die Bühne, und zwar als Amneris («Aida») als Gast in der k. k. Hofoper, hienach wurde sie sofort als Solosängerin (Alt) an die k. k. Hofoper dauernd engagirt; am 3. Juli 1882 vermählte sie sich mit dem Musikschriftsteller und Componisten Dr. Hans Paumgartner, der am 23. Mai 1896 starb. 1892 wurde sie durch den Verlust ihrer Stimme gezwungen, der Bühne zu entsagen. Seither widmet sie sich dem Gesangsunterrichte. Sie hatte in Berlin, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Mannheim, Heidelberg, Haag, Amsterdam, Prag, Graz, Brünn, Leipzig, Stuttgart, Köln, Budapest etc. gastirt und concertirt. P. ist pensionirte k. u. k. Hofopernsängerin und Gesangsprofessorin am Wiener Conservatorium.

PETRI Lili, IV. Margarethenstrasse 32, geb. Köln, 10. August 1863, erstes Auftreten 1880 am Berliner Residenztheater, debutirte als «Käthchen von Heilbronn» in Weimar und als «Nora» 1897 am Wiener Raimund-Theater.

PLONKA-NORDMANN Emma, Schauspielerin, XV. Kohlenhofgasse 7, geb. Wien, 21. Jänner 1862, erhielt ihre dramatische Ausbildung bei Prof. Strakosch, debutirte am Breslauer Stadttheater, wurde nach einem Jahre als erste Liebhaberin an das Lobe-Theater (Breslau), hierauf nach Innsbruck und 1881 als Tragödin für das Deutsche Theater in Budapest, 1882—1883 für das Teplitzer Theater als erste tragische Liebhaberin und jugendliche Salon-dame engagirt, woselbst sie sich mit dem Chef-redacteur der Teplitzer Zeitung, Rudolf Plonka, vermählte. Seit 1890 gehört sie dem k. k. Hof-Burgtheater an, wo sie als erste Hexe in «Macbeth» und Kennedy in «Maria Stuart» debutirte.

POHL (richtig Pollak) Jacques, Schauspieler, VI. Getreidemarkt 13, geb. Prossnitz, 14. Febr. 1850, studirte 1870—1872 Gesang bei den Professoren Laufer, Fr. Schmitt und F. J. Löwenstamm, war 1872—1882 als erster seriöser Bassist an diversen Bühnen thätig, wirkte 1882—1893 als Opernregisseur und Bassbuffo, 1893—1900 als Regisseur und Bassbuffo am Theater an der Wien und kam 1900 ans Carl-Theater. P. sang u. a. in der k. k. Hofoper den Bartolo und ertheilt dramatischen Unterricht für alle Fächer (besonders Oper, Operette und Posse).

POHL-MEISER Victoria, Schauspielerin, VIII. Josefstädterstrasse 67, geb. München, 28. Nov. 1861, trat mit sieben Jahren in den Verband des Münchener Hoftheaters, wo sie bis zu ihrem 15. Jahre verblieb, besuchte sodann die Schauspielschule des Münchener Conservatoriums, war sodann in Augsburg, am Fürst-Theater in Wien, am Deutschen Theater in Budapest, am Ringtheater, am Theater an der Wien, am Nationaltheater in Berlin, am Residenztheater in

***** DARSTELLENDEN KÜNSTLER *****

Dresden etc. engagirt, trat 1892 in den Verband des Carl-Theaters als komische Alte und ist seit 1894 am Josefstädter Theater. Sie hatte einige Jahre das Fach der munteren Liebhaberinnen und war dann Soubrette geworden.

POHLER Amand, Oberregisseur, XVIII. Haizingergasse 17, geb. Wien, 24. Jänner 1852, debutirte als Kosinsky in Linz, als Pantalon («Turandot») 1898 am Jubiläumstheater, wo er auch Oberregisseur ist.

POHLNER Jenny, Solosängerin der k. k. Hofoper, I. Habsburgergasse 6, war zuerst Operettensängerin, u. a. am Theater an der Wien.

POPP Wilhelm, Schauspieler, XV. Mariahilferstrasse 181, geb. Kimpling, wurde durch den Meininger Hofschauspieler Knorr und Schauspieler Krämer ausgebildet, debutirte als Buckingham («Richard III.») in Linz, war dann in Ulm, Regensburg, Troppau, Olmütz, Innsbruck, Czernowitz, Salzburg engagirt; P. wurde im Frühjahr 1897 mit Agathe Barsescu an das Bukarester Nationaltheater berufen, wo er in zwei Stücken der Königin von Rumänien (Carmen Sylva) in deren Gegenwart auftrat. Sein Hauptfach sind Charakterrollen (Franz Moor, Mephisto, Wurzelsepp etc.); ist seit Herbst 1897 am Wiener Raimund-Theater, ertheilt an der Schauspielschule Otto dramatischen Unterricht und verfasste mit seinem Collegen Ernst Bach den Schwank: «Der grosse Theophil».

PREISS Elsa, Schauspielerin, IV. Frankenberggasse 12, geb. Berlin, 9. Jänner 1878, Schülerin Director M. Pohl's und Alex. Strakosch's, war 1898—1900 in Königsberg engagirt und kam am 1. Sept. 1900 an das k. k. Hof-Burgtheater. Rollenfach: Naive (z. B. Francisca in «Mina v. Barnhelm», Alma in «Ehre» etc.).

PREU Wilhelm, Ritter v., Schauspieler, XIV. Mariahilferstrasse 188, geb. Wien, 24. Dec. 1856, war, wie sein Vater, für die Kriegsmarine bestimmt, absolvirte die Marineakademie in Fiume, wurde 1875 ausgemustert, machte als Seecadett mehrere Weltreisen, wurde 1880 Linienschiffsfähnrich, gab aus Liebe zum Theater diesen Beruf auf und wendete sich der Bühne zu. Er war als Charakterdarsteller u. a. in Leipzig, Frankfurt am Main, Hannover und Königsberg thätig und gehört seit 1898 dem Verbands des Deutschen Volkstheaters an. P. hat das Patent und den Titel eines «Capitäns langer Fahrt» seitens der Handelsmarine.

PREUSS Arthur, Solosänger der k. k. Hofoper, I. Giselastrasse 9, geb. Königsberg i. Pr., 23. Febr. 1878, studirte an der kgl. akademischen Hochschule in Berlin (unter Schmidt), dann am Stern'schen Conservatorium in Berlin (unter Benno Stolzenberg), wonach er 1899 als Solosänger an die k. k. Hofoper

**** DARSTELLENDEN KÜNSTLER ****

berufen wurde; seine Hauptpartien sind: Paquino («Fidelio»), Benjamin («Nürnberger Puppe»), Walther («Tannhäuser»), Wenzel («Verkaufte Braut»), Alfred («Fledermaus»), David («Meistersinger») etc.

RABITOW Clara, Schauspielerin, geb. Berlin, 28. Nov. 1880, Schülerin D. und A. Grosse's in Berlin, war vom September 1895 bis April 1896 am Stadttheater in Barmen, vom September 1896 bis September 1899 am Hoftheater in Braunschweig, von 1899 bis Juni 1901 am Hoftheater in München engagiert und erhielt im Juni 1901 die Berufung an das k. k. Hof-Burgtheater. Ihre Hauptrollen sind: Gretchen, Clärchen, Maria Stuart, Iphigenie, Jungfrau von Orleans, Emilie Galotti.

RAEDER Arthur, Schauspieler, VI. Wallgasse 26, geb. Riga, 5. Juli 1862, ging nach Absolvierung des Gymnasiums zur Bühne, war in Troppau, Aachen, Strassburg, Königsberg und von 1890 - 1897 in Brünn engagiert, ging hierauf ans Raimund-Theater (debutierte 25. Aug. 1897 als Dr. Stockmann in «Ein Volksfeind»), dessen Mitglied er jetzt noch ist. R. wirkt auch als erster Regisseur. Sein Fach sind Charakterrollen, Heldenväter, auch Charakterliebhaber. Er erteilt Privatunterricht, speciell auf rhetorischem Gebiete.

RAKOWITSCH Adolf, Komiker, IX. Georg Siglgasse 3, geb. Wien, 14. Sept. 1860, war zuerst in Kinderrollen thätig, debutierte am 26. Sept. 1878 am Ringtheater in «Alte Wiener», war dann in Mödling, Pressburg, Laibach, am Josefstädter Theater, Carl-Theater und ist seit der Eröffnung am Kaiserjubiläums-Stadttheater engagiert.

RANZENHOFER Adolf, XVIII. Ferrog. 6, Schauspieler und Theaterdirector, geb. Wien, 15. Febr. 1856, betrat 1874 im Rudolfsheimer Theater die Bühne als «Burgleigh», war nach mehrjährigem Wirken als erster Charakterdarsteller an diversen Bühnen 1876 an das Ringtheater berufen worden, war 1877-1878 am Josefstädter Theater, 1879 - 1882 an dem Theater an der Wien und von 1882 - 1885 (unter Costa), 1885 bis 1890 (unter Blasel) am Josefstädter Theater und 1889 bis 1892 am Carl-Theater engagiert. Vom Jahre 1880-1889 führte er die Direction des städtischen Sommertheaters in Mödling, von 1892-1895 die des Stadttheaters in Czernowitz, von 1895-1900 jene des Stadttheaters in Innsbruck und übernahm 1. Juni 1900 die Direction des Jantsch-Theaters. R. ist Vicepräsident des österreichischen Bühnenvereines, Schiedsrichter des deutschen Bühnenvereines. Besitzer ausländischer Orden.

REICHMANN Theodor, k. u. k. Kammersänger, I. Opernring 17, geb. Rostock, 18. März 1850, wurde gesanglich in Berlin von Prof. Ress, dann in Mailand von Prof. Lamperti ausgebildet. Debutierte am 2. Oct. 1869 als Ottokar («Freischütz») in Magdeburg, war

**** DARSTELLENDEN KÜNSTLER ****

dann noch in Rotterdam, Köln, Strassburg, Hamburg (Pollini), München (8 Jahre) engagirt. 1883 wurde er Solosänger der Wiener Hofoper, mit dreijähriger Unterbrechung, während welcher er in Amerika, England, Russland und Deutschland gastirte. 1893 kehrte R. an die Wiener Hofoper zurück. Seine Hauptpartien waren: Hans Sachs, Holländer, Wolfram, Telramund, Wotan («Nibelungen»), Amfortas («Parsifal»), Heiling, Templer, Vampyr, Don Juan, Almaviva, Rigoletto, Luna, Renato («Maskenball»), Jago, Nelusco etc.; ist auch königl. bayerischer und herzogl. Anhalt'scher Kammersänger, besitzt österr. und viele ausländische Orden. Im September 1901 trat er zum letztenmale («Evangelimann») auf.

REIMERS Georg, k. u. k. Hofchauspieler, I. Bankgasse 8, geb. Altona, 4 April 1860, debutirte am 23. Nov. 1877 am Variété-Theater in Hamburg; spielte ursprünglich jugendlich komische Rollen und in plattdeutscher Mundart, erst 1883 begann er als jugendlicher Liebhaber und Held; war in Dresden und Hamburg (Karl Schulze-Theater) engagirt und debutirte, durch Friederike Bognar empfohlen, 1885 als Karl Moor am k. k. Hof-Burgtheater; ist seit 1891 k. u. k. Hofchauspieler; besitzt österr. Orden.

RETTICH-PIRK Sarolta v., Opersängerin, IX. Währingerstrasse 76, geb. Wien, 13. Juni 1865, absolvirte am Wiener Conservatorium Gesang (Professorin Dustmann) und dramatische Darstellung (Prof. Friedrich), erhielt I. Preis, gold. Med., debutirte an der k. k. Hofoper als Marie («Czar und Zimmermann»), nach einjährigem Engagement ging sie ans Deutsche Landestheater in Prag, wo sie bei der Eröffnung des neuen Deutschen Theaters die Eva («Meistersinger») sang; ihre Hauptpartien sind: Zerline («Don Juan»), Aennchen («Freischütz»), Frau Fluth («Lustigen Weiber»), Pamina («Zauberflöte»), Gretel («Hänsel und Gretel»), Marie («Trompeter von Säckingen»), Lola («Cavalleria»), Adele («Fledermaus»), Molly («Jonathan»), Rosl («Verschwender»), Amalia («Brave Leut' vom Grund») etc. Bis jetzt zählt ihr Repertoire 189 Rollen; ist seit der Eröffnung am Kaiserjubiläums-Stadttheater. Vorher hatte sie mit dem Ensemble des Directors Angelo Neumann in Berlin gastirt, sang als Gast am Carl-Theater und Theater an der Wien, in Budapest, in den fashionablen österreichischen Badeorten etc., ertheilt auch Gesangsunterricht.

RETTY Rosa, verheiratete Albach, VIII. Strozzi-gasse 2, geb. Hanau, 26. Dec. 1875, debutirte als Zeit im «Wintermärchen» am Berliner Deutschen Theater und 1895 in «Kind des Glücks» am Wiener Deutschen Volkstheater.

RETTY Rudolf, Regisseur, VIII. Auerspergstrasse 5, geb. Lübeck, 20. Febr. 1846, betrat nach mehr-

jähriger Lehrerthätigkeit 1867, durch Fanny Janauschek unterrichtet und veranlasst, die Bühne; war 1874—1898 mit Käthe Schäfer verehelicht; heiratete 1900 Frida Grossmüller. Sein Fach waren anfangs Liebhaberrollen, dann komische Gesangsrollen auch in Operetten: Kantschukoff («Fatiniza»), Ollendorf («Bettelstudent»), Januario («Seecadet»), Frank («Fledermaus»); war in Aachen, Stettin, Posen, Danzig, Berlin (Deutsches Theater) engagirt; kam dann ans Deutsche Volkstheater nach Wien, wo er ernste und humoristische Rollen spielt: Ale («Haublenkerche»), Just («Minna v. Barnhelm»), Klosterbruder («Nathan»), Todtengräber und Polonius («Hamlet»), Piepenbrink («Journalisten») etc., gastirte in Braunschweig, Metz etc. R. ist auch schriftstellerisch thätig und erhielt 1883 den II. Preis in der Novellenconcurrrenz des Sacher-Masoch'schen «Auf der Höhe», für die Erzählung: «Der Herr Kamerad»; schrieb mehrere Reiseskizzen für das Berliner «Kleine Journal» und Humoresken für die «Wiener Bilder»; besitzt reichsdeutsche Auszeichnungen.

RIEDEL Helene, Schauspielerin, VI. Wallgasse 13, geb. Klagenfurt, 26. März 1881, wurde von Louise Röckl ausgebildet, debutirte als Fee Cheristane («Verschwender»), war zuerst in einigen Provinztheatern und ist seit 1900 am Wiener Raimund-Theater.

BITTER Josef, Solosänger der k. k. Hofoper, VII. Mariahilferstrasse 76, geb. Salzburg, 3. Oct. 1859, war Schüler des Mozarteums in Salzburg und des königl. Conservatoriums in München (unter Herdinger, Simon und Possart); betrat 1879 in Strassburg die Bühne, zuerst in Prosarollen (Kosinski etc.), später in kleineren Opernpartien. Seine eigentliche Operncarriäre begann er 1881 in Hamburg als Sprecher («Zauberflöte»). 1883 erhielt er in Hamburg für die gefahrvolle Rettung eines Menschenlebens die grosse silb. Rettungsmedaille. 1889 gastirte er in Wien als Hamlet, Figaro und Telramund und ist seit 1891 an der k. k. Hofoper thätig.

ROBINSON Louise, Operettensängerin, IV. Wiedener Hauptstrasse 25, geb. Cleve am Rhein, 8. Jänner 1884, wurde von ihren Eltern künstlerisch ausgebildet, debutirte schon als 16jähriges Mädchen am 29. September 1900 am Carl-Theater als Irma in «Grossmogul», sang dann die Poppi («San Toy»), Lotte («Diva»), Prinzessin («Märchenprinzessin»), Briefchristl («Vogelhändler»), Mimosa («Geisha»), Angela («Opernball») etc.

RÖHRICH Rudolf, Schauspieler, IX. Giesserg. 8, geb. Wien, 22. Febr. 1863, war in Engagement im Theater in der Josefstadt, dann in Olmütz, Karlsbad, Berlin, Stuttgart und ist gegenwärtig im Kaiserjubiläums-Stadttheater.

RÜB Otto, Schauspieler, VII. Lerchenfelderstrasse 53, geb. Mannheim, 29. März 1856, Schüler

des Mannheimer Hofschauspielers Herzfeld, debutierte am Hoftheater zu Darmstadt als Bellmaus in «Die Journalisten» und als Oberon in «Sommernachts-traum», spielte hierauf an vielen deutschen Theatern die ersten jugendlichen Helden, vollzog in Danzig seinen Uebertritt ins Charakterfach, war als Regisseur und erster Charakterdarsteller in Metz, Erfurt, dann drei Jahre am Hoftheater zu Weimar engagiert und befindet sich, nachdem er eine Zeit lang am Jantsch-Theater als Schauspieler und Ober-Regisseur gewirkt hatte, seit 1900 am k. k. Hof-Burgtheater. Debutierte 1. Mai 1900 als Kröger in «Jugend von heute». R. ist auch schriftstellerisch thätig, u. a. der Autor des Buches «Die dramatische Kunst in Danzig».

SAVILLE Francés, k. u. k. Kammersängerin (seit 1901), III. Jaquingasse 45, geb. San Francisco, 6. Jänner 1870, wurde von Professorin Marchesi in Paris ausgebildet, debutierte 7. September 1892 am Brüsseler Théâtre de la Monnaie als Julia («Romeo und Julia»), wurde 1898 als Solosängerin der k. k. Hofoper engagiert; ihre Hauptpartien sind: Elsa («Lohengrin»), Margarethe («Faust»), Julia («Romeo und Julia»), Traviata, Lucia di L., Gilda («Rigoletto»), Ophelia («Hamlet») etc. etc.

SCHITTENHELM Anton, Solosänger der k. k. Hofoper, II. Valeriestrasse 2, geb. Olbersdorf, 4. Febr. 1849, war als Knabe Altsänger in der Kirche, lernte später Violine, Bratsche und Clavierspielen, war elf Jahre in kaufmännischen Stellungen, zuletzt Bureauchef beim Wiener Länderbankverein. Sch. war Mitglied des Wiener Männergesangvereines, wo er auch als Tenor-Soli sang; Director Jauner, auf ihn aufmerksam gemacht, liess ihn am 6. Mai 1875 auf der Bühne der Hofoper Probe singen, am 7. Juni 1875 debutierte Sch. als Walther von der Vogelweide («Tannhäuser») und gehört seit dem 16. August 1875 als Solosänger der k. k. Hofoper (Tenor) an. Seine Hauptpartien sind: Raimbeaut («Robert der Teufel»), Leopold («Jüdin»), Tybalt («Romeo und Julia»), Almaviva («Barbier von Sevilla»), Vogelsang («Meistersinger»), Bucklav («Lucia»), Gussmann («Hochzeit des Figaro»), Jonas («Prophet»), Gaston («Traviata»), Leontes («Hamlet»), Mime («Rheingold»), Max, Tamino, Konrad («Heiling») etc. etc. Anlässlich seines 25jährigen Hofopernjubiläums wurden ihm grosse Ovationen zuteil. Bis damals, 7. Mai 1900, war Sch. im k. k. Hof-Operntheater 2478mal aufgetreten; besitzt österr. Orden.

SCHLENTHER Paul Dr., siehe als Schriftsteller.

SCHMEDES Erik, k. u. k. Kammersänger (seit 1901), I. Kärnthnerring 14, geb. Gjentopte bei Kopenhagen, 27. August 1868, sollte zuerst Claviervirtuose werden, fing seine Clavierstudien in Kopenhagen an, kam 1888 zur Ausbildung nach Berlin, wo ihn

***** DARSTELLENDEN KÜNSTLER *****

Professorin Viardt-Garcia zur Gesangsausbildung anregte; er studierte dann bei ihr und bei Prof. Rothmühl (Berlin) Operngesang; debütierte als Baritonist am 11. Jänner 1891 als Valentin («Faust») am königl. Hoftheater in Wiesbaden, blieb dort drei Jahre, war ein Jahr in Nürnberg, studierte sodann noch ein Jahr bei Prof. Ress in Wien, ging noch immer als Baritonist an die Dresdener Hofoper, blieb ein Jahr dort, wo seine Stimme durch Prof. A. Iffert für Tenor ausgebildet wurde. Am 11. Febr. 1898 debütierte Sch. an der Wiener Hofoper als Tenorist («Siegfried») und ist seit dieser Zeit als Solosänger (Tenor) der k. k. Hofoper engagiert. 1899 sang Sch. auch bei den Festspielen in Bayreuth (Siegfried und Parsifal).

SCHMIDT Fritz, jugendlicher Held, IX. Fuchsthallergasse 2, geb. München, 28. Febr. 1871, wurde nach Absolvierung des Gymnasiums Schüler bei Wohlmuth und Servits in München, debütierte am Hoftheater in München in Mart. Greif's «Heinrich der Löwe», war dann an verschiedenen Bühnen Deutschlands sowie am Alexander-Theater in Petersburg engagiert und gehört seit 1898 dem Kaiserjubiläums-Stadttheater an.

SCHMITTLEIN Ferdinande, k. u. k. Hofschauspieler (seit 1902), XIX. Prinz Eugengasse 15, geb. Mainz; ihr erstes Engagement begann 1874 in Königsberg i. Preussen; 1896 debütierte sie als Lona Hessel in «Stützen der Gesellschaft»; ist seit 1899 für weibliche Charakterrollen am k. k. Hof-Burgtheater engagiert.

SCHÖLLER Lene, Schauspieler, I. Weihburggasse 9, geb. Wien, absolvierte 1898—1899 das Wiener Conservatorium, debütierte 1900 als Annette («Francillon») am Wiener Raimund-Theater, wo sie seitdem engagiert ist.

SCHÖNCHEN Amalie, Schauspieler, IX. Garnisongasse 1, geb. München, 26. April 1834, erhielt ihre gesangliche Ausbildung durch Hofopernsänger Mauritius, ihre declamatorische durch Frieb-Blumauer in Berlin, begann ihre Bühnenthätigkeit 1855 in Hannover, war 1858—1864 in Wiesbaden, ab dieser Zeit als Sängerin und Schauspieler am königl. Theater in München (Gärtnerplatz) engagiert, von wo aus sie durch 14 Jahre mit Director Hofpauer Tournéen durch Deutschland, Oesterreich, Holland, Russland und Amerika unternahm. Seit 1892 in Wien, war sie am Raimund-Theater engagiert, gehört seit 1896 dem Verbands des k. k. Hof-Burgtheaters an. Sie ist königl. bayer. Hofschauspieler, besitzt die königl. bayer. Ludwigs-Med. für Kunst und Wissenschaft etc. etc.

SCHREINER Jacob, k. u. k. Hofschauspieler (seit 1883), IX. Hörlgasse 6, geb. in Gaunersdorf, 14. Juni

***** DARSTELLENDEN KÜNSTLER *****

1854, trat zuerst 1. Sept. 1872 in «Der Sohn auf Reisen» am Carl-Theater auf, war dortselbst sowie am königl. Hoftheater in München in Engagement und ist seit 1. Juli 1878 im Verbands des Hofburgtheaters; besitzt ausländ. Orden.

SEDLMAIR-RÜDINGER Sofie, Solosängerin der k. k. Hofoper, XIII. Dommayergasse 11, geb. Hannover, 25. Jänner 1863; wurde von Prof. Schmitt in Wien ausgebildet, war zuerst am Berliner Friedrich Wilhelmstädter Theater engagirt, ging 1892 zur Oper über, war als Opernsängerin in Danzig, Breslau und Wien engagirt; sang als Gast bei den Festaufführungen v. Rubinstein's «Christus» in Bremen und während der Millenniums-Ausstellung den Wagner-Cyklus, «Fidelio» etc. in ungarischer Sprache in Budapest; im Londoner Coventgarden-Theater während des Diamand-Jubilee der Königin Victoria die Isolde und Brunhilde, an der kais. Oper in St. Petersburg die Brunhilde, Elsa etc.; debutirte 1896 als Pamina an der k. k. Hofoper; singt hochdramatische Rollen.

SEYDL Josef, Schauspieler, VI. Gfrornerg. 10, geb. Raab, debutirte 1855 als Heinrich Bogner in Anton Langer's «Hausmeister aus der Vorstadt» am Theater an der Wien, war dann 33 Jahre am Pressburger Stadttheater (unter 17 Directoren) als Komiker, Naturbursche, Bonvivant, Regisseur, eine Zeit lang auch als Director der dortigen Arena thätig. Ist seit der Eröffnung am Raimund-Theater engagirt.

SIRONI Irene, Primaballerine der k. k. Hofoper, IV. Hauptstrasse 15, geb. Mailand, 1. Dec. 1874, begann als Elevin am Scalatheater zu Mailand, war mit 16 Jahren erste Tänzerin daselbst, wo sie als solche in Mazoni's Ballet «Amor» debutirte. Ihr erstes Auftreten in Wien fand in der Musikausstellung 1892 statt, worauf sie als Primaballerine für die k. k. Hofoper engagirt wurde. Sie absolvirte von Wien aus Gastspiele 1896 in Budapest (Millenniums-Ausstellung) und 1900 in Paris (Weltausstellung Palais de la Danse).

SLEZAK Leo, k. k. Hofopernsänger, I. Elisabethstrasse 5, geb. 18. Aug. 1874, war Schüler Robinson's in Brünn, debutirte am 17. März 1896 als Lohengrin in Brünn, erhielt sofort glänzenden Antrag von der Berliner königl. Hofoper, wo er am 24. Jänner 1898 als Lohengrin gastirte und im Sept. 1898 das Engagement antrat. Wegen spärlicher Beschäftigung erbat er seine Entlassung, erhielt aber nur einen zweijährigen Urlaub, wirkte 1899 in Breslau, 1900 in London am Coventgarden Opera house, speciell in allen Wagner-Rollen seines Faches, debutirte am 23. Jänner 1901 auf Engagement an der k. k. Hofoper als Arnold in «Tell» und wurde hier sofort engagirt, gastirte hier noch als Prophet, Radamos und Stelzing. Die Berliner Hofoper gab ihn erst nach

längeren Unterhandlungen frei, so dass er am 15. Sept. 1901 sein Engagement an der k. k. Hofoper antreten konnte. Sang im Mai 1902 bei den Wagnerfestspielen in Prag die Rollen des Lohengrin, Tannhäuser, Stolzing und wird im Aug. 1902 am Münchener Prinz Regenten-Theater dieselben Partien singen.

SOMMER Friedrich, Charakterkomiker, XVIII. Gentzgasse 130, geb. Wien, 29. Juni 1862, Schüler der Schauspielschule des Wiener Conservatoriums, war zuerst (ab Juni 1881) am Mödlinger Sommertheater für komische Rollen engagiert, absolvierte hierauf mehrere Engagements an diversen Bühnen, kam durch Jauner an das Theater an der Wien, Debut 28. Aug. 1886 als Senator Delaqua in «Eine Nacht in Venedig». S. war später als erster Komiker am Badener Stadttheater, ging nach Ischl, Hamburg, Dresden (Residenztheater), Teplitz etc. und wurde im Herbst 1898 ans Carl-Theater engagiert, beteiligte sich dann an einer Tournée durch Russland, gastierte an diversen österr. Provinzbühnen und ist seit 6. Sept. 1900 als Charakterkomiker und Regisseur am Kaiserjubiläums-Stadttheater thätig.

SOMMER Rudolf, k. u. k. Hofschauspieler, VII. Sigmundgasse 6, geb. Wien, 3. Febr. 1852, absolvierte acht Semester Medicinstudien an der Wiener Universität, wandte sich hienach der Bühnenkunst zu, debutierte als Friedrich Schiller in «Die Gustel von Blasewitz» am Wischauer Theater, war hierauf am Deutschen Theater in Budapest und am Carl-Theater in Engagement und gehört seit 1887 dem Verbands des Hof-Burgtheaters an. Rollenfach: Choren und Episodenspieler.

SONNENTHAL Adolf, Ritter v., k. u. k. Hofschauspieler, XVIII. Anastasius Grüngasse 54, geb. Budapest, 31. Dec. 1834, kam als junger Schneidergeselle nach Wien; sein erster Besuch des k. k. Hof-Burgtheaters («Erbförster»), hatte ihn veranlasst, Schauspieler zu werden. Dawson erkannte sein Talent, unterrichtete ihn und stellte ihn Laube vor, der ihm gestattete, als unbesoldeter Statist einige Zeit am k. k. Hof-Burgtheater zu wirken. Am 30. Oct. 1851 debutierte er als Phöbus in «Thürmer von Notre-Dame» in Temesvár und am 18. Mai 1856 als Mortimer am k. k. Hof-Burgtheater; seine zweite Gastrolle war «Der geheime Agent», und nach seiner dritten Rolle «Don Carlos» wurde er hier engagiert; functionierte nach Wilbrandt bis zur Berufung Dr. Förster's, sowie nach dem Ableben des letzteren bis zur Ernennung Dr. Burckhard's (12. Mai 1890) als provisorischer Leiter des k. k. Hof-Burgtheaters, dessen Oberregisseur er seit 1882 ist. 1881 wurde er in den Adelstand erhoben; gastierte an den ersten Bühnen in Oesterreich-Ungarn, Deutschland, Russland und Amerika; besitzt hohe österr. und ausländische Orden.

***** DARSTELLENDEN KÜNSTLER *****

SPIELMANN Melanie, Schauspielerin, VIII. Josefstädterstrasse 14, geb. Wien, 21. August 1885, wurde als fünfjähriges Kind von Charlotte Wolter an das Hof-Burgtheater gebracht, woselbst sie zum erstenmale als Mamilus in «Ein Wintermärchen» auftrat. Die Tragödin studirte selbst mit ihr die Rollen. Nachdem S. bis 1898 dem Verbande dieses Hoftheaters angehört hatte, wurde sie an das Deutsche Volkstheater engagirt, wo sie als Dauphin in «Paméla» debutirte. Sie gastirte in vielen deutschen Städten, insbesondere in München und Augsburg, vorzugsweise als Rosi («Die Schmetterlingsschlacht»), als Hannele, als René («Wildfeuer»), Louis («Der Pariser Taugenichts»).

STANZIG Ferdinand, Schauspieler, XVIII. Exnergasse 4, geb. Wien, 30. August 1842, debutirte am 10. Oct. 1860, war vier Jahre bei kleinen Wanderdirectionen, dann in Budweis, Reichenberg, Pilsen, Prag, Laibach, Linz, Budapest, Teplitz, Baden, Karlsbad, Wien (Josefstadt 1869, Komische Oper 1875, Josefstadt 1880—1881, Theater an der Wien 1882, Carl-Theater, Fürst-Theater, Josefstädter Theater). Seit der Eröffnung (1898) ist er am Kaiserjubiläums-Stadttheater engagirt.

STEHMANN Gerhard, Solosänger der k. k. Hofoper, IV. Wiedener Hauptstrasse 7, geb. Seiffen in Sachsen, 8. Mai 1866, absolvirte das Gymnasium in Leipzig, erhielt von Prof. Karl Röss in Leipzig Gesangsunterricht, den er bei der Kammersängerin Lilli Lehmann fortsetzte; war als Baritonist 1889 bis 1890 am Hoftheater zu Altenburg (Sachsen), dann in St. Louis und Philadelphia engagirt, kam 1895 an die Deutsche Oper im Metropolitan Opernhouse nach New-York, war 1898—1899 Mitglied der italienisch-französischen Operngesellschaft der Diva Melba und debutirte am 20. August 1899 als Heerführer («Lohengrin») an der k. k. Hofoper, wo er seither als Solosänger engagirt ist. Seine Hauptpartien sind: Wolfram, Wunderer, Beckmesser, Valentin, Germout etc. etc.

STEINBERGER Eduard, Komiker, II. Valeriestrasse 58, geb. Budapest, 26. Febr. 1856, ging nach absolvirter Handelsschule in Pest und nachdem er am damaligen dortigen Stadttheater bereits Kinderrollen sowie am dortigen Kindertheater gespielt hatte, ins Engagement und bereiste mit seiner Direction Ungarn, Siebenbürgen etc. Später kam S. an die Theater in Laibach, Karlsbad, Oedenburg, Marienbad, Linz, Graz, Berlin, Wien, sowie nach Amerika und Russland.

STETTNER Melanie, Edle v., Opernsängerin, IV. Johann Straußgasse 35, geb. Eberau (Ungarn), studirte bei Paula Obermayer, dann bei Pauline Lucca und Prof. Dr. Jos. Gänsbacher, correpetirte

mit Emil Ritter v. Hartmann, debutirte als Siebel («Faust»), dehnte ihr Repertoire auch auf Operetten aus, gastirte auch als Marie («Waffenschmied»), Nancy («Martha»), Acuzena («Troubadour»), Königin («Seecadet»), Kurfürstin («Vogelhändler»), Carlotta («Gasparone»), Harriet («Armer Jonathan»), Orlofsky («Fledermaus»), sang ferner die Partien der Rosalinde, Maritana, Lydia, Helene etc.

STOJAN Betty, Operettensängerin, geb. Krain, gastirte in Wien, debutirte 1893 in Pressburg, 1896 als Stella in «Modell» am Carl-Theater, nachdem sie vorher am Jantsch-Theater längere Zeit thätig war; ist Mitglied der Actiengesellschaft «Wiener Operettenensemble» in Russland, mit dem Engagement am Aquariumtheater zu St. Petersburg. Ab Herbst 1902 ist sie wieder an das Carl-Theater engagirt.

STRAKOSCH Alexander, Schauspieler und Vortragsmeister, VIII. Buchfeldgasse 1, geb. Sebes bei Eperies, 3. Dec. 1846, kam nach Wien, absolvirte die St. Annaschule und das akademische Gymnasium, musste aber des Erwerbes wegen das Studium aufgeben und Buchhalter werden; gleichzeitig studirte er aber aus unüberwindlicher Neigung verschiedene Rollen, z. B. Franz Moor etc.; der Bankrott des Hauses, wo er angestellt war, bot ihm Gelegenheit, sich gänzlich der Bühnenkunst zu widmen, wobei er durch Adolf Sonnenthal wesentlich unterstützt wurde. S. begann im Sept. 1862 in Reichenberg seine Bühnencarrièrè; dort und in Troppau wirkte er auch als Chorist, Ballettänzer und in Posen mit. Sodann war er in Budapest und Hannover engagirt. 1864 ging er nach Paris, nahm dort bei Prof. Martel Unterricht und wollte französischer Schauspieler werden. S. hielt dort Vorträge mit Recitationen aus deutschen und französischen Classikern. Eine Lähmung der linken Hand zwang ihn, der Bühne gänzlich zu entsagen, und 1867 ging er mit Dr. Heinrich Laube, dessen er ebenfalls dankbarst gedenkt, nach Leipzig, später mit ihm auch ans Wiener Stadttheater als Vortragsmeister. In derselben Stellung war S. auch am k. k. Hof-Burgtheater mehrere Jahre während der Direction Burckhard engagirt. S. hat nicht nur in den europäischen Staaten, sondern (1887—1888) auch in Amerika Recitationen und dramatische Vorträge gehalten. 1891 war er in München und mehrere Jahre später am Wiener Conservatorium als Professor thätig. Gegenwärtig ist S. am Deutschen Volkstheater als Vortragsmeister engagirt.

STRASSMAYER Leopold, Schauspieler, VI. Laimgrubengasse 16, geb. Wien, debutirte 1870 als Baron Pöllnitz («Eglantine») in Solothurn, war dann auch in Würzburg (zuerst Naturbursche, dann erster Operettentenor), in München, Ulm, am Wiener Fürst- und Josefstädter Theater, 15 Jahre in Baden

bei Wien, wo er 1886—1891 auch Director war, 1892 am Berliner Alexanderplatz-Theater und seit der Eröffnung (1893) am Wiener Raimund-Theater. Jantsch hatte ihn seinerzeit dazu veranlasst, Komiker zu werden. Nach dem Ableben des Directors Fürst war dessen Ensemble von Brotlosigkeit bedroht; da einigte sich St. mit dem Kapellmeister Kleiber zu einer Direction und gastirte mit dem Fürst-Theaterensemble in verschiedenen kleinen Städten. Das materielle Erträgnis war aber so gering, dass die wandernde Künstlerschar z. B. in Liptó-Szent-Miklós einen primitiven Gassenladen als Theater benützen musste.

STRIEBECK Elimar, Regisseur, XVIII. Hofstattgasse 19, geb. Königsberg in Preussen, 8. Febr. 1864, debutirte 1883 in Königsberg beim 25jährigen Bühnenjubiläum Ernst Wichart's in «Unser General York»; war 1884—1886 am Hoftheater in Meiningen, 1887—1888 am Deutschen Theater in Berlin, 1889 bis 1891 am Hoftheater in Coburg-Gotha, 1892 in Chemnitz, 1893—1894 in Danzig, 1895—1897 in Stettin, 1898—1900 in Königsberg und ist seit 1900 am Kaiserjubiläums-Stadttheater für erste Charakterrollen und als Regisseur engagirt. Er gastirte in Berlin (Belle Alliance- und Victoria-Theater), Colberg, Prag, Graz, Triest, Basel, Barmen, Düsseldorf und Mainz; er bildet nach eigener Methode für die Bühne aus.

STRIEBECK-RAUPP Aloisia, Schauspielerin, XVIII. Hofstattgasse 19, geb. München, 9. Juni 1864, begann ihre Bühnencarriere mit Kinderrollen am Hoftheater in München, war dann in Frankfurt a. O., am Hoftheater in Meiningen, Stadttheater in Hamburg, Hoftheater in Coburg-Gotha, in Chemnitz, Danzig und Stettin thätig; gastirte am Hoftheater in Wiesbaden, in Görlitz, Elbing, Königsberg in Preussen, Antwerpen, Brüssel, Amsterdam, Rotterdam, Köln und Frankfurt a. M.; seit 1900 ist sie am Wiener Kaiserjubiläums-Stadttheater für das Rollenfach der Mütter und Anstandsdamen engagirt.

TEWELE Franz, I. Landesgerichtsstrasse 18, geb. Wien 1843, war zum Berufssoldaten bestimmt, absolvirte drei Jahre in der Genie-Schulcompagnie (Krems), wurde dann Schüler Karl Meixner's, debutirte im März 1859 als Lieutenant Dillen (Rose und Röschen) in Brünn, war 1863—1865 als jugendlicher Held am Münchener Hoftheater, kam 1865 nach Wien, debutirte 1873 als Kaiser Josef II. in «Der Gevatter von der Strasse» am Wiener Stadttheater, übernahm 1878 nach Jauner die Direction des Carl-Theaters, welche er bis 1882 innehatte. 1882 gastirte er mit Josefine Gallmeyer und W. Knaack in Amerika, kehrte an das Wiener Stadttheater (unter v. Bukovics) zurück, war nach dem Brande dieses Hauses wieder am Carl-Theater und am Berliner Deutschen Theater

thätig und trat am 1. Jänner 1900 in den Verband des Deutschen Volkstheaters.

THALLER Willy, Gesangskomiker, VII. Kirchengasse 43, geb. Graz, 17. Aug. 1854, debutierte 1869 in Bruck a. M. als Kellner («Narr von Untersberg»), 1898 am Raimund-Theater, 1900 am Deutschen Volkstheater als Weselberg («Grossmama»); ist für die nächste Saison (1902—1903) für das Theater an der Wien als Charakter und Operettenkomiker engagiert.

THIMIG Hugo, k. u. k. Hofschauspieler, XIX. Gymnasiumstrasse 47, geb. Dresden, 13. Juni 1854, war zuerst Lehrling in einem Dresdener Materialwarengeschäfte, besuchte die Handelsschule, bis er, durch Ferdinand Dessoir ermuthigt, bei diesem dramatischen Unterricht nahm. Am 15. October 1872 debutierte er als Lancelot Gobbo («Kaufmann von Venedig») am Stadttheater in Bautzen; war dann in Kamenz, Zittau, Freiberg, schliesslich in Breslau thätig, wo ihn Dingelstedt kennen lernte und zu einem Gastspiele am k. k. Hof-Burgtheater einlud, in dessen Verband er am 7. October 1874 mit der Antrittsrolle als Wilhelm in «Der verschwundene Prinz» trat und bis heute als Komiker thätig ist. 1881 wurde er k. u. k. Hofschauspieler. In letzter Zeit spielt er auch Rollen des tragischen Faches; besitzt österr. und ausländische Orden.

TRAXLER Rudolf, k. u. k. Hofkapellen-Sänger (seit 1. April 1901), XIII. Penzingerstrasse 34, geb. Wien, 3. Jänner 1866, war 1874—1879 Sängerknabe an der Reindorfer Pfarrkirche (Wien), studierte Violine und Violoncello bei Franz Hartinger; erlernte 1880 die Musiknotenstecherei, welche er auch eine Zeit lang ausübte; war 1886—1897 Chormeister verschiedener Wiener Männergesangsvereine, hatte am Wiener Conservatorium bei Prof. Forstén auch Gesangstudien betrieben und ist seit 1896 erster Tenor beim Koschat-Quintett. Seit 1900 gehört er dem k. k. Hofoperchor (erster Tenor) an; ist Ehrenchormeister und Ehrenmitglied mehrerer Wiener Gesangsvereine.

TRESSLER Otto, XVIII. Cottagegasse 19, geb. Stuttgart, 13. April 1871, war 1892 - 1896 am königl. Hoftheater in Stuttgart und ist seit 1896 am k. k. Hof-Burgtheater engagiert.

TREUMANN Louis (richtig Pollitzer), Gesangskomiker, VI. Dürergasse 18, geb. Wien, 1. März 1872, kam nach mehrjähriger Thätigkeit in verschiedenen kleinen Provinzstädten ans Carl-Theater.

TUSCHL Karl, Charakterkomiker, I. Adlergasse 8, geb. Wien, 14. October 1858, war Schüler der Sulzowsky-Bühne (unter Niklas); sein erstes Engagement war 1876 in Marburg, kam später ans Josefstädter Theater, ist seit 1900 bei dem Gábor Steiner'schen Operettenensemble (Orpheum und Venedig in Wien).

TYROLT Rudolf, Dr. phil., emer. k. u. k. Hofschauspieler und Schriftsteller, derzeit in Gutenstein, geb. auf Schloss Rottenmann, 23. Nov. 1848, absolvierte das Obergymnasium in Pressburg, promovierte in Graz. Schon als Gymnasiast trat er bei Studentenvorstellungen als Komiker («Gefoppter Gerichtspraktikant» etc.) im Odeon-Saale des Pressburger Gymnasiums auf. In Graz inszenierte T. zur Gründung des dortigen akademischen Lesevereines Studentenvorstellungen, wobei man auf sein Darstellungstalent aufmerksam wurde. Nach seiner Promovierung widmete er sich alsbald (1870) ausschliesslich der Bühne, debutierte in Olmütz, kam dann nach Brünn und wurde 1872 durch Laube ans Wiener Stadttheater berufen, dem er bis 1884 angehörte; 1884—1888 war er am k. k. Hof-Burgtheater, wurde 1887 k. u. k. Hofschauspieler und wirkte 1889—1890 am Wiener Deutschen Volkstheater als Charakterdarsteller und Regisseur, sowie auch mehrere Jahre als Professor am Wiener Conservatorium; im Jahre 1900 zog er sich ins Privatleben zurück. T. verfasste: «Aus der Theaterwelt», «Geschichte des Wiener Stadttheaters 1872—1884», «Gesammelte dramaturgische Aufsätze», «Aus dem Tagebuche eines Wiener Schauspielers 1848—1900»; die Lustspiele: «Meister Potier» und «Die öffentlichen Angelegenheiten».

URBAN Franz, Regisseur, II. Franzensbrückengasse 24, geb. Steyr, 28. August 1861, wurde in der Schauspielschule Otto ausgebildet, war 1887 am Wiener Fürst-Theater engagiert, gastierte dann in Krems, Steyr, München, Magdeburg, Leipzig, Dresden, Halle und Augsburg. 1889—1892 war er am Wiener Josefstädter Theater, 1892—1897 am Wiener Carl-Theater engagiert und hatte mit Director Jauner die russische Tournée mitgemacht. 1898—1899 war U. Secretär und Director-Stellvertreter am Wiener Jantsch-Theater, reiste 1899 nach Südafrika, von wo er Berichte über den Transvaalkrieg an verschiedene Blätter Oesterreichs und Deutschlands sandte. Seit 18. Mai 1900 ist er wieder am Jantsch-Theater, und zwar als Oberinspector und Regisseur thätig.

VOITUS VAN HAMME Eduard, Solotänzer und Mimiker der k. k. Hofoper, I. Schwarzenberggasse 3, geb. Amsterdam, 13. Sept. 1856, begann als sechsjähriges Kind unter der Leitung seines Vaters, der Balletmeister war, bildete sich in Paris weiter aus, war dann bei Strakosch's Italian Opera in Amerika, an der Opera Comique in Paris, in Amsterdam, Frankfurt a. M. und ist seit 1884 an der k. k. Hofoper, wo er im Nov. 1901 zum Solotänzer avancierte; hier hatte er im Pas de trois («Wilhelm Tell») debutiert. Anlässlich der Vermählung des Herzogs von Württemberg mit Erzherzogin Margarethe wurde ihm für die Galavorstellung die Composition der Tänze im Ballet «Die Hochzeit in Bosnien» anvertraut.

***** DARSTELLENDEN KÜNSTLER *****

V. unterrichtet in Mimik und Tanz am Wiener Conservatorium, an der k. k. Theresianischen Akademie und ist Lehrer der k. k. Hofopernballettschule.

WAGNER Rosa, k. u. k. Hofschauspielerin, XIII. Gyrowetzgasse 8, geb. Wien, 30. Juli 1844, war zuerst am Carl-Theater, ist seit 1872 am k. k. Hof-Burgtheater.

WALBECK Fanny, k. u. k. Hofschauspielerin (seit 1882), VIII. Lederergasse 5, geb. Wien, 11. Oct. 1853, war längere Zeit am kaiserlichen Deutschen Hoftheater in St. Petersburg (als Naive) im Engagement, gastirte im Oct. 1873 am Hof-Burgtheater als Mathilde in «Gleich und Gleich», Graf René in «Wildfeuer» etc. und gehört seit 1874 als Mitglied dem Verbands des k. k. Hof-Burgtheaters an.

WALDEK - BRÜCK Marcell, Operettensänger, IV. Heumühlgasse 2a, geb. Temesvár, 22. Sept. 1863; nach in Temesvár absolvirter Handelsschule durch Zufall der Bühne zugeführt, betrat er in Teschen im Sept. 1886 als Leonetto in «Boccaccio» zum erstenmale die Bühne, kam dann an das Berliner Belle-Alliance-Theater, nach Heidelberg, Karlsbad, Hannover, Wiesbaden, Wien (Carl-Theater), wo er u. a. vor Suppé den Goltz aus dessen «Fatinitza» sang, wofür ihm Suppé vollstes Lob spendete, kam dann nach Dresden; gastirte seinerzeit in Dresden, Leipzig, Magdeburg und München mit Knaack und Blasel, war 1894—1895 Oberregisseur und Director-Stellvertreter in Innsbruck, 15. April 1895 bis 1. Sept. 1898 erster Operettenbariton am Münchener königlichen Gärtnerplatztheater, wo er durch den Prinzregenten und durch den Bürgermeister namens der Stadt München ausgezeichnet wurde; 9. Sept. 1898 bis 1. Juni 1900 war W. am Dresdener Residenztheater und machte dann die verunglückte Saison 1900—1901 am Theater an der Wien mit. Sein Repertoire enthält alle ersten Operettenpartien sowie auch Schauspielrollen. W. hatte in vielen österreichischen und ausländischen Städten gastirt.

WALKER Edyth, Solosängerin der k. k. Hofoper, V. Wienstrasse 18, geb. New-York, 27. März 1870, absolvirte 1891—1895 am Dresdener Conservatorium bei Professorin Aglaia Orgeni ihre Gesangsstudien, wurde sofort zum Gastspiele an die k. k. Hofoper eingeladen und, nachdem sie hier die Fides («Prophet») und Azucena («Troubadour») gesungen hatte, engagirt; ausserdem singt sie Orpheus, Amneris («Aida»), Königin («Hamlet und Heilung»), Ortrud («Lohengrin»), Adriano («Rienzi»), Erda, Fricka, Waltraute («Nibelungenring»), Braugäul («Tristan»), Siebel («Faust»), Page («Hugenotten»), Ulrike («Maskenball»), Selica («Afrikanerin»), Elvira («Don Juan»), Magdalena («Evangelimann»), Pamela («Fra Diavolo»), Brünhilde («Walküre») etc., gastirte

**** DARSTELLENDEN KÜNSTLER ****

in Leipzig, Magdeburg, Berlin, Prag, Brünn, Agram etc., im Sommer 1900 am Coventgarden-Theater in London; sang in Concerten namentlich der philharmonischen Vereine in Breslau, Dresden, München, Frankfurt a. M., Wiesbaden etc., in vielen österr. Städten, sowie auch Oratorien in Wien.

WALLENTIN Claire, Schauspielerin, I. Hegelgasse 19, geb. Wien, 3. Jänner 1879, absolvierte die Schauspielschule am Wiener Conservatorium, debütierte 1895 in Innsbruck als Gertrud («Letztes Wort») und 1896 in «Hochzeit von Valeni» am Deutschen Volkstheater.

WALTER Gustav, k. u. k. Kammersänger, I. Hofgartenstrasse 1, geb. Bilin, 11. Febr. 1836, war Schüler der Violinschule des Prager Conservatoriums, wurde Beamter einer Zuckerfabrik; nahm bei Vogl in Prag Gesangsunterricht, kam an das Brünner Stadttheater, wo er u. a. den Gennaro sang. Rosa Csillag, welche damals in Brünn gastierte, empfahl ihn dem damaligen Director der k. k. Hofoper, wo er 1856—1887 engagirt war; concertirte insbesondere als Schubertsänger in den grössten Städten mehrerer Staaten 1892 wurde W. Gesangsprofessor am Wiener Conservatorium; besitzt österr. und ausländ. Orden.

WASSMUTH Laurenz, Schauspieler, VI. Wallgasse 25, geb. Wien, 9. Oct. 1873, wurde am Wiener Conservatorium durch die k. k. Hofschauspieler Krastel, Römpler und Altmann ausgebildet, debütierte in Czernowitz als Lucentio («Wider-spänstigen Zähmung»), war dort, dann in Klagenfurt, drei Jahre in Brünn, drei Jahre in Linz engagirt, von wo er 1901 an das Wiener Raimund-Theater berufen wurde; sein Fach umfasst die jugendlichen Helden- und ersten Liebhaberrollen des classischen und modernen Repertoires.

WEISS Theodor, Schauspieler, VII. Burgg. 22, geb. Brünn, 18. Juni 1857, debütierte in Steyr, war dann in Warasdin, Brünn, Ischl, Salzburg, Budapest, Hamburg, Berlin und ist seit acht Jahren am Wiener Deutschen Volkstheater engagirt. Sein Fach bilden ernste und humoristische Charakterrollen.

WEISSE Adolf, VI. Magdalenenstrasse 36, geb. Lugos, 1857, war Schüler Valerie Grey's, debütierte als Choiseuil in «Narciss» in Budapest und 1889 als König Karl in «Bluthochzeit» in Wien am Deutschen Volkstheater, wo er nun seit 1902 dem Director v. Bukovics coordinirt ist.

WILBRANDT-BAUDIUS Auguste, k. u. k. Hofschauspieler, XVIII. Lazaristengasse 13, geb. Leipzig, 1. Juni 1844, debütierte schon 1859 als Julie am Leipziger Stadttheater, kam dann nach

Breslau, von wo sie Heinrich Laube ans k. k. Hof-Burgtheater berief; sie gastirte hier 1861 als Karoline in «Ich bleibe ledig», Hermance in «Ein Kind des Glücks» und als Käthchen von Heilbronn, wurde hierauf engagirt, vermählte sich 1873 mit Adolf Wilbrandt. 1878 schied sie vom Hof-Burgtheater und trat erst, nachdem ihr Gatte 1887 die Direction des Hof-Burgtheaters zurückgelegt hatte, vorerst als Vorleserin wieder in die Oeffentlichkeit, gastirte an mehreren norddeutschen Bühnen und erschien schliesslich als Gräfin Dombrowska («Fall Clemenceau») am Theater an der Wien. 1893 nahm sie ein Engagement am Raimund-Theater an, zog sich aber bald ins Privatleben zurück. 1870 erhielt sie das Kreuz für patriotische Verdienste. Nach mehr als 20jähriger Abwesenheit kehrte sie wieder ans k. k. Hof-Burgtheater zurück, wo sie jetzt Mütterrollen spielt.

WINKELMANN Hermann, k. u. k. Kammer-sänger, VI. Stiegengasse 2, geb. Braunschweig, 8. März 1849, debutirte 1875 als Manrico («Troubadour») in Sondershausen, trat in Wien zum erstenmale am 6. Dec. 1880 auf, ist an der k. k. Hofoper seit 1883 engagirt; seine ersten Rollen waren Tannhäuser, Lohengrin, Prophet. 1882 hatte er in Bayreuth den Parsifal creirt; besitzt österr. Orden.

WITT Lotte, k. u. k. Hofschauspielerin, I. Reichsrathsstrasse 23, geb. Berlin, 23. April 1872, spielte als Schauspielerkind zuerst Kinderrollen; ihr erstes Engagement war 1889 in Elberfeld. Am Hof-Burgtheater gastirte sie 1895 als Fanchon («Grille»), Margarethe («Hagestolzen»), Adelheid («Jugendliebe»), Ilka («Krieg im Frieden»), konnte aber erst 1898 ihr hiesiges Engagement antreten, weil sie bis dahin in Hamburg verpflichtet war.

WOLLER Theodor (richtig Wenzlik), Gesangs-komiker und Schriftsteller, III. Ungargasse 12a, geb. Wien, 1. Sept. 1861, sollte Ingenieur oder Kaufmann werden, absolvirte aber die Operschule am Wiener Conservatorium (dramatischen Unterricht ertheilte ihm Ferd. Kracher), war von 1881 an in Wels, Znaim, Iglau, Klagenfurt, Reichenhall und Graz, dann sechs Jahre am Wiener Carl-Theater, schliesslich acht Jahre am Theater an der Wien engagirt; trägt jetzt nur in Privatsalons und Vereinen vor, gastirt während des Sommers in erstclassigen Variétés Deutschlands, war auch drei Monate am Wiener Orpheum (unter Kriebaum). Als Schriftsteller verfasste er die Komödien: «D' stürmische Christnacht», «D' Schmierer-Komödianten», «'s Dornenschloss», «Der Klostersglöckner», «Der goldene Hochzeitstag»; ferner die belletristischen Werke: «Erzählungen eines Martermalers», «Was der Waldfriedhof sich erzählt», «Drei Leichenbrettln», «Salzburgs Nachtwächterpoesie» und Woller's «Ueber-

***** DARSTELLENDEN KÜNSTLER *****

brettl», humoristisches Vortragsbuch; besitzt ausländische Medaillen.

ZEIGENHOFER Eduard, Schauspieler, XV. Tellgasse 12, geb. Wien, bildete sich bei Nicklas am Wiener Sulkowsky-Theater aus, wo er am 17. April 1872 in «Mutter und Sohn» debutierte, war sodann u. a. in Breslau, Frankfurt am Main, Posen, Essegg, Fünfkirchen, Pistyan, Wien (Carltheater, Josefstädter Theater) und ist seit der Eröffnung (1893) am Wiener Raimund-Theater engagiert (jugendlicher Held und Liebhaber); ist auch Inspicient.

ZELL-STRASSMEYER Elvira, Schauspielerin, VII. Fassziehergasse 15, geb. Wien, 14. Nov. 1867, studierte ein Jahr an der Theaterschule L. in Graz, debutierte 1884 in Temesvár, war dann in Bozen, Baden, Bromberg, Prag, Linz, Graz, Baden, Gmunden, Wien (Raimund-Theater, Carl-Theater und jetzt Deutsches Volkstheater); ist die zweite geschiedene Frau des Komikers Strassmeyer. Ihr erstes Auftreten war als erste Naive in L'Arronge's «Hans Lonei» (Marie), später war sie Conversationsliebhaberin, wandte sich aber, um dem Toilettenaufwand zu entgehen, schon jetzt den weiblichen Charakterrollen und feinkomischen Müttern zu.

ZESKA Karl v., k. u. k. Hofschauspieler (seit 1898), VIII. Piaristengasse 60, geb. Hamburg, 31. Oct. 1862, debutierte 1879 am Hamburger Concordia-Theater als Péti in «Zigeuner», war 1886—1892 am Prager deutschen Landestheater, von wo er ans k. k. Hof-Burgtheater kam; seine Antrittsrollen waren hier der Ernst («Rosenkranz und Guldenstern») und Victor v. Berndt («Veilchenfresser»). Z. ist Marianer des Deutschen Ritterordens und Besitzer ausländischer Orden.

ZOBEL Karl, Opersänger, I. Universitätsstrasse 11, geb. Budapest, 29. Jänner 1848, absolvierte 1878 das Wiener Conservatorium, debutierte 1879 am Mannheimer Hoftheater als Lyonel und war als erster Heldentenor in Mainz, Graz, Köln, Wiesbaden, Brünn, Mailand, New-York und Riga engagiert, zog sich dann von der Bühne zurück und ist seit 1893 Eigenthümer des Café Beethoven in Wien.

ZWERENZ Karl Ludwig, Schauspieler, XVIII. Währingergürtel 117, geb. Wien, 30. Sept. 1850; Director Sallmayer engagierte ihn 1866 ans Josefstädter Theater in Wien, wo er auch unter Bernstein, Bukovics, Valentin, Dorn-Perl verblieb. Sodann war er in Prag, Budapest, Teplitz, Oedenburg, Triest, Laibach und München. Als Director leitete er die Theater: Bad Hall (1879), Iglau (1880), 1881—1883 Bozen-Meran, 1884—1885 Petersburg, 1886 Bukarest. Der k. u. k. Hofoperndirector Gustav Mahler begann (1879) unter seiner Direction in Bad Hall seine Carrière, ebenso u. a. auch die Directrice des Neuen

***** DARSTELLENDEN KÜNSTLER *****

Theaters in Berlin, Nuscha-Butze. Z. ist jetzt Bühnenregisseur und Schauspieler am Wiener Kaiserjubiläums-Stadttheater. Seine Tochter Mizzi war Operettensängerin am Friedrich Wilhelm-Theater in Berlin und ist seit 1901 am Carl-Theater in Wien.

Ein grosser Theil der biographischen Daten der darstellenden Künstler ist Dr. Ludwig Eisenberg's neuestem Werk „**Grosses biographisches Lexikon der deutschen Bühne im XIX. Jahrhundert**“ entnommen.

R. DITMAR

k. u. k. Hoflieferant

I. Kärnthnerstrasse 13 WIEN I. Weihburggasse 4
Telephon Nr. 2830 Telephon Nr. 1006

Grösstes Lager aller Gattungen von Moderateur-, Petroleum-, Gas- und elektrischen Beieuchtungsobjecten in jeder Preislage.

Elektrische Installationen. Elektrische Anlagen.

NEUHEITEN: R. Ditmar's Petroleum-Heiz- und Kochöfen, R. Ditmar's patent. Spiritus-Glühlichtbrenner «Ennos», auch für Gartenlampen geeignet.

K. K. CONCESSIONIRTE

THEATER-AGENTUR

HANS KREITH

WIEN, I. FRIEDRICHSTRASSE 2

VERMITTLUNG VON ENGAGEMENTS UND
GASTSPIELEN.

WIENER VERLAG

BUCHVERLAG UND BÜHNENVERTRIEB
(LEITUNG: OSCAR FRIEDMANN)

WIEN, I. FRANZENSRING 16.

TELEPHON NR. 13.214.

GESCHÄFTSSTUNDEN VON 10—1 UND VON 3—7 UHR.



A BEL Heinrich, Pater, Jesuitenpriester, IX. Canisiusgasse 12, geb. Passau, 15. Dec. 1843, verfasste viele Predigten, Vorträge, Konferenzreden etc.

ADLER Guido, Dr. jur. et phil., k. k. Universitäts-Professor, XIX. Prinz Eugenstrasse 10, geb. Eibenschütz, 1. Nov. 1855, absolvirte das Wiener akademische Gymnasium und 1874 preisgekrönt das Wiener Conservatorium (unter A. Bruckner und O. Dessoff); gründete mit Felix Mottl, K. Wolf etc. den Akademischen Wagner-Verein in Wien, promovirte 1878 an der Wiener juristischen Facultät, dann auf Grund der Dissertation: «Die historischen Grundclassen der christlichen abendländischen Musik bis 1600» an der Wiener philosophischen Facultät; habilitirte sich 1881 an der Wiener Universität als Docent für Musikwissenschaft, gründete 1884 mit Spitta und Chrysander die «Vierteljahresschrift für Musikwissenschaft», deren I. Jahrgang er redigirte, wurde 1885 ausserordentlicher Professor der Musikwissenschaft an der Prager Universität, 1898 ordentlicher Professor an der Wiener Universität, richtete an der Wiener Universität ein musikwissenschaftliches Institut ein, gründete 1894 «Die Denkmale der Tonkunst in Oesterreich»; gab die Musikwerke der Kaiser Ferdinand III., Leopold I. und Josef I. heraus; verfasste zahlreiche musikwissenschaftliche Abhandlungen.

ADLER Heinrich, Dr. med., II. Ferdinandsstrasse 4, geb. Pressburg, 5. Aug. 1849, absolvirte das Obergymnasium in Pressburg, promovirte 1872 in Wien; seit 1889 Chefredacteur der «Wiener medicinischen Wochenschrift», verfasste: «Hygienischer Führer durch Wien», «Aerztliches Vademecum», «Aerztliche Standes- und Berufsverhältnisse in Oesterreich», «Medicinische Chronik des XIX. Jahrhunderts», redigirte das Tagblatt des hygienischen Congresses 1886

sowie der Naturforscher-Versammlung 1893; von 1879—1896 war A. in Wien städtischer Bezirksarzt, trat dann in Pension; besitzt österr. Orden.

ADLER Karl Wolfgang, Hauptcassier, VII. Halbgasse 32, geb. Wien, 15. Febr. 1833, verfasste u. a.: «Anleitung zur doppelten Buchführung», «Handels-correspondenz», «Der Lehrer als Arzt» (in vier Sprachen erschienen), «Wer Kinder liebt» (Jugenderzählungen), «Zum Wohle der Jugend», «Spielende Kinder»; war Redacteur der Zeitschriften: «Der junge Kaufmann», «Unentgeltliche Flugblätter», «Flugblätter für Aufklärung und Volksbildung», «Illustrierte Blätter für Kinder- und Jugendfreunde», sowie Mitarbeiter der L. R. Zimmermann'schen «Freiheit» (in Graz). Seine Arbeiten wurden vielfach, u. a. auch von der Wiener Weltausstellung (1873) prämiirt, ist Professorsadjunct ad honores und emer. Custos.

ADLER Moriz, III. Reisnerstrasse 42, geb. Habern, 3. Sept. 1831, absolvirte das Gymnasium in Iglau und Prag, in Prag und Wien die Universität (juristische und staatswissenschaftliche Disciplinen; antike und moderne Sprachen und Literatur). Seine schriftstellerische Thätigkeit bildete stets die Anwendung der Philosophie der Geschichte, des Rechtes und der Institutionen auf das Problem des weltrechtlich zu schützenden internationalen Friedens. Verfasste: «Der Krieg, die Congressidee und die allgemeine Wehrpflicht» (1868); «Offenes Sendschreiben an Prof. Theodor Billroth»; ist seit vielen Jahren Mitarbeiter mehrerer Zeitschriften, u. a. auch der Monatschrift «Die Waffen nieder», welche 1890—1900 von ihm eine Serie von 40 wissenschaftlichen Artikeln veröffentlichte.

ADLER Victor, Dr. med., Herausgeber der «Arbeiter-Zeitung», VI. Chwallagasse 2, geb. Prag, 24. Juni 1852, widmete sich der socialdemokratischen Bewegung, deren Hauptförderer er in Oesterreich ist, verfasste zahlreiche Parteischriften, war Herausgeber der «Gleichheit», wurde 1901 in den niederösterr. Landtag als Abgeordneter für den X. Wiener Bezirk gewählt.

D'ALBON und St. André Eugen Baron, Redacteur des «Neuen Wiener Tagblattes», I. Steyrerhof 3, geb. Roman, Rumänien, 6. Mai 1859, entstammt einem alten französischen Adelsgeschlechte, welches 1660 nach Oesterreich einwanderte und unter Maria Theresia das Incolat empfing; seit jener Zeit führt jeder d'A. den Titel: Herr und Landmann in Böhmen; seine sämtlichen österr. Ahnen waren höhere österr. Officiere. Schon als Universitätsstudent machte sich d'A. als Verfasser patriotischer Lieder bekannt. Ins praktische Leben getreten, war er 1880—1885 Redaktionsmitglied mehrerer Tagesjournale, erst später wendete er sich dem Lehrfache zu, welches

BERNT Ferdinand, XVII. Hauptstrasse 54, geb. Miltschowes, 27. März 1876, lernte die Holzschnitzerei, trat in das Pädagogium in Komotau, bereiste als Xylograph Tirol und Bayern, kam 1900 nach Wien. Seine socialpolitischen Kenntnisse erwarb er sich durch Frequentirung eines volksthümlichen Universitätsurses. Verfasste Erzählungen: «Fanchon» und «Ein Morgengang», schrieb auch Gedichte für literarische Blätter, liefert dem Fachblatte «Der Decorateur» in Wien socialpolitische Artikel und ist Privatbeamter.

BERSCH Josef, Dr. phil., Professor der Chemie, I. Bartensteingasse 4, geb. Wien, 22. Aug. 1840; verfasste: «Gährungschemie für Praktiker», «Praxis der Weinbereitung», «Chemische Technologie», «Chemisch-technisches Lexikon», «Metall-technisches Lexikon», «Farben-technisches Lexikon».

BERSCH Wilhelm, Dr. phil., II. Am Tabor 13, geb. Baden, 16. Juli 1868, absolvirte landwirtschaftliche Studien, technische Hochschule und Universität in Wien, promovirte 1891, verfasste: «Die Brotbereitung», «Mit Schlägl und Eisen», «Die moderne Chemie», «Fabrication des Stärkezuckers»; ist Redacteur der «Zeitschrift für das landwirtschaftliche Versuchswesen in Oesterreich», «Der Mittheilungen des Vereines zur Vorbereitung landwirtschaftlicher Kenntnisse», Mitarbeiter mehrerer landwirtschaftlicher und chemischer Zeitungen, erhielt 1898 das Ehrendiplom der Jubiläumsausstellung Wien; ist seit 1893 Assistent an der k. k. landwirtschaftlich-chemischen Versuchsstation in Wien.

BERUTH Hans, XII. Tivoligasse 55, geb. Wellhotten, 25. Mai 1843, absolvirte die Realschule in Pilsen, Handelsakademie in Prag, wurde dann Officier, quittirte 1866 seine Charge freiwillig, wurde Versicherungsbeamter und 1871 Generalsecretär der Wiener Wechslerbank; ist seit 1874 besonders auf wirtschaftlichem Gebiete literarisch thätig; verfasste u. a.: «Die ungarischen Staatsfinanzen» (1877); ist seit 1874 Herausgeber der Wochenschrift: «Politische Fragmente», Correspondent der «Kölnischen Volkszeitung» etc.

BERWERTH Friedrich Martin, Dr. phil., k. u. k. Custos, I. Schottengasse 3, geb. Schässburg, 16. Nov. 1850, studirte 1869—1873 in Wien, Graz und Heidelberg, promovirte 1873 in Heidelberg, wurde 1874 Assistent an der mineralogischen Lehrkanzel der Wiener Universität und sodann Assistent am Wiener Hof-Mineraliencabinet, 1885 Custos-Adjunct im naturhistorischen Hofmuseum, 1888 Custos, im selben Jahre Privatdocent an der Universität, 1894 a.-o. Professor für Petrographie und ist seit 1897 auch Custos I. Classe und Leiter der mineralogisch-petrographischen Abtheilung am naturhistorischen Hof-

sich der englischen Philologie; verfasste: «Leben und Werke Alexander Montgomeries», «Chronik des Wiener Neuphilologischen Vereines», «Das Abrahamspiel von Northampton», «Das Noahspiel von Newcastle», «Geschichte des englischen Maskenspieles»; ferner zahlreiche Aufsätze und Recensionen in «Anglia», Zeitschrift für englische Philologie. B. ist Beamter der k. k. Hofbibliothek.

BRUCH-SINN Carola, XVIII. Schopenhauerstrasse 19, geb. Olmütz, 13. Jänner 1853, begann 1880 publicistisch thätig zu sein, schreibt Feuilletons, Novellen, kritisirende Studien, Uebersetzungen aus dem Englischen und Französischen, lyrische Uebersetzungen aus dem Mittelhochdeutschen und Altfranzösischen für circa 300 Zeitungen des In- und Auslandes, war Redactrice bei «Das Hausbuch deutscher Dichtung» (1886—1888), «Der deutsche Bannerträger» (1889—1892), «Wiener Literaturzeitung» (1890—1894) und redigirt seit 1897 den belletristischen Theil v. J. Jäger's «Wiener Almanach».

BRUCKMÜLLER Victor, XX. Wintergasse 34 (Mai—October in Korneuburg, Villa Bruckmüller), geb. Korneuburg, 14. Juli 1871, war ursprünglich zum Militärdienste bestimmt, musste aber wegen eines Lungenübels die Wiener k. u. k. Infanterie-Cadetten-schule verlassen. Nach Absolvirung des Gymnasiums bereiste er Dalmatien, Bosnien und Italien und übernahm hierauf das Musikreferat (Concerte und Vereinswesen) für die «Ostdeutsche Rundschau». 1893 trat er in den Dienst des Wiener Magistrats und gründete mit dem Musikschul-Inhaber Rudolf Kaiser die Monatsschrift «Allgemeine Kunstnachrichten». 1894 veröffentlichte er unter dem Titel «Musikalische Skizzen» Betrachtungen über die Wiener Musikerverhältnisse. Ende 1894—1897 war er Concert- und Theaterreferent der «Deutschen Zeitung». Seither ist er periodischer Mitarbeiter verschiedener Wiener und auswärtiger, zumeist musikalisch-literarischer Zeitschriften; sein Specialfach bilden Satyre und Kunstkritik; ist Beamter des Wiener Armendepartements (Section Brigittenau).

BRUDER Amalie Theodora, städtische Lehrerin, XX. Wallensteinstrasse 68 (in den Ferien Alt-Aussee), geb. Verona, 18. Juli 1860, absolvirte die Lehrerinnen-Bildungsanstalt in Graz; verfasste: «Editha», Normanensage; «Valla», isländisches Märchen; «Leo und Leonie», Novelle; «Die Vikingerfahrten», «Die Cultur der Germanen», «Zigeunerbaron», ein Coulissenmärchen; «Die kleine Mama», Bühnenstück, und zahlreiche epische und lyrische Gedichte für verschiedene Zeitschriften; seit 1895 ist sie Bürger-schullehrerin.

BRUDNIOK Karl, emer. evangelischer Pfarrer und Religionsprofessor an den k. k. Staatsmittelschulen

Zeitschriften, des «Conversations-Lexikons der Frau» und Redactrice der «Wiener Mode» seit deren Bestand.

BURCKHARD Max Eugen, Dr. jur., IX. Frankgasse 1, geb. Korneuburg, 14. Juli 1854, absolvirte das Gymnasium in Kremsmünster, Universität in Wien, habilitirte sich 1886 als Privatdocent für österr. Privatrecht, war Beamter im Wiener Landesgericht für Strafsachen, wurde 1887 Ministerialvice-secretär im Cultus- und Unterrichtsministerium, am 5. Febr. 1890 artistischer Secretär und am 12. Mai 1890 Director des k. k. Hof-Burgtheaters, wo er bis 1898 verblieb, 1899—1900 Hofrath des Verwaltungsgerichtshofes, ist Mitherausgeber der «Zeit»; verfasste: «System des österr. Privatrechtes», «Volkschulgesetze», «Zur Reform der juristischen Studien», «Lied vom Tannhäuser», romantisches Gedicht; «Drei juridische Abhandlungen», «Verfassungskunde der österr.-ungar. Monarchie», «Aesthetik und Socialwissenschaft», «Das Recht der Schauspieler», «In der Schule des Lebens», Novelle; «Simon Thums», Roman; «Die Bürgermeisterwahl», Komödie, und das 1899 mit dem Raimund-Preise gekrönte Volksstück «'s Katherl»; besitzt österr. Orden.

BURGER Fritz, siehe Ressel G. A.

BURGERSTEIN Alfred, Dr. phil., k. k. Gymnasialprofessor, II. Taborstrasse 75, geb. Wien, 18. Juli 1850, verfasste Lehrbücher für Zoologie und Botanik, ist Pflanzenphysiolog, Chefredacteur der «Wiener Illustrierten Gartenzeitung», Universitätsdocent.

BURGERSTEIN Leo, Dr. phil., k. k. Oberrealschul-Professor, VI. Gfrornergasse 2, geb. Wien, 30. Juni 1853, absolvirte in Wien, war Assistent der Wiener Universität, machte viele Studienreisen, verfasste: «Die Gesundheitspflege in der Mittelschule», «Axel Key's schulhygienische Untersuchung», «Handbuch der Schulhygiene», «Rathschläge betreffend die Herstellung und Einrichtung von Gebäuden für Gymnasien und Realschulen» etc.; ferner viele Broschüren; ist Mitarbeiter mehrerer Fachzeitschriften, correspondirendes und Ehrenmitglied ausländischer wissenschaftlicher Vereine.

BURKHARD Karl, Dr. phil., k. k. Gymnasialprofessor, XII. Tivoligasse 72, geb. Teschen, 23. Dec. 1858, absolvirte die Gymnasien in Teschen und Wien, die Universitäten in Wien und Erlangen, promovirte in Wien, wo er auch die Lehramtsprüfung ablegte; ist Mitarbeiter für philologische Zeitschriften.

BYK Moriz, IX. Müllnergasse 5, geb. Lemberg, 6. Juli 1845, studirte Medicin, widmete sich aber alsbald der Journalistik und ist seit vielen Jahren volkswirtschaftlicher und Börsen-Redacteur beim «Neuen Wiener Tagblatt».

CADOR Anna, IV. Mozartgasse 4, geb. Breslau, 5. Juni 1857, absolvirte 1876 das Staatsexamen für

Lehrerinnen an der höheren Mädchenanstalt, war 15 Jahre Finishinggoverness, begann 1886 ihre schriftstellerische Thätigkeit, ist seit 1895 Redactrice und seit 1900 Eigenthümerin und Herausgeberin der «Musik- und Theater-Zeitung», verfasste viele Novellen für verschiedene Zeitschriften, schreibt musikalisch-literarische, Theater- u. Concertkritiken.

CAFFON Ludwig, Revident im k. k. Eisenbahnministerium, geb. Wien, 25. Febr. 1857, verfasste ausser Liedertexten für den Wiener Männergesangsverein «Gesammelte Gedichte», die Oper «Der Basilisk» (Musik von Edmund Reim); ist Mitarbeiter in- und ausländischer Zeitungen und Autologien etc.

CALLIANO Gustav, Baden bei Wien, Wienerstrasse 3, geb. Laibach, 11. Juli 1853; nach Absolvierung eines fünfjährigen Buchdruckerurses studirte er insbesondere prähistorische Archäologie, ist Natur- und Kunsthistoriker; verfasste «Typographische Notizen», «Leiden eines Setzerlehrlings» etc.; die Theaterstücke: «Die Probescheidung», «Sie ist wahnsinnig», «Siofna» (deutschnationales Schauspiel). Seine Aufsehen erregenden Ausgrabungen schildert er in dem Werke: «Prähistorische Funde in der Umgebung von Baden». Ferner schrieb er «Die Geschichte Badens vom Jahre 1848 - 1898». Als Gründer und Obmann der «Gesellschaft zur Verbreitung wissenschaftlicher Kenntnisse», des «Museumvereines» und der «Niederösterr. Landesfreunde» in Baden schuf er das niederösterr. Biographenarchiv, die niederösterr. Landesbibliothek und die Musealsammlungen in Baden. Er selbst besitzt bedeutende Sammlungen wissenschaftlicher und landesgeschichtlicher interessanter Objecte, ist Sagenkundiger und Höhlenforscher und mit seinen Gelehrtencollegen dieser Fächer in regem schriftlichen Verkehr. Neuester Zeit ist er bemüht, die «Hausforschung» in neue, zweckdienliche Bahnen zu lenken.

CAPILLERI Wilhelm, II. Untere Donaustrasse 49, geb. Salzburg, 21. Nov. 1834, absolvirte das Wiener Conservatorium, wurde 1856 Schauspieler und 1864 Director des deutschen Theaters in Brody, sodann Schauspieler und Dramaturg in Hamburg, widmete sich jedoch bald gänzlich der Schriftstellerei und kam 1868 nach Wien; verfasste: «Blätter und Blüten» (Gedichte), «Dichtergrüsse», «Ultimo» (Schwank), «Die weiblichen Recruten» (Posse), «Der Fuchs in der Schlinge» (Lustspiel), «Eine Frauengrille», «Zeitlichtln» (oberösterr. Gedichte), «Brennesseln» und «Thauperlen» (Gedichte); seine neuesten Lieder und Gesänge sind unter dem Titel «Der fahrende Säger» erschienen.

CASTLE Eduard, Dr. phil., k. k. Realschulprofessor, VII. Burggasse 75, geb. Wien, 7. Nov. 1875, studirte in Wien germanische Philologie, Geschichte

schichte von Schönbrunn», «Die englischen Caricaturisten in der Sammlung Graf Harrach»; betheiligte sich an den Katalogisirungsarbeiten bei der Internationalen graphischen Ausstellung 1883 und der Musik- und Theater-Ausstellung 1892; gab nach dem Ableben C. v. Lützwow's dessen grosses Werk «Die Kunstschatze Italiens» neu heraus und veröffentlichte in den Zeitschriften «Kunst und Kunsthandwerk»: «Das Harrach'sche Majoratshaus», kurze Geschichte und Beschreibung des Palais auf der Freieung in Wien. Lehrte vom Anfang der Achtzigerjahre bis Ende der Neunzigerjahre in den Wiener Mädcheninstituten Paulus und Gunesch Kunstgeschichte.

DESOYE - RAUSCH Johanna (Pseud. Hans Rausch), IV. Schlüsselgasse 5, geb. Wien, 10. Oct. 1876, schreibt Feuilletons und Erzählungen.

DEUTSCH Eduard, XII. Rösnergasse 1, geb. Kumrowitz, 15. Febr. 1841, absolvirte Realschule, Gymnasium und Lehrercurs für Realschulen, wirkte hierauf als Erzieher, wandte sich aber bald gänzlich der Publicistik zu; schrieb 1862—1869 zumeist volkswirtschaftliche und socialpolitische Artikel für mährische Blätter, ist seit 1869 in Wien. Verfasste u. a. «Brünn und Umgebung», «Die österr. Actien-Vereine», «Die Occupation Mährens durch preussische Truppen 1742 und 1866», «Ferdinand Max, Kaiser von Mexiko», «Die Würdigung des Ackerbaues durch Josef II. 1769», «Die Zusammenkunft Josef II. mit Friedrich dem Grossen in Mährisch-Neustadt 1770», «Die socialen Krankheiten Wiens» (1875), «Die österr. Arbeiterfrage» (1882), «Das sociale Elend der Grossstädte», «Wien im Dienste der Nächstenliebe». Erhielt vom deutschen Kaiser Wilhelm I. eine gold. Med. und ein eigenhändiges Anerkennungs schreiben vom Prinzen Friedrich Karl v. Preussen, etc.

DEUTSCH Josef (Pseud. Germanicus J. D.), geb. Polna, 14. April 1852, ist Mitarbeiter diverser Zeitungen und Zeitschriften.

DEUTSCH Josef, Redacteur, III. Beatrixgasse 14 a, geb. Wien, 2. Sept. 1854, absolvirte die Wiener Universität, ist Eigenthümer, Herausgeber und verantwortlicher Redacteur der «Aerztlichen Central-Zeitung», fachwissenschaftliches Journal und Organ für die Gesamtinteressen des ärztlichen Standes, officielles Organ der freien Vereinigung der praktischen Aerzte Wiens; schreibt für dieses Blatt über Angelegenheiten des ärztlichen Standes; besitzt das Ehrendiplom aus Mailand 1894 und die goldene Medaille Berlin 1896.

DEUTSCH Moriz, Chefredacteur, IX. Hörlgasse 13, geb. Jánosháza, 23. Oct. 1837, absolvirte das Obergymnasium, ist Redacteur des «Illustrierten

österr. Journals», schreibt volkswissenschaftliche und belletristische Aufsätze; besitzt ausländische Orden.

DEVIDÉ Henriette, I. Schottenring 4, geb. Wien, 29. März 1854, hat gediegene Sprachkenntnisse (englisch, französisch, italienisch, spanisch), veröffentlichte viele Märchen in deutschen, französischen, italienischen und ungarischen Wochenblättern und Jugendschriften sowie Uebersetzungen aus dem Französischen in Reclam's «Universum» und «Universalbibliothek», ferner die Novellen «Weisse Rosen», «Mittagsgluthen», «Welche?» etc.

DEVIDÉ Thaddäus, I. Schottenring 4, geb. Reichenberg, 11. Juni 1830, beschäftigte sich erst in reiferen Jahren mit wissenschaftlichen Studien und ist als Pädagoge durch Wort und Schrift in Lehrer- und wissenschaftlichen Vereinen sowie in Zeitungen zur sittlichen Hebung des Volkes thätig. Verfasste: «Das Recht auf Erziehung», «Deutsch-weltsprachliche Volksgrammatik», «Märchen und Kinderseele», «Erziehung zum Wohlwollen», «Erziehung zur Arbeit und Arbeitsfreudigkeit»; «Glühlichter», Sammlung von Essays, Vorträgen und Aufsätzen; «Die Hand, das Werkzeug der Werkzeuge»; D. erhielt in Melbourne, Sydney, Queenstown und Paris Ausstellungsmedaillen.

DILLINGER Andreas, I. Opernring 23, geb. Oedenburg, 12. Juni 1849, absolvirte die Real- und Handelsschule, machte als Kaufmann viele Reisen, wobei er Schlüssel und Schlösser sammelte, die 1886 vom österr. Staate angekauft und nun im Wiener k. k. technologischen Gewerbemuseum als Lehrmittel ausgestellt sind; hielt 1881—1886 in Oesterreich, Deutschland, Schweden etc. kunstgewerbliche Vorträge mit besonderer Beziehung auf seine obenerwähnte Sammlung; gründete 1890 die «Reise- und Fremden-Zeitung», welche seit 1901 als «Illustrierte Rundschau» erscheint. D. verfasste den Katalog zu seiner Schlüsselsammlung, welche nahezu in allen Städten Oesterreichs und Deutschlands ausgestellt war; er ist Correspondent der k. k. Centralcommission für Kunst und historische Denkmale.

DILLINGER Auguste, I. Opernring 23, geb. Wien, 8. Nov. 1860, kam als E Levin in die k. k. Hofoper, wo sie bis 1881 als Mimikerin thätig war; seit 1881 mit Andreas Dillinger verheiratet, ist sie seit 1890 für dessen frühere «Reise- und Fremden-Zeitung», jetzt «Illustrierte Rundschau» schriftstellerisch thätig.

DIMITZ Ludwig, k. k. Ministerialrath (Pseud. Ludwig Waldeck), VIII. Laudongasse 57, geb. Laibach, 9. Sept. 1842, absolvirte die Realschule, bezog 1859 die Forstakademie Mariabrunn, diente als k. k. Staatsforstbeamter in Tirol, Krain, Küstenland, Oberösterreich und endlich in Wien, schriftstellert seit 1858 aus Neigung; auf dem Fachgebiete

neuburg (Bureau Wien, I. Burgring 5), geb. Sterzing, 3. April 1851, studierte an den Universitäten Innsbruck, Strassburg und Rom, trat 1884 in das kunsthistorische Hofmuseum ein. Verfasste: «Parzival-Studien», «Wolfram v. Eschenbach und seine Gattin», «Der Klösaere Walthers von der Vogelweide», «Babenberger Münzen», «Aelteste Medailleure in Oesterreich», «Peter Flötner als Plastiker und Medailleur», «Die deutsche Privatmedaille der älteren Zeit», «Anton Scharff», «Porträtmedaillen des Erzhauses Oesterreichs», «Tyroler Kalender», «Der Tyroler Freiheitskampf» (dramatische Trilogie mit Vor- und Nachspiel: Braut des Vaterlandes, Speckbacher, der Mann von Rinn, J. Straub, der Kronenwirt von Hall, Andreas Hofer, der Sandwirt, Andreas Hofer's Denkmal), «Der Abt von Fiecht», poetische Erzählung (wurde auch ins Norwegische übersetzt), «Kleine Erzählungen», «Der Gutsverkauf», Drama; «Die Fremden», illustrirter Roman. D. ertheilt seit 1881 am österr. Hof Unterricht in Kunst- und Literaturgeschichte, ist Leiter der Münz- und Medaillensammlung des österr. Kaiserhauses und besitzt österr. und ausländ. Orden.

DOMBROWSKI Ernst, Ritter v., III. Geologengasse 9, geb. Schloss Ullitz, Böhmen, 7. Sept. 1862, absolvirte das Obergymnasium, danach Privatstudien auf zoologischem, jagdlichem und jagdhistorischem Gebiete. War 1887—1891 Chefredacteur des «Weidmann» (Dresden-Blasewitz), 1891—1894 Hofjägermeister beim regierenden Fürsten v. Reuss in Greiz, machte zoologische Forschungsreisen im Balkan, privatisirt jetzt. Verfasste: «Altdeutsches Weidwerk», «Opfer», Novelle; «Gertrud», Novelle; «Grundlinien einer Ornithologie Serbiens», «Die Wildpflege», «Die Wildschäden», «Jagd-A-B-C», «Deutsche Weidmannssprache».

DONATH Adolph, IV. Wiedener Hauptstr. 47, geb. Kremsier, 9. Dec. 1876, absolvirte in Kremsier das deutsche Staatsgymnasium, widmete sich dann juristischen und philosophischen Studien an der Wiener Universität. Verfasste: «Tage und Nächte», Gedichte; «Liebe», Gedichte; «Der Künstler», Versspiel; ist Mitarbeiter und Correspondent verschiedener in- und ausl. Blätter für Wiener Kunst und Literatur und ständiger Mitarbeiter der «Neuen Freien Presse».

DONDORF Ferdinand, Ritter v., k. u. k. Oberstlieutenant im k. u. k. 5. Uhlanen-Regiment, IV. Mühlgasse 11, geb. Innsbruck, 3. Mai 1885, absolvirte das Cadetteninstitut Eisenstadt, die Wiener-Neustädter Militärakademie und die Kriegsschule in Wien; diente im 4. Dragoner-Regiment, bei der königl. ung. Leibgarde, im Uhlanen-Regiment Nr. 7 und Nr. 5; schreibt belletristische Essays und ver-

fasste die «Reiterbriefe aus dem Leben eines Cavalier-officiers»; besitzt das Officiersdienstkreuz etc.

DONNER Josef Alexander, VIII. Blindeng. 33, geb. Wien, Ober-St. Veit, 7. Juli 1844, als Urgross-enkel Rafael Donner's, absolvirte das Militär-Ober-erziehungshaus St. Pölten, die Artillerie-Schulcompagnie Olmütz, Artillerieakademie Weisskirchen, war Artillerielieutenant im österr. mexik. Freiwilligen-corporps, brachte 22 Jahre in England, Spanien und Nordamerika zu, studirte englische Sprache und Literatur als Berufsgegenstand und widmete sich in Wien dem Lehramte. Schrieb Feuilletons für verschiedene Blätter und «Ferienausflüge im Adriatischen Meere»; besitzt ausländ. Orden.

DONT Jakob, Dr. jur., städt. Obercommissär, VIII. Langegasse 32, geb. Wien, 29. Dec. 1864, verfasste Operntexte und verschiedene Artikel über die Reform des Armenwesens; ist leitender Obercommissär im Armendepartement des Wiener Magistrats und Chefredacteur der «Blätter für das Armenwesen der Stadt Wien».

DOPSCH Alphons, Dr. phil., k. k. Universitäts-professor, III. Ungargasse 12, geb. Lobositz, 14. Juni 1868, absolvirte das Gymnasium in Leitmeritz, promovirte 1890 an der Wiener Universität, wo er sich 1893 für Geschichte habilitirte, machte als Mitarbeiter der «Monumenta Germaniae historica» wissenschaftliche Studienreisen 1893–1894 nach Paris, 1895 Italien, 1896 Belgien, England und Nordfrankreich, 1897 Südfrankreich und Spanien, wurde 1898 zum a. o. und 1900 zum o. ö. Professor der allgemeinen und österr. Geschichte an der k. k. Universität Wien ernannt; verfasste: «Das Treffen bei Lobositz», «Entstehung und Charakter des österr. Landrechtes», «Ausgewählte Urkunden zur Verfassungsgeschichte der österr. Erblande im Mittelalter» (mit E. Freih. v. Schwind), «Beiträge zur Geschichte der Finanzverwaltung Oesterreichs im XIII. Jahrhundert», «Die Kärnten-Krainer Frage und die Territorialpolitik der ersten Habsburger in Oesterreich»; ist Herausgeber der zweiten Auflage von A. Huber's «Oesterreichische Reichsgeschichte», Mitarbeiter der «Mittheilungen des Instituts für österr. Geschichtsforschung» und des «Neuen Archivs für ältere deutsche Geschichtskunde», Mitglied der rechts-historischen Staatsprüfungs-Commission und der wissenschaftlichen Prüfungscommission für das Lehramt an Gymnasien und Realschulen (für Geschichte).

DRECHSLER Karl, Freih. v., Dr. jur., k. k. Landesgerichtsrath, IX. Zimmermannngasse 2, verfasste gemeinsam mit H. Bohrmann-Riegen: «Dämon Gold», Drama; mit Dr. Josef Wach: «A heuriger Has'», Volksstück; «Erlösung», Schauspiel, etc.

DREVES Guido Maria (Pseudonym Ulrich v. d. Uhlenhorst) Priester S. J., IX. Canisiusgasse 12, geb.

«Signal», Fachblatt für die Eisenbahner Oesterreichs, und schrieb zahlreiche Aufsätze für Fachzeitschriften.

EDER Friedrich, Redacteur der «Reichswehr», IX. Altmüttergasse 6, geb. Wien, 29. Juni 1843.

EDER Josef Maria, k. k. Hofrath, Director der k. k. graphischen Lehr- und Versuchsanstalt, VII. Westbahnstrasse 25, geb. Krems, 16. März 1855, besuchte das Piaristengymnasium in seiner Vaterstadt, bezog 1871 die Wiener Universität (philosophische Facultät bis 1875), sodann die techn. Hochschule in Wien. Wurde zum Doctor der Philosophie promovirt und habilitirte sich 1880 als Privatdocent für Photochemie an der k. k. techn. Hochschule. Im Jahre 1882 wurde er zum Professor der Chemie an der k. k. Staatsgewerbeschule in Wien ernannt, und 1888 erfolgte seine Ernennung zum Director der k. k. graphischen Lehranstalt. Er ist auch Mitglied der Leopoldo-Carolinischen Akademie der Naturforscher. Im Buchhandel veröffentlichte E.: «Ausführliches Handbuch der Photographie», «Theorie und Praxis der Photographie mit Bromsilber-Gelatine», «Die Momentphotographie» und ist Herausgeber des Jahrbuches für Photographie und Reproductionsverfahren seit 1887. Ferner publicirte er in den «Sitzungsberichten der kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Wien»: Ueber die hervorragenden reducirenden Eigenschaften des Kaliumferrooxalats etc. — Neue Methode zur quantitativen Bestimmung von Eisenoxydul neben Eisenoxyd bei Gegenwart organischer Substanzen. — Ueber die Zusammensetzung des Pyroxylyns und die Formel der Cellulose. — Ein neues chemisches Photometer mittelst Quecksilberoxalat zur Bestimmung der Intensität der ultravioletten Strahlen des Tageslichtes und Beiträge zur Photochemie des Quecksilberchlorids. — Ueber die Dissociation des Bromammoniums. — Photochemie des Chlorsilbers. — Ueber das Verhalten der Haloidverbindungen des Silbers gegen das Sonnenspectrum und Steigerung der Empfindlichkeit derselben gegen einzelne Theile des Spectrums durch Farbstoffe und andere Substanzen. — Die Wirkung verschiedener Farbstoffe auf das Verhalten des Bromsilbers gegen das Sonnenspectrum und spectroskopische Messung über den Zusammenhang der Absorption des Lichtes etc. In den «Denkschriften der kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Wien»: Ueber das sichtbare und ultraviolette Emissionsspectrum schwach leuchtender, verbrennender Kohlenwasserstoffe und des Wasserdampfspectrums. — Neue Banden und Linien im Emissionsspectrum der Ammoniak-Oxygen-Flamme. In verschiedenen photographischen Fachzeitschriften erschienen von 1876 bis heute sehr viele Abhandlungen aus der Feder E.'s. Ferner arbeitete er an «Fehling's grosses Handwörterbuch der Chemie» und Mayer's Conversations-Lexikon; besitzt hohe österr. Orden.

EDLER Karl Erdmann, V. Margarethenstrasse 70, geb. Podebrad, 8. Mai 1844, war Erzieher beim Grafen Amadei und 20 Jahre im Hause des Obersthofmeisters Prinzen Constantin zu Hohenlohe, gleichzeitig Professor der Literaturgeschichte, Poetik und Geschichte der Schauspielkunst am Wiener Conservatorium. Schrieb die Novellen: «Urfinia», «Artemis», «Baldine», «Notre Dame des Flots», «Eine Glocknerfahrt», «Peire de Cingtors», «Wilfried», «Santa Justina», «Der Kampf um die Kunst», «Duino», «Die Lindenbühler», «Das Geburtstagsgeschenk», die Romane: «Der letzte Jude», «Baldine and other thales», übersetzt und herausgegeben vom ehemaligen Vicekönig von Indien, Lord Bulwer-Lytton; «Der schwarze Tod», «Die neue Herrin», «Beatrix v. Hohenzollern», die Tragödie «Theodora», übersetzte die Idyllen des Grafen C. Nigra, ist Mitarbeiter der «Deutschen Rundschau», «Velhagen und Klasings Monatshefte» etc. etc.; besitzt ausländ. Orden.

EGGERSBERG Marianne, geb. Edle v. Tobschan, XVIII. Herbeckstrasse 52, geb. Kaaden (Deutschböhmen), 28. Jänner 1852; war in Südfrankreich und in der Schweiz; bereiste mit der fürstlich Clary'schen Familie Italien zu Wagen und schilderte diese Reise in einem eigenen Werke. Seit 1881 ist sie in Wien; ist ständige Mitarbeiterin von Naaff's «Lyra», Kosel's Dichterbüchern und Pach's Scheffel-Jahrbüchern; schreibt Erzählungen und volksthümliche Beiträge. Ad. Kirchl, Koschat, Pater Hartmann an der Lan-Hochbrunn, Rud. Wagner, Franz Mair etc. haben viele ihrer Dichtungen vertont.

EGLAUER Theodor, k. k. Ministerialrath, IV. Alleegasse 11, geb. Haag, Oberösterreich, 28. Juni 1854, absolvirte das Staatsgymnasium in Salzburg, juristische Studien in Wien und Czernowitz, trat als Conceptspraktikant bei der Finanzdirection Linz ein, diente auch bei den Finanz-Bezirksdirectionen Trient und Innsbruck und wurde 1887 dem Finanzministerium zugewiesen; verfasste: «Das österr. Steuerstrafrecht», Grundlagen und Reformvorschläge; «Strafgesetz über Gefällsübertretungen nebst Vollzugsvorschriften und Nachtragsbestimmungen» (Comment.), «Die Gebühren von Amtshandlungen», «Zoll- und Staatsmonopolsordnung nebst Zollgesetz und Vorschriften, betreffend die Statistik des auswärtigen Handels etc.» (Commentar); schreibt zumeist für die «Oesterr. Zeitschrift für Verwaltung» und für das «Oesterr. Staatswörterbuch» von Mischler und Ulbrich (Art. Gefällsstrafrecht, Schanksteuer).

EHRlich Sigmund, Dr., Redacteur, III. Dampfschiffstrasse 4, geb. Gross-Beranau, 23. Dec. 1852, ist Redactionsmitglied der «Neuen Freien Presse» (für den national-ökonomischen Theil).

EICHERT Franz, XVIII. Klostergasse 11, geb. Schneeberg, Böhmen, 11. Febr. 1857; nach vollen-

detem Studium war er bis 1894 Beamter der Nordwestbahn; verfasste die Dichtungen: «Licht vom Lichte», «Wetterleuchten», «Kreuzlieder», «Höhenfeuer»; ist Mitarbeiter des «Vaterland», mehrerer Zeitschriften und seit 1894 Redacteur des «Volksblattes für Stadt und Land» in Wien.

EICHINGER Georg, VIII. Lederergasse 23, geb. Würzburg, 27. Sept. 1861, absolvirte das Gymnasium; verfasste: «Glückwunschbüchlein für grosse und kleine Kinder», «Lorbeerblüthen», eine Anthologie katholischer Dichtungen; «Reiseführer»; viele Aufsätze für verschiedene Zeitungen und Zeitschriften; ist Buchhändler und Besitzer ausländ. Orden.

EICHLER Josef, III. Beatrixgasse 28, geb. Slawitschin, 21. Febr. 1850, absolvirte die Realschule, k. k. Lehrerbildungsanstalt und das Pädagogium in Wien, studirte Kunstgeschichte und Zeichnen privat; verfasste: «Handkatalog für österr. Volks- und Bürgerschullehrer», «Elementar-Zeichenschule» mit Text und «Farbenlehre» (bei Lehrmittel-Ausstellungen mit I. Preisen prämiirt), «Farbentafeln» (zur Farbenlehre), «Farbenspiel»; war 1884—1890 Redacteur der Elternzeitung «Schule und Haus», ist seit 1890 Redacteur der «Mittheilungen des Lehrerhaus-Vereines», Ehrenmitglied des Leipziger Lehrer-Gesangvereines, Obmann des Wiener Lehrerhaus-Vereines und der Versicherungsanstalt desselben; Uebungsschullehrer am Wiener Lehrer-Pädagogium.

EIGL Rudolf, Chefredacteur, VIII. Blindengasse 35, geb. Zlabings, Mähren, 8. April 1868, absolvirte das Gymnasium in Znaim, studirte an der Wiener philosophischen Facultät deutsche und classische Philologie, Kunstgeschichte, Volkswirtschaft, war bis 1893 Hauslehrer und Erzieher, 1894—1899 Redacteur der «Deutschen Zeitung» (Feuilleton, Theater, Politik und Gemeindeangelegenheiten), 1899—1900 Redacteur der «Reichswehr», ist seit März 1900 Herausgeber und Chefredacteur der «Wiener Rathhaus-Correspondenz».

EIRICH Oscar Friedr., Dr. jur., II. Praterstrasse 38, geb. Peterwardein, 28. Juni 1845, ist Herausgeber des «Novitäten-Couriers», schrieb Theaterstücke, Uebersetzungen aus dem Französischen und Ungarischen, ist Generalrepräsentant der «Société des Auteurs, Compositeurs et Éditeurs de musique» in Paris, Vertreter der deutschen Genossenschaft dramatischer Autoren und Componisten für Oesterreich-Ungarn, sowie Hof- und Gerichtsadvocat. Von seinen Originalwerken seien erwähnt: «Kaiser Josef und Mariandel» (1869), «Ein gutes Geschäft oder Profitängsten» (1869), «Knopflochscherzen», «Ein Adonis», «Eine aus dem Kloster», «Dämon Wein und Teufel Schnaps»; von seinen Uebersetzungen: «Gringoire», «Die braven Landleute»,

«Taub muss er sein», «Die Familie Benoiton», «Die alten Junggesellen», «Die Vergnügungsreise», «Drei Frauen für einen Mann», «Die Schuld einer Frau», «Die Schuld eines Mannes», «Die Aepfel des Nachbars».

EISENBERG Ludwig, Dr. phil., I. Bellariastrasse 12, geb. Berlin, 5. März 1858, entstammt einer deutsch-böhmischen Fabrikantenfamilie und lebt seit 1860 ununterbrochen in Oesterreich, trat nach Vollendung seiner naturwissenschaftlichen Studien in den Dienst der österr.-ungar. Staatseisenbahn-Gesellschaft, welchen er 1890 verliess, um sich gänzlich der schriftstellerischen Thätigkeit widmen zu können; bereits 1886—1891 war er Mitredacteur der «Allgemeinen Kunstchronik» und ist seither auch Mitarbeiter (für Theater, Kunst und Literatur) in- und ausländischer Zeitschriften; 1889 gründete er mit Richard Groner das Künstler- und Schriftsteller-Lexikon «Das geistige Wien», welches er zu einem zweibändigen Werke ausgestaltete und dessen alleiniger Herausgeber er 1891—1893 war. E. verfasste die Biographien: «Johann Strauss», «Adolf Sonnenthal», «Grosses biographisches Lexikon der deutschen Bühne im XIX. Jahrhundert», sowie Eisenbahngeschichten unter dem Titel «Auf der Strecke» und besitzt österr. und ausländische Orden.

EISENSCHITZ Otto, VIII. Tigergasse 3, geb. Wien, 21. März 1863, langjähriger Feuilleton-Correspondent der «Frankfurter Zeitung», des «Neuen Wiener Tagblattes» etc., Mitarbeiter zahlreicher Zeitschriften, Uebersetzer novellistischer und dramatischer Werke aus dem Italienischen und Französischen; gab in Mailand eine illustrierte italienische Zeitschrift heraus, wurde dann Feuilleton-Redacteur der «Deutschen Zeitung» und ist seit vier Jahren Dramaturg des Josefstädter Theaters in Wien. Uebersetzte, resp. bearbeitete aus dem Italienischen die Schauspiele: «Die Unehrliehen» und «Dorina» von Rovetta, «Auf Gnade und Ungnade», «Freudlose Liebe» und «Rechte der Seele» von Giocosa; «Masken», «Untreu» und «Tragödien der Seele» von Bracco; die Erzählungen «Jeli, der Hirt», «Sicil. Dorfgeschichten» und «Die Wölfin» von Verga; aus dem Deutschen ins Italienische die Schauspiele: «Il Paradiso perduto» von Fulda; «Giovinezza» von Halbe; «Bartel Turaser» von Langmann.

EISENSCHITZ Siddy, Dr. phil., I. Rathhausstrasse 5, geb. Wien, 1. Dec. 1860, veröffentlichte zahlreiche Feuilletons und die Werke: «Räthsel», «Sommerfäden», «Beiträge zur Morphologie der Sprosspilze».

EISLER Emil, Redacteur, IX. Müllnergasse 11, geb. Wien, 14. Oct. 1869, absolvirte das Gymnasium und die jurid. Facultät; ist Redacteur des «Neuen Wiener Journals» (Volkswirtschaft).

ISSLER Hermann, Dr. phil., I. Auerspergstrasse 2, geb. Wien, 20. Juli 1860, absolvirte das Gymnasium, studirte Naturwissenschaften, insbesondere Geologie (unter Prof. Suess) und promovirte 1884 in Wien, übernahm das Geschäft seines Vaters und ist seit zehn Jahren als Grossindustrieller in der Holzbranche etablirt; ist Lyriker und verfasste u. a. «Edelweiss», Lieder eines Bergfexen.

ELBOGEN Friedrich, Dr. jur., Hof- und Gerichtsadvocat, I. Schottenring 14, geb. Prag, 20. Mai 1854, verfasste: «Erlösung», socialökonomisches Werk; «Geständnis», novellistisches Essay; «Delirien», Novellen; «Skizzenbuch», Novellen; mehrere Broschüren und Flugblätter, u. a. «Die neue Schule», «Die rothe Robe» etc., die Dramen «Dämmerung» und «Die Komödie»; ist Herausgeber des «Barreau», Organ der österr. Advocaten.

ENDERSDORF Anton, siehe Hilgert Anton.

ENGEL Alexander, II. Untere Augartenstrasse 40, geb. Turócz-Neczpál, 10. April 1869, absolvirte das Gymnasium, war Redacteur des «Wiener Tagblattes», bis 1897 Herausgeber des «Oesterr. Feuilleton-Correspondenten», in den letzten Jahren Redacteur des «Im Boudoir» der «Wiener Mode», Correspondent für Theater des «Kleinen Journals» in Berlin; seit 1895 vorwiegend Bühnenschriftsteller; verfasste die Novelletten: «Eva in der Grossstadt», «Das Recht auf Thorheit», «Die Liebe kommt», «Hochzeitsreisen»; die Aphorismen «Das Buch der Eva»; den Roman «Nimbus»; die Theaterstücke: «Das liebe Geld», «Treppenwitz»; mit Ernst Gettke: «Im Fegefeuer» (bei der Raimund-Preisvertheilung ehrenvoll erwähnt), «Coulissenzauber», «Der Schutzengel», «Der Storch»; mit Marco Brociner: «Die neue Richtung»; die Operette «Rhodope» (Musik von Hugo Felix); bearbeitete mit Ernst Gettke die Bühnenwerke: «Sprechen Sie mit Mama» von Franz Herczeg und «Die Pölzinger'schen» von Hans Olden (Thielemann's).

ENGELSMANN Gabriel, Redacteur, IX. Kolin-gasse 20, geb. Zala-Egerszeg, 27. Dec. 1856, absolvirte die juridischen Studien an der Wiener Universität, ist Redacteur der «Wiener Sonn- und Montags-Zeitung», in welchem Blatte er allwöchentlich Feuilletons, beziehungsweise Leitartikel veröffentlicht.

EPSTEIN Moriz, I. Fleischmarkt 8, geb. Trebitsch, 29. März 1844, seit 1868 Journalist, war Redaktionsmitglied von «Morgenpost», «Neues Fremdenblatt», «Illustriertes Wiener Extrablatt», «Deutsche Zeitung», «Presse» und Wiener Correspondent der «Frankfurter Zeitung»; bethätigte sich zur Zeit des deutsch-französischen Krieges als Mitglied des Executivcomités des deutschen Vereines in Wien; verfasste die

Lustspiele: «Im Tanzsaal», «Wege zur Ehe», «Vor der Wahl», ferner einen Band «Erzählungen und Augenblicksbilder»; ist ständiger Mitarbeiter des «Neuen Wiener Tagblattes».

ERNST Wenzel Karl, k. k. Schulrath, XVIII. Gymnasiumstrasse 27, geb. Röhrsdorf, 26. März 1830, absolvirte das Gymnasium in Leitmeritz, die Universität in Prag, für die Lehrfächer Geographie, Geschichte und philosophische Propädeutik an Mittelschulen approbirt, war zuerst an der Oberrealschule in Böhmisches-Leipa, dann an der Schottenfelder Oberrealschule in Wien k. k. Professor, jetzt im Ruhestande; verfasste die vom k. k. Unterrichtsministerium den Schulen empfohlene Jugendschrift: «Junges Leben und Streben», ferner viele Erzählungen, Humoresken etc. für die «Bohemia», «Erinnerungen», Kalender etc.

ETTEL Konrad. II. Kurzbauergasse 2, geb. Neuhof bei Sternberg, 17. Jänner 1847; ursprünglich für den Priesterstand bestimmt, frequentirte er nach in Kremsier absolvirtem Gymnasium zwei Semester des theologischen Seminars in Olmütz, trat 1867 aber aus, studirte in Wien Philosophie, wurde Nordbahnbeamter und verfasste: «Eisenbahn- und Telegraphen-Lieder» (1881), «Wiener Weis' und Frauenpreis», «Ideale und Idole», «Grundzüge der natürlichen Weltanschauung», «Haus Lothringen», «Die Frau und die Gesellschaft», «Der zerbrochene Amor» Lustspiel; «Die natürliche Weltanschauung», «Die Jugendprobe», Lustspiel; «Aus ewigen Quellen», Gedichte.

EULENBURG und **HERTEFELD** Philipp Fürst zu, Graf von Sandels (Friedrich Karl Alexander Botho), Dr. jur., kaiserl. deutscher Botschafter, III. Metternichgasse 3, geb. Königsberg, 12. Febr. 1847, als Graf zu Eulenburg, studirte 1863–1866 auf dem Vitzthum'schen Gymnasium in Dresden, trat 1866 in das Regiment der Gardes du Corps, wurde 1868 Lieutenant, maturirte 1870, nahm als Adjutant beim Gouvernement in Strassburg 1870–1871 an dem Uebergang des Elsass von Frankreich an Deutschland theil, wurde 1871 Ritter des eisernen Kreuzes, schied 1871 aus dem activen Militärdienste, bereiste 1871–1872 den Orient, studirte 1872–1873 in Leipzig und 1873–1875 in Strassburg, wurde 1875 von der Universität Giessen zum Dr. juris magna cum laude promovirt, 1876 Kammergerichts-Referendar, arbeitete 1876–1878 bei dem Gerichte Neu-Ruppin (mit dem Wohnsitze in Wulkow), 1878 im Auswärtigen Amte, war 1878–1879 Attaché in Stockholm und 1879 in Dresden, wurde 1880 Legationssecretär, kam 1881 nach Paris, war 1881–1888 in München, wurde 1887 Legationsrath, war 1888 bis 1890 Gesandter in Oldenburg und Braunschweig, 1890–1891 am württembergischen und 1891–1894 am bayerischen Hofe, ist seit 1894 kaiserl. deutscher

viele Studienreisen im Auslande; verfasste: «Ausstellung und Ausstellungen» (1866), «Tapeten- und Buntpapierindustrie», «Holzhandel und Holzindustrie», «Ausstellungsberichte», «Werkzeuge und Maschinen zur Holzbearbeitung», «Hausindustrie Oesterreichs», «Ausblicke nach dem Westen» und viele andere selbstständige Werke technologischer Richtung, ist Mitarbeiter von Fachzeitschriften und schreibt wissenschaftliche Feuilletons für die kaiserl. «Wiener Zeitung»; 1900 vertrat er als k. k. Generalcommissär Oesterreich auf der Pariser Weltausstellung. E. ist Director des von ihm gegründeten technologischen Gewerbemuseums, k. k. Professor der Hochschule für Bodencultur, Besitzer hoher österr. Orden etc.

FALKE v. LILIENSTEIN Amalie Baronesse, III. Ungargasse 63, geb. Wien, 18. Aug. 1871, begann ihre schriftstellerische Thätigkeit mit novellistischen Feuilletons, ging dann zum kritisirenden Essay, zur Novelle und schliesslich zum Roman über. Buchwerke: «Das Eulennest», Novelle; «Dissonanzen», Novelle; «Erbsünde», Roman; «Die Werdenden», Erzählung; «Sie», Roman.

FASBENDER Karl Hubert, Chefredacteur, VIII. Löwenburggasse 2, geb. Worms, 17. Nov. 1861, absolvirte das Gymnasium, die Handelsschule, Brauerschule und bautechnische Curse, ist Brauereidirector und seit 1895 Chefredacteur der «Allgemeinen Zeitschrift für Bierbrauerei und Malzfabrication», welche während ihres 28jährigen Bestandes 22 mal prämiirt wurde, davon 7 mal seitdem er für sie schreibt.

FASCHINGBAUER Hermann, Redacteur, IV. Schönburggasse 22, geb. Pflanzen, 22. Juli 1861, absolvirte die Staatsrealschule, zwei Jahre k. k. Hochschule für Bodencultur, forstwirtschaftliche Section, war Mitarbeiter des Correspondenten für den «Pester Lloyd», der Correspondenz Pappenheim und Externist verschiedener Wiener Tagesblätter. Seit 1888 ist er Redacteur des «Deutschen Volksblattes» für Gewerbe- und Gemeindeangelegenheiten, Land- und Forstwirtschaft, Landtag und speciell Gewerbe-reform; ist Herausgeber der «Landtags-Correspondenz» und wurde bei der österr.-ungar. land- und forstwirtschaftlichen Ausstellung in Wien 1890 für hervorragende Mitarbeit mit dem Ehrendiplome ausgezeichnet.

FASS Franz (Pseud. Franz Eschenbach), Magistratsbeamter und Realitätenbesitzer, IX. Spital-gasse 23 und Gut Gaadnerhof bei Wiener-Neustadt, geb. Wöllersdorf (Niederösterreich), 16. Sept. 1875, absolvirte das Obergymnasium und vier Semester an der Wiener juridischen Facultät, betrieb auch kunst-historische Studien in Italien (speciell in Rom und Neapel, Herculenum, Pompeji); verfasste die Buch-werke: «Das Forum Romanum in seiner jetzigen

Gestalt», «Umgestaltung des Forum Romanum», verschiedene kunsthistorische Aufsätze für die römische Zeitung «Tribuna» und für mehrere österr. Tagesblätter, Zeitschriften etc. F. ist Besitzer der gold. Med. mit der Krone der königl. italienischen Gesellschaft für Kunst, Wissenschaft und Literatur.

FASSEL Rudolf, Dr. jur., IX. Garnisongasse 18, geb. Prossnitz, 17. Juli 1872, promovirte in Wien, schreibt volkswirtschaftliche Artikel für verschiedene Blätter, ist auch Vertheidiger in Strafsachen.

FASSER Karoline, geb. Schmid (Pseud. Erwin Steinau), städtische Lehrerin, XIII. Feldmühlgasse 17, geb. Pressburg, 14. Nov. 1855, absolvirte die k. k. Lehrer-Bildungsanstalt in Troppau; verfasste einen Band Novellen «Tausendschön», veröffentlichte viele Gedichte, Skizzen, Feuilletons, Literaturbriefe und Novellen in literarischen Zeitschriften, im «Deutschen Volksblatt» und in der «Deutschen Zeitung»; ihre Novelle «Laura» und ihr Gedicht «Der Mutter Grab» wurden in Berlin (Splitter) preisgekrönt.

FAYKMAYER Elise (siehe Pseud. Elise v. Reizenhofen).

FECHTNER Eduard, Dr. phil., IV. Wohlleben-gasse 3, geb. Stahla, 27. Juli 1856, verfasste: «Praktische Philosophie und die Rechtsstudien», «J. A. Comenius», «J. Locke's Gedanken über Erziehung», «J. Locke, ein Bild aus den geistigen Kämpfen Englands», Beiträge für Hofrath Albert's «Poesie aus Böhmen», literarische Anzeigen in der «Oesterr.-ungar. Revue», «Wiener Zeitung» etc. etc.; F. ist Bibliotheksvorstand an der k. k. technischen Hochschule.

FEDERN Walther, Correspondent der «Frankfurter Zeitung», I. Wollzeile 9. (?)

FEHÉR-PATAKY Kálmán v., Bankbeamter, XIII. Titlgasse 11, geb. Wien, 8. Jänner 1869, absolvirte das Gymnasium im Theresianum, studirte Jura und Philosophie an der Wiener Universität, verfasste Novellen, Feuilletons, Sportartikel, Gedichte für verschiedene Tagesblätter und Zeitschriften.

FEIBELSOHN Laura (Pseud. Laura Feil), IX. Porzellangasse 22a, geb. Schildberg; übersetzte: Coppée, Novellen (1891); Ohnet «Nimrod & Cie.», Roman; Gyp «Vornehme Dilettanten», Novelle; «Arbeiterinnen-Schicksal», Roman; P. Sales «Zum Opfer erkoren»; E. Richebourg «Das geheime Fach», Roman; ist Mitarbeiterin des «Neuen Wiener Tagblattes», des «Pester Lloyd», der «Arbeiter-Zeitung» etc. etc.

FEICHTINGER Emanuel, k. k. Gymnasialprofessor, XIII. Gyrowetzgasse 13, geb. Obernberg, 12. Jänner 1848, absolvirte Philosophie an der Wiener Universität; Buchwerke: «Kurzgefasste griech-

chische Formenlehre», «Lehrgang der französischen Sprache für Gymnasien», I. Theil.

FEIGL Daniel Hans, V. Högelmüllergasse 10, geb. Steg, 7. Juni 1869, absolvirte die Gymnasien in Salzburg und Linz, studirte Philosophie an den Universitäten in Prag und Wien, trat 1892 in die Organisation der Arbeiterbewegung, nahm in derselben besonders als Parteiredner eine hervorragende Stelle ein, wurde in Wien und Korneuburg wegen politischer Delicte wiederholt verurtheilt, begann 1898 in Wort und Schrift den Marxismus zu bekämpfen, gerieth deshalb mit der Arbeiterpartei in Conflict und schied Ende 1898 freiwillig aus diesem Parteiverbande; war einige Zeit für die deutsch-conservative Zeitschrift «Politische Fragmente» thätig und propagirte jene deutsch-nationalsociale Richtung, deren Vertreter und Führer in Deutschland Pastor Naumann ist. Seit 1899 schreibt F. politische Leitartikel für die «Oesterr. Volkszeitung».

FEIN Otto, XVIII. Schindlergasse 46, geb. Falticzeny, 5. März 1858, war Chefredacteur des in Linz erschienenen deutsch-nationalen Tagblattes «Morgenzeitung», dann durch mehrere Jahre Redacteur der «Deutschen Zeitung» und der «Wiener Allgemeinen Zeitung». Gegenwärtig ist F. Redacteur des «Neuen Wiener Journals».

FEITZINGER-WOLF Anna, XIII. Glorietteg. 41, geb. Wien, 25. April 1859, schreibt belletristische, cultur- und literarhistorische Artikel, Novelletten und Feuilletons; übersetzt aus dem Spanischen, Englischen, Französischen und Italienischen; ist u. a. ständige Mitarbeiterin des «Neuigkeits-Weltblattes» etc.

FELDEGG Ferdinand, Ritter v., k. k. Professor, Architekt, IV. Johann Straussgasse 8 (Atelier I. Schellinggasse 13), geb. Piacenza, 10. März 1855, absolvirte 1879 die technische Hochschule in Prag, besuchte dann drei Jahre die Schule Theophil von Hansen's an der Akademie der bildenden Künste in Wien, wirkte 1882—1883 beim Bau des Wiener Reichsrathsgebäudes mit, übernahm 1895 die Redaction der neugegründeten Fachzeitschrift «Der Architekt»; nach F.'s Plänen sind gebaut: «Der Jägerhof», Wien, IX. Porzellangasse (1894), das «Mausoleum» für die Familie des Dr. Franz Schmeykal in Böhm.-Leipa (1895) und das Palais des Freiherrn von Dahlen, Wien, VII. Neustiftgasse. Als Schriftsteller verfasste er: «Kunstgewerbliche Formenlehre», «Das Gefühl als Fundament der Weltordnung», «Kosmobiologie», «Theophil Hansen und seine Werke» (mit G. Niemann), «Verhältnis der Philosophie zur Naturwissenschaft», «Beiträge zur Philosophie des Gefühls» und schreibt für «Die Zeit», «Oesterr.-ungar. Revue», «Deutsche Zeitung» etc.;

theater» in Wien; verfasste: «Geschichte einer deutschen Musterbühne», 1888, «Karl Immermann», dramaturgische Bearbeitungen; ist journalistisch thätig für die «Vossische Zeitung», «Nation» und «Deutsche Rundschau».

FESSLER Sigismund, Dr. jur., Hof- und Gerichtsadvocat, I. Wollzeile 6, geb. Wien, 26. Aug. 1845, absolvirte das Piaristengymnasium und Jura in Wien, promovirte 1871, schreibt seit 30 Jahren humoristische Feuilletons für verschiedene Zeitungen, verfasste «Juvenus dum sumus», humoristische Sammlung, ist Geschäftsführer des Museums für österr. Volkskunde in Wien.

FICKERT Auguste, städtische Lehrerin, XVIII. Schulgasse 41, geb. Wien, 1845, wurde theils im Institute der englischen Fräulein zu Burghausen, theils zu Hause privat ausgebildet, absolvirte vier Jahre die Lehrerinnen-Bildungsanstalt St. Anna in Wien, erwarb sich gediegene Kenntnisse der englischen und französischen Sprache, schreibt für in- und ausländische Zeitschriften Artikel über die Frauenfrage.

FINDLING Moriz (Pseud. Otto Sievers, Bodo v. Folkert, Lothar Perner, Morello), IX. Sechschimmelgasse 17, geb. Wien, 4. Aug. 1867; nach Absolvirung des Gymnasiums wollte er sich der Bühne widmen, wandte sich aber bald der Journalistik zu, arbeitete für die Correspondenz Wilhelm, wurde später Redacteur der «Oesterr. Volkszeitung», des «Illustrirten Wiener Extrablattes» und 1898 des «Wiener Tagblattes» Im Nov. 1900 gründete er mit Karl Singer das Gesellschaftsjournal «Residenz-Blatt»; verfasste Militärhumoresken und für Wiener und deutsche Blätter viele Feuilletons und Novellen (ein Theil derselben ist in Buchform unter dem Titel «Aus dem Archiv des Lebens» gesammelt). Im «Wiener Tagblatt» erschienen nacheinander seine Romane: «Der geraubte Familienschmuck», «Glänzende Wappen», «Der todte Passagier», «Das Erbe von Kendal».

FINGER Ernst, Dr. med., I. Spiegelgasse 10, geb. Prag, 2. Juli 1856, absolvirte das Gymnasium in Lemberg, medicinische Facultät in Prag und Wien, 1878 promovirt, 1883 zum Docent habitirt, seit 1894 ausserordentl. Universitätsprofessor, hält seine Vorlesungen in deutscher, französischer, englischer und italienischer Sprache für Aerzte über Syphilis und venerische Krankheiten; verfasste: «Syphilis und venerische Krankheiten», «Blennorrhoe der Sexualorgane und ihre Complicationen», sehr zahlreiche Monographien, Broschüren sowie Aufsätze in medicinischen Fachzeitungen.

FISCHER Alfred, k. k. Revident im Eisenbahnministerium, IV. Mayerhofgasse 11, geb. Břewnitz, 6. April 1852, absolv. das Gymnasium und die Cadetten-

noch nicht 15 Jahre alt, ihr erstes Dialectgedicht in «An der schönen blauen Donau», verfasste kleine Erzählungen für das «Welt-Echo» und für «Des Kindes Lust und Leid», ferner Gedichte, Sinnprüche, Schilderungen und Skizzen für das Jugend-Jahrbuch «Vergissmeinnicht».

FRIMBERGER Joh. Georg, II. Rueppgasse 2, geb. Gross-Inzersdorf, 16. Dec. 1851, absolvirte die Oberrealschule frequentirte kurze Zeit auch die Akademie der bildenden Künste, kam 1870 zur Nordbahn, deren Oberbeamter er jetzt ist; seit 1872 schriftstellerisch thätig, wandte er sich 1899 ausschliesslich der niederöstr. Dialectdichtung zu; verfasste: «Die Königin der Nacht», Lustspiel; «Dorfgeschichten»; «Geschichten aus Dorf und Stadt»; «Der Sprung des Tiberius», Lustspiel; «Gedichte und Räthsel»; «Im Wahnsinn»; «Von dahoam»; «Vor Jahren und heute»; «Pfeffert und g'salzen»; «Wia d'Leut' san und wia s' sein söll'n»; «Weinlander». F. ist Mitarbeiter von: «Ueber Land und Meer», «Deutsche Romanbibliothek», «Lyra», «Kyffhäuser», «Ostdeutsche Rundschau», «Deutsche Zeitung», «Wiener Almanach» etc.

FRIMMEL v. TRAISENAU Theodor, Dr. med., IV. Paniglasse 1, geb. Amstetten, 15. Dec. 1853, absolvirte das Gymnasium in Wiener-Neustadt, promovirte 1879 in Wien, studirte auch an der philosophischen Facultät, bereiste behufs kunstgeschichtlicher Studien Frankreich, Belgien, Holland, Italien und England, war 1884—1893 in der kunstgewerblichen Abtheilung der Wiener Hofsammlungen als Custos-Adjunct bedienstet; verfasste: «Beethoven und Goethe», «Zur Kritik von Dürer's Apokalypse», «Die Apokalypse in der Bilderhandschrift des Mittelalters», «Neue Beethoveniana», «Marc Anton Michiel's Notizia d'opere di disegno», «Kleine Galeriestudien», «Danhauser und Beethoven», «Handbuch der Gemäldekunde», «Vom Sehen in der Kunstwissenschaft», nach einem Vortrage beim kunstgeschichtlichen Congress 1897; «Zur Methodik und Psychologie des Gemäldebestimmens», «Geschichte der Wiener Gemäldesammlungen», «Philosophische Schriften» I. zur Erkenntnistheorie; «Die modernsten bildenden Künste und die Kunstphilosophie» und mehrere Kataloge für bedeutende Privatsammlungen. F. ist seit vier Jahren Referent der «Wiener Montagsrevue» über bildende Kunst; hält seit 1890 Privatcourse über Geschichte der Malerei, Gemäldekunde und allgemeine Kunstwissenschaft; war der Erste, der in Wien Vorträge und Course über allgemeine Kunstwissenschaft und Gemäldekunde abgehalten hat. F. ist gräflich Schönborn-Wiesentheid'scher Galeriedirector.

FRISCHAUER Eduard F., IX. D'Orsaygasse 9, geb. Pohlritz, 10. Febr. 1846, absolvirte das Ober-

Commandant», Schwank; «Der Familienlump», Volksstück, «Der Hofmeister», Musiklustspiel. F. ist auch Lector am Deutschen Volkstheater.

FRYDMANN Marcell, Dr. jur., k. k. Hofrath, Chefredacteur des «Fremdenblattes», geb. Jaslo (Galizien), 24. Mai 1852, absolvirte Jura in Wien, war zuerst politischer Mitarbeiter der «Tagespresse» und deren Pariser Correspondent während des Krieges 1870—1871; kam dann zur «Wahrheit» und später als Leitartikler zum «Fremdenblatt», dessen Redaction er seit vielen Jahren leitet. Er ist auch Hof- und Gerichtsadvocat, Ehrenbürger von Jaslo und besitzt österr. und ausländ. Orden.

FUCHS Moriz, Redacteur, II. Asperngasse 5, geb. Wien, 27. Sept. 1860, absolvirte die Wiener philosophische Facultät, war zuerst bei der «Linzer Tagespost» thätig, sodann mehrere Monate im Pressbureau und ist seit 1882 bei der «Neuen Freien Presse» Redacteur des localen Theiles (Chronik).

FUCHS Otto (Pseud. Talab), IX. Nussdorferstrasse 16, geb. Hofitz, 11. Febr. 1852; nach absolvirter Realschule musste er wegen Erkrankung mehrjährigen Aufenthalt in Aegypten nehmen, trat 1882 nach seiner Rückkehr in die Redaction der «Deutschen Zeitung» ein, 1887—1891 war er bei der «Oesterr. Volkszeitung» Redacteur für Feuilleton und Theater und ist seit Gründung der «Wage» deren Theaterreferent und seit 1891 Secretär der Wiener Generalagentie des Oesterr. Lloyd; verfasste u. a.: «Görbersdorfer Novellen», «Haschisch», Erzählungen aus dem modernen Aegypten; «Schönheit», Schauspiel (auch ins Italienische übersetzt), «Edelfäule», Wiener Aristokratenkomödie.

FUCHS Theodor, k. k. Universitätsprofessor, IX. Nussdorferstrasse 25, geb. Eperies, 15. Sept. 1842, absolvirte das evangelische Lyceum in Pressburg, bezog 1861 die Wiener Universität, um Medicin zu studiren, widmete sich aber namentlich geologischen und paläontologischen Studien, wurde 1863 Assistent im k. k. Mineralogien-Cabinet in Wien, habilitirte sich hier 1880 als Privatdocent für Paläontologie und ist jetzt Director der geologischen Abtheilung des k. u. k. naturhistorischen Hofmuseums und seit 1898 ausserordentl. Universitätsprofessor; am 6. Juli 1888 wurde er zum correspondirenden Mitgliede der kaiserl. Akademie der Wissenschaften ernannt; veröffentlichte seit 1867 sehr viele geologische und paläontologische Arbeiten, zumeist in den Schriften der kaiserl. Akademie der Wissenschaften und der k. k. geologischen Reichsanstalt.

FURCHHEIM Friedrich, I. Riemergasse 4, geb. Wien, 23. Nov. 1844, studirte speciell vergleichende moderne Sprachwissenschaft (englisch, französisch, italienisch), war 19 Jahre Besitzer einer internationalen

Buchhandlung in Neapel, ist Bibliograph; verfasste: «Bibliografia di Pompei, Ercolano e Stabia», «Bibliografia del Vesuvio», mit kritischen Anmerkungen, «Bibliografia di Capri e della Penisola Sorrentina», mit Anhang Salerno, Amalfi und Paestum; veröffentlichte auch zahlreiche Uebersetzungen.

FURTENBACH Fritz, Freiherr von, XVII. Clemens Hoffbauerplatz 13, geb. Marburg, 14. Juli 1865, war ursprünglich zur militärischen Laufbahn bestimmt und widmete sich erst später dem schriftstellerischen Berufe; ist Herausgeber des Buches «Johanna Morgan's ausgewählte Gedichte und Prosa-Schriften nebst einer Schilderung ihres Lebens und Schaffens», ausserdem ständiger Mitarbeiter und Mitredacteur der illustrierten Zeitschrift «Neues Wiener und Buda-pester Salonblatt».

GAIGG Fritz, Ritter von Bergheim, II. Kaiser Josefstrasse 13, geb. Wien, 31. Oct. 1848, absolvirte das Gymnasium und die philosophische Facultät in Wien, historische Fächer, ist Realschulprofessor, Musikschriftsteller (Opern und Concerte), schreibt für: «Neuigkeits-Weltblatt», «Reichspost», «Wiener Neueste Nachrichten».

GALLINY Florentine (Pseud. Walden Bruno), I. Elisabethstrasse 3, Correspondentin der «Nord-deutschen Allgemeinen Zeitung» (Wiener Feuilletons), von «Ueber Land und Meer» etc. (Essays über zeitgenössische Literatur); ist Redactionsmitglied und ständige Literatur-Referentin der «Wiener Abendpost».

GANGLBAUER Ludwig, Custos I. Classe am k. u. k. naturhistorischen Hofmuseum, IV. Wiedener Hauptstrasse 40, geb. Wien, 1. Oct. 1856, besuchte nach absolvirtem Schottengymnasium 1874–1879 die philosophische Facultät in Wien, 1879 als Naturhistoriker für Gymnasien approbirt, trat 1. Oct. 1880 als Assistent in das zoologische Hofcabinet, war 1882 bis 1884 Redacteur der «Wiener entomologischen Zeitung», ist Verfasser des auf sechs Bände veranschlagten Werkes: «Die Käfer von Mitteleuropa» (bis jetzt drei Bände erschienen), veröffentlichte circa 100 wissenschaftliche Arbeiten in «Verhandlungen der k. k. zoologischen botanischen Gesellschaft in Wien», «Annalen des k. k. naturhistorischen Hofmuseums» etc.

GANS von Ludassy Julius Friedrich, Dr. jur., XVIII. Cottagegasse 29, geb. Wien, 13. April 1858, studirte in Wien Jura, Philosophie, Medicin, promovirte 1883, trat 1885 in die Redaction des «Neuen Wiener Tagblattes», 1890 zum «Fremdenblatt», war 1894 bis 1897 Chefredacteur der «Wiener Allgemeinen Zeitung», schrieb Kritiken über nationalökonomische Werke in der Grünhut'schen «Zeitschrift für Privat- und öffentliches Recht», Artikel über bildende Kunst in

der Lanser'schen «Kunstchronik» und Feuilletons im «Neuen Pester Journal», verfasste: «Die Maximen», «Garrick», »Spleen», Lustspiele; «Die wirtschaftliche Energie», erstes System der ökonomistischen Methodologie», «Also sprach Confucius» (mit Ferdinand Gross), «Der letzte Knopf», «Der goldene Boden», Volksstücke.

GANZ Hugo, Dr. phil., XVIII. Haizingergasse 29, geb. Mainz, 24. April 1862, absolvierte die Mittelschule in Mainz, dann die Universitäten in Leipzig und Giessen, hielt 1884 seine Doctoratsdissertation über: «Stein, Schön und das Octoberedict von 1807», war bis 1888 im Gymnasiallehramte thätig, dann Budapester Correspondent der «Frankfurter Zeitung», Leitartikler und Feuilletonist bei Budapester Blättern, ist seit 1899 Redacteur der «Neuen Freien Presse», Hauptgebiet: politische Leitartikel, culturelle und literarische Feuilletons, verfasste das Drama «Der Rebell».

GARLEUTNER Josef, IX. Alserstrasse 20, geb. Guttenstein, 17. Mai 1849, ist Herausgeber und Redacteur der Wochenschrift «'s lustige Gross-Wien».

GARR Max, I. Salzgries 16, geb. Wien, 16. Aug. 1881, absolvierte das Gymnasium in Wien, ist seit seinem 15. Jahre schriftstellerisch thätig, schrieb literarische und Musikkritiken für verschiedene Blätter, war bis zur Auflassung des redactionellen Theiles bei der täglichen «Wiener Theater- und Fremdenzeitung», trat im März 1900 beim «Wiener Tagblatt» ein, wo er Redacteur des innerpolitischen Theiles und Leitartikler geworden war; er schrieb viele Feuilletons über Musik, Theater und Literatur für: «Wiener Tagblatt», «Münchener Allgemeine Zeitung», «Das literarische Echo» (Berlin), «Das neue Jahrhundert» (Köln am Rhein).

GASSEBNER Hermann, k. u. k. Major d. R., III. Stammgasse 11, geb. Linz, 9. März 1847, absolvierte die technische Hochschule, wurde dann Officieraspirant im k. u. k. Dragoner-Regiment Nr. 13, 1867 Lieutenant und 1897 Major, verfasste die hippologischen Werke: «Die Pferdezucht in den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern der österr.-ungar. Monarchie», «Hippologische Karte des Königreiches Ungarn», «Die Pferdeausstellung auf der Weltausstellung in Paris-Vincennes 1900»; G. besitzt ausländische Orden.

GASSNER J. Franz (Pseud. Richard Franz), k. k. Gymnasialprofessor, VI. Bürgerspitalgasse 29, geb. Wien, 30. Juni 1842, absolvierte in Wien das Gymnasium, germanistische, historische, philosophische Universitätsstudien, widmete sich dem Gymnasiallehramte, verfasste: «Die Schiller-Goethe'schen Xenien», «Heinrich v. Collin», «Die Bestrebungen Oesterreichs zur Erwerbung Bayerns», «Das ästhetische

Moment in der Volkserziehung», «In memoriam», zwei Reden; «Die Auflösung der dramatischen Kunstform im naturalistisch-modernen Drama», «Königin Nitokris», episches Gedicht; «Die Moosbäuerin», Volksstück; «Irrlicht», Schauspiel; die Erzählungen: «Der Einsiedl vom Preberspitz», «Frau Lehrerin» etc.; lieferte viele Erzählungen, Novellen und Federzeichnungen verschiedenen Wiener Blättern.

GATTI Emerich, Edler v. Campofiore, VI. Mollardgasse 40, geb. Graz, 4. Oct. 1869, absolvirte die Staats-Oberrealschule und k. u. k. technische Militärakademie, war 1890–1899 Genieofficier, verliess den Militärdienst und wurde Schriftsteller; verfasste: «Der König der Juden», Roman; schreibt für «Buch für Alle», «Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens» etc., Romane, Erzählungen, Novellen etc.; ist Redacteur der «Theater- und Musikzeitung».

GAUBE Karl, Dr. jur., k. k. Finanz-Ministerialconzipist, XIII. Lautensackgasse 25, geb. Wistritz, Böhmen, 10. April 1869, absolvirte das Communalgymnasium in Kaaden, die juridischen Studien an der deutschen Carl Ferdinand-Universität in Prag, verfasste finanzwissenschaftliche, allgemein ethische und turnerische Aufsätze, sowie lyrische Gedichte, welche er demnächst in einem Buche gesammelt veröffentlichen wird.

GEGENBAUER Leopold, Dr. phil., ordentl. öffentlicher k. k. Universitätsprofessor, IX. Garnison-gasse 4, geb. Asperhofen, 2. Febr. 1849, absolvirte das Gymnasium in Krems (1858–1866), die Universität in Wien und Berlin, war 1869–1875 Mittelschulprofessor, wurde 1879 Mathematikprofessor der Universität Czernowitz und 1893 Universitätsprofessor in Innsbruck. Veröffentlichte bisher 173 Abhandlungen auf dem Gebiete der Mathematik in den Schriften der kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Wien, der Akademie der Wissenschaften in Amsterdam etc., sowie zahlreiche populärwissenschaftliche Aufsätze in verschiedenen Zeitschriften.

GEIGER Theodor (Pseud. J. G. Niemand), IX. Lazarethgasse 14, geb. Esslingen, 26. Febr. 1842, verfasste socialpolitische und eisenbahntechnische Werke; ist Ober-Ingenieur a. D.

GELBER Adolf, IX. Müllnergasse 3, geb. Podhajce, 15. Mai 1856, absolvirte das Gymnasium und Jura, verfasste: «Shakespeare'sche Probleme», «Plan und Einheit im Hamlet», «Troilus und Cressida», veröffentlichte viele kunstkritische, politische und feuilletonistische Essays im «Neuen Wiener Tagblatt» und in Harden's «Zukunft»; ist Redacteur des «Neuen Wiener Tagblattes» und politischer Correspondent des «Neuen Pester Journals».

GELBHAUS Sigmund, Dr. phil., Prediger, IX. Alserbachstrasse 30, geb. Tysmienitz; nach Absol-

alter des Gewerbes», Ungarns Millennium», Uebersetzer von «Liebesbrief», «Kreislauf der Liebe», «Die Bürde der Schönheit»; war Redacteur des Werkes «Franz Josef I. und seine Zeit» sowie der «Neuen Zeitung».

GOHREN Karl Theodor von, Dr. phil., k. k. Regierungsrath, Mödling, Frauensteingasse 6, geb. Jena, 25. Febr. 1836, maturirte 1855 in Weimar, studirte Philosophie und Chemie in Berlin und Jena, promovirte 1858 in Jena, wurde Assistent am Universitäts-Laboratorium in Jena, war 1859—1864 Vorstand der agriculturchemischen Versuchsstation Blansko, 1864—1872 Professor und Localdirector der königl. böhmischen höheren landwirtschaftlichen Landeslehranstalt Tetschen-Liebward, 1872—1899 Director und Professor der landwirtschaftlichen Lehranstalt Francisco-Josefinum in Mödling und trat im August 1899 in den Ruhestand; bei der Wiener Weltausstellung 1873 hatte ihn das Handelsministerium mit der Berichterstattung über «Landwirtschaftliche Lehre und Forschung» für den officiellen Bericht, das Ackerbauministerium mit dem diesbezüglichen Referat betraut. G. verfasste: «Leucin und Tyrosin», «Anleitung zu chemischen Untersuchungen», «Ueber landwirtschaftliches Unterrichtswesen», «Ueber Zweck und Wesen landwirtschaftlicher Versuchsstationen», «Die Naturgesetze der Fütterung der landwirtschaftlichen Nutzthiere» (auf Veranlassung des italienischen Ackerbauministeriums ins Italienische übersetzt), «Landwirtschaftliche Lehre und Forschung», «Die naturgesetzlichen Grundlagen des Pflanzenbaues», «Methodischer Leitfaden für den chemischen Unterricht an landwirtschaftlichen Fachschulen» und sehr viele wissenschaftliche Aufsätze für verschiedene Fachschriften. G. ist Mitglied des k. k. Bezirksschulrathes Baden und des Gemeindeausschusses Mödling, Superintendential-Curator der Wiener evangelischen Gemeinde A. C., Vicepräsident des Landes-Östbauvereines für Niederösterreich, Ehrenmitglied vieler wissenschaftlicher Vereine und besitzt hohe österr. Orden.

GOLANT Nathan, IX. Seegasse 8, geb. Gluchow, Russland, 10./22. August 1859, absolvirte die russische Staatsschule, hörte an den Universitäten in Charkow und Moskau Vorlesungen, übersiedelte 1885 nach Wien, war hier ausserordentl. Hörer der philosophischen Facultät, gehört seit 1890 dem Redactions-Verbande der «Neuen Freien Presse» an, deren russische Abtheilung er leitet; ist Mitarbeiter von: «Münchener Allgemeine Zeitung», «Pester Lloyd», «Frankfurter Zeitung» etc.; war auch Correspondent des «Kiewskoje Slowo», «Russkija Wjedomosti», «Petersburgskija Wjedomosti»; ist Uebersetzer zahlreicher Novellen moderner russischer Autoren, zählt zu den besten Kennern Russlands.

GRADT Julius, VIII. Breitenfeldergasse 4, war Pastor, wurde dann Redacteur der «Tagespresse», später der «Wiener Allgemeinen Zeitung».

GRAF Josef, VIII. Wickenburggasse 17, geb. Tereschau, 2. Dec. 1847, war Redacteur der «Kritischen Revue aus Oesterreich» und des «Oesterr. Journalistenkalenders», wurde 1891 Chefredacteur der «Extrapost» und der «Musikalischen Rundschau», verfasste: «Hundert Bauernfragen», «Fünzig Gewerbefragen», «Gibt es eine grossconservative Partei?», «Die Wahrheit über den deutsch-böhmischen Ausgleich» (1890) etc.; ist Herausgeber und Chefredacteur von «Die Information».

GRAF Max, Dr. jur., IX. Fuchsthallergasse 8, geb. Wien, 1. Oct. 1873, absolvirte Jura an der Wiener Universität, gleichzeitig theoretische, praktische und historische Musikstudien, war hierauf in Paris und Wien schriftstellerisch thätig, ist gegenwärtig Redacteur und Musikreferent des «Neuen Wiener Journals»; verfasste: «Deutsche Musik im XIX. Jahrhundert» (wurde auch ins Czechische übersetzt), «Wagner-Probleme und andere Studien».

GRASSAUER Ferdinand, Dr. phil., k. k. Regierungsrath, Klosterneuburg, Alleestrasse 25, geb. Sallingstadt, 26. Juni 1840, absolvirte das Gymnasium in Krems, hörte vier Semester Theologie, promovirte die Wiener philosophische Facultät und Gymnasial-Lehramtsprüfung für Geschichte und Geographie, trat 1867 in den Status der Universitätsbibliothek, deren Director er seit 1885 ist; verfasste u. a.: «Landeskunde von Oesterreich-Ungarn», «Die Alpen», «Die Donau», Das Erzherzogthum Oesterreich unter der Enns», «Handbuch für österr. Universitäten und Studienbibliotheken», «Generalkatalog der laufenden periodischen Druckschriften an den österr. Universitäten und Studienbibliotheken».

GRATZINGER Josef, Dr. med., IX. Porzellangasse 23, geb. Uezbégh, Ungarn, 16. Sept. 1863, absolvirte das Piaristengymnasium in Neutra, promovirte am 16. Mai 1891 in Wien, ist Magnetopath und verfasste: «Der menschliche Magnetismus als Heilmittel», «Magnetische Curen», «Das magnetische Heilverfahren».

GRAZIE Marie Eugenie delle, XIX. Cottage, Colloredogasse 4, geb. Weisskirchen, Ungarn, 14. April 1864, besuchte die Lehrerinnen-Bildungsanstalt Sanct Anna in Wien, betreibt hauptsächlich culturhistorische und naturwissenschaftliche Studien, verfasste, kaum 17 Jahre alt, ein Bändchen «Gedichte», ferner «Hermann», Epos; «Saul», Tragödie; «Die Zigeunerin», Novelle; «Italienische Vignetten»; die Erzählungen: «Der Rebell» und «Bozi», «Robespierre», modernes Epos; «Moralische Walpurgisnacht», Satire; «Schlagende Wetter», Drama; «Der Schatten», Drama;

«Goldener», Drama; ist Mitarbeiterin der «Neuen Freien Presse», «Zukunft», «Norddeutschen Allgemeinen Zeitung», «Literarisches Echo» etc.

GROEGER Fanny, IX. Garnisongasse 10, geb. Wien, 12. Jänner 1873, verfasste drei Bände Novellen («Himmelsgeschichten», «Thränen»), gab ferner eine Sammlung «Hirten- und Weihnachtslieder aus dem österr. Gebirge» heraus.

GROLIG Moriz, Dr. phil., k. k. Gymnasialprofessor, XII. Tivoligasse 55, geb. Kundendorf, 21. Sept. 1844, absolvierte Philosophie, Geschichte und Germanistik an der Wiener Universität, studierte speciell auch die Geschichte der Stadt Mährisch-Trübau, verfasste: «Die wichtigeren Lehren von Raum und Zeit in der neueren Philosophie», «Ueber das Schwinden des naiven Antheils aus der Bildung der Gegenwart», «Dr. M. A. Drbal», Biographie, «Die Nymburg zur Schwedenzeit», «M. J. Weidlich und seine Chronik der Stadt Mährisch-Trübau», «Das Epicedium des Brünner Minoritenklosters».

GROLIG Moriz, XII. Tivoligasse 55, geb. Brünn, 3. Juni 1873, studierte Jurisprudenz und Geschichte an den Universitäten in Wien und Prag, schreibt über Bibliographie, Bibliothekswesen, Geschichte Böhmens, Mährens und Schlesiens, Feuilletons und kritische Studien als ständiger Mitarbeiter von: «Jahresbericht der Geschichtswissenschaft», Berlin; «Centralblatt für Bibliothekswesen», Leipzig; «Zeitschrift für Bücherfreunde», Berlin; «Allgemeines Literaturblatt», Wien-Stuttgart; «Historisches Literaturblatt», Bern; «Bibliographie der deutschen Zeitschriftenliteratur», Leipzig; «Bibliotheca geographica», Berlin; «Nagel-Zeidler's deutsch-österr. Literaturgeschichte», Wien; «Geographischer Jahresbericht über Oesterreich», Wien; ist Bibliothekar des k. k. Patentamtes im Handelsministerium.

GROLLER Balduin, IX. Rossauerlände 45, geb. Arad, 5. Sept. 1848, absolvierte das Gymnasium in Dresden, studierte Philosophie und Kunstwissenschaft in Wien; anfänglich nur kunstwissenschaftlich thätig, wandte er sich später fast ausschliesslich der Belletristik zu, wurde redactioneller Vertreter der «Gartenlaube», später von «Ueber Land und Meer», Redacteur der «Allgemeinen Kunstzeitung», Chefredacteur der «Neuen Illustrierten Zeitung», ist Mitarbeiter sehr vieler Blätter und jetzt Redacteur des «Neuen Wiener Journals», Leitartikler und Referent für bildende Kunst; verfasste u. a. die Novellen: «Junges Blut», «Weltliche Dinge», «Prinz Klotz», «Leichtlebige Volk», «Wenn man jung ist», «Vom kleinen Rudi», «Lori Bergmann», «Zehn Geschichten», «In den Tag hinein», «Ganz zufällig», «Die Tochter des Regiments», «Aus dem Briefkasten der Redaction»; ferner die Romane: «Gräfin Aranka», «Unter vier

Augen», «Tödtet sie!», «Schuldig!», «Die Doppelnatur», «Der künstliche See», «Wie man Weltgeschichte macht», «Das Räthsel des Blutes».

GRONER Auguste, städtische Lehrerin, XIII. Lainzerstrasse 38, geb. Wien, 16. April 1850, absolvirte das Lehrerinnen-Pädagogium und die Malschule am k. k. Museum für Kunst und Industrie; verfasste die Buchwerke: «G'schichten aus dem Traunviertel», «Heldthaten unserer Vorfahren», «Liebesphasen», «Unter fahrenden Leuten», «Erzählungen aus der Geschichte Oesterreich-Ungarns», «Oesterreicher in Mexiko», «Aus vergangenen Zeiten», «Geschichten aus Alt-Wien», «Aus unserer Vaterstadt», «Aus Tagen der Gefahr», «Aus dem Norden», «Lula, das Lappenkind», «Nordische Geschichten», «Erzählungen und Sagen aus Oesterreich», «Criminal-Novellen», «Aus grauer Vorzeit», «Nordlands-Geschichten», «Der Leut-Verderber», «Neue Criminal-Novellen», «Aus vaterländischen Kriegen», «Im Namen der Zeiten», «Wer ist es?», «Burggeheimnisse», «Das Pharaonenarmband», «Warum sie das Licht verlöschte», «Das Skelett», «Der alte Herr», «Der geheimnisvolle Mönch», «Irmengard», «Im Elend», «Nach 20 Jahren», «Auf heimatlichem Boden». Ausserdem schrieb sie für viele Zeitungen, Zeitschriften Almanache etc. circa 500 Feuilletons und Erzählungen. G. besitzt österr. Orden und wurde von den literarischen Abtheilungen der Weltausstellung in Chicago, des Wiener Frauen-Gewerbevereines und der Wiener Kaiserjubiläums-Ausstellung mit Medaillen prämiirt.

GRONER Richard, Oberbeamter der österr.-ungar. Staatseisenbahn-Gesellschaft, XIII. Lainzerstrasse 38, geb. Wien, 3. Oct. 1853, ist seit 20 Jahren Redacteur des «Interessanten Blattes», verfasste eine Localgeschichte von Alt-Teuffenbach, begründete 1889 mit Dr. Ludwig Eisenberg «Das geistige Wien» und ist ständiger Correspondent mehrerer auswärtiger Blätter.

GROSS Karl, Dr. jur., k. k. Hofrath, I. Landesgerichtsstrasse 10, geb. Zuckmantel, 26. Juli 1837, absolvirte das Gymnasium in Teschen, die juridische Facultät in Wien, war Rechtspraktikant und Auscultant beim Landesgerichte in Wien, Advocatus-concipient in Wien, Juristenpräfect an der k. k. Theresianischen Akademie, k. k. ordentl. österr. Professor des canonischen Rechtes an den Universitäten in Innsbruck, Graz und jetzt in Wien; verfasste: «Die Beweistheorie im canonischen Process», «Incerti auctoris ordo judiciarius etc.», «Zur Begriffsbestimmung und Würdigung des Kirchenrechts», akademische Antrittsvorlesung; «Das Recht an der Pfründe», «Die ethische Ausgestaltung der Ehe im Culturleben der Völker», Vortrag, «Lehrbuch des

das Obergymnasium in Krems, promovierte 1892 in Wien, absolvierte 1893—1896 den versicherungstechnischen Kurs an der Wiener technischen Hochschule, war 1889—1900 volkswirtschaftlicher Redacteur des «Deutschen Volksblattes», ist Mitarbeiter der «Zeitschrift für Versicherungsrecht und-Wissenschaft» von A. Baumgartner in Strassburg und der Zeitschrift «Das Leben».

GRUDER Josef S., II. Obere Donaustrasse 7, geb. Wien, 5. Juni 1882, ist absolvirter Handelschüler, seit 1898 Sportredacteur des «Illustrierten Wiener Extrablattes», beschrieb u. a. die Erlebnisse seiner grossen Automobilreisen.

GRÜNDORF Karl, XV. Dintelstedtgasse 6, geb. Riegersburg, 1. Mai 1830, absolvierte das Gymnasium, studierte dann Philosophie und Jura in Graz, war 1852—1860 Schauspieler und Theaterdichter, zuletzt in Wien (Carl-Theater, Theater an der Wien, Josefstädter Theater), 1860—1885 Beamter, zuletzt Bureauchef der Kaiserin Elisabeth-Westbahn, seit 1885 pensionirt, war 1880—1885 Gemeindevertreter und Ortsschulrath (Fünfhaus), verfasste sehr viele Bühnenwerke, u. a.: «Das Tischrücken und dessen Folgen», «Ein falscher Ira Aldridge», «Die Goldgräber in Californien», «Trau, schau, wem!», «Ein Guldenzettel», «Ein Wunderdoctor», «Ein Nihilist», «Ein Freund, wie er sein soll», «Opfer der Consuln», «Noblesse oblige», «Zu Dreien», «Er soll sich austoben», «Eilgut», «Don Quixote», «Sieben Todsünden der Wiener», «In der Einöd», «Aber Anton!» (mit Ludwig Anzengruber); den Roman: «Fluch der Geburt»; übernahm im April 1891 die Redaction, dann die Herausgabe des «Hans Jörgel von Gumpoldskirchen».

GRÜNHUT Gustav, Redacteur des «Wiener Tagblattes», II. Untere Donaustrasse 25. (?)

GRÜNSTEIN Leo, I. Franzensring, Universität, geb. Lemberg, 18. Juli 1876, absolvierte das deutsche Gymnasium in Lemberg, wandte sich hierauf in Wien rechts- und staatswissenschaftlichen Disciplinen zu, pflog gleichzeitig literarische und kunstästhetische Studien, um sich zuletzt ganz der Philosophie und der schöngeistigen Wissenschaft zu widmen, ist gegenwärtig Lehramts-candidat für Mittelschulen. Schreibt literarhistorische und kunstästhetische Essays, speciell im Rahmen der vergleichenden slavischen Kunst- und Literaturgeschichte, Lyrik und Belletristik, Buchkritik, Uebersetzungen aus dem Slavischen; ist seit 1895 für Wiener und auswärtige Zeitschriften thätig.

GRÜNWALD-ZERKOWITZ Sidonie, städtische Lehrerin, I. Tuchlauben 7, geb. Tobitschau, studierte deutsche, französische, englische, italienische, ungarische, czechische Sprache und Literatur etc., kam

absolvirte das Lyceum in Pressburg, wurde dann Schuhwarenfabrikant in Prag, verfasste volkswirtschaftliche Broschüren, gründete die «Deutsche Gewerbe-Zeitung», den «Niederösterreichischen Genossenschafts-Verband», wurde dann Redacteur der «Deutschen Zeitung» (Referent für den industriellen Theil), gründete 1894 «Die Arbeit», Centralorgan der österr. Arbeitgeber, als Gegenblatt der «Arbeiter-Zeitung», schuf das «Industrielle Actionscomité» und mit diesem die Einberufung des «Industriellentages» 1896, hatte die Schaffung des «Bundes österr. Industrieller» angeregt, für den er bis zu dessen am 14. Nov. 1897 erfolgter Activirung sämtliche Vorarbeiten durchführte.

HAUER Joh. Georg, Dr. phil., k. k. Directions-Adjunct im Ministerium für Cultus und Unterricht, IV. Floragasse 4, geb. Sieding, 8. Nov. 1853, maturirte am Wiener-Neustädter Gymnasium, absolvirte vier Jahre classische Philologie an der Wiener Universität mit approbirten schriftlichen Hausarbeiten, in der Folge Geschichte, Germanistik und specielle Philosophie, promovirte nach seiner Dissertation «Ueber Natur- und Kunstpoesie bei den Brüdern Grimm auf Grundlage der Schelling'schen Philosophie einer Weltseele», machte schliesslich die Ergänzungsprüfung aus den historischen, bezw. archivarischen Wissenschaften. Schriftstellerisch war er vorläufig nur im Genre des niederösterreichischen Dialectes und des Bauernvolksstückes thätig, verfasste: «Edelweiss», «G'stanz'ln und g'spoassigi G'schicht'ln» in der Wiener Schneeberger Mundart; «Der Pfeifer von der Sierning», Bauerntragödie; «Herrisch und bäurisch», Volksposse.

HAUNOLD Karl, siehe als Maler.

HAUSER Otto, IV. Starhemberggasse 43, geb. Dianeš, 22. Aug. 1876, studirte indogermanische und semitische Sprachen und Theologie in Wien, verfasste ethnographische Novellen, übersetzte (fast ausschliesslich in Versen) aus indogermanischen, semitischen und anderen Sprachen, schrieb literarhistorische Essays, ist Mitarbeiter von: «Aus fremden Zungen», «Westermann's Illustrierte deutsche Monatshefte», «Die Zeit», «Neue Freie Presse» etc., übersetzte aus dem Norwegischen Björnson's Novellen «Absolons Haar» und «Der Mutter Hände», die Erzählungen «Kielland Schnee», aus dem Französischen Paul Verlaine's «Gedichte», aus dem Englischen D. G. Rossetti's Sonettenfolge «Das Haus des Lebens»; schrieb die Studie «Die niederländische Lyrik von 1875—1900».

HAWEL Rudolf, städtischer Lehrer, VII. Bernardgasse 31, geb. Wien, 19. April 1860, absolvirte in Wiener-Neustadt 1866—1874 die Volksschule und 1874—1879 die dortige Landes-Lehrer-Bildungsanstalt,

kam dann nach Wien, wo er seit 1879 Volksschullehrer ist, verfasste: «Rummelshausener Lieder», Gedichte (1899), «Märchen für grosse Kinder und andere Geschichten» (1900), die Volksstücke «Mutter Sorge» und «Frieden»; ist Mitarbeiter für erzählende Feuilletons des «Fremdenblattes» und der «Ost-deutschen Rundschau».

HAYEK Gustav, Edler v., Dr. phil., k. k. Regierungsrath im Ackerbauministerium, III. Salesianergasse 26, geb. Brunn, 21. März 1836, absolvirte 1846—1854 das Gymnasium des Theresianums, Seeofficiersprüfung, diente 1854—1863 bei der k. u. k. Kriegsmarine als Seecadet und Seeofficier, absolvirte 1863—1869 die Wiener philosophische Facultät und die Naturgeschichte-Lehramtsprüfung für Obergymnasien, war auch Assistent an der technischen Hochschule in Wien und 1884—1891 Secretär des «Comité internat. perm. ornithologique»; verfasste: Handbuch der Zoologie, Neubearbeitung von Artus' Handatlas der medicinisch-pharmaceutischen Pflanzen, autorisirte Uebersetzung von Günther's Ichthyologie; vertrat ein Jahr das Organ der deutsch-hannover'schen Partei «Neue Hannover'sche Landeszeitung», ist ständiger Mitarbeiter von: «Streffleur's österreichisch-militärische Zeitschrift», «Wiener Berg- und Hüttenmännische Zeitung», «Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik»; besitzt ausländische Orden.

HAYMERLE Franz Josef, Ritter v., Dr. jur., k. k. Ministerialrath, IX. Garnisonsgasse 6, geb. Pressburg, 3. Dec. 1850, absolvirte juristische und staatswissenschaftliche Studien in Wien, ist seit 1877 Beamter des Ministeriums für Cultus und Unterricht; seine hauptsächlichste Thätigkeit bestand in der anfangs mit Freih. v. Dumreicher, Eitelberger u. a. durchgeführten Organisation des fachlichen Bildungswesens in Oesterreich; er redigirte (seit 1881) bis Band XVI. das «Centralblatt für das gewerbliche Unterrichtswesen in Oesterreich» sammt Supplement; verfasste: «Gedichte», «Der weibliche Fachunterricht und dessen Organisirung», «Unser Unterrichts- und Wehrgesetz, dessen Rückwirkung auf die Berufswahl» sowie viele biographische Charakterbilder auf dem Gebiete der Industrie, des Gewerbes und der Kunst; ferner Lesebücher für Werkmeisterschulen, für commercielle Anstalten etc; besitzt österr. Orden.

HEGER Franz, Custos am k. k. naturhistorischen Hofmuseum, III. Rasumofskygasse 1, geb. Brandeis a. d. Adler, 4. Oct. 1853, verfasste: «Goldgeräthe von den Philippinen», «Altmexikanische Reliquien»; ist Secretär und Redacteur der «Mittheilungen der anthropol. Gesellschaft».

HEGER Hans, Dr. phil., I. Pestalozzigasse 6, geb. Troppau, 4. Sept. 1855, absolvirte das Gym-

die Processaffaire gegen Mechaniker Schneider in actenmässiger Darstellung. H. bethätigt sich hauptsächlich als politisch-polemischer Publicist.

HEINRICH Johanna Maria, III. Kollergasse 1, geb. Laibach, 6. Juli 1869, genoss Privatunterricht, verfasste u. a. die Novelle «Nur ein Märchen»; den Roman aus dem XIII. Jahrhundert «Bruder Fridunand», stellte in Paris 1900 und in der Wiener Frauen-Gewerbeausstellung 1900 aus und wurde mit dem Ehrendiplome prämiirt.

HEINZEL Richard, Dr. phil., k. k. Universitätsprofessor, VII. Kirchengasse 3, geb. Capo d'Istria, 3. Nov. 1838, absolvirte das Gymnasium in Wien und promovirte in Wien, wo er auch die Lehramtsprüfung für Gymnasien ablegte, war Assistent am Gymnasium in Triest, am akademischen und Leopoldstädter Realgymnasium in Wien, wurde 1868 ordentl. Universitätsprofessor in Graz und ist seit 1873 ordentl. Professor für deutsche Sprache und Literatur an der Wiener Universität, verfasste: «Heinrich v. Melk», «Niederfränkische Geschäftssprache», «Notker's Psalmen», «Stil der altgermanischen Poesie», «Beschreibung des geistlichen Schauspiels im Mittelalter».

HEINZMANN Arthur (Pseud. Johann Michael), IX. Althangasse 7, geb. Gotha, 1. Febr. 1848, absolvirte das Gymnasium in Gotha, studirte in Leipzig, Jena und Prag Medicin, später Kunstgeschichte und Sprachen, war 1890—1893 Redacteur der «Teplitzer Zeitung», lebte dann abwechselnd in Prag und domicilirt seit 1899 in Wien, verfasste: «Um ein Majorat», Lustspiel; «Der Tugendspiegel», Lustspiel-Operette (Musik von Eugen Joessel); «Ueber Land und Meer», Operette (Musik von Wolfgang Pezleder); »Ja heutzutage«, Operette (Musik von Adolf Kirchl); «Irrlicht», Drama; «Entehrt?», Drama; «Der Stein der Weisen», Verlustspiel; «Hohe Ziele», Drama; «Das Universalgenie», Schwank; «Wahrheit», Schauspiel; ist seit 1878 für verschiedene Blätter feuilletonistisch thätig und seit 1883 Mitarbeiter der Leipziger «Illustrierten Zeitung»

HELFERT Josef Alexander, Freih. v., k. u. k. Geheimer Rath, III. Reisnerstrasse 19, geb. Prag, 3. Nov. 1820, wurde 1843 Privatsupplement seines Vaters, des Kirchenschriftstellers J. H., 1847 Assistent am Theresianum, Professor der Rechte in Krakau und 1848 Unterstaatssecretär im Unterrichtsministerium; war Herausgeber des «Wiener Parnass», ist redactioneller Leiter des «Oesterr. Jahrbuches», verfasste u. v. a. «Huss und Hieronymus» (1853), «Mailand und der lombardische Aufstand 1848» (anonym), «Schlacht bei Culm», «50 Jahre nach dem Wiener Congress», «Russland und die katholische Kirche in Polen», «Maria Louise», «Der Rastatter Gesandten-

mord», «Die Wiener Journalistik im Jahre 1848», «J. Murat», «Bosnisches» (1878), «Der Chef der Wiener Stadtvertheidigung 1683», «Gregor XVI. und Pius IX.», «Gesandtenmordfrage» (1900), «Lombardisch-ventianisches Königreich» (1900 unter dem Pseud. Dr. Guido Alexis), «Capobianca», «Sylva» etc. etc., ist Herausgeber, resp. Verfasser von: «Oesterreichs Geschichte für das Volk» (1863—1882), «Geistlicher Geschäftsstil», «Memorie segrete über den Hof von Neapel», «Sammlung Helfert», «Das Buch vom Kaiser» (1900); H. ist seit 1861 Präsident der k. k. Centralcommission für Kunst und historische Denkmale, seit 1881 lebenslängliches Mitglied des österr. Herrenhauses, Kanzler des Franz Josef-Ordens und besitzt höchste österr. und ausländische Orden.

HELLER Paul, VI. Magdalenenstrasse 28, geb. Teplitz, 28. Febr. 1864, ist Herausgeber der «Neuen Fliegenden Blätter», schreibt Feuilletons und Theaterreferate.

HELLWIG Leo (Dollinar), VI. Fillgradergasse 5, geb. Wien, 11. April 1852, begann 1869 am Laidacher Stadttheater, war später als jugendlicher Held und Liebhaber an verschiedenen Provinz- und Wiener Theatern engagirt; verfasste: «Der Anonymus als Friedensstifter», Lustspiel; «Die Schatzgräber», Dorfgeschichte; «Geheimnis des Papierkorbs», Humoreske; «Rückfälle eines Hagestolzen», Humoreske; «Um ein Phantom», «Das Franzosenhaus», Novellen; «Nach der Premiere», Humoreske; «Irrlicht», Dorfgeschichte; «Der Lautenspieler vom Regensburgerhof», Erzählung; «Das Testament des Verschollenen», «Das häusliche Glück», Novellen; «Durch Freundeshand», Erzählung; «Traum oder Vision», Erzählung; «Der Geiger vom Wasserglaci», «Das Marienhaus», «Der Rosmarinzweig», Erzählungen; «Der Evangeli-Student», «Erkannt», Novellen.

HELM Theodor, Dr. phil., III. Hauptstrasse 51, geb. Wien, 9. April 1843, studirte in Wien Jura, Philosophie und Musikwissenschaft, prakticirte einige Zeit im Staatsdienste, widmete sich aber dann ganz der musikkritischen, musikwissenschaftlichen und pädagogischen Thätigkeit, ist seit 1867 ständiger Mitarbeiter verschiedener politischer und musikalischer Zeitschriften, seit 1884 Musikkritiker der «Deutschen Zeitung», seit 1868 Musikcorrespondent des «Pester Lloyd» etc., seit 1874 Lehrer der Musikgeschichte und Aesthetik an den Horak'schen Musikschulen, deren musikgeschichtlichen Staatsprüfungscurs er seit 1882 leitet, verfasste: «Beethoven's Streichquartette», Versuch einer technischen Analyse dieser Werke im Zusammenhange mit ihrem geistigen Inhalte (wurde auch ins Französische übersetzt); «Die grosse Sonatenform seit Beethoven», «Mozart's Clavierconcerte», «Ungarische Musik in

deutschen Meistern», «Ueber Reminiscenzen in Tonwerken», «Deutschlands Tondichter und der deutsche Männergesang»; schrieb zahlreiche Artikel über Anton Bruckner, redigirte u. a. die Bruckner-Festnummer der «Wiener und österr. Musik- und Theater-Zeitung» (1895), ist seit 1876 Redacteur der bisherigen 26 Jahrgänge des Fromme'schen «Kalender für die musikalische Welt»; bereitet am Institute Horak in regelmässigen Vorträgen zur musikalischen Staatsprüfung akademisch vor.

HENOP Karl, Schriftsteller, IX. Sobieskigasse 38, geb. Wien. 21. Juli 1852, akademisch gebildet, war 1886—1895 Redactionsmitglied des «Neuen Wiener Tagblattes», 1895—1898 ständiger Mitarbeiter der «Neuen Freien Presse», ist seither selbstständig schriftstellerisch thätig und Mitarbeiter zahlreicher Tages- und Fachblätter, verfasste die Broschüre «Zwanzig Jahre Lumpenball», die Parodien: «Klein-Schreyolf», «Non Morituri», «Die officialste Frau», «Die gesunkene Glocke», «Trips-Trilby»; die Possen: «Der Sportpapa» (mit A. Just) und «Wien über Alles» (mit Benjamin Schier); die Operette: «Madame Ledig» (mit Benj. Schier), Musik von Ed. Kremser; das Volksstück: «Fünzig Jahre» (mit Julius Löwy); die Broschüren: «Die Wahrheit über Paris» (1900), «Das Finale der Pariser Weltausstellung» (1901) etc.

HERDLICKA Theodor, siehe Theodor Taube.

HEROLD Franz, Dr. phil., k. k. Professor am akademischen Gymnasium, XIII. Penzingerstrasse 106, geb. Böhmisch-Leipa, 15. Febr. 1854, absolvirte das Gymnasium in Böhmisch-Leipa, historische, germanistische, philosophische Studien an der Prager Universität, verfasste lyrische und epische Dichtungen: «Wachsen und Werden» (von der «Gesellschaft für Förderung deutscher Literatur und Kunst in Böhmen» preisgekrönt), «Spuren», «Fremde und Vaterland».

HERRNFELD Friedrich, Redacteur, II. Obere Augartenstrasse 66, geb. Wien, 12. April 1853, gehört dem Redactionsverbande der «Oesterreichischen Volkszeitung» an.

HERRNFELD Heinrich, II. Schmelzgasse 10, geb. Nikolsburg, 26. April 1873, war längere Zeit Redacteur der «Wiener Allgemeinen Zeitung» und ist jetzt Redacteur der «Zeitschrift für Staats- und Volkswirtschaft».

HERTZKA Theodor, Dr. phil., geb. Budapest, 13. Juli 1845, begann seine publicistische Thätigkeit bei der «Ungar. Correspondenz», war 1872—1879 Redacteur des wirtschaftlichen und naturwissenschaftlichen Ressorts der «Neuen Freien Presse», gründete dann die «Wiener Allgemeine Zeitung», deren Herausgeber er 1880—1886 war, gab 1889 die «Zeitschrift für Staats- und Volkswirtschaft» heraus; verfasste: «Währung und Handel», «Goldrechnung»,

«Gesetze der Handels- und Socialpolitik», «Personenporto», «Gesetze der socialen Entwicklung», «Wesen des Geldes», «Freiland», «Reise nach Freiland», «Das internationale Währungsproblem», «Entrückt in die Zukunft», «Wechselcours und Agio» etc.

HERZFELD Karl August, Dr. med., IX. Frankgasse 4, geb. Güns, 12. Juli 1861, promovirte 1885 in Wien, war 1885—1887 Assistent und Prosector am anatomischen Universitätsinstitut, 1888—1894 Assistent an der I. Universitäts-Frauenklinik, ist seit 1891 als Privatdocent für Geburtshilfe und Gynäkologie habilitirt; verfasste: «Die Stellung des Kaiserschnittes zu den anderen geburtshilflichen Operationen», «Die Behandlung des Wochenbettes», «Die Behandlung der eingetheilten Schulterlagen», «Die Technik und Judicationen der Bauchhöhlenoperationen», «Lehrbuch der praktischen Geburtshilfe», sehr viele wissenschaftliche Arbeiten und gelehrte Abhandlungen in Archiven, Centralblättern und medicinischen Fachzeitschriften; ist Besitzer ausländischer Orden.

HERZFELD Marie (Anna), II. Lichtenauergasse 5, geb. Güns, 20. März 1855, übersetzt aus den skandinavischen Sprachen, aus dem Italienischen, Französischen und Englischen, beschäftigt sich vornehmlich mit Literatur und Kunststudien, schreibt für die «Zeit», «Neue Freie Presse», «Frankfurter Zeitung», verfasste: «Menschen und Bücher», «Die skandinavische Literatur und ihre Tendenzen»; übersetzte: «Capitän Mansana» (von C. Björnson), «Der Lootse und sein Weib», «D'rauf los» und «Grossvater» (von J. Lie), «Novellen» und «Gesammt-Ausgabe» (von J. P. Jacobsen), «Parias» (von O. Hansson), «Bei Mama», «Müde Seelen» und «Frieden» (von A. Garborg), «An des Reiches Pforten» (von K. Hamsun), «Frau Gouverneurin von Paris» (von M. Malling), «Aeolö» (von Sophus Michaëlis).

HERZL Theodor, Dr. phil., XVIII. Karl Ludwigstrasse 50, geb. Budapest, 2. Mai 1860, verfasste die Novelletten «Neues von der Venus»; die Feuilletons «Buch der Narrheit»; die Bühnenwerke: «Mutteröhnchen», «Der Flüchtling», «Causa Hirschkorn», «Seine Hoheit», «Was wird man sagen?», «Die Dame in Schwarz» (mit H. Wittmann), «Die Wilddiebe» (mit H. Wittmann), «Prinzen aus Genieland», «Der Bernhardiner», «Grethel»; ferner «Das Palais Bourbon», «Der Judenstaat» sowie zahlreiche zionistische Schriften; bearbeitete nach dem Französischen das phantastische Singspiel «Des Teufels Weib» (Musik von Adolf Müller), ging 1891 als Correspondent der «Neuen Freien Presse» nach Paris und ist jetzt deren Feuilletonredacteur.

HERZOG Jacob, III. Veithgasse 9, geb. Misslitz, 17. Juni 1842, verfasste die Bühnenwerke: «Fischer

von Helgoland», «Die Rose», «Kaufmann aus Tirol», «Prinz von Asturien» und ist Herausgeber der «Montags-Revue», welche er mit Michael Klapp seinerzeit begründet hatte.

HESS Adolf Fr., Fachschuldirektor, I. Currentgasse 5, geb. Wien, 12. Nov. 1862, studierte an der Wiener Universität und Technik, an der Heidelberger Universität etc., verfasste: «Anleitung zur Berechnung der Zinsen etc. im Checkverkehre mit der Postsparcassa» (1888), «Statut und Lehrplan einer fachlichen Fortbildungsschule», «Praktischer Lehrgang der französischen Sprache für Schankgewerbetreibende» (mit Husserl), «Regeln- und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung» (mit Mayer), «Deutsches Lesebuch für Fortbildungsschulen der Schankgewerbetreibenden» (mit Mayer), «Die Servikunde» (mit Scheichelbauer) etc., «Materialien für den Unterricht des gewerblichen Rechnens für Schankgewerbetreibende» (mit Heilsberg); Hess ist Mitarbeiter mehrerer Fachblätter, Professor der Handelsschule Allina und Besitzer österr. Orden.

HESS Heinrich, VII. Kandlgasse 19, verfasste eine Anzahl touristischer Führer, bearbeitete mehrere Reisewerke Trautwein's und ist Redacteur der «Mittheilungen des Deutschen und Oesterr. Alpenvereins».

HEUBERGER Richard, siehe als Tondichter.

HEVESI Ludwig (Pseud. Onkel Tom), I. Wallfischgasse 8, geb. Heves, 20. Dec. 1843, ist seit 1865 literarisch thätig; er verfasste: «Sie sollen ihn nicht haben», Humoreske; «Abenteuer des Schneidergesellen A. Jelky», «Auf der Schneide», «Neues Geschichtenbuch», «Auf der Sonnenseite», «Almanaccando», Bilder aus Italien; «Buch der Laune», «Ein englischer September», «Regenbogen», Erzählungen; «Von Kalau bis Säckingen», «Zerline Gabillon», «Glückliche Reisen», «Wilhelm Junker», «Die Althofleute», «Blaue Fernen», «Das bunte Buch», «Wiener Todtentanz», ist Mitarbeiter des Kronprinzenwerkes «Die österr.-ungar. Monarchie in Wort und Bild», Mitarbeiter des «Pester Lloyd» und anderer auswärtiger Journale und als Kunstkritiker und Theaterreferent Redacteur des Wiener «Fremdenblattes».

HIERHAMMER Heinrich, Gemeinderath, VIII. Breitenfeldergasse 18, geb. Wien, 11. Mai 1857, ist Herausgeber der «Deutschen Zeitung» und Schriftführer des Wiener Gemeinderathes.

HIKISCH Hermann, XVIII. Klostergasse 3, geb. 1860, ist Redacteur der «Reichspost».

HILGERT Anton (Pseud. Anton Endersdorf), VIII. Langedasse 5, geb. Pancsova, 17. Febr. 1861, schreibt seit seiner frühesten Jugend Novellen und Gedichte für verschiedene Blätter, gibt seit 1893 die von ihm gegründete und redigirte «Neue All-

gemeine österr.-ungar. Rauchfangkehrer-Zeitung» heraus, verfasste: «Fata Morgana»; «Zwei Freunde», Erzählung; «Des Generals Brautwerbung», Novelle. H. ist concessionirter Rauchfangkehrermeister und Photograph.

HILLEBRANDT Herma (Pseud. H. Lérot), IX. Lazarethgasse 1, geb. Wien, 8. Jänner 1858, ist seit 1882 schriftstellerisch thätig, gegenwärtig für Reise-
skizzen etc., Correspondentin der Amsterdamer
Monatsschrift «Cosmos»; ihre ersten Arbeiten waren durch mehrere Jahre humoristische und ernste
Feuilletons für die «Wiener Hausfrauen-Zeitung»,
ertheilt Privatunterricht in der englischen Sprache.

HIMMELBAUER Franz, XVIII. Währinger-
strasse 129, geb. Währing-Wien, 30. Juni 1871, ab-
solvirte die Oberrealschule und verschiedene Hoch-
schul-Semester; er schreibt lyrische Dichtungen,
Novellen und Feuilletons für: «Ostdeutsche Rund-
schau», «Kyffhäuser», «Schalk's Deutsche Flugblätter»
etc., verfasste die Prosadichtungen: «Waldsegen»,
«Zu den heiligen drei Brunnen».

HIMMELBAUER Roman Gustav, Pfarrer und
Chorherr des Benedictiner-Stiftes Klosterneuburg-
Kierling bei Wien, geb. Wien, 16. März 1858, ist
Verfasser diverser Artikel und Redacteur des
«Correspondenz-Blattes für den katholischen Clerus
Oesterreichs».

HINTERHUBER Gustav, IX. Spitalgasse 29, geb.
Salzburg, 30. Sept. 1856, war nach absolvirtem
Gymnasium 18 Jahre Schauspieler in mehreren
Städten Deutschlands und Oesterreichs, ist seit 1889
Redacteur der «Oesterreichischen Volkszeitung»,
verfasste viele Feuilletons und Erzählungen sowie
mit Rudolf Krassnigg das Volksstück «Arme Teufel».

HINTERSTOISSER Franz, aëronautischer Photo-
graph, Commandant der k. u. k. militär-aëronauti-
schen Anstalt, IV. Schelleingasse 19 (Anstalt X.
Arsenal), geb. Wien, 28. April 1863, besuchte das
Collegium Boromacum, später das Gymnasium zu
Saizburg und die k. u. k. Pionnier-Cadettenschule
zu Hamburg. Als Hauptmann im Eisenbahn- und
Telegraphen-Regimente absolvirte er 1890 und 1891
je einen militär-aëronautischen Cours bei Victor
Silberer, war 1892 im technischen Militär-Comité
als Referent für Luftschiffahrt, 1892 und 1893 der
königl. preussischen Luftschiffer-Abtheilung in Berlin
zugeheilt, 1893 bis 1897 Lehre. an der k. u. k.
militär-aëronautischen Anstalt und seit 1897 Com-
mandant derselben. Für seine Forschungen auf
diesem Gebiete erhielt er eine grosse Anzahl in- und
ausländischer Orden und Medaillen. Seine photo-
graphischen Ballonaufnahmen (am bekanntesten
«Wien von der Vogelschau», 60 Meter über Wien)
haben ihn in den weitesten Kreisen bekannt gemacht.

HINTNER Valentin, Dr. phil., k. k. Schulrath, III. Heumarkt 9, geb. St. Veit in Deferegggen, 31. Jänner 1843, absolvirte das Gymnasium in Brixen und die Universitäten in Innsbruck und Wien, verfasste: «Viris illustres urbis Romae» (1870); «Euripides Kyklops Uebersetzung»; «Etymologisches Wörterbuch der lateinischen Sprache»; «Griechisches Elementarbuch»; «Beitrag zur tirolerischen Dialectforschung»; «Benennung der Körpertheile in Tirol»; «Griechische Schulgrammatik»; «Griechisches Uebungsbuch»; «Griechische Aufgaben»; «Herodots Perserkriege», mit Anmerkungen; «Meridies»; «Noch einmal Meridies»; «Die Verba des Befehlens in den indogermanischen Sprachen»; «Sammlung von Uebungsstücken zur Uebersetzung aus dem Deutschen ins Lateinische»; grössere und kleinere Abhandlungen in wissenschaftlichen Zeitschriften H. ist Professor und correspondirendes Mitglied der königl. preussischen Akademie gemeinnütziger Wissenschaften in Erfurt.

HIRN Josef, Dr. phil., k. k. Universitätsprofessor, IV. Fleischmangasse 1, geb. Sterzing, 10. Juli 1848, studirte an der Universität in Innsbruck, war 1870 bis 1871 Oberrealschulprofessor in Salzburg, 1871 bis 1879 Gymnasiumprofessor in Krems, 1879—1886 Professor am Pädagogium in Innsbruck, 1886—1899 an der Universität in Innsbruck; ist seit 1897 dem Ministerium für Cultus und Unterricht zugetheilt und seit 1899 Professor an der Wiener Universität; verfasste: «Friedrich der Streitbare», «Rechtsverhältnisse von Gurk», «Rudolf von Habsburg», «Temporalienstreit», «Erzherzog Ferdinand von Tirol», «Welsersagen», «Kanzler Biener und sein Process», «Die ersten Versuche Kaiser Rudolfs II., in den Alleinbesitz der Grafschaft Tirol zu gelangen» und verschiedene Abhandlungen in gelehrten Fachschriften; ist Besitzer hoher österr. Orden.

HIRSCH Ernst, Dr. jur., Redacteur, IX. Seegasse 17, geb. Wien, 1. Jänner 1874, absolvirte das Gymnasium und Jura in Wien, war 1896—1897 Volontär in der Redaction der «Presse», dann in der «Reichswehr», promovirte 1898, ist seit 15. Juli 1899 Redacteur der kaiserl. «Wiener Zeitung» (Inland und Parlamentsberichterstattung), schreibt auch Feuilletons und Artikel für die «Wiener Zeitung» und «Wiener Abendpost».

HIRSCH Julius Ferdinand, Redacteur, IX. Hahn-gasse 17, geb. Troppau, 5. April 1874, absolvirte das Gymnasium in Troppau und Wien, germanistische und juridische Studien an der Wiener Universität, begann seine journalistische Thätigkeit 1892, war 1896—1900 Redacteur der «Freien Schlesischen Presse», vom 1. März 1900 bis 1. Febr. 1901 Chef-redacteur des «Pilsner Tagblattes», ist gegenwärtig

Redacteur des «Wiener Tagblattes» für innere Politik, Correspondent des «Pilsner Tagblattes», «Freien Schlesischen Presse» etc., schreibt Feuilletons, politische und kunstkritische Artikel.

HIRSCH Marianne, städt. Lehrerin, III. Beatrixgasse 6, geb. Wien, 2. Febr. 1879, absolvirte die k. k. Lehrerinnen-Bildungsanstalt und das Pädagogium in Wien, verfasste eine Hymne zum 70. Geburtstage Kaiser Franz Josefs I., wofür sie ein kaiserl. Dankschreiben erhielt, schreibt Novellen und Feuilletons, zumeist für das «Interessante Blatt» und für die «Internationale Reisezeitung».

HIRSCHFELD Robert, Dr. phil. (Pseud. L. A. Terne), I. Canovagasse 3, geb. Mähren, 17. Sept. 1857, absolvirte die Gymnasien in Breslau und Wien, Philosophie und Musikwissenschaft an der Wiener Universität und zugleich Musik am Wiener Conservatorium, war 14 Jahre Docent für Musikästhetik am Wiener Conservatorium, wo er diesen Lehrgegenstand erst eingeführt hatte, gab im Volksbildungsverein die erste Anregung zur Veranstaltung von Volksconcerten, veranstaltete die ersten in diesem Vereine und leitete sie durch acht Jahre, gründete und führte «Renaissance-Abende» zur Pflege des A capella-Gesanges mehrere Jahre durch, ist Musikreferent der kaiserl. «Wiener Zeitung», deren Referent fürs Burgtheater, Feuilleton-Correspondent der «Frankfurter Zeitung», correspondirendes Mitglied der «Internationalen Musikgesellschaft für Oesterreich» und Ehrenmitglied der königl. Akademie von S. Caecilia in Rom, verfasste: «Joh. de Muris, seine Werke und seine Bedeutung als Verfechter des Classischen und der Tonkunst», «Das Zeitalter der Deutlichkeit» (Gegen den Strom, Heft XIV), «Festrede zur Mozart-Feier in Salzburg», «Fachkatalog der italienischen Abtheilung in der Theater- und Musikausstellung» (Wien 1892), «Ernste und heitere Chöre aus der Blüthezeit des A capella-Gesanges», Sammelwerk in zwei Heften; Abhandlung «Musik» im II. Bande von «Oesterr. Wohlfahrtseinrichtungen 1848—1898», Uebersetzung und Bearbeitung nebst Clavierauszug der Haydn'schen Oper «Lo speciale», Bühneneinrichtung des Schubert-Körner'schen Singspieles «Der vierjährige Posten», mit Hinzufügung von Recitationen, seit dem Jahre 1893 die Programmbücher zu den philharmonischen Concerten in Wien.

HITSCHMANN Hugo H., Chefredacteur, III. Reisnerstrasse 37 (Bureau I. Schauflergasse 6), geb. Kanitz, 28. April 1838, absolvirte das Obergymnasium und die (damals) k. k. höhere landwirtschaftliche Lehranstalt in Ungarisch-Altenburg, wo er nach mehrjähriger Praxis als landwirtschaftlicher Volontär und Güterbeamter sowie zahlreicher Studienreisen auch Docent wurde. Seit 1. Mai 1866 Redacteur und seit 1. Jänner 1869 Eigenthümer, Herausgeber

und Chefredacteur der «Wiener landwirtschaftlichen Zeitung», der «Oesterr. Forst- und Jagdzeitung», der «Allgemeinen Weinzeitung», des «Praktischen Landwirthes» und des «Oekonoms», schrieb als H. v. Kanitz unzählige land- und forstwirtschaftliche etc. Artikel, zählt auf diesem Gebiete zu den bestversirten Fachleuten, ist diesbezüglich Mitarbeiter mehrerer Blätter, Herausgeber, resp. Verfasser von: «Kalender für den niederösterr. Landmann», «Taschenkalender für den Landwirt» (30 Jahrgänge), «Wein-Vademecum für den Landwirt», Ehren- und Ausschussmitglied vieler landwirtschaftlicher Gesellschaften und Vereine, wurde auf sämmtlichen Ausstellungen, an welchen er sich beteiligte, prämiirt und besitzt österr. Orden.

HÖFKEN Rudolf, Ritter v., k. k. Regierungsrath, IV. Wiedener Hauptstrasse 29, geb. Wien, 9. Juli 1861, absolvirte die Gymnasien in Augsburg und Wien, studirte an den Universitäten in Wien und München, wandte sich den historischen Hilfswissenschaften, besonders der Numismatik, Sphragistik, Heraldik, Genealogie und mittelalterlichen Kleinkunst zu, besitzt eine diesumfassende reichhaltige Bibliothek und Sammlung und wird als Fachmann auf diesen Gebieten sehr geschätzt. 1886 gründete er das «Archiv für Bracteatenkunde», das er seither auch redigirt; schreibt zahlreiche Artikel, ausserdem auch für die «Wiener numismatische Zeitschrift», «Mittheilungen des Clubs der Münz- und Medaillenfrende», «Monatsblatt der numismatischen Gesellschaft in Wien» (redigirte je ein Jahr hindurch die beiden letzteren Zeitschriften); verfasste die illustrierten Buchwerke: «Wesen und Entwicklung der Bracteaten», «Passauer Pfennige», «Studien zur Bracteatenkunde Süddeutschlands»; besitzt kaiserl. österr. Med. und hohe ausländ. Orden.

HÖFLER Alois, Dr. phil., k. k. Schulrath, IV. Victorgasse 5, geb. Kirchdorf, 6. April 1853, absolvirte das Piaristengymnasium und Philosophie, Mathematik, Physik in Wien, wurde am 15. Mai 1876 Gymnasiallehrer, 13. Sept. 1881 Professor am Gymnasium des Theresianums in Wien, 1895 Privatdocent der Philosophie und Pädagogik an der Wiener Universität; verfasste mehr als 100 Werke, u. a.: «Wotan», Studie zum Ring der Nibelungen; «Logik», «Psychologie», «Metaphysische Theorien von Leib und Seele» etc., ist k. k. Universitätsdocent und Professor.

HOEGEL Hugo, Dr. jur., k. k. Sectionsrath im Justizministerium, VII. Neustiftgasse 19, geb. Wien, 21. Oct 1854, absolvirte die Wiener juridische Facultät, verfasste: «Straffälligkeit und Strafzumessung», «Das Gesetz, betreffend die Entschädigung für ungerechtfertigte Verurtheilung» (1901), ist Mitarbeiter der «Allgemeinen österr. Gerichtszeitung», der «Juristischen Blätter».

HÖLLRIEGL Franz, XVIII. Gymnasiumstrasse 23, geb. Wien, 24. Mai 1836, maturirte am Wiener akademischen Gymnasium, legte an der Wiener juridischen Facultät die rechtshistorische Staatsprüfung ab, wurde dann Hofmeister, war 1861 bis 1873 Südbahnbeamter, 1873—1874 artistischer Secretär der Wiener «Komischen Oper» (bei der Eröffnung unter Director Swoboda), 1874—1876 Director-Stellvertreter beim Pester Deutschen Theater (Director Swoboda), 1877 Regisseur am Münchener «Residenztheater», 1878—1879 Redacteur des Münchener «Freien Landesboten», 1880 der Wiener «Deutschen Zeitung»; schrieb politische Leitartikel und Feuilletons (auch für die «Oesterr. Volkszeitung»), war mehrere Jahre ständiger Correspondent der «Münchener Neuesten Nachrichten», Pressleiter der Deutschen Fortschrittspartei im Reichsrathe, Secretär des fortschrittlichen Reformclubs, verfasste u. a.: «Deutsche Böhmerwaldfahrten» (gesammelte Feuilletons), «Die Freifrauen», Possenspiel; «In Feindes Hand», Schauspiel; «Don Cäsar von Bazan», Oper von Massenet und Dennery; «Der König hat's gesagt», Oper von Delibes; «Wir müssen leben», Roman.

HOENIGER Karl, I., Giselastrasse 1, geb. Bielitz, 25. Sept. 1854, absolvirte das Gymnasium, Staatsgewerbeschule und Fachstudien an der Technik; ist Fachschriftsteller für Nationalökonomie, Politik des Verkehrs- und Versicherungswesens; Schiffsahrtsdirector a. D. und Assecuranzdirector.

HÖNIGSWALD Richard, IX. Währingerstrasse 61, geb. Ungarisch-Altenburg, 18. Juli 1875, studirte Medicin an der Wiener Universität, verfasste: «Ernst Haeckel, der monistische Philosoph», eine kritische Antwort auf seine «Welträthsel»; «Zum Begriff der exacten Naturwissenschaft».

HÖRMANN Leopold, IX. Severingasse 13, geb. Urfahr, 26. Oct. 1857, besuchte die Volksschule in Urfahr, Zeichenschule in Linz, erlernte 1870—1875 in Wien die Bildhauerkunst, war 1875—1888 in Linz als Bildhauer thätig, kehrte dann nach Wien zurück, wo er als Recitator seiner Dichtungen auftrat; seit 1893 ist er Redacteur der Lechner'schen «Literarischen Mittheilungen», verfasste: «Schneekaderln und Himmelsschlüsseln», Lieder in oberösterreich. Mundart; «Neue Lieder und Gedichte» in oberösterreich. Mundart; «Im Lodenrock», Mundart und Schriftsprache; «Gut aufgelegt», neue G'schichten und Gedicht'ln; «Biographisch-kritische Beiträge zur österr. Dialect-Literatur».

HOERNES Moriz, Dr. phil., k. k. Universitätsprofessor, III. Ungargasse 27, geb. Wien, 29. Jänner 1852, studirte in Wien und in Berlin Philologie und Archäologie, machte Studienreisen in Griechenland, Italien, Bosnien etc., promovirte 1879 in Wien,

habilitirte sich hier 1892 als Privatdocent, wurde 1897 zum Custosadjuncten am k. k. naturhistorischen Hofmuseum und 1899 zum ausserordentl. Universitätsprofessor in Wien ernannt. Sein Specialfach ist prähistorische Archäologie; verfasste ausser vielen fachwissenschaftlichen Büchern und Abhandlungen: «Atlantis», mythologisches Märchen; «Dinarische Wanderungen», «Bosnien und Herzegowina», «Urgeschichte der Menschheit», «Urgeschichte der bildenden Kunst in Europa» etc.

HOFER August, Professor, Wiener-Neustadt, Bahngasse 52, geb. Oberndorf, 7. Mai 1845, absolvirte das Gymnasium in Krems, Wiener philosophische Facultät, legte die Gymnasial-Lehramtsprüfung für Geschichte, Geographie und deutsche Sprache sowie die Prüfung für Stenographie (Gabelsberger) ab, verfasste meist epische Gedichte, ferner: «Abhandlungen über Thier- und Pflanzennamen», «Bearbeitung der niederhochdeutschen Grammatik für höhere Bildungsanstalten von F. Bauer», «Touristische Humoresken», «Weihnachtslieder aus Niederösterreich», «Weihnachtsspiele aus Niederösterreich», «Lehrbuch der Gabelsberger Stenographie»; ist Professor an der niederösterreich. Oberreal- und höheren Gewerbeschule in Wiener-Neustadt, Ehrenmitglied des niederösterreich. Stenographieverbandes und mehrerer Vereine.

HOFER Christian, Dr. jur., XIII. Auhofstrasse 29, geb. Ebreichsdorf, 19. April 1865, absolvirte das Gymnasium in Wiener-Neustadt, promovirte in Wien, wo er auch die Notariatsprüfung ablegte; verfasste: «Realgewerbe», «Jurisdictionsnorm für das ausserstreitige Verfahren», «Von der Gerichtsbarkeit in Geschäften», «Gebührennovelle»; ist Mitarbeiter und Recensent der «Zeitschrift für Notariat und freiwillige Gerichtsbarkeit», des »Allgemeinen Literaturblattes« in Wien, Docent für Handels- und Wechselrecht und k. k. Notariats-Substitut.

HOFMANNSTHAL Hugo v., Dr. phil. (Pseud. Loris), III. Salesianergasse 12, geb. Wien, 1. Febr. 1874, verfasste: «Gestern», »Der Thor und der Tod«, «Theater in Versen», «Der Kaiser und die Hexe».

HOFFMANN Nina (Pseud. Norbert Hoffmann), IV. Theresianumgasse 6, geb. Wien, 3. Febr. 1844, studirte mit besonderer Vorliebe fremde Sprachen: Französisch, Polnisch, Italienisch, Englisch, Latein, Spanisch, Russisch und Böhmisches, verfasste seit ihrem 20. Jahre lyrische Dichtungen, lieferte Uebersetzungen aus obigen Sprachen und Kritiken für viele in- und ausländische Tagesblätter, schrieb: «Küche für Leidende» und «Vorschule» für das Kochbuch der «Wiener Mode» (1895), «Dostojewsky», biographische Studie, und ein von ihr zur Veröffentlichung nach ihrem Ableben bestimmtes Bändchen Lyrik.

widmet sich der Ausarbeitung seiner astronomischen Untersuchungen, die sich grösstentheils auf Gebiete erstrecken, welche noch wenig oder gar nicht betreten sind.

HOLLY Karl (Jakob), V. Wienstrasse 89 B, geb. Wien, 24. Dec. 1852, schreibt den gesammten lokalen Theil des 1831 gegründeten, ältesten österr. Volksblattes «Hans Jörgel von Gumpoldskirchen», ausserdem Feuilletons, Skizzen, Humoresken und Novelletten für verschiedene Zeitschriften.

HOLM Erich, siehe Prager Mathilde.

HOLZER Rudolf Franz, II. Erzherzog Karlplatz 18, geb. Wien, 28. Juli 1875, besuchte die Realschule, studirte Maschinenbau, wandte sich später ästhetischer und kunsthistorischer Disciplin zu, trat 1897 in den Staatsdienst, wurde der Redaction der officiellen Monatsschrift «Austria» des k. k. Handelsministeriums zugetheilt und im April 1900 in die Redaction der kaiserl. «Wiener Zeitung» berufen, deren Redacteur er nun ist. Verfasste: «Heimkehr», Volksstück; «Schlingen», Komödie; veröffentlichte die Volksausgabe von «Adalbert Stifter's sämtlichen Werken», mit Vorwort; ist Theaterreferent der «Zeit», liefert feuilletonistische Beiträge für «Neue Freie Presse», «Fremdenblatt», «Illustriertes Wiener Extrablatt», «Hamburger Nachrichten» und ist Kunstcorrespondent der «Linzer Tagespost». H. hat sich 1901 mit der am Wiener Raimund-Theater engagirten Schauspielerin Alice Hétsey vermählt.

HOLZMANN Michael, Dr. phil., IX. Alserbachstrasse 2, geb. Slavaten, 21. Juni 1860, betrieb germanistische Studien, Philosophie, Geschichte, Bibliographie etc. in Berlin und Wien, promovirte nach Vollendung seiner literar-historischen Studien «Ludwig Börne, sein Leben und Wirken», trat 1891 in den Status der k. k. Universitäts-Bibliothek in Wien, welcher er zur Zeit noch als Amanuensis angehört. Verfasste (mit Dr. Hans Bohatta) eine historisch-statistische Darstellung des österr.-ungar. Bibliothekswesens unter dem Titel: «Adressbuch der Bibliotheken der österr.-ungar. Monarchie», ist gegenwärtig mit der Herausgabe eines auf mehrere Bände berechneten «Deutschen Anonymen-Lexikons» beschäftigt, dessen erster Theil 1901 erschien.

HORNER Emil, Dr. phil., IX. Seegasse 6, geb. Wien, 10. Oct. 1869, absolvirte das Staatsgymnasium in Wien VIII. und germanistische, philologische und historische Studien an der philosophischen Facultät, promovirte am 16. März 1894, ist seither literar-historischer Schriftsteller, verfasste zahlreiche längere Abhandlungen und Aufsätze in fachwissenschaftlichen Zeitschriften und das Werk «Bauernfeld», welches im November 1900 mit dem Bauernfeld-Preise von

2000 Kronen prämiirt wurde, schreibt Recensionen für die «Zeit» und «Documente der Frauen».

HOROWITZ Johannes, Dr. jur., I. Hohenstaufengasse 4, geb. Krakau, 25. Dec. 1849, studirte an den Universitäten in Krakau und Wien, promovirte 1875, ist seit 1877 Correspondent der «Daily Chronicle», ferner der «New-York Times», des «Sydney-Morning Herald» und anderer englischer Blätter, war viele Jahre Correspondent des «Czas» etc., 1872 in der Redaction der «Neuen Freien Presse», 1873–1896 bei der «Presse» thätig, ist seit 1891 Syndicus des «Verbandes der auswärtigen Presse».

HORST Julius (Josef Hostasch), VIII. Fuhrmannsgasse 1a, geb. Innsbruck, 12. Nov. 1864, absolvirte sechs Gymnasialclassen und die Handelsschule, schreibt seit 1885 Bühnenwerke, verfasste: «Die Pechvögel», Posse; «Münchhausen», Burleske (mit Fritz Waldau); «Der Mann ohne Kopf», Posse; «Ein besserer Herr», Posse (mit Ed. Lunzer); «Lachende Erben», Operette; «Der Pumpmajor», Operette; «Frau Reclame», Ballet-Operette; «Der Blondin von Namur», Operette; «Man lebt ja nur einmal?», Posse (mit Leo Stein); ferner selbstständig: «Ninetten's Hochzeit», Operette; «Der Musterknabe», Schwank; «Katzenjammer», Lustspiel u. v. a.; dramatisirte Hamerling's Epos «Ahasver in Rom». H. ist Beamter der niederösterreich. Escompte-Gesellschaft.

HOTTNER-GREFE Anna, V. Ramperstorffergasse 48, geb. Wien, 17. März 1867, genoss als Tochter des Wiener Malers Conrad Grefe eine sorgfältige Erziehung; 1889 erschienen ihre ersten gedruckten Erzählungen und Märchen, war seither bei mehreren Zeitungen redactionell thätig, ist ständige Mitarbeiterin vieler in- und ausländischer Blätter, verfasste mehr als 100 Novellen, Feuilletons und Skizzen, insbesondere für Frauen- und Jugend-Zeitschriften.

HOWANSKI Emil, k. k. Polizeicommissär, VII. Kirchengasse 11, geb. Görz, 29. August 1863, absolvirte die Wiener juridische Facultät, widmete sich auch der romanischen Philologie, ist Mitarbeiter verschiedener Tagesblätter, verfasste: «Der politische Verwaltungsdienst in Oesterreich», «Der Politiker» (Gliederung des österr. Herren- und Abgeordnetenhauses, Landtages, Gemeinderathes und der Wiener Bezirksvertretungen nach Parteien, Gruppen und Wahlkörpern, sammt deren politischen Programmen, auf Grund authentischer Daten zusammengestellt), «Normen für die Wiener Polizei-Verwaltung».

HRON Karl, VIII. Lammgasse 10, geb. Wien, 27. Dec. 1852, absolvirte das Untergymnasium und die Tullner Pionnier-Schulcompagnie, war 14 Jahre Berufssoldat (Cadet und Officier), machte als Officier

den Occupationfeldzug 1878 in Bosnien und 1882 die Insurrectionskämpfe in der Süd-Herzegowina mit. Nach seiner im Herbst 1883 erfolgten Entlassung aus der Armee wurde er Redacteur militärischer Fachblätter, 1885 wurde er Herausgeber des österr. «Reichsboten», verkaufte aber 1886 dieses Blatt und war 1886—1887 im Königreiche Serbien Controlinspector des Tabakmonopols für die Grenzlinie Pirot-Raschka. Vom Jänner 1888 bis Sommer 1889 war er Redacteur beim «Pester Lloyd», bereiste dann Montenegro, Nord-Albanien und Nord-Macedonien, im Herbst 1889 Russland; wurde Ende 1889 Redacteur des «Deutschen Volksblattes», was er bis Sommer 1890 blieb. Von Mitte 1891 bis Herbst 1893 bereiste er Bulgarien, die Türkei, Klein-Asien, Palästina, Arabia peträa, Aegypten und Nubien. Seit 1894 ist er zumeist bei der «Ostdeutschen Rundschau» thätig und war 1898 nochmals in der Türkei und in Aegypten. Verfasste: «Der Kampf im kahlen Karste», 1884—1889 längere Fachaufsätze in militärischen Zeitschriften: «Der Infanterie-Massenangriff», «Offensivoperationen im wegarmen Mittelgebirgsland», «Die Mängel der serbischen Heeresorganisation» (vom serbischen Generalstab für dessen Zeitschrift «Ratnik» übersetzt), «Der Infanterie-Kampf», «Das Gefecht der Vorhut», «Ueber Disciplin», «Die Lösung der Unterofficiersfrage» (im Armeebblatt 1885 erschienen und seither sämtliche darin enthaltenen Vorschläge seitens unserer Kriegsverwaltung tatsächlich auch durchgeführt), «Der Parteigängerkrieg», «Das Volksthum der Slaven Macedoniens», «Aegypten und die ägyptische Frage», «Bruder Straubinger's Wandererinnerungen», «Deutschfeinde in Oesterreich», «Die Logik des deutschnationalen Programmes», «Die deutsche Weltpolitik», «Abrüstung, Panславismus und Deutschthum», «Der Kampf um Südafrika», «Transvaalkrieg und deutsche Reichspolitik», «Ausgang des Transvaalkrieges», «Der deutsche Ausgleich mit dem Staate Oesterreich», «Russland oder England?», «Habsburgische ,Los von Rom'-Kaiser».

HRUSCHKA Ella, III. Geusaugasse 43, geb Trebitsch, Mähren, widmete sich dem Studium moderner Sprachen (Französisch, Englisch, Italienisch), absolvirte die Lehrerinnen-Bildungsanstalt in Brünn, war dort Volksschullehrerin und nach Ablegung der Bürgerschulprüfung bis 1893 Bürgerschullehrerin, machte dann grössere Reisen in Deutschland und Italien, lebt seit 1895 in Wien, verfasste: «Der Wirkungskreis des Weibes», «Mira», Epos etc.; ist seit 1896 Feuilletonistin des «Neuen Wiener Tagblattes».

HÜBL Albert, Dr. phil., I. Freieung 6, Benedictinerpriester, geb. Wien-Simmering, 21. Juli 1867, absolvirte das Wiener Schottengymnasium, trat 1885 in das Benedictinerstift zu den Schotten ein, wurde

1890 zum Priester geweiht, promovirte 1893 in Wien, ist Professor der Geschichte und Geographie am Schottengymnasium und Leiter der Stiftsbibliothek, verfasste: «Regenten Oesterreichs» 1898, «Catalogus codicum manu scriptorum qui in bibliotheca monasterii di Scotos Vindobonae servantur».

HÜBL Arthur, Freiherr v., k. u. k. Oberst im militär-geographischen Institut, VIII. Maria Treugasse 7, geb. Grosswardein, 20. März 1853, besuchte 1869–1872 die k. k. techn. Militär-Akademie, 1876 bis 1878 den höheren Artilleriecurus, 1878–1881 die k. k. techn. Hochschule in Wien, war 1881–1884 als Chemiker im k. k. Artillerie-Arsenal thätig und ist seit 1885 technischer Referent und Leiter des k. k. militär-geographischen Instituts. Er veröffentlichte wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiete der analytischen Chemie, organischen Synthese, Elektrotechnik und Photochemie in verschiedenen chemischen Fachzeitschriften sowie kleinere Abhandlungen in den «Sitzungsberichten der kaiserl. Akademie der Wissenschaften» und viele Werke; von diesen seien erwähnt: «Die Platinotypie» (von der photographischen Gesellschaft in Wien prämiirt), «Zur Prüfung des Bienenwachses», «Methode zur Untersuchung der Fette», «Studien über Erzeugung galvanoplastischer Druckplatten», «Die Reproductions-Photographie»: besitzt hohe Auszeichnungen und in- und ausländische Orden.

HÜLGERTH Herbert, k. u. k. Oberstlieutenant, VI. Schmalzhofgasse 22, geb. Tscheitsch, 17. Sept. 1847, absolvirte die k. u. k. Theresianische Militär-Akademie in Wiener-Neustadt; verfasste: «Franz Rákóczy I.», Tragödie; «Kunterbunt für Jäger und Jagdfreunde», «Ein Järgergulden», jagdliche Humoresken etc., «Lieutenant Lucullus», «Timur Khan», der Roman eines Pferdes, «Simson's letzte Liebe», «Waldeszauber und Jägerlatein», «Die neue Jobsiade»; ist Besiter militärischer Orden.

HUEMER Johann, Dr. phil., k. k. Hofrath, verfasste zahlreiche sprachwissenschaftliche Buchwerke, ist Redacteur der «Zeitschrift für die österr. Gymnasien» und Schulinspector.

HUFFNAGL Karl, Dr. phil., k. k. Bibliothekscopicist im Ministerium des Innern, IX. Rögergasse 1 B, geb. Wien, 18. Dec. 1872, maturirte 1892, war 1892–1897 ordentl. Hörer der Wiener philosophischen Facultät (deutsche Sprache und Literatur, Philosophie, Geschichte), war 1894–1897 Mitglied des Instituts für österr. Geschichtsforschung, promovirte 1897; H. ist Mitarbeiter verschiedener Zeitschriften.

HUGELMANN Karl, Dr. jur., k. k. Hofrath, XIX., Chimanistrasse 19, geb. Kecskemét, 6. Oct. 1844, absolvirte das Gymnasium in Görz und die Universität in Graz, promovirte 1869, war 1870 bis

1873 Privatdocent an der Grazer juridischen Facultät, 1873—1886 Hofconcipist bei der k. k. Statistischen Centralcommission in Wien; verfasste: «Studien zum österr. Vereins- und Versammlungsrechte», «Das Recht der Nationalitäten in Oesterreich», «Studien zum österr. Verfassungsrechte», «Die Centralisation der Amtsbibliotheken in Wien», X. Band der «Sammlung der Erkenntnisse des k. k. Reichsgerichtes», Mitarbeiter verschiedener fachgelehrter Zeitschriften und Sammelwerke, 1891—1897 Herausgeber der «Oesterr. Zeitschrift für Verwaltung» und seit 1884 bei der «Allgemeinen deutschen Biographie»; H. supplirt an der k. k. technischen Hochschule in Wien (Statistik, österr.-ungar. Verfassungs- und Verwaltungsrecht); ist seit 1886 Präsidialsecretär des k. k. Reichsgerichtes.

HUSCHAK Josef Andreas, III. Siegelgasse 1, geb. Krumau, 8. Juni 1834, trat nach absolvirtem Gymnasium in den Verwaltungsdienst auf den Fürst Schwarzenberg'schen Herrschaften in Böhmen und Steiermark, kam 1861 zur Centralkanzlei des Fürsten nach Wien, deren Expeditor er jetzt ist; verfasste: «Dichterfrühling», Gedichte; «Almbleameln», Dialectgedichte; «Stadtparknixen», Räthsel und Charaden; «Gesammelte Schriften»; ist Besitzer der Ehrenmedaille für 40jährige treue Dienste.

HUSCHAK Wilhelm, k. u. k. Militär-Rechnungs-official, III. Siegelgasse 1, geb. Wien, 17. Dec. 1859, genoss humanistische Bildung, unternahm wiederholt Studienreisen in die österr.-ungar. Monarchie, Deutschland, Italien, Frankreich und in die Schweiz, verfasste culturhistorische Aufsätze, Aphorismen, Skizzen etc. für verschiedene belletristische Fach- und Tagesblätter sowie die Monographien «Tabakblätter», «Weihnachten», «Anna».

ILG Albertine, I. Schottenbastei 1, geb. Wien, 8. April 1878, Tochter des verstorbenen Directors des kunsthistorischen Hofmuseums Regierungsrathes Dr. Albert Ilg, schreibt Märchen, Parabeln, Novellen und Gedichte für «Deutsche Zeitung», «Reichspost», «Oesterr. Frauen-Zeitung» etc. etc.

IMLAUER Gustav, VII. Siebensterngasse 54, geb. Wien, 25. Oct. 1843, absolvirte die Real- und Handelsschule, liefert seit 1872 Originalzeichnungen humoristischen Genres sammt Texten den deutschen Familienblättern: «Ueber Land und Meer», «Illustrierte Welt», «Buch für Alle», den «Wiener Bildern», dem «Illustrierten Wiener Extrablatt» etc., ferner Feuilletons und Erzählungen dem «Illustrierten Wiener Extrablatt», «Wiener Tagblatt» etc.; verfasste auch die 1898 erschienene humoristische Parallele in Wort und Bild: «Ich nehm'!» oder «Börse und Leben».

INAMA-STERNEGG Karl Theodor v., Dr. der Staatswirtschaft, k. u. k. geheimer Rath, I. Frciung 6,

geb. Augsburg, 20. Jänner 1843, absolvirte die Universität München, hauptsächlich historische, juristische und cameralistische Studien, promovirte an der dortigen staatswirtschaftlichen Facultät im März 1865 auf Grund seiner preisgekrönten Arbeit «Die volkswirtschaftlichen Folgen des dreissigjährigen Krieges für Deutschland»; 1868 ging er als ausserordentl. Professor der politischen Wissenschaften an die Universität Innsbruck, wurde dort 1871 zum ordentl. Professor ernannt; 1880 ging er an die Prager Universität, übernahm 1881 die Direction der administrativen Statistik in Wien und trat als Honorarprofessor in den Verband der Wiener Universität ein; 1884 zum Präsidenten der k. k. statistischen Centralcommission ernannt, reformirte er successive fast alle Zweige der amtlichen Statistik und organisirte 1890 zum erstenmale eine centrale Bearbeitung der österr. Volkszählung auf Grundlage des Betriebes mit elektrischen Maschinen, wurde 1891 lebenslängliches Herrenhausmitglied, wo er über die Währungs- und Wahlreform, Personaleinkommensteuer und Unfallversicherung referirte, ist wirkliches Mitglied der kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Wien, Ehrendoctor der Rechte der Universitäten Cambridge, Krakau, Czernowitz, Ehrenmitglied vieler gelehrter Gesellschaften, k. k. Sectionschef, Präsident der k. k. statistischen Centralcommission und Besitzer vieler hoher Orden; seit 1892 gibt er mit E. v. Böhm-Bawerk und E. v. Plener die «Zeitschrift für Volkswirtschaft, Socialpolitik und Verwaltung» heraus; verfasste schon 1869 ein Werk «Ueber die Emancipation der Frauen», unzählige andere wissenschaftliche Werke und lieferte den hervorragendsten Fachschriften etc. gelehrte Abhandlungen und Aufsätze.

INLENDER Adolf, XIX. Vegagasse 7, geb. Buczacz, 19. Dec. 1853, kam 1886 nach Wien; verfasste: «Dzieje polskie» (Geschichte Polens mit Aug. Sokolowski), «Deutsch-polnisches Wörterbuch», «Illustrirter Führer auf den k. k. Staatsbahnen», «Kolo polskie wobec wyborow» (politische Studien), «Ludwik Anzengruber (polnische Monographie über Anzengruber), ist Correspondent des «Czas», «Dziennik pulski» und «Kuryer Warszawski».

INTHAL Kaspar, III. Marxergasse 11, geb. Kolbnitz 1845, ist Herausgeber des «Vaterland».

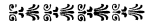
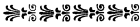
IRO Karl Martin, XII. Ruckergasse 20, geb. Eger, 25. Sept. 1861, absolvirte die Unterrealschule in Eger, bildete sich infolge von Familienverhältnissen autodidaktisch weiter aus, war gleichzeitig im Geschäfte seines Vaters thätig, dabei Mitarbeiter verschiedener belletristischer und politischer Zeitschriften, später Wanderlehrer des «Schulvereines für Deutsche», ist seit 1889 Herausgeber und Schriftleiter der alldeutschen «Unverfälschten deutschen Worte», seit

1895 Landtagsabgeordneter der Stadt Eger, seit 1897 Reichsrathsabgeordneter der Plauer Landgemeinden, gibt seit 1889 seinen «Deutschvölkischen Taschenkalender» heraus, verfasste zahlreiche politische Flugschriften alld deutscher Richtung und Gedichte für verschiedene Zeitschriften.

ISLER Leopold, II. Lessinggasse 19, geb. Wien, 8. März 1881, absolvirte das Gymnasium in Wien, studirt gegenwärtig noch an der Wiener medicinischen Facultät, verfasste «Verabschiedet» (vier Einacter), schreibt für «Stimmen der Gegenwart».

JABLANCZY Julius v., niederösterr. Landesbeamter, XIII. Hadikgasse 110, geb. Tyrnau, 9. Mai 1846, absolvirte die kgl. bayerische Landwirtschaftsakademie in Weihestephan, Landeswinzerschule in Klosterneuburg, k. k. önologische, pomologische Lehranstalt in Klosterneuburg, pomologisches Institut in Reuttingen, Obstbauschule in Weihestephan; verfasste: «Die Bepflanzung der Strassen mit Obst- und Wildbäumen», «Der Obstbau für den Landmann und Obstzüchter», Der Schulgarten der Volksschule am Lande, dessen Zweck. Anlage und Pflege», «Der Springwurmwickler, ein Feind unserer Weingärten», im Auftrage des niederösterr. Landesausschusses für die Weingartenbesitzer Niederösterreichs verfasst; «Der Weinbau und die Kellerwirtschaft», «Der wirtschaftliche Wert des Gemüsebaues», «Die Korkveredlung der amerikanischen Rebe», «Arbeitergärten»; ist Mitarbeiter in- und ausländischer Fachblätter und Docent an der k. k. Gartenbauschule in Wien.

JAEGER Jacques, IV. Karlsgasse 9, geb. Lemberg, 11. Juni 1859, begann seine Studien bei den Dominikanern, absolvirte das k. k. Franz Josefs-Gymnasium in Lemberg, bildete sich selbstständig dann in Nationalökonomie, Geschichte, Völkerrecht und Kunstgeschichte an der Wiener Universität aus, bereiste studienhalber ganz Europa, den Balkan, Vorder-Centralasien, Palästina, Syrien, Westafrika, Aegypten, Faröe und Island, ist Mitarbeiter und Vorstandsmitglied der österr.-ungar. Colonial-Gesellschaft, hält seit 1892 populärwissenschaftliche Vorträge in Vereinen etc., ist Redacteur und Herausgeber des 1891 von ihm gegründeten «Wiener Almanach», schreibt ethnographische, geographische und aphoristische Aufsätze für verschiedene Zeitschriften und Jahrbücher, ist Verfasser und Herausgeber der Länder- und Völkerstudien: «Reise-Momente», «Nordische Skizzen», «Vom Kreuz zum Halbmond», «Von der Donau zur Dimbowitza», «Die Juden im Orient», «Mittelmeerfragmente», «Orient u. Occident», «Streifzüge und Streiflichter», «Jenseits der Pyrenäen», «Unter der britischen Flagge», «Wanderungen in Russland», «Coloniale Rundschau in Asien».



JANTSCH Johann (Pseud. Joh. Löffler), V. Grūngasse 23, geb. Kleinzell, 27. Dec. 1850, als Sohn einer armen Dienstmagd, besuchte vier Jahre die alte Dorfschule Kleinzell, trat, elf Jahre alt, beim Bauer Franz Löffler in Güttenbach zu Kleinzell als Halterbub (Viehhirte) ein, wurde später dort Knecht, was er bis zu seinem 31. Jahre blieb. Seine Schwärmerei für Naturschönheiten veranlasste ihn 1869 die herrliche Aussicht vom Gipfel des «hohen Staff» (Kleinzell) in einem Aufsätze zu beschreiben, welchen das «St. Pöltener Wochenblatt» abdruckte; der k. k. Hofwappenmaler Karl Krall und Regierungsrath Kraus führten ihn mit Dr. Schiessler des Touristenclubs, dem er beitrug, zusammen. J. wurde nun ermuthigt, Wege und Aussichten seiner Gegend zu beschreiben, und alsbald veröffentlichten mehrere touristische und alpinistische Zeitschriften die Schilderungen des schlichten Bauernknechtes; 1877 erschien seine Beschreibung «Die Kapelle am Unterberg» in der «Deutschen Alpenzeitung»; er markirte auch zahlreiche Wege für Touristen, was ihm seitens der Bauern weidliche Prügel als Dank eintrug. Mit den Honoraren seiner publicistischen Beiträge bezahlte er die Gebühr der niederen Jagdprüfung in Lilienfeld und wurde nun Jagdaufseher; als solcher führte er hohe Aristokraten auf die Balzplätze; er schrieb über die Pflege der Forellenzucht und über blinde Bergforellen in der Stettiner «Fischerei-Zeitung», trat in den Dienst eines vornehmen Cavaliers, mit dem er Italien und Aegypten bereiste, worüber er Skizzen veröffentlichte; später wurde er Mitarbeiter von Mödlinger und Badener Zeitungen und Herausgeber von: «Zeitvertreib» und «Sträusserl», «Tagebuchblätter», «Niederösterr. Dorfgeschichten»; das «Neuigkeits-Weltblatt», die «Deutsche Zeitung» und das «Volksblatt» brachten viele seiner Feuilletons und Landschaftsbilder. Gegenwärtig ist er Diener in der Buchhandlung Friedrich Schalk, VI. Mariahilferstrasse 97; besitzt ein Anerkennungsdiplom vom österr. Touristenclub.

JAUFENTHALER Franz X., III. Untere Weissgärberstrasse 25, geb. Wien, 21. Aug. 1860, sollte sich nach absolvirtem Gymnasium dem Handelsstande widmen und besuchte auch die Wiener Handelsakademie, betrieb hierauf historische und nationalökonomische Studien und wandte sich der Journalistik zu, ist seit 1886 Journalist; war fast acht Jahre politischer Redacteur der «Wiener Sonn- und Montags-Zeitung», leitet gegenwärtig die Nachredaction der «Oesterr. Volkszeitung», für deren politischen Theil er gleichzeitig arbeitet; ist als Nekrologist bekannt, gab mehrere politische Broschüren während des Wahlkampfes 1897 heraus und ist Correspondent einiger Provinz- und reichsdeutscher Blätter.

JEHLE Ludwig, kaiserl. Rath, IV. Mühlgasse 20, geb. Wien, 23. Aug. 1842, absolvirte das k. k. polytechnische Institut in Wien und die chem. Fachschule, war 1872—1891 Beobachter der meteorologischen Station Prerau, ist Fabriks- und Gerichtschemiker, seit 1891 k. k. Gewerbeinspector; verfasste: «Zehnjährige Beobachtungsergebnisse der Stadt Prerau», «Das Trinkwasser und der Boden der Stadt Prerau», «Die Sterblichkeit der Stadt Prerau», «Ueber Gewerbekrankheiten», «Staubarten in Wort und Bild», «Gesundheitsverhältnisse im Buchdruckergerwerbe», «Hygiene der Tabakarbeiter», «Leitfaden für den Unterricht in der Gewerbehygiene» (mit Regierungsrath Kulka); die ersten drei Bücher wurden der k. u. k. Familien-Fideicommiss-Bibliothek einverleibt; besitzt österr. Orden.

JELLINEK Arthur L., VII. Kirchengasse 35, geb. Ungarisch-Ostrau, 21. Dec. 1875, absolvirte das Gymnasium, widmete sich an der Wiener Universität dem Studium deutscher und romanischer Philologie; ist kritisch und bibliographisch thätig, besonders für die «Münchner Allgemeine Zeitung», «Nation», Zeitschrift für Bücherfreunde etc., gibt seit 1899 mit Karl Junker die «Oesterr. Bibliographie» heraus, betheiligte sich an der von F. Dietrich in Leipzig verlegten «Bibliographie» der deutschen Zeitschriftenliteratur und bereitet ein Lexikon aller in den verschiedenen Cultursprachen poetisch behandelten Stoffe und Sagen vor; referirt über Theater für das «Literarische Echo» (Berlin) und ist Vorstandsmitglied der Gesellschaft deutscher Bibliophilen.

JELLINEK Max Hermann, Dr. phil., VIII. Skodagasse 12, geb. Wien, 29. Mai 1868, absolvirte in Wien und Heidelberg germanische Philologie, wurde 1892 Privatdocent, 1900 k. k. ausserordentl. Professor für deutsche Sprache und Literatur an der Wiener Universität, verfasste: «Die Sage von Hero und Leander in der Dichtung», «Beiträge zur Erklärung der germanischen Flexion», «Die Psalmenübersetzung des Paul Schede Melissus» (Ausgabe), «Ein Capitel aus der Geschichte der deutschen Grammatik», «Philipp von Zesen, Adriatische Rosemund» (Ausgabe), mehrere Abhandlungen in verschiedenen wissenschaftlichen Zeitschriften.

JENISCH Louise (Pseud. L. St. Hohenried), I. Hoher Markt 4, geb. Wien, 5. Nov. 1847, verfasste: «Gedichte», «Ein Advocat als Schwiegersohn», Lustspiel; «Kattenburg», lyrisch-epische Dichtung.

JERUSALEM Wilhelm, Dr. phil., k. k. Gymnasialprofessor, XVIII. Pötzleinsdorferstrasse 92, geb. Dřenic, 11. Oct. 1854, studirte 1872—1876 an der deutschen Universität in Prag classische Philo-

logie und alte Geschichte, promovirte 1878 auf Grund seiner Dissertation «Die Inschrift von Sēstos und Polybios», wurde 1878 Gymnasialprofessor in Nikolsburg, 1885 Gymnasialprofessor in Wien. Anfangs der Achtzigerjahre hatte er sich philosophischen Studien zugewendet, verfasste: «Alexander der Grosse», Leben und Thaten (Jugend-schrift), «Zur Reform des Unterrichtes in der philosophischen Propädeutik», «Lehrbuch der empirischen Psychologie», «Laura Bridgman», Erziehung einer Taubstummlinden, eine psychologische Studie; «Grillparzer's Welt- und Lebensanschauung», Fest-vortrag, «Die Urtheilsfunction», eine psychologische und erkenntniskritische Untersuchung, «Die Psychologie im Dienste der Grammatik und Interpretation», «Einleitung in die Philosophie»; veröffentlicht ferner mehrere Abhandlungen und zahlreiche Recensionen philologischen, philosophischen und pädagogischen Inhalts in wissenschaftlichen Fachschriften, ausserdem populärwissenschaftliche Aufsätze in der «Neuen Freien Presse», «Vom Fels zum Meer», «Deutsche Rundschau», «Das Wissen für Alle» etc. J. ist k. k. Professor am Staatsgymnasium des VIII. Wiener Bezirkes und seit 1891 Privatdocent für Philosophie an der Wiener Universität.

JIRECEK Josef Constantin, Dr. phil., k. k. ordentlicher Professor, VIII. Josefstädterstrasse 48, absolvirte das Gymnasium (Theresianum) in Wien, philosophische Facultät in Prag, war 1877—1879 Privatdocent der Geschichte an der damals sprachlich noch nicht getrennt gewesenen Universität in Prag, 1879—1884 Unterrichtsminister in Bulgarien, 1884 bis 1893 Geschichtspräsident an der böhmischen Universität in Prag und ist seit 1893 ordentl. Professor für slavische Philologie und Alterthums-kunde an der Wiener Universität, verfasste viele Werke über südslavische Geschichte und Ethnographie, u. a.: «Bibliographie der neubulgarischen Literatur», «Geschichte der Bulgaren», «Die Heerstrasse von Belgrad nach Constantinopel», «Die Handelsstrasse und Bergwerke von Serbien und Bosnien im Mittelalter», «Die Beziehungen der Ragusaner zu Serbien 1355—1371», «Reisen in Bulgarien» (böhmisch), «Das Fürstenthum Bulgarien», «Altserbisches Urkundenbuch», «Die Bedeutung von Ragusa in der Handelsgeschichte des Mittelalters», ferner viele Abhandlungen in fachwissenschaftlichen Zeitschriften und akademischen Publicationen; ist wirkliches Mitglied der kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Wien und der böhmischen Kaiser Franz Josefs-Akademie in Prag, Correspondent-mitglied der Akademie in Petersburg, Budapest, Agram, Belgrad etc., Mitglied des k. k. Archiv-rathes im Ministerium des Innern, Officier de l'Instruction Publique etc.

JUNKER Karl, III. Landstrasse Hauptstrasse 6, geb. Wien, 10. Aug. 1867, studirte Rechts- und Staatswissenschaften an der Wiener Universität, wurde 1896 Secretär für Oesterreich des Brüsseler «Institut internat. de Bibliographie», 1897 Secretär des «Vereines der österr.-ungar. Buchhändler» und der «Corporation der Buch-, Kunst- und Musikalienhändler in Wien», gibt als solcher die «Oesterreichisch-ungarische Buchhändler-Correspondenz» und die «Oesterreichische Bibliographie», die er 1899 gründete, heraus; ist Mitarbeiter verschiedener Zeitschriften und verfasste: «Ein allgemeines bibliographisches Repertorium», «Die Decimalclassification», «Ueber den Stand der Bibliographie in Oesterreich», «Die Berner Convention zum Schutze der Werke der Literatur und Kunst, und Oesterreich-Ungarn».

JURECZEK Johann, XIX. Chimanistrasse 15, geb. Olmütz, 19. Sept. 1848, absolvirte die seinerzeit bestandene k. k. Genie-Akademie, verfasste zahlreiche Artikel über Kunst, insbesondere Porträtfach, in verschiedenen Kunst- und Literatur-Zeitschriften.

JUST A. (richtig Adolf Bukorester), II. Nordbahnstrasse 52, geb. Wien, 15. Sept. 1848, verfasste die Possen: «Ein Terno», «Die Landpomeranze», «Hoch hinauf», «Der gefährliche Patient»; die Operette «Der Graf von Gleichen», Musik von Hellmesberger; ist ständiger Mitarbeiter des «Neuen Wiener Tagblattes», «Floh» etc., schreibt Feuilletons und Wiener Typenbilder.

KAFKA Eduard, IV. Schönburgstrasse 32, geb. Weisskirchen, Mähren, 4. Oct. 1824, genoss den Anfangs- und Sprachunterricht (lateinisch, französisch, englisch, italienisch, spanisch und slawisch) im Elternhause, ging zur Ausbildung nach Prag und Wien, an deren Universitäten er juridisch-politischen Studien oblag, widmete sich dann der Journalistik, war viele Jahre Mitarbeiter, resp. Correspondent der «Augsburger und Münchener Allgemeinen Zeitung», «Neue Freie Presse», «Presse», «Neues Wiener Tagblatt», «Pester Lloyd», «Berliner Börsen-Zeitung» etc. etc., mehrere Jahre Concipient bei der französischen Botschaft unter de la Cour und Bourqueney, später Rechtsconcipient der österr. Staatseisenbahn-Gesellschaft. Veröffentlichte 1868 sein Werk «Oesterr.-ungar. Eisenbahn-Angelegenheiten», 1885 Eisenbahn-Angelegenheiten und Personalien» in Lexikonform; demnächst erscheint: «Aus den Papieren Paulus des Jüngeren», «Von 1848—1900», «Blüten und Früchte aus dem Wintergarten eines Greises».

KAISER Heinrich, XVIII. Gentzgasse 128, geb. Wien, 26. Mai 1864, absolvirte das Realgymnasium in Dresden und die Wiener Handelsakademie, verfasste die Posse «Der letzte Streich», einen Band «Sportbilder, Humoresken und Novelletten», war

langjähriger Mitarbeiter des «Kikeriki», «Wiener Figaro», einige Zeit Feuilletonist des Dresdener Damenfachblattes «Draisena», der «Oesterr.-ungar. Radfahrer-Zeitung», der «Wandsbecker Radfahrer-Zeitung», des Berliner «Deutschen Eissports» etc. etc.; ist gegenwärtig seit vier Jahren Sportredacteur des «Deutschen Volksblattes».

KAISER Koloman, städtischer Lehrer, VII. Lerchenfelderstrasse 67, geb. Hornsburg, Niederösterreich, 1. Juli 1854, sollte ursprünglich Priester werden, wendete sich aber dem Lehrfache zu, absolvirte die k. k. Lehrer-Bildungsanstalt in Korneuburg und das städtische Pädagogium in Wien, ist Mitarbeiter des «Heimgarten», «Böhmerwald», «Thierfreund» etc., wo er Gedichte in der Mundart des niederösterr. Viertels unter dem Mannhartsberg veröffentlicht; verfasste: «Da Franzel in da Fremd», Dialectepos in 5 Gesängen, viele Jugenderzählungen, Märchen und thierschutzfreundliche Schriften.

KALBECK Max, XIX. Karl Ludwigstrasse 76, geb. Breslau, 4. Jänner 1850, absolvirte das Gymnasium in Breslau, studirte dort ein Jahr Jura, dann Philosophie, classische Literatur und Kunstgeschichte, setzte, von Paul Heyse hiezu veranlasst, diese und andere Studien 1872 an der Universität in München fort, besuchte gleichzeitig die dortige Musikschule, gehörte der Dichtergesellschaft der «Krokodile» an, übernahm 1874 das Musik-, Literatur- und Kunstreferat der «Schlesischen Zeitung», vervollständigte 1877—1878 seine Kunststudien in Wien, Berlin und München, wurde 1879 Directorassistent am Museum der bildenden Künste in Breslau, übernahm 1880 das Musikreferat und die Feuilletonredaction bei der «Wiener Allgemeinen Zeitung», ging 1883 zur «Presse» über, schrieb mehrere Jahre für die «Wiener Montags-Revue» und versieht seit 1886 das Burgtheater, seit 1895 auch das Musikreferat beim «Neuen Wiener Tagblatt»; verfasste die Gedichtsammlungen: «Aus Natur und Leben» (1870), «Neue Dichtungen», «Wintergrün», «Ein deutliches Dichterbuch», «Nächte», «Zur Dämmerzeit», «Aus alter und neuer Zeit»; die belletristischen Prosa: «Gereimtes und Ungereimtes», «Humoresken und Phantasien»; Literarhistorisches: «Neue Beiträge zur Geschichte Chr. Günther's», «D. Spitzer's letzte Wiener Spaziergänge»; Musik-kritisches: «R. Wagner's Ring der Nibelungen», «R. Wagner's Parsifal», «Opernabende»; Neutextirungen: Zu Gluck's «Maienkönigin», Mozart's »Bastien und Bastienne«, «Gärtnerin» und «Don Juan»; Bühnenbearbeitungen: «Mädchen von Perth» (Bizet); «Barbier» (Rossini); «Figaro» (Mozart); «Othello» und «Falstaff» (Verdi); «Freund Fritz», «Rantzau» und «Iris» (Mascagni); «Chatterton» (Leoncavallo); «Mala vita» und «André Chénier» (Giordano); «Cid», «Werther», «Mädchen von Navarra» (Massenet); «Tosca» (Puccini);

«Verkaufte Braut» (Smetana); «Meister Roland» (Graf Zichy) etc. etc.; die Operntexte: «Jabuka», «Franz Moor», «Das stille Dorf», «Nubia», «Rübezahl», «Die Hochzeit zu Ulfosa».

KANDELSDORFER Karl, k. u. k. Major, VIII. Zeltgasse 2, geb. Brod, 19. Oct. 1850, absolvirte die Theresianische Militärakademie in Wiener-Neustadt, verfasste: «Das oberösterreich. Feldjäger-Bataillon Nr. 3 im Kampfe mit Oesterreichs Gegnern», «Episoden aus den Kämpfen der k. u. k. Truppen im Jahre 1882», «Der Heldenberg, Radetzky's letzte Ruhestätte», «Beiträge zur Rechtschreibung und Deutung türkischer geographischer Namen», «Auszug aus der Geschichte des Tiroler Kaiser-Jäger-Regiments», «Geschichte des Feldjäger-Bataillons Nr. 7», «Geschichte des Feldjäger-Bataillons Nr. 3»; ist Chefredacteur der österr. militärischen Zeitschrift «Streffleur», besitzt militärische Orden, kaiserl. Med. und hohe ausländische Orden.

KANNER Heinrich, Dr. jur., IX. Sobieskigasse 27, geb. Wien, 1864, ist Herausgeber der «Zeit», deren politischen Theil er leitet; schreibt auch Volkswirtschaftliches und Reiseschilderungen.

KAPFF Otto v., V. Gartengasse 6, geb. Danzig, 19. Febr. 1855, absolvirte 1873 das Realgymnasium in Tilsit, studirte Philosophie in Breslau und Berlin, kam 1877 als Privatsecretär zu Leopold v. Sacher-Masoch nach Graz und widmete sich der Schriftstellerei, ist Kritiker für Musik, Theater, bildende Kunst und allgemeine Literatur, seit 1880 Redaktionsmitglied der «Deutschen Kunst- und Musik-Zeitung».

KARELL Ludwig, Dr. phil., IV. Schleifmühlgasse 13, geb. Loschitz, 26. Sept. 1858, absolvirte 1887 das Realgymnasium in Brünn, studirte Naturwissenschaften an den Universitäten in Wien und Berlin und an der k. k. technischen Hochschule in Wien, promovirte 1883, erlangte 1884 die Lehrbefähigung der Naturwissenschaften für Mittelschulen, ist seither als Fachlehrer für Naturwissenschaften, als Schriftsteller und Vortragender im «Wiener Volksbildungsverein», «Wissenschaftlichen Club», in der «Urania» etc. thätig, verfasste: «Bausteine zur Acarofauna Ungarns», viele zoologische, populär-naturwissenschaftliche Artikel, Feuilletons und Abhandlungen, welche in den Schriften der kaiserl. Akademie der Wissenschaften, der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft, in Revuen etc. publicirt wurden, ferner zahlreiche Referate und Vorträge für die kaiserl. «Wiener Zeitung», das «Neue Wiener Tagblatt», «Neue Freie Presse», «Wage», «Münchener Allgemeine Zeitung», «Berliner Tagblatt» etc. etc.; K. ist seit vier Jahren ständiger naturwissenschaftlicher Referent der «Neuen Freien Presse» und Redacteur der «Oesterr. Chemiker-Zeitung».

KARPATH Ludwig, Journalist, IV. Frankenberggasse 3, geb. Budapest, 27. April 1866, absolvierte dort das Piaristengymnasium, wurde dann volkswirtschaftlicher Journalist, kam 1885 nach Wien, absolvierte musikalisch-theoretische Course, ging 1886 als Musiker und Opersänger nach Amerika, kehrte 1888 nach Europa zurück, wo er sich ausschliesslich der Journalistik widmete; seit 1894 ist er zweiter Musikreferent des «Neuen Wiener Tagblattes».

KARPELES Rudolf, siehe Kars Rudolf.

KARPELLES Emil (Pseud. Emil Karpell), IV. Heumühlgasse 6, geb. Loschitz, 2. Juli 1868, absolvierte seine Studien in Wien, trat nach zurückgelegtem Einjährig-Freiwilligenjahr in den Dienst der Südbahn, bei deren Generaldirection er seit 1892 Beamter ist, schreibt als Eisenbahn-Fachschriftsteller für mehrere in- und ausländische Fachzeitschriften, ist k. k. nichtactiver Militärverpflegs-Accessist.

KARPF Alois Theodor, Dr. phil., Vorstand der k. u. k. Familien-Fideicommiss-Bibliothek, IX. Spitalgasse 25, geb. Wien, 16. Juli 1844, absolvierte die Oberrealschule, das Obergymnasium und die Universität in Wien, wo er 1871 promovirte; als Bibliothekar der Wiener k. k. geographischen Gesellschaft betheiligte er sich an der Bearbeitung des bibliographischen Werkes «Die Literatur über die Polarregionen der Erde», was ihm die Allerhöchste Anerkennung eintrug; am 1. Dec. 1872 wurde er Official und am 27. Jänner 1873 Scriptor der k. u. k. Familien-Fideicommiss-Bibliothek, deren Leiter er jetzt ist; zunächst war ihm die Bearbeitung der Sammelwerke, Memoirenwerke etc., dann der reichen Atlantensammlung und der über 4000 Nummern zählenden Landkarten und Pläne dieser kaiserl. Bibliothek übertragen; für die gediegene Lösung der Aufgabe wurde ihm am 29. März 1877 die Allerhöchste Zufriedenheit ausgedrückt; K. verfasste: «Ein Beitrag zur cartographischen Bibliographie», «Einige Bemerkungen über die Bearbeitung von Landkarten-Verzeichnissen», «Die alten handschriftlichen Schifferkarten in der k. u. k. Familien-Fideicommiss-Bibliothek»; die «Mittheilungen der k. k. geographischen Gesellschaft» enthalten seit 1879 viele seiner gelehrten Abhandlungen; 1886 wurde K. nach Durchführung der diesbezüglichen Arbeiten in der Bibliothek zur historischen Ausstellung nach Budapest als Vertreter der k. u. k. Familien-Fideicommiss-Bibliothek delegirt; K.'s wissenschaftliche Betheiligung an der Wiener Congressausstellung 1896 schilderte am 5. April 1896 in der «Neuen Freien Presse» der Aufsatz «Im Augustinerang»; wurde auch sonst allgemein lobend anerkannt; besitzt österr. Orden.

KARS Rudolf (Karpeles), V. Embelgasse 67, geb. Eywanowitz, 23. Sept. 1854, absolvierte das

Gymnasium in Mährisch-Trübau und Olmütz, ist als Localhistoriker und Feuilletonist Mitarbeiter von: kaiserl. «Wiener Zeitung», «Fremdenblatt», «Oesterr. Volkszeitung», «Wiener Tagblatt», «Wiener Mode» etc. etc.

KASPER-WALZL Josef, III. Reisnerstrasse 12, geb. Prag, 7. Mai 1872, absolvirte drei Classen der Gewerbeschule, sieben Classen der Staatsoberrealschule in Trautenau, war siebeneinhalb Jahre im k. k. Staatsdienste, zuletzt Postbeamter, quittirte und widmete sich gänzlich der Schriftstellerei; verfasste: «Rübezahl», Sagen und Märchen aus dem Riesengebirge; «Sagen und Märchen aus Böhmen», «Madame Laroisent», Novelle; «Laudon's Leben und Heldenthaten», «Der Glöckner von St. Stephan», historisches Wiener Volksstück; «Armuth und Liebe», Schauspiel; ist Mitarbeiter des «Illustrierten Weltblattes», «Deutschen Volksblattes», der «Oesterr. Volkspresse», «Volkspost» etc. etc.

KASTNER Eduard Fedor, geb. Neudorf an der wilden Adler, 6. Jänner 1859, absolvirte das Gymnasium und die Lehrer-Bildungsanstalt, ist seit 1880 Schriftsteller, gründete 1890 das biographische Werk «Böhmens deutsche Poesie und Kunst», worin die Biographien deutscher Dichter und Künstler in und aus Böhmen vom XII. Jahrhundert bis zur Gegenwart mit Bildnis und Autographien enthalten sind, verfasste: «Alte Weisen», Gedichte; «Literarische Plaudereien», «Erziehungssünden», «Aus und von Marienbad», «Deutsche Sprache und deren Fremdwörter», «Zeitgenössische Dichter», «Sprache, Mundart und Fremdwörter», «Lose Gedanken», «Herbstfäden», »Von der Heerstrasse des Lebens», «Deutsche Dichter aus Böhmen», «Neue Aphorismen über Frauen und Liebe», «Frau Elise», «Aus dem Matzner Sommerstaub», «Stimmungen», «Aus dem Adlergebirge» (Rokitnitzer Mundart), «Aus meinem Leben, lose Gedanken und neue Gedichte», «Aus den Bergen», «Die Grabenmühlleut', «Hintertux. Plaudereien»; K. ist auch Lehrer.

KASTNER Emerich, VIII. Lammgasse 9, geb. Wien, 29. März 1847, bildete sich zum Pianisten bei Ed. Pirkhert, Rud. Bibl und Franz Liszt aus, ist Besitzer des Richard Wagner-Archivs in Wien, verfasste: «Richard Wagner-Katalog», «Richard Wagner-Kalender», «Bühnenfestspiele in Bayreuth», «Wagneriana I», «Briefe von Richard Wagner an seine Zeitgenossen», «Die dramatischen Werke Richard Wagner's», «Neuestes und vollständigstes Tonkünstler- und Opern-Lexikon», wurde Sportreferent für Amateurphotographie des früheren «Wiener Tagblattes» jetzt «Morgenzeitung».

KASTNER-MICHALITSCHKE Else, XVIII. Hai-zingergasse 4, geb. Rokitnitz, 28. April 1868, ver-

fasste die Gedichte: «Immortellen», «Ernstc Weisen» und «Cypressen»; die den Erzherzoginnen Marie Valerie und Auguste gewidmete Monographie «Der Sternkreuzorden»; «Festschrift zur 150jährigen Residenz des fürstlich Thurn und Taxis'schen Hauses in Regensburg»; «Auf rother Seide», Novelle in Versen; «Psyche», Gedichte; wurde bei der Wiener Frauen-Gewerbeausstellung 1900 mit dem Ehrendiplome zur gold. Med., mit Ehrengaben der «Schiller-Stiftung» und der «Gesellschaft zur Förderung deutscher Wissenschaft, Kunst und Literatur in Böhmen» prämiirt.

KAUDERS Albert, VIII. Florianigasse 32, geb. Prag, 21. Jänner 1854, absolvirte 1875 die Wiener juridische Facultät, um sich der richterlichen Praxis zuzuwenden, entschloss sich aber bald für den schriftstellerischen Beruf, arbeitete längere Zeit unter verschiedenen Pseudonymen für grosse belletristische Zeitschriften, war viele Jahre mit Dr. Gold Redacteur der «Schachzeitung», 1882—1885 Redacteur der «Extrapost» und gehört seit 1885 dem Redactionsverbande des «Fremdenblattes» an; nebst dem redigirte er 1889—1890 die «Illustration», wurde unter dem Pseud. K. Anders 1890 auch Musikreferent bei der «Wiener Allgemeinen Zeitung» und in gleicher Eigenschaft 1893 zum «Neuen Wiener Journal» berufen. K. verfasste den Text und die Musik der komischen Oper «Der Schatz des Rhampinit», sowie der romantischen Oper «Walther von der Vogelweide» und componirte die Musik der Operette «Die Strohwitwe».

KAUFHOLZ-OPAČIĆ Bertha, VII. Zieglerg. 88, geb. Wieselburg, 4. Juli 1865, studirte in Ungarn und Deutschland, ist k. u. k. Rittmeistersgattin, schrieb zahlreiche lyrische und epische Gedichte, poetische Märchen und Erzählungen, veröffentlichte ihre Werke gesammelt unter: «Waldblüten», «Sonnenspuren», «Märchen».

KEITER Ernst, IX. Sechsschimmelgasse 4, geb. Graz, 28. Oct. 1843, trat 1868 als Verkehrsbeamter bei der Südbahn, 1872 bei der ungar. Westbahn ein, verliess 1880 den Eisenbahndienst, wurde Herausgeber der «Illustrierten Vereinszeitung» und Mitarbeiter mehrerer Zeitschriften, verfasste: «Die Sommerfrischen am Atter-, Mond- und Wolfgangsee», «Zwischen Donau und Theiss», «Künstlergeschichten aus drei Jahrhunderten» etc.; ist seit vielen Jahren Redacteur des «Fremdenblattes».

KEITER Raimund, IX. Liechtensteinstrasse 33, geb. Budapest, 6. Jänner 1875, ist Redacteur des localen Theiles beim «Fremdenblatt».

KELLER Louis (Alois), Wiener Magistratsbeamter, Mödling, Enzersdorferstrasse 31, geb. Wien, 12. März 1869, strebt nach künstlerischer Veredlung

des Zitherspiels, veranstaltet mit seiner Gattin Anna Keller öffentliche Zithervorträge, componirte einige schwierige Musikstücke für die Zither und transcribirte viele Opernwerke. Als Schriftsteller ist K. hauptsächlich auf sportlichem Gebiete, insbesondere für Radfahrersport tätig, schreibt diesbezüglich Fachartikel, Humoresken, Novellen etc. für viele Sportzeitungen Oesterreichs und Deutschlands; verfasste auch Lustspiele.

KELLNER Leon, Dr. phil., XIX. Nussdorferstrasse 71, geb. Tarnow, April 1859, absolvirte das Gymnasium in Bielitz, studirte germanische und romanische Philologie an der Wiener philosophischen Facultät, promovirte 1884, habilitirte sich 1890 für englische Philologie und ist seit 1891 k. k. Professor, verfasste u. a.: «Zur Syntax des englischen Verbums», «Caxton's Blanchardyn and Eglantine», «Englische Epigonenpoesie», «Historical Outlines of English Syntax», «Shakespeare», «Ein Jahr in England».

KEMATMÜLLER Heinrich Nikolaus, k. u. k. Major, XX. Wallensteinstrasse 12, geb. Gmunden, 6. Dec. 1856, absolvirte die Realschule, die militärischen Fachschulen und das Institut für österr. Geschichtsforschung an der Wiener Universität, ist seit 1870 als historisch belehrender Volksschriftsteller tätig, verfasste: «Bilder aus Temesvars Vergangenheit», «Die Waldenseer in Steyr», «Vergleich zwischen Attila und Napoleon I.», «Die Rohrer», «Der letzte Traungauer» etc, eine Reihe historischer Erzählungen aus Stadt Steyrs Vergangenheit, die eine «belletristische Chronik» dieser Stadt aus der Zeit der Ottokare und der ersten Habsburger bilden. K. schreibt auch humoristische Feuilletons für mehrere Blätter, ist Besitzer militärischer und ausländischer Orden.

KERN Oswald, siehe Dr. Richard Hahn.

KERSTAN Karl, Mödling bei Wien, geb. Prag, 22. Oct. 1857, absolvirte das Institut Stoy in Jena und die Handelsakademie, nach abgelegter Matura sieben Semester an der Wiener medicinischen Facultät, studirte Philosophie, Rechtspflege sowie auch an der Wiener Kunstakademie, beherrscht acht moderne Sprachen; verfasste: «Sapere aude!», Roman; «Die unsinnige Richtung der modernen Bildermalerei», «Rechts- und Unrechtspflege», «Anregung und Beiträge zu einer Begriffswissenschaft». Als Historienmaler führte er aus: «Kaiser Max auf seinem letzten Gange zu Queretaro», «Socialistenführer von 1793 an ihrem Ziele», «Christus als Nationaler», sowie einen Cyklus von neueren Gemälden.

KESSLER Arnold, Director des Reisebureaus Thos Cook and Son, I. Johannesgasse 19, geb. Wien, 28. März 1865, absolvirte die Mittelschule und Universitätsstudien, ist Redacteur von Cook's «Weltreise-Zeitung».

KESSLER Hermann (Pseud. Max Pönheim), k. k. Ministerialbeamter, XVIII. Cottagegasse 38, geb. Wien, 13. Aug. 1869, maturirte an der k. k. Staatsoberrealschule in Währing, verfasste verschiedene Gedichte und Schilderungen, ist Redacteur des pädagogisch-literarischen Jahrbuches und Mitarbeiter mehrerer Zeitschriften.

KICK Friedrich, k. k. Regierungsrath (seit 1873), I. Schellinggasse 5, geb. Wien, 27. Febr. 1840, absolvirte die Realschule, technische Hochschule, technische Praxis, ist seit 1866 k. k. Professor an der technischen Hochschule in Wien, verfasste: «Fortschritt der Spinnereimechanik», «Mehlfabrication», Lehrbuch; «Das Gesetz der proportionalen Widerstände», «Vorlesungen über mechanische Technologie», ist Herausgeber des mechanisch-technischen Theiles von Karmarsch-Heeren's technischem Wörterbuche 1874—1892.

KIRSCH August, Chefredacteur, VII. Kaiserstrasse 10, geb. Wien, 2. Juni 1862, absolvirte das Gymnasium und die Wiener juridische Facultät, bereiste dann ganz Europa und übernahm 1888 mit S. Hummel nach dem Ableben des Gründers das «Neuigkeits-Weltblatt», dessen alleiniger Eigenthümer, Herausgeber und Chefredacteur er nun schon seit Jahren ist.

KIRSCHNER Samuel, VII. Westbahnstrasse 38, geb. Battelau, 17. Jänner 1852, absolvirte das Gymnasium und die Realschule, war Redacteur der «Gemeindezeitung», Herausgeber des «Internationalen Nachschlagebuches», des «Gemeindekalenders», verfasste zahlreiche volkswirtschaftliche Broschüren und ist seit vielen Jahren volkswirtschaftlicher Redacteur des «Neuigkeits-Weltblattes».

KITIR Josef, IV. Wohllebengasse 10, geb. Aspang, 11. Febr. 1867, absolvirte das Gymnasium und die Ackerbauschule, besuchte auch juridische Vorlesungen an der Wiener Universität, verfasste die lyrischen Gedichte: «Leben und Stimmung», «Die Weihe des Alltags», «Lyrische Radirungen», schrieb auch Novellen und Feuilletons für verschiedene Zeitschriften.

KITTL Ernst Anton Leopold, Custos am k. u. k. naturhistorischen Hofmuseum, III. Wassergasse 24, geb. Wien, 2. Dec. 1854, absolvirte das Realgymnasium, die Oberrealschule, die Ingenieurschule der Wiener technischen Hochschule, studirte auch an der Wiener Universität, war Assistent für Mineralogie und Geologie an der technischen Hochschule in Wien, trat am 1. Febr. 1882 als Beamter in das k. k. naturhistorische Hofmuseum ein, wo er seit 1. Jänner 1893 Custos der geologisch-paläontologischen Abtheilung ist, verfasste zahlreiche wissenschaftliche Abhandlungen aus dem Gebiete der Geo-

logie und Paläontologie in den Schriften der k. k. geologischen Reichsanstalt, Annalen des k. k. naturhistorischen Hofmuseums etc., u. a.: «Die miocaenen Pteropoden Oesterreich-Ungarns», «Zur fossilen Säugethierfauna von Maragha», «Miocaenische Ablagerungen des Ostrau-Karwiner Reviers», «Gastropoden der Schichten von St. Cassian», «Die triadischen Gastropoden der Marmolata», «Gastropoden der Esinokalke», «Gastropoden der Trias des Bakonyer Waldes», war 1889—1898 Redacteur der «Mittheilungen der Section für Naturkunde des Oesterr. Touristenclubs», für die er viele populär-wissenschaftliche Aufsätze schrieb, ebensolche auch für die «Oesterr. Touristen-Zeitung»; 1889 wurde ihm die Allerhöchste Zufriedenheit ausgedrückt, seit 1900 ist er Vorstand der Section für Naturkunde des Oesterr. Touristenclubs; besitzt österr. Orden.

KLÄGER Emil, IX. Seegasse 2, geb. Wisnitz, 10. Oct. 1880, widmete sich nach absolvirtem Gymnasium der Journalistik («Neues Wiener Journal», Wiener Tagblatt»), schrieb lyrische Dichtungen in Poesie und Prosa, ist Mitarbeiter von «Die Gesellschaft», «Jugend», «Literarisches Echo» etc.; verfasste das lyrische Werk «Nirwana».

KLEIN Franz, Dr. jur., k. u. k. wirklicher Geheimer Rath, VI. Gumpendorferstrasse 5, geb. Wien, 24. April 1854, absolvirte die juridische Facultät in Wien, machte die gerichtliche Praxis, war sieben Jahre Advocaturconcipt, Privatdocent der Wiener juridischen Facultät, Director der k. k. Wiener Universitätskanzlei und trat dann ins Justizministerium ein, verfasste viele rechtswissenschaftliche Abhandlungen, u. a.: «Schuldhafte Parteihandlung», «Sachbesitz und Ersitzung», «Pro futuro», «Mündlichkeitstypen», «Betrachtungen über Probleme des Civilprocess-Referates in Oesterreich», «Vorlesungen über die Praxis des Civilprocesses»; ist k. k. Sectionschef im Justizministerium, Honorarprofessor des römischen Rechtes und des Civilprocesses an der Wiener Universität mit dem Titel eines ordentl. österr. Universitätsprofessors.

KLESSINGER Emil, Redacteur, XIII. Linzerstrasse 68, geb. München, 13. Oct. 1846, redigirte nach mehrjährigen Gymnasial- und Realschulstudien in München die «Bavaria», später die «Neue freie Volkszeitung» und «Neue Volkszeitung»; 1878 nach Wien übersiedelt, trat er in die Redaction des «Neuigkeits-Weltblattes» ein, wo er bis heute Redacteur der Rubrik «Auswärt. Angelegenheiten» ist.

KLIER Franz, XV. Beingasse 3, geb. Wien, 14. Oct. 1854, absolvirte die Mittelschule, machte autodidaktisch literarische Studien, war dann Mitarbeiter mehrerer politischer conservativer Zeitungen, schrieb politische, sociale und volkswirtschaftliche

Artikel, Feuilletons, Poesien und Recensionen, ist Mitglied des römischen Ordens der *Advocati di San Pietro*.

KLINENBERGER Ludwig, Redacteur, II. Praterstrasse 25, geb. Wien, 16. Sept. 1873, studirte Jurisprudenz und Germanistik an der Wiener Universität, ist Redacteur der «Neuen Freien Presse» für Theater und Chronik, Correspondent des «Prager Tagblattes» für Feuilletons und Theaterkritiken; feuilletonist. Mitarbeiter mehrerer auswärtiger Blätter.

KLINGER Heinrich (J. H.), Obergeringieur, VI. Grabnergasse 14, geb. Zwickau, 4. Oct. 1857, absolvirte die Oberrealschule in Leitmeritz, die technische Hochschule in Karlsruhe (Maschinenbau), wurde Maschinenconstructeur in Russland, dann Ingenieur im Feuerungs-, Centralheizungs- und Ventilationsfach in Dresden und Wien, ist seit 1893 Obergeringieur in diesen Fächern. Wirkt seit 1885 auf dem Gebiete der Gesundheitstechnik, verfasste: «Die Badeanstalt». Hilfsbuch zum Entwerfe öffentlicher Badeanstalten; «Kalender für Heizungs-, Lüftungs- und Badetechniker» (seit 1896 jährlich), redigirte 1896–1899 die «Zeitschrift für Heizungs-, Lüftungs- und Wasserleitungs-Technik», schrieb unzählige Fachartikel auch für den «Gesundheitsingenieur», «Das Schulhaus» etc. etc.; machte den Occupationfeldzug in Bosnien 1878 mit.

KLOB Auguste, VII. Siebensterngasse 2, geb. Wien, verfasste Novellen und Skizzen, die unter dem Titel «Ein Jeder lebt's» gesammelt erschienen, schreibt für verschiedene Wiener und reichsdeutsche Blätter, Kalender etc.

KLOB Karl Maria, IX. Rothen-Hausgasse 8, geb. Olmütz, 18. Mai 1873, absolvirte die Staatsoberrealschule in Olmütz, war bis 1897 Beamter der Olmützer Sparcassa, lebt seit 1897 in Wien; verfasste: «Der Uhrmacher von Olmütz» (anlässlich der Enthüllung der neuen Kunstuhr), «Drei Einacter», «Im Hexenwahn», «Drei Fastnachtspiele von Hans Sachs», «Prinz Habezwirn», dramatisches Märchen»; «Die Wunderorgel», Märchendrama; «Ernster Sang und Schellenklang», Gedichte; war 1898–1899 Mitherausgeber der Zeitschrift «Poetische Flugblätter».

KLOPP Onno, Dr. phil. et theol., königl. hannov. Hofrath, XIII. Einwanggasse 28, geb. Leer, Hannover, 9. Oct. 1822, absolvirte Philologie, Theologie etc. in Bonn, Berlin, Göttingen, war 1845–1858 Gymnasiallehrer in Osnabrück, dann Lehrer in Hannover, wurde dort 1860 vom König Georg V. mit der Herausgabe der Werke von Leibniz betraut, kam 1866 im Gefolge des Königs nach Wien, wo er bis heute verblieb; verfasste: «Geschichte Ostfriesland's», «König Friedrich II. von Preussen und die deutsche Nation», «Tilly im 30jährigen Kriege», «Die Werke von Leibniz», «Das Jahr 1683 im Jahre 1882»

entspann, dass K. aus der geologischen Reichsanstalt austrat. K. wurde nun dem Hernalser, dann dem Wiedener Staatsgymnasium als Professor zugetheilt. 1880 acceptirte Regierung und Reichsrath die 1875 vorgeschlagene Koch'sche Tunneltrace der Arlbergbahn. K. habilitirte sich 1881 an der Hochschule für Bodencultur (Geologie, Mineralogie und Petrographie), war 1885—1893 Honorardocent, 1893 bis 1898 ausserordentl. und ist seit 1898 ebendort ordentl. k. k. Professor dieser Lehrfächer; machte zahlreiche Studienreisen in Oesterreich - Ungarn, Mitteleuropa und Nordamerika; verfasste: «Murbüche in Tirol», «Fund aus der Bronzezeit in Gmunden», «Geologische Mittheilungen aus der Oetzthalergruppe», «Eiskrystalle in lockerem Schutte», «Tunnelfrage bei der Arlbergbahn», «Pest unter den Krebsen», «Erdwärme und Tunnelbau im Hochgebirge», «Ursache der letzten Hochwasserkatastrophe in den Südalpen», «Garnerathal und Plattenspitze in Vorarlberg», «Abgrenzung und Gliederung der Silvrettagruppe», «Zahnradbahn von Zell am See auf die Schmittenhöhe», «Neues Lapidar- oder Mineralfarbenpräparat», «Arnsteinhöhle bei Mayerling», «Seltsame Gelüste in der Thierwelt», «Die im Schlier der Stadt Wels erbohrten Gasquellen», «Ein kalbender Gletscher in den Ostalpen», «Neue Tiefbohrungen auf brennbare Gase im Schlier von Wels, Grieskirchen und Eferding», «Die Naturgase der Erde», «Die Gneissinseln und krystallinischen Gesteine zwischen Kells- und Gauerthal im Rhätikon», «Geologisches Gutachten über die Gasausströmungen in der Schottergrube der k. k. Staatsbahnen zu Wels», «Die Temperaturbewegung des Gmundner oder Traunsees und Traunabflusses im Winter 1894 bis 1895», «Geologische Begutachtung der für Esseg projectirten Hochquellenleitung», «Der geologische Untergrund des projectirten Donau - Moldau - Elbe-Canals», «Die geologischen Verhältnisse der Canalvariante von der Donau bei Linz bis an die Moldau bei Rosenberg», «Aphorismen zum jüngsten Welser Gasbrunnen», «Die geologischen Verhältnisse der Umgebung von Gmunden», «Kritische Bemerkungen zur Erforschung der Alpenseen», «F. Ritter v. Hauer», «Geologische Beurtheilung des Magnesitvorkommens in Weissenbach bei Gloggnitz», «Geologische Begutachtungen von neuen Varianten eines Donau-Moldau-Elbe-Canals mit eventueller Einschaltung einer Schiffsbahn zwischen Linz-Urfahr und Budweis». K. ist Mitarbeiter vieler in- und ausländischer Fachblätter, wissenschaftlicher Zeitschriften, des «Neuen Wiener Tagblattes», «Oesterr. Volkszeitung» etc. etc. Besitzer von Anerkennungsschreiben des Unterrichtsministeriums (1877), des Eisenbahnministeriums (1900), Correspondent der k. k. geologischen Reichsanstalt und erhielt für seine Verdienste um das

Zustandekommen der Arlbergbahn und für die Wahl der Tunneltrace (1886) nachträglich den Titel «kaiserl. Rath».

KOCH Louise, IV. Mühlgasse 20, geb. Wien, 20. April 1873, verfasste Novellen, Kritiken und einen Band Gedichte.

KÖRNER Adolf, Redacteur, II. Mühlfeldgasse 5, geb. Bisenz, 17. Nov. 1858, absolvirte das böhmische Untergymnasium und die deutsche Oberrealschule, ist seit 1879 Journalist, war 14 Jahre Redacteur des täglichen Blattes «Neue Zeit» in Olmütz, 1893—1900 Redacteur der illustrierten Zeitschrift «Die Gesellschaft», ist seit 1. Oct. 1900 Redacteur der humoristischen illustrierten Zeitschrift «Die Wespen», war anlässlich seiner vielen Reisen Berichterstatter mehrerer Wiener Blätter.

KOHL Kamilla, geb. Koblinger (Pseud. C. Wild), VIII. Bennoplatz 5, geb. Prag, 11. Febr. 1851, war bis zu ihrer 1885 erfolgten Verheirathung Musiklehrerin, verfasste 1875 ihre erste Novelle «Waldidylle», veröffentlichte bis jetzt circa 300 Romane und Novellen in zumeist reichsdeutschen Familienzeitschriften, ist Mitarbeiterin von «Schorer's Familienblatt», «Zamarski's Illustrierte Zeitung», «Hamburger Novellen-Zeitung», «Interessante Blatt» etc.

KOHLER Karl Felix, Redacteur, I. Hohenstaufengasse 10, geb. Prag, 1838, begann seine publicistische Thätigkeit als Gymnasialprofessor in Prag, kam dann als Redacteur zur «Presse» nach Wien und ist seit 1880 verantwortlicher Redacteur der «Neuen Freien Presse».

KOHN Hugo (Pseud. Korn), III. Rasumofskygasse 7, geb. Wien, 9. Jänner 1877, absolvirte die Staatsrealschule und die Handelsschule Allina, hörte dann an der Wiener Universität germanistische Vorlesungen und Staats-Rechnungswissenschaft, verfasste Novellen, ist Mitarbeiter der «Jugend», mehrerer Wiener und Berliner Blätter, Theater- und Kunstreferent.

KOHN Leopold (Pseud. L. K. Nolston), IX. Währingerstrasse 20, geb. Nikolsburg, 14. Nov. 1847, absolvirte das Gymnasium, ist Herausgeber der «Kaiserworte 1848—1898» und «Ein Andenken an Kaiserin und Königin Elisabeth»; ist Besitzer kaiserl. Med., ausländ. Orden, des Diploms der Kremsierer Jubiläumsausstellung und Officier d'Académie.

KOLB Georg, Ordenspriester der Gesellschaft Jesu, Kalksburg, geb. Eferding, 18. April 1843, absolvirte das Gymnasium im bischöflichen Seminar in Linz-Freinberg, Philosophie im Pressburger Jesuitencollegium, Theologie in Innsbruck, war dann 26 Jahre Lehrer der Religion und philosophischen Propädeutik in den oberen Classen der bischöflichen

Seminarien, bezw. Privat-Gymnasien von Linz und Mariaschein, vorerst auch Supplent für Naturgeschichte, zugleich Studenten-Seelsorger, verfasste: «Wegweiser in der Marianischen Literatur der letzten vier Jahrzehnte» (1888) mit Supplement bis 1900; «Marianisches Oberösterreich», Denkwürdigkeiten der Marienverehrung in Oberösterreich; des hochwürdigen, gottseligen Josef Maurer «Marianisches Niederösterreich»; ist Mitarbeiter der «Theologischen Quartalsschrift» in Linz, «Natur und Offenbarung», Zeitschrift, und derzeit Spiritual des Kalksburgers Collegiums.

KOLLER Karl, I. Rathhausstrasse 19, geb. Pressburg, 5. Nov. 1852, war Redacteur des «Westungar. Grenzboten» und der «Pressburger Zeitung», wurde 1882 Redacteur des «Politischen Volksblattes» und Mitarbeiter des «Neuen Pester Journals», kam 1889 zum «Vaterland», dessen Chefredacteur er nun ist; verfasste: «Was will die katholische Brüdergemeinde?», «Die Freimaurerei in Oesterreich-Ungarn», «Der Religionskrieg in Ungarn».

KOLLMANN Franz, IX. Rögergasse 12, geb. Stören bei Senftenberg, 24. Mai 1881, absolvirte die k. k. Fachschule für Schaft- und Jaquardweberei, verfasste mit Fritz Waldau die Operettentexte: «Das goldene Eck», «Die Pfaueninsel», «Der Dorfprinz».

KOLLODEN Alexander M., I. Fahngasse 1, geb. Preussisch-Schlesien, 2. Sept. 1847, machte den Feldzug 1866, insbesondere die Gefechte bei Trautenau, Königinhof und Königgrätz im Armeecorps des preussischen Kronprinzen Friedrich Wilhelm mit, besuchte später die Universität, widmete sich aber der Verwaltung und Landwirtschaft auf seinem väterlichen Besitze, ist nun seit 14 Jahren in Wien auf allen Gebieten der Literatur thätig, verfasste u. a.: «Helene», «Den Tod erkämpft» (zwei Erzählungen); «Mara Michalaty», Schauspiel; «Die von Strebersdorf», Sittenkomödie.

KOLMER Gustav, Dr. jur., XVIII. Sternwarte-
strasse 52, geb. Prag, 16. Jänner 1846, absolvirte das Gymnasium in Prag und Jura in Wien, promovirte 1870 in Graz, verfasste u. a. «Von Goluchowski bis Taafe», parlamentarisches Jahrbuch.

KONEGEN Dora (Pseud. Dora Hornau), VII. Neubaugasse 79, geb. Wien, 7. April 1881, studirte privat Kunst- und Literaturgeschichte, Philosophie, Pädagogik und moderne Sprachen (französisch, englisch, italienisch), bestand die Staatsprüfung als Lehrerin der französischen Sprache mit Auszeichnung, verfasste: «Die Braut des Dogen», Novelle; «Iphigenie», «Schneewittchen», zwei Erzählungen; ferner lyrische Gedichte, Novellen etc. für verschiedene Zeitungen.

KONRIED Julius, Redacteur, I. Graben 13, geb. Wien, 27. Nov. 1853, absolvirte die Gymnasium- und Universitätsstudien in Wien, trat 1873 unter Dr. L. Landsteiner in die Redaction der «Morgenpost», war 1881 Mitbegründer der «Wiener Allgemeinen Zeitung» unter Dr. Theodor Hertzka; seit 1886 leitet er als Chef die Localrubriken des «Neuen Wiener Tagblattes», ist Correspondent des Londoner «Daily Telegraph». Seine feuilletonistischen Darstellungen bedeutender localer Ereignisse sowie die Schilderungen bedeutsamer Vorgänge im Auslande machten in einer Zeit, in welcher Journaldepeschen von vielen Tausenden von Worten noch ein Novum in der Wiener Zeitungswelt bildeten, seinen Namen auch in weiteren Kreisen bekannt. Die Schilderungen und Details, die K. über die Ringtheater-Katastrophe veröffentlichte, gestalteten sich zu einem wesentlichen Substrat für die Anklage im Ringtheater-Process. Das bayerische Staatsministerium liess, anlässlich des Todes von König Ludwig von Bayern, in der officiösen Presse einen publicistischen Feldzug gegen ihn eröffnen (da derselbe damals Berichte über die Katastrophe veröffentlichte, die durch alle Zeitungen gingen), der indes mit einer völligen Niederlage des angreifenden Theiles endete, zumal K.'s Publicationen erwiesenermassen der Wahrheit entsprachen. K. ist Besitzer hoher ausländischer Orden.

KOPPEL Hans, XVIII. Biglergasse 6, geb. Lemberg, 8. Febr. 1865, wurde in Wien erzogen, studirte Philosophie, war einige Zeit hindurch Eisenbahnbeamter, widmete sich aber bald dem Schriftstellerberufe, schrieb die Libretti: «Venezianer», «Höhere Töchter», «Herr Verwalter», «Maxina», «Die Bojaren», «Tokayer», «Der Söldner», «Die Minnekönigin» etc., deren Musik Hans v. Zois, Heinrich Reinhardt u. A. componirten, wurde dann Theaterredacteur der «Wiener Allgemeinen Zeitung» und 1895 Redacteur des «Wiener Tagblattes» für Theater, Feuilleton und bildende Kunst.

KOSEL Hermann Clemens, IV. Heugasse 18 a, geb. Dunkelthal (Böhmen), 22. Nov. 1867, absolvirte die Bürgerschule in Braunau (Böhmen) und wurde Buchbinderlehrling, bildete sich unter Entbehrungen autodidaktisch als Schriftsteller, Zeichner und Maler (durch Defregger ermuthigt) aus, besuchte (1889 bis 1891) die k. k. graphische Lehr- und Versuchsanstalt in Wien, worauf er als photographischer Assistent bei Baron Albert v. Rothschild angestellt wurde. Er redigirte (1893—1895) «Blätter für deutsche Dichtung», ist Herausgeber des «Oesterr. Dichterbuches» (5 Bände), «Der Lehrer als Dichter» (mit Hofmann), «Deutsche Dichterstimmen», des «Deutschen Künstler- und Schriftsteller-Lexikon» und Redacteur des illustrierten Familienblattes «Deutsch-Böhmerland».

Verfasste: «Schwanengesang», orientalisches Märchen mit eigenen Illustrationen (1889); «Lieben und Streben», Gedicht; «Schön Rose», «Irmtraut», «Runold» und «Irmgard», Epos; «Licht und Schatten», Gedicht; «Lieder des Mirza Schaffy», Spottgedicht; «Muschelrauschen», Gedicht mit eigenen Illustrationen; «Der Gummidruck», photographisches Lehrbuch; «Die schöne Frau», Schauspiel; «Sündige Wahrheit», Lebensmärchen, sowie viele fachphotographische Aufsätze für in- und ausländische Fachblätter; bezüglich seiner Thätigkeit als Zeichner seien hervorgehoben seine Illustrationen für «Gerda», Gedicht von A. A. Naaff, «Modernes musikalisches Traumbuch» von J. F. Wagner, «Böhmens deutsche Poesie und Kunst» etc., ferner zeichnete und malte er viele Porträts und Landschaften (für Privatbesitz); wurde von Kaiser Franz Josef I. durch Anerkennung und Dankschreiben ausgezeichnet.

KOTÁNYI Elsa, IX. Eisengasse 28, geb. Wien, 23. Nov. 1877, absolvirte die Bürgerschule und Fortbildungscourse, war vier Jahre ausserordentl. Hörerin der Wiener philosophischen Facultät, verfasste: «Venus am Kreuz», Novellen; «Komödien der Sinne», Novellen; «Gebt uns die Wahrheit», Broschüre über Mädchenerziehung und Eheschliessung.

KOVAČ Victor (Pseud. Terpo), IX. Alserbachstrasse 24, geb. Laas, 21. Juli 1869, absolvirte die Oberrealschule in Laibach, die Technik, Handelsschule, Privatcourse für fremde Sprachen und k. k. Lehranstalten für orientalische Sprachen in Wien, ist Fachschriftsteller für Stenographie, deutsch nach System Gabelsberger, französisch und italienisch nach System Duployé, slovenisch nach System Duployé-Kovač, Correspondent der Zeitschrift «L'Eclair sténographique» (Bordeaux), «La plume sténographique (Limoges)», «Glas Naroda» (New-York), «Nova domovina» (Cleveland, Ohio). K. ist Mitglied d'Académie sténographique, correspondirendes Mitglied de la Société sténographique de l'Orillon; besitzt ein Ehrendiplom, zwei Verdienst diplome, eine silb. Verdienstmed.

KOWY Jacques, Oberinspector der Südbahn, IV. Heumühlgasse 6, geb. Wien, 11. Oct. 1834, absolvirte 1857 die technischen Studien in Wien, trat im Juli 1857 in den Dienst der k. k. priv. Südbahngesellschaft, ging 1859 zur k. k. priv. Kaiserin Elisabeth-Westbahn, kehrte am 1. Jänner 1863 wieder zur k. k. priv. Südbahngesellschaft zurück, war Mitarbeiter der Witzblätter «Kikeriki», «Reibeisen» und «Kuckuck», des «Neuen Fremdenblattes» und anderer Zeitschriften, gab 1886 die erste Sammlung seiner humoristischen Vorträge unter dem Titel: «Walther Kowy, komische Vorträge», 1890, 1893 und 1896 weitere Vorträge-Sammlungen heraus; liest seit Jahren in vornehmsten Zirkeln seine eigenen humo-

ristischen, zumeist im Wiener Dialect geschriebenen und das Wiener Leben kennzeichnenden Vorträge vor.

KRAFFT Guido, k. k. Hochschulprofessor, III. Seidlgasse 32, geb. Wien, 15. Dec. 1844 als Enkel des Historienmalers Peter Krafft, studirte am k. k. polytechnischen Instiut und an der Universität in Wien, sowie auch an der damaligen k. k. höheren landwirtschaftlichen Lehranstalt in Ungar.-Altenburg, machte zahlreiche Studienreisen im In- und Auslande, wurde 1866 Assistent, 1869 supplirender Professor an der k. k. höheren landwirtschaftlichen Lehranstalt in Ungar.-Altenburg, habilitirte sich (nach Uebergabe dieser Lehranstalt an die königl. ungar. Regierung) 1870 am k. k. polytechnischen Institut in Wien als Privatdocent für Getreidebau und landwirtschaftliches Maschinenwesen; 1896 wurde er zum ordentl. österr. Professor der Land- und Forstwirtschaftslehre an der k. k. technischen Hochschule in Wien ernannt, ist seit 1882 Mitglied der III. Staatsprüfungscommission, seit 1897 Vertreter des k. k. Ackerbauministeriums bei den Hauptprüfungen an fachlichen Lehranstalten, seit 1899 Rath des k. k. Patentgerichtshofes (für Privilegien landwirtschaftlicher Natur) und war wiederholt als Sachverständiger bei Gericht thätig; für die Studienjahre 1900—1902 wurde er zum Decan der allgemeinen Abtheilungen an der k. k. technischen Hochschule gewählt und ist während dieser Zeit Präses der Staats-Prüfungscommission für Versicherungstechnik an derselben Hochschule, verfasste: «Normale und anormale Metamorphose der Maispflanze» (Promotionsschrift 1870); «Ein Grossgrundbesitz der Gegenwart», monographische Skizze der Schwarzenberg'schen Besitzungen in Böhmen (auch polnisch erschienen); «Lehrbuch der Landwirtschaft auf wissenschaftlicher und praktischer Grundlage», «Oesterr. landwirtschaftliche Autoren 1848—1898», redigirt seit 1875 das «Oesterr. landwirtschaftliche Wochenblatt», seit 1876 «Fromme's österr.-ungar. Landwirtschafts-Kalender», bearbeitete den gesammten landwirtschaftlichen Theil der 5. und 6. Auflage von Meyer's Conversations-Lexikon, gibt seit 1890 die «Oesterr. landwirtschaftliche Bücherei» heraus.

KRAFTEL Richard, IX. Porzellangasse 60, geb. Wien, 6. Febr. 1860, absolvirte die Realschule und Privatstudien, verfasste: «Funken und Tropfen», Gedichte; «Schulmeisters Marie», Volksschauspiel; «Die Komödianten», Schauspiel; «Die gnädige Frau», Schauspiel (mit Kosel); die Operetten: «Der falsche Raphael», «Flatterrosen» und «Die Nachtigall», ferner viele Romane, Novellen, Skizzen etc. für: «Heimgarten», «Ueber Land und Meer», «Münchener Fliegende Blätter» etc.; K. ist Secretär der Allgemeinen Oesterr. Transport-Gesellschaft.

KRAMSKY Johann, k. k. Postsparcassensecretär, II. Darwingasse 5, geb. Jičinowes, 23. Aug. 1851,

absolvierte das Gymnasium in Jičín, die juristischen Facultäten in Wien und Prag, verfasste viele Reisebeschreibungen, zumeist für das «Neuigkeits-Weltblatt»; ist Besitzer österr. Orden.

KRASSNIGG Rudolf, IX. Lazarethgasse 16, geb. Klagenfurt, 21. Dec. 1861, absolvierte die Realschule und die k. u. k. Artillerie-Cadettenschule, war 1883 bis 1885 Eisenbahnbeamter, widmete sich aber dann gänzlich der Schriftstellerei, arbeitete 1885—1887 für den «Jungen Kikeriki» etc. und ist seit 1887 Redacteur der «Oesterr. Volkszeitung»; K. schreibt Feuilletons und humoristische Skizzen, zumeist aus dem Militär- und Wiener Leben.

KRAUS Karl, I. Elisabethstrasse 4, geb. Gitschin, 28. April 1874, absolvierte das k. k. Franz Josefs-gymnasium und die Wiener philosophische Facultät, schrieb zuerst für viele Zeitschriften und Zeitungen des In- und Auslandes literarische Besprechungen, Feuilletons, satirische Chroniken, war u. a. auch Wiener Theatercorrespondent, Mitarbeiter der «Gesellschaft» (Leipzig), «Breslauer Monatsblätter», «Neuen illustrierten Blätter» (Bremen) etc., in welchen er Feuilletons und Essays veröffentlichte, gründete mit Anton Lindner 1892 die «Satirenanthologie», welche er mehrere Jahre hindurch herausgab, bis er am 1. April 1899 die dreimal monatlich erscheinende satirische Zeitschrift «Die Fackel» gründete, deren Herausgeber und Redacteur er ist; K. verfasste 1897 die Satire «Die demolirte Literatur» und 1899 «Eine Krone für Zion».

KRAUSS Friedrich Salomon, VII. Neustiftgasse 12, geb. Požega, 7. Oct. 1859, studierte an der Wiener Universität classische Philologie und Sprachwissenschaft, wandte sich dann der südslavischen «Folklore» zu, deren wissenschaftlicher Begründer er wurde, bereiste im Auftrage des Kronprinzen Rudolf das Occupationsgebiet und Dalmatien, wo er einen ungeahnten Reichthum moslimisch-slavischer Gusalarenlieder entdeckte; K. gab acht Jahre hindurch die Monatschrift für Volkskunde «Urquell» heraus, ist der Ordner und Herausgeber der philosophischen und schöngeistigen Werke Eduard Kulke's, verfasste u. a.: «Artemidoros», «Symbolik der Träume», «De praepositionum usu ap. VI script. hist. aug.», «Das Gemälde von Kebes», «Sagen und Märchen der Südslaven», «Südslavische Hexensagen», «Südslavische Pestsagen», «Ethnographische Fragebögen», «Tri riječi Hercegovca», «Das Mundschafftsrecht des Mannes über die Ehefrau bei den Südslaven», »Sreća, Glück und Schicksal im Volksglauben der Südslaven», «Volksglaube und religiöser Brauch bei den Südslaven», «Allgemeine Methodik der Volkskunde», «Die Zeugung in Sitte, Brauch und Glauben der Südslaven»; K. ist wirkliches Mitglied der Londoner Gesellschaft für Wissenschaften und Künste, Ehren-

Nanni»; «Alter Junggeselle», «Leute von heute», «Annagasse» (mit Schamberg), «Frau Sopherl vom Naschmarkt» (mit Chiavacci), «Einer von der Burgmusik» (mit demselben), «Heisses Blut» (mit Karl Lindau), «Der letzte Kreuzer» (mit Chiavacci), «Ein armes Mäd'l» (mit Lindau), «Wiener in Amerika» (mit Chiavacci), «Der Nazi», «Tolle Nacht» (Bearbeitung), «Im siebenten Himmel» (mit Lindau), «Die fesche Pepi» (mit Lindau), «Der Herr Pomeisl» (mit Lindau), «Der schöne Rigo», Operette; «Eine vom Ballet» (mit Lindau), «Ein durchgegangenes Mäd'l», Operette (Bearbeitung); «Die Landstreicher», Operette; «Die verkehrte Welt», Operette (mit Lindau); «Die Reise nach Cuba» (mit Lindau).

KRONFELD Moriz, Dr. phil., II. Kaiser Josefstrasse 33, geb. Lemberg, 3. Juni 1865, absolvierte das Gymnasium, philosophische, naturwissenschaftliche und medicinische Studien an der Wiener Universität, promovirte 1886, war während der Militär-Epidemie (1886) in Klosterneuburg in freiwilliger Dienstleistung; verfasste: «Die Volksnamen der niederösterreich. Pflanzen» (mit Höfer), «Das neue Schönbrunn», «Die wichtigsten Blütenformeln», «Gereimtes und Ungereimtes», «Geschichte des Safrans», «Frauenheilkräuter», «Synopsis der neuen Arzneimittel» (mit Heger), «Bei Mutter Grün», «Lazarethfahrten des Freiherrn Götz von Berlichingen in dem französischen Kriege», «Zauberpflanzen und Amulette», «Bediene Dich selbst!» (Ballet, mit C. Godlewski), «Bilderatlas», «Studien über die Verbreitungsmittel der Pflanzen», «Wenn die Katze nicht zu Hause ist» (Ballet, mit C. Godlewski); K. wurde bei verschiedenen Ausstellungen prämiirt und ist seit 1892 Localredacteur des «Fremdenblattes».

KRTICZKA Hans, Freiherr v. Jaden, Dr. jur., k. k. Gerichtsadjunct, XVIII. Genthzgasse 38, geb. Wien, 26. Nov. 1866, absolvierte das Gymnasium in Wiener-Neustadt, das Wasagymnasium in Wien, die juridische Facultät in Wien, studirte auch Philosophie, verfasste: «Festgesänge» (1887), «Lieder und Gedichte», «Sommerfreuden», «Das Corpus juris canonici», akademischer Scherz; «Theodor Körner und seine Braut», literarhistorische Monographie; «Durch Korneuburg und auf Burg Kreuzenstein».

KUDERNA Béla (Pseud. K. Dauern), k. u. k. Oberstlieutenant, VII. Breitengasse 4, geb. Pressburg, 6. Juni 1846, wurde 1866 nach in Klosterbruck absolvirter Genieakademie als Lieutenant ausgemustert und machte sofort den Feldzug mit. Wurde sodann als Lehrer für Styl und deutsche Sprache an Militärschulen commandirt, war zuletzt zwölf Jahre Lehrer an der Wiener-Neustädter Militärakademie und wirkt seit 1895 an der technischen Militärakademie in Wien. In verschiedenen, namentlich militärischen Zeitschriften erschienen seine poetischen Beiträge

und fachwissenschaftlichen Aufsätze. Verfasste: «Gewappnete Klänge», Gedichtsammlung; «Das Satzbild in seiner Anwendung für die Lehre vom Satze», «Neue gewappnete Klänge», Gedichtsammlung; «Lesebuch für die k. u. k. Cadettenschulen», «Kaiser-Sonette»; gab mit Oberst Bancalari heraus: «Lehr- und Handbuch für den Unterricht im deutschen Aufsätze militärischen Inhaltes». K. wurde der kaiserl. Dank für die Widmung seiner poetischen Werke sowie seitens der vorgesetzten Behörden wiederholt die Anerkennung für sein Wirken als Lehrer und Erzieher ausgedrückt; ist Besitzer österr., militärischer und ausländischer Orden.

KUEHN Friedrich Adolf, Dr. phil., XVIII. Schumannsgasse 48, geb. Treudorf, 2. April 1870, absolvirte Gymnasien, studirte Jura und Philosophie in Wien, ist Ministerialbeamter, verfasste: «Kinder des Hains» (mit Lenz), vermischte Dichtungen; Feuilletons, Novellen, Gedichte; ist Mitarbeiter der Kunstzeitschrift «Lyra», Kritiker, insbesondere für Musik.

KUH Emil, III. Matthäusgasse 9, geb. Prag, 23. Febr. 1856, kam 1885 nach Wien, war bis 1888 Redacteur der «Deutschen Zeitung», sodann bei der «Constitutionellen Vorstadtzeitung»; ist Redacteur des «Neuen Wiener Tagblattes».

KUK Wladimir, XVIII. Kutschkergasse 20, geb. Pola, 7. Febr. 1855, absolvirte das Piaristengymnasium und die Handelsakademie in Wien, trat als Rechnungspraktikant in das k. k. Landesvertheidigungs-Ministerium, wurde 1877 Rechnungsassistent, im selben Jahre Rechnungsofficial bei der Statthalterei Innsbruck, kam 1889 als Rechnungsrevident ins Ministerium zurück, wo er 1896 Rechnungsrath und 1900 Oberrechnungsrath wurde; fungirte in Innsbruck fünf Jahre als Lehrer an der dortigen Handelsakademie, war Mitarbeiter des «Tiroler Boten» und «Tiroler Sonntagsboten»; seine lyrischen Gedichte, Novellen, Feuilletons und historischen Arbeiten fanden in verschiedenen hervorragenden Zeitschriften und Anthologien Aufnahme, ferner verfasste er: «Weinlaune», Gedicht; «Der Engländer», Lustspiel; «Joseph Speckbacher», Biographie; «Erzherzog Albrecht», Biographie; «Dem Kaiser», Gedicht; K. ist Besitzer österr. Orden.

KUKULA Richard Cornelius, Dr. phil., k. k. Gymnasialprofessor, II. Volkertstrasse 9, geb. Laibach, 25. März 1862, absolvirte die Gymnasien in Linz und Prag-Neustadt, die Universitäten in Prag und Wien, verfasste: «De Cruquii codice Vetus-tissimo», «Die Mauriner Ausgabe des Augustinus», Beitrag zur Geschichte der Literatur und der Kirche im Zeitalter Ludwigs XIV., «Lehr- und Lesebuch der französischen Sprache für österreichische Gymnasien», «Tatian's sogenannte Apologie», exegetisch

chronologische Studie; «Altersbeweis» und «Künstlerkatalog» in Tatian's Rede an die Griechen; ist Mitarbeiter der «Zeitschrift für die österr. Gymnasien», der «Berliner philologischen Wochenschrift», «Studien und Mittheilungen aus dem Benedictiner- und Cisterzienser-Orden» etc. Seine Arbeiten wurden theilweise auch in den Sitzungsberichten der kaiserl. Akademie der Wissenschaften veröffentlicht.

KULKA Alois, Obercantor, I. Wipplingerstr. 32, geb. Leipnik, 9. Jänner 1842, wurde von seinem Bruder zum Cantor und am Wiener Conservatorium von Prof. Hans Freiherr v. Rokitsansky in Gesang ausgebildet, war bei verschiedenen israelitischen Gemeinden des In- und Auslandes Obercantor, in Wien I. Cantor, gleichzeitig für die «Neue Freie Presse» journalistisch thätig. Seit 1880 ist er Herausgeber der «Correspondenz Kulka», Correspondent des «Neuen Pester Journals», verantwortlicher Redacteur und Mitgründer der Wiener Wochenschriften «Die Wahrheit» und «Oesterr.-ungar. Cantorenzeitung», für die er auch Feuilletons und fachliche Artikel schreibt. Seit 1884 fungirt er nur mehr am Neujahrs- und Versöhnungstag als Obercantor mit einem vierfachen, von ihm instruirten Männerquartett im grossen Musikvereinsaal. K. besitzt ausländ. Orden.

KULKA Robert W. E., III. Marxergasse 3, geb. Prag, 29. Juli 1850, wurde nach absolvirtem Gymnasium Externist der «Morgenpost» und «Tagespresse», später für Fachblätter, gründete 1875 das Fachblatt «Wiener Möbelhalle», dessen Herausgeber und Chefredacteur er bis 1895 war, ist jetzt wieder als Fachschriftsteller thätig, verfasste: «Organisation des gewerblichen Bildungswesens in Oesterreich», «Bürgerliche Wohnungseinrichtungen», «Handels- und Gewerbe-Adressbuch für Wien», ferner verschiedene fachliche Abhandlungen, Broschüren etc.; als Leiter und Director bei 22 Ausstellungen mit Ehrendiplomen, Anerkennungen und Med. prämiirt: ist Besitzer ausländ. Orden.

KUMMER Karl Ferdinand, Dr. phil., k. k. Hofrath, III. Ungargasse 11, geb. Linz, 31. Mai 1848, absolvirte das Gymnasium in Linz und die Universität in Graz, erlangte in Graz am 3. Juli 1871 die Lehrbefähigung für classische Philologie und deutsche Sprache an Obergymnasien, promovirte am 13. März 1878 in Wien, erlangte am 31. Mai 1874 in Wien die Lehrbefähigung für Stenographie, war Supplent an den Gymnasien in Cilli und Triest, Gymnasiallehrer in Triest, k. k. Professor im IX. Wiener Bezirke (1870—1885), war neun Jahre hindurch mit der literarischen Ausbildung der Erzherzogin Marie Valerie betraut, ist seit 18. Dec. 1885 Landesschulinspector in Wien und seit 23. März 1901 k. k. Hofrath, verfasste: «Die Jungfrau von Orleans in der Dichtung»; «Die poetische Erzählung des Herrand

von Wildonie und die kleinen innerösterr. Minnesänger»; «Das Ministerialengeschlecht von Wildonie»; «Erlauer Spiele», sechs altdeutsche Mysterien; «Stimmen über den österr. Gymnasial-Lehrplan vom 26. Mai 1884»; «Deutsches Lesebuch» für österr. Gymnasien (neun Bände), — für österr. Realschulen (acht Bände), — für österr. allgemeine Volksschulen (drei Bände); «Einführung in die Geschichte der deutschen Literatur»; «Leitfaden zur Geschichte der deutschen Literatur», ferner zahlreiche fachwissenschaftliche Abhandlungen germanistischen und pädagogischen Inhaltes. K. ist Besitzer hoher österr. Orden.

KUNWALD Ludwig, Dr. jur., Hof- und Gerichtsadvocat, I. Schulerstrasse 1, geb. Budapest, 27. Aug. 1835, kam 1848 nach Wien, absolvirte das akademische Gymnasium und 1857 die Wiener juristische Facultät, wurde 1859 promovirt und ist seit 1868 Hof- und Gerichtsadvocat. K. studirte mit regstem Interesse das Heimats- und Armenwesen auch anderer Staaten, gründete 1879 nach den Elberfelder Principien den so segensreich wirkenden «Verein gegen Verarmung und Bettelei», in dem er, sowie auch im Wiener Zweigverein der Schiller-Stiftung, höchst erspriesslich wirkt; fungirte als Vertreter der österr. Regierung bei den internationalen Congressen für öffentliche Armenpflege und Privatwohlthätigkeit in Paris (1899 und 1900). Aus seiner Ehe mit Emma, geb. Pollak (Stieftochter des am 23. Nov. 1886 verstorbenen Schriftstellers Leopold Kompert), stammen sechs Kinder, von welchen sich drei der Kunst widmeten, u. zw.: der am 14. April 1868 geborene Dr. jur. Ernst Kunwald (Kapellmeister in Halle a. d. Saale), sowie die Zwillingsschwestern Ella und Meta Kunwald, geb. 15. Mai 1876; Ella ist Concertsängerin in Wien, Meta akademische Malerin in München. K. veröffentlichte in der «Neuen Freien Presse», «Deutsche Worte», in der von Eugen von Böhm-Bawerk, Dr. Karl Theodor v. Inama-Sternegg und Ernst v. Plener herausgegebenen «Zeitschrift für Volkswirtschaft, Socialpolitik und Verwaltung» etc. zahlreiche Artikel und verfasste die Buchwerke: «Ueber Communalverwaltung und Armenpflege», «Grosse Noth» etc., besitzt hohe österr. Orden.

KUPKA Peter Friedrich, kaiserl. Rath, XIX. Döbler Hauptstrasse 40, geb. Braunau, 29. Juni 1846, absolvirte das Gymnasium und die k. k. technische Hochschule in Wien, war in Wien, Berlin und England praktisch thätig, verfasste: «Amerikanische Eisenbahnen», «Verkehrsmittel in den Vereinigten Staaten von Amerika», «Die Eisenbahnen Oesterreich-Ungarns», «Wiener Papyri», «Skizzen aus Jung- und Alt-Aegypten», schreibt für die «Neue Freie Presse», «Zeitung des Vereines deutscher Eisenbahnverwaltungen» (Berlin), «Oesterreichische

Eisenbahnzeitung», «Archiv für Eisenbahnwesen» (Berlin) u. a. K. ist Eisenbahn-Ingenieur, Besitzer österr. und ausländ. Orden.

KUROWSKI Ludwig, Dr. phil., Nordbahnsecretär, II. Mühlfeldgasse 16, geb. Napagedl, 27. April 1866, absolvirte die Volksschule in Olmütz, 1877—1885 das Gymnasium in Wien, 1885—1890 die Wiener philosophische Facultät (Sprachwissenschaft, philosophische, historische, naturwissenschaftliche und geographisch-physikalische Studien) und promovirte 1890, wurde 1891 Reserveofficier, trat Ende 1891 als Beamter bei der Nordbahn ein, war 1892—1894 in Oedenburg, Stauding und Schönbrunn (Schlesien) stationirt, ist seit 1895 wieder in Wien, verfasste: «Das reducirte und wahre Areale der Oetzthaler Gletscher», «Die Vertheilung der Vergletscherung in den Ostalpen», «Die Höhe der Schneegrenze mit besonderer Berücksichtigung der Finsteraarhorn-Gruppe», «Menschenbilder», zwei Theile.

KURZ Karl Friedrich, Redacteur, VIII. Lerchengasse 7, geb. Wien, 23. März 1852, absolvirte die Unterrealschule St. Anna in Wien, die Infanterie-, dann die Pionnier-Schulcompagnie und Pionnier-Cadettenschule, wurde 1871 Pionniercadet, 1873 Lieutenant, war 1874—1878 Lehrer der Naturwissenschaften und darstellenden Geometrie an der Pionnier-Cadettenschule und 1880—1884 Lehrer derselben Fächer an der Cadettenschule in Triest, trat 1885 aus dem Heeresverbande, wurde externer Mitarbeiter des «Armeeblattes» und ist seit 1889 ausschliesslich Redacteur der «Reichswehr». Die von ihm verfassten «Berichte über die Kaisermanöver» sowie sein «Militär-Lexikon» sind in Buchform erschienen.

LAINER Alexander, Photo-Chemiker, ist gegenwärtig Besitzer einer Fabrik für photographische Papiere, geb. Lichtenthau (Salzburg), 18. Febr. 1858, absolvirte die k. k. Oberrealschule in Salzburg (1876), besuchte sodann die k. k. techn. Hochschule in Wien und beendete selbe mit der Ablegung der Realschul-Lehramtsprüfung für Chemie und Physik. Nach einem je einmonatlichen Studium der Keramik am k. k. technologischen Museum und der praktischen Photographie beim Hof-Photographen J. Löwy in Wien wurde L. 1882 zum supplirenden Lehrer an der k. k. Staats-Gewerbeschule in Salzburg ernannt, an welcher Anstalt er in den verschiedensten Gegenständen unterrichtete, hauptsächlich aber an der photographischen Fachabtheilung thätig war. Nachdem letztere als selbstständige Lehr- und Versuchsanstalt nach Wien übersetzt wurde, erhielt L. daselbst 1888 die definitive Lehrstelle für Chemie und Physik und nach dem zurückgelegten Triennium den Titel eines k. k. Professors. 1882 verlieh ihm die photographische Gesellschaft in Wien das Anerkennungsdiplom für wichtige Arbeiten auf dem

Gebiete der photographischen Chemie und Photochemie; ferner wurde L. vom Vereine der photographischen Mitarbeiter in Wien zum Ehrenmitgliede ernannt. Im Druck erschienen von L. folgende Werke: «Lehrbuch der photographischen Chemie und Photochemie» (I. Theil: Anorganische Chemie; Halle a. S. 1889, Knapp); «Vorträge über photographische Optik» (Wien 1890, Spielhagen & Schurich); «Leitfaden für den Unterricht in der Naturlehre» (im Vereine mit Max Bamberger; Wien 1891, im selben Verlage); «Anleitung zu den Laboratoriums-Arbeiten» (Halle a. S. 1892, Knapp). Abhandlungen und Aufsätze veröffentlichte L. in folgenden Publicationen: «Sitzungsberichte der kaiserl. Akademie der Wissenschaften», «Dingler's polytechnisches Journal», «Photographische Correspondenz», «Dr. Eder's Jahrbuch für Photographie», «Anthony's Photographical Bulletin in New-York», «Freie Künste».

LANDAU Adolf, Redacteur des «Neuen Wiener Tagblattes», II. Czerningasse 7, geb. Frauenkirchen, 12. Jänner 1866; war früher einige Jahre Redactionsmitglied der «Wiener Allgemeinen Zeitung».

LANDAU Marcus, Dr. phil., IX. Schwarzspanierstrasse 18, geb. Brody, 21. Nov. 1837, verfasste: «Die Quellen des Dekameron», «Beiträge zur Geschichte der italienischen Novelle», «Giovanni Boccaccio, sein Leben und seine Werke» (theilweise auch italienisch erschienen), «Die italienische Literatur am österreichischen Hofe» (auch italienisch); «Rom, Wien, Neapel während des spanischen Erbfolgekrieges», «Geschichte Kaiser Karls VI. als König von Spanien», «Skizzen aus der jüdischen Geschichte», «Geschichte der italienischen Literatur im XVIII. Jahrhundert»; ferner mehrere hundert Aufsätze in verschiedenen Fach- und Zeitschriften. L. ist correspondirendes Mitglied der Akademie von Cosenza und Besitzer ausländischer Orden.

LANDESBERG Alexander, IX. Kolingasse 15, geb. Grosswardein, 15. Juli 1848, ist seit 1871 Journalist, war 1871—1872 Redacteur des «Neuen Pester Journals», 1872—1876 Redacteur der «Tagespresse», 1876—1885 Redacteur des «Floh», kam 1886 zur «Morgenpost», war von der Gründung des «Wiener Tagblattes» an mehrere Jahre dessen Redacteur für Theater und Kunst; sodann Chefredacteur des «Jungen Kikeriki», ist jetzt seit Jahren Redacteur der «Oesterreichischen Volkszeitung» und ständiger Mitarbeiter der «Sonn- und Montagszeitung», für die er «Localzugs-Studien» und unter dem Pseudonym Schnüfferl «Aus dem Souffleurkasten» schreibt; beide Rubriken sind seine Erfindung. L. verfasste zahlreiche Bühnenwerke, darunter «Karl der Kühne», Lustspiel; die Libretti: «Fioretta», «Page Fritz», «Kleine Hände», Lustspiel; «Familie Wasserkopf», Posse; «Faschingdienstag», Schwank, etc. etc.; ferner «Ausstellungs-

bilder», «Jugendführer» (durch die Wiener Musik- und Theaterausstellung), «Die fesche Pepi», Roman; «Das süsse Mädcl», Operette (mit Leo Stein, Musik von Heinrich Reinhardt) etc. etc.

LANDY Friedrich Ludwig, IV. Goldegggasse 29, geb. Wien, 1. Jänner 1859, absolvirte das Gymnasium, machte die technologischen Studien und je vier Semester Kunst- und Literaturgeschichte in Zürich, liefert durch fast sechs Jahre von Russland aus an deutsche Blätter Feuilletons und Essays über Kunst und Theater sowie 1893 aus Chicago Weltausstellungsberichte; schreibt culturhistorische und belletristische Feuilletons.

LANGÉ Fritz, städtischer Lehrer, XVI. Brunnengasse 14, geb. Wien, 7. März 1873, absolvirte vier Jahrgänge Lehrer-Bildungsanstalt, studirte bei Cyrill Wolf Contrapunkt und wurde bei Ed. Horak als Pianist ausgebildet; ist seit 1890 schriftstellerisch thätig, Mitarbeiter von: «Deutsches Volksblatt», «Ostdeutsche Rundschau», «Fremdenblatt», «Neuigkeits-Weltblatt», «Deutsche Zeitung» und vielen pädagogischen Zeitschriften und Jugendschriften, welchen er Feuilletons, Buchbesprechungen, kritische Aufsätze etc. liefert, verfasste: «Romantische Klänge», Gedichte; «Die Verlobung beim Schnellphotographen» und «Die Vereinsmeyer», Singspiele; «Schulwerkstätten», Anleitung zur Anfertigung verschiedener Arbeiten; «Josef Lanner», Gedenkblätter; mehrere Lieder- und Orchester-Compositionen; componirte die Musik zu R. Hawel's dreiactiger Legende «Frieden».

LANGKAMMER Margarethe (Pseud. Richard Nordmann), IV. Wienstrasse 1 (und Berlin), geb. Wien, 20. Mai 1866, wurde in einem Münchener Pensionate erzogen, heiratete 1883 den Schauspieler und Regisseur Karl Langkammer, bereiste mit ihm Amerika und schrieb zwei Jahre später ihr Erstlingswerk «Die Krummüller», das bereits zweimal zur Aufführung am Burgtheater ausersehen, an Besetzungsschwierigkeiten scheiterte und bis heute noch nicht aufgeführt ist. 1889 vollendete sie ihr Volksstück «Gefallene Engel», das aber erst 1893 im Wiener Deutschen Volkstheater angenommen und aufgeführt wurde, 1894 schrieb sie: «Die Ueberzähligen», dann «Die Liebe», «Halbe Menschen», «Das Lied im Volk» (Musik von Adolf Müller), «Der blaue Bogen», Volksstück, dessen Aufführung verboten ist; ausserdem schrieb sie viele Feuilletons und Erzählungen für: «Neue Freie Presse», «Neues Wiener Tagblatt», «Extrablatt», «Ueber Land und Meer» etc.

LANGL Josef, k. k. Schulrath, siehe als Bildhauer.

LANGMANN Philipp, IX. Währingerstrasse 26, geb. Brünn, 5. Febr. 1862, absolvirte die technische Hochschule in Brünn, verfasste die Novellen: «Arbeiter-

fasste: «Herodoti de bello Persico libre epitome», «Lehrbuch der Logik», literarische Anzeigen für die «Zeitschrift für österreichische Gymnasien»; ferner die Programmaufsätze: «Die Sage von Agamemnon's Ermordung und dem Rächer Orestos in der griechischen Poesie», «Von den Gedankenelementen oder Begriffen»; ist k. k. Professor am Elisabethgymnasium im V. Wiener Bezirke.

LEGWARTH Franz, XVI. Kirchstetterngasse 61, geb. Wildon, 20. Sept. 1861, absolvirte das Gymnasium in Graz, verfasste die Humoristica: «Jagdabenteuer», «Meistersänger», «Grazer Spaziergänge», «Heraus mit der Stimml!», «Herr Schreier»; ist seit 1881 ständiger Mitarbeiter der «Münchener Fliegenden Blätter» und seit 1890 mehrerer politischer und belletristische¹ Zeitschriften und Berufsphotograph.

LEHMANN Adolf, kaiserl. Rath, VI. Windmühlgasse 30, geb. Breslau, 2. März 1828, gründete 1859 das erste allgemeine Adressbuch von Wien, dessen 43. Jahrgang unter dem Titel: «Lehmann's Allgemeiner Wohnungsanzeiger nebst Handels- und Gewerbe-Adressbuch der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien für 1902» Ende 1901 erschien; ist Besitzer österr. Orden.

LEHMANN Josef, k. k. Schulrath, IV. Allee-gasse 31, geb. Deutsch-Kahn, 19. Nov. 1838, verfasste: «Leitfaden für den Unterricht in der deutschen Grammatik»; «Deutsche Schulgrammatik», «Sprachbuch für Volksschulen», «Sprach- und Aufsatzbuch», «Sprach- und Aufsatzlehre», «Deutsches Lesebuch» (mit Branky und Sommert), «Alphabetisches Wörterverzeichnis», «Die orthographischen und die grammatikalischen Fehler unserer Schüler»; ist Professor und Besitzer österr. Orden.

LEHMANN Julius Leopold, I. Esslinggasse 16, geb. Wien, 28. Sept. 1853, absolvirte das Gymnasium und die Handelsakademie, verfasste Gedichte und Lieder, wovon viele vertont wurden; ist Mitarbeiter der Zeitschriften: «Schule und Haus», «Anthologie der Kinderstube» (Bern), «Bazar» etc. etc. und derzeit Vorstand der Mariahilfer Wechselstubenfiale «Mercur».

LEHNER Rudolf Julius, derzeit in Klosterneuburg, Stadtplatz 38, geb. Wien, 25. Aug. 1883, besuchte in Krems die Realschule, ist gegenwärtig als Oenolog im Weinbauberufe thätig, verfasste einen Band «Gedichte» und schreibt lyrische Dichtungen für die «Christlichen Hausblätter», «Cultur» etc.

LEHR Simon, IV. Lambrechtsgasse 9, geb. Wien, 6. April 1867, absolvirte die Wiener k. k. technische Hochschule, wurde 1890 Redacteur des «Wiener Residenzkalenders», 1893 Chefredacteur der «Bukowinaer Rundschau», 1894 Specialcorrespondent der «Deutschen Zeitung», des «Neuen Wiener Tagblattes» und des «Wiener Tagblattes» für die Antwerpener

Weltausstellung, Correspondent der «Correspondance Internationale» in Paris, war 1895—1899 erster Redacteur der «Teplitzer Zeitung» und ist seit 1900 Secretär des «Wiener Vereines für Stadtinteressen und Fremdenverkehr», gleichzeitig Correspondent des «Pilsner Tagblattes», verfasste: «Führer durch die Weltausstellung in Antwerpen» 1894, «Soziale Streiflichter», ein Zeitbild; «Es tagt», Schauspiel; «Eine Ibseniade», Novelle; «Theorie des Fremdenverkehrs».

LEITICH Albert, VIII. Neudeggergasse 12, geb. Wien, 5. Oct. 1869, studirte an der Wiener Universität Germanistik und Kunstgeschichte, wandte sich 1894 der Publicistik zu und ist seit dieser Zeit als Referent über Theater, bildende Kunst, Literatur und Musik sowie als Feuilleton-Redacteur bei der «Deutschen Zeitung» thätig.

LENK Heinrich v., Dr. phil., k. k. Custos der Hofbibliothek, XIII. Penzingerstrasse 108, geb. Graz, 19. Juni 1853, ist vorwiegend als Uebersetzer aus dem Dänischen, Norwegischen, Schwedischen und Isländischen literarisch thätig, verfasste: «Af den yngste norske Kvindeliteratur», «Literatur hist.-kritiske Skitser», übersetzte: «Die Saga v. Hrafnkell Freysgodi», «Vatusdälasaga», Ch. Lefiler: «S. Kowalesky», Cl. Tschudi: «Marie Antoniette», C. Ewald: «Eva», Cl. Tschudi: «Napoleon's Mutter».

LENOBEL Josef, IX. Alserbachstrasse 10a, geb. Wien, 29. Jänner 1858, absolvirte das Gymnasium, ist Herausgeber und Redacteur der illustrierten Wochenschrift «Die Familie».

LEÓN Victor, III. Seidlgasse 37, geb. Wien, 1. Jänner 1860, studirte das Gymnasium und an den Universitäten in Augsburg, Seesen und Wien, gleichzeitig auch am Wiener Conservatorium; war 1881 Dramaturg des Josefstädter Theaters, 1882 des Carl-Theaters, 1883 des Theaters a. d. Wien; sein erstes Theaterstück «Falsche Fährte» wurde am 6. März 1878 am Wiener Sulkowsky-Schultheater aufgeführt und erschien im selben Jahre unter dem Titel «Postillon d'amour» im Druck; 1884—1893 war er journalistisch thätig, 1894 artistischer Leiter und Oberregisseur am Josefstädter Theater, 1897 Oberregisseur am Carl-Theater, verfasste weit über hundert aufgeführte Theaterstücke verschiedenen Genres, u. a.: «Simplicius», Operette (Musik Joh. Strauss); «Gringoire», Oper (Musik Brüll); «Struwelpeter», Ballet (Musik Heuberger); «Modell», Operette (Musik Suppé); die Operetten: «Opernball» und «Ihre Excellenz» (Musik Heuberger); «Wiener Blut», Operette (Musik Joh. Strauss); «Man sagt», Lustspiel; «Wettrennen», Schwank; die Volksstücke: «Gebildete Menschen», «Die lieben Kinder», «Die Unmoralischen», «Die gute Partie», «Die Choristin»; ferner zahlreiche Bearbeitungen aus fremden Sprachen; die dramatur-

gischen Schriften: «Dramaturgisches Brevier» und «Regie» sowie viele dramaturgische Aufsätze und belletristische Arbeiten für verschiedene Zeitungen; ertheilt dramatischen Privatunterricht.

LESSER-KISSLING Anna, IX. Berggasse 20, geb. Berlin, 26. Dec. 1841, trat schon als neun-jähriges Kind als Pianistin in die Oeffentlichkeit, bildete sich dann bei Auguste Krelinger für die Bühne aus, wurde 1858 an das königl. Hofschauspielhaus in Berlin engagirt, absolvirte erfolgreiche Gastspiele in Hannover, Cassel, Königsberg u. s. w., heiratete, 20 Jahre alt, den russischen Hofschauspieler Stanislaus Lesser, der später Theaterdirector wurde, und wendete sich schliesslich dem schriftstellerischen Berufe zu; schrieb zehn Jahre als Impresaria Kritiken, schreibt jetzt Feuilletons etc. für verschiedene Zeitschriften, hielt Vorträge über die Frauen-Sittlichkeitsfrage und Vegetarismus im In- und Auslande und ertheilt dramatischen Unterricht; verfasste u. a. die Bühnenstücke: «Die Bergfee», «Andreas Hofer oder Drei Bräute in der Tabaktrafik», «Der Göttin Geheimnis», «Die emancipirte Gräfin und der Lebemann».

LESZLÉNYI Bernhard, IX. Servitengasse 1, geb. Gross-Kanizsa, 24. Aug. 1837, war 1870—1873 Mitredacteur der «Grazer Zeitung», 1873—1884 Mitredacteur und Feuilletonist des «Illustrierten Wiener Extrablattes», 1883—1890 Herausgeber des Witzblattes «Der junge Kikeriki», 1886—1888 Mitredacteur der «Wiener Allgemeinen Zeitung» und ist seit 1890 Mitredacteur der «Oesterreichischen Volkszeitung», verfasste die poetische Erzählung «Fidèle» und das Trauerspiel «Amnon».

LEWY Eduard, Dr. med., III. Radetzkystrasse 6, geb. Neubydżow, 1. Mai 1838, promovirte 13. Jänner 1863 in Wien, habilitirte sich 1867 als Privatdocent an der k. k. techn. Hochschule in Wien für Berufskrankheiten der Arbeiter und für die Hygiene der Schule, unterrichtete auch an der Hochschule für Bodencultur über «Erste Hilfe bei Verunglückten», veröffentlichte in Fachzeitschriften, in Tageszeitungen: «Neue Freie Presse», «Oesterreichische Volkszeitung», «Presse», «Neues Wiener Tagblatt», «Wiener Tagblatt» etc. sehr viele hygienische, populär-naturwissenschaftliche und medicinische Aufsätze, hielt auch wiederholt populäre Vorträge über Gesundheitspflege; redigirte das Wochenblatt «Aesculap» und ist praktischer Arzt.

LIBICKI Camillo E. H., XVIII. Lazaristengasse 26, geb. Wien, 25. März 1868, absolvirte das Untergymnasium, die Gartenbauschule, Oekonomie, theilweise Forstwesen, Nationalökonomie, Staatsverrechnung, Rettungswesen (Erste Hilfe, Feuer- und Wasserwehrwesen), Krankenpflege (allgemeine und Irrenkrankheiten), ist Autodidakt, verfasste: «Rettung aus Elend, Drangsal und Noth» (Wohlfahrtsprobleme),

LÖWY David, Rabbiner, IX. Grüne Thorgasse 35, geb. Eidlitz, 13. Sept. 1821, Autodidakt, hörte aber freie Gegenstände an der Universität in Prag, Philosophie unter Prof. Zimmermann 1863 in Wien. Redigirt die Wochenschrift «Neuzeit» für jüdische Interessen; schrieb: «Der Talmudjude von Rohling», «Unverfälschte Worte eines Theologen», «1000 Jahre aus dem Leben des jüdischen Volkes», «Lebensbilder und Lebensweisheit», «Die letzten Reden des Dr. Ad. Jellinek», «Gedenkrede über J. N. Mannheimer».

LÖWY Julius, Chefredacteur, IX. Berggasse 31, geb. Eidlitz, 14. Sept. 1851, absolvirte das Gymnasium in Wien, studirte dann Medicin, wandte sich aber alsbald der Journalistik zu und wurde 1871 Mitarbeiter der «Correspondenz Wilhelm»; am 15. April 1873 trat er unter O. F. Berg in die Redaction des «Illustrierten Wiener Extrablattes» ein; dem localen Theil zugewiesen, machte er sich als Berichterstatter einen Namen, war 1876 Kriegsberichterstatter im serbisch-türkischen Feldzuge, 1877 im russisch-türkischen, 1878 im bosnischen, 1885 im bulgarisch-serbischen Feldzuge, verfasste sieben grosse Volksromane, viele localhistorische Feuilletons etc., die Buchwerke: «Reise durch den Orient», «G'schichten aus der Wienerstadt», «Im Fiaker nach Paris», gründete und organisirte den redactionellen «Armenvater» im Extrablatt, war vier Jahre Chefredacteur-Stellvertreter und ist seit drei Jahren gemeinsam mit Julius Bauer Chefredacteur des «Illustrierten Wiener Extrablattes»; rettete im serbisch-bulgarischen Kriege dem damaligen Correspondenten Jan Lukes in Pirof das Leben; ist Besitzer ausländischer Orden.

LÖWY Siegfried, I. Esslinggasse 17, geb. Wien, 1. Nov. 1857, absolvirte das Gymnasium, Handelsakademie, staatliche Gewerbeakademie in Mulhouse (damals noch französisch) und Nationalökonomie; ist Redacteur des volkswirtschaftlichen Theiles der «Oesterreichischen Volkszeitung», schreibt politische und wirtschaftliche Leitartikel, finanzielle Correspondenz, Theaterkritik und Causerien seit 1882 im «Berliner Börsencourier», finanzielle Artikel seit 1881 im «Frankfurter Journal», verfasste von C. M. Ziehrer, Adolf Müller etc. vertonte Liedertexte; besitzt ausländische Orden.

LOHWAG Ernst, III. Reisernerstrasse 5, geb. Dobischwald, 16. Febr. 1847, absolvirte das Gymnasium in Troppau, besuchte dann vier Jahre die Wiener Universität, wo er unter Vahlen's Leitung classische Philologie studirte; seine ersten Publicationen stehen ganz unter dem Einflusse antiker Darstellungsformen, doch seit 1879 stellte er sich vollständig auf modernen Boden, verfasste: «Beim Donauweibchen», Lustspiel; «Anna», Tragödie; «Neue

infolge seiner journalistischen Thätigkeit mehrere politische Prozesse, die theils mit Verurtheilung, theils mit Freisprechung endeten. Auch sein Spottgedicht «Die Wacht am Alserbach», das er 1872 in der «Deutschen Zeitung» veröffentlichte, erregte Aufsehen. 1882 gründete er mit Schönerer u. a. den deutschnationalen Verein, dem er bis zu dessen behördlicher Auflösung als Vorstandsmitglied angehörte. In Buchform veröffentlichte M.: «Gimpelmayer's Krönungsfahrt nach Pest» (1867), «Staberl als Fremdenführer in Alt- und Neu-Wien» (1868), «Gimpelmayer's Fahrt zum Concil», «Wien und die Wiener aus der Spottvogel-Perspective» sowie «Georg Schönerer, eine Schutz- und Trutzschrift von einem Deutschnationalen», «Lose Gedanken», «Herzfrischungen», «Geflügelte Worte aus und über Oesterreich», «Georg Schönerer und die deutschnationale Bewegung» (1898), eine Sammlung ernster und humoristischer Aufsätze, die insbesondere interessante Erinnerungen an L. Anzengruber enthält, mit dem M. befreundet war; er ist auch Erfinder vieler geflügelter Worte, wie: «Der grosse Krach», «Revolver-Journalist», «Wacht am Alserbach», «Illustrierte Hacke», «Verpassungspartei» u. a.; ist jetzt Feuilletonist der «Deutschen Zeitung», Mitarbeiter des «Kikeriki» etc.

MATAJA Emilie (Pseud. Emil Marriot), II. Schüttelstrasse 31, geb. Wien, 20. Nov. 1855, verfasste die Romane: «Egon Talmors», «Die Familie Hartenberg», «Der geistliche Tod», «Mit der Tonsur», «Askese», «Hochwürden mein Sohn», «Unser Anton», «Die Unzufriedenen», «Moderne Menschen», «Caritas», «Seine Gottheit», «Junge Ehe», «Auferstehung», ferner viele Novellen, den Thierschutz fördernde Jugendschriften und zahlreiche Feuilletons, insbesondere für das «Neue Wiener Tagblatt».

MATAJA Victor, Dr. jur., k. k. Sectionschef, III. Hetzgasse 34, geb. Wien, 20. Juli 1857, ursprünglich für den kaufmännischen Beruf bestimmt, absolvirte er erst später die juridischen Studien, widmete sich sodann dem Universitäts-Lehrfach (politische Oekonomie) und trat 1892 in den Dienst des Handelsministeriums, verfasste: «Der Unternehmervogel», «Das Recht des Schadenersatzes vom Standpunkte der Nationalökonomie», «Grossmagazine und Kleinhandel», «Grundriss des Gewerberechts und der Arbeiterversicherung», viele wissenschaftliche Aufsätze in verschiedenen Zeitschriften. M. ist Honorarprofessor an der Wiener Universität, ausserordentl. Professor an der k. u. k. Consularakademie, Besitzer hoher österr. Orden.

MATTL - LÖWENKREUZ Emanuela, Baronin (Pseud. Baronin D. Mid), XIII. Lainzerstrasse 61, geb. Oedenburg, 8. August 1876, hospitiert gegenwärtig an der Wiener philosophischen Facultät.

Fachzeitschriften; ist Kunsthistoriker und Custos der erzherzoglichen Kunstsammlung «Albertina» in Wien.

MEHL Hermann, evangl. Priester, V. Wienstrasse 51, geb. Stuttgart, 22. Oct. 1838, absolvirte das Gymnasium in Stuttgart, Philosophie und Theologie in Tübingen, wonach er sich dem geistlichen Berufe und später mit besonderer Vorliebe dem Lehrfache widmete, verfasste: «Die Jahreszeiten», «Reimfibel und Kinderlieder», «Die schönsten griechischen Sagen», «Die schönsten Parabeln und Legenden des Morgen- und Abendlandes»; dem Abschlusse nahe sind folgende Werke: «Völkermoral», «Die Religion der Zukunft», «Naturgeschichtliche Monatsbilder für die Familie», «Lebensbilder aus meiner schwäbischen Heimat»; ist ordin. Geistlicher und Leiter des evangelischen Waisenhauses, V. Wienstrasse 51, besitzt österr. Orden.

MEISEL-HESS Grete, XVIII. Cottage, Lazaristengasse 32, geb. Prag, 18. April 1879, studirte nach absolvirter Bürger- und Fortbildungsschule an der Universität; verfasste die Novelle «Das Leid»; «Ein Blick in die Zukunft der Frauenbewegung» (bei der Preisconcurrentz der «Oesterr. Volkszeitung» lobend erwähnt), «Generationen und ihre Bildner», «In der modernen Weltanschauung», ferner Essays, belletristische Feuilletons, Kritiken und actuelle Artikel in: «Neue Freie Presse», «Wiener Tagblatt», «Arbeiterzeitung», «Documente der Frauen» etc.

MEISSNER Johannes, Dr. phil., IX. Nussdorferstrasse 19, geb. Rathsdamnitz, Pommern, 25. Febr. 1847; studirte in Berlin und Halle, machte den Feldzug 1870—1871 mit, war 1874—1885 Feuilletonredacteur und Burgtheater-Referent der «Deutschen Zeitung» und ist in Wien seit 1885 Vertreter der «Kölnischen Zeitung»; verfasste: «Untersuchungen über Shakespeare's 'Sturm'», «Die englischen Komödianten in Oesterreich zu Shakespeare's Zeit», «Reiseschilderungen aus der Türkei, Griechenland, den Balkanländern, Italien» etc., «Skizzen über Wiener Leben», politische und kritische Aufsätze.

MEKLER Adolf, IX. Liechtensteinstrasse 80, geb. Prag, 5. Mai 1863, wandte sich nach absolvirten Gymnasial- und Universitätsstudien 1887 zur Journalistik, ist seit 1890 vornehmlich auf dem Gebiete der Chemie fachliterarisch thätig, schrieb 1887—1899 theils als Externist, theils als selbstständiger Redacteur für mehrere Journale, ist seit 1899 Eigenthümer und Redacteur der monatlich zweimal erscheinenden Fachschrift «Braucher- und Mälzer-Zeitung» (Braumeister-Journal), erhielt 1894 in Wien das Mitarbeiterdiplom der gold. Med., 1895 in Budweis das Ehrendiplom.

MELBOURN Josef, IX. Berggasse 31, geb. Wien, 2. März 1857, absolvirte Gymnasium und Handels-

akademie in Wien, wurde Correspondent eines grossen Fabrikshauses, schrieb damals einen Roman, nach dessen Veröffentlichung er Correspondent auswärtiger Journale wurde. Seit 1881 ist er Redacteur des «Illustrierten Wiener Extrablattes» für Locales, Theater und Kunst, sowie auch Correspondent reichsdeutscher Zeitungen; verfasste die Schauspiele, «Die Verlassenen» und «Der Ruf einer Frau», das Lustspiel «Ein schwieriger Fall» und das Lebensbild «Lola».

MELINGO Perikles v. (Pseud. P. v. Ginth), IV. Klagbaumgasse 17, geb. Wien, 16. Sept. 1855, studirte Jura und Kunstgeschichte, lebte zu Studienzwecken mehrere Jahre in Paris als Correspondent österr. und reichsdeutscher Blätter, wendete sich der Militärliteratur zu und ist seit 1894 Herausgeber und Chefredacteur des Wiener «Armeeblattes», hielt in Wien und auswärts zahlreiche Vorträge, namentlich über Kunst- und Culturgeschichte, verfasste: «Das rothe Kreuz und seine Bedeutung für die ländliche Bevölkerung», «Griechenland in unseren Tagen»; ist Besitzer österr. und ausländ. Orden.

MENDL Wilhelm, k. k. Regierungsrath, I. Wollzeile 17, geb. Tabor, 9. Febr. 1851, absolvirte Jura an der Wiener Universität, ist seit 1872 in Wien journalistisch thätig und gehört seit Anfangs 1878 dem Redactionsverbande des «Fremdenblattes» an, wo er den politischen Theil redigirt.

MENGER Anton, Dr. jur., k. k. Universitätsprofessor i. R., I. Gonzagagasse 23, geb. Manion, 12. Sept. 1841, absolvirte die Gymnasien in Teschen und Troppau, 1860—1864 die Wiener juristische Facultät, promovirte 1865, 1865—1875 Advocaturpraxis, habilitirte sich 1872 für Civilprocess an der Wiener Universität, wurde 1874 ausserordentl., 1877 ordentl. Universitätsprofessor, 1895—1896 Rector der Wiener Universität und trat 1899 wegen Kränklichkeit in den Ruhestand, verfasste: «Ueber die Zulässigkeit neuen thatsächlichen Vorbringens in den höheren Instanzen», «System des österr. Civilprocessrechts», «Das Recht auf den vollen Arbeitsvertrag» (übersetzt ins Französische und Englische), «Das bürgerliche Recht und die besitzlosen Volksclassen» (übersetzt ins Italienische und Spanische), «Ueber die socialen Aufgaben der Rechtswissenschaft» (übersetzt ins Französische, Spanische und Russische).

MENGER Karl, k. k. Hofrath, IX. Währingstrasse 12, geb. Neusandez, 23. Febr. 1840, verfasste u. a.: «Grundsätze der Volkswirtschaftslehre» (1871), «Untersuchungen über die Methode der Socialwissenschaft», «Irrthümer des Historismus», «Beiträge zur Währungsfrage in Oesterreich-Ungarn», «Uebergang zur Goldwährung» etc., sowie zahlreiche gelehrte Abhandlungen und Artikel für die kaiserl. «Wiener Zeitung», «Neue freie Presse» etc., ist lebensläng-

Wien veranstalteten Festabends, schreibt satirische Dichtungen und Feuilletons für: «Zukunft», «Universum», «Berliner Neueste Nachrichten», «Frauenleben» etc, erhielt 1893 in Chicago die Medaille und ist derzeit Vicepräsidentin des Vereines der Schriftstellerinnen und Künstlerinnen in Wien.

MILLENKOVICH Stephan v. (Pseud. Stephan Milow), k. u. k. Hauptmann i. R., derzeit in Mödling bei Wien, Fürstenstrasse 17, geb. Orsova, 9. März 1836, wurde in der Olmützer Cadettencompagnie erzogen, war 1852—1854 Truppenofficier, 1854 bis 1870 zur wissenschaftlichen Verwendung dem militär-geographischen Institut in Wien zugetheilt, wo er Adjutant wurde; infolge seiner schwachen Gesundheit in den Ruhestand getreten, widmet er sich seither ausschliesslich der Dichtkunst; verfasste: «Gedichte» (1865), «Verlorenes Glück», Erzählung; «Auf der Scholle», Elegie; »Ein Lied von der Menschheit», «Neue Gedichte», «Zwei Novellen», «In der Sonnenwende», neue Gedichte; «König Erich», Trauerspiel; «Gedichte», «Wie Herzen lieben», drei Novellen; «Drei Dramen» («Getilgte Schuld», Schauspiel; «Bedrängte Herzen», Lustspiel; «Die ungefährliche Frau», Lustspiel); «Aus dem Süden», neue Gedichte; «Lebensmächte», Roman; «Frauenliebe», Novellen; «Höhen und Tiefen», erzählende Dichtungen.

MINOR Jacob, Dr. phil., k. k. Universitätsprofessor, III. Strohgasse 11, geb. Wien, 15. April 1855, absolvirte das Wiener Schottengymnasium, die Universität in Berlin, promovirte 1878 in Wien, wo er 1880 Privatdocent wurde, 1882 Professor an der Academia scientifico-letteraria in Mailand, wurde 1884 ausserordentl. Professor in Prag, 1885 ausserordentl. Professor in Wien, seit 1888 ordentl. österr. k. k. Professor für deutsche Sprache und Literatur an der Wiener Universität; ist Verfasser, respective Herausgeber von: «Ch. F. Weisse», «Hamann», «Leiche und Lieder Ulrichs von Winterstetten», «Goethe-Studien» (mit Sauer), «Friedrich Schlegel's Jugendschriften», »Deutsche Schicksalstragödie», «Lessing's Jugendfreunde in Kürschner's deutscher Nationalliteratur», «A. v. Arnim, Hollin's Liebesleben»; «Brentano, Gustav Wasa»; «W. Schlegel, Berliner Vorlesungen»; «Beiträge zur Geschichte der deutschen Literatur in Oesterreich», «Zur Bibliographie und Quellenkunde der österr. Literaturgeschichte», «A. W. v. Schlegel 1804—1845», «Tieck und Wackenroder in Kürschner's deutscher Nationalliteratur», «Erzherzog Ferdinands Speculum vitae humanae», «Egmont und der ewige Jude in der Weimarer Ausgabe von Goethe's Werken», «Schiller's Leben und Werke», «Allerhand Sprachgrobheiten», «Neuhochdeutsche Metrik», «Ueber Kotzebue», «Zum Jubiläum des Bundes zwischen Goethe und Schiller»,

«F. Mitterwurzer», «A. Sonnenthal», «E. Rossi», «Wahrheit und Lüge auf dem Theater und in der Literatur», «L. Gabillon», «H. Hartmann», «J. Wagner», «Ch. Wolter», «J. Lewinsky», «F. v. Saar», «Die Ahnfrau und die Schicksalstragödie», «Zur Geschichte der deutschen Schicksalstragödien und zu Grillparzer's Ahnfrau», «J. N. Bachmeyr», «Goethe's Faust, erster Theil».

MISERA Heinrich, Dr. jur., niederöstr. Landesrath, derzeit Klosterneuburg, Niedermarkt 7, geb. Ungar.-Hradisch, 16. Mai 1858, absolvirte das deutsche Gymnasium in Brünn, Jura in Wien, verfasste: «Die historische und wirtschaftliche Bedeutung der Gemeinde», zahlreiche Vorträge und Abhandlungen, ferner Aufsätze über Verwaltungsrecht in: «Juristische Blätter», «Oesterr. Gerichtszeitung», «Clerus-Kalender» etc.

MITTENDORFER Joh. Ev., katholischer Priester, VIII. Piaristengasse 43, geb. Aurach, 4. December 1846, erlernte bis zu seinem 16. Lebensjahre das Müllerhandwerk, absolvirte 1871 das Gymnasium, wurde 1874 in Linz zum Priester geweiht, war 1876—1880 k. k. Taubstommenlehrer in Linz, 1880 bis 1881 Pfarrprovisor, Stadtpfarrcaplan in Linz und zugleich Religionslehrer der Linzer Handelsakademie (1881—1886); 1883 absolvirte er die zwei Staatscursus für Forst- und Landwirtschaft an der technischen Hochschule in Graz, war 1886—1895 Pfarrer zu Schwertberg, 1895—1896 Redacteur des «Westungar. Volksblattes» in Oedenburg, 1897—1899 Amtsleiter der Hauptpfarre Millstadt in Kärnten, seit 1899 Obmann des Centralcomités für Marchfeldcultur in Wien und zugleich Hörer der Rechte an der Wiener Universität, verfasste 1879 die «Biographie des Gründers des k. k. Taubstommeninstitutes in Linz, Michael Reitter», gründete 1881 den «Katholischen Pressvereins-Kalender» in Linz, den er bis 1886 auch schrieb (die Jahrgänge 1885 und 1886 sind in die Familien-Fideicommissbibliothek aufgenommen), gründete 1886 das «Katholische Vereinsblatt», welches er bis 1895 leitete; 1899 schrieb er die kunsthistorischen Aufsätze über das Münster von Millstadt: «Eine uralte Immaculata», «Zwei Sarkophage», «Raphael Santi und das berühmte Frescogemälde», «Das jüngste Gericht zu Millstadt», «Das neuaufgedeckte Fresco im Münster zu Millstadt»; seit 1900 ist er Herausgeber und Redacteur der periodisch agrarischen Zeitschrift «Marchfeldcultur», 1901 erschien sein Buch «Die Benoebelung des Marchfeldes» mit selbstentworfenener Karte des Marchfeldes, welches von Kaiser Franz Josef persönlich übernommen wurde.

MODERN Heinrich, Dr. jur., Hof- und Gerichtsadvocat, I. Tuchlauben 11, geb. Wien, 6. Juli 1851,

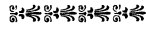
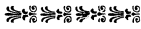
absolvierte das akademische Gymnasium (1870), ferner philosophische, historische, kunsthistorische und juridische Studien an der Universität in Wien, widmete sich 1882 der Advocatur, befasste sich aber stets auch mit kunsthistorischen und historischen Studien. Seit 1873 veröffentlichte er in Fachzeitschriften und Sammelwerken kunsthistorische Aufsätze, anfangs unter dem Pseud. H. N. Redom, später unter seinem Namen. U. a. sind in den Jahrbüchern der kunsthistorischen Sammlungen des Kaiserhauses erschienen: «Paulius van Vianen», «Der Mömpelgarder Flügelaltar des H. L. Schäußelein und der Meister von Messkirch», «Die Zimornschen Handschriften der k. k. Hofbibliothek.

MOHR Eduard, III. Erdbergstrasse 86, geb. Wien, 8. Febr. 1852, absolvierte das Gymnasium und die philosophische Facultät in Wien, wurde Privatbeamter, ist seit 1872 Mitarbeiter mehrerer Tagesblätter, seit 1897 Herausgeber und verantwortlicher Redacteur der Fachschrift «Der Hilfs- und Privatbeamte» und «Neues Wiener Witzblatt», seit 1. Juli 1901 auch der Fachschrift «Der Beamte», schreibt Leitartikel und Aufsätze über Beamtenfragen, über das Pensionsrecht der Privatbeamten, unter besonderer Berücksichtigung der Hilfs-, Advocatur- und Versicherungsbeamten.

MOJSISOVICS Edmund, Edler v. Mojsvár, Dr. jur., k. k. Hofrath i. R., III. Strohgasse 26, geb. Wien, 18. Oct. 1839, absolvierte in Wien das Schottengymnasium und Jura, promovirte in Graz, gründete mit P. Grohmann und Guido Freiherr v. Sommaruga den Oesterr. Alpenverein als ersten dieser Art, aus welchem sich der Deutsche und Oesterr. Alpenverein entwickelte, trat als Geologe in den Verband der k. k. geologischen Reichsanstalt, aus welcher er sich Ende 1900 zurückzog, verfasste: «Die Dolomiterriffe von Südtirol und von Venetien», «Die Cephalopoden der mediterranen Triasprovinz», «Arktische Triasfouunen», «Die Cephalopoden der Hallstätter Kalke», «Die Cephalopoden der oberen Trias des Himalaya», wurde auch englisch übersetzt, und zahlreiche kleinere gelehrte und fachwissenschaftliche Schriften. M. ist wirkliches Mitglied der kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Wien, Besitzer hoher österr. und ausländ. Orden.

MOLDEN Berthold, XIX. Hofzeile 23, geb. Bielitz, 20. Jänner 1853, war zuerst Redacteur der «Wiener Allgemeinen Zeitung», dann Correspondent Wiener Blätter in Paris, ist jetzt Redacteur für auswärtige Politik beim «Fremdenblatt», verfasste: «Die Ursachen des Krieges und die Wege zum Frieden», «Das Opfer für Höheres».

MORGAN Annitta, XVIII. Gentzgasse 60, geb. Brünn, 7. Mai 1875, widmete sich zuerst den Bühne



und war am Teatro Carlo Felice in Genua, dann am Wiener Jantsch-Theater engagirt und wurde erst nach ihrer Verehelichung Schriftstellerin, ist ständige Mitarbeiterin der Zeitschriften: «Bayerische Forst- und Jagdzeitung», «Jägerzeitung für Böhmen und Mähren» und «Mittheilungen des Wiener Jagdclubs», für welche sie Jagdschilderungen und Gedichte weidmännischen Inhaltes schreibt.

MORGAN Camillo, XV.II. Gentzgasse 60, geb. Wien, 28. Oct. 1860, absolvirte das Gymnasium, sechs Semester der k. k. Hochschule für Bodencultur und vier Semester der philosophischen Facultät in Wien, schrieb bisher 25 Werke, die im Buchhandel erschienen sind, u. zw. Romane, Theaterstücke, Reiseskizzen, Erzählungen und Gedichte, schreibt für verschiedene in- und ausländische Tageszeitungen Feuilletons und ist seit acht Jahren Chefredacteur der von ihm herausgegebenen illustrierten Zeitschrift «Neues Wiener und Budapester Salonblatt», besitzt ausländische Orden und vier gold. Ausstellungsmedaillen.

MORGENSTERN Gustav, Dr. jur., Hof- und Gerichtsadvocat, III. Seidlgasse 23, geb. Budapest, 21. Febr. 1855, verfasste: «Geschichten von der Strasse», «Miza», ist Mitherausgeber und Redacteur des «Barreau».

MOSBRUGGER Franz, XIII. Breitensee, Schönerergasse 8, geb. Schloss Sheregelyes, 31. Jänner 1834, absolvirte die Realakademie, Handelsschule, Akademie der Tonkunst und das Wiener Conservatorium, war Beamter der Elisabethbahn, Mitarbeiter von Ebersberg's «Zuschauer», Danglmaier's «Neuigkeitsblatt», Saphir's «Humorist», Bayerle's «Theaterzeitung» und Leitgeb's «Humoristicon», Redacteur von Neidl's «Romanzeitung» und «Novellenzeitung», schrieb die Romane: «Der unsichtbare Mörder», «Ein düsterer Lebenslauf», «Ein Jahr», «Dichtersliebe», «Die drei Johann», «Bürgermeisters Brautfahrt», «Am Lande», «Zur Ruhe gesetzt», «Die Rache des Verschmähten», «Die Nebenbuhlerin der Frau», «Die Frau aus dem Grabe» etc., ferner die Theaterstücke: «Der Vormund», «Die Sommerfrischler», «Ein Ueberzieher», «Cölestine», «Erbenschaftshyänen», «Ein Conducteur», «Geldmenschen», «Ein Duellmotiv» etc. M. ist auch von Dont und Hellmesberger sen. seinerzeit ausgebildeter Violinspieler und Violinlehrer.

MOŽNY Wenzel Wladimir, siehe unter Tondichter.

MUCKENSCHNABEL Karl, k. k. Geometer, derzeit St. Pölten, Danielgranstrasse 31, geb. Wien, 17. Nov. 1865, absolvirte die Ackerbauschule und technische Hochschule in Wien, verfasste zumeist im niederösterreich. Dialecte die Gedichte: «Lerchen-

MÜNZ Bernhard, IX. Berggasse 13, geb. Lipnik, 22. Nov. 1859, studirte nach absolvirtem Gymnasium an der philosophischen, dann an der juridischen Facultät in Wien, war schon damals journalistisch thätig, widmete sich 1880 ganz der Journalistik und ist seit 19 Jahren beim «Neuen Wiener Tagblatt», gegenwärtig leitender Redacteur des polit. Theiles.

MÜNZ Sigmund, Dr. phil., III. Reiserstrasse 23, geb. Leipnik, Mähren, 7. Mai 1859, studirte an den Gymnasien in Teschen, Olmütz und Nikolsburg, kam 1878 an die Wiener Universität, studirte 1882 an der Universität in Tübingen, promovirte 1883 in Wien, debutirte 1884 in Wiener und auswärtigen Festschriften, war 1885—1888 in Rom, von wo er für deutsche Blätter, namentlich für die «Frankfurter Zeitung», schrieb. 1889—1891 lebte er abwechselnd in Mailand, Venedig und zuletzt in Florenz. Ende 1891 kehrte er nach Wien zurück, ist seit Ende 1892 bei der «Neuen Freien Presse», für die er über auswärtige Politik im Allgemeinen und über Italien im Besonderen schreibt; veröffentlichte mehrere Werke über Italien. 1887 erschien seine deutsche Uebersetzung von Marco Minghetti's Raphael-Biographie, woran sich die Studien und Skizzen reihten: «Aus dem modernen Italien» und «Aus Quirinal und Vatican», «Ferdinand Gregorovius und seine Briefe an Gräfin Caetani-Lovatelli», «Italienische Reminiscenzen und Profile», «Römische Reminiscenzen und Profile», «Moderne Staatsmänner»; ausserdem enthielten deutsche, italienische, französische und die grossen englischen Revuen von ihm Beiträge. M. schrieb u. a. über italienische, insbesondere vaticanische Dinge für die «Historical Review», «Blackwood's Magazine», «Quarterly Review» und «Comtemporary Review».

MUNK Leo, Dr. jur., Hof- und Gerichtsadvocat, I. Fleischmarkt 1, geb. Wien, 2. Dec. 1861, absolvirte Jura in Wien, verfasste: «Die Steuerbelastung der Reichshauptstädte Wien und Berlin in vergleichender Darstellung», «Die patentrechtliche Lizenz», «Das österr. Patentgesetz», Commentar; schreibt für die «Neue Freie Presse» etc. volkswirtschaftliche und rechtswissenschaftliche Artikel.

MURAU Karoline, I. Salvatorgasse 6, geb. Wien, 1. März 1861, schreibt über Modeangelegenheiten, verfasste u. a. 1895 «Wiener Malerinnen», ist gegenwärtig Berichterstatterin der «Reichswehr».

MURKO Matthias, Dr. phil., VII. Breitengasse 4, geb. Tristeldorf, 10. Febr. 1861, absolvirte 1872 bis 1880 das Unterrealgymnasium in Pettau, das Obergymnasium in Marburg, bezog 1880 die Wiener Universität, wo er sich slavistischen und germanistischen Studien widmete, promovirte am 8. Februar 1886 sub auspiciis Imperatoris, 1887—1889 hielt er

mehrere seiner Werke und Lieder wurden preisgekrönt; über 200 seiner Gedichte wurden von hervorragenden Componisten vertont; anlässlich seines 50. Geburtstages (1900) wurden ihm grosse Ehrungen zutheil, u. a. erschien damals ein von O. Pach herausgegebenes Naaff-Festblatt; N. ist Verwaltungsrath der Gesellschaft österr. Autoren, Componisten und Verleger.

NAGEL Siegfried Robert, Dr. phil., Pola, Via di Circonvallazione 29 (während der Ferien in Wien), geb. Wien, 28. Sept. 1875, absolvirte die Wiener Universität, promovirte 1898, war 1899—1900 Supplent in Brünn, ist seit 1. Sept. 1900 wirklicher Gymnasiallehrer, veröffentlichte seit seinem 18. Jahre satirische Skizzen und Gedichte, Novellen und Theaterstücke, verfasste: «Homo», Versspiel; «Drollige Geschichten», «Der todte Punkt», Schauspiel; die Uebersetzung von August Strindberg's «Aus dem lateinischen Viertel».

NAGL Alfred, Dr. jur., Hof- und Gerichtsadvocat, I. Domgasse 6, geb. Krems, 21. Mai 1841, absolvirte das Gymnasium in Krems, Jura in Wien, verfasste zahlreiche wissenschaftliche Schriften zur Geschichte des Geldwesens und der praktischen Arithmetik, u. a.: «Valutabestimmung im Wechsel», «Die privatrechtlichen Geldforderungen und das Finanzpatent vom 20. Februar 1811», «Gerbert und die Rechenkunst des X. Jahrhunderts» (Sitzungsbericht der kaiserl. Akademie der Wissenschaften 1888), «Die Rechenpfennige und die operative Arithmetik», «Ueber eine Algorismusschrift des XII. Jahrhunderts und über die Verbreitung der indisch-arabischen Rechenkunst und Zahlzeichen im christlichen Abendlande», «Der Kremser Guldenfund und die Anfänge der Goldwährung in Oesterreich», «Die Goldwährung und die handelsmässige Geldrechnung im Mittelalter»; N. ist seit 1872 Advocat, Vicepräsident des Vereines für Landeskunde von Niederösterreich und Besitzer österr. Orden.

NAGL Johann (Willibald), Dr. phil., nichtactiver k. u. k. Rittmeister, XVIII. Martinstrasse 39, geb. Natschbach, 11. Mai 1856, absolvirte 1867—1875 das Gymnasium in Wiener-Neustadt, 1876—1884 die theologische und philosophische Facultät in Wien, promovirte 1886, war 1884—1887 Erzieher bei Fürst Auersperg, habilitirte sich 1890 für deutsche Sprache an der Grazer Universität, erhielt noch 1890 die *venia legendi* auf die Wiener Universität übertragen, hatte 1880—1881 als Einiährig-Freiwilliger gedient, wurde 1881 Reservelieutenant, 1888 Oberlieutenant, 1895 Rittmeister II. Classe, 1898 Rittmeister I. Classe, verfasste: «Da Roanad» «Fuchs Roaner», ist Mit-herausgeber der «Deutsch-österr. Literaturgeschichte»; Herausgeber der Zeitschrift «Deutsche Mundarten», Mitarbeiter von den «Blättern des Vereines für

(1864), «Der Untergang Metullums», Drama, im königl. Nationaltheater zu Agram preisgekrönt; «Ungarns schönster Tag», Festspiel (1867); «Das Geheimnis des Polizeirathes», Roman; «Unser Kaiser», Geschichtswerk; «Siebzig Jahre», Gedicht; «Das Lied vom Bürgerprinzen», «Goethe», Gedicht etc; er ist ständiger Feuilletonist des «Boten aus Tirol und Vorarlberg», Mitarbeiter des «Buch für Alle» und vieler anderer Zeitschriften. P. gehört zu unseren fruchtbarsten Literaten, besitzt auch zahlreiche ausländische Orden und viele gold. Med. für Kunst und Wissenschaft.

PENNERSTORFER Ignaz, städtischer Oberlehrer, I. Johannesgasse 4a, geb. Michelbach, 27. Jänner 1847, absolvirte Obergymnasium, zwei Jahre Lehrer-Bildungsanstalt, drei Jahre städtische Pädagogik, zwei Jahre Universität als ausserordentlicher Hörer, verfasste: «Oesterr. Geschichte in Gedichten» (1878), «Lehrbuch der Geschichte für Bürgerschulen», «Unser Kronprinz» (1881), «Historische Bibliothek für die Jugend», «Lehrbuch der Geschichte für Volksschulen».

PERL Ernst (Pseud. Rügen), I. Grünangerg. 1, geb. Wien, 8. Mai 1863, ist seit 1888 Berufsschriftsteller, nachdem er seinen ursprünglichen Kaufmannsstand aufgegeben hatte; verfasste: «Dollariaden», Geschichten aus dem Dollarlande; ist Mitarbeiter verschiedener Wiener und auswärtiger Blätter.

PERNERSTORFER Engelbert, Redacteur, VIII. Langegasse 15, geb. Wien, 27. April 1850, absolvirte an der Wiener Universität historische, germanische und nationalökonomische Studien, war 1884—1893 im Lehrfache thätig, übernahm 1881 die Redaction der Monatshefte «Deutsche Worte», widmete sich dem politischen Leben, trat sehr viel als Redner auf, wurde 1885, 1891 und 1901 in das österr. Abgeordnetenhaus gewählt, zuerst als markanter «Wilder», das ist ohne Parteiangehörigkeit, sodann als Socialdemokrat; 1897 übernahm er die Redaction des Feuilleton- und Theatertheiles der «Arbeiter-Zeitung».

PERNER Josef Maria, Dr. phil., k. k. Hofrath, XIX. Hohe Warte 38, geb. Neumarkt, 15. März 1848, absolvirte das Gymnasium und die Universität, wurde Assistent, dann Adjunct der k. k. meteorologischen Centralanstalt, habilitirte sich als Privatdocent für Meteorologie an der Wiener Universität, war 1890—1897 Physikprofessor in Innsbruck, ist Professor der Physik der Erde an der Wiener Universität und seit 1897 Director der k. k. meteorologischen Centralanstalt, übersetzte das Werk «Das Wetter», von Ralph Abercromby und verfasste viele gelehrte Abhandlungen und fachwissenschaftliche Aufsätze für die Denkschriften der kaiserl. Akademie der Wissenschaften, meteorologische Zeitschriften etc. etc.

silber-Bergwerk in Idria» etc., erhielt gelegentlich des I. Preisausschreibens des österr. Bundes der Vogelfreunde über das Thema «Vogelschutz» das Ehrendiplom für literarische Leistungen zuerkannt und ist Bürgerschullehrer.

PETRASCH-WOHLMUTH Eugenie, I. Stubenbastei 1, geb. Brünn, 6. Dec. 1860, absolvirte das Wiener Conservatorium, bildete sich später auch in Paris aus, wurde Vortragsmeisterin, bereiste Europa und Amerika, wo sie Vorlesungen hielt und zumeist Ibsen's Werke vortrug, verfasste: «Was 's Moidl erzählt», «La Christana», «Im Freiheitskampf», Gedichte aus dem serbischen Volks- und Kriegsleben (auch ins Serbische übersetzt), sowie als Hauptwerk «Die Kunst der Darstellung», ferner Novellen etc.; ist Professorin für dramatische Kunst am Wiener Conservatorium und ertheilt auch Privatunterricht im dramatischen Vortrage.

PETTERSCH Karl Hugo, Dr. phil. (Pseud. Karl Hugo), IX. Schlagergasse 2, geb. Friedland, 23. März 1850, absolvirte 1867 das Obergymnasium in Leitmeritz, studirte 1867 - 1871 an den Universitäten in Wien, Heidelberg, Göttingen und Rostock, promovirte 1873 in Rostock, war 1873--1879 Secretär der Handels- und Gewerbekammer in Reichenberg, 1880 bis 1883 Secretär des Deutschen Schulvereines in Wien, 1884 Secretär des «Lloyd» und seit 1890 ohne Amt, verfasste: «Apollonius v. Tyana», «De Plauti Trinummo», «Taciteische Forschungen», «Thukydid», «Märchenpoesie», «Zur Naturgeschichte der Reclame», «Nero» (Epos), «Nervosität», «Aus ernster und heiterer Zeit» (Gedichte), «Der Heidenheiland», «Die Jonier» (Roman), «Mein Bildungsgang», «A. Manzoni», «Geistiger Diebstahl», «Thusnelda und Thumelicus», «Aus meiner Bücherei»; P. ist Ritter pp.

PETTING Otto, VI. Mariahilferstrasse 115, geb. Wiener-Neustadt, 5. Jänner 1857, wurde nach absolvirter Militärakademie Officier, entsagte aber dem militärischen Berufe und widmete sich der Journalistik, war Redacteur mehrerer Wiener Tagesblätter, zuletzt der «Ostdeutschen Rundschau», ist gegenwärtig Eigenthümer und Redacteur der «Deutsch-nationalen Correspondenz» in Wien.

PEUCKER Karl, Dr. phil., III. Geusaugasse 47, geb. Bojanowo (Posen), 15. Juni 1859, absolvirte die Gymnasien in Breslau und Strehlen, war zweieinhalb Jahre Landwirt, studirte Germanistik, Philosophie, Geschichte, Kunstgeschichte und mit steigender Bevorzugung mathematische Geographie und Kartographie in Berlin und Breslau, ist seit 1891 in Wien Leiter des geographischen Institutes des Kunst- und Landkartenverlages Artaria (als Zeichner, Redacteur und Schriftsteller thätig); verfasste: «Beiträge zur arometrischen Methodenlehre», «Schattenplastik und

als Setzerlehrling, wurde am 4. Jänner 1874 freigesprochen, war mehrere Jahre im Auslande thätig und leitete dann in Budapest und Wien Druckereien. 1883 etablierte er sich als Druckereibesitzer in Wien, schuf 1898 unter der Firma Philipp & Kramer den «Wiener Künstler- und Postkartenverlag»; bei Herstellung dieser Postkarten wendete Ph. als Erster in Oesterreich den sogenannten Dreifarbendruck in grösserem Masstabe an. 1898 übernahm er die «Oesterr. Illustrierte Zeitung», welche er bis zu ihrer jetzigen Form ausgestaltete und für die er auch schriftstellerisch thätig ist. Ph. besitzt ein Allerhöchstes Anerkennungs schreiben und acht gold. Ausstellungsmedaillen.

PHILIPP Peter, XVIII. Alseggerstr. 28, geb. Landskron, 25. Juli 1847, absolvirte das Gymnasium und politische Studien, trat 1872 nach an der Wiener Universität abgelegter juridisch-politischer Staatsprüfung in den Conceptdienst des Wiener Magistrats und 1900 als Magistratsrath in den Ruhestand, verfasste: «Eine versinkende Welt», dramatische Dichtung; «Im Strome der Zeit», Drama; «Die beiden Fiedler», Roman aus der Zeit des deutschen Bauernkrieges; «Teufels Badstube», humoristische Erzählung; «Der Naturalismus in kritischer Beleuchtung»; «Welt und Leben», Gedicht; «Nirvana und Samsara». Ph. erhielt 1878 anlässlich der Veröffentlichung seines Erstlingswerkes: «Eine versinkende Welt» vom Wiener Zweigvereine der deutschen Schiller-Stiftung aus eigenem Antriebe eine Ehrengabe.

PHILIPPOVICH v. PHILIPPSBERG Eugen, Dr. jur., k. k. Hofrath, XIX. Vegagasse 4, geb. Wien, 15. März 1858, absolvirte die Universitäten in Prag und Wien, promovirte 1882 in Wien, habilitirte sich hier 1884 als Privatdocent, wurde 1885 als ausserordentl. Professor der politischen Oekonomie nach Freiburg i. B. berufen, dort 1888 ordentl. Professor und 1893 an die Wiener Universität berufen, nahm hier als Socialpolitiker auch an der politischen Bewegung regen Antheil und wurde in den niederösterr. Landtag gewählt; verfasste: «Die Bank von England im Dienste der Finanzverwaltung des Staates», «Ueber die Aufgabe und Methode der politischen Oekonomie», «Der Badische Staatshaushalt 1868—1889», «Auswanderung und Auswanderungspolitik in Deutschland», «Wirtschaftlicher Fortschritt und Culturentwicklung», «Grundriss der politischen Oekonomie», «Wiener Wohnungsverhältnisse», ferner zahlreiche wissenschaftliche Abhandlungen und socialpolitische Aufsätze in verschiedenen Blättern, ist seit 1899 Herausgeber der «Wiener staatswissenschaftlichen Studien» und wurde als Socialpolitiker in den Reichsrath gewählt.

PIANTA Ludwig Josef, I. Riemergasse 12, geb. Wien, 3. Juni 1863, bezog nach absolvirtem Gym-



nasium die Wiener philosophische Facultät und erhielt gleichzeitig beim Professor des Wiener Conservatoriums, Emil Bürde, dramatischen Unterricht, wurde Magistratsbeamter, verfasste die Lustspiele «Strohfeuer» (auch ungarisch übersetzt) und «Verlobt», schreibt auch Feuilletons für Wiener Tagesblätter und ertheilt dramatischen Unterricht.

PIAZ Antonio dal, XVIII. Sternwartestrasse 17, geb. Wien, 28. März 1847, ist Oenotechniker, befasste sich 1878—1887 mit der Einrichtung und Leitung des Weinbau-Etablissements «Solicchiata sull' Etna» auf Sicilien sammt Champagner- und Cognacfabrik, führte 1888—1891 die Einrichtung von Schaumweinfabriken in Griechenland, Deutschland und Oesterreich-Ungarn durch, war 1892 bis 1895 Redacteur der «Deutschen Weinzeitung» (Mainz), ist seit 1897 Redacteur der «Allgemeinen Weinzeitung» und seit 1899 des «Taschenkalenders für Weinbau und Kellerwirtschaft», sowie Mitarbeiter vieler önologischer Fachzeitschriften, verfasste: «Verwertung der Weintrückstände», «Weinbereitung und Kellerwirtschaft», «Maschinen und Geräte für Weinbau und Kellerwirtschaft», «Champagner- und Schaumweinfabrication», «Obstweinbereitung und Beerenbranntweinbrennerei», «Handbuch der praktischen Kellerwirtschaft», «Universal-Lexikon für Kellerwirtschaft». P. wurde von der königl. italienischen Regierung und bei verschiedenen Ausstellungen prämiirt.

PICK Rudolf, I. Jasomirgottstrasse 6, geb. Chotěboř, 30. Nov. 1861, absolvirte die Realschule in Iglau und Wien, bildete sich als Kalligraph bei weiland Prof. Fischl in Prag aus, gründete 1886 in Wien seine kalligraphische Anstalt und wirkt als Fachlehrer; im März 1901 wurde an seiner Lehranstalt der zehntausendste Schüler eingeschrieben. P. verfasste 1897 das Unterrichtswerk: «Individueller Fernunterricht im Schön- und Schnellschreiben aller modernen Schriftarten», ferner «Gerichtliche Schriftvergleihung». Von den vielen aus seinem Atelier stammenden kalligraphischen Arbeiten sei erwähnt das 1898 in Wien ausgestellt gewesene Tableau: «Kaiser Huldigungs-Adresse», welches mit Diplom und Med. prämiirt wurde; auch bei der Allgemeinen Ausstellung in Magdeburg 1899 erhielt P. die gold. Med.

PINELLI Ada, geb. v. Treskow (Pseud. Günther von Freiberg), XIII. Trauttmansdorffgasse 21, geb. Berlin, 31. März 1840, beschäftigte sich schon als Kind mit Malerei und Dichtkunst, heiratete in Rom, wo sie 15 Jahre verblieb, kam 1881 nach Venedig und lebt seit 1885 in Wien, verfasste: «Aquarelle» (1860); «Die Perle von Palermo», Roman; «Hildebrandt und Schirmer»; «Aus dem Süden», Novellen; «König Phantasus», Roman; «Dijonrosen», Gedicht; «Puderwolken», Novellen; «Don Juan de Marana»,

verwundeten und kranken Soldaten anzufertigen, Berichte an das Kriegsministerium abzustatten, sowie andere publicistische Arbeiten zu liefern. Nach Wien zurückgekehrt, gründete er mit Panstingl das «Neue Wiener Tagblatt», dem er bis vor sechs Jahren als Miteigenthümer, Herausgeber und Chefredacteur vorstand. P. verfasste die Romane, respective Novellen: «Aus den Papieren Felsenthal's», «Die Brüder vom starken Geiste», «Ein dunkles Verhängnis», «Geheimnisse des Kerkers», «Tageblätter», «Kleine Residenzgeschichten»; die politischen Werke: «30 Jahre aus dem Leben eines Journalisten», «Erzherzog Johann (Orth) und Prinz Ferdinand Coburg (Fürst von Bulgarien), ein Beitrag zur Begründung der zweiten Dynastie Bulgariens», nach authentischen Quellen. P. ist pensionirter Herausgeber und Redacteur des «Neuen Wiener Tagblattes», erhielt die Allerhöchste Anerkennung, besitzt österr. und ausländische Orden.

POMMER Josef, Dr. phil., k. k. Gymnasialprofessor, V. Franzensgasse 11, geb. Mürzzuschlag, 7. Februar 1845, absolvirte die Gymnasien in Graz, Laibach, Cilli und Marburg, studirte an der Universität Mathematik, Physik, Philosophie, Deutsch; verfasste: «Das neue Mass und Gewicht» (1875), «Zur Abwehr einiger Angriffe auf Kant's Lehre von der synthetischen Natur der mathematischen Urtheile», «Beispiele und Aufgaben zur Lehre vom kategorischen Syllogismus — ebenso zur Lehre von den Folgerungen», «Liederbuch für die Deutschen in Oesterreich»; Volksliedersammlungen: «Steirerlieder», «Deutsche und deutschösterreichische Volkslieder», «Echte deutsche Volkslieder im Satze für gemischten Chor», «Heitere deutsche Volkslieder für Männerchor», «252 Jodler und Juchezer», «Steirisches Jodlerbüchl» (444 Jodler und Juchezer); ist Schriftleiter der Monatschrift «Das deutsche Volkslied» und Reichsrathsabgeordneter.

POPPÉE Dolphine, Graphologin, VIII. Schlüsselgasse 26, geb. Neuhof, 8. Sept. 1865; bis zum 13. Jahre in fast klösterlicher Einsamkeit am Lande aufgewachsen, wo sie privaten Unterricht genoss, lernte sie mit grosser Wissbegierde, bis sehr trübe Eindrücke sie den Ernst des Lebens erkennen liessen und ihre Beobachtungsgabe schärften; sie machte in Prag das Lehrerinnen-Examen, übte aber den Lehrberuf nur sehr kurze Zeit aus und ging auf Reisen, wo man sie auf ihr psychologisches Beurtheilungs-Talent aufmerksam machte und sie zum Studium der Graphologie ermunterte, dem sie sich anfangs nur zögernd, dann aber sehr energisch widmete. Weiland Kaiserin Elisabeth, Fürstin Marie Louise von Bulgarien, Fürstin Pauline Metternich, Gräfin Chorinska, Kathi Schratt etc. förderten ihr Können. Ihre erste graphologische Séance wurde

noch ist, während er die von ihm 1870 gegründete «Oesterr. finanzielle Revue» infolge empfindlicher pressbehördlicher Eingriffe 1875 aufließ; schreibt politische, volkswirtschaftliche und finanzielle Artikel für verschiedene Zeitungen.

PRAGER Mathilde (Pseud. Erich Holm), Professorswitwe, IX. Hahngasse 9, geb. Prag, schreibt Essays und befasst sich mit Uebertragungen aus der skandinavischen Sprache, ist Mitarbeiterin der «Neuen Freien Presse», «Frankfurter Zeitung», «Zeit», «Zukunft» etc., übersetzte von Jonas Lie: «Thomas Ross» und «Ein Mahlstrom»; von Werner von Heidenstam: «Endymion»; von Clara Tschudi: «Eugenie, Kaiserin der Franzosen»; von August Strindberg: «Die Leute auf Hemsö», «Der Küster auf Ranö», «Neue Novellen»; «Gläubiger», Tragikomödie; «Die Schlüssel des Himmelreiches», Märchenpiel; von Georg Brandes im Auftrage des Verfassers zahlreiche Feuilletons, von seinen Büchern: «Die Literatur des XIX. Jahrhunderts in ihren Hauptströmungen», 2. Band grösstentheils, 3 und 4. Band vollständig; ferner einzelne Theile des 6. Bandes der Sammelwerke: «Moderne Geister», «Menschen und Werke» etc.

PRELS Max, II. Hofenedergasse 1, geb. Wien, 28. Juli 1878, bezog nach Absolvirung des Gymnasiums 1897 die Wiener Universität, wo er Jura studirte und sich nebenbei literarischen Studien widmete; verfasste: «Jugend-Ernte», Gedichte; veröffentlichte ferner zahlreiche Novellen, Gedichte und kritisirende Aufsätze in «Jung-Deutschland», «Stimmen der Gegenwart» (Saarbrücken), «Lyrik» (Berlin), «Wiener Leben» etc.

PROSCHKO Hermine, VI. Kopernikusgasse 12, geb. Linz, 29. Juli 1851, verfasste: «Heimatsklänge aus Oesterreich», Gedichte; «Habsburgs Kaiserfrauen», «Aus Habsburgs Heimgärten», «Unter Tannen und Palmen», «Schneeweissen», «Kronprinz Rudolf von Oesterreich», «Der Halbmond vor Wien», «Zu spät», «Seerosen», «Aus der Heimat»; ist seit 1887 Herausgeberin des Jahrbuches «Jugendheimat», seit 1891 der Bibliothek «Jugendlaube», verfasste ferner «Aus Oesterreichs Lorbeerhain», «In Freud' und Noth», «Gott lenkt», «Lorbeersträusschen», «Uns'res Kaisers gold'nes Jubelfest» und viele Beiträge für verschiedene Jugend-Zeitschriften; besitzt die kaiserl. gold. und ausländ. Med.

PSENNER Ludwig, Dr. jur., VIII. Langeg, 39, geb. Bozen, 29. Mai 1834; verfasste: «Der Staat der Zukunft», «Die Rettung aus dem socialen Elend», ist Herausgeber und Redacteur des «Oesterreichischen Volksfreund» und Präsident des «Christlich-socialen Vereines».

PTAK Karl, XVII. Röttergasse 18, geb. Wien, 7. Dec. 1859, absolvirte 1874—1882 das Wiener



1892. R. besitzt ausländische Orden, ist Generalrepräsentant, Ehrenmitglied des Scheffel-Bundes etc.

RASPI Anton de (Pseud. Leo Cassan), XVIII. Schopenhauergasse 61, geb. Wien, 9. Juli 1865, absolvierte das Gymnasium, ist Mitarbeiter für Satire, Humor, Feuilleton, Geschichte, Lyrik, Kritik der Zeitschriften: Meggendorfer's «Humoristische Blätter», «Neues Illustriertes Blatt», «Frankfurter Zeitung»; des Verlages «Bong & Co.», «Schlesischer Verlag» (von Schottländer) etc. etc.

RAUW Emil, III. Mohsgasse 37, geb. Floridsdorf, 15. Juni 1879; ursprünglich für den kaufmännischen Beruf bestimmt, absolvierte er die Realschulen in Erlangen und Chemnitz, studierte privatim Musiktheorie, Literatur, Sprachwissenschaften, die Werke älterer und moderner Philosophen, veröffentlichte seine ersten, bereits in seinem 18. Lebensjahre geschriebenen humoristischen Erzählungen unter dem Pseud. Virgil Milau-Zaklika als Feuilletonist des 1899 entstandenen «Wiener Kleinen Anzeigers»; später schrieb er nur mehr unter seinem wirklichen Namen Kunstkritiken, ernste Abhandlungen und Betrachtungen und eine naturalistische Novelle «Die Pfarrerstochter».

RECHERT Emil, Dr. jur., VII. Kirchengasse 43 (Kanzlei I. Strauchgasse 1), geb. Wien, 24. März 1868, absolvierte Gymnasium und Jura in Wien, verfasste: «Charles Baudelaire und die Modernen», «Rauchringe», Gedichte; «Das Leben ohne Schicksal», Novellen; «Aus dem Skizzenbuch des Flaneurs», preisgekrönt von der Münchener «Jugend»; ist Mitarbeiter von Wiener, Berliner, Münchener etc. Tagesblättern und Zeitschriften, Hof- und Gerichtsadvocat und Vertheidiger in Strafsachen.

REICH Emil, Dr. phil., II. Czerningasse 7, geb. Koritschan, 29. Oct. 1864, lebt seit 1865 in Wien, wo er auch alle Studien absolvierte und 1886 promovirte; habilitirte sich 1890 als Privatdocent für Philosophie, machte in Europa grosse Reisen; verfasste: «Schopenhauer als Philosoph der Tragödie», «Grillparzer's Kunstphilosophie», «Gian Vincenzo Gravina als Aesthetiker», «Die bürgerliche Kunst und die besitzlosen Volksklassen», «Ibsen's Dramen», «Grillparzer's Dramen», «Volksthümliche Universitätsbewegung», «The social question in the light of philosophie», «Kunst und Moral»; ferner mehrere Abhandlungen in der «Vierteljahrsschrift für wissenschaftliche Philosophie». R. ist Gründer und Schriftführer der «Grillparzer-Gesellschaft», Schriftführer des «Volksheim», Mitglied der Commission für die volksthümlichen Universitätscurse, Vorstandsmitglied des Volksbildungsvereines, der «Socialen Hilfe» und Universitätsdocent für Philosophie.

REINHARDT Heinrich, siehe als Tondichter.

REINHARDT Paul, siehe Rheinhardt Paul Gustav.

REINHOLD Georg, Dr. theol. et phil., k. k. ordentl. Universitätsprofessor, VIII. Maria Treugasse 5, geb. Altenteich, 29. April 1861, absolvirte das Staatsgymnasium in Eger, Theologie in Wien, Philosophie und Theologie an der Gregorianischen Universität in Rom; verfasste: «Oertliche Gegenwartsweise des Leibes Christi in der Eucharistie», «Wirksamkeit der Sacramente», «Wesen des Christenthums als Entgegnung auf Harnack's gleichnamiges Buch».

REINISCH Leo, Dr. phil., k. k. Hofrath, VIII. Feldgasse 3, geb. Osterwitz, 26. Oct. 1832, absolvirte 1848—1854 das Gymnasium in Graz, studirte 1854—1857 an der Wiener Universität, promovirte 1859, habilitirte sich 1860 in Wien als Docent für Aegyptologie, wurde 1867 ausserordentl. und 1873 ordentl. Professor an der Wiener Universität; verfasste die Buchwerke: «Die Namen Aegyptens bei den Semiten und Griechen», «Die Namen Aegyptens in der Pharaonenzeit», «Grabinschrift des Priesters Ptahemwa», «Grabinschrift des Hierogrammaten Schai», «Die ägyptischen Denkmale in Miramare», «Die zweisprachige Inschrift von Tanis», «Aegyptische Chrestomathie», «Der einheitliche Ursprung der Sprachen der alten Welt», «Grammatik und Wörterbuch d. Bareasprache», «Aegyptisches Priestertum und die Ausbildung der Lehre von der Einheit Gottes», «Grammatik der Sahosprache», «Grammatik, Texte und Wörterbuch der Nubasprache», «Die Sprache der Irob-Saho», «Die Kunamasprache», «Grammatik der Bilinsprache», «Texte der Bilinsprache», «Die Chamirsprache in Abessinien», «Die Quarasprache in Abessinien», «Die Afarsprache», «Wörterbuch der Bilinsprache», «Die Kafasprache», «Texte der Sahosprache», «Wörterbuch der Sahosprache», «Das Zahlwort Vier und Neun in den semitisch-chamitischen Sprachen», «The Gospel of Mark in the Bilin or Bogos language», «The Gospel of Mark in the Quara language», «Grammatik und Texte der Bedauesprache», «Wörterbuch der Bedauesprache», «Ein Blick auf Aegypten und Abessinien», «Dr. A. W. Schleicher's Somalitexte», «Die Somalisprache, Texte und Wörterbuch»; R. ist Besitzer hoher österr. und ausländischer Orden.

REITLER Marzellan Adalbert (Pseud. Emil Arter), I. Graben 31, geb. Prag, 17. Juni 1858, absolvirte das Gymnasium, war Redacteur verschiedener Provinzblätter, wurde dann Eisenbahnbeamter, war 1859 bis 1865 bei der österr.-ungar. Staatseisenbahngesellschaft, 1865—1866 bei der galizischen Carl Ludwigbahn, 1866—1869 bei der Lemberg—Czernowitzbahn, 1869—1870 bei der Kaschau—Oderbergbahn, 1870—1886 bei der österr. Nordwestbahn, als deren Betriebsdirector-Stellvertreter er 1886 in Pension ging; wurde dann Redacteur des «Badener

Bezirksblattes». Verfasste: «Der vereinfachte Eisenbahndienst», «Die Personaleinrichtungen der Eisenbahnen vom Standpunkte des Denkers und Menschenfreundes», «Der Verrechnungs- und Revisionsdienst der Eisenbahnen», ferner «Aglaja», dramatisches Gedicht; «Artikel V der Dienstordnung», Genrebild; «Pikante Enthüllungen», Schauspiel; «Damenwahl», Lustspiel; «Quelle», Schauspiel; «Er ist es gewesen», Posse; «Wer war's?», Schwank; «Ich oder du», Schauspiel; «Die Senectus oder moderne Versicherungsanstalten», Schauspiel; «Richard Solingen», Schauspiel; «Stadtrath Donning», Lustspiel; «Familie Rodemann», Lustspiel; «Sein Fehltritt», Lustspiel; «Der Vater der Medea», Lustspiel; «Ihr Mittel», Lustspiel; «Die goldene Mittelstrasse», Lustspiel; «Marion», Lustspiel; «Papa Noltes Ideen», Schwank; «Die Stellvertreterin», Volksstück; «Hedwigs Verlobung», Schwank; «Die Mormonenbräut», Posse; die socialpolitische Studie «Linderung menschlichen Elends» und die humoristisch-socialle Erzählung «Der neue Verein».

REITZER Adolf, II. Kleine Stadtgutgasse 12, geb. Bresztovatz, 24. Aug. 1857, verfasste: «Die Pressreform», «Bezugsquellen-Adressbuch», «Oesterr.-ungar. Spediteur-Adressbuch», «Schundroman und Schauerroman», «Warum kann in Oesterreich kein illustriertes Journal erscheinen?», «Gut Jontev» und «Gut Schabbes», rituelle Scherze und koschere Schmonzes; «Rebbach», drei Bände jüdische Humoresken; R. ist Redacteur des Novitätenanzeigers für den Colportagebuchhandel.

REIZENHOFEN Elise v. (richtig Elise Faykmayer), III. Löwengasse 53, geb. Wien, 29. April 1871, verfasste: «Waldrauschen», Gedichte; ist Novellistin, schreibt für das «Deutsche Volksblatt», die «Oesterr. Frauenzeitung».

RESSEL Gustav Andreas, Magistratsbeamter, IX. Eisengasse 30, geb. Wien, 5. April 1861, besuchte das Gymnasium im k. k. Theresianum in Wien, musste aber, als er 1877 Vater und Mutter verlor, seine Studien aufgeben und bildete sich autodidaktisch aus; 1878—1882 war er Beamter in der fürstlich Sulkowsky'schen Güterverwaltung, seit 1882 ist er Beamter des Wiener Magistrats; 1890 stand er Josef Nesbeda bei der Anregung des Raimund-Theaterprojects zur Seite, blieb für die Verwirklichung dieses Unternehmens unausgesetzt thätig und bekleidete 1893—1895, vom Magistrat beurlaubt, die Stelle eines Secretärs an dieser Bühne. 1896 kehrte er wieder in den städtischen Dienst zurück und ist seitdem dem Wiener Stadtarchiv zugetheilt; verfasste: «Nassr-ed-din Schah und das moderne Persien» (mit C. Morgan), «Alfred Tenier's Dichtungen», «Die Glücksgodl», Posse (mit C. Morgan); «Wiener Vorstadtgeschichten», «Arme

Narr'n», «Neue Wiener Geschichten», «Der junge Herr», Lebensbild; «Das Raimund-Theater», «Handbuch zur Führung der Amtsgeschäfte der Schulleitungen», «Die Fortbildungsschule»; R. schrieb ferner vornehmlich kurze Wiener Geschichten und Skizzen für verschiedene Zeitschriften, Tagesblätter und Jahrbücher, zuletzt insbesondere für die «Oesterr. Volkszeitung» und für das «Neue Wiener Journal».

REUSS August, Ritter v., Dr. med., k. k. Universitätsprofessor, I. Wallfischgasse 4, geb. Bilin, 5. Nov. 1841, studirte Medicin zuerst in Prag, dann in Wien, promovirte 1865, war Specialschüler v. Arlt's und später auch dessen Assistent, habilitirte sich 1870 als Privatdocent, supplirte 1884—1885 die II. Augenklinik und wurde am 15. Oct. 1885 ausserordentl. Professor; ist Mitgründer der Allgemeinen Poliklinik, wurde 1872 Vorstand der ophthalmologischen Abtheilung und ist seit 1889 Directorstellvertreter der Allgemeinen Poliklinik; R. ist seit vielen Jahren auch I. k. k. Stadtarmen-Augenarzt, verfasste: «Ophthalmometrische Studien», «Ueber die Verwertung des elektrischen Lichtes in der Augenheilkunde», ferner viele gelehrte Abhandlungen über Augenheilkunde etc. in wissenschaftlichen Jahresberichten, periodischen Zeitschriften und medicinischen Fachblättern; ist Mitarbeiter von Eulenburg's Encyclopädie der medicinischen Wissenschaft etc. und Besitzer österr. Orden.

REYER Eduard, Dr. phil., k. k. Universitätsprofessor, IX. Liechtensteinstrasse 47, geb. Salzburg, 10. Mai 1849, maturirte 1866, promovirte 1870 in Innsbruck, machte wiederholt geologische Aufnahmen in Sierra Nevada (Vereinigte Staaten), Norwegen, Erzgebirge, Engadin und auf Elba; habilitirte sich 1877 als Privatdocent für Geologie an der Wiener Universität, wurde am 29. Sept. 1883 ausserordentl. Professor der Geologie; verfasste: «Die Euganeen», «Beitrag zur Physik der Eruptionen», «Die ökonomische Pumphheizung», «Zinn», «Aus Toscana», «Theoretische Geologie», «Geologie und geographische Experimente», «Ursachen der Deformationen und der Gebirgsbildung», «Volksbibliotheken», «Handbuch des Volksbildungswesens», ferner zahlreiche gelehrte Abhandlungen in Archiven und Schriften wissenschaftlicher Gesellschaften sowie wissenschaftliche Aufsätze in der «Geologischen Zeitschrift», «Bergmännischen Zeitschrift» etc.; ist k. k. Professor der Geologie an der Wiener Universität.

RHEINHARDT Paul Gustav (Pseud. Reinhardt Paul), Redacteur, VI. Getreidemarkt 15, geb. Pressburg, 24. Mai 1853, wurde mit den Kindern der Exkönigsfamilie Stuart erzogen, maturirte am königl. Obergymnasium und Lyceum in Pressburg, absolvirte sodann vier Semester an der Wiener juristischen

Facultät, practicirte beim Wiener k. k. Oberlandesgerichte, bereiste während mehrerer Jahre verschiedene europäische Staaten und Nordafrika, hielt sich drei Jahre in Berlin auf, wo er den Officieren der königl. Preussischen Kriegsakademie Sprachunterricht erteilte, verkaufte in Berlin seine Erfindung «Pneumatischer Selbstverschliesser der Thüren», kehrte am 28. März 1882 nach Wien zurück und gründete hier sein Uebersetzungsbureau für alle Sprachen. R. führte u. a. die Jux-Correspondenz in Geselligkeitsvereinen etc. ein, war Chefredacteur und Herausgeber der tolerant-clericalen «Gegenwart», redigirte mehrere kleinere Morgenblätter, war während des ganzen Bestandes der unparteiischen Tageszeitung «Erster Wiener Local-Anzeiger» deren Chefredacteur-Stellvertreter, übersetzte aus dem Italienischen Castelnovo's Lustspiel «Wie die Saat, so die Mahd», aus dem Französischen die Operette «Die Dreizehn», aus dem Ungarischen «Unberufen», aus dem Spanischen «La gran via» und «El Rey rabio» etc.; verfasste das Libretto «Amor's Triumph», die Parodie «Amor's Triumph», den Schwank «Weiberfeinde» und schreibt jetzt an einem dramatischen Opernbuche; ist auch als Gelegenheitsdichter thätig, Mitarbeiter verschiedener Zeitungen, war auf Sicilien etc. Consular- und Gerichtsdolmetsch, vier Jahre in der Redaction des k. k. Telegraphen-Correspondenzbureaus im Ministerraths-Präsidium, ist an der Redaction dieses Lexikons theilhaftig und Secretär des «Ausländer-Rechtsschutzvereines».

RICHTER Elise, Dr. phil. XIX. Karl Ludwigstrasse 69, geb. Wien, 2. März 1865, machte ihre Gymnasialstudien privat, maturirte im April, Mai und Juli 1897 am Wiener k. k. akademischen Gymnasium, wurde im October 1897 an der Wiener philosophischen Facultät immatriculirt, rigorosirte am 23. Mai und 22. Juni 1901 aus romanischer Philologie (als Hauptfach) und aus classischer Philologie (als Nebenfach), promovirte 2. Juli 1901 auf Grund ihrer Dissertation: «Ueber die Entwicklung der romanischen Wortstellung aus der lateinischen»; verfasste ferner: «Eine altportugiesische Version der König Lear-Sage» und «Zur Syntax des rumänischen Possessio-Pronomens».

RICHTER Heinrich, Dr. phil., k. k. Hofrath, III. Siegelgasse 1, geb. Prag, 10. Jänner 1841, absolvirte das Klostersgymnasium in Prag, studirte Jura und Philosophie in Wien und Leipzig, promovirte sub auspiciis in Leipzig 1863, erwarb 1867 in Graz einen zweiten Doctorgrad; docirte dann bis 1878 an der Wiener Handelsakademie Geschichte; war 1870–1872 Docent, dann ausserordentl. und ist seit 1873 k. k. ordentl. Professor an der k. u. k. Kriegsschule; verfasste: «König Georg v. Podiebrad's Bestrebungen um Erlangung der deutschen Kaiserkrone»,

«Ueber den Nürnberger Religionsfrieden», «Aus dem Zeitalter der Aufklärung», «Prinz Eugen von Savoyen», «Die Piccolomini», «Die Entwicklung kaufmännischer Wissenschaften», «Repetitorium der Universalgeschichte», «Geistesströmungen», «Aus der Messias- und Wertherzeit», «Die Geschichte der Presse Wiens 1848—1888»; veröffentlichte in der «Oesterr. Revue» gelehrte Abhandlungen, ist seit 1865 Mitarbeiter der «Neuen Freien Presse» für historische Abhandlungen, kirchenpolit. Leitartikel, kritische Literaturberichte und Leiter des Fachblattes «Unterrichtszeitung»; von ihm sind die Bearbeitungen der historischen Abtheilung mehrerer Auflagen von Brockhaus' Conversations-Lexikon etc. etc. R. besitzt die Med. der Wiener Weltausstellung, die Wiener Salvator-Med. und österr. Orden.

RICHTER Helene, XIX. Karl Ludwigstrasse 69, geb. Wien, 4. August 1861, Autodidaktin, verfasste: «Mary Wollstonecraft, die Verfechterin der Rechte der Frau», «Percy Bysshe Shelley», «Thomas Chatterton», übersetzte aus dem Englischen «Der entfesselte Prometheus» von Shelley. R. ist u. a. Mitarbeiterin der «Beiträge für englische Philologie».

RICHTER Josef, Redacteur, IX. Porzellangasse 11, geb. Leiptertitz, 8. Jänner 1843, war früher Oberregisseur und Schauspieler in Graz, Dresden, Leipzig, Budapest und Wien (Josefstädter Theater); ist seit 1884 Redacteur beim «Illustr. Wiener Extrablatt».

RICK Wolfgang, Nordbahn-Secretär, II. Nordbahnstrasse 52, geb. Wien, 1. April 1854, absolvirte das Wiener akademische Gymnasium, bezog 1875 die Wiener philosophische Facultät, studirte deutsche Literatur, Geschichte, Geographie und Philosophie. Von seinem Vater, dem lyrischen Dichter Karl Rick, Eduard von Bauernfeld und Franz Keim zur literarischen Thätigkeit ermuntert, verfasste er: 1878 bis 1880 lyrische Gedichte für verschiedene Zeitschriften, 1880 das Lustspiel «Eine angenehme Schwiegermutter» «Ulrich von Württemberg», Drama in Versen; «Familie Klinger», Volksstück; «Moderne Weiber», Volksstück; «Erbsünden», Sittenkomödie; «Versorgt», Schauspiel; gab 1886 seines Vaters (Karl Rick) «Klostergeschichten» heraus, ist Mitarbeiter für literarische Essays für: «Deutsche-Zeitung», «Ostdeutsche Rundschau», «Neue Bahnen», «Mödlinger Bote» etc. 1881 trat er in den Bureaudienst der Kaiser Ferdinands-Nordbahn, wo er gegenwärtig als Secretär des Personalbureaus thätig ist.

RIEDL Willibald, XVII. Jörgerstrasse 29, geb. Laa a. d. Thaya, 23. Mai 1859, absolvirte Untergymnasium, bildete sich autodidaktisch weiter aus, wurde Schauspieler (Charakterdarsteller) und Bühnenschriftsteller; verfasste: «Im Fluche der Armuth», Charaktergemälde; «Die beiden Schlankeln», Posse;

ferner Parodien, Volkslieder, Romane, Novellen, Feuilletons etc.

RIEHL Anton (Pseud. Dr. Rainetholn), Dr. jur., Advocat. Wiener-Neustadt, Wienerstrasse 9, geb. Wiener-Neustadt, 22. Jänner 1852, absolvirte das Gymnasium in Wiener-Neustadt, Jura in Wien, verfasste: «Das bürgerliche Gesetzbuch, erläutert durch die Spruchpraxis» (7 Bände 1879 - 1885), «Die Concursordnung, erläutert durch die Spruchpraxis», «Die Strafprocessordnung, erläutert durch die Spruchpraxis» «Kaiser Josef II., der Reformator auf kirchlichem Gebiete», «Das Erbrecht der Pandekten» (in Reime gebracht), «Drei Lieder», Text und Musik; Musik-Recensionen, Abhandlungen und Arrangements; ist Herausgeber von: «Die Spruchpraxis», Mitarbeiter mehrerer juridischer Fachblätter unter dem Pseudonym Dr. Rainetholn, wiederholt gewähltes Ausschussmitglied der niederösterreichischen Advocatenkammer, Obmann des Beamtenverein-Consortiums Wiener-Neustadt und des Wiener-Neustädter Zweigvereines des allg. Richard Wagner-Vereines etc.

RIGL Rudolf, II. Rothe Kreuzgasse 11, geb. Wien, 31. Dec. 1843, ist Redacteur für auswärtige Politik der «Deutschen Zeitung».

RING Moriz, Chefredacteur, III. Seidlgasse 7, geb. Raab, 22. Juli 1849, absolvirte das Gymnasium und die philosophische Facultät in Wien, war zuerst bei der «Tagespresse» und trat, als dieses Blatt 1871 eine deutschfeindliche Schwenkung machte, zur «Deutschen Zeitung» über, wo er mehrere Jahre blieb, wurde dann politischer Redacteur des «Neuen Wiener Tagblattes», Correspondent der «Grazer Tagespost» und ist jetzt Chefredacteur der «Oesterr. Volkszeitung».

ROBERT Richard, IX. Berggasse 30, geb. Wien, 25. März 1861, absolvirte das Wiener Conservatorium, ist Musikreferent des «Wiener Illustrierten Extrablattes», Mitarbeiter und Correspondent mehrerer in- und ausländischer Tagesblätter und Revuen; ertheilt Unterricht in Musikgeschichte, Theorie und Clavierspiel.

ROEN Otto von der, siehe Dr. Richard Hahn.

ROLLEDER Karl, I. Opernring 7, geb. Wien, 15. Febr. 1854, absolvirte die Realschule, schreibt Feuilletons und Volkswirtschaftliches, ist Redactionssecretär der «Deutschen Zeitung».

ROLLET Hermann, Dr. phil. und Magister der Pharmacie, Baden bei Wien, Alleegasse 2, geb. Baden bei Wien, 20. Aug. 1819, absolvirte das Piaristengymnasium und die Universität in Wien (philosophische, naturwissenschaftliche, ästhetische und historische Studien), promovirte zu Giessen, lebte 1845—1851 in Deutschland, 1851—1854 in der Schweiz und ist seit 1855 wieder in Baden, derzeit dort Stadtarchivar und Museumscustos, verfasste

die lyrischen Werke: «Liederkränze», «Frühlingsboten aus Oesterreich», «Wanderbuch eines Wiener Poeten», «Frische Lieder», «Ein Waldmärchen aus unserer Zeit», «Kampflieder», «Ausgewählte Gedichte», «Offenbarungen»; Episches: «Incunde», «Heldenbilder und Sagen», «Erzählende Dichtungen», «Märchengeschichten aus dem Leben»; Dramatisches: «Eine Schwester», bürgerliches Trauerspiel; «Die Ralunken», «Thomas Münzer», «Flamingo», «Schiller's Besuch», Humoreske; Kunstgeschichtliches: «Drei Meister der Gemmolyptik», «Die Goethe-Bildnisse», ferner 1880—1900 in 13 Theilen «Beiträge zur Chronik der Stadt Baden bei Wien», mehrere Abhandlungen und Monographien. R., nach dem in Baden eine Gasse benannt wurde, ist auch Ehrenbürger dieser Stadt, Ehrenmitglied vieler Gesellschaften und wissenschaftlicher Vereine des In- und Auslandes, Meister des «Freien deutschen Hochstifts» in Goethe's Vaterhaus zu Frankfurt a. M. etc.

RONCOURT Albert Gustav, Redacteur, I. Zedlitzgasse 4, geb. Graz, 9. Febr. 1847, war Redacteur für Gerichtssaal und Politik der «Wiener Allgemeinen Zeitung», sodann bei der «Oesterr. Volkszeitung», wo er auch für den localen und Theatertheil schrieb, ist jetzt seit Jahren Theater- und Musikreferent und Redacteur des «Neuigkeits-Weltblattes», schreibt Reisebriefe, ferner politische, volkswirtschaftliche, Theater- und Kunstartikel.

ROSEN Alexander, königl. Rath, XVIII. Anton Frankgasse 4, geb. Oedenburg, 7. März 1843, absolvirte pädagogische und als ausserordentl. Hörer auch juridische Studien, war damals Erzieher in der Familie eines Grossindustriellen, wurde Praktikant einer ungarischen Advocaturkanzlei, später Gerichts- und Parlaments-Berichterstatter verschiedener Wiener Journale, ständiger Mitarbeiter des «Wiener Tagblattes», veröffentlichte auch dramaturgische Aufsätze, war 2½ Jahre dramaturgischer Adlatus Dr. Heinrich Laube's (Wiener Stadttheater), Mitredacteur der «Neuen Illustrierten Zeitung» unter Johannes Nordmann. Seit 1875 widmete er sich fast ausschliesslich der politischen Publicistik. 1876—1879 war er Budapester Correspondent der «Presse» und des «Fremdenblattes». Seit 1879 ist er Mitglied des literarischen Bureaus im k. u. k. Ministerium des Aeussern, übersetzte und bearbeitete die Bühnenwerke: «Die einzige Tochter», «Vor dem Frühstück», «Consilium facultatis» (sämmliche nach Joh. Alex. Graf Fredro), «Die Nervösen» (nach Vict. Sardou und Th. Barrière), «Livia» und «Cornelia» (nach Stef. Toldy), «Von 3—4» (nach T. Almásy), «Die rothe Brieftasche» (nach Franz Csepreghy). Rosen's Bearbeitung wurde auch ins Schwedische, Polnische und Finnische übersetzt. R. übersetzte aus dem Ungarischen auch politische, volkswirtschaftliche

und ethnographische Werke und verfasste die Studien: «Josef Baron Eötvös» und «Die Entwicklung des ungarischen Schauspiels».

ROSENBAUM Kory Elisabeth (Pseud. Kory Towska), VIII. Florianigasse 23, geb. Berlin, absolvirte die höhere Töchterschule Dierbach in Berlin, war 1896 bis 1900 Redactrice der «Lustigen Blätter» in Berlin, ist gegenwärtig Mitarbeiterin verschiedener Zeitschriften und Zeitungen.

ROSENBAUM Richard, Dr. phil., VIII. Florianigasse 23, Kanzlei in der k. k. Hofburgtheater-Direction, geb. Žikow (Böhmen), 4. November 1867, studirte 1878—1882 am Staatsgymnasium in Prag-Kleinseite, 1882—1886 am Staatsgymnasium in Prag-Altstadt, absolvirte die deutsche philosophische Facultät in Prag, war 1893—1898 als Privatgelehrter in Berlin, hörte dort Vorlesungen bei Erich Schmidt, Richard M. Mayer, Hermann Grimm, Weinhold etc., wurde 1898 ans Wiener k. k. Hof-Burgtheater berufen, wo er seither als literarisch-artistischer Secretär und Dramaturg thätig ist. Verfasste: Thümmel's «Wilhelmine» in der ältesten Fassung (1764) mit kritisch-historischem Apparat, herausgegeben in Sauer's «Deutsche Literaturdenkmale des XVIII. und XIX. Jahrhunderts», ferner grössere Aufsätze und Recensionen in: «Preussische Jahrbücher», «Deutsche Literaturzeitung», «Jahresberichte für neuere deutsche Literaturgeschichte», «Euphorion», «Zeitschrift für Culturgeschichte», «Archiv für neuere Sprachen und Literatur» etc.; besonders erwähnenswert die Entdeckung von «Mignon's Urbild» (1897).

ROSENBERG Aron, autor. Rabbiner, XX. Wallensteinstrasse 70, geb. Liptó Szt. András, 12. Mai 1836, absolvirte die Rabbinats-Theologie in Pressburg, Balassa Gyarmat und Ungvár, verfasste die Broschüren: «Epidemie Antisemitismus-Anarchismus», «Antisemiten sind R'schoim», «Judenblut-Christenblut», «Soci»; war Herausgeber und Eigenthümer von: «Sonntags-Abendblatt», «Wiener Gewerbefreund» und «Wiener Blatt».

ROSENBERG Gustav, II. Herminengasse 16, geb. Wien, 29. Nov. 1872, verfasste «Ein Liebestraum», ferner Gedichte, Novellen und Essays; ist Bankbeamter.

ROSENBERG Ignaz, II. Brigittenauer Lände 6, geb. Debreczin, 9. Sept. 1847, absolvirte das Rabbinercollegium in Grosswardein, studirte an der Wiener philosophischen Facultät, übernahm 1875 im Auftrage der Pariser Alliance Israélite die Leitung der achtclassigen «École Eveline de Rothschild pour filles Israélites» in Jerusalem, von wo er wegen Augenleidens nach fünfjähriger Function nach Wien zurückkehrte, wurde hier nach ausgezeichnet bestandener Prüfung 1893 von der israelitischen Cultus-

gemeinde als Religionslehrer bestellt; ist ordentl. Mitglied der Berliner vorderasiatischen Gesellschaft und Translator moderner und semitischer Sprachen, verfasste: «Cours méthodique de l'enseignement primaire», «Elbeszélés az Izraéliták Egyptomboli kivonulásáról», «Imakönyv Izraéliták számára», «Historia de Alejandro el Grande rey de Macedonia», «Gebetbuch nach dem Ritus der Juden in Jemen» mit arabischen Anmerkungen; «Hebräische Conversationsgrammatik», «Assyrische Sprachlehre und Keilschriftkunde», «Lehrbuch der samaritanischen Sprache und Literatur».

ROSENFELD-BUCHENAU Dionys (Pseud. Friedr. v. Buchenau), XVIII. Lacknergasse 73, geb. Suczawa, 14. Nov. 1856, absolvirte das deutsche Obergymnasium in Suczawa, historische philosophische Studien an den Universitäten in Wien und Graz, war 1880–1883 Herausgeber des «Grenzboten» in Czernowitz, 1883 bis 1897 Professor am griechischen Lyceum und am Mechitaristengymnasium in Constantinopel, ebendort 1889–1897 auch Herausgeber der «Osmanischen Post», ist seit 1897 Professor am Mechitaristen-collegium in Wien und Herausgeber der «Freien (osmanischen) Post»; verfasste: «Wahlprocess Offenheim» (1880), «Mittel und Zweck der Erziehung», «Was nun?» (1898), «Kreuz und Halbmond»; vertritt: «Deutsche Worte», Berlin; «Neueste Nachrichten», Leipzig; das griechische Tagblatt «Neologos», Athen, und besitzt ausländ. Orden.

ROSENZWEIG Leopold, I. Maria Theresienstrasse 22, geb. Karlburg, 1. Oct. 1857, hat sich autodidaktisch ausgebildet, übersetzte von Kipling: «Schlichte Geschichte aus Indien» und «Das Licht erlosch»; von Zola: «Fruchtbarkeit» und «Arbeit»; von Dickens: «Klein Dovrit»; von Hervieu: «Die Armatur».

ROSNER Leopold, I. Seitenstettengasse 5, geb. Budapest, 21. Mai 1838, widmete sich dem Buchhandel, versuchte sich jedoch gleichzeitig als Schriftsteller; war von 1858–1861 Schauspieler bei verschiedenen Bühnen, wendete sich im letztgenannten Jahre wieder dem Buchhandel zu und gründete 1871 eine eigene Verlagsbuchhandlung, die er bis Ende 1888 führte. In seinem Verlage erschienen die Werke von Wilbrandt, Anzengruber, Ebner-Eschenbach, Kürnberger, Friedrich Schögl, D. Spitzer, Grisebach, Graf und Gräfin Wickenburg. Schriftstellerisch war R. grösstentheils als Uebersetzer und Bearbeiter aus dem Französischen und Ungarischen thätig. Er gab sechs Hefte «Wiener Couplets» heraus (1860–1867). R. veröffentlichte auch viele feuilletonistische Mittheilungen über Nestroy und 1890 «Erinnerungen an Anzengruber», redigirte 1860–1871 das «Wiener Theater-Repertoire», dann die

Romanbibliothek «Collection Hartleben»; verfasste: «Die Aepfel des Nachbars» nach Sardou; «Ein Vater, der seine Tochter liebt», Posse; «Die Brasilianer», Posse; «Der Phothograph», Posse; «Das neue Toastbuch», «Das neue Vortragsbuch», «Appetitlexikon» (mit Habs), «50 Jahre Carl-Theater» (1847—1897), übersetzte von Gyulai «Ein alter Schauspieler», von M. Jókai: «Ungarischer Dichter», «Auf der Flucht» und «Siebenbürgens goldene Zeit», von Eötvös «Die Müllerstochter».

ROTHAUG Johann Georg, städt. Lehrer, VII. Fassziehergasse 15, geb. Steinau, 11. Nov. 1850, absolvirte die evangelische Lehrer-Bildungsanstalt in Bielitz, studirte an der Prager Universität, ist jetzt Bürgerschullehrer und Handelsschulprofessor in Wien; verfasste: «Lehrbuch der Geographie für Bürgerschulen», «Leitfaden der Geographie für Volksschulen», «Grundriss der Handels- und Verkehrsgeographie», «Oesterr. Schulatlas», «Atlas für Bürgerschulen», «Geographischer Schulatlas mit vergleichenden Grössenbildern», «Handelsschulatlas»; Schulwandkarten von: Oesterreich-Ungarn, Deutsches Reich, Alpenländer, Sudetenländer, Europa, Asien, Afrika, Amerika, Australien, Palästina; ferner viele historische und patriotische Jugendschriften, Erzählungen und Schilderungen. R. ist Gründer und ständiger Mitarbeiter der «Bürgerschulzeitung» und Ehrenmitglied des Vereines «Bürgerschule».

ROTHER Karl, Dr. phil., VII. Zieglergasse 33, geb. Hanau, 20. Sept. 1833, studirte an den Universitäten in Marburg, Heidelberg und München (1851 bis 1854), legte die Lehramtsprüfung aus Chemie und Naturgeschichte für Realschulen ab, war 1851 bis 1860 Professor der Lehranstalt in Oberschützen, 1860—1862 am Gymnasium in Leutschau, 1862 bis 1872 an der evangelischen Realschule in Wien, 1872—1875 am Gymnasium in Hernals, seit 1875 an der Staats-Oberrealschule im Wiener VII. Bezirke; verfasste: «Leitfaden der Chemie», «Grundriss der Chemie», «Lehrbuch der Klimatologie», «Naturgeschichte für Bürgerschulen», «Das Thierreich für Unterrealschulen», «Methodik des naturgeschichtlichen Unterrichts», «Grundriss der Naturgeschichte für Volksschulen», «Schmetterlings- und Käfer-Etiketten», «Chemisches Wörterbuch», «Naturgeschichte für Handelsschulen», zahlreiche Aufsätze und Recensionen in wissenschaftlichen Zeitschriften.

ROTHENTHAL Melanie Baronin (Pseud. von Berthof), I. Giselastrasse 1, geb. Wien, 24. Aug. 1863, schrieb schon 1884 kleinere Aufsätze für den «Pester Lloyd», später Novellen und Skizzen für die «Wiener Mode», «Ueber Land und Meer» etc., war 1892 bis 1893 Redactrice der «Frauenzeitung», der «Deutschen Zeitung», ist seit Gründung der «Zeit» (October 1894) deren interne Mitarbeiterin, ferner Feuilletonistin,

Uebersetzerin und Mitarbeiterin von: «Neue Freie Presse», «Fremdenblatt», «Wiener Allgemeine Zeitung» und «Oesterr. Volkszeitung», verfasste: «Eine heroische Cur und andere Novellen»; übersetzte von J. Barbey d'Aureville «Die Teuflischen» und von Vernon Lee «Schemen».

ROTTER Friedrich, Vorstand der städt. Steueramtsabtheilung für den VI. Bezirk, VIII. Floriengasse 32, geb. Mährisch-Trübau, 1844, entstammt einer Schauspielerfamilie, war Souffleur, Gesangskomiker und Regisseur, entsagte 1870 der Bühne und wurde Beamter. Nach Ablegung einer fachmännischen Staatsprüfung trat er in den Dienst der Stadt Wien ein; verfasste die Gesangspossen: «Brucker Lagerleben», «Die Preussen in Iglau», «Marburger Scherzkugeln und Lachpillen», «Tararabumdich», «Unsere Pepi», «Wie's in Wien zugeht», «O du Chineser», «Los von Wien»; mit Director Jantsch: «Mister Dollar» und «Reise durch die Wiener Theater», ferner die Einacter: «Nur für Herren» und «Das Geheimnis der Mädchenautomaten».

RUEBER Karl, Edler v., Dr. jur., k. k. Polizeirath i. R., Conceptsbeamter im k. k. Handelsministerium (Gewerbeförderungsdienst), XVIII. Exnergasse 9, geb. Königgrätz, 13. Juli 1847, absolvirte das Gymnasium und die juridischen Studien in Wien, sodann vier Jahre Advocaturpraxis, vier Jahre politischen Dienst beim Wiener Magistrat und 23 Jahre Polizeidienst in Wien, war in Passau Grenzpolizeicommissär, schliesslich bei der Polizeidirection in Brünn, wo er sich gleichzeitig als Privatdocent für Verwaltungsgesetzkunde habilitirte; durch die nationalen Verhältnisse wurde er vorzeitig in den Ruhestand gedrängt. Von seinen Werken erwähnen wir: «Sach- und Nachschlageregister zum österr. Reichsgesetzblatte 1872—1875» (Ergänzung des gleichnamigen Werkes von Starr), «Die Polizei einst und jetzt» (Brünn 1883), eine Studie voll idealster Auffassung dieses Berufes, allerdings nicht in Uebereinstimmung mit den landläufigen Anschauungen; «Die Verwaltungsgesetzgebung nebst der Praxis der Centralstellen, des Reichsgerichtes, des Verwaltungsgerichtshofes und des Obersten Gerichtshofes» 1880—1885, mit zwei Supplementen bis 1889, ein mit vollster Beherrschung des Stoffes verfasstes Sammelwerk, als Fortsetzung zur vierten Auflage des Mayerhofer'schen Handbuches gedacht und hierauf bezogen. Ist Fachschriftsteller für verschiedene Fachzeitungen, Mitarbeiter der «Beamtenzeitung» etc. und Redacteur der Rubrik «Gesetzgebung und Verwaltung» des «Fachblattes für Holzbearbeitung». R. wirkt auch in hervorragender Weise auf humanitärem Gebiete, u. a. beim Vereine gegen Verarmung und Bettelei, beim Allgemeinen Rechtshilfeverein und ist Präsident des Ausländer-Rechtsschutzvereines.

figuralen Nadelmalerei, besitzt österr. Orden und die Allerhöchste Anerkennung; erhielt vom Niederösterr. Frauen-Gewerbeverein das Ehrendiplom mit der gold. Med., bei der Pariser Weltausstellung 1900 die silb. Med., wurde auch bei allen anderen Ausstellungen, an welchen sie sich betheiligte, prämiirt.

SALTEN Felix, VIII. Kochgasse 32, geb. Buda-pest, 6. Juli 1869, verfasste: «Der Hinterbliebene», Novelle; «Der Gemeine», Drama; «Die Gedenktafel der Prinzessin Anna»; ist Burgtheaterkritiker und Kunstreferent der «Wiener Allgemeinen Zeitung» und artistischer Director des «Jung Wiener - Theater Zum lieben Augustin».

SALTER Richard Eugen (Pseud. R. E. S. oder Rieusa), IX. Lackirergasse 6, geb. Wien, 7. Jänner 1875, absolvirte das Gymnasium und Jura (rechts- und staatswissenschaftliche Facultät am 31. Aug. 1900); schreibt Gedichte und Novellen seit 1895 für verschiedene belletristische Blätter des In- und Auslandes, ist seit October 1900 Correspondent des «St. Petersburger Herold» (für Politik und Kunst) und Kunstreferent der «Neuen Badischen Landeszeitung» in Mannheim.

SALZGER Anton, V. Margarethenstrasse 76, geb. Graz, 30. Nov. 1861, absolvirte das Obergymnasium, verfasste: «Reise- und Touristen-Almanach von Oesterreich-Ungarn pro 1901»; ist Herausgeber, Eigenthümer und Chefredacteur des «Führers durch die Bade-, Brunnen- und Luftcurorte von Mitteleuropa» (seit 1897 erscheinendes Jahrbuch); referirt verschiedenen Werken der Balneologie, Reise-literatur etc.

SCHADEK Moriz, k. k. Oberlandesgerichtsrath, VII. Lerchenfelderstrasse 21, geb. Horn, 28. Aug. 1849, verfasste elf Bändchen Gedichte in niederösterr. Mundart (1886—1901); das letzte Bändchen führt den Titel: «Fort nachanand!»; schreibt Humoristica für verschiedene Zeitschriften.

SCHALK Karl, Dr. phil., Mödling, Frauensteingasse 7, geb. Wien, 16. Juni 1851, absolvirte das Wiener Schottengymnasium 1868, studirte in Leipzig und in Wien Geschichte, Nationalökonomie und Linguistik, promovirte 1874 in Wien, war 1876 bis 1878 ordentl. Mitglied des Instituts für österr. Geschichtsforschung und legte 1878 die Staatsprüfung für den Dienst an Archiven, Bibliotheken und Museen ab. 1884 trat er als Volontär bei der Wiener Bibliothek ein, wurde daselbst 1887 Amanuensis und trat 1890 als Custos in den Dienst der Gemeinde Wien. Ist seit 1878 Mitarbeiter der «Wiener numismatischen Zeitschrift», der «Blätter des Vereines für Landeskunde von Niederösterreich», der «Berichte und Mittheilungen des Wiener Alterthumsvereines», des «Archivio storico italiano» in Florenz und mehrerer

mehr zustande. Sch. ist Ehrenmitglied, resp. Mitglied vieler gelehrter Gesellschaften und Vereine; besitzt ausländ. Orden.

SCHERER Franz (Pseud. Hans Scheerenberg), XIII. Kendlerstrasse 27, geb. Lemberg, 16. Dec. 1846, wendete sich nach in Wels, Budweis und Wien absolvirten Realschulen verschiedenen technischen Berufszweigen zu, bereiste die alten Donaufürstenthümer und den Orient, betrieb dort umfassende ethnographische Studien und widmete sich nun der Literatur. Seine Feuilletons erschienen in den grössten Blättern Deutschlands und Oesterreichs. Er war redlich bestrebt, zur Hebung der materiellen und geistigen Interessen des deutschen Schriftstellerstandes beizutragen. Als Mitarbeiter der Kürschner'schen «Schriftstellerzeitung», der crsten dieser Art, regte er die Gründung einer Allgemeinen Pensionscasse für deutsche Schriftsteller an und war auch mit unter den Gründern dieses vor einigen Jahren in München errichteten Instituts. Sodann gründete er in Wien die «Allgemeine Künstler- und Schriftstellerzeitung», welche acht Jahrgänge erlebte und fast ausschliesslich schriftstellerischen Agitationszwecken diente. Er war auch der Anreger der Erbauung eines «Schriftstellerhauses» auf genossenschaftlicher Basis; bekanntlich scheiterte dieses schöne Project in der Knauserei und Indolenz der reich begüterten Collegen und des Publicums, dem noch das Verständnis für den Wert solcher Institutionen fehlt. Damals gab Sch. mit Dr. v. Thaler, v. Karst, Ranzoni und Meyer das Buch «Schriftstellerhaus» heraus, dessen Widmung Kaiser Franz Josef I. annahm. Sch. war auch kunstschriftstellerisch thätig. Er verfasste: «Bilder aus dem serbischen Volks- und Familienleben», «Verschlungene Wege», Novellen; «Jugendstürme», Roman; «Onkel Benjamin», Jugendschrift; «Die Mechitaristen in Wien, nebst einer kurzen Skizze über armenische Sprache und Literatur», «Der arme Mujo», orientalische Erzählung; «Selbsthilfe des Schriftstellers», Anregungen und Organisationsentwürfe; «Die von der Feder», Lustspiel; «Das öde Schloss», Schwank; «Der Architekt», Schauspiel; «Dorfschwalben aus Oesterreich-Ungarn», Dialectdichtung; «Im Kampfe um die Freiheit», Jugendschrift aus dem Burenlande; «Die Zinzaren als Baumeister, Architekten und als Epigonen der byzantinischen Meister»; ferner sehr viele Novellen und Erzählungen aus dem Orient in verschiedenen Zeitschriften; gab die Zeitschriften heraus: «Kleine Illustrierte Zeitung», «Ost und West», «Till Eulenspiegel», «Internationale Kunstausstellungs-Zeitung», wird demnächst seine sämmtlichen Werke herausgeben. Sch. ist jetzt Redacteur der «Illustrierten Sonntagszeitung» und der österr. Ausgaben von: «Moderne Kunst», «Zur guten Stunde» und «Für alle Welt».

SCHLESINGER Otto, IX. Clusiusgasse 4, geb. Brunn, 4. Mai 1868, absolvirte das Gymnasium in Wien und die Handelsakademie, ist nichtactiver k. k. Officier in Evidenz der Landwehr, verfasste viele Textilfachartikel und Aufsätze über Volkswirtschaft und Baugewerbe als Mitarbeiter mehrerer Wiener Tagesblätter, ist Herausgeber der von ihm 1898 gegründeten Wochenschrift «Allgemeine Textilzeitung», hat 1893 die «Brünner Monatsschrift für die Textilindustrie» mitgegründet, war Eigenthümer der «Volksstimme» und deren Chefredacteur während ihres täglichen Erscheinens bis 31. Jänner 1901, nachdem er sie an Lucian Brunner verkauft hatte. Sch. ist Correspondent für reichsdeutsche Tages- und Fachblätter, Gründer und Herausgeber der Feuilletoncorrespondenz «Das moderne Feuilleton», der Fachblätter: «Die Textilindustrie», «Der Confectionär» und Generalvertreter für Oesterreich-Ungarn der «Internationalen Weltcorrespondenz Waldau».

SCHLESSINGER Samuel, XII. Hetzendorferstrasse 49, geb. Wien, 13. Mai 1855, absolvirte die Schulen 1862—1870 in Paris, war dann bei der Marine, bereiste die Welt, war 1876 seinem Vater Josef Sch. bei Herausgabe des «Catasters der Stadt Wien» behilflich, 1876—1880 Mitarbeiter der «Correspondenz Wilhelm», 1880—1883 Localredacteur der «Deutschen Zeitung», 1883—1889 Herausgeber der von ihm gegründeten «Vororte-Correspondenz», ist seit 1889 Berichterstatter des «Wiener Realitätenverkehrs» für die Wiener Redactionen, seit 1885 Herausgeber und Chefredacteur des «Catasters der Stadt Wien» (Wiener Häuserschema) und seit 1892 auch Beamter der k. k. Hof- und Staatsdruckerei.

SCHLINKERT Franz, XIV. Pereiragasse 12, geb. Mödling, 27. Mai 1858, absolvirte die Mittelschule und als ausserordentl. Hörer die Wiener philosophische Facultät, sollte sich ursprünglich dem Kaufmannsstande widmen, beschäftigte sich aber mit volkspädagogischen Arbeiten, die er in Dr. Dittes' «Pädagogium» veröffentlichte; wendete sich dann der socialpolitischen Richtung zu und schrieb für Pernerstorfer's «Deutsche Worte», für den «Heimgarten» und für verschiedene Tagesblätter, verfasste auch volksthümliche Erzählungen, mundartliche Gedichte, belehrende Aufsätze, welche hauptsächlich in seinem grossen «Bauern-Kalender» (1884—1895) erschienen sind; gegenwärtig ist er Redacteur des über Veranlassung des niederöstr. Landesauschusses erscheinenden «Landwirtschaftlichen Genossenschaftsblattes für Niederösterreich».

SCHLITTER Hans, Dr. phil., k. u. k. Haus-, Hof- und Staats-Archivar, IV. Starhembergsgasse 44, geb. Vicenza, 8. März 1859, verfasste: «Die Beziehungen Oesterreichs zu den Vereinigten Staaten

von Amerika» (1885), «Berichte des Commissärs Barth. Freiherr v. Stürmer aus St. Helena», «Kaiser Franz I. und die Napoleoniden», «Berichte des ersten Agenten Oesterreichs in den Vereinigten Staaten von Amerika», «Reise des Papstes Pius VI. nach Wien», «Stellung der österr. Regierung zum Testamente Napoleon Bonaparte's», «Pius VI. und Josef II.», «Briefe der Erzherzogin Marie Christine», «Correspondance secrète entre le Comte W. A. Kaunitz-Rietberg et le Baron Ignace de Koch», «Kaunitz, Philipp Cobenzl und Spielmann», ihr Briefwechsel; «Briefe und Denkschriften zur Vorgeschichte der belgischen Revolution», «Die Regierung Josefs II. in den österr. Niederlanden». Sch. ist Besitzer ausländ. Orden.

SCHMAL Adolf (Pseud. Filius), Sportredacteur des «Neuen Wiener Tagblattes», II. Robertgasse 1, geb. Dortmund, 18. Sept. 1872, absolvirte vier Semester an der Wiener philosophischen Facultät, wurde sodann Correspondent der Wiener Tagesblätter, 1894 Redacteur, 1895 Herausgeber und Eigenthümer der «Illustrierten allgemeinen Radfahrerzeitung», 1896 Redacteur des «Centralblattes für Radsport und Athletik»; ist seit Ende 1896 im Redactionsverbande des «Neuen Wiener Tagblattes», dessen Sporttheil er insbesondere auch im «Neuen Wiener Abendblatte» redigirt. Sch. ist seit 1900 Mitherausgeber der «Allgemeinen Automobilzeitung», veröffentlichte zahlreiche Beschreibungen seiner grossen Reisen und Feuilletons, meist humoristischen Inhaltes; ist Mitarbeiter mehrerer illustrirter Zeitungen des Auslandes.

SCHMALL Josef, XV. Urban Loritzplatz 4, geb. Drosendorf, 2. Febr. 1868, bildete sich nach dreiclassiger Volksschule autodidaktisch aus, widmete sich in Wort und Schrift der Lehre naturgemässen Lebens; verfasste: «Lebenslehre»; das bisher mit drei gold. Med. und Ehrendiplom prämiirte Werk: «Die Zukunftsküche», praktisches Lehrbuch der naturgerechten Lebensweise und Küchenführung (mit Maria Schmall); «Die schmalen Wege der Gesundheit»; «Der Sammler»; «Von der Wiege bis zum Crematorium», Erziehungs- und Selbstveredlungsbüchlein; «Die Abhärtung der Willenskraft». S. veranstaltet Unterrichtscurse über richtige Lebenskunst.

SCHMEGER Josef (Pseud. J. S. Hohlmeger), k. u. k. Oberlieutenant d. R., XVIII. Sternwartestrasse 34, geb. Wien, 7. Juni 1865, absolvirte die k. u. k. Infanterie-Cadettenschule in Wien, hörte an der Wiener Universität Literaturgeschichte, bildete sich autodidaktisch auch auf den Gebieten der allgemeinen Geschichte und der Geographie aus; 1896 wurde er Lehrer der Literaturgeschichte an der k. u. k. Infanterie-Cadettenschule in Inns-

bruck, wo er ein Jahr verblieb; verfasste das Lustspiel «Ansichtskarten», viele Novellen, pädagogische Aufsätze und Recensionen für die «Allgem. Lehrerzeitung», für das «Sonntagsblatt» und «Armeebblatt».

SCHMID Friedrich, I. Landhausgasse 4, geb. Pressburg, 23. Juli 1854, absolvirte das Gymnasium in Troppau, die Handelsakademie und juristische Facultät in Wien, ist seit 1. Mai 1879 im Dienste der Oesterr.-ungar. Bank, und zwar seit 1. Juli 1881 im Generalsecretariat und seit 1. April 1900 Oberbuchhalter; verfasste: «Die Genossenschaftssysteme Schulze-Delitzsch und Raiffeisen», «Die Agioreserve der Oesterr.-ungar. Bank»; ist Mitarbeiter der Zeitungen «Tresor» und «Volkswirtschaftliche Wochenschrift»; besitzt österr. Orden.

SCHMID Heinrich, IV. Schaumburgergasse 20, geb. Waidhofen a. d. Ybbs, 7. Juli 1855, absolvirte die Oberrealschule und technische Hochschule in Wien, machte als Pionnier-Reservelieutenant den bosnischen Feldzug mit, ist seit 1876 Lehrer der Ersten österr. Baugewerkschule und seit 1885 k. k. Professor der Staats-Gewerbeschule im I. Wiener Bezirke; verfasste: «Steinmetzarbeiten im Hochbau», «Die Bau- und Decorationsgesteine», «Moderne Marmore und Alabaster», ferner viele fachwissenschaftliche Abhandlungen in zahlreichen Fachzeitschriften.

SCHMIDT Johann, IV. Belvederegasse 4, geb. Dürrmaul, 28. Juni 1852, absolvirte das Staatsgymnasium in Eger (1864—1872), maturirte mit Auszeichnung an der Wiener philosophischen Facultät 1872—1876 und an der Prager philosophischen Facultät 1880, war 1876—1879 Supplent an der Staatsmittelschule in Reichenberg, 1879—1886 Professor am deutschen Staatsgymnasium in Prag-Kleinseite und ist seit 1886 k. k. Professor am Wiener akademischen Gymnasium; verfasste: «Die psychologischen Lehren des Aristoteles in seinen kleinen naturwissenschaftlichen Schriften», «Aristotelis et Herbarti praecepta, quae ad psychologiam spectant, inter se comparantur», «Einleitung, Namensverzeichnis und Anhang zu A. Weidner's Cornelii Nepotis vitae», «Commentar zu den Lebensbeschreibungen des Cornelius Nepos», «Commentar zu Cäsar's Denkwürdigkeiten über den gallischen Krieg», «Lateinisches Lesebuch aus Cornelius Nepos und Q. Curtius Rufus», «Commentar zur Auswahl aus den Schriften Xenophons von Rob. R. v. Lindner», «Uebungsbuch zum Uebersetzen aus dem Deutschen in das Lateinische für die dritte Classe», «Weidner's Schulwörterbuch zu Cornelius Nepos»; ferner zahlreiche Artikel philosophischen und pädagogisch-didaktischen Inhaltes in der «Zeitschrift für österr. Gymnasien» und in den «Mittheilungen der österr. Mittelschule».

hundert», «Von Ocean zu Ocean», «Afrika», «Im Kreislauf der Zeit», «Araber der Gegenwart», «Im Reiche des Fo», «Von der Donau zum Kaukasus», «Aus unseren Sommerfrischen», «Führer an den italienischen Alpenseen und an der Riviera», «Mittelmeer», «Die Erde in Karten und Bildern», «Veldes», «Führer durch Griechenland», «Neues Buch der Natur», «Tauerngold», «Unterwegs» (Reisebilder), «Alpenglühn», Erzbergbahn», «Vom rollenden Flügelrad», «Donau», «Führer durch Dalmatien», «Atlas der Himmelskunde» (mit Text), «Führer durch Triest», «Im Reiche der Cyklopen», «Frauenreiz» und «Das neue Buch von der Weltpost».

SCHWEINBURG-EIBENSCHITZ Samuel, XX. Wasnergasse 13, geb. Pohrlitz, 6. Nov. 1848, absolvierte das Gymnasium und philosophische Studien in Wien, Breslau und Berlin, widmete sich dann der jüdischen Theologie und den historischen Studien, erwarb das Diplom als Prediger und Religionslehrer, wurde aber wegen Entartung der Wirbelsäule Privatbeamter und begann 1883 seine historischen Forschungsergebnisse als Schriftsteller zu verwerten; verfasste: «Jüdische Pessimisten», ein Beitrag zur Geschichte der Weltanschauungen; «Studien eines Feldmarschalls über das Priesterorakel der alten Hebräer», «Das Christenbuch und das Judenbuch der österr. Herzoginnen», «Beiträge zur Geschichte der Stadt Wiener-Neustadt», «Zum 50jährigen Jubiläum des Theresien-Kreuzervereines in Wien»; veröffentlichte ausserdem viele wissenschaftliche Abhandlungen in verschiedenen Zeitschriften, ist seit 1895 ständiger Mitarbeiter der «Revue des études juives» (Paris) und der «Neuzeit» in Wien.

SCHWEITZER Josef, IX. Bleichergasse 7, geb. Wien, 8. Mai 1853, entstammt einer literarischen Familie und wendete sich ebenfalls nach Absolvierung seiner Studien der Journalistik zu. Er war zuerst Vertreter und Correspondent auswärtiger Blätter (darunter der «Deutschen Schaubühne», Berlin, der «Oesterreichisch-amerikanischen Zeitung», New-York, des «Sonntagsblattes», London) sowie mehrerer Provinzblätter. Seiner Neigung entsprechend, verliess er 1881 dieses Gebiet und lieferte Beiträge für die ersten politischen und satirischen Journale. Auch auf dramatischem Gebiete ist Sch. thätig und ist Verfasser von: «Der Heiratsvermittler», Originalposse; «Tenor und Liebe», Schwank; «Don Ranudo», Lustspiel, und «Schönheitspreis und Liebespreis»; verfasste zahlreiche belletristische Humorsticken. Sch. ist Beamter.

SCHWER Hans Arnold, VIII. Fuhrmannsgasse 13, geb. Wien, 18. Mai 1865, ist Redacteur des «Deutschen Volksblattes» und Wiener Gemeinderath; verfasste: «Der Dorflump von Dellach», historisches Volksstück.

SINGER Wilhelm, Chefredacteur, I. Wallfischgasse 15, geb. Bisenz, 26. Nov. 1847, kam Ende der Sechzigerjahre nach Wien und widmete sich 1868 nach kurzer schauspielerischer Thätigkeit gegen den Willen seiner Familie, seiner Neigung folgend, dem journalistischen Berufe; seine Carrière begann er bei der «Debatte», trat sodann zum «Neuen Fremdenblatt» über, war viele Jahre bei der «Presse» thätig und übersiedelte nach kurzer Thätigkeit als Localreporter und Theaterreferent bei der «Deutschen Zeitung» als Chefcorrespondent und Repräsentant der «Neuen Freien Presse» im Jahre 1880 nach Paris, wo er grosse politische und gesellschaftliche Relationen unterhielt und auch mit dem Ritterkreuz der Ehrenlegion ausgezeichnet wurde; im Jahre 1891 kehrte er nach Oesterreich zurück und übernahm am 15. September nach dem Ableben von Moriz Wengraf die Stelle eines Chefredacteurs beim «Neuen Wiener Tagblatt»; zu Beginn seiner journalistischen Laufbahn war er Gerichtssaalberichterstatter, später Theaterreferent der «Presse»; S. präsidirte bei allen bisherigen internationalen Congressen der Presse in Paris, Skandinavien etc., besitzt hohe ausländ. Orden.

SITTE Camillo, siehe als Architekt.

SITTENBERGER Hans, Dr. phil., V. Sonnenhofgasse 5, geb. Klagenfurt, 20. April 1863, absolvirte das Gymnasium in Klagenfurt, germanistische und altphilologische Studien an den Universitäten in Wien und Graz, widmete sich zuerst dem Lehrfache, dann der Journalistik, war Redacteur der «Deutschen Zeitung», zuletzt Referent für Burg-, Volks- und Raimund-Theater; S. verfasste: «Die Wahrheit auf der Bühne», dramaturgische Studie; «Studien zur Dramaturgie der Gegenwart», I. Reihe — «Das dramatische Schaffen in Oesterreich»; «Scholastica Bergamin», Novelle; ferner zahlreiche Feuilletons allgemeinen Charakters, belletristische, kritische und dramaturgische Aufsätze für verschiedene Tageszeitungen und Revuen Deutschlands.

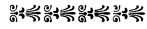
SKARYTKA Wenzel, derzeit Schletz-Aspern a. d. Zaya, geb. Gundrum, 27. Sept. 1858, absolvirte die Unterrealschule und Lehrer-Bildungsanstalt, studirte auch privat, bereiste Oesterreich-Ungarn, Bosnien, die Herzegowina und Deutschland, verfasste: «Das Bienenjahr», «Verbesserung des Bienenzuchtbetriebes im Strohkorb», «Der Schleuderhonig», «Volksbienenzucht», «Die Buchführung des Landwirthes», «Praktischer Lehrgang für den Unterricht im Freihandzeichnen an Volksschulen», ist Mitarbeiter der hervorragendsten Fachblätter für Bienenzucht, Geflügelzucht, Kleinthierzucht und Landwirtschaft, wirkt als landwirtschaftlicher etc. Wanderlehrer, besitzt 132 in- und ausländische Staats- und erste Preise, höchste Anerkennungen, ist Ehrenmit-

schliesslich ganz der Literatur, soweit dies sein langwieriges Leiden zulässt, verfasste: «Sündentraum», Dichtung in einem Act; «Gedichte», «Das Gastmahl des Plato», Komödie; «Pierrot bossu», commedia dell' arte; «Zehn Jahre Burgtheater», dramaturgische Studie; «Kritisches Skizzenbuch», Essays; ferner viele Kritiken und Essay's in der «Wiener Abendpost», «Wiener Illustrierten Extrablatt», «Wiener Allgemeinen Zeitung», «Arbeiter-Zeitung», «Zeit», «Wage» etc. Lyrisches in «Deutsche Dichtung»; hält dramaturgische Vorträge in Privatcursen und Schauspielschulen.

SPECTATOR siehe Goldscheider Max.

SPEIDEL Ludwig, III. Strohgasse 11, geb. Ulm, 11. April 1830, sollte Musiker werden und gab auch in München und Ulm Clavierstunden, um sich seinen Unterhalt zu erwerben. Ueber Einladung des Hofrathes Ernst Förster veröffentlichte er zu Ende der Vierzigerjahre mehrere Aufsätze in der «Allgemeinen Zeitung». Er schrieb später auch über die Odeonconcerte Referate und wurde 1855 von Cotta als Correspondent der «Allgemeinen Zeitung» nach Wien gesendet, woselbst er bald bei den verschiedensten Wiener Zeitungen («Presse», «Vaterland», «Fremdenblatt» und «Deutsche Zeitung») als Hofburgtheaterkritiker, Musikreferent und Feuilletonredacteur tätig war. In den Sechzigerjahren bildete er mit dem Dichter Bernhard Scholz (damaliger Redacteur des «Fremdenblattes») den Mittelpunkt eines regsamen literarischen Kreises. Von der «Deutschen Zeitung» kam er zu Weihnachten 1872 zur «Neuen Freien Presse» und begann seine journalistische Thätigkeit bei dieser Zeitung mit dem Feuilleton «Zu Weihnachten», wendete sich jedoch bei diesem Blatte bald vornehmlich der Hofburgtheaterkritik zu und ist gegenwärtig auch noch Musikberichterstatter des «Fremdenblatt». 1887 wurde ihm nach dem Abgange Wilbrandt's der Directorposten des Hof-Burgtheaters angeboten, den er jedoch in einem Briefe an die Generalintendantz ablehnte. In Buchform veröffentlichte er (mit Hugo Wittmann) «Bilder aus der Schillerzeit». S. ist auch Verfasser der Abhandlung «Theater» in der vom Gemeinderathe der Stadt Wien anlässlich des 40 jährigen Regierungsjubiläums Kaiser Franz Josefs I. herausgegebenen Festschrift «Wien 1848—1888» und Mitarbeiter des Werkes «Die österr.-ungar. Monarchie in Wort und Bild».

SPERLING Rudolf, IX. Rossauerlande 45, geb. Warnkenhagen, Mecklenburg-Schwerin, 25. März 1835, absolvirte das Gymnasium, sollte in Güstrow Theologie studiren, wandte sich aber bald in Berlin und Zürich kunstgeschichtlichen und philosophischen Studien zu; übersiedelte 1861 nach Oesterreich, war zunächst vier Jahre Erzieher der Söhne des Grafen



und Spanischen; ist Mitarbeiter der Zeitschriften: «Gesellschaft», «Der Scherer», «Der Freidenker» etc., verfasste: «Romanzen und Lieder eines Werdenden», «Die öffentliche Meinung in Wien», «Germanen und Griechen», «Die Todesstrafe», literarische Studie.

STAUACZ Franz, Weltpriester und Kirchendirector, V. Einsiedlergasse 1, geb. Wien, 22. Nov. 1855, absolvirte das Schottengymnasium und die theologische Facultät in Wien, verfasste: «Der Schlachtengewinner Dittes und sein Generalstab», «Jammerbilder österr. Schulzustände», «Pastor von Zimmermann's Theologie, Philosophie und Historie», «Röntgenstrahlen wider die «Los von Rom»-Bewegung», «Völkische Erziehung», «Los von Rom», zahlreiche Artikel in der «Reichspost» und in der «Christlichen Schul- und Eltern-Zeitung».

STEFANOVIĆ Georg, Ritter v. Vilovo, IX. Pfluggasse 1, geb. Grosswardein, 3. Mai 1860, absolvirte 1883 die k. k. Hochschule für Bodencultur in Wien, trat 1885 in Belgrad in den serbischen Staatsdienst, war anfangs Concipist im kgl. serbischen Ministerium für Volkswirtschaft (landwirtschaftliche Section), später im kgl. serbischen Finanzministerium. 1889 übersiedelte er nach Wien und ist seither Redactionsmitglied im k. k. Telegraphen-Correspondenzbureau des Ministerrathspräsidiums. Schrieb im Belgrader landwirtschaftlichen Fachorgane «Tezak» mehrere fachwissenschaftliche Abhandlungen über Rindvieh- und Schafräßen, Pflanzenbau und Molkereiwesen, welche sämmtlich von der kgl. serbischen Landwirtschafts-Gesellschaft auch in Separatausgaben verbreitet wurden, schrieb auch für verschiedene österr. Tageszeitungen, besonders über serbische Angelegenheiten, und besitzt ausländ. Orden.

STEFANOVIĆ Johann, Ritter v. Vilovo, k. u. k. Major d. R., III. Hintere Zollamtstrasse 3, geb. Zrepaja, 24. Juni 1821, wurde 1845 k. k. Lieutenant, 1847 in den Generalstab berufen, machte die Feldzüge 1848, 1849 und 1859 mit, wurde für die heldenmüthige Vertheidigung von Vilovo (1849) decorirt und geadelt, nach den Schlachten von Moschorin (23. Juli 1849) und Solferino (24. Juni 1859) decorirt, ging 1865 in Pension und verlegte sich auf das hydrographische Feld, studirte das Theissgebiet, hielt mehrere Vorträge in der k. k. geographischen Gesellschaft über jene Massnahmen, wodurch die verheerenden Theissüberschwemmungen vermieden werden könnten; er prophezeite die Zerstörung von Szegedin schon lange vorher, schrieb am 3. März 1879 im Abendblatt der «Presse», dass Szegedin zwischen dem 10. und 15. März durch Hochwasser vernichtet sein werde, was auch am 12. März 1879 thatsächlich erfolgte. Diese Prophezeiung basirte er auf die Berechnungen seiner vergleichenden

Pegelstandstafeln, welche dann später (1881) bei der internationalen geographischen Ausstellung in Venedig preisgekrönt wurden. S. verfasste u. a. die Buchwerke: «Die Felsengen des Kazán», «Ungarns Stromregulirungen», «Die Entsumpfung der Werschetzer Moraste», «Das seitliche Rücken der Flüsse»; besitzt hohe österr. Orden.

STEIN Leo (richtig L. Rosenstein), Dr. jur., geb. Lemberg, 25. März 1862, promovirte in Lemberg, kam 1888 nach Wien, verfasste 1890 das Lustspiel «Fächersprache», mit Julius Horst das Operettenlibretto «Lachende Erben», mit Alex. Landesberg mehrere Libretti, u. a. «Das süsse Mädel», mit Victor Leon «Das gewisse Etwas».

STEIN Maximilian, Floridsdorf, Schlosshoferstrasse 34, geb. Triesch, 20. Aug. 1855, absolvirte fünf Gymnasialclassen in Iglau und Wien, maturirte als Autodidakt, absolvirte als ordentl. Hörer die juridische Facultät, die Wiener Handelsakademie und studirte auch die Exportbranche, ist seit 1893 Conceptsbeamter der Kaiser Ferdinands-Nordbahn, verfasste literar-historische, ethnographische und nationalökonomische Abhandlungen für die «Presse», «Illustration», «Deutsche Zeitung», Dr. v. Dorn's «B. Industrie-Zeitung», «Oesterr. Eisenbahn-Zeitung» und für mehrere volkswirtschaftliche und Eisenbahn-Fachzeitschriften; ist ferner auch auf dem Gebiete der Arbeiter-Versicherungsstatistik u. dgl. publicistisch thätig und schreibt auch für die Münchener «Fliegenden Blätter».

STEINBACH Emil, Dr. jur., k. u. k. geheimer Rath, I. Hohenstaufengasse 12, geb. Wien, 11. Juni 1846, absolvirte 1861 die Schottenfelder Oberrealschule in Wien, maturirte 1863, promovirte 1869 an der Wiener Universität, wurde 1867 Advocaturcandidat, 1873 Docent und 1874 Professor an der Wiener Handelsakademie, 1874 Ministerial-Vicesecretär im k. k. Justizministerium, 1890 ebendort Sectionschef, 1891 Finanzminister, 1893 Senatspräsident des k. k. obersten Gerichtshofes, verfasste: «Wirkungen vertragsmässiger und letztwilliger Veräusserungs- und Belastungsverbote nach österr. Rechte», «Rechtskenntnisse des Publicums», «Eigenthum an Briefen nach österr. Rechte», «Stellung der Versicherung im Privatrechte», «Commentar zu den Gesetzen vom 16. März 1884 über die Anfechtung von Rechtsverhandlungen etc.», «Gesetz vom 10. Juni 1887, betreffend die Abänderung einiger Bestimmungen des Executionsverfahrens u. s. w.», «Grundsätze des heutigen Rechtes über den Ersatz von Vermögensschäden», «Erwerb und Beruf», «Rechtsgeschäfte der wirtschaftlichen Organisation», «Moral als Schranken des Rechtserwerbes und der Rechtsausübung», «Zur Friedensbewegung», «Treu und Glauben im

sophie, Geschichte, Kunstgeschichte, zuletzt bei Bruno Bucher ein Privatissimum über «Geschichte und Technik des Kunstgewerbes», beschäftigt sich u. a. seit Jahren eifrig mit Hebbelforschung und ehrt durch öffentliche Vorträge und publicistische Arbeiten das Andenken dieses Dichters; verfasste: «Leidenschaft und Liebe», Novelle; «Schatten der Vergangenheit», Roman; «Der Weiberfeind», Erzählung; «Ein Vermächtnis», Drama; «Man muss sich nur zu helfen wissen», Schwank; «Die Unzer trennlichen», Novelle; «Wanderbriefe aus dem Böhmerwalde», «Kunst und Leben», Feuilletonsammlung; «Hymne zur Enthüllung des Erzherzog Albrechts-Denkmal in Wien» (im Auftrage des Denkmalcomités), «Beiträge zur Geschichte des Wiener Kunstgewerbes»; St. ist Secretär des Wiener Kunstgewerbevereines, Theater- und Kunstreferent der Berliner «Täglichen Rundschau», wurde von der österr. Regierung in die Ausstellungscommission für Kopenhagen und Stockholm 1901, London 1902 entsendet sowie als Juror in die Preisconcurrentz für die Erinnerungsmedaille Paris 1900; erhielt 1899 die Allerhöchste Anerkennung.

STEININGER Leopold, Klosterneuburg, Lothringerstrasse 10, geb. Wien, 17. Jänner 1868, maturirte am Wiener Schottengymnasium, absolvirte vier Semester juristische Studien an der Wiener Universität, trat 1890 in den österr. Staatsdienst, legte die Prüfung aus der Staatsrechnungswissenschaft ab, verfasste: «Donauwanderung», Gedichte; «Der Bachmüller», Volksstück; schreibt Feuilletons für: «Deutscher Volksbote», Prag; «Klosterneuburger Zeitung» und für verschiedene Witzblätter.

STELBOGEN Paul, V. Schönbrunnerstrasse 23, verfasste die Broschüren: «Zur Warnung für Eltern», «Opfer der Wissenschaft», worin die argen Uebelstände im Kaiser Franz Josefs-Kinderspitale sehr scharf gerügt wurden, welchen eines seiner Kinder zum Opfer fiel; St. ist Corrector in der Druckerei des «Fremdenblattes».

STELLWAG von Carion Karl, Dr. med. et chem., k. k. Hofrath, I. Schottenhof, geb. Langendorf, 28. Jänner 1823, absolvirte das Gymnasium und philosophische Studien in Olmütz, bezog 1841 die Prager Universität (Philosophie), 1843 die Wiener Universität (Medicin), promovirte am 6. März 1847 in Wien, wurde am 1. Oct. 1848 I. Secundararzt der Augenkranken-Abtheilung, wo er bis 1851 verblieb; am 10. Juli 1854 habilitirte er sich als Privatdocent für Augenheilkunde an der Wiener Universität, trat am 16. Juli 1854 in das feldärztliche Corps, wurde Leiter der Augenkranken-Abtheilung des Garnisons-spitals Nr. 1 und docirte auch an der Josefsakademie der Zöglinge des niederen Curses; am 15. Mai 1857

wurde er zum ausserordentl. Professor für Augenheilkunde an der Wiener Universität, am 8. Sept. 1857 auch zum ausserordentl. Professor desselben Faches an der medicinisch-chirurgischen Kaiser Josefs-Akademie in Wien und am 25. Sept. 1858 dort zum ordentl. Professor ernannt; am 15. Sept. 1873 wurde er ordentl. öffentlicher Professor der Augenheilkunde an der Wiener Universität; St. verfasste sehr viele gelehrte Abhandlungen, welche in den Schriften der kaiserl. Akademie der Wissenschaften und in wissenschaftlichen Fachzeitschriften veröffentlicht wurden, ferner u. a. die Buchwerke: «Die Ophthalmologie vom naturwissenschaftlichen Standpunkte», «Lehrbuch der praktischen Augenheilkunde» (auch in mehrere fremde Sprachen übersetzt), «Der intraoculare Druck und die Innervationsverhältnisse der Iris», «Abhandlungen aus dem Gebiete der praktischen Augenheilkunde» etc. etc; St. trat 1894 in den Ruhestand, ist Besitzer hoher österr. und ausländischer Orden.

STENZINGER-HILLARDT Gabriele (Pseud. G. Eichelberg), Mödling, Viechtlgasse 20, geb. Prag, 20. Sept. 1840, machte 1857 die Prüfung aus der französischen Sprache, 1870 die Prüfung als Lehrerin der weiblichen Handarbeiten an der k. k. Lehrerinnen-Bildungsanstalt in Wien, war vom October 1870 bis August 1898 Lehrerin der weiblichen Handarbeiten und Prüfungscommissärin für Arbeitslehrerinnen an obiger Anstalt, von 1893—1899 Präsidentin des Vereines der Industrielehrerinnen und der Lehrerinnen der französischen Sprache in Oesterreich, verfasste viele vom Ministerium approbirte Lehrbücher, Zeichenvorlagen und Musterbücher, veröffentlichte ferner die der fleissigen Frauenwelt gewidmeten ausgewählten Gedichte «Die weibliche Handarbeit in der Poesie», lebt jetzt als k. k. Lehrerin im Ruhestande, wurde auch mehrfach prämiirt, u. a.: 1893 mit Med. und Diplom auf der Weltausstellung in Chicago für ihre Werke über den weiblichen Handarbeitenunterricht, 1879 vom Berliner Modenblatt mit dem Ehrenpreis für gehäkelte Spitzen, etc.

STERN Friedrich, Redacteur, I. Kohlmessergasse 3, geb. Prossnitz, 2. Juli 1848, gab 1868 das begonnene Studium der Medicin auf und wandte sich zur Journalistik, trat 1868 in die Redaction des «Neuen Fremdenblattes», war von der Gründung bis Ende 1876 bei der «Deutschen Zeitung» Theater- und Kunstreferent, dann bei der «Constitutionellen Vorstadtzeitung», später bei der «Wiener Allgemeinen Zeitung» und gehört seit Juli 1883 dem Redactionsverbande des «Neuen Wiener Tagblattes» an.

STERN Heinrich, siehe Reinhardt Heinrich.

STERN Victor, VIII. Kochgasse 34, geb. Wien, 5. Mai 1837, absolvirte das Untergymnasium, trat

dann zur Oberrealschule über und wandte sich den kaufmännischen Fächern zu, war mehrere Jahre in verschiedenen Bank- und Wechselgeschäftshäusern, lernte 1861 Friedrich Hebbel kennen und widmete sich seit 1868 gänzlich der dramatischen Production, auf deren Gebiet er schon längst dilettirt hatte; verfasste: «Valentin», bürgerliches Trauerspiel (1868); «Das Kronenhaus», Trauerspiel; «Calas», Tragödie (zur Centennarfeier des Jahres 1789); «Schloss Arnheim», romantische Tragödie.

STERN Victor, V. Gartengasse 15, geb. Wien, 15. April 1876, genoss allgemeine und kaufmännische Bildung, später Privatunterricht; schreibt für naturgemässe Heil- und Lebensweise, Vegetarismus und gegen den Alkoholgenuss in den Zeitschriften: «Oesterr. Gesundheitsrath», «Vegetarischer Vorwärts» (Berlin), «Wohlfahrt» (Reichenberg).

STERNBERG Julian, Dr. jur., III. Lagergasse 11, geb. Wien, 8. Nov. 1868, absolvirte juristische und philosophische Studien in Wien, promovirte 1895, ist seit 1887 journalistisch thätig, war beim «Wiener Tagblatt», dann Local- und Nachtredacteur der «Deutschen Zeitung», ist gegenwärtig Redacteur der «Neuen Freien Presse» (Fachreferat: Chroniqueur, Theaterkritik und Communalpolitik) sowie Wiener Correspondent der «Breslauer Zeitung».

STIASSNY Robert, Dr. phil., I. Hessgasse 7, geb. Wien, 20. Juli 1862, ist Kunstforscher und Kunstkritiker, verfasste: «Hans Makart und seine bleibende Bedeutung», «H. Baldung Grien's Wappenzeichnungen in Coburg»; Mitarbeiter von: «Neue Freie Presse», «Münchener Allgemeine Zeitung», «Gegenwart», «Deutsche Rundschau», «Repertorium für Kunstwissenschaft», «Gazette des beaux Arts» etc. und Vorstand des Museums der Gypsabdrücke an der k. k. Akademie der bildenden Künste.

STIEBER Ferdinand, IV. Mühlgasse 3, geb. Prag, 27. Dec. 1859, schreibt Romane, Feuilletons und Novellen, ist Redacteur der von ihm gegründeten «Oesterr. Feuilleton-Correspondenz».

STIFT Anton, IV. Rubensgasse 9 (Laboratorium I. Elisabethstrasse 18), geb. Wien, 26. Febr. 1864, absolvirte die Realschule, 1882—1887 die k. k. technische Hochschule in Wien, trat als Praktikant bei der k. k. landwirtschaftlich-chemischen Versuchsstation in Wien ein, wurde 1888 Assistent der Versuchsstation für Zuckerindustrie, 1891 dort Adjunct und 1900 Vicedirector. 1891 wurde St. beeideter Sachverständiger des Wiener k. k. Landesgerichtes; verfasste: «Die kleinen Feinde der Zuckerrübe» (auch in fremden Sprachen erschienen), «Die Krankheiten und thierischen Feinde der Zuckerrübe» (auch in fremden Sprachen erschienen), «Leitfaden für Zuckerfabrikschemiker»; ferner sehr viele fach-

schaftlich-chemischen Versuchsstation in Wien, ist seit 1887 Director der Versuchsstation für Zuckerindustrie; verfasste: «Die Ernährung des Menschen, seine Nahrungs- und Genussmittel», ferner zahlreiche in verschiedenen in- und ausländischen Fachzeitschriften veröffentlichte wissenschaftliche Abhandlungen aus dem Gebiete der physiologischen Chemie, Nahrungsmittellehre und Technologie, namentlich im Rahmen der Zuckerfabrication. 1879 schrieb St. in der «Deutschen Zeitung» eine grosse Artikelserie über Nahrungsmittelfälschung, war 1881—1887 Mitarbeiter des landwirtschaftlichen Theiles der «Neuen Freien Presse» und ist seit 1887 Hauptredacteur der «Oesterr.-ungar. Zeitschrift für Zuckerindustrie und Landwirtschaft». St. ist Besitzer österr. Orden und correspondirendes Mitglied mehrerer gelehrter Gesellschaften.

STUBENBERG Mathilde Gräfin, derzeit in Kapfenberg (Steiermark), geb. Schallaburg, 29. Nov. 1863, begann schon als achtjähriges Kind zu dichten, trat aber erst im November 1899 mit einem Bande «Gedichte» in die Oeffentlichkeit; verfasste ferner die epische Dichtung in 14 Gesängen «Gabriel von Herrenburg» (mit Illustrationen von Ferd. Dorsch).

STÜBER Fritz (Pseud. F. St. Günther), VII. Lindengasse 17, geb. Wien, 22. März 1872, absolvirte das Gymnasium sowie juridische und philosophische Studien in Wien; verfasste: «s Herzbinkerl», Volksstück; «Auf dem Königlberg», Kleinigkeiten aus der Grosstadt; «Die gute alte Zeit», Posse (mit Otto Petting); ferner Wiener Humoresken und Novellen.

SUSAN Camillo Valerian, Dr. phil., k. k. Bibliotheksconcipist, VIII. Strozzigasse 28, geb. Wels, 11. Sept. 1861, absolvirte germanische und classische Philologie an der Wiener Universität, verfasste das Gedichtbuch «Friede sei mit Euch!»; schreibt auf dem Gebiete der Lyrik, des Feuilletons und der Kritik für: «Oesterr.-ungar. Revue», «Literarisches Echo» und für mehrere andere Zeitschriften; ist gegenwärtig k. k. Bibliotheksconcipist im Ministerium des Innern.

SUTTNER Arthur Gundaccar, Freiherr v., auf Schloss Harmansdorf bei Eggenburg (Niederösterr.), geb. Wien, 21. Febr. 1850, absolvirte das Gymnasium und Jura, vermählte sich am 12. Juni 1876 mit der Comtesse Bertha Kinsky. Da diese Ehe gegen den Willen beider Familien geschlossen worden war, begab sich das junge Paar nach Kodjori im Kaukasus, um sich da auf Grund selbstständigen Erwerbes einen eigenen Herd zu gründen. S. fand auch bald Beschäftigung als Correspondent in fremden Sprachen. 1877 übernahm er die Kriegsberichterstattung für die «Neue Freie Presse» und blieb nun der Journalistik und Schriftstellerei treu.

1886 kehrte er nach Wien zurück, wo er an der Seite seiner Gemahlin u. a. auch für die Propagierung des Völkerfriedens rastlos und energisch thätig ist. S. verfasste u. v. a. die Romane: «Daredjan», «Aznaour», «Battono», «Adjaren», «Schamyl», «Anderl», «Um jeden Preis», «Eine moderne Ehe», «Der Dämon», «Gestrandet», «Der Doppelgänger», «Sie wollen nicht», «Die Nixe»; ferner die Novellen: «Kinder des Kaukasus»; die Humoresken: «Nichts Ernsthaftes» und viele andere ethnographische und belletristische Werke.

SUTTNER Bertha, Freiin v., geb. Gräfin Kinsky, auf Schloss Harmansdorf (Niederösterreich), geb. Prag, 9. Juni 1843, entstammt mütterlicherseits der Familie des Dichters Theodor Körner, vermählte sich am 12. Juni 1876 gegen den Willen der beiderseitigen Eltern mit Arthur Freiherr v. Suttner, zog mit ihm nach Kodjori in den Kaukasus, wo ihr die Gemahlin eines regierenden Fürsten als treue Freundin zur Seite stand. Vom Wunsche beseelt, sich eine unabhängige Existenz zu schaffen, ertheilte sie Musik- und Sprachunterricht und begann unter dem Pseudonym B. Oulot für die «Presse» und «Neue illustrierte Zeitung» Feuilletons zu schreiben; der Erfolg ihres ersten Buches «Inventarium der Seele» (1879) ermunterte sie zur Weiterarbeit, und als sie 1886 mit ihrem Gemahl nach Wien zurückkehrte, widmete sie sich ausschliesslich der Feder, die sie in den Dienst der Verfechtung edelster Intentionen stellte. Sie trat und tritt energisch gegen den Krieg, für den Völkerfrieden und für die Schlichtung von Völkerstreitigkeiten durch internationale Schiedsgerichte ein. Das Kriegsbekriegungsthema durchzieht alle ihre grösseren Werke. Sie gründete auch die Monatsschrift «Die Waffen nieder!» und die «Oesterreichische Gesellschaft der Friedensfreunde», als deren Präsidentin sie an allen Friedenscongressen der letzten Jahrzehnte lebhaftesten Antheil nahm; sie war die erste Frau, welche auf dem Capitol in Rom als Rednerin auftrat. Sie verfasste u. a.: «Es Löwos», Monographie; «Daniela Dormes», Roman; «Phantasien über Gotha», «Trente et Quarante», Roman; «Ein Manuscript», «Verkettungen», «Hanna», Roman; «High life», Roman; «Dr. Hellmuts Donnerstage», «Erzählte Lustspiele», «Schriftsteller-Roman», «Die Waffen nieder», Roman; «Eva Siebeck», Roman; «Ein schlechter Mensch», Roman; «Das Maschinenzeitalter», Zukunftsvorlesungen über unsere Zeit; «Einsam und arm», «La Traviata», Roman; «Vor dem Gewitter», «Schmetterlinge», «Schach der Qual», »Die Haager Friedensconferenz«, Tagebuchblätter; besitzt österr. und ausländ. Orden.

SZCZEPANSKI Alfred, I. Seilerstätte 28 (Buchhandlung Bondy), geb. Tarnów, 4. April 1840, absolvirte in Krakau an der jagellonischen Universität

die philosophische Facultät und studirte später noch zwei Jahre an der juridischen Facultät. Seine Studien wurden jedoch durch den polnischen Aufstand 1863 unterbrochen und S. wegen Betheiligung an demselben (damals Hochverrath) zu 20 Jahren Gefängnis verurtheilt, von denen er jedoch nur zwei Jahre und drei Monate abbüßte. 1860 wurde er von seinen Universitätscollegen als Delegirter nach Wien mit der Petition wegen Einführung der polnischen Unterrichtssprache gesendet. Die Delegirten wurden jedoch nicht vom Minister Thun, sondern von einer Polizeicommission empfangen, verhaftet und nach Krakau zurückbefördert. Für dieses Unterfangen wurde er von der Universität relegirt; auf Befürwortung des Senats hat das Ministerium wohl die Relegation aufgehoben, aber mit seiner akademischen Carrière, der er sich widmen wollte, war es vorbei. Er wendete sich der Journalistik zu und gründete im Jahre 1866 das belletristische Blatt «Kalina» in Krakau, welches er jedoch 1869 verkaufte und in den Verband der politischen Zeitung «Kraj» trat, deren Chefredaction er fünf Jahre führte. Sodann hat S. bis 1880 literarisch und politisch bei einer Anzahl Zeitschriften mitgewirkt, wurde 1881 Präsidialsecretär der Länderbank und ist seit 1887 Syndicus des Verbandes der auswärtigen Presse. Ausser politischen, nationalökonomischen und literarischen Arbeiten in polnischen, französischen Blättern und Revuen in Krakau, Lemberg, Posen, Warschau und Paris (als deren Correspondent er noch gegenwärtig fungirt) veröffentlichte er folgende Uebersetzungen: «Lion amoureux», «Altgriechische Lyriker» (sammt Abhandlung über Poesie), «Aus der Grenze des Ostens und Westens», «L'école» etc., sowie die selbstständigen Arbeiten, betitelt: «Die Hausindustrie», «Die Zünfte und Genossenschaften», «Kunsthistorische Abhandlungen», «Politische Briefe aus Wien», «Das Ausstellungswesen», «Ueber Handwerkerkammern», «Plaudereien über das alltägliche Brot», «Im Ausgeding» (Volksschauspiel, in Warschau anlässlich einer Concurrenz prämiirt), «Das Theater in Polen» etc. S. hat auch den literarischen Theil des Illustrationswerkes «Kosciuszko-Bilder» übernommen (illustrirt von Zygmunt Ajdukiewicz) und mit einer Biographie des polnischen Nationalhelden versehen. S. verfasste ferner deutsch: «Dynastie Strauss», «Marionettentheater», «Reform des Wahlgesetzes»; polnisch: «Strömungen der nationalen Idee», «Die Gefahr», «Erziehung und Unterricht in Polen» etc.; deutsch und polnisch: «50 Jahre cultureller Arbeit in Galizien» etc.; war elf Jahre Professor der polnischen Geschichte am Museum in Krakau (höhere Curse für Frauen).

SZEPS Moriz, IX. Alserbachstrasse 20, widmete sich ursprünglich dem ärztlichen Berufe. Seine ersten

schriftstellerischen Arbeiten veröffentlichte er 1853 im «Wanderer», übernahm 1855 die Chefredaction der «Morgenpost», welche Zeitung er bis 1867 leitete. In diesem Jahre gründete er das «Neue Wiener Tagblatt», verkaufte dasselbe sodann der Actiengesellschaft «Steyrermühl», verblieb jedoch als Herausgeber und Chefredacteur im Verbands dieses Unternehmens. 1886 trat S. aus dem Verbands dieser Zeitung und gründete das «Wiener Tagblatt», dessen Herausgeber er mehrere Jahre blieb.

TANDLER Max, II. Circusgasse 11, geb. Wien, 17. Aug. 1870, absolvirte das Gymnasium und Philologie in Wien, verfasste mit G. Engelsmann den Schwank «Der Polizeicommissär»; schreibt für «Wiener Sonn- und Montagszeitung», «Wiener Tagblatt», «Illustration», «Münchener Fliegenden Blätter».

TAUBE Theodor (richtig Herdlička Theodor), VIII. Neudegggasse 14, geb. Wien, 23. Febr. 1840, war schon als neunjähriger Knabe verwaist, musste das bei den Piaristen begonnene Realschulstudium aufgeben und erlernte das Goldschmiedehandwerk; schon damals brachte «Die Geissel» continüirlich seine humoristischen, politischen Beiträge; kaum als Gehilfe freigesprochen, widmete er sich gänzlich der Schriftstellerei, schrieb für verschiedene Zeitungen und verfasste circa 4000 Couplets und Lieder, ferner die Bühnenwerke (zumeist Possen): «Die beiden Meyer» (1861), «Ein geheimes Telegramm», «Miss Flora Welten», «Die schöne Helene», «Die Gipsfigur», «Seine Wirtschafterin», «Vaterfreuden», «Auf der Rax», «Die Urwienerin», «Unser Doctor», «Die Wettschwimmerin», «Ein Donauweibchen», «Der Herr von Kimmelbach», «Gold und Blech», «Leichtes Tuch», «Die Wunderdoctorin von Hernals», «Caricaturen-Winkel», «Die Brillantenkönigin», «Kneisel und Comp.», «Olympia», «Ypsilon Zet», «Der Rechtschaffene», «Susanne im Wasser», «Der schwarze Punkt». T. war 1869—1891 im Redaktionsverbande des «Kikeriki», übernahm 1891 den «Figaro», dessen Eigentümer, Herausgeber und Redacteur er ist. 1900 wurde T. zum Präsidenten der deutschösterreich. Schriftstellergenossenschaft gewählt.

TAUFSTEIN Louis, IX. Berggasse 39, geb. Wien, 3. Febr. 1870, absolvirte das Gymnasium, Handelsschule, Schauspielschule und Privatstudien, schreibt Variétékomödien, Soloscenen, Lieder und Couplets; verfasste u. a.: «Pinkas und Comp.», «Chrysis oder Wie man Weiber fesselt», «Der Herr Doctor», «Der geheimnisvolle Knopf», «Mamsell Trenderl» etc., ferner Feuilletons für das «Illustrierte Wiener Extrablatt» etc.

TAUSCHINSKI Hippolyt, Dr. phil., kaiserl. Rath, XII. Tivoligasse 72, geb. Wien, 9. Sept. 1839, spielte vor Jahren in Steiermark eine massgebende

THORSCH Alexander, IX. Kolingasse 11, geb. Goltsch-Jenikau, 14. April 1853, wurde gleich nach absolvirtem Gymnasium Redactionsmitglied bei der damals gegründeten «Deutschen Zeitung», dann beim «Fremdenblatt», war 18 Jahre bei der «Bohemia» und ist seit 1899 Redacteur der «Neuen Freien Presse»; verfasste mehrere Zeitungsromane.

THUMSER Marie, VI. Corneliusgasse 7, geb. Pressburg, 11. Mai 1857, absolvirte 1877 die k. k. Lehrerinnen-Bildungsanstalt in Wien, verfasste Erzählungen, Plaudereien, Feuilletons und Humoresken, u. a.: «Grossmütterchens Geburtstag», «Vergilius hymenaeus», «Die ersten Veilchen», «Ein Erlebnis», «Die ersten Schlittschuhe», «Versöhnt», «Frühlingszauber», «Was ist Glück?», «Die Firmgodl», «Heimgekehrt»; war Mitarbeiter der «Troppauer Zeitung» und der «Freien schlesischen Presse».

THUMSER Victor, Dr. phil., k. k. Gymnasialdirector, VI. Corneliusgasse 7, geb. Znaim, 10. Juni 1857, maturirte 1875, promovirte 1881, war 1880 bis 1883 Supplent am Wiener k. k. akademischen Gymnasium, 1883—1886 k. k. wirklicher Gymnasiallehrer in Hernals, 1886—1894 k. k. Professor am Staatsgymnasium im neunten Wiener Bezirk, 1894 bis 1897 Director des k. k. deutschen Staatsgymnasiums in Troppau, ist seit 1897 Director des k. k. Staatsgymnasiums im sechsten Wiener Bezirk und seit 1898 Mitglied des k. k. Bezirksschulrathes; verfasste: «De civium Atheniensium muneribus eorumque immunitate», «Untersuchungen über attische Metöken», «Ueber den Unterricht in der griechische Syntax im Obergymnasium», «Erziehung und Unterricht», ein Freundeswort an die Eltern; ferner mehrere Programmabhandlungen für verschiedene Gymnasien. Herausgeber von: «Hermann's griechische Antiquitäten», «Kopp's griechische Staatsalterthümer», «Schmidt's lateinische Schulgrammatik». Mitarbeiter der «Zeitschrift für österr. Gymnasien», «Mittelschule», «Berliner philologische Wochenschrift», «Wochenschrift für classische Philologie», «Gymnasium», «Das literarische Centralblatt», «Wiener Studien» und der «Philologischen Rundschau».

TOMASETH Heinz Julius, Dr. phil., III. Marxergasse 11, geb. Wien, 22. Mai 1871, absolvirte das k. k. Franz Josefs-Gymnasium und die Universität in Wien (Philosophie, Geschichte und Kunstgeschichte), absolvirtes Mitglied des Instituts für österr. Geschichtsforschung und des «Istituto austriaco» in Rom und seit 1. Jänner 1898 Beamter der erzherzoglichen Kunstsammlung «Albertina» in Wien; verfasste: «Sommermärchen», lyrisch-dramatisch; «Die vier Bücher des armen Thoms»; das Drama «Die «Sinkenden»; ferner Gedichte für die Zeitschrift «Kyffhäuser», wissenschaftliche Aufsätze in der «Zeitschrift

für Weltgeschichte», kunsthistorische Vorträge, ist auch Lyriker und Dramatiker.

TOULA Franz, Dr. phil., k. k. Hofrath, VII. Kirchengasse 19, geb. Wien, 20. Dec. 1845, absolvirte die Oberrealschule, die techn. Hochschule und die Universität, promovirte 1875, war 1869—1872 in Wien Assistent an der techn. Hochschule, 1872—1881 Professor der Geographie und Naturgeschichte, 1877 Privatdocent für Paläontologie an der techn. Hochschule, vertrat 1878—1881 Hofrath v. Hochstetter, wurde 1881 ausserordentl. Professor für Mineralogie und Geologie, und ist seit 1884 ordentl. öffentl. Professor. 1872 bereiste T. mit Hofrath Hochstetter Russland und den Ural, 1875, 1880, 1884, 1888 und 1890 den Balkan, den er in seiner ganzen Erstreckung geologisch durchforschte. In den späteren Jahren machte T. vergleichende Studien in der Krim, Dobrudscha, Bukowina, an der unteren Donau, in Rumänien und Kleinasien; verfasste: «Eine geologische Reise in den Ural», «Eine geologische Reise in den westlichen Balkan», «Die vulkanischen Berge», «Die Steinkohlen», «Mineralogische und petrographische Tabellen», «Streiflichter auf die Technikerfrage 1897». T. ist seit 1882 Berichterstatter für «Wagner's geographisches Jahrbuch», Herausgeber der neuesten Auflagen von «Hochstetter-Bisching's Leitfaden der Mineralogie und Geologie», des «Lehrbuches der Geologie», veröffentlichte in den Schriften der kaiserl. Akademie der Wissenschaften und in mehreren fachwissenschaftlichen Zeitschriften sehr viele und umfangreiche, gelehrte Abhandlungen, ebenso in der «Deutschen Zeitung» seit 1872, in der «Neuen Freien Presse» 1867—1895, in der «Wiener Abendpost» 1875—1878, im «Neuen Wiener Tagblatt» 1894, «Fremdenblatt» 1894 etc. etc. unzählige wissenschaftliche Artikel und hielt 1872—1900 im Wiener Verein zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse 40 populäre Vorträge. T. war 1893—1894 Rector der k. k. techn. Hochschule in Wien, 1893—1900 Decan der chemischen Schule, ist Besitzer ausländ. Orden, Ehrenmitglied, Mitglied, respective correspondirendes Mitglied vieler gelehrter Akademien, Gesellschaften und Vereinigungen.

TRABERT Johann Adam, XIX. Döblinger Hauptstrasse 44, geb. Fulda, Kurhessen, 27. Jänner 1822, maturirte in Fulda, studirte dort Theologie und später an der hessischen Universität in Marburg Jura und Volkswirtschaft; betheiligte sich als Student activ an der 1848-Bewegung, weshalb ihm Minister Hassenpflug die Zulassung zum kurhessischen Staatsdienste verweigerte; schrieb, nachdem sich Hassenpflug durch eine höchst unberechtigte Steuerverweigerung zum Bruch der kurhessischen Verfassung hatte verleiten lassen, gegen diesen Staatsstreich und wurde deshalb, lange nach eingetretener Ver-

jährling, standrechtlich zu vierjähriger Festungsstrafe verurtheilt. Nach Wiederherstellung der Verfassung in den Landtag gewählt, war er dort Führer der grossdeutschen bundesrechtlichen Partei und sah sich bald nach den Ereignissen von 1866 zur Auswanderung nach Oesterreich gezwungen, wo er das Heimatsrecht erwarb. Hier trat er in den Dienst der k. k. österr. Staatsbahnen und lebt jetzt als deren General-Directionssecräter I. Classe im Ruhestande. T. verfasste: «Die Todtengräber des kurhessischen Landesrechtes» und andere politische Broschüren; «Deutsche Gedichte aus Oesterreich», «Elisabeth, Landgräfin von Thüringen und Hessen», Drama; «Julianus Apostata», Drama; «Franz Grillparzer», ein Bild seines Lebens und Dichtens.

TRENKWALDER Franz, Dr. jur., k. k. Gerichtssecretär, XIII. Linzerstrasse 357, geb. Weyr, 16. Febr. 1865, absolvirte 1876—1884 das Gymnasium in Freistadt, 1884—1889 die Wiener juridische Facultät, trat 1890 in die Rechtspraxis, verfasste mit dem k. k. Gerichtssecretär Dr. Michael Heller: «Die österr. Executionsordnung in ihrer praktischen Anwendung», dargestellt in Beispielen von Protokollen und Beschlüssen. T. ist k. k. Gerichtssecretär des k. k. Landesgerichtes in Wien.

TRIESCH Friedrich Gustav, VI. Getreidemarkt 11, geb. Wien, 16. Juni 1845, frequentirte, zum Bildhauer bestimmt, die Wiener Akademie der bildenden Künste, machte aber nebenbei eifrig literarische Studien. Verhältnisse zwangen ihn, sich dem Kaufmannsstande zuzuwenden; er gab aber diesen Beruf sofort auf, als sein erstes Lustspiel «Träume sind Schäume» am Hof-Burgtheater Erfolg hatte. Schon 1865 erregte sein dort eingereichtes Lustspiel «Amalie Welden» Laube's Aufmerksamkeit. 1868 wurde bei der Preisausschreibung des Hof-Burgtheaters sein Lustspiel «Im XIX. Jahrhundert» von den Preisrichtern zur Aufführung empfohlen, ebenso 1877 bei der Laube-Preisausschreibung seine Lustspiele: «Höhere Gesichtspunkte» und «Die Wochenchronik». 1880 wurde sein Lustspiel «Neue Verträge» am Münchener Hoftheater stimmeneinhellig preisgekrönt. T. verfasste ferner das Schauspiel «Ein Anwalt» (mit Ad. Sonnenthal), «Der Hexenmeister», Lustspiel; «Die Nixe», Lustspiel; «Hand in Hand», Volksstück (mit J. Schnitzer); «Factotum Flitsch», Schwank; «Otilie», Schauspiel (in Hamburg preisgekrönt); «Der Liquidator», Lustspiel; «Ihr System», Lustspiel; «Endlich allein», Schwank; veröffentlichte auch in verschiedenen Zeitschriften Gedichte, Humoresken und Novellen.

TRUXA Celestina, IV. Karlsgasse 4, geb. Verona, 4. Aug. 1858, ist Herausgeberin und Redactrice des ältesten, seit 28 Jahren bestehenden Wiener Eisenbahnblattes «Verkehrszeitung».

leitet seit 1. Juli 1883 die «Allgemeine österr. Chemiker- und Technikerzeitung», welche bis 1. Jänner 1886 die Beilage «Der praktische Seifensieder», 1. Jänner 1886 bis 1. April 1897 die Beilage «Die Oel- und Fettindustrie» hatte. Am 1. Febr. 1883 kam die Beilage «Zeitschrift des allgemeinen technischen Vereines» und am 1. Jänner 1894 das «Organ des Vereines der Bohrtechniker» dazu. Seit 1. April 1897 erscheint als Beilage des Hauptblattes nur mehr das «Organ des Vereines der Bohrtechniker», die anderen Beilagen liess U. wegen Ueberbürdung auf. Sein Blatt wurde bei verschiedenen Ausstellungen prämiirt, und zwar in Wien 1888 (bronz. Med.), Paris 1889 (silb. Med.), Bielitz 1890 (bronz. Med.), Mailand 1895 (Ehrendiplom), München 1895 (gold. Med.), Baden-Baden 1895 (silb. Med.), Berlin 1896 (silb. Med.), Prag 1896 (gold. Med.), Czernowitz 1897 (bronz. Museums-Med.), London, Jubiläumsausstellung (gold. Med. und grosser Ehrenpreis).

URBANITZKY Alfred, Ritter v., Dr. phil., k. k. Oberingenieur, IV. Johann Straussgasse 39, geb. Voitsberg, 2. Aug. 1852, absolvirte in Wien die technische Hochschule und philosophische Facultät; verfasste: «Blitz und Blitzschutzvorrichtungen», «Elektricität und Magnetismus im Alterthum», «Die Elektricität des Himmels und der Erde», «Die elektrischen Beleuchtungsanlagen», «Das elektrische Licht», «Die Elektricität im Dienste der Menschheit», «Elektricität»; veröffentlichte ferner viele fachwissenschaftliche Abhandlungen in den Schriften der kaiserl. Akademie der Wissenschaften etc. etc.

VALENTA Eduard, k. k. Prof., VII. Kaiserstr. 12, geb. Wien, 5. Aug. 1857, absolvirte 1876 die Oberrealschule im VII. Wiener Bezirke, die Wiener technische Hochschule 1880, diente dann als Einjährig-Freiwilliger, legte die Reserveofficier-Prüfung 1881 ab und wurde 1881 zum Assistenten an der Lehrkanzel für chemische Technologie an der technischen Hochschule in Wien ernannt. Seit 1891 ist V. an der k. k. graphischen Lehr- und Versuchsanstalt, gegenwärtig als k. k. Professor für Photochemie, thätig. Verfasste: «Die Klebe- und Verdickungsmittel»; «Die Photographie in natürlichen Farben», «Versuche über die Photographie mit Röntgen-Strahlen» (mit J. M. Eder), «Die Behandlung der für den Auscopirprocess bestimmten Emulsionspapiere»; «Photographie, Chemie und Chemikalienkunde»; veröffentlichte (mit J. M. Eder) eine Serie von Abhandlungen über Spectralanalyse (1891—1901) in den Denkschriften der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien, ferner viele gelehrte, fachwissenschaftliche Arbeiten in verschiedenen wissenschaftlichen Zeitschriften, Jahrbüchern etc. V. ist Besitzer österr. Orden, der gold. Med. der Wiener photographischen Gesellschaft und mehrerer Medaillen verschiedener Vereine.

WACH Josef, Dr., k. k. Landesgerichtsrath, VIII. Laudongasse 13, verfasste mit Dr. Karl Freiherr v. Drechsler gemeinschaftlich das Schauspiel «Erlösung».

WAHRMUND Adolf, Dr. phil., k. k. Regierungsrath, XIII. Jenullgasse 1, geb. Wiesbaden, 10. Juni 1827, absolvirte das Untergymnasium in Wiesbaden, das Obergymnasium in Weilburg a. d. Lahn, die Universität in Göttingen, studirte 1845—1848 protestantische Theologie, classische und orientalische Philologie, kam am 1. Nov. 1848 als Hauslehrer nach Vorarlberg, war vom 18. Aug. 1850 bis 31. Dec. 1852 Hofmeister in Wien, vom 1. Jänner 1853 bis 31. Dec. 1860 Collaborator, dann Amanuensis der k. k. Hofbibliothek, habilitirte sich 1862 an der Wiener Universität als Privatdocent für arabische Sprache und Literatur, wurde 1871 Lehrer, dann Professor für Arabisch an der k. u. k. orientalischen Akademie und an der k. k. öffentlichen Lehranstalt für orientalische Sprachen; wurde 1885 Vorstand dieser Lehranstalt, ist seit 1. Oct. 1897 pensionirter Professor der Orientalischen Akademie und seit 1. Jänner 1900 pensionirter Vorstand und Professor der k. k. öffentlichen Lehranstalt; verfasste: «Geschichtsschreibung der Griechen», «Praktisches Handbuch der neuarabischen, osmantürkischen und neupersischen Sprache», «Handwörterbuch der neuarabischen und deutschen Sprache», «Lesebuch in neuarabischer Sprache», «Dichtungen zur Kaiser Josefs-Feier», «Babylonierthum», «Judenthum und Christenthum», «Abbâsa» (Trauerspiel), «Fabeln und Parabeln und andere Zeitgedichte», «Die christliche Schule und das Judenthum», «Das Gesetz des Nomadenthums und die heutige Judenherrschaft», «Der Culturkampf zwischen Asien und Europa», übersetzte verschiedene, insbesondere orientalische Geschichtswerke und das neupersische Lustspiel von Mohammed Ooragádághi «Monsieur Jourdan, der Pariser Botaniker»; W. ist Besitzer ausländischer Orden.

WAISS Karl Josef, siehe Hauck Karl Josef.

WALDAU Fritz, k. k. Statthaltereibeamter (Pseud. Felix Römer), I. Herrengasse 11, geb. Wien 1858, verfasste die Possen: «Die Pechvögel», «Der Pascha von Podiebrad», «Pfingsten in Wien» (mit Julius Horst); die Operettenlibretti: «Münchhausen», «Das goldene Eck», «Der Dorfprinz» und mit Franz Kollmann «Die Pfaueninsel».

WALDBERG Heinrich, Freiherr v., Dr. phil., I. Bankgasse 8, geb. Jassy (Rumänien), 2. März 1862, studirte an der Universität in Czernowitz und Berlin classische Philologie, promovirte mit einstimmiger Auszeichnung, studirte sodann zwei Jahre Jura in Wien und wandte sich gänzlich der dramatischen Schriftstellerei zu; verfasste: «Die Rheintöchter», Schwank (1886 mit V. Léon); «Atelier Mazabon»,

verfasste Novellen, Feuilletons und Kritiken, welche zumeist in der «Ostdeutschen Rundschau» und im «Kyffhäuser» sowie sporadisch in verschiedenen anderen Zeitschriften veröffentlicht wurden.

WALTENHOFEN Adalbert v., Dr. phil., k. k. Hofrath, Tiroler Landmann des Ritterstandes, IV. Wiedener Hauptstrasse 40, geb. Admondbühel, 14. Mai 1828, absolvirte das Wiener Schottengymnasium, die Wiener philosophische Facultät und die Wiener technische Hochschule, promovirte 1848, wurde 1848 Assistent für Mathematik und Physik an der Grazer Universität, dann Gymnasiallehrer und Supplent an der Grazer technischen Hochschule; 1852 kam er als Professor der Physik an die Innsbrucker Universität, 1867 an die technische Hochschule in Prag und 1883 an die technische Hochschule in Wien, wo er das erste elektrotechnische Institut in Oesterreich einrichtete und musterhaft ausgestaltete; lebt seit 1899 im Ruhestande. W. veröffentlichte unzählige gelehrte Abhandlungen in den Denkschriften der kaiserl. Akademie der Wissenschaften und in vielen anderen fachwissenschaftlichen Zeitschriften und Jahrbüchern, ferner u. a. die Buchwerke: «Astronomic und Optik in den letzten Decennien», «Grundriss der mechanischen Physik», «Ueber Blitzableiter», «Die internationalen Maasse etc.»; erhielt bei den Elektrizitäts-Ausstellungen: Paris 1881, München 1882, Frankfurt 1892 Ehrendiplome. W. ist Mitglied vieler gelehrter Gesellschaften und Besitzer hoher österr. Orden.

WALTER Gustav, XVI. Ottakringerstrasse 53, geb. Wien, 18. Juli 1874, bethätigt sich schriftstellerisch auf dem Gebiete der Technik, Naturwissenschaft und Photographie, ist Mitarbeiter vieler belletristischer und fachwissenschaftlicher Blätter des In- und Auslandes.

WANIEK Gustav, Dr. phil., k. k. Regierungsrath, II. Circusgasse 46, geb. Biala, 6. Sept. 1849, absolvirte das Gymnasium in Teschen, die Universität in Wien, kam 1873 als Lehrer an die Realschule in Bielitz, 1874 an die dortige Lehrerbildungsanstalt und 1875 an das dortige Staatsgymnasium, wo er 1884 Director wurde. Seit 1894 ist W. k. k. Director am k. k. I. Staatsgymnasium im II. Wiener Bezirke; verfasste: «Zum Vocalismus der schlesischen Mundart», «Immanuel Pyra und sein Einfluss auf die deutsche Literatur», «Joh. Joachim Schwabe», «Philosoph Klimscha», biographische Skizze; «Grillparzer's Entwicklungsgang», «Grillparzer unter Goethe's Einfluss», «Dialecte der Deutschen in Mähren», «Dialecte der Deutschen in Schlesien», «Deutsche Literatur in Schlesien», «Gottsched und die deutsche Literatur seiner Zeit».

WANJEK Joh. Karl (Pseud. Ernster), Dr. jur. und der Staatswissenschaften, VIII. Langegasse 5, geb.

gelehrte Abhandlungen für die «Vereinszeitung der Aerzte Niederösterreichs», «Wiener medicinische Wochenschrift», «Allgemeine Wiener medicinische Zeitung», für das «Centralblatt für die gesammte Therapie» und für andere wissenschaftl. Zeitschriften.

WEISSENTHURN Maximiliane Franul v. (Pseud. Max v. Weissenthurn oder Hugo Falkner), IV. Schaumburgergasse 6, geb. Wien, 1. März 1851, genoss häuslichen Privatunterricht, beherrscht auch die französische, englische, italienische und spanische Sprache; verfasste die Romane: «Auf einsamem Felsenriff», «Tolle Ehe», «Vornehme Ehe», «Schicksalsfrage», «Selbstgerichtet», «Blutschuld», «Der verstossene Sohn»; die Novellen: «Frauenliebe», «Sie schreibt», «Fräulein Doctor» (humoristisch), «Ehrenschild», «Nemesis»; die Essays: «Algerien wie es ist», «Moderne Krankheiten», «Lose Blätter», «Briefe einer Mutter» u. v. a.; redigirte den belletristischen Theil und die Rubrik für Frauen bei verschiedenen Zeitschriften, wurde in Chicago und Wien (Frauen-Gewerbeausstellung) mit Med. prämiirt.

WELLEK Bronislav, Dr. jur., VIII. Lammg. 5, geb. Prag, 2. Febr. 1872, promovirte an der Prager Universität, ist seit 1896 im Staatsdienste, war 1897 im Finanzministerium, wurde Steuerinspector und ist seit 1900 im Pressdepartement des Ministerraths-Präsidiums. Verfasste 1892—1896 Uebersetzungen aus der czechischen Literatur (meist Gedichte, insbesondere von Vrchlický), welche in reichsdeutschen und österr. Zeitschriften sowie in Prof. Albert's «Anthologien aus der böhmischen Poesie» erschienen, ferner die Buchwerke: «Friedrich Smetana's Leben und Wirken», «Anleitung zur Bemessung der Erwerbsteuer nach dem II. Hauptstück des Personalsteuergesetzes» (mit Dr. Alexander Kann); volkswirtschaftliche und literarische Beiträge für die kaiserl. «Wiener Zeitung» etc., literarische und musikkritische Feuilletons und Essays für verschiedene Zeitschriften.

WELTNER Albert (Pseud. Oskar v. Eichentreu), VII. Neustiftgasse 9, geb. Wien, 6. Nov. 1855, war zuerst Rechnungspraktikant der k. k. Finanz-Landesdirection, kam dann ins Reichsfinanzministerium und von da ins literarische Bureau des Ministeriums des Aeussern; 1881 trat er als Official zur k. k. Hoftheaterintendanz über, wo er jetzt Archivar ist; verfasste: «Auf den ersten Moment», Lustspiel; «Das Weihegeschenk des Genius», Festspiel; «Das Hof-Operntheater in Wien 1869—1894», «Mozart's Werke und das Wiener Hoftheater» etc.

WENDEN Henry, IX. Rögergasse 21, geb. Berlin, 11. April 1865, machte nach seinen Universitätsstudien mehrjährige Reisen in Europa und Amerika, verfasste: «Schwere Kämpfe und andere

Allgemeinen Poliklinik in Wien, als deren Abtheilungsvorstand er nun fungirt. W. veröffentlichte seit 1864 sehr viele gelehrte Abhandlungen experimentell-physiologischen, pathologischen, klinischen und therapeutischen Inhaltes, u. a.: «Die Hydrotherapie auf physiologischer und klinischer Grundlage», Vorträge für Aerzte und Studirende (in fast allen Sprachen des Continents erschienenen); «Klinische Studien über Fieber, Lungenphthise und Cholera», «Die Hydrotherapie» (in Ziemssen's Handbuch der Allgemeinen Therapie), ist seit 1890 Herausgeber der Monatsschrift «Blätter für klinische Hydrotherapie». W. ist Begründer und Lehrer der wissenschaftlichen Hydrotherapie, Präsident des Centralverbandes der Balneologen Oesterreichs, Vicepräsident der deutschen Balneologen-Gesellschaft in Berlin etc., Mitarbeiter mehrerer wissenschaftlicher Zeitschriften und besitzt österr. und ausländ. Orden.

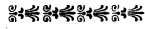
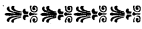
WITLACZIL Emanuel, Dr. phil., k. k. Professor, III. Hörnesgasse 18, geb. Vasallya, 15. Mai 1858, promovirte 1882 in Wien, legte die Lehramtsprüfung aus Naturwissenschaft und philosophischer Propädeutik ab, war Probecandidat und Bürgerschullehrer in Wien, wurde Professor in Korneuburg und schliesslich in Graz, machte weite Ferialreisen zu Studienzwecken, verfasste zunächst verschiedene anatomische und entwicklungsgeschichtliche Arbeiten über die Insecten für mehrere wissenschaftliche Fachzeitschriften, wovon einige auch als Broschüren erschienen sind, dann allgemein pädagogische und methodisch-naturgeschichtliche Abhandlungen in pädagogischen Blättern, sowie die Buchwerke: «Naturgeschichte für Bürgerschulen» (in drei Stufen), «Der Unterricht der Naturgeschichte»; «Praterbuch», ein Führer zur Beobachtung des Naturlebens; ferner zahlreiche hochtouristische Aufsätze in alpinen Zeitschriften, naturwissenschaftliche Feuilletons, besonders in der «Oesterr. Volkszeitung», und hält populärwissenschaftliche Vorträge in der Wiener Urania. W. ist derzeit Professor an der k. k. Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalt in Graz.

WITTMANN Hugo, Dr. phil., II. Taborstrasse 21, geb. Ulm 1839, sollte Theologe werden, besuchte das Seminar in Blaubeuern, wandte sich aber alsbald zur Philosophie, lebte 1860 - 1872 in Paris, war 1869 bis 1872 Pariser Correspondent der «Neuen Freien Presse», deren Redacteur er seit 1872 ist; verfasste mit Dr. Theodor Herzl die Lustspiele: «Die Dame in Schwarz», «Die Wilddiebe»; mit Julius Bauer die Operettentexte: «Der Feldprediger», «Der Hofnarr», «Die sieben Schwaben», «Die Pagenstreiche», «Der Liebeshof», «Der arme Jonathan», «Die Uhlanen», «Das Sonntagskind», «Fürstin Ninetta» etc., ferner viele Erzählungen, Uebersetzungen etc.



WITZ-OBERLIN Karl Alphons, Dr. theol., k. k. ausserordentl. Oberkirchenrath, evang. Pfarrer H. B., I. Dorotheergasse 16, geb. Diedendorf, Elsass, 8. Nov. 1845, entstammt einer der ältesten Patricierfamilien von Mühlhausen im Elsass, studirte zu Paris, Strassburg, Erlangen, Tübingen und Heidelberg, war Hilfsgeistlicher in Mühlhausen, Stadtpfarrer in Biptweiler (Elsass) und wirkt seit 1874 in Wien. Seine schriftstellerische Thätigkeit umfasst namentlich die exegetische Theologie und die Kirchengeschichte; bis jetzt veröffentlichte er: «Ehe und Ehescheidung», «Einleitung in die Schriften des alten und neuen Testaments», «Die Lehre Christi nach den Seligpreisungen», «Das christliche Gebet», «Der Heidelberger Katechismus», «Die zweite helvetische Confession», «Die Geschichte der christlichen Kirche, in ihren Hauptzügen dargestellt», «Die Bergpredigt nach Inhalt und Zusammenhang», «Der erste Brief Petri», «Ulrich Zwingli», «Zur 100jährigen Jubelfeier der evangelischen Kirchengemeinde H. B. in Wien», «Zur 25jährigen Jubelfeier der Erlassung des A. H.-Protestantenpatents vom 8. April 1861», «Das evangelische Wien», «Kaiser Franz Josef I. und die evangelische Kirche», «Der zweite Brief Petri», «Die Reformationskirche», «Die Worte des Herrn nach dem Evangelium Johannis», «Gustav Adolf und Jesus Christus», «Keine Lücke im Leben Jesu», «Das Evangelium von Christo», «Christus allein», «Petrus Canisius», «Unser Christenthum», «Die evangelische Kirche A. und H. B.», «Paulus Speratus», «Jesus Christus», «Unser Panir im XX. Jahrhundert». W. ist Präsident der «Gesellschaft für die Geschichte des Protestantismus in Oesterreich», Mitherausgeber des Jahrbuches derselben und des «Evangelischen Hausfreund», Obmann des Oesterr. Hauptvereines der Gustav Adolf-Stiftung; besitzt österr. Orden.

WOERZ Johann Georg, Ritter v., Dr. jur., I. Himmelfortgasse 9, geb. Innsbruck, 12. Juli 1829, studirte Philosophie und Jura in Innsbruck und Wien, promovirte 1854 in Wien, trat 1856 als Conceptsadjunct ins Handelsministerium, lehrte nebenbei 1863—1873 die Handelswissenschaft an der Communalrealschule in Gumpendorf, war seit 1863 Mitarbeiter verschiedener Zeitschriften der Handelspolitik, des Patentwesens und der musikalisch-ästhetischen Kritik etc., wurde 1873 Sectionsrath, 1884 Ministerialrath und trat 1892 als Vorstand des Privilegiendepartements im Handelsministerium in den Ruhestand; ist seit 1870 Musikreferent der «Wiener Sonn- und Montagszeitung». W. verfasste u. a.: «Leitfaden zu Vorträgen über Handelswissenschaft», «Geschichte des Innsbrucker Musikvereines», «Vorträge über das österr. Privilegiengesetz», «Zum Principienstreit zwischen Musik und Oper», «Biographie Joh. Gänsbacher's», «Jugenderinnerungen



22. Juli 1846, entstammt einem Geschlechte, dessen Ursprung in den russischen Landen zu suchen sein dürfte. In den österr. Adelsstand wurde die Familie 1854 unter gleichzeitigem Hinweise auf den alten deutschen Adel derselben erhoben, und ist W. der älteste Sohn des Verfassers des berühmten biographischen Lexikons. Er absolvirte die juridischen Studien an der Wiener Universität und trat sodann in den Dienst der niederösterr. Statthalterei, welchen er jedoch 1876 wieder verliess, um sich gänzlich den kunsthistorischen Studien und der Schriftstellerei zu widmen. Bereits 1870 erschien das Sammelwerk «Zeitgenossen», eine Reihe Biographien hervorragender literarischer und künstlerischer Persönlichkeiten; ferner «Laura», eine Novelle in Versen, und «Lieder einer Frau». Da sich W. vorzugsweise der Kunstschriftstellerei zugewendet hatte, so wurde er auch 1878 Mitarbeiter des Werkes «Kunst und Künstler des Mittelalters und der Neuzeit» und beendete den II. Band des Prachtwerkes «Die Classiker der Malerei» sowie «Die französischen Maler des XVIII. Jahrhunderts» und später «Goldene Bibel», zwei Bände «Altes und Neues Testament», die «Rembrandt-Galerie», auch die Monographie «Martin Schongauer», eine kritische Untersuchung des Lebens und Wirkens des Meisters, und «Geschichte der holländischen Malerei». Es sei noch erwähnt, dass W. auch als Kunstkritiker wiederholt Mitarbeiter hervorragender Zeitschriften war. 1881 - 1886 führte er das Kunstreferat für die «Wiener Allgemeine Zeitung» und veröffentlichte grössere und kleinere kritische Aufsätze in der «Zeitschrift für bildende Kunst», im «Repertorium für Kunstwissenschaft» und in anderen hervorragenden Journalen; verfasste auch: «Handbuch der niederländischen Malerschulen» und «Geschichte des deutschen und niederländischen Kupferstiches im XV. und XVI. Jahrhundert». W. besitzt österr. und ausländ. Orden.

YOUNG Gustav, Liesing bei Wien, geb. Wien, 10. Oct. 1846, wurde nach absolvirter Militärschule im Feldzuge 1866 k. u. k. Officier, trat 1873 aus dem Armeeverbände, wurde Eisenbahn-, dann Magistratsbeamter und widmet sich seit 1875 dem Schriftstellerberufe; war auch zeitweise als Redacteur thätig, ist Mitarbeiter der «Ostdeutschen Rundschau», «Komet», «Artist» (Düsseldorf), «Courier» (Hamburg), «Internationale Artisten-Revue» etc., verfasste viele Humoresken, Feuilletons, Erzählungen, heitere Gedichte und komische Vorträge, wovon er einen Theil auch in Buchform unter dem Titel «Zum Lachen» herausgab.

ZDEKAUER Konrad, Ritter v. (Pseud Curt von Zelau), Dr. jur., I. Stubenbastei 2, geb. Prag, 13. Mai 1847, absolvirte das Gymnasium in Prag-Kleinseite,

J. W. Nagl), ferner zahlreiche wissenschaftliche Aufsätze für die kaiserl. «Wiener Zeitung» und für verschiedene literarische oder pädagogische Fachzeitschriften.

ZENKER Ernst Victor, I. Krugerstrasse 17, geb. Postelberg, 10. März 1865, absolvirte das Gymnasium in Komotau, studirte Philosophie und Germanistik an der Wiener Universität, begann seine journalistische Laufbahn als Referent für bildende Künste bei der «Oesterr. Volkszeitung», gründete 1892 die politische Wochenschrift «Freies Blatt», die er während ihres ganzen Bestandes bis 1896 als Herausgeber leitete. 1896 trat er als Redacteur für Communalpolitik in die «Neue Freie Presse» ein, wo er bis 1899 verblieb. Seit 1900 ist er Mitherausgeber der «Wage», für die er politische Artikel schreibt. Ist Mitarbeiter der «Münchener Allgemeinen Zeitung», «Zeitschrift für Socialwissenschaften», Berlin, und des «Handwörterbuches der Staatswissenschaften», Berlin; verfasste die Buchwerke: «Geschichte der Wiener Journalistik», «Mysticismus, Pietismus, Antisemitismus am Ende des XIX. Jahrhunderts», «Der Anarchismus», kritische Geschichte der anarchistischen Theorie (auch in englischer Sprache erschienen); «Die Wiener Revolution 1848 in ihren socialen Voraussetzungen und Beziehungen», «Geschichte der Journalistik in Oesterreich» (auch in französischer Sprache erschienen), «Natürliche Entwicklungsgeschichte der Gesellschaft» (I. Band des Werkes «Die Gesellschaft»).

ZETTL Zephyrin, Beamter der k. k. Hof- und Staatsdruckerei, I. Kumpfgasse 8, geb. Stadln im Böhmerwald, 14. Juli 1876, ist Mitarbeiter des «Dorfboten» in Budweis, «Deutsch-Böhmerland» in Wien, «Böhmerwald» in Prachatitz, «Scherer» in Innsbruck etc.; verfasst Feuilletons und Gedichte in hochdeutscher Sprache und in Böhmerwald-Mundart.

ZIEGLER Johannes, III. Streichergasse 7, geb. Hamburg, 8. Febr. 1837, besuchte das Johanneum in Hamburg, ging 1855 nach Kopenhagen, um dort die Kunstakademie und das See-Arsenal zum Zwecke des Erlernens der Malerei und der Schiffbaukunst zu frequentiren sowie Vorlesungen an der Universität und am Polytechnicum zu hören und skandinavische Literatur zu studiren. Gleichzeitig schrieb er Artikel für die in deutscher Sprache erscheinende «Kopenhagener Zeitung». Im Jahre 1857 ging er von dort nach Triest und trat in den Dienst der k. k. Kriegsmarine. 1858 war er in Pola, 1859 in Venedig und 1860 wieder in Triest. Hier gab er unter den Auspicien des k. k. Marine-Obercommandos die Zeitschrift «Archiv für Seewesen» heraus und schrieb Artikel für die «Triester Zeitung». Im Jahre 1866 kam er nach Wien, um bei der Marinesection des k. k. Kriegsministeriums Dienste zu leisten und das

«Archiv für Seewesen» weiterzuführen. Er gab auch das «Jahrbuch der k. k. Marine» heraus. Im Jahre 1870 erschien von ihm «Denkwürdigkeiten der Gräfin zu Schleswig-Holstein Leonora Christine», nach einem alten dänischen Manuscript. Bald nach dem Tode des Viceadmirals v. Tegetthoff (1871) verliess Z. den Dienst der k. u. k. Marine. Für Wiener und ausländ. Blätter schrieb er Feuilletons, für nautische Zeitschriften Artikel über Seewesen. 1891 begann er die Biographie Tegetthoff's, 1892 gab er ein Buch «Vom grünen Wasser» heraus. Er machte viele Reisen, aber nur in Europa und mit Vorliebe nach dessen Norden. Z. verfasste ferner: «Wiener Stadtgänge», «Augenblicksbilder», übersetzte «Denkwürdigkeiten der Gräfin Leonora Chr. Ulfeld» und schreibt Feuilletons für das «Neue Wiener Tagblatt» etc. etc.

ZIEGLER Julius, XII. Schönbrunnerstrasse 188, geb. Buszt, 16. Oct. 1863, absolvirte die Realschule und Handelsakademie, hörte auch Vorlesungen an der Universität und Technik, wurde Bankbeamter, Assistent an der Wiener Handelsakademie, Lehrer an einigen Handelsschulen in der Provinz und in Wien, ist gegenwärtig ausserordentl. Professor an der Exportakademie des k. k. österr. Handelsmuseums, wirklicher Lehrer und Leiter des Specialcurses für das Bank- und Sparcassenfach an der staatlich subventionirten Handelsschule des Wiener kaufmännischen Vereines, Redacteur der «Oesterr. Handelsschulzeitung» (Organ des Vereines der Lehrkräfte an österr. Handelslehranstalten); verfasste: «Lehr- und Uebungsbuch der Buchhaltung», «Leitfaden des Wechselrechtes».

ZIMMERMANN Elsa, II. Castellezgassee 10, geb. Trient, 1. April 1875; verfasste: «Der Tag hat sich geneigt», Gedichte; «Das Dunkle», die Geschichte einer Seele.

ZIMMERMANN Paul v., Dr. theol. et phil., I. Dorotheergasse 18, evangelischer Pfarrer, geb. Dresden, 3. Sept. 1843, absolvirte in Leipzig und Berlin Theologie und Philosophie, war früher in Leipzig und ist seit 1875 in Wien thätig; seit zwölf Jahren auch Docent an der Wiener theologischen Facultät; verfasste u. a.: «Das Räthsel des Lebens», religionsphilosophische Vorträge; «Plato's Lehre von der Unsterblichkeit der Seele»; die Festpredigten und Betrachtungen: «Tropfen ins Meer», «Lieb' und Leid» und «Vater unser»; «Für stille Stunden», Andachtsbuch für alle Tage des Jahres; das Prachtwerk: «Haus- und Familienchronik»; ferner viele Broschüren, Reden, Predigten und Vorträge über Religionsphilosophie und Literatur; ist Besitzer hoher ausländ. Orden.

gespendete Aquarellzeichnung «Normale Angriffsbatterie der Artillerie». Z. erhielt 1892 die Anerkennung für grossen Fleiss vom k. u. k. Kriegsministerium, 1893 die belobende Anerkennung im Namen des Allerhöchsten Dienstes, 1898 den zustimmenden Dank des Wiener Gemeinderathes, ausländ. gold. Med., wurde bei der Wiener Kaiser-Regierungsjubiläums-Ausstellung 1898 und bei mehreren früheren Ausstellungen mit I. Preisen prämiirt.

ZSCHOKKE Hermann, Dr. theol., k. k. Hofrath, inful. Prälat, I. Stephansplatz 5, geb. Böhm.-Leipa, 16. Juni 1838, absolvirte 1857—1861 die Wiener Universität, begann 1861 sein Wirken als Seelsorger, war 1864—1866 Rector des österr. Pilgerhauses in Jerusalem, wurde 1867 k. k. Hofcaplan, war 1868 bis 1892 Professor der Theologie an der Wiener Universität, wurde 1892 Domcapitular, 1900 Domcustos und inful. Prälat bei St. Stephan; verfasste: «Das neutestamentarische Emaus», «Beiträge zur Topographie des westlichen Jordans», «Führer durch das heilige Land», «Institutiones fundamentales linguae arabicae», «Institutiones fundamentales linguae aramaicae», «Historia sacra antiqui Testamenti», «Buch Job» (übersetzt und erklärt), «Religiöse, sociale und häusliche Verhältnisse des Orients unter dem Einflusse des Islam», «Theologie des Propheten», «Reisebilder aus dem skandinavischen Norden, Finnland und Russland», «Reiseerinnerungen aus Südfrankreich und Spanien», «Nach Nordamerika und Canada», «Bibliothek der Frauen des alten Testaments», «Ueber die Wichtigkeit der assyriologischen Forschung, insbesondere für das alttestamentarische Bibelstudium», «Der dogmatisch-ethische Lehrgehalt der alttestamentarischen Weisheitsbücher», «Die theologischen Studien und Anstalten der katholischen Kirche in Oesterreich», «Geschichte des Metropolitancapitels zu St. Stephan in Wien», «Denkblatt des österr.-ungar. Pilgerhauses in Jerusalem», «Aufschwung der katholischen Kirche in Jerusalem»; ferner viele Aufsätze, Recensionen, Biographien etc. in der «Wiener Abendpost», im «Vaterland» und in verschiedenen Zeitschriften des In- und Auslandes. Z. ist Ehrendoctor an der Universität in Krakau und Besitzer hoher österr. Orden.

ZWEIG Egon, Dr. jur., I. Riemergasse 10, geb. Brünn, 26. Jänner 1870, absolvirte 1887 das Gymnasium in Brünn, promovirte 1892 in Wien, machte Studienreisen nach Heidelberg, Strassburg und Paris, wurde 1895 Redacteur der kaiserl. «Wiener Zeitung», 1899 Ministerialconciptist, 1900 Ministerial-Vicesecretär des Ministerrathspräsidiums; schreibt über Staatsrecht und Rechtsphilosophie; besitzt ausländische Orden.



Oesterreichischer Theater-Verlag

I. Friedrichstrasse 2 WIEN I. Friedrichstrasse 2

Verlag dramatischer und
o musikalischer Werke. o

WIENER VERLAG

BUCHVERLAG UND BÜHNENVERTRIEB

(LEITUNG: OSCAR FRIEDMANN)

WIEN, I. FRANZENSRING 16.

TELEPHON NR. 13.214.

GESCHÄFTSSTUNDEN VON 10—1 UND VON 3—7 UHR.

ÜBERSETZUNGS- BUREAU REINHARDT

FÜR ALLE SPRACHEN

GEGRÜNDET 1882

besorgt jede Art literarischer Arbeiten: Opern-
und Operettentexte, dramatische Werke,
Feuilletons, Gelegenheits-Dichtungen, Festspiele,
Prologe, Festreden, Liedertexte, Correctur von
Manuscripten etc. etc. in allen Sprachen, unter
strengster Discretion.

WIEN, VI. GETREIDEMARKT NR. 15.



„Deutsch-Böhmerland“

Illust. Monatschrift zur Unterhaltung
und Förderung geistiger Interessen in
Österreich

Herausgegeben von Jos. B. Leo, Braunau in
Böhmen

Geleitet von Herm. Cl. Kosel, Wien IV.

„Deutsch-Böhmerland“ = Verlag Braunau i. B.

Mit gänzlichem Ausschluss aller politischen, confessionellen und nationalen Fragen, die ja den einheitlichen Bestrebungen hinderlich sind, dient „Deutsch-Böhmerland“ nur der schönen Literatur, der Kunst und Wissenschaft. Romane, Novellen, Erzählungen, Skizzen sowie Reiseschilderungen und Lebensbilder hervorragender deutsch-österreichischer Schriftsteller und Künstler reihen sich an wissenschaftliche Artikel jeden Genres. Literatur- und Kunsthistorik, dann Localhistorik österreichischer Städte und Burgen, Volksjagen und Märchen sowie Volkslieder und Gedichte lyrischen und vorwiegend erzählenden Inhaltes füllen abwechselnd die reichen Spalten des „Deutsch-Böhmerland“. Berichte aus der Literatur-, Kunst-, Musik- und Theaterwelt, Besprechungen von Büchern, Musikalien und Kunstwerken, schließlich Neuigkeitsberichte aus aller Welt, Humoresken, Miscellen und Räthsel, Preisräthsel und Preisausschreibungen für Literatur und Amateurphotographie zc. zc. entrollen ein abwechslungsreiches Bild der Zeit. Von jenen Mitarbeitern, welche mit größeren Arbeiten in den Heften vertreten sind, werden das Porträt und kurze bio- und bibliographische Notizen gebracht, um die Leser gleichzeitig mit dem Schriftsteller bekannt zu machen und so das Interesse für diesen zu verstärken.

Probehefte durch jede Buchhandlung gratis.

Unter anderem schreibt Ferdinand v. Saar über das Blatt: Ich muß aussprechen, daß diese illustrierte Monatschrift sowohl inhaltlich wie äußerlich sehr schön, gediegen und vielversprechend erscheint. Sie wird gewiß für die Kreise, denen sie zunächst zugeht, eine ebenso bildende und belehrende wie unterhaltende Lectüre sein, aber auch überall die günstigste Aufnahme und Beurtheilung finden.

Heinrich Bohrmann-Riegen (Redacteur der „Wiener Mode“) schreibt: Sehr freute es mich, die Besprechung meines Künstlerdramas „Beethoven“ in dem schönen „Deutsch-Böhmerland“ zu finden, das sich mit jeder Nummer reichhaltiger und interessanter gestaltet und das sich zu einem stolzen Besitze der Deutschen in Österreich entwickeln wird.

Das „Deutsche Blatt“ in Brünn: Und was bieten diese Lieferungen? Erstaunlich vieles um den fabelhaft billigen Bezugspreis von 6 Kronen für das Jahr. Vornehm in seiner äußeren Ausstattung, bürgen auch die Namen seiner Mitarbeiter für einen gediegenen Inhalt zc.

Verlag der „Gesellschaft für graphische Industrie“
in Wien.

Heinr. Bohrmann-Riegen
Dramatische Werke

I. Band.

Inhalt:

„Der letzte Babenberger“

Tragödie in 4 Aufzügen.

„Misträuen“

Lustspiel in 3 Acten.

„Beethoven“

Schauspiel in 4 Acten.

Preis des I. Bandes K 3-50.

Zu haben in allen Buchhandlungen.

Auszüge aus bereits erschienenen Besprechungen:

„Bohrmann-Riegen ist ganz der Mann, welcher die Bühne sowie die Erfordernisse für ihre Wirkungen genau kennt und der Lösung selbst der schwierigsten Probleme gewachsen ist, sie aber niemals — wie dies die Moderne jetzt in bequemer, aber durchaus nicht entsprechender Weise thut — einfach offen läßt, sondern mit echter und rechter poetischer Gerechtigkeit zum Abschlusse bringt. Deshalb wirken auch alle Dramen Bohrmann-Riegens selbst in den erschütterndsten Situationen noch immer sittlich veredelnd. Dies ist nicht nur in dem am weitesten verbreiteten Schauspiel „Der Lor'ne Ehre“, sondern auch in seinen übrigen Dramen der Fall, von denen jetzt eine höchst elegant ausgestattete Gesamtausgabe erscheint. Namentlich das erste und letzte der drei im ersten Bande veröffentlichten Werke („Babenberger“, „Beethoven“) sind von mächtigem dramatischen Tiefgang und ergreifender Wirkung etc.“

R. B.



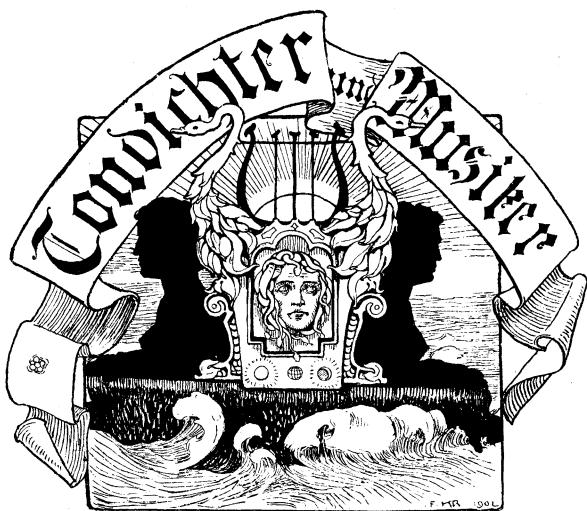
„Bohrmann-Riegen blickt auf eine reiche, vielfach von bestem Erfolge begleitete Dichterlaufbahn zurück, so daß eine Gesamtausgabe seiner Werke ganz wohl am Platze ist. Erst jüngst durch die am Wiener Jubiläumstheater so oft wiederholte Aufführung des von ihm prächtig bearbeiteten Stückes „Im Zeichen des Kreuzes“ und die Wiedererweckung der Strauß'schen Operette „Das Spizentuch der Königin“ im Theater an der Wien, zu der er das Libretto schrieb, von neuem ein vielgenannter Autor geworden, ist er einer der bekanntesten Wiener dramatischen Schriftsteller. Mit seinem Erstlingswerke „Der letzte Babenberger“ (1866) reicht er in die Zeit des Ausklanges der classischen Schule Österreichs zurück. Dieses Stück wurde auf directe Anregung Grillparzers hin abgefaßt. Harmonischer Aufbau der Handlung, eine markige, der Wucht der Ereignisse und dem kraftvollen Charakter des behandelten Zeitalters und der Personen angemessene schöne, ja tadellose Sprache lassen das Urtheil Grillparzers, das dieser dem damals jugendlichen Dichter gegenüber abgab, gerechtfertigt erscheinen: „Ich habe es mir zur Aufgabe gesetzt, jeden jungen Mann von der so schwierigen und opferreichen schriftstellerischen Laufbahn abzuhalten. Sie jedoch sind ein Berufener, ich kann Ihnen nur meine besten Glückwünsche auf Ihren Weg mitgeben.“ — „Beethoven“ ist ebenso durch den Altwiener Hintergrund der Congresszeit als durch die sinnige Verklärung der erhabenen Persönlichkeit des Tonkünstlers wertvoll. Mit glücklichem Griff ist das musikalische Wien von damals, das gesellschaftliche Leben der hohen Kreise in der Kaiserstadt an der Donau erfaßt; im Mittelpunkt der Potentaten und hohen Herren steht als Herrscher im Reiche der Kunst Beethoven, dessen Leben und Leiden, dessen künstlerische Erfolge, Zurücksetzung und endliche Anerkennung. Das ganze Stück athmet jene Wärme und Kraft, die nur wahrer künstlerischer und gottbegnadeter Begeisterung eigen ist. — Der Autor hat auch sonst eine reiche Thätigkeit als ernster Dramatiker, Lustspieldichter sowie als Librettodichter und Erzähler hinter sich; über 25 Stücke hat er allein oder mit andern auf die Bühne gebracht. Von seinen Schauspielen hatten „Verlorene Ehre“, zuerst in Berlin von Wiener Hofburgschauspielern aufgeführt, und „Im Zeichen des Kreuzes“ den nachhaltigsten Bühnenerfolg.“ Dr. K. F.

„Die im I. Band erschienenen „Dramatischen Werke“ geben über des Dichters Art, dramatisch zu schaffen, eine günstige Übersicht. Die meisten seiner Stücke haben die Bühnenprobe bestanden und auch in weiteren Kreisen seinen Namen bekannt gemacht.“ D. N.

„Das Stück „Beethoven“ muß, wenn die Hauptrollen in guten Händen sind, einen tiefen Eindruck machen.“ D.

„Die Sprache der Stücke „Babenberger“, „Beethoven“ ist schön, stellenweise begeisternd. Wir empfehlen die Anschaffung des Werkes bestens.“ Br. M.

„Mit dem strengsten Vorurtheil habe ich Bohrmanns „Beethoven“ gelesen, und was ich da gelesen habe, hat mich tief erschüttert. Ja, so muß Beethoven gelebt, gefühlt und gelitten haben. Dieses Schauspiel gehört unstreitig zu den besten Werken der Gegenwart, und Bohrmann-Riegen hat damit bewiesen, daß er ein gottbegnadeter Bühnendichter ist. Kein Verehrer Beethovens möge es unterlassen, dieses Werk zu lesen, es enthält eine authentische Darstellung und die tieferegreifendste Episode aus dem Leben des erhabenen Meisters und ist im großen Zuge, dem großen Geiste angemessen, geschrieben.“ K.



ADLER Max, IX. Rossauergasse 4, geb. Gairing, 29. Sept. 1863, wurde durch Prof. Jakob Dont zum Violinvirtuosen und Pädagogen ausgebildet, nach dessen Methode er in seiner Musikschule unterrichtet; veranstaltet seit 1890 Wohlthätigkeits- und eigene Concerte; sein dreissigjähriges Tonkünstlerjubiläum brachte ihm grosse Ehrungen; componirte das Lied: «Das gehört zum bon ton» (Text von Isidor Fuchs); A. vollendete soeben das pädagogische Werk: «Technisch-praktische Scalen und Cadenzen für die Violine».

AHNER Bruno, k. u. k. Concertmeister, III. Boerhavegasse 27, geb. Neugersdorf (Sachsen), 7. Aug. 1866, erhielt den ersten Violinunterricht vom Musikdirector Karl König in Dresden und vom Kammermusicus Bähr, absolvirte 1880—1884 das königl. Conservatorium in Dresden (unter Rappoldi und Wüllner), war 1884—1885 als Concertmeister in Frankfurt a. M., 1885—1893 an der Hofoper in Karlsruhe, 1893 bis 1901 als I. Hofconcertmeister an der Hofoper in Schwerin thätig, ist seit 1. Aug. 1901 k. u. k. Concertmeister der Wiener Hofoper; A. concertirte in Berlin, Schwerin, Karlsruhe, Rostock, Wismar, Oldenburg etc. und ist decretirter grossherzogl. Mecklenburg-Schwerin'scher Hof-Concertmeister.

ARNBERGER Karl Eduard, XVII. Hauptstrasse 78, geb. Debreczin, 7. Dec. 1864, absolvirte das Untergymnasium und die Lehrer-Bildungsanstalt in Krems, das Conservatorium in Wien, war viele Jahre Inhaber und Kapellmeister der Wiener Concertkapelle «Eu-

phonia», 1891—1893 Dirigent, jetzt Ehrenmitglied des Neubauer Orchestervereines «C. M. Ziehrer», erteilt Musikunterricht, bildet für Violinsolo und Concertspiel bis zur höchsten Stufe aus und bereitet für die Staatsprüfung vor, componirte zahlreiche Orchesterstücke und Violin-Schulübungen, ist Autor der Unterrichtsmethode für schwachsinnige Kinder, verfasste die Broschüre: «Wohlgemeinte Worte eines Violinlehrers an seinen Schüler».

BACHRICH Albert, k. u. k. Hofmusiker, V. Margarethenplatz 4, geb. Wien, 3. Aug. 1874, absolvirte 1889 das Wiener Conservatorium mit I. Preis, wurde 1890 ins Hofopern-Orchester (II. Violine) engagirt, 1896 Secundarius des Quartetts Rosé und gründete im selben Jahre das Bachrich-Quartett, mit dem er in Wien bei Hof, in Russland, Frankreich, Belgien, Italien und Deutschland in den Kreisen der höchsten Aristokratie etc. concertirt.

BACHRICH Sigmund, k. u. k. Hofmusiker, IX. Sechsschimmelgasse 3, geb. Zsámbokréth, 23. Jänner 1841, wurde 1869 Solospieler (Viola) des k. k. Hofopernorchesters; componirte u. a. die Opern: «Muzzedin», «Heini von Steyer», die Operette «Der Fuchsmajor», das Ballet «Sakuntala», mehrere Lieder und Kammermusikstücke.

BARÉ Emil, XIV. Reindorfsgasse 30, geb. Wien, 1. Sept. 1871, absolvirte als Violinspieler im 13. Lebensjahre das Wiener Conservatorium, erhielt die Gesellschaftsmedaille, das Diplom der Meisterschaft und im Concertspiel den I. Preis (gold. Med.), machte bis zu seinem 15. Lebensjahre Concertreisen, war sodann drei Jahre am Pariser Conservatorium Schüler Massart's, erhielt auch dort den I. Preis, wurde 1890 Concertmeister in Mainz, 1892 Violinprofessor und I. Concertmeister am Conservatorium in Cöln, gleichzeitig auch I. Concertmeister an der Cölner Oper, 1895 wieder Concertmeister in Mainz an der Oper und ist jetzt Concertmeister des Orchesters Thomas in Chicago, wo er oft die Auditoriums-Concerte leitet und auch Violinsoli spielt.

BARTHLMÉ Anton, V. Hartmannngasse 1, geb. Tepl, 12. Mai 1867, studirte am Gymnasium in Pilsen, dann sechs Jahre am Wiener Conservatorium, absolvirte mit Auszeichnung das Hauptfach Violoncello, Nebenfächer Clavier und Violine, substituirte einige Zeit im Hofopernorchester, war drei Jahre Kapellmeister im k. u. k. Infanterie-Regiment Nr. 25, ist seit 1879 wieder in Wien Lehrer an der Musikschule Urban, Cellist im Quartett Duesberg, Solocellist am Theater a. d. Wien etc., spielt Kammermusik in aristokratischen Salons und ist seit Sept. 1901 II. Kapellmeister des Wiener Concertvereines.

BARTOLOMEY Franz, k. u. k. Hofmusiker, IX Maximilianplatz 13, geb. Smichow, 1. März 1865

studirte 1879—1883 am Prager Conservatorium und bildete sich als Clarinettist bei Julius Pisarowitz und Franz Reitmayer aus; 1899 war er als I. Clarinettist am böhmischen Nationaltheater in Prag engagirt, wurde 1892 Soloclarinettist des k. k. Hofopernorchesters, am 1. Mai 1895 auch Mitglied der k. u. k. Hofmusikkapelle und am 16. Sept. 1898 Professor für Clarinette am Wiener Conservatorium.

BASCH-MAHLER Fanny, IX. Porzellangasse 58, geb. Budapest, 27. Juni 1857, wurde zur Claviervirtuosin bei Prof. Julius Epstein am Wiener Conservatorium und in Paris bei Marmontel ausgebildet, wurde mit der Gesellschaftsmedaille des Wiener Conservatoriums ausgezeichnet, ertheilt Clavierunterricht bis zur höchsten Ausbildung an Vorgeschriftene.

BAUMAYER Marie, VII. Siebensterngasse 2, geb. Cilli, 12. Juli 1851, wurde als Pianistin am Wiener Conservatorium, hauptsächlich durch Prof. Julius Epstein ausgebildet, genoss kurze Zeit bei Clara Schumann Unterricht, wurde auch von Johannes Brahms zum Musikstudium angeregt, spielte in vielen Concerten, besonders in Wien, doch auch in der Provinz und im Auslande, ertheilt Clavierunterricht bis zur höchsten Stufe.

BAUMGÄRTEL Richard, k. u. k. Hofmusiker, XII. Schönbrunnerstrasse 271, geb. Schleitz, 1. Febr. 1858, wurde für sein Hauptinstrument Oboe von seinem Vater (königl. sächsischer Kammermusiker), im Clavierspiel und Theorie am Dresdener Conservatorium und später von Hermann John in Dresden ausgebildet, ist seit 1880 Mitglied des k. k. Hofopernorchesters (Oboe), seit Mai 1885 Mitglied der k. u. k. Hofmusikkapelle und seit Sept. 1885 Professor für Oboe am Wiener Conservatorium.

BAUSE Victor, III. Hauptstrasse 9, geb. Wien, 18. Juni 1865, maturirte 1884 an der Realschule im I. Wiener Bezirke, trat 1885 nach abgelegter Prüfung in die Ausbildungsclassen des Wiener Conservatoriums, musste 1888 seine Studien wegen des activen Militärdienstes unterbrechen und absolvirte 1892 das Wiener Conservatorium in den Fächern: Clavier (bei Prof. Julius Epstein), Orgel (bei Prof. Dr. A. Bruckner, später Prof. J. Vöckner), Composition (bei Prof. Johann N. Fuchs), Harmonielehre und Contrapunkt (bei Dr. Bruckner und Prof. Robert Fuchs); trat in seinem neunten Lebensjahre zum erstenmale als Pianist bei einem vom verstorbenen Prof. Ungar veranstalteten Wohlthätigkeits-Concerte im Bösendorfer-Saale auf; begann schon als zehnjähriger Knabe zu componiren; componirte 1875 bis 1885 zwei Lieder und kleinere Stücke, später: «Das Meer» (Ballade von Halm), für Chor und Orchester, Es-dur-Symphonie für grosses Orchester

(1892), zwei Hefte Lieder, Suite für Clavier im alten Styl, Festchor zur Enthüllung des Hamerling-Denk-
mals in Mürzzuschlag, noch achtzehn Lieder, ein
Streichquartett, Männer-, Frauen- und gemischte
Chöre, Violinstücke, eine Clavier-sonate und Varia-
tionen für grosses Orchester, Begleitungen (vier
Hefte) zu Grave's Waldhornstudien, war zwei Jahre
artistischer Leiter des neuen Richard Wagner-
Vereines, ist Chormeister, Gesangs-correpetitor und
Musiklehrer, wurde 1892 mit Diplom und Gesell-
schaftsmedaille des Wiener Conservatoriums aus-
gezeichnet.

BAYER Josef, k. u. k. Hofopernkapellmeister,
VIII. Florianigasse 46, geb. Wien, 6. März 1852, ab-
solvirte die Realschule, die Handelsakademie und
das Conservatorium in Wien; componirte: «Der
Chevalier von San Marco», Operette von Bohrmann-
Riegen; die Ballette: «Wiener Walzer», «Im Puppen-
laden», «Die Puppenfee», «Sonne und Erde», «Deutsche
Märsche», «Ein Tanzmärchen», «Kinder-Weihnachts-
traum», «Rouge et noir», «Die Welt in Bild und
Tanz», «Die Donaunixe», «Hochzeit in Bosnien»,
«Columbia», «Burschenliebe», «Rund um Wien»,
«Olga», «Die Braut von Korea», «Die Engelsjäger»,
«Die Pariser Weltausstellung», «Rosa d'Amore»,
«Menelaus», «Fräulein Hexe», «Im Garten der Diana»,
«Kietabel und die Welt ohne Geld», «Divertissement
espagnol», Ballet von Irene Sironi; B. ist Besitzer
österr. und ausländischer Orden.

BEDNARZ Wilhelm, Kapellmeister und Bürger
der Stadt Wien, X. Humbergerstrasse 75, geb. Wien,
26. Mai 1856, wurde durch Fahrbach zum Componisten
ausgebildet, begann schon als dreizehnjähriger Knabe
zu componiren (Quadrille Chaîne des Dames), trat
am 14. Nov. 1874 zum erstenmale als Dirigent auf;
damals spielte das Swoboda-Orchester unter seiner
Leitung im Favoritener «Rothenhof» beim Bürger-
kränzchen die von ihm gewidmete Polka mazur «Die
Favoritin»; 1876 musste er zu den Deutschmeistern
einrücken, wo er unter Dubez Gelegenheit zur Mit-
wirkung hatte; das Ableben seines Vaters schnitt
seine active Militärdienstzeit ab, und er gründete
eine Salonkapelle, welche er aber krankheitshalber
nach drei Jahren wieder auflösen musste. Zehn Jahre
hindurch dirigirte er das von ihm 1882 gegründete
Vereinsorchester des Männergesangvereines «Favo-
riten», dessen Ehrenmitglied er ist; 1890 gründete
er die Schwedater Schützenkapelle, mit der er beim
österr. Bundesschiessen in Brünn und in verschie-
denen Wiener Etablissements I. Ranges erfolgreich
concertirte; 1894—1897 war er Stadtkapellmeister
in St. Pölten, wo er auch zweimal vor Erzherzog
Rainer die Tafelmusik besorgte; seit 1897 lebt er
wieder in Wien und concertirt seither mit seinem
Orchester an jedem Sonn- und Feiertag in der

Liesinger Brauhaus-Restaurations; bis jetzt sind über 150 Compositionen (Potpourris, Märsche, Lieder und Tanzstücke) von ihm erschienen; sein fünfundzwanzigjähriges Dirigentenjubiläum brachte ihm am 13. Nov. 1899 grosse Ovationen; seine bekanntesten Novitäten sind «Wiener Skizzen» und «Wiener Caricaturen».

BEER Max Josef, IV. Kleine Neugasse 20, geb. Wien, 25. Aug. 1851, wurde durch Privatunterricht ausgebildet; componirte die Opern: «Friedel mit der leeren Tasche», «Der Strike der Schmiede»; die Melodramen: «Des Sängers Fluch», «Die Werbung», «Der Geiger zu Gmünd», «Die Wallfahrt nach Kevelaar», ein deutsches Weihnachtsspiel; das parodistische Singpiel «Das Stelldichein auf der Pfahlbrücke», ferner viele Lieder, Balladen, Chöre und die Orchesterwerke: «Huldigungszug», «Serenade» etc.; wurde zu Beginn seiner Studien wiederholt vom k. k. Unterrichtsministerium durch Verleihung von Tonkünstler-Stipendien ausgezeichnet.

BEZECNY Josef, Freiherr v., k. u. k. geheimer Rath, I. Wollzeile 4, bildete sich als Pianist aus, wurde nach dem Ableben des Fürsten Richard Metternich Präsident der Gesellschaft der Musikfreunde, ist k. u. k. geheimer Rath und Besitzer hoher österr. Orden, war k. u. k. General-Intendant der k. k. Hoftheater.

BIBL Rudolf, III. Ungargasse 63, geb. Wien, 6. Jänner 1832, wurde im Clavier- und Orgelspiel durch seinen 1878 verstorbenen Vater Andreas Bibl ausgebildet, studirte Compositionslehre bei Simon Sechter, wurde 1850 Organist bei St. Peter, 1859 bei St. Stephan, 1863 k. u. k. Hoforganist und 1897 Titular-Hofkapellmeister; componirte Präludien und Fugen für Orgel, Orgelsonaten, Orgelconcert mit Orchester, acht Messen, zwei Requiem, zahlreiche Gradualien, Offertorien, eine Violinsonate, mehrere Clavierstücke sowie viele Arrangements für Harmonium und verfasste eine grosse Orgelschule; B. ist Lehrer für Clavier, Harmonium, Orgel und Compositionslehre an der k. k. Lehrer-Bildungsanstalt und an den Horak'schen Musikschulen, Organist und Dirigent in der k. u. k. Hofmusikkapelle, Besitzer päpstlicher und ausländischer Orden, der grossen Wiener Salvator- und anderer Medaillen.

BLAHA Karl, siehe als Maler.

BLASSER Gustav, VII. Mariahilferstrasse 128, geb. Wien, 12. April 1857, studirte Musiktheorie in Wien bei Prof. Franz Krenn und Richard Genée, am Leipziger Conservatorium unter Jadassohn und Reinecke, kehrte nach siebenjährigem Aufenthalte in Leipzig 1898 nach Wien zurück, componirte über 100 Lieder, Clavier- und Orchesterstücke, Chöre und Kammermusikwerke, veröffentlichte ferner circa 200

Bearbeitungen nach Compositionen von Mozart, Weber, Mendelssohn, Schumann, Meyerbeer, Rubinstein etc. etc., wurde mehrfach preisgekrönt, u. a. 1895 von der Verlagshandlung des «Allgemeinen deutschen Commersbuches» für drei Lieder (unter 1100 Concurrenten), 1899 in Trarbach a. d. Mosel unter 1675 Bewerbern «Für das beste Mosellied», besitzt ausländische Medaillen.

BOCKLET Heinrich v., I. Lothringerstrasse 15, geb. Wien, 17. Nov. 1850, wurde durch seinen Vater Karl Maria v. Bocklet und durch Franz Krenn ausgebildet, ertheilt seit 35 Jahren in Wien Musikunterricht, leitet seit sechs Jahren die «Clavier-Leseabende», eine neue, von ihm gegründete, in der musikalischen Welt einzig nur in Wien bestehende Institution, verfasste eine «Populäre Clavierschule» und componirte mehrere Clavierstücke, ist emeritirter Professor der beiden k. k. Staatsbildungsanstalten für Lehrer und Lehrerinnen, wo er 1878—1887 Unterricht in Musiktheorie, Orgel und Clavierspiel ertheilt hatte.

BODANZKY Arthur, Kapellmeister am Carl-Theater. (?)

BÖHM Julius, XIX. Hofzeile 9, geb. Zubří, 11. Aug. 1851, absolvirte die Realschule, dann den Lehrercurs, studirte Contrapunktistik bei Prof. Otto Dessoff, Composition bei Prof. Franz Krenn, Orgel bei Prof. Josef Böhm, verfasste Gesangs- und Unterrichtswerke, componirte Clavier-, Gesangs- und Kirchenmusikstücke, wirkt als Gesangspädagoge und Methodiker an mehreren Lehranstalten, erhielt von den Unterrichtsbehörden Belohnungsdecrete, ist Kapellmeister in der Stadtpfarrkirche Am Hof.

BOSCHETTI Victor, IV. Margarethenstrasse 36, geb. Frankfurt a. M., 23. Aug. 1871, wurde für Clavier zuerst bei W. J. Libenský in Prag, dann am Wiener Conservatorium bei den Professoren Rauch, Door und Schenner, für Orgel im Wiener Cäcilienvereine, für Gesang bei Prof. C. M. Wolf ausgebildet; legte 1892 die Staatsprüfung ab, war 1888—1897 Organist der k. k. Pfarre St. Karl, ist seit 1897 dort Chordirector und Kapellmeister, seit 20. Mai 1896 auch I. Domorganist bei St. Stephan und seit 1. Jänner 1900 Solocorrepetitor der k. k. Hofoper; componirte 15 Messen, ein Oratorium, drei Opern, circa 70 Offertorien, Gradualien etc., mehrere Singspiele, wovon eines in italienischer Sprache, einige Lieder etc.

BRANDL Johann Nepomuk Christoph, IV. Weyringergasse 18, geb. Kirchenbirk, 30. Juli 1835, erhielt frühzeitig von seinem Pathen, Karl Steiner, Unterricht in Gesang, Harmonielehre, Clavier-, Violin- und Orgelspiel, kam 1853 nach Wien, wo ihn Prof. Jakob Dont ausbildete und er bei Leon-

hardt den Militär-Kapellmeistercurs absolvirte. 1855 bis 1865 war er unter Theaterdirector L. Kottaun in Baden, Wiener-Neustadt, Oedenburg und Pressburg gradatim als Violinist, Kapellmeister, Componist und Operndirigent thätig, ging 1865 als Kapellmeister und Componist an das Josefstädter Theater nach Wien, war 1866—1882 in gleicher Eigenschaft am Wiener Carl-Theater, crtheilte 1882 bis 1888 Gesangsunterricht, wobei er u. a. auch Antonie Schläger zu seinen Schülerinnen zählte. Seit März 1889 ist er Kapellmeister und Componist der Baron Nathaniel v. Rothschild'schen Kammerkapelle. B. componirte die Musik zu: «Der Hanswurst», «Eine ländliche Verlobung», «Eine Vereinschwester», «Des Löwen Erwachen», «Die Bartholomäusnacht», «Die verfallene Mauer», «Die Mormonen», «Nische», «Papas Frau», «Der Kuckuck», «Kleine Anzeigen», «Die Töchter des Dionysos», «Der liebe Augustin», «Die Kosakin»; ferner Einlagen zu: «Hundert Jungfrauen», «Schönröschen», «Die schöne Bourbonnaise», «Prinz Conti», «Margot», «Tivolini», «Jeanne und Jeanneton», viele Possenmusiken und Lieder; besitzt ausländ. Decorationen.

BRÉE Malvine, Assistentin Prof. Leschetitzky's, verfasste «Die Grundlage der Methode Leschetitzky». (?)

BRÜLL Ignaz, IX. Liechtensteinstrasse 4, geb. Prossnitz, 7. Nov. 1846, war als Knabe Schüler des Prof. Julius Epstein im Clavierspiel und des Prof. Ruffinatscha in Compositionslehre, machte später mehrfache Concertreisen als Pianist und Componist in Deutschland und England, war 1872—1878 Lehrer an den Horak'schen Musikschulen und ist seit 1882 deren Directionsmitglied. B. componirte die Opern: «Das goldene Kreuz», «Gringoire», «Der Landfriede», «Königin Mariette», «Das steinerne Herz» etc.; das Ballet «Champagnermärchen»; die Ouverturen: «Im Walde», «Macbeth»; ferner: eine Symphonie, drei Serenaden, eine Rhapsodie für Clavier und Orchester, zwei Clavierconcerte, ein Violinconcert, ein Clavier-Trio, drei Sonaten für Clavier und Violine, eine Suite für Violine; für zwei Claviere: Duo, Sonate, Tarantella; für ein Clavier: eine Sonate, vier Suiten, sehr viele Clavierstücke, Lieder, Duetten und Chöre; besitzt ausländ. Orden.

BRYK Elsa, II. Praterstrasse 43, geb. Wien, 4. Mai 1873, wurde in Wien durch ihren Vater ausgebildet, ist Clavierconcertistin und Musikpädagogin.

CESEK Hans Albert, I. Opernring 11, geb. Hostialkow, 6. April 1863, studirte nach absolvirtem Untergymnasium 1877—1883 am Wiener Conservatorium Clavier bei Schenner und Epstein, Musiktheorie bei Krenn, absolvirte als Hauptfach Clavier einstimmig mit I. Preis und silb. Gesellschaftsmed.,

war 1883—1887 erster Clavierlehrer an der «Schule der Tonkunst» in Riga; nach Wien zurückgekehrt, machte er mit Pauline Lucca einige Concertreisen als Solist und deren Accompagnist, war später mehrere Jahre an ihrer Opern- und Gesangsschule thätig; componirte die dramatische Oper «St. Leonhard», viele Lieder und Balladen mit Clavierbegleitung, Clavierstücke, Vortragsstücke für Violine und Clavier; ertheilt Clavier- und Gesangsunterricht.

CHMEL Julius, Concertsänger und Musikverleger, XIII. Beckmannsgasse 6, geb. Holitsch, 16. Mai 1854, gründete nach absolvirtem Gymnasium und Handelsakademie sein Verlags- und Sortimentsgeschäft, studirte gleichzeitig Musik und Kunstgesang bei Josefine Richter, sang sodann als Oratoriensänger im In- und Auslande, hatte insbesondere 1889 in Bayreuth auch bei Cosima Wagner's Concerten im Wahnfried bedeutenden Erfolg; besitzt gold. kais. österr. und ausländ. Med.

CHOCHOLA Wenzel, XVI. Brunnengasse 39, geb. Altsattel-Hradek, 15. Aug. 1843, war 1872 Vertreter des Militär-Kapellmeisters im 44. Infanterie-Regiment, ist Flügelhornist und Violinsolist, seit 1876 Leiter der Militär-Veteranenkapelle «Schwarzenberg» und Kapellmeister der Musik der Neulerchenfelder Freiwilligen Feuerwehr im 16. Wiener Bezirke; componirte einige Märsche für Streich- und Blechmusik; besitzt österr. Orden.

CHRIST Victor, k. u. k. Hofmusiker, VI. Köstlergasse 1, geb. Wien, 18. Juli 1869, studirte nach abgelegter Gymnasialmatura an der Wiener Universität Philosophie und absolvirte gleichzeitig das Wiener Conservatorium, und zwar Trompete bei Prof. Blaha, Contrapunkt bei Prof. Anton Bruckner; gehört seit 1. Mai 1892 dem k. k. Hofopernorchester (Trompete) an.

CZAPASCHEK Johann, k. u. k. Hofmusiker, XII. Schönbrunnerstrasse 186, geb. Wien, 27. Jänner 1852, absolvirte unter Heissler und Hellmesberger das Wiener Conservatorium und gehört seit 1879 dem k. k. Hofopernorchester (II. Violine) an.

DAUTHAGE Max, k. u. k. Hofmusiker, VI. Engulgasse 1, geb. Wien, 7. Juli 1862, absolvirte (mit der Gesellschaftsmedaille preisgekrönt) das Wiener Conservatorium, nebst einem Jahrgang als Hospitant und zweijährigem Privatunterricht in Gesang; componirte: «Schule des Virtuosen», «Zwölf Etuden für die Ausbildungsclassen». «24 Etuden in allen Tonarten»; alle drei Werke sind am Wiener Conservatorium eingeführt. D. ist seit 1884 Contrabassist im k. k. Hofopernorchester, ertheilt Unterricht in Contrabass, Clavier und musiktheoretischen Fächern.

DEMELIUS Margarethe, VIII. Kochgasse 8, geb. Krakau, veranstaltet als Pianistin eigene Concerte

und Kammermusikabende, wirkt auch bei auswärtigen Concerten mit, ertheilt Clavierunterricht und arrangirt Curse für Kammermusikstudium.

DESING Julius, k. u. k. Hofmusiker, V. Schönbrunnerstrasse 117, geb. Wien, 16 März 1854, ist seit 1. Oct. 1884 Mitglied des Wiener Hofopernorchesters (Viola).

DÖRR Wilhelm, Musiker, I. Annagasse 18, geb. Wien, 25. Mai 1851, wurde akademischer Musiklehrer am k. k. Theresianum, Lehrer an den Clavier-Ausbildungsclassen und Vorstand des Lehrer-Bildungscurses an den Horak'schen Musikschulen; componirte Lieder und Kirchenmusik.

DOMENEGO Melanie, Solosängerin der k. k. Hofoper, III. Ungargasse 63.

DOOR Anton, I. Sonnenfelsg. 1, geb. Wien, 20. Juni 1833, wurde durch Cerny und S. Sechter ausgebildet, trat bereits 1850 als Concertpianist in die Oeffentlichkeit, bereiste Skandinavien, Italien und Deutschland, machte mit Sarasate eine Concerttournee durch Oesterreich-Ungarn, war zehn Jahre Professor am Moskauer Conservatorium, wurde 1869 am Wiener Conservatorium Professor einer Ausbildungsclasse für Clavier, veranstaltet historische Concerte.

DORER Franz Josef, III. Salesianergasse 8, geb. Wien, 16. Oct. 1828, war Clavierschüler C. M. von Bocklet's und Compositionsschüler des Wiener Conservatoriums, gab 1849 sein erstes Clavierconcert; unterrichtet im Clavierspiel.

DRDLA Franz, V. Kettenbrückengasse 23, geb. Saar, 28. Sept. 1868, studirte am Wiener Conservatorium bei Prof. Hellmesberger Violine als Hauptfach, bei Krenn Contrapunkt und Composition, bei Zottmann Clavier, absolvirte mit I. Preis und Gesellschaftsmedaille, war dann drei Jahre Violinspieler im k. k. Hofopernorchester, hierauf einige Zeit Concertmeister und Orchesterdirector am Theater an der Wien und Kapellmeister im Carl-Theater; gab als Violinvirtuose in Wien, in österr. Provinzial-Hauptstädten und im Auslande Concerte; componirte auch zahlreiche Lieder.

DRESCHER Karl Wilhelm, V. Kettenbrückengasse 15, geb. Wien, 12. Dec. 1850, absolvirte das Wiener Conservatorium, begann als Sängerknabe der k. k. Hofoper, wurde dann Orchestermusiker bei Philipp Fahrbach, Joh., Jos. und Ed. Strauss, war auch Orchestermitglied der einstigen Komischen Oper in Wien, ist seit 12. Sept. 1874 selbstständiger Kapellmeister und Musikdirector, Wiener Bürger, Besitzer der Wiener grossen gold. Salvator- und ausländ. Medaillen; componirte mehr als 200 Musikstücke leichteren Genres.

DUESBERG August, VII. Mariahilferstrasse 8, geb. Gelsenkirchen, Westphalen, 3. Oct. 1867, stu-

dirte 1883—1884 in Berlin, 1884—1885 bei Wilhelmy in Wiesbaden, 1885—1886 am Conservatorium in Würzburg, 1886—1887 am Wiener Conservatorium, 1887—1888 am Conservatorium Brüssel bei Eugène Ysaye. Gründete 1889 ein Streichquartett, in der Absicht, die Kammermusik zu popularisiren, doch trotz allerniedrigster Eintrittspreise stellte sich die unterste Volksschichte nicht ein, sondern nur die besten und intelligentesten Kreise stützten und erhielten dieses Unternehmen. Bisher fanden mehr als 250 derartige Concerte statt. 1897 gründete er seine Musikschule, deren Director er ist und in welcher er und seine Gattin unterrichten; concertirt als Violinvirtuose mit seiner Gattin auch vielfach auswärts.

DUESBERG Natalie, VII. Mariahilferstrasse 8, geb. Marburg, 14. Jänner 1876, absolvirte das Wiener Conservatorium 1891 mit dem I. Preise und der Gesellschaftsmedaille, studirte dort bei den Professoren Sturm, Epstein und schliesslich bei Theodor Leschetitzky. Tritt in den Kammermusik-Concerten ihres Gatten als Pianistin auf und brachte in Wien zahlreiche Kammermusikwerke der neuesten Literatur zur ersten Aufführung; erwarb sich in dieser Beziehung, besonders durch die Einführung der Werke des Componisten Max Jentsch, anerkanntes Verdienste. Concertirt mit ihrem Gatten auch auswärts und ertheilt in seiner Musikschule sowie privat Clavierunterricht.

EDER Leopold, k. u. k. Hofpfarrkapellmeister, IX. Währingerstrasse 72, geb. Salingberg, 18. Mai 1823, wurde bis zu seinem zwölften Lebensjahre im Stifte Göttweih erzogen; kaum sechs Jahre später war er schon Volksschullehrer, Kirchenchordirector und Messner in Wien; nach dreijähriger Wirksamkeit bei den Schotten wurde er an die italicische Nationalkirche berufen, wo er 14 Jahre thätig war. 1847—1901 war er Chordirector in der Pfarrkirche Alservorstadt, gleichzeitig ist er es bis heute noch in der k. k. Hofpfarrkirche St. Augustin, wobei sein Sohn Christian ihn seines hohen Alters wegen als Kapellmeister zeitweise vertritt. In früheren Jahren spielte er bei Hofe (namentlich bei Erzherzogin Sophie) als Pianist bei Soirées dansantes; zwei Winter hindurch spielte E. auch in der Hofreitschule Clavier, während Kronprinz Rudolf als Knabe hiebei reiten lernte; auch hatte er die Musik bei feierlichen Ritterschlägen des Deutschen Ritterordens beizustellen und zu leiten. E. componirte zahlreiche Messen, Graduale und Offertorien, besitzt die Wiener gold. Salvatormedaille und ausländ. Orden, wurde wiederholt durch die Anerkennung des Kaisers und aller Mitglieder des Kaiserhauses ausgezeichnet. 1887 wurden ihm anlässlich seines Jubiläums ausserordentl. Ehrungen seitens höchststehender Persönlichkeiten zutheil.

EGGHARD Julius, k. u. k. Hofmusiker, IV. Karls-
gasse 14, geb. Wien, 11. Nov. 1858, absolvirte 1875
als Schüler des Professors Karl Heissler das Wiener
Conservatorium, ist seit 1885 Mitglied der k. u. k.
Hofkapelle, seit 1886 des k. k. Hofopernorchesters
(I. Violine), wo er zwölf Jahre als Solospieler thätig
war, ist Secundarius im Quartett Hellmesberger und
Professor der Violin-Vorbildungsclassen am Wiener
Conservatorium und besitzt ausländ. Orden.

EHRENSTEIN Gisela v., VIII. Laudongasse 19,
geb. Wien, 1859, absolvirte (unter Julius Epstein) das
Wiener Conservatorium mit Auszeichnung, war längere
Zeit Clavierlehrerin der Prinzessinnen v. Reuss und
trat zumeist in Wohlthätigkeitsconcerten als
Pianistin auf.

EIBENSCHÜTZ Ilona, I. Opernring 23, geb.
Budapest, 8. Mai 1873, studirte bis zu ihrem drei-
zehnten Lebensjahre beim Clavierprofessor Hans
Schmitt am Wiener Conservatorium, dann vier Jahre
bei Clara Schumann, Contrapunkt bei Prof. Knorr,
gibt als Pianistin selbstständige Concerte sowohl
in Wien als auch auswärts, insbesondere in London;
hat sich vor kurzem verhehlicht.

EIBENSCHÜTZ Julius (Pseud. Julius Evelyn),
I. Kärnthnerring 2, geb. Krakau, 5. Aug. 1875,
absolvirte das k. k. Franz Josef-Gymnasium in Wien,
wurde in Musiktheorie und Geschichte durch Privat-
unterricht ausgebildet, spielt Clavier und Orgel;
componirte die Operetten: «Das Liebesorakel»,
«Die Brautnacht», «Das Siebengestirn», «Tante
Oberst» etc., ferner zahlreiche Lieder und Tanz-
stücke und besitzt ausländ. Orden.

EIBENSCHÜTZ Sigmund, I. Opernring 23, war
Kapellmeister am Theater an der Wien, wurde dann
Operettenkapellmeister am Jantsch-Theater. (?)

EISNER-EISENHOF Angelo Fr. Victor v, III.
Strohgasse 16, geb. Triest, 24. Jänner 1857, studirte
Philosophie an der Genfer Universität, Musik bei
Prof. Alessandro Laudi und Gesang bei F. P. Tosti,
dilettirt als Baritonist, ist Gutsbesitzer, Commandeur
und Ritter hoher Orden.

ENGELBRECH Friedrich, IV. Rainergasse 24,
geb. Wien, 12. Febr. 1875, absolvirte das Violin-
und Compositions-fach am Wiener Conservatorium;
ist seit 1898 Mitglied des k. k. Hofopernorchesters
(II. Violine).

ENSLEIN Karl Franz, IX. Pramergasse 15, geb.
Wien, 4. Juni 1849, lernte zuerst Violinspielen, dann
ein Blasinstrument, um in eine Militärkapelle ein-
treten zu können, ferner Clavier und Harmonielehre,
verlegte sich aber später ausschliesslich auf das
Zitherspiel, worin er es bis zur höchsten Virtuosen-
stufe brachte. Producirte sich wiederholt bei Hof,
veranstaltete Concerte im Musikverein etc., com-

ponirte mehr als 300 Stücke und sehr viele Transcriptionen für Zither, ertheilt Unterricht im Zitherspiel und in Compositionslehre; besitzt kaiserl. österr. gold. Med.

EPSTEIN Julius, IV. Mayerhofgasse 14, geb. Agram, 7. Aug. 1832, war im Clavierspiel Schüler von Anton Halm, in der Musiktheorie von Johann Ruffinatscha, componirte verschiedene instructive Ausgaben (Beethoven, Mendelssohn etc.), vierhändige Arrangements etc., war 1867—1901 Professor am Wiener Conservatorium (Clavier-Ausbildungsclasse); viele unserer bekanntesten Concert-Pianisten und Pianistinnen wurden durch ihn ausgebildet. E. ist Besitzer österr. und ausländ. Orden.

EPSTEIN Richard, IV. Gusshausstrasse 12, geb. Wien, 26. Jänner 1869, absolvirte das Wiener Conservatorium, und zwar Clavier bei seinem Vater Prof. Julius E., Theorie bei Prof. Robert Fuchs, studirte ferner bei Herm. Scholz in Dresden und bei Anton Rubinstein, concertirt als Pianist in Wien und in der Provinz, ist seit 1898 Lehrer für Clavier am Wiener Conservatorium.

ESSIPOFF-LESCHETITZKY Annette v., geb. St. Petersburg, 31. Jänner 1851, absolvirte das Conservatorium in St. Petersburg (unter Leschetitzky), mit dem sie sich später vermählte. Concertirte als Claviervirtuosin zuerst in Russland, von 1875 an in ganz Europa und Amerika. 1885 wurde sie zur kgl. preussischen Hofpianistin ernannt.

EVELYN Julius, siehe Eibenschütz Julius.

FERRON Adolf, II. Schwemmgasse 2, geb. Wien, 21. Mai 1855, absolvirte das Prager Conservatorium; componirte u. a. die Oper «Olympia»; die Operetten «Sathaniel», «Das Paradies», «Daphne»; mehrere Lieder und Ouverturen etc.; war einige Jahre Kapellmeister am Theater a. d. Wien, wurde 1890 Kapellmeister des Adolf Ernst-Theaters in Berlin, dann des dortigen Theaters Unter den Linden und ist jetzt wieder am Theater a. d. Wien.

FINGER Alfred, XIX. Döblinger Hauptstr. 64, geb. Wien, 25. Febr. 1855, studirte Violine bei Prof. Jakob Dont in Wien und an der königl. Hochschule für Musik in Berlin bei Prof. Joachim, spielte neun Jahre im Quartett Winkler, veranstaltet eigene Concerte.

FISCHER Jakob, III. Oetzeltgasse 3, geb. Pohlitz, 20. Aug. 1849, studirte 1863—1865 unter Karl G. P. Grädener Composition und unter Hellmesberger und Dont in Wien Violine, componirte eine preisgekrönte Clavier-Sonate, Lieder und Chöre, ertheilt Unterricht in Gesang und Musiktheorie.

FISCHER Leo, VII. Zieglergasse 15, geb. Wien, 12. Febr. 1881, absolvirte das Wiener Conser-

vatorium, war Violinschüler Josef Hellmesberger's, componirte die Operette «Die verfolgte Unschuld», mehrere Lieder und Walzer, darunter «Heimatklänge»; ist als Pianist Primarius des Wiener Clavierquartetts «Fischer-Polensky», welches 1900 bei der Frauengewerbe-Ausstellung in London den ganzen Sommer hindurch concertirte und mit dem I. Preise für Wiener Musik gekrönt wurde.

FISCHHOF Josef, k. u. k. Hofmusiker, I. Volksgartenstrasse 3, geb. Wien, 29. Juni 1850, wurde am 15. Aug. 1878 Violincellist im k. k. Hofopernorchester.

FISCHHOF Robert, I. Giselastrasse 7, geb. Wien, 31. Oct. 1857, studirte am Wiener Conservatorium Clavier bei Door, Leschetitzky und Liszt, Contrapunkt und Composition bei Bruckner und Robert Fuchs, spielte unter Leitung von Abt. Dessoff, Lassen, Reinecke, Gieg etc. in grossen Concerten, sowie am dänischen, schwedischen und deutschen Hofe; wurde 1884 ans Wiener Conservatorium berufen, wo er bis 1901 Professor für Clavier war. F. componirte verschiedene Clavier- und Kammermusikwerke, zwei Violinsonaten, Clavierconcerte für zwei Claviere, Lieder und Duetten; ist Officier de l'instruction public.

FITZNER Rudolf, VI. Gumpendorferstrasse 57, geb. Ernstbrunn, 2. Dec 1868, absolvirte 1882—1889 das Wiener Conservatorium unter Grün (Violine), Bruckner (Theorie) und Ludwig (Clavier), componirte Lieder und Violinsoli, gründete 1893 das «Fitzner»-Streichquartett für Kammermusik, mit dem er u. a. 1898 als erstes Streichquartett aus Wien in England concertirte. Das Quartett besteht aus den Herren: Rudolf Fitzner (I. Violine), Julius Zajiček (II. Violine), Jaroslaw Czerny (Viola) und Anton Walter (Violoncello).

FOLL Ferdinand, IV. Louisengasse 15, geb. Wien, 15. Jänner 1867, absolvirte das Wiener Conservatorium, war Schüler von Hans Schmitt, Robert Fuchs und Anton Bruckner; ist Sologesangs-Correpetitor der k. k. Hofoper, Lehrer am Conservatorium und artistischer Leiter des Wiener akademischen Richard Wagner-Vereines.

FRÖLICHSTHAL Eugen, Ritter v., I. Seilerstätte 12, geb. Amstetten, 10. April 1867, absolvirte an der Grazer technischen Hochschule sämtliche Staatsprüfungen für das chemisch-technische Fach, vollendete dann aus unwiderstehlichem Drange seine Musikstudien bei W. A. Remy (Dr. Wilhelm Mayer) in Graz und wurde auf Grund seines Reifezeugnisses von Director Jahn an der Hofoper als Sologesangs-Correpetitor zugelassen, was er 1891—1899 blieb. Ende 1899 etablirte er sich als Gesangsmeister, studirt Partien für Solo und Ensemble nach

dem System Wilhelm Jahn's und Hans Richter's bühnenreif ein; bildet auch Concertsänger aus.

FRONZ Richard, III. Erdbergstrasse 3, geb. Wien, 28. April 1867, absolvirte das Wiener Conservatorium, war 1890 Theater-Kapellmeister in Bozen-Meran, ertheilte dann in Wien Gesangsunterricht, wurde Chormeister mehrerer Gesangsvereine, bethätigt sich aber hauptsächlich als Componist und erhielt als solcher 1893 in Wien einen «Volksliederpreis» zuerkannt. F. componirte die Operette «Siegespreis», mehr als 100 Lieder, Charakterstücke, Salon-Tanzstücke etc.; ist auch Professor an der «Opern- und Schauspielschule Otto».

FRÜHLING Karl, IV. Grosse Neugasse 17, geb. Lemberg, 28. Nov. 1868, absolvirte das Wiener Conservatorium (unter Door und Krenn). erhielt beim Concourse einstimmig den I. Preis, das Liszt-Prämium und die silb. Gesellschaftsmed. zuerkannt. Sein Hauptinstrument ist Clavier, Nebeninstrumente Violine und Orgel. F. machte mit Ondriček etc. viele Concertreisen, ertheilt jetzt in Wien Clavier-, Gesangs- und Compositionsunterricht, wirkt auch als Accompagnist; componirte bisher: ein Quartett, ein Trio, ein Clavierquintett, eine Cellosonate, zwei Melodramen, zwei Orchestersuiten, das Ballet «Watteau» und viele Lieder.

FUCHS Robert, IV. Mayerhofgasse 9, geb. Frauenthal, 15. Febr. 1847, begann seine Ausbildung als siebenjähriger Knabe bei Martin Bischof, wurde 1863 unter Dessoff Schüler des Wiener Conservatoriums, ist hier seit 1875 Professor der Harmonielehre und seit 1891 auch des Contrapunktes; componirte verschiedene Clavier-Concertstücke, Symphonien, Serenaden, Trios, Sonaten, Walzer, Lieder, Chöre und zwei Opern.

FÜHRICH Karl, IV. Waaggasse 7, geb. Zaminitz, 24. Oct. 1865, absolvirte (unter Bruckner und Krenn) das Wiener Conservatorium, wurde Chormeister der Wiener Singakademie etc.

GÄNSBACHER Josef, Dr. jur., I. Giselastrasse 3, geb. Wien, 6. Oct. 1829; als Sohn des Kirchencomponisten und Domkapellmeisters Johann G., wurde er von seinem Vater sehr sorgfältig in Musik (Gesang, Clavier, Violoncello etc.) unterrichtet, setzte u. a. seine Gesangsstudien bei Hollub und Gentilissimo fort. Für die juridische Laufbahn bestimmt, promovirte er 1855, wandte sich aber alsbald gänzlich der Musik, und zwar insbesondere dem Gesangsunterrichte zu; 1876 wurde er als Professor des Sologesanges an das Wiener Conservatorium berufen, dem er bis heute angehört. Marie Wilt, Milka Ternina, Hermina Braga, Marie Widl, Mathilde von Hochmeister, Nicolaus Rothmühl, Franz Naval, Leopold Demuth, Anton Simonelli sowie noch viele

andere Kammer-, Hofopern-, Concertsängerinnen und Sänger waren durch ihn ausgebildet worden. G. componirte mehrere Clavierstücke und viele Lieder, darunter ein «Josef Gänsbacher-Album». Seit 1871 fungirt er als Fachexaminator bei der k. k. Staatsprüfungscommission für das Musiklehramt. G. ist Besitzer österr. Orden.

GÄRTNER Eduard, Concertsänger, III. Metternichgasse 7, geb. Wien, 15. Jänner 1862, studirte Clavier bei Bergl und Jos. Bayer, Violine bei Anton Loh, Gesang bei Emil Sattler, Theorie bei Herm. Grädener, ist seit zwölf Jahren als Concertsänger thätig; componirte u. a. die Operette «Die verwunschene Prinzessin» und ertheilt auch Gesangsunterricht.

GARA-SALTER Hedwig, Concertsängerin, VII. Schottenfeldgasse 28, geb. Wien, 25. Aug. 1876, absolvirte die Bürgerschule und das Mädchenlyceum, wurde in Gesang durch die Professorin Emma Mampé-Babnigg ausgebildet, concertirte in Oesterreich-Ungarn, Württemberg, Baden, Bayern, Preussen und in der Schweiz, besitzt ausländ. gold. Med.

GARIMBERTI Ida, I. Kolowratring 4, geb. Grosswardein, 1. Mai 1850, studirte Gesang bei F. Lamperti in Mailand, war kurze Zeit Opernsängerin, entsagte infolge ihrer Verehelichung der Bühne und wirkt seit 1880 als Gesangsprofessorin in Wien.

GEIRINGER Gustav, I. Kärnthnerring 8, geb. Wien, December 1856, war Schüler Marchesi's, componirte die Operette von Zell und Genée «Die indische Witwe», mehrere Tanzstücke und Lieder und ertheilt Gesangsunterricht.

GHISAS Eurysthènes, IV. Johann Straussgasse 26, geb. Athen, 1. Mai 1864, absolvirte 1883—1887 das Wiener Conservatorium, wo ihm der I. Preis und die silb. Gesellschaftsmed. zuerkannt wurde, concertirte als Flötenvirtuose in Odessa, Constantinopel, Griechenland, Smyrna, Triest, Alexandrien, Kairo, Paris, Brüssel, Antwerpen, Rumänien etc. etc., ist seit 1898 Mitglied des k. k. Hofopernorchesters (I. Flöte).

GINZEL Franz Karl, k. u. k. Hofmusiker, XVI. Wilhelminenstrasse 117, geb. Grottau, 10. Nov. 1848, absolvirte das Wiener Conservatorium, wurde 1869 Mitglied des k. k. Hofopernorchesters (Trompete), ist seit 1898 in Pension; 1874 wurde er Trompetist auch bei der k. u. k. Hofmusikkapelle.

GIRSA Johann, VI. Bürgerspitalgasse 27, geb. Wien, 21. März 1833, studirte 1852 am Wiener Conservatorium, diente 1854 beim 3. Ulanen-Regiment, ist seit 1863 selbstständiger Musikdirector, componirte mehr als 50 Stücke, concertirte als Knabe in Hainbach vor dem Allerhöchsten Hofe, 1850 im Quartett in der Hofburg; feierte 1897 sein 50 jähriges Musikerjubiläum, zählt zu den ältesten Kapellmeistern Wiens.

GISSER Adolf, VII. Bernardgasse 7, geb. Wien, 1. Juni 1862, absolvirte 1876–1882 das Wiener Conservatorium, bereiste mit der Gothov-Grünecke-Gesellschaft sämtliche europäischen Staaten, war Kapellmeister am Volkstheater in Rudolfsheim, Jantsch-Theater, an den Stadttheatern in Teschen, Bielitz, Ratibor, am königl. Wilhelms-Theater in Stuttgart (1892–1900), in Danzer's Orpheum und zuletzt am Wiener Colosseum; componirte die Musik zu mehreren Bühnenwerken von Costa, Wiesberg, Zappert, Dr. v. Radler und Gottsleben, ferner sechs Ouverturen, darunter «Noble Passionen».

GLATTAUER Moriz, II. Schöllhof, geb. Wien, 16. Jänner 1870, war Schüler von Jos. Hellmesberger und Karl Prill, ist Mitglied des k. k. Hofopernorchesters (Violine) und ertheilt Privatunterricht.

GLICKH Rudolf, XIX. Reithlegasse 6, geb. Wien, 28. Febr. 1864, war Schüler Hellmesberger's, trat zunächst als Violoncellist in das damalige Symphonieorchester Kretschmann's ein, machte sodann einige Concertreisen als Solist, erhielt dann eine Professur an der Musik-Lehranstalt des Kirchenmusikvereines in der Votivkirche, trat später auch in den Lehrkörper des Musikinstitutes Liebing, wo er in mehreren Fächern unterrichtet; componirte zwei komische Opern, mehrere Lieder, Chöre, eine Sonate und eine Suite für Violoncello und Clavier, Solostücke für Violine, Cello und Clavier, Ouverturen für Orchester, eine Messe für gemischten Chor mit Begleitung von Blasinstrumenten und Pauke. G. ist auch Musikreferent der «Wiener Theater- und Fremdenzeitung» und der «Deutschen Kunst- und Musikzeitung» und ist Besitzer ausländ. Orden.

GLOSSNER Gustav Adolf, XIII. Winckelmannstrasse 16, geb. Wien, 17. Febr. 1866, studirte am Wiener Conservatorium (bei Schenner und Krenn), später an der Berliner kgl. Akademie der Künste (bei Woldemar Bargiel und Dr. Spitta), ist seit 1888 in Wien als Musiklehrer, Componist und Schriftsteller thätig, gründete 1892 mit der Buchhandlung Dirnböck die «Oesterr. Illustrierte Zeitung», wurde 1893 mit der Herausgabe des I. Bandes der «Denkmale der Tonkunst in Oesterreich» betraut, trat 1895 in den Lehrkörper der Horak'schen Musikschulen und ist gegenwärtig Vorstand von deren Stadtschule. G. componirte: «Lied und Liebe» (preisgekrönt), «Drei Lieder» (preisgekrönt), «Symphonie in B-dur» (preisgekrönt), «Sappho», dramatische Scene; «Fünf Gesänge», «Denkmale der Tonkunst in Oesterreich», die romantische Oper «Kreuzfahrt und Minneglück» verfasste ausserdem viele Recensionen und Zeitungsaufsätze. G. hat sechs Kammermusikalbums (Universal-Edition) herausgegeben.

GOLDMARK Karl, VII. Neubaugasse 49, geb. Keszthely, 18. Mai 1830 als Dritttältester von 24 Ge-

schwistern, war der beste Violinschüler des Oedenburger Musikvereines, wo er 1843 das erstmal concertirte, kam 1844 nach Wien, lernte hier bei Jansa weiter, musste aber aus Geldmangel bald das Violinstudium aufgeben. 1847 trat er in die Technik und in das Wiener Conservatorium ein, setzte bei Böhm (Violine) und bei Preyer (Harmonielehre) seine Studien fort. 1848—1849 war er als Geiger am Oedenburger Sfadttheater, 1849—1850 am Ofener Theater, 1850—1851 im Josefstädter Theater (Wien), 1851—1858 am Wiener Carl-Theater engagirt; veröffentlichte zuerst ein Trio (C-moll) und gab 1858 nach Ueberwindung grösster Schwierigkeiten sein erstes Compositionsconcert mit dem Hofopernorchester, wobei die Ballade: «Der Trompeter von Katzbach», ein Clavierquartett, ein Psalm für Soli, Chor und Orchester, eine Ouverture etc. aufgeführt wurden. Sodann studirte G. noch in Pest den Contrapunkt, componirte dort die Lieder «Herzeleid», «Die Quelle» etc. Seit 1859 domicilirt er in Wien. G. componirte die Opern «Die Königin von Saba» (Text von J. Mosenthal), «Merlin» und «Götz von Berlichingen», eine «Sakuntala-Ouverture», «Geigen-suite», eine Concert-Ouverture zu «Penthesilea», mehrere Symphonien, darunter «Ländliche Hochzeit», Trios, Quintette, Lieder etc. G. trat durch zwei Jahre unter der Chiffre «-rk» in einem Wiener Tageblatt als erster offener Verfechter Richard Wagner's journalistisch auf.

GOLDSCHMIDT Adalbert v., I. Opernring 6, geb. Wien, 5. Mai 1852, absolvirte das Gymnasium, zwei Jahre Jus, machte seine Musikstudien bei Fr. Ad. Wolf und dann bei Franz Liszt in Weimar, componirte circa 400 Lieder und Orchesterstücke, ferner das Oratorium «Die sieben Todsünden» (von Hamerling), Symphonie «Faust» (nach Lenau), «Fromme Helene» (Busch), componirte und verfasste das Musikdrama «Helianthus» und die Trilogie «Gäa».

GOTHOV-GRÜNECKE Ludwig, VI. Hofmühlgasse 7, geb. in Budapest, 6. März 1847, lernte am Budapester Conservatorium Violionspielen und wurde 1861 als Geiger im Theater an der Wien engagirt, studirte Harmonielehre und Contrapunkt bei Franz v. Suppé. Kaum 19 Jahre alt, kam er als Orchesterdirector und II. Kapellmeister ans Klagenfurter Theater, wirkte bis 1875 als Kapellmeister an verschiedenen Provinztheatern und wurde 1875 von Laube ans Wiener Stadttheater berufen; 1880 bis 1883 war er Kapellmeister am Josefstädter Theater, 1883—1900 machte er mit einem Ensemble Wiener Tanzsängerinnen eine grosse Tournée durch Europa und Amerika, ist seit 1. Juni 1900 wieder in Wien und gegenwärtig I. Kapellmeister am Jantsch-Theater. G. componirte sehr viele Lieder, Couplets, Gesangs-

humoresken, die Musik zu Possen, Liederspielen, Volksstücken etc., u. a. zu «Ein Böhme in Amerika», «Josef Lanner», «Soldatenstreich», «Ein weiblicher Grobian», «Studentenulk», «Cigarettenmädchen», «Der schöne Adolar» etc. und die Operette «Der Amerikaner» (Text von G. v. Moser). G. ertheilt auch Gesangsunterricht.

GRÄDENER Hermann Theodor, III. Jacquingasse 37, geb. Kiel, 8. Mai 1844, Schüler seines Vaters Karl Grädener und des Wiener Conservatoriums, wurde 1862 Organist in der Gumpendorfer Pfarrkirche, 1864 Mitglied des Wiener Hofopernorchesters, dann Professor für Harmonielehre am Wiener Conservatorium; 1892 übernahm er die artistische Leitung der Wiener Singakademie und leitete die symphonischen Concerte in der Wiener internationalen Musik- und Theaterausstellung, componirte Orchester-, Clavier- und Violinmusik, mehrere Ouverturen, Streichoctette, Quintette, Lieder etc.

GRAF Ferdinand, k. u. k. Hofkapellensänger, I. Bräunerstrasse 10, geb. Wien, 1846, ist Bassist der k. u. k. Hofmusikkapelle und Directionsadjunct der k. k. Hofoper.

GROHMANN Max, k. u. k. Hofmusiker, IV. Floragasse 5, geb. Löbau (Sachsen), 28. Oct. 1847, studirte am Leipziger Conservatorium bei David, Dreischock, Dr. Moritz Hauptmann, Ernst Friedr. Richter, war Orchestermitglied in Dresden, Baden-Baden, des fürstlichen Hofes Hohenzollern-Hechingen zu Löwenberg. G. ist seit 1. Dec. 1870 Mitglied des k. k. Hofopernorchesters (I. Violine) und seit 1875 auch Mitwirkender im Festspielorchester zu Bayreuth; ertheilt Unterricht in Harmonielehre, Violin und Clavierspiel.

GRUBER Ludwig, XVI. Brunnengasse 40, geb. Wien, 13. April 1874, absolvirte am Wiener Conservatorium Clavier, Orgel, Harmonielehre und Contrapunkt bei den Professoren Schalk, Löwe, Joh. Nep. Fuchs, Rob. Fuchs, componirte viele Wiener Lieder, mehrere Operetten und Einlagen für Theaterstücke, verfasste sich die Texte hiezu selbst, wirkt auch als Kapellmeister und ertheilt in seinen absolvirten Fächern Unterricht.

GRÜN Jakob M., III. Jacquingasse 4, geb. Budapest, 12. März 1837, war Schüler Ellinger's in Budapest und Böhm's in Wien, war 1858—1861 Primgeiger im Orchester der Weimarer Hofkapelle, 1861—1868 am Hoftheater in Hannover, concertirte in Deutschland, Holland und England, wurde am 1. Oct. 1868 Mitglied des Wiener Hofopernorchesters und hier Concertmeister. G. ist seit vielen Jahren auch Professor des Wiener Conservatoriums.

GRÜNFELD Alfred, k. u. k. Kammervirtuose, I. Getreidemarkt 10, geb. Prag, 4. Juli 1852, erhielt als fünfjähriger Knabe den ersten Clavierunterricht

von Joh. Th. Höger in Prag, bildete sich später bei Th. Kullak in Berlin aus, hospitierte häufig in Weimar, wo ihn Franz Liszt sehr protegirte. Kaum 17 Jahre alt, wurde G. Lehrer an der Akademie Kullak's in Berlin. Sein erstes Concert gab er am 2. April 1865 in Prag; domicilirt seit 1873 in Wien, concertirte 1875 das erstmal in der Wiener Hofburg vor Kaiser Franz Josef I., weiland Kaiserin Elisabeth und weiland Kronprinz Rudolf. 1892 absolvirte er seine erste amerikanische Tournée; componirte viele Lieder, Clavierstücke und die Musik zum Vaudeville «Der Spezi»; ist auch königl. preussischer Hofpianist und Besitzer ausländ. Orden.

GUTHEIL Gustav, Kapellmeister, XIX. Reithlegasse 10 (?).

HEIDENREICH Karl L., IX. Hahngasse 18, geb. Wien, 15. Oct. 1879, studirte am Wiener katholischen Lehrerseminar und als ausserordentl. Hörer an der Wiener philosophischen und juridischen Facultät, wurde in Violine, Clavier, Orgel, Gesang und Theorie hauptsächlich vom damaligen k. k. Militär-, nunmehrigen ägyptischen Hofkapellmeister Major V. Fr. Faltis ausgebildet; setzt seine Studien autodidaktisch fort; componirte zahlreiche Märsche, Salon- und Tanzstücke, Lieder und Männerchöre; widmete der Erzherzogin Marie Valerie die Polka mazurka «Donau-Nixen», der Prinzessin Gisela von Bayern seine «Gisela-Gavotte», der Erzherzogin Elisabeth Marie die Mazurka «Ballfreuden», wofür er Dank- und Anerkennungsschreiben erhielt; arrangirte für gemischten *a capella*-Chor: «Wiegenlied» von Joh. Brahms und C. v. Lengerke, W. H. Veits «Der Käfer und die Blume»; ertheilt Violin-, Clavier- und Gesangsunterricht und wirkt auch als Chormeister. H. ist Musikrecensent der deutschen Zeitschrift für Musik und Dichtung «Die Lyra», Redacteur der «Musikblätter» in Wien und Privatbeamter.

HEINRICH Franz, k. u. k. Hofmusiker, V. Kleine Neugasse 7, geb. Wien, 8. Oct. 1868, absolvirte als Schüler Jos. Hellmesberger's 1886 das Wiener Conservatorium mit erstem Preis, wurde am 16. Oct. 1886 Mitglied des k. k. Hofopernorchesters (II. Violine) und zugleich in die Gesellschaft der Wiener Philharmoniker, deren Comitémitglied er auch seit 1898 ist, aufgenommen; ist auch Mitglied der k. u. k. Hofmusikkapelle; ertheilt Privatunterricht im Violinspiel.

HELLMESBERGER Ferdinand, k. u. k. Hofmusiker, V. Wienstrasse 57, geb. Wien, 24. Jänner 1863, wurde am 1. Mai 1886 Violoncellist des k. k. Hofopernorchesters. Mitglied der k. u. k. Hofmusikkapelle, des Hellmesberger-Quartetts und Professor am Wiener Conservatorium; ist Besitzer ausländ. Orden.

HELLMESBERGER Josef, k. u. k. Hofkapellmeister, I. Nibelungengasse 13, geb. Wien, 9. April 1855, wurde von seinem Grossvater und Vater am Wiener Conservatorium ausgebildet, trat als achtjähriger Knabe in einem Conservatoriumconcert zuerst öffentlich auf und wurde, kaum 18 Jahre alt, an das Hofopernorchester engagirt. 1874 wurde er Concertmeister der komischen Oper; 1875 musste er zur dreijährigen Dienstleistung beim Infanterie-Regiment Nr. 4 einrücken, wo er als Cinellenschläger der Musikkapelle eintrat, welche er später als Kapellmeister dirigierte. 1878 wurde er Soloviolinist, dann Balletmusikdirector der k. k. Hofoper, nachdem er unter Jauner als Kapellmeister am Ringtheater war und dort den grossen Brand mitgemacht hatte. H. war auch zwei Jahre Kapellmeister beim Infanterie-Regiment Nr. 32. 1900 ernannte ihn der Kaiser zum Hofkapellmeister. Die Philharmoniker wählten ihn 1901–1902 zu ihrem Dirigenten. H. componirte die Operetten: «Capitän Ahlström», «Der Graf von Gleichen», «Der grosse Kurfürst», «Rikiki», «Orakel»; die Balletoper «Fata Morgana»; die Ballette: «Die verwandelte Katze», «Meissner Porzellan», «Perle von Iberien»; die Musik zu «Der Rattenfänger von Hameln»; viele Kirchenmusikstücke, Violinpiècen, Lieder und Tanzstücke. H. ist seit 1878 Violinprofessor am Wiener Conservatorium; besitzt österr. und hohe ausländ. Orden.

HENGG Willibald, III. Geologengasse 9, geb. Nesselwängle (Tirol), 12. Mai 1837, wurde im Innsbrucker Musikverein und am Wiener Conservatorium ausgebildet, war 1864–1898 an der Wiener Hofoper als II. Violinspieler engagirt; ertheilt Privatunterricht.

HESS Emil, Wien, XIII. Palais Cumberland, geb. Prag, 1854, studirte nach absolvirtem Gymnasium an der Prager Orgelschule, war sodann sieben Jahre Musiklehrer im fürstlich Auersperg'schen Hause, wobei er gleichzeitig seine theoretischen Musikstudien bei Gustav Nottebohm und Dr. Karl Navratil in Wien fortsetzte; kurze Zeit war er auch bei Liszt in Weimar, machte musikalische und kunsthistorische Studienreisen in Frankreich und Italien; ist seit circa 20 Jahren als Kammervirtuose (Pianist) am Hofe des Herzogs vom Cumberland angestellt, lebt seit 1885 abwechselnd in Wien und Gmunden, tritt öffentlich nicht mehr auf, widmet sich in seinen Mussestunden der Composition und musikhistorischen Studien. H. besitzt ausl. Orden.

HEUBERGER Richard, III. Heumarkt 7, geb. Graz, 18. Juni 1850, absolvirte die Grazer Technik, studirte dort Musikfächer bei Buwa, Hoppe und Dr. Mayer (W. A. Remy), war 1873–1875 als Ingenieur (beim Bau der Giselabahn) thätig, übersiedelte 1876 nach Wien, um sich ausschliesslich der Musik zu widmen, wurde hier Chormeister des akademischen

Gesangvereines, war 1878—1880 Dirigent der Wiener Singakademie. Seit 1881 nahm er keine öffentliche Anstellung mehr an. H. componirte sehr viele Lieder und Chöre mit und ohne Orchester, die Orchesterwerke: «Nachtmusik», Variationen über ein Thema (deutsche Tänze) von Fr. Schubert; Overture zu Byron's «Kain», die Suite «Aus dem Morgenlande»; die Opern: «Abenteuer einer Neujahrsnacht», «Manuel», «Das Maifest», «Mirjam»; die Operetten: «Opernball», «Ihre Excellenz», «Der Sechsuhrzug», «Baby»; die Ballette: «Die Lautenschlägerin», «Struwelpeter». H. war einige Jahre Musikreferent des «Wiener Tagblattes» und referirt jetzt als Mitredacteur der «Neuen Freien Presse»; ist seit 1902 Chormeister des «Wiener Männergesangvereines».

HILBERT Alois, k. u. k. Hofmusiker, III. Rennweg 57, geb. Wien, 26. Jänner 1840, wurde 1. Nov. 1859 Mitglied des k. k. Hofopernorchesters (I. Violine).

HÖRBEDER Ferdinand, Sänger, I. Rothgasse 11, geb. Wien, 29. Mai 1839, singt den I. Bass im Udel-Quartett des Wiener Männergesangvereines; ist niederösterreich. Landescassendirector i. P., Besitzer ausländ. Orden.

HOFFMANN Karl, IV. Wohllebengasse 11, geb. Wien, 3. April 1835, studirte 1846—1849 am Wiener Conservatorium, dann privat bei Fr. Grutsch (Violine, Generalbass und Composition), war vom 1. Juli 1855 bis 1. Juni 1886 Balletmusikdirector und zweiter Violinsolospielder des k. k. Hofopernorchesters, 1866—1896 Orchesterdirector der k. u. k. Hofmusikkapelle, 1874—1879 Violinprofessor am Wiener Conservatorium, 20 Jahre Violin-Prüfungscommissär bei der k. k. Musik-Prüfungscommission in Wien, concertirte 1853—1873 sehr häufig, arrangirte auch Quartettproductionen, componirte 74 Werke, darunter zwölf Violinpiècen, Romanzen, Phantasie- und Concertstücke, ein grosses Concert für zwei Violinen und die lyrisch-komische Oper «Lully». H. wurde durch Diplome verschiedener Ausstellungen (auch in Wien 1873) sowie durch Ernennung zum Ehrenmitgliede verschiedener Vereinigungen ausgezeichnet und lebt gegenwärtig im vollen Ruhestande.

HOFMANN Josef, VI. Stumpergasse 58, geb. Wien, 13. Aug. 1865, absolvirte 1886 das Wiener Conservatorium (bei Dachs Clavier, Krenn Harmonielehre, Robert Fuchs Composition), concertirte früher als Pianist, machte 1887 im Sommer eine Tournée in die böhmischen und deutschen Bäder, war Lehrer des Erzherzogs Peter Ferdinand und anderer Mitglieder des Kaiserhauses; componirte drei Lieder, sechs Kinderstücke, ein Orchester-Intermezzo «Die entfesselte Phantasie», mehrere Männerchöre, drei Charakterstücke und verschiedene Vortragsstücke für Clavier; war Professor an den Horak'schen Musik-

schulen und ist seit September 1901 Professor für Clavierspiel am Wiener Conservatorium; widmet sich jetzt ausschliesslich nur mehr dem Lehrfache. H. besitzt österr. Orden und ausländ. gold. Med.

HORN Camillo, III. Landstrasse Hauptstrasse 81, geb. Reichenberg, 29. Dec. 1860, absolvirte das Gymnasium und die Handelsschule in Reichenberg, das Prager Conservatorium als Harfenspieler mit Auszeichnung, diente bei der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 34, setzte seine musiktheoretischen Studien bei Anton Bruckner als Privatschüler fort, übernahm die Leitung von Gesangsvereinen, legte die Staatsprüfung für den Gesangsunterricht an Mittelschulen mit Auszeichnung ab, ist seit Jahren Gesangslehrer am Piaristengymnasium (Wien VIII) und Musikreferent des «Deutschen Volksblattes». H. componirte u. a. die Lieder: «Murein», «Thusnelda», «Wollada», «Die Verlassene» u. s. w.; die Duette: «So wahr die Sonne scheint», «Unterm Blütenbaum»; die Clavierwerke: «Sonate in F-moll», Concertetuden etc.; die Männerchöre: «Gothenzug» (mit Orchester), «Bundeslied der Deutschen in Böhmen», «Germanenlied» (mit Orchester), «Lenzesliebe» etc.; die gemischten Chöre: «Deutsches Festlied» (mit Orchester), «Frühlingsbotschaft» etc.; ferner Frauenchöre etc. und eine Orchestersymphonie (F-moll). H. veranstaltete in Wien, Reichenberg und München Compositionsconcerte.

HORVATH Géza, VII. Mariahilferstrasse 76, geb. Komorn, 27. Mai 1868, wurde in Wien ausgebildet, machte 1892 die Staatsprüfung für das Musiklehramt im Clavierspiel, war an der Horak'schen Clavierschule als Lehrer thätig und errichtete 1892 eine eigene Musiklehranstalt. Componirte meist clavierpädagogische Stücke, Lieder und Salonpiècen; ist Director seiner Musikschule und ertheilt Clavierunterricht.

HRABA Johann, V. Ramperstorffergasse 19, geb. Bilan, 16. April 1848, wurde 6. Nov. 1867 Contrabassist des k. k. Hofopernorchesters.

HRABAL Franz Rudolf, IV. Wiedener Hauptstrasse 61, geb. Wien, 29. Dec. 1862, wurde 1. Oct. 1885 Contrabassist des k. k. Hofopernorchesters.

HRUBY Karl, VI. Fillgradergasse 8, geb. Wien, 9. Aug. 1869, absolvirte 1886 mit Diplom preisgekrönt das Wiener Conservatorium unter Hellmesberger (Violine) und Anton Bruckner (Composition), kam als Concertmeister nach Riga, war im Orchester am Berliner Linden-Theater, am Theater an der Wien, dann als erster Curkapellmeister in Abbazia engagirt; componirte mehrere Lieder, u. a. «Das Lied unserer Kaiserin», wofür ihm der Allerhöchste Dank ausgedrückt und die Composition in der Familien-Fideicommiss-Bibliothek einverleibt wurde;

verfasste: «Erinnerungen an Anton Bruckner»; die Operntexte: «Gothische Treue», «Ancien régime»; das Lustspiel: «Dichteritis», das Nietzsche-Zarathustradrama «Der Meister vom Berge»; schrieb für die «Ostdeutsche Rundschau» Feuilletons; ertheilt Unterricht in Musiktheorie, Violine und Clavier.

HUBER Anton, XVIII. Gentzgasse 92—94, geb. Wien, 9. Dec. 1845, machte humanistische, linguistische, musikalische, naturwissenschaftliche, philosophische Studien, studirte Musikfächer bei Waltenberg, Köhler, Dessoff, Krenn, Bruckner etc., componirte 1866 bis 1874 zahlreiche Lieder und andere Vocalmusik, sowie verschiedene Instrumentalmusik (Manuscripte); schrieb sodann viele musikalische Abhandlungen und Kritiken für verschiedene in- und ausländische Musikzeitschriften; verfasste u. a.: «Die Musikpflege am Ausgange des XIX. Jahrhunderts, 1901»; mit J. Pressl die Werke: «107 praktische Beispiele zur allgemeinen Musiklehre, 1900», «Theorie der Tonkunst, 1890» und «Allgemeine Musiklehre, 1898». H. ist seit 1868 als Lehrer für Clavierspiel, Gesang und Musiktheorie thätig, seit 1874 Inhaber einer eigenen Musikschule; unterrichtet seit 1880 auch an höheren Töchterschulen.

HUBER Rudolf, k. u. k. Hofmusiker, XVI. Liebhartsthal 1290, geb. Wien, 23. Dec. 1849, wurde am 1. Febr. 1877 Mitglied des k. k. Hofopernorchesters (Tuba) und der Dom-Musikkapelle zu St. Stephan.

HUBERMANN Bronislaw, IV. Heugasse 52, concertirt als Violinvirtuose. (?)

HUEBER Olga v., IX. Pelikangasse 4, geb. Wien, absolvirte das Wiener Conservatorium (unter Prof. Robert Fischhof), erhielt den I. Preis und die silb. Gesellschaftsmed., legte die Staatsprüfung für Musikunterricht «mit Auszeichnung» ab, concertirte als Pianistin wiederholt in Wien, Berlin, London, Salzburg, Innsbruck, Brünn, Budapest, Serajewo etc., war Clavierlehrerin im k. u. k. Officierstochter-Institut, gab diese Stellung aber auf, um sich ganz der Privatlehrthätigkeit zu widmen.

HUMMEL Johann Ev., XII. Schönbrunnerstrasse Nr. 236, geb. Wien, 14. Juli 1832, absolvirte die Realschule und Elementar-Mathematik am Polytechnicum, wurde musikalisch von Ferdinand Schubert und Andreas Bibl ausgebildet, ist Organist, respective Clavier- und Gesangsprofessor an mehreren öffentlichen Lehranstalten und im k. u. k. Artilleriearsenal, componirte mehr als 400 Concert- und leichtere Salonstücke für Clavier, Märsche etc., ertheilt Clavier- und Gesangsunterricht.

HUMMER Reinhold, k. u. k. Hofmusiker, I. Wallfischgasse 6, geb. Linz, 7. Oct. 1855, absolvirte unter Schlesinger und Röver das Wiener Conservatorium, wurde 1872 Violoncellist des k. k. Hofopernorchesters

und am 1. Nov. 1873 Professor am Wiener Conservatorium, concertirte sieben Jahre mit dem Hellmesberger-Quartett, dann mit dem Quartett Rosé.

HUTTERSTRASSER Charles, siehe Vernay.

IBENER Gustav jun., k. u. k. Hofmusiker, IV. Heumühlgasse 20, geb. Wien, 10. März 1861, ist seit 15. Aug. 1880 Mitglied des k. k. Hofopernorchesters (Flöte).

JELINEK Franz, VII. Hermannsgasse 1, geb. Herzogenburg, 18. Jänner 1868, wurde am 1. Aug. 1886 Mitglied des k. k. Hofopernorchesters (Viola).

JENTSCH Max, II. Scholzgasse 8, geb. Ziesar (Preussen), 5. Aug. 1855, studirte 1876—1880 am Stern'schen Conservatorium in Berlin, componirte u. a.: Streichquartett in B-dur; «Auf dem Meere», Overture für grosses Orchester; Sonate für Clavier und Violine in C-moll, sechs grosse Concertetuden für Clavier, Clavierconcert mit grossem Orchester (in Es-moll), heroisch-romantische Symphonie; «Eine venezianische Hochzeit», Oper; «Der Paria», Oper; Streichquartett in Fis-moll, Clavierquintett in G-dur, «Künstlers Erdenwallen», chromatische Sonate; phantastisches Streichquartett in F-moll etc. etc.; J. erhielt 1899 den Grillparzer-Preis für Composition, ist an der Musikschule Kaiser Professor für Contrapunkt und Compositionslehre.

JERAL Wilhelm, VIII. Kochgasse 9, geb. Prag, 2. Oct. 1861, absolvirte 1873—1879 das Prager Conservatorium, wurde 1880 Solocellist und Lehrer beim steiermärkischen Musikverein in Graz, wirkte später als Opernkapellmeister an den Theatern in Troppau, Graz, Zürich und an der deutschen Oper in Rotterdam, concertirt seit 1896 in Wien, Berlin, Prag etc. als Violoncello-Virtuose und ist seit 1899 Mitglied des k. k. Hofopernorchesters (Violoncello); componirte mehrere Lieder und Concertstücke für Violoncello.

KAFKA Heinrich, IV. Schönbrunnerstrasse 2, geb. Stražowitz, 25. Febr. 1844, studirte in Prag unter den schwierigsten Verhältnissen grösstentheils privat, absolvirte die dortige Organistenschule unter Krejčí zum Zwecke theoretischen Studiums, war Privatschüler Mildner's in dessen letztem Lebensjahre und domicilirt seit 1875 in Wien; K. componirte Sonaten für Violine und Clavier, für Cello und Clavier, Trios für Violine, Cello und Clavier; die Franz Liszt gewidmete grosse Orchestersymphonie «Gott und Bajadere»; Lieder und Balladen für eine Singstimme mit Clavierbegleitung; die Opern: «Melisande» (Text von O. Lohr), «König Arthur» (selbstgedichteter Text) und zwei noch unvollendete Opern etc.; K. unterrichtet im Clavierspiel und in Compositionslehre.

KAISER Rudolf, VII. Zieglergasse 29, geb. Lemberg, 6. Sept. 1867, war 1877—1881 k. k. Hofsänger-

knabe, studirte am Piaristengymnasium dann Philosophie, wurde musikalisch unter der Leitung seines Vaters, des damaligen Musikschul-Directors Karl K., ausgebildet, übernahm nach dessen Tod 1890 die Direction dieser Musikschulen, ist auch als Chormeister und Musikreferent thätig, componirte zahlreiche Lieder, Chöre und Clavierstücke, ist Ehrenmitglied, respective Ehrenchormeister mehrerer Vereine.

KALLMUS Ignaz, k. u. k. Hofmusiker, VII. Myrthengasse 10, geb. Prag, 14. Juli 1852, absolvirte das Prager Conservatorium, verbrachte einige Jahre im Auslande, war am Hamburger Stadttheater und in Zürich engagirt und übersiedelte dann nach Wien; ist seit 15. Aug. 1879 Mitglied des k. k. Hofopernorchesters (II. Violine).

KANDLER Johann, k. u. k. Hofmusiker, VII. Bernardgasse 19, geb. Wien, 7. Dec. 1851, Mitglied der k. u. k. Hofmusikkapelle (Trompete).

KARNET Johann, V. Castelligasse 7, geb. Wodnian, 22. Mai 1837, absolvirte das Wiener Conservatorium (I. Preis mit Gesellschaftsmed.), war 1862—1898 Mitglied des k. k. Hofopernorchesters (Contrabass) und der Domkapelle zu St. Stephan, lebt seit 1898 im Ruhestande.

KAULICH Josef, II. Grosse Pfarrgasse 20, geb. Floridsdorf, 27. Nov. 1827, diente 1849—1851 in der k. u. k. Armee, wurde 1852 Civikapellmeister, 1854 bis 1885 Bühnenkapellmeister der Wiener Hofoper, wurde später Chordirector der Pfarre St. Leopold im II. Wiener Bezirke und Musikschulinhaber; componirte mehr als 200 Tanzstücke, Militärmärsche, Lieder, Männerchöre und Kirchenmusik.

KELDORFER Victor, städtischer Lehrer, X. Keplerplatz 8, geb. Salzburg, 14. April 1873, absolvirte seine Musikstudien am «Mozarteum» in Salzburg, componirte zahlreiche Werke für Solo-, Quartett- und Chorgesang etc., u. a.: «Dieweil der Star auf Reisen ging», «Liebessehnsucht», «Die kleine Imme», «Des Königskindes Treue», «Drohung», «Die drei Zecher», «Maria», «Die Tragödie vom Grafen Teterich», «Der Genügsame», «Von der Weiten», «Der Abend», «Ein Ständchen», «Untreue», «Trauungschor», «Der Spukgeist», «A E I O U», «Treue Liebe», «Volkslied aus den Abruzzen», «'s Herzkäferl», «D' Hauptsach'», «Die drei Fischer», «Der Wassermann», «Der frisirende Tenor», «Die Klapperschlangen», «Waldeszauber»; K. ist Chormeister des «Wiedener Männerchor» und des Männergesangsvereines «Favoriten», I. Tenor des Udel-Quartetts.

KERN DL Ella, IV. Pressgasse 18, geb. Wien, 30. Sept. 1863, trat als neunjähriges Kind im Salon Streicher zum erstenmale als Pianistin auf, absolvirte Clavier bei Professorin Winkler-Deutsch, Violine bei Prof. Hofmann, Orgel bei Prof. Hausleithner,

Composition bei Prof. Cyrill Wolf, machte 1887 die Reifeprüfung für Orgel und Composition, 1888 die Staatsprüfung für Clavier und Nebenfächer; veranstaltet eigene Concerte und trug als Erste die Compositionen der nordischen Componisten Grieg, Sinding, Malling, Swendsen, Kjerulf etc. in Wien vor; concertirt in Wien, in österr. Provinzstädten und in ganz Deutschland; am 15. April 1901 arrangirte sie einen Richard Strauss-Abend; K. hat auch zahlreiche Clavierstücke und Lieder componirt und ertheilt Clavierunterricht bis zur höchsten Vollkommenheit.

KERSCHAGL Johann Nep. (Pseud. Karl Egsch), VIII. Langegasse 52, geb. Wien, 13. Nov. 1859, erwarb die Lehrbefähigung für Bürgerschulen (mathematisch-technische Fachgruppe), absolvirte seine Musikstudien bei Anton Bruckner und Josef Böhm, componirte zahlreiche Clavierstücke, Lieder und Chöre, schrieb grössere biographische und kritische Aufsätze für verschiedene Zeitungen und Zeitschriften, u. a. 1894 die erste ausführliche, vielfach nachgedruckte Biographie Anton Bruckner's unter dem Titel «Ein österr. Schulmeister» in der «Oesterr. Schulzeitung», deren Musikreferent er seit circa zehn Jahren ist; K. war auch mehrere Jahre Musikreferent von «Böhmens deutsche Poesie und Kunst», analysirte Hugo Wolf's Oper «Der Corregidor» in der «Neuen musikalischen Rundschau», ist Mitarbeiter von: «Deutsches Volksblatt», «Ostdeutsche Rundschau», «Bohemia» etc., wo er Bayreuther Feuilletons etc. veröffentlichte; K. ist als Lehrer thätig.

KIRCHL Adolf, II. Taborstrasse 75, geb. Wien, 16. Juni 1858, erhielt seine musikalische Ausbildung von verschiedenen Meistern, zuletzt von Dr. Eusebius Mandyczewski, componirte mehr als 200 Männerchöre, Männerquartette, Lieder, Clavierstücke etc., ist seit October 1891 Chormeister des Schubertbundes; besitzt die kaiserl. gold. Med. mit Ah. Wahlspruch.

KLAMMER Gusti, Concertsängerin, IX. Spittelauerlände 3, geb. Wien, 20. April 1872, wurde bei Anna Baumgarten ausgebildet, tritt in öffentlichen Concerten, Privatkreisen und Vereinen auf, ertheilt Gesangsunterricht.

KLEIBER Karl, XVI. Wilhelminenberg, geb. Reischhof bei Herzogenburg, 21. Dec. 1838, Schüler von Ruprecht und Franz Krenn, trat 1861 in den Verband der Volkssängergesellschaft Fürst und Matras als Clavierspieler, wurde 1862 von Fürst für seine Singspielhalle im Prater (das jetzige Jantsch-Theater) engagirt, wo er 25 Jahre blieb; nach dem Ableben Fürst's unternahm K. als selbstständiger Theaterdirector mit seiner Gesellschaft grössere Kunstreisen, war dann noch viele Jahre als Kapellmeister am Carl-Theater und Josefstädter Theater thätig, componirte sehr viele Lieder, Theatermusiken für Possen,

Singspiele und Ausstattungsstücke der Schriftsteller O. F. Berg, Elmar, Kaiser, Berla, Langer, Costa, Wimmer etc.; K. ist jetzt Pensionär der deutschen Bühnen-Genossenschaft.

KLEIN Johann, XIV. Rustengasse 3, geb. Wien, absolvirte 1890 das Wiener Conservatorium, wurde 1889 Mitglied des k. k. Hofopernorchesters (II. Violine).

KLEIN Josef, XIV. Rustengasse 3, geb. Wien, absolvirte das Wiener Conservatorium, wurde 1889 Mitglied des k. k. Hofopernorchesters (I. Violine).

KLEINECKE Theodor, VII. Burggasse 36, geb. Lauterberg am Harz, 8. Oct. 1855, war zuerst Schüler des herzogl. Anhalt'schen Kammermusikers Schröder, später am Wiener Conservatorium von Josef Hellmesberger sen. (Violine); war Primgeiger verschiedener Concertorchester in Wien, Berlin, Warschau und St. Petersburg, gründete 1889 in Wien seine Musiklehranstalt, componirte Etuden für Violine, drei Stücke für vier Violinen, bearbeitete für vier Violinen, Viola, Cello und Clavier zahlreiche classische Meisterwerke, ferner 40 classische Stücke für vier Violinen.

KLEINECKE Wilhelm, IV. Starhembergasse 5, geb. Wien, 27. März 1851, studirte Clavier, Waldhorn, Composition und Gesang, ist seit 1862 im Verbande der k. k. Hofoper, war zuerst langjähriges Mitglied des k. k. Hofopernorchesters (Horn) und ist jetzt dort Chorcorrepetitor; componirte: «Othello und Desdemona», «Abendträumeri», aufgeführt in den philharmonischen Concerten; «Chor der Spielleute», «Kriegsgesang der alten Deutschen», «Ständchen», «Jung Friedel, der Spielmann» (Liederzyklus), «Nocturne», für Waldhorn; «Im Maien», gemischter Chor; ferner zahlreiche Lieder mit Clavierbegleitung und Hornsoli, Chöre etc., unterrichtet im Gesang und in Composition.

KOCH Ludwig, kaiserl. Rath, Generalsecretär des Conservatoriums, VII. Burggasse 18. (?)

KOCK Josef P., VIII. Lerchengasse 13, geb. Wien, 5. Juli 1858, begann sein Musikstudium schon als Kind und bildete sich auf 22 Instrumenten bis zur Meisterschaft aus; concertirte in ganz Europa, verfasste die Bühnenwerke: «Die stumme Schwiegermutter», «Michl und Resl», «Der blaue Esel», «And're Zeit — and're Leut'», «In den Flitterwochen» etc.; K. besitzt eine Privat-Musikschule.

KÖSELDFER Rudolf, IV. Favoritenstrasse 27, geb. Wien, 3. März 1869, studirte Zither bei Professor C. J. F. Umlauf, Harmonie und Contrapunkt bei Prof. H. Grädener, gibt seit 16 Jahren Theorie- und Zitherunterricht, besitzt eine eigene Zitherschule und dirigirt seit acht Jahren seine eigene Salonkapelle; componirte circa 100 Lieder, Märsche, Polkas, Walzer, Mazurkas und Gavotten, davon viele für grosses Orchester, 30 Stücke für eine und

mehrere Zithern, schrieb auch viele Texte für Lieder, Couplets, Gesangspolkas und Walzer, ist Mitbegründer der Orchestervereine «Euphonia», «Symphonie», des Raimund-Theaters, des I. Wiedener Zitherbundes «Umlauf», des Kirchenmusikvereines zu St. Elisabeth etc. etc.

KOHUT Ladislaus, k. u. k. Hofmusiker, IV. Lambrichtgasse 3, geb. Szakolcza, 1. Jänner 1860, war Schüler Josef Hellmesberger's, ist seit 16. Febr. 1886 Mitglied des k. k. Hofopernorchesters (Viola), wurde später auch Mitglied der k. u. k. Hofmusik-kapelle, ist Musikprofessor am k. k. Theresianum.

KOSCHAT Thomas, k. u. k. Hofkapellensänger, IV. Karlsgasse 1, geb. Viktring, 8. Aug. 1848, absolvirte das Gymnasium in Klagenfurt, studirte 1865 bis 1867 an der Wiener philosophischen Facultät, unterrichtete in seiner Heimat, sodann bei der Familie des Ritter v. Moro, wurde durch den steten Verkehr mit Künstlern für Musik begeistert, ging nach Wien zurück, um sich ganz der Tonkunst zu widmen, bildete sich beim Kapellmeister Esser aus, durch den er 1867 für Chor und kleine Solopartien (II. Bass) an die k. k. Hofoper engagirt wurde. 1870 begann er zu componiren, 1874 wurde K. auch Domkapellensänger und 1878 k. k. Hofkapellensänger. Seine Specialität bilden Kärntner Lieder; bis jetzt componirte er 130 Chöre, Lieder und vier Liederspiele, deren Texte er zumeist selbst verfasste, u. a.: «Am Wörthersee», «Der Bürgermeister von St. Anna», «Verlassen»; verfasste die Gedichtsammlung in Kärntner Mundart: «Hadrich»; die Novelle «Dorfbilder aus Kärnten», unter dem Titel «Erinnerungsbilder» gesammelte Feuilletons; das Volksstück mit Gesang «Aus den Kärntner Bergen»; das Walzeridyll «Aus der Bauernstube», für Männerchor mit Orchester; gründete das «Kärntner-Quintett» der k. k. Hofoper, mit dem er grosse Concertreisen unternahm; ist Ehrenbürger von Viktring, Ehren-Chormeister des «Kärntner Landes-Sängerbundes» etc., Besitzer österr. und ausländ. Orden.

KRAFT Ignaz, k. u. k. Hofmusiker, V. Schönbrunnerstrasse 69, geb. Wien, 7. Jänner 1871; absolvirte 1888 preisgekrönt das Wiener Conservatorium unter Director Jos. Hellmesberger sen., Prof. Jos. Hellmesberger jun. (Violine), Prof. Ernst Ludwig (Clavier) und Prof. Rob. Fuchs (Musiktheorie). K. ist seit 1890 Mitglied des k. k. Hofopernorchesters (II Violine), unterrichtet hauptsächlich in Violine, doch auch Clavier, Harmonie, Contrapunkt und Composition.

KRAHOLETZ Alphons Maria, IV. Starhemberg-gasse 9, geb. Brunn, 27. Juni 1853, absolvirte das Wiener Conservatorium (Violoncello), befasst sich zumeist mit Kammermusik, concertirt und erteilt

am Musikinstitut Kaiser und privat Unterricht im Violoncellospiel bis zur höchsten Stufe.

KRATZL Karl, III. Kollergasse 6, geb. Wien, 20. Aug. 1852, ist seit 1879 Kapellmeister seiner eigenen Kapelle, mit der er seit vielen Jahren im Etablissement Ronacher engagirt ist; componirte viele Tanzstücke, Lieder, Couplets, Ouverturen etc., ferner Clavier-Salonstücke und Wiener Tanzmusik, die er in mehreren Jahrgängen als «Kratzl-Album» herausgab.

KRAUS Felix, Dr., herzögl. Meininger Kammer-
sänger, I. Wallnerstrasse 3.

KREMSER Eduard, II. Kleine Stadtgutgasse 10, geb. Wien, 10. April 1838, war Schüler von H. Proksch und Mälzel, von 1869—1899 Chormeister des «Wiener Männergesangvereines», 1877—1880 Concertdirector der «Wiener Gesellschaft der Musikfreunde», componirte Chöre etc., darunter die Gesangspolka «Herzklopfen»; die Opern: «Der Botschafter», «Der Schlosserkönig», «Das Singspiel «Der kritische Tag», redigirte die «Internationale Musikzeitung»; besitzt österr. und ausländ. Orden.

KRETSCHMANN Theobald, k. u. k. Hofmusiker (seit 1881), IV. Favoritenstrasse 22, geb. Winař, 1. Sept. 1850, studirte am Gymnasium, absolvirte das Prager Conservatorium, machte als Violoncellovirtuose viele Concertreisen, war zuerst Lehrer am Mozarteum in Salzburg, wurde dann Solocellist des Breslauer Orchestervereines, Dirigent der Breslauer Concertkapelle, betheiligte sich bereits 1876 an den Bayreuther Festspielen und lebt seit 1876 in Wien; ist Mitglied des k. k. Hofopernorchesters (Violoncello), Kapellmeister und Leiter der Musikschule an der Votivkirche, redigirte die von diesem Kirchenmusikverein herausgegebenen Werke Gottfried Preyer's, componirte sehr viele Lieder, Salonstücke für Violoncello, vier Messen, über 100 Graduali und Offertorien, eine komische Oper, drei Operetten, ein Ballet etc. etc. K. gibt auch Kammermusikconcerte mit seinem Streichquartett.

KREUZINGER Hans, k. u. k. Hofmusiker, IV. Schleifmühlgasse 8, geb. Jägerndorf, 4. Juni 1857, absolvirte preisgekrönt das Wiener Conservatorium unter Prof. Heissler (Violine) etc., war mehrere Jahre Primarius des ehemaligen Radnitzky'schen Streichquartetts, mit dem er auch Concertreisen unternahm, ist seit 1883 Mitglied des k. k. Hofopernorchesters (I. Violine) und seit 1894 Mitglied der k. u. k. Hofmusikkapelle; ertheilt Violinunterricht.

KRISTINUS Karl R., städtischer Lehrer, VI. Gumpendorferstrasse 117, geb. Wagstadt, 23. März 1843, war zehn Jahre Chormeister der «Wiener Liedertafel», wurde es dann des «Wiedener Männerchors»;

componirte viele Lieder, Chöre, Hymnen und ist Bürgerschullehrer.

KÜHLE Gustav, I. Domgasse 6, geb. Magdeburg, 2. Juli 1848, war Director des Magdeburger Conservatoriums, dann längere Zeit Lehrer der Horak'schen Musikschulen in Wien und Herausgeber der «Oesterr. Musik- und Theaterzeitung», ein Jahr Theaterkapellmeister in Zürich; concertirte 1883 bis 1885 als Violionvirtuose in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz; componirte die Oper «Die weissen Rosen», den musikalischen Scherz «Die Wundergeige», viele Lieder, Hymnen, Märsche etc.; ertheilt Unterricht (Clavier, Violine, Gesang).

KUHN Leopold (recte Kohn), IV. Paniglasse 18 geb. Wien, 26. Aug. 1861, war Theaterkapellmeister und Operndirigent in verschiedenen Städten, componirte die Musik zu den Theaterstücken: «Die sieben Todsünden der Wiener», «Der Gigerl vom Land», «Aussi möcht i», «Auf nach Amerika» etc., ferner mehrere Lieder und Tanzstücke.

KUKULA Roman, k. und k. Hofmusiker, V. Phorusplatz 3, geb. Wien, 18. Mai 1851, studirte 1865—1871 bei Franz Doppler am Wiener Conservatorium Flöte, war 1871—1874 beim k. u. k. Infanterie-Regiment Nr. 4, dann erster Flötist an der Wiener komischen Oper, am Theater an der Wien etc., ist seit 15. Aug. 1878 Soloflötist im k. k. Hofopernorchester, seit 1883 Professor am Wiener Conservatorium und seit 1886 Mitglied der k. u. k. Hofmusikkapelle.

LABOR Josef, I. Rosengasse 4, geb. Horowitz, 29. Juni 1842, absolvirte das Wiener Conservatorium unter Pirkhert (Clavier), Sechter (Composition), Habert (Orgel); ist seit seinem Knabenalter blind; trat 1863 das erstemal als Pianist in Wien auf, concertirte sodann in Deutschland, Belgien, England, Frankreich und Russland auch als Orgelvirtuose; componirte mehrere Clavierwerke; ein Quartett für Clavier, Violine, Viola und Cello; ein Quintett für Clavier, Violine, Viola, Cello und Contrabass; ein Quintett für Clavier, Violine, Viola, Cello und Clarinette; ein Concertstück für Clavier und Orchester; Variationen für Piano und Horn etc.; unterrichtet in Clavier, Orgel und Harmonie, ist königl. hannoveranischer Kammerpianist, Besitzer der grossen gold. Med. für Kunst und Wissenschaft.

LACKENBACHER Louis, I. Gonzagagasse 3, geb. Esseg, 17. Mai 1839, componirte viele Männerchöre, darunter: «Dementirmarsch», «Bolero», «Wiener Spaziergänge», «Ein Roman im Zweivierteltakt» etc., ferner Arrangements für Clavier und ein Concertstück für zwei Violinen, Viola, Violoncello und Harfe. L. schrieb auch Musikkritiken in verschiedenen Fach- und Tagesblättern.

LASSEN Maximilian, VII. Stiftgasse 1, geb. Wien, 7. Nov. 1851, unternahm schon als zwölfjähriger Knabe als Pianist eine Concerttourné durch Europa und begab sich, nach Vollendung seiner Studien bei Rubinstein, wiederholt auf Concertreisen. Auf Verlangen der österreichischen Colonie in Paris verblieb er zwei Jahre daselbst als Concertgeber und Lehrer, übersiedelte 1877 nach Wien und lebt seither hier ständig als Componist und Lehrer des höheren Clavierspieles (Liszt'sche und Rubinstein'sche Methode). Er componirte eine grosse Anzahl Tonstücke, namentlich Lieder, die Stefanie-Serenade (von der Kronprinzessin-Witwe angenommen) etc. L. erhielt 1892 von der französischen Musikakademie in Paris den Titel eines Professors der Musik, ist auch Correspondent und Referent auswärtiger Blätter und Berichterstatter der «Südnorddeutschen Centralcorrespondenz» in München und Berlin.

LATZELSBERGER Josef, XV. Mariahilferstr. 183, geb. Allhartsberg, 11. Jänner 1849, absolvirte das Wiener Conservatorium unter Anton Bruckner, W. Schenner, O. Dessoff etc., erhielt mehrere Ehrenpreise und das Künstlerdiplom, widmete sich zuerst dem Theater, gründete 1875 eine Musikschule und ist Chorregent im XV. Bezirke etc.; veranstaltete grosse Concerte, componirte Messen, Motetten, ein grosses Tongemälde: «Hochzeitstag der Königin» etc., zusammen über 170 Werke; verfasste eine grosse (Reformations-) Zitherschule, eine grosse Harmonie- und Generalbasslehre etc.

LEHAR Franz, emer. k. u. k. Militär-Kapellmeister, III. Marokkanergasse 20, geb. Komorn, 30. April 1870, studirte sechs Jahre am Prager Conservatorium unter Director Bennewitz und Professor Förster, wurde mit 18 Jahren Concertmeister in Elberfeld-Barmen, mit 20 Jahren Militär-Kapellmeister beim 25. Infanterie-Regiment in Losonz, machte dann als Marine-Kapellmeister mit Erzherzog Karl Stephan grosse Seereisen, war dann in Triest und Budapest stationirt. L. componirte: «Kukuska», Oper; «Ein Märchen aus 1001 Nacht» für Orchester; «Waidmannsliebe», Liedercyklus; «Sonate», D-moll für Clavier; «Il Guado», symphonische Dichtung für Clavier und Orchester; «Romanze», für Violine und Clavier; «Die Cubanerin», Operette; «Triumph-Marsch»; «Huldigungs-Ouverture» zum Festspiel Fräulein Lieutenant. L. ist jetzt erster Kapellmeister am Theater a. d. Wien und dirigirt seit 1. Juni 1902 das Riesenorchester in «Venedig in Wien»; besitzt ausländ. Orden.

LEHNER Fritz, XVI. Hubergasse 7, geb. Darmstadt, 1872, erhielt seine erste musikalische Ausbildung von seinem Grossvater, dem Liedercomponisten M. A. Storch. Später besuchte er, von Eckel vorbereitet, das Wiener Conservatorium. L. compo-

nirte mehrere Chöre und Lieder. Er ist auch Componist sämmtlicher Musiknummern des Ausstattungsstückes «Ausstellungs-G'schichten» von F. Zell; war als Kapellmeister im Josefstädter und Jantsch-Theater etc. thätig.

LENGERKE Gustav v., IV. Margarethenstr. 45, geb. Wien, 7. Oct. 1838, wurde am 1. Sept. 1869 Mitglied des k. k. Hofopernorchesters (II. Violine).

LESCHETITZKY Theodor, XVIII. Karl Ludwigstrasse 43, geb. Lanzut, 22. Juni 1830, erhielt den ersten Clavierunterricht von seinem Vater, concertirte schon als neunjähriger Knabe, wurde dann bis 1852 in Wien von Karl Czerny zum Claviervirtuosen und von Simon Sechter zum Componisten ausgebildet, lebte hierauf 27 Jahre in St. Petersburg, wo er mit A. Rubinstein das dortige Conservatorium gründete, an dem er Professor wurde; gleichzeitig unternahm er Concertreisen in Oesterreich, Deutschland, Russland und England, veranstaltete mit Auer und Davidoff auch Kammermusik-Soiréen. 1878 übersiedelte er nach Wien, wo er 1880 seine Schülerin, Annette Essipoff, heiratete. L. componirte mehr als 40 Clavierwerke, viele Lieder, Duetten, eine Ballade mit Chor und Orchester und die komische Oper «Die erste Falte». L. ist Professor der Clavier-Ausbildungsclassen am Wiener Conservatorium; besitzt österr. und hohe ausländ. Orden.

LICHTENSTERN Max, k. u. k. Hofmusiker, I. Johannesgasse 3, geb. Pressburg, 16. März 1846, absolvirte am Wiener Conservatorium die Ausbildungsclassen des Directors Josef Hellmesberger sen. (1860), trat am 1. Oct. 1860 bei Eröffnung des Quai-(Treu-mann-)Theaters in dessen Orchester ein, kam nach dem Brande desselben ins Carl-Theater und am 25. März 1867 zum k. k. Hofopernorchester (II. Violine), dessen Mitglied er seither ununterbrochen ist; 1900 wurden ihm anlässlich seines 40jährigen Künstlerjubiläums grosse Ovationen dargebracht. L. ertheilt auch Violinunterricht.

LICHTENSTERN Alexander, I. Elisabethstrasse 8, geb. Budapest, 26. Juni 1846, wurde am 1. April 1868 Mitglied des Wiener Hofopernorchesters (II. Violine).

LIFTL Franz J., VI. Stieggasse 14, geb. Allentsteig, 26. März 1864, absolvirte das Wiener Conservatorium (Waldhorn, Clavier, Musikgeschichte und Harmonie), nahm bei Prof. Franz Krenn Privatunterricht in Contrapunkt und Composition, setzte seine Clavierausbildung an der Horak'schen Schule fort, wo er auch den Staatsprüfungscurs absolvirte; 1892 bestand er die Staatsprüfung für Clavier und die Nebenfächer. L. componirte viele Lieder, Couplets, Tanzstücke, Clavierstücke für Schüler (zwei-, vier- und sechshändig), ein Rondo für Streichorchester, fünf Hornquartette für Ventilhorn und

Jägerländler für Naturhörner, zahlreiche Arrangements für Hornquartett Mendelssohn'scher Lieder etc.; war mehrere Jahre Mitglied des Orchesters (Waldhorn) am Theater a. d. Wien, concertirte in London etc. und ist Musikprofessor des Herzog-Löwenburg'schen Convicts in Wien.

LÖTI Isidor, I. Grillparzerstrasse 7, geb. Budapest, 24. Juli 1854, wurde durch Ed. Krémser ausgebildet, componirte zumeist heitere Männerchöre, Lieder, Märsche und Tanzstücke, u. a.: «An den Mond», «Pschütt», «Kindstauf», «Caro und Mizzi», «Kleine Ursachen», Spatzentratsch», «Der junge Rhein», «Zinnhuszar», «Erste Gasse links», «Hase und Häsın», «Aus dem Herzen heraus», «Komisches Ständchen», «Und sie bewegt sich doch», etc. etc.; L. wurde Vorstand des «Wiener kaufmännischen Gesangsvereines», schrieb auch mehrere Theatercouplets, ist ausländ. decorirt.

LÖWE Ferdinand, IV. Wiedener Hauptstrasse 40, geb. Wien, 19. Febr. 1865, absolvirte das Wiener Conservatorium (unter Anton Bruckner, Dachs und Krenn) war 1883—1896 Professor für Clavier und Chorgesang am Wiener Conservatorium, wurde 1897 I. Dirigent des Münchener Kainz - Orchesters, 1898 k. k. Hofopernkapellmeister in Wien und ist seit 1900 Dirigent der Gesellschaftsconcerte des Wiener Musikvereines und des Orchesters des Wiener Concertvereines. L. veröffentlichte Bearbeitungen Bruckner'scher Symphonien und Chorwerke.

LOEWENSTAMM Franz Josef, I. Getreidemarkt 14, geb. Budapest, 18. Aug. 1843; hatte als Knabe eine starke Sopranstimme und sang längere Zeit im Chor des Münchener Hof- und Nationaltheaters; studirte 1855—1857 am Münchener, 1857—1860 am Leipziger Conservatorium (unter Jos. Rheinberger, Ernst Friedr. Richter, J. Moscheles), Gesang beim Münchener Baritonisten August Kindermann. 1862 übersiedelte L. nach Wien, wo er bei Dessoff seine Studien fortsetzte. 1881—1883 war er Opernkapellmeister in Pressburg; war Dirigent des Wiener Sängerbundes, Wiener kaufmännischen Gesangsvereines und des Orchestervereines «Accord»; hatte seinerzeit mit Walter, Labatt, Horwitz, Nawidsky etc. Operngastspiele unternommen; componirte viele Lieder und Chöre, u. a. die Chöre «Altdeutsches Liebeslied», «O lass mich lauschen» mit Baritonsolo, «Russische Schlittenfahrt», ein Streichquintett, einen Festmarsch für grosses Orchester; widmet sich seit Jahren ausschliesslich dem Gesangsunterricht und bildet Sänger und Sängerinnen für Oper und Operette, oder für Concertgesang aus. L. besitzt ausländ. Med.

LUDWIG Ernst, III. Streichergasse 3, geb. Reichenberg, 8. Febr. 1852, war ursprünglich für den

kaufmännischen Beruf bestimmt und kam zur diesbezüglichen Ausbildung nach Leipzig, wo ihn der Besuch der Gewandhaus-Concerte zum Musikstudium anregte. L. begann bei Jadassohn, setzte in Wien bei Dessoff, Krenn und Grädener seine Studien fort, bildete sich im Clavierspiel bei Schenner und Dachs, im Orgelspiel bei Bruckner aus; erhielt in drei aufeinanderfolgenden Jahren jedesmal den Compositionspreis der Zusner-Stiftung, ebenso die Clavierpreise bei den öffentlichen Concurrenzen; componirte eine Clavierschule für die linke Hand (24 Etuden), welche er der damaligen Protectrice des Wiener Conservatoriums, Kronprinzessin Stephanie, widmete, ferner dreistimmige Frauenchöre, vierstimmige gemischte Chöre, viele Lieder und Clavierstücke. L. ist Professor der Clavier-Ausbildungsclassen am Wiener Conservatorium.

LUZE Karl, k. u. k. Hofopern-Chordirector, V. Margarethenstrasse 56, geb. Altenmarkt, 4. Aug. 1864, war 1874—1879 in der Hofkapelle als Sopranosolist thätig, kam durch Director Jos. Hellmesbergers an das Wiener Conservatorium, wurde 1883 an die k. k. Hofoper engagirt, wurde Sologesangs-correpetitor, avancirte unter Director Mahler dort zum Chordirector und dirigirt auch Opern; ist auch Dirigent des Orchestervereines der Gesellschaft der Musikfreunde.

MACH Karl, XI. Sedlitzkygasse 22, geb. Roth-Kosteletz, 16. Febr. 1862, absolvirte 1883 das Wiener Conservatorium (Waldhorn bei Prof. Kleinecke, Clavier bei Prof. Landskron, Theorie bei den Professoren Prosniz, Krenn und Fuchs); componirte die Lieder: «Unschuld» und «Sommernacht», die Polka française «Opern-Redoute», die Mazurka «Die drei Grazien» (in der bei der Pariser Weltausstellung 1900 mit der silb. Med. prämiirten «Musikalischen Volksbibliothek» veröffentlicht); ertheilt Musikunterricht und ist Bühnenmusiker des k. k. Hofopertheaters.

MADENSKI Eduard, IV. Wiedener Hauptstrasse 65, geb. Wien, 20. Sept. 1877, absolvirte das Wiener Conservatorium (unter Prof. Franz Simandl), ist Mitglied des k. k. Hofopernorchesters (Contrabass) und der Wiener Philharmoniker. Ist auch als Solist thätig, componirte mehrere Tonstücke für Contrabass.

MAHLER Gustav, k. u. k. Director der k. k. Hofoper, III. Rennweg 3.

MAIRECKER Franz, XII. Korbergasse 5, geb. Gumpoldskirchen 11, April 1879; absolvirte das Wiener Conservatorium mit Diplom und Gesellschaftsmed. prämiirt; ist seit 1898 Mitglied des k. k. Hofopernorchesters (I. Violine).

MARKL Alois, k. u. k. Hofmusiker, V. Schönbrunnerstrasse 44, geb. Wien, 3. Juni 1856, absolvirte

das Wiener Conservatorium mit I. Preis und ist seit 1. Oct. 1879 Mitglied des k. k. Hofopernorchesters (Flöte).

MARSCHNER Franz, Dr. phil., XVIII. Lacknergasse 76, geb. Leitmeritz, 26. März 1855, studirte 1873—1878 an der Prager deutschen Universität, promovirte dort 1879, besuchte 1882 die Wiener Universität, studirte 1873—1875 an der Prager Organistenschule, war 1883—1885 am Wiener Conservatorium Anton Bruckner's Schüler, erhielt 1882 ein Tonkünstlerstipendium vom k. k. Unterrichtsministerium und ist seit 1886 Professor am k. k. Civil-Mädchenschule; componirte Lieder, Balladen, Chöre, Tonstücke für Orgel, Clavier und Harmonium, concertirte als Orgel- und Claviervirtuose, insbesondere auch als Improvisator in Oesterreich und Deutschland; verfasste: «Entwurf einer rationellen Neugestaltung des kunstgemässen Anschlages», «Die Klangschrift», ist Mitarbeiter mehrerer philosophischer und musikalischer Fachzeitschriften.

MARX Hermann, V. Zeinlhofergasse 9, geb. Süssenbach, 19. März 1855, war Schüler des Oberorganisten Prof. Fischer in Breslau, des Professors Dr. B. Scholz in Frankfurt a. M. und des Professors Leschetitzky in Wien, war 1874—1883 Organist bei St. Christophorus in Breslau, 1884—1900 Professor an den Horak'schen Musikschulen in Wien und ist seit 1900 Professor am Wiener Conservatorium (Clavier).

MAXINCSAK Josef, k. u. k. Hofmusiker, IV. Danhausergasse 8, geb. Prag, 7. Mai 1848, wurde Mitglied des k. k. Hofopernorchesters (I. Violine) und Professor am Wiener Conservatorium, war 1870 bis 1890 Mitglied des Hellmesberger-Quartetts.

MAYER Louis, V. Schönbrunnerstrasse 14 a, geb. Brünn, 15. Juni 1858, absolvirte die Unterrealschule, war für den Handelsstand bestimmt, bildete sich aber zuletzt bei Musikdirector Otto Kitzler in Brünn zum Claviervirtuosen aus, spielte als dreizehnjähriger Knabe Beethoven's C-moll-Clavierconcert auswendig und erregte durch eine improvisirte Cadenz Aufsehen. Vervollständigte sich durch Selbststudium ohne Meister, concertirte mit 18 Jahren in Wien, in den österr.-ungar. Provinzstädten und in Deutschland, legte 1882 die Staatsprüfung als Clavierlehrer mit ausgezeichnetem Erfolge ab, wirkt als Solist, Accompagnist und Kammermusikspieler, doch seine Specialität bildet die virtuose sofortige Improvisation von Paraphrasen über ihm in den Concerten dictirte ernste oder heitere Themen; sein Repertoire umfasst mehr als 100 classische und moderne Claviercompositionen der schwierigsten Art, die er alle ohne Notenvorlagen spielt; Josef Weilen pries seine Improvisationskunst in einem Gedichte; M. unterrichtet im Clavierspiele nach eigener Methode bis zur

höchsten Ausbildung; viele seiner Schüler bestanden die Staatsprüfung glänzend; er ist Ehrenmitglied vieler Gesang-, Geselligkeits- und humanitärer Vereine, besitzt zahlreiche Ehrendiplome, Dankschreiben und Ehrengeschenke.

MAYR-WIPPERICH, Sängerin, III. Veithgasse 3, geb. Wien, 16. Febr. 1867, ist seit 1885 Sopranistin des k. k. Hofopernchores, wo sie auch kleinere Solopartien singt und Solosängerin der Domkapelle zu St. Stephan.

MESSNER Eugen, Communallehrer und Chormeister, VII. Siebensterngasse 46, geb. Wien, 15. Aug. 1875, besuchte das Mariahilfer Realgymnasium, dann die k. k. Lehrer-Bildungsanstalt in Wien, wo er 1895 maturierte, lernte das Clavierspiel bei Horak, Orgelspiel bei Rudolf Bibl, Contrapunkt bei Dr. Anton Bruckner, componirte Männerchöre, u. a.: «Fliege», «Herrgottskäferlein», Text von A. A. Naaff etc.

MESTROZI Paul, XIX. Reithlegasse 6, geb. Wien, 26. Aug. 1851, war Kapellmeister des Josefstädter Theaters, Mitglied des Hof-Burgtheater-Orchesters und der k. u. k. Hofkapelle, 1885—1892 Eigentümer und Director des Fürst-Theaters und Leiter des Theaters in Wiener-Neustadt, verfasste mehrere Theaterstücke und componirte viele Walzer, Märsche, Chöre und Bühnenmusik.

MIRUS Eduard, IV. Schleifmühlgasse 6, geb. Laibach, 12. Mai 1856, absolvirte das Gymnasium und die Lehrer-Bildungsanstalt in Klagenfurt, war fünf Jahre Lehrer in Kärnten, machte dann in Wien an der Universität musikhistorische und bei Professor Faistenberger Gesangsstudien, war acht Jahre Opernbaritonist an grösseren Bühnen in Oesterreich und Deutschland, setzte seine Gesangsstudien in Mailand fort und etablierte sich 1892 nach mit Auszeichnung absolvirter Musikstaatsprüfung in Wien als Gesangsmeister, ist Gesangsprofessor an der k. k. Theresianischen Akademie und an mehreren Wiener Mittelschulen; M. componirte Lieder, gemischte und Männerchöre, ein Liederbuch für die unteren Mittelschulclassen, Männerchöre für österr. Hochschulen.

MÍSEK Adolf, I. Hofopernhaus, geb. Modletín, 29. Aug. 1875, absolvirte 1894 das Wiener Conservatorium, ist seit 1. Sept. 1898 Mitglied des k. k. Hofopernorchesters (Contrabass) und seit Nov. 1900 Chormeister des «Slavischen Gesangvereines» und des Gesangvereines «Tovačovsky» in Wien, wurde am Wiener Conservatorium mit dem C. Marxens'schen Prämium und mit der silb. Gesellschaftsmed. bei seiner Absolvirung ausgezeichnet.

MÖGELE Franz, VI. Sandwirthgasse 16, geb. Wien, 24. Mai 1834, absolvirte das Wiener Conservatorium, componirte Opernparodien, Operetten und Singspiele, u. a.: «Friedrich der Heizbare», «Lenardo

und Blandine», «Loreley», «Das Wasserweib», «Ritter Toggenburg», «Marchese Gonzallani», «In Arkadien», «Syritha», «Genoveva», «Die Azteken» und «Babel a Bab», ferner viele Chöre, Lieder, Gesangsquartette, Sonaten etc.; ertheilt Unterricht in Gesang, Violine und Clavier, ist Ehrenmitglied des Wiener Männergesang-Vereines «Arion», der Meidlinger Liedertafel und des Karlsbader Männergesang-Vereines.

MÖLZER Anton Albert, II. Obere Augartenstrasse 50, geb. Wien, 4. April 1879, studirte Violine von seinem 7. bis 14. Jahre bei Franz Wawrik, Harmonie bei Alexander Hönman, Clavier kurze Zeit bei Ludwig Tiskowsky, bildete sich dann im Geheimen autodidaktisch aus, da seine Angehörigen ihm verboten hatten, sich der Musik berufsmässig zuzuwenden, was jedoch seit seiner Kindheit sein Herzenswunsch war; componirte seit seinem 10. Jahre über 100 Tonstücke, zumeist Tanzstücke, Lieder und Männerchöre, wurde, kaum 21 Jahre alt, zum Chormeister des Wiener Männergesang-Vereines «Franz Schubert» gewählt, musste aber diese Stelle nach Jahresfrist aus Gesundheitsrücksichten wieder zurücklegen; ist jetzt Kapellmeister seiner eigenen aus 24 Musikern bestehenden Civilkapelle und ertheilt Violinunterricht.

MÖRTH Johann, XIII. Gurkgasse 7, geb. Wien, 17. Nov. 1848, absolvirte das Wiener Conservatorium, war Orchestermitglied (Oboe) des Theaters an der Wien, der komischen Oper in Wien, der Kapelle Strauss-Langenbach, der königl. Oper in Budapest etc. und Kapellmeister am Stadttheater in Troppau, ist gegenwärtig Kapellmeister seiner eigenen Kapelle in Wien, war erster und zugleich letzter Vorsteher der Musikergenossenschaft in Wien, erster Präsident des österr.-ungar. Musikerverbandes und Chormeister. M. componirte mehrere Orchesterwerke, Lieder, Männer- und gemischte Chöre und war auch Redacteur der «Oesterr.-ungar. Musikerverzeitung».

MOISSL Franz, k. u. k. Hofmusiker, V. Kettenbrückengasse 23, geb. Stadt Lauterbach, 21. Mai 1865, war Schüler des Prof. Schantl, spielte in Concertorchestern zu Leipzig und Riga, ist seit 1896 Orchestermitglied der Bayreuther Festspiele und seit 1. Aug. 1888 Mitglied des k. k. Hofopernorchesters (Waldhorn).

MOLLNER Amalie, III. Schützengasse 21, geb. Wien, studirte bei Prof. Jakob Dont und Prof. Jakob Grün, concertirt als Violinvirtuosin und ertheilt Violinunterricht.

MORINI Oskar, II. Taborstrasse 52, geb. Florenz, 6. Febr. 1859, wurde privat in Wien ausgebildet, componirte verschiedene Orchesterwerke, ist seit 28 Jahren diplomirter Musikmeister und Director seiner Musikschule für Clavier, Gesang und Violine.

MOSER-BERNHARD Emma, I. Dorotheergasse 7, geb. Wien, 15. Sept. 1847, absolvirte das Wiener Conservatorium (unter Prof. Ramesch und Dachs), wurde mit der Gesellschaftsmed. prämiirt, concertirte sehr häufig als Pianistin in Wien etc. und ertheilt Clavierunterricht.

MOSER Franz, VIII. Josefstädterstrasse 35, geb. Wien, 16. Nov. 1847, wurde am 1. April 1863 Mitglied k. k. des Hofopernorchesters (Harfe).

MOSER Julius Leopold, I. Dorotheergasse 7, geb. Wien, 8. Juni 1837, absolvirte das Wiener Conservatorium, wurde mit der Gesellschaftsmed. prämiirt, concertirte als Violoncellovirtuose in Wien und auswärts, ist pensionirtes Mitglied des k. k. Hofopernorchesters und ertheilt Violoncellunterricht.

MOSSHAMMER Roman, III. Barichgasse 34, geb. Wien, 10. Jänner 1868, absolvirte das Wiener Conservatorium einstimmig mit I. Preis, erhielt die Gesellschaftsmed., war 1889—1899 Mitglied des königl. Opernorchesters (Harfe), Professor der königl. Musikakademie und des National-Conservatoriums in Budapest; ist seit 1894 Orchestermittglied (Harfe) der Bayreuther Bühnenfestspiele und seit 1900 Mitglied des k. k. Hofopernorchesters (Harfensolist) in Wien; concertirt als Harfenvirtuose.

MOŽNY Wenzel Wladimir, II. Glockengasse 25, geb. Prag, absolvirte das Untergymnasium und Conservatorium, war Lehrer in aristokratischen Häusern (Fürst Fürstenberg, Graf Aichelburg etc.), veröffentlichte über 200 Gedichte und mehr als 30 Novellen und Humoresken in verschiedenen Zeitschriften, componirte Salonstücke für Clavier und mehrere Lieder; ist Clavierlehrer.

NEUDA-BERNSTEIN Rosa, Concertsängerin, I. Elisabethstrasse 7, geb. Lemberg, 10. Aug. 1856, war am Wiener Conservatorium Schülerin der Professorin Marchesi, sodann bis zu ihrer Verhehlung erste Soloaltistin am Teatro Fenice in Venedig und am Leipziger Stadttheater, sang wiederholt in den Wiener Gesellschafts- und philharmonischen Concerten, auch in den Oratorien und Concerten der unter Verdi's Protectorat veranstalteten Musikausstellung in Bologna, hatte sich als Schülerin Thaussig's und Brahms' ursprünglich dem Clavier gewidmet; ertheilt Gesangsunterricht.

NOVAK Annette, Concertsängerin, derzeit in Eichgraben bei Wien, geb. Prag 1872, studirte Gesang bei Prof. Lukes, bei Hofopernsängerin Professorin Rosa Bleiter und hauptsächlich bei Prof. G. B. Lamperti, singt Coloraturarien aus den berühmtesten Opern, ferner mit Vorliebe Lieder moderner Meister (Kienzl, Hans Sömmmer, Hugo Wolf etc.), veranstaltet eigene Concerte.

NOWAK Christian, k. u. k. Hofmusiker, VII. Schottenfeldgasse 86, geb. Wien, 17. Febr. 1867, wurde am 16. April 1884 Mitglied des k. k. Hofopernorchesters (Horn).

ONDRÍČEK Franz, k. u. k. Kammervirtuose, IX. Porzellangasse 60, geb. Prag, 29. April 1859, absolvirte die Prager Orgelschule, am Prager Conservatorium Violine bei Professor Bennewitz, wurde dann am Pariser Conservatorium bei Prof. Massart im Violinspiel zum Virtuosen ausgebildet, erhielt dort den I. Preis, concertirt in allen Ländern als Violinvirtuose; componirte u. a.: Romanze, Barcarole, Phantasie über Motive aus «Verkaufte Braut», Tarentella, Cadenz zum Violinconcert von Brahms, Nocturno, Phantasie über Motive aus «La vie pour le Tsar», «Skočná» (Danse bohême), Mediation, Romanze für Violoncello, Rondo, Danses bohêmes; ertheilt Violinunterricht für höchste Ausbildung, ist Ehrenmitglied der Londoner philharmonischen Gesellschaft, der königl. Akademie für Kunst und Wissenschaft in Rom etc. etc. und besitzt ausländische Orden.

PAHLEN Richard (richtig Richard Pollak), VII. Myrthengasse 13, geb. Wien, 29. Aug. 1874, maturirte in Wien, absolvirte das Wiener Conservatorium, Harmonie, Contrapunkt und Composition bei Professor Grädener und Robert Fuchs, Gesang (privat) bei Felice Mancio, Clavier (privat) bei Professor Anton Door und Alfred Grünfeld, componirte u. a. eine Gavotte, eine Scherzo, zwei Lieder (Text von Arthur Pserhofer) etc., concertirt als Pianist und wirkt als Accompagnist erster Kunstgrößen, concertirte u. a. mit Marcella Prega am rumänischen Königshofe, wo er von der Königin ihr Bild mit Widmung erhielt.

PARTH Alfred jun., VIII. Josefstädterstrasse 89, geb. Wien, 18. Dec. 1881, wurde von seinem Vater und in der Musikschule H. Kummernecker ausgebildet, componirte viele Lieder, Festhymnen, Märsche, Couplets etc., concertirt seit seinem zehnten Jahre als Pianist, ertheilt auch Clavierunterricht, ist Beamter.

PERGER Richard von, Director des Wiener Conservatoriums, I. Elisabethstrasse 20, geb. Wien, 10. Jänner 1854, war 1863—1869 Realschüler, nahm 1870 Violoncellounterricht bei Fr. Schmidler, studirte Composition und Clavier bei Julius Zellner; das Ableben seines Vaters, des Custos Anton v. P., trübte 1876 seine materiellen Verhältnisse; von 1878 an erhielt er das Ministerialstipendium für Tonsetzer und gleichzeitig erschienen seine ersten Compositionen im Druck, 1878 machte er auch als Reserveofficier den Occupationfeldzug in Bosnien mit, war dann als Componist und Privatlehrer thätig. 1885 heiratete er; im Sept. 1890 wurde P. als Musikdirector der

«Maatschappy tot bevordering der Toonkunst» nach Rotterdam ans dortige Conservatorium berufen, wo er fünf Jahre blieb; 1895 wurde er Director der Gesellschaftsconcerte in Wien, 1897 Chormeister des «Wiener Männergesang-Vereines» und 1899 Director des Wiener Conservatoriums; P. componirte u. a.: zwei Hefte Lieder, kleine Tonstücke für Clavier und Cello, drei Streichquartette (G-moll, B-dur, A-dur), Streichquintett (D-dur), Streichtrio (D-moll), Clavierquartett (A-dur), Serenade für Clavier, Violine und Cello (G-dur); «Dissolving views», Clavierstücke; «Die vierzehn Nothhelfer», Singspiel; «Signor Formica», Oper; «Der Richter von Granada», Oper; Frauenchöre, Männerchöre (a capella), Liederspiel für Männerstimmen u. s. w.; P. ist Ehrenmitglied der Amsterdamer «Maatschappy tot bevordering der Toonkunst» und besitzt österr. Orden.

PFLEGER Karl, XV. Neubaugürtel 44, geb. Wien, 24. Juni 1866, studirte 1880—1882 am Wiener Conservatorium, 1882—1887 bei Prof. Jacob Dont (Violine), 1883—1886 im Wiener Cäcilienvereine Kirchenmusik, 1886—1888 Contrapunkt bei Professor Josef Böhm, bestand 1888 die Staatsprüfung (Violine) mit Auszeichnung, später auch für Gesang; absolvirte 1889—1892 am Wiener Conservatorium Compositionslehre und Theorie mit Auszeichnung; gleichzeitig war er zehn Jahre in Wiener Theaterorchestern, bei Eduard Strauss als Geiger, auf Wiener Kirchenchören auch als Organist thätig, ist seit 1890 Musikprofessor am katholischen Lehrerseminar, Gesangsprofessor am Neubauer Privat-Kindergärtnerinnencurs, seit acht Jahren Dirigent des «Neubauer Männergesang-Vereines», Kirchendirigent und Privat-Musiklehrer; componirte u. a. viele Lieder, Männerchöre, Orchesterstücke, Ensembles und Studien für Posaunen (am Wiener Conservatorium als Lehrmateriale eingeführt), bearbeitete und revidirte Compositionen von Josef Strauss etc., widmete dem Kaiser Franz Josef I. eine österr. Kaiserjubiläums-Hymne; seine Unterrichtswerke sind von der k. k. Schulbehörde begutachtet.

FIBER Josef, XVI. Brunnengasse 69, geb. Gaming, 22. Febr. 1857, kam 1868 als k. k. Hofsängerknabe nach Wien, besuchte das Gymnasium und die Lehrer-Bildungsanstalt, betrieb seine Musikstudien grösstentheils autodidaktisch, namentlich bezüglich des Chorgesanges und der Methode des Gesangsunterrichtes überhaupt, veröffentlichte bisher circa 50 Compositionen, meist Männerchöre, Lieder und mehrere Liederspiele, ferner ein methodisches Unterrichtswerk: «Schule des Treffsingers» (vom k. k. Unterrichtsministerium zum Lehrgebrauche approbirt); seine heiteren Gesangscompositionen werden vom «Udel-Quartett» gesungen; bei der Stuttgarter Preisconcurrenz für Männerchöre (1894) erhielt P. unter

circa 3000 Concurrenten den II. Preis zuerkannt; P. ist Ehrenchormeister und Ehrenmitglied mehrerer Männergesang-Vereine.

PISLING Siegmund, I. Schottenring 30, geb. Wien, 22. Juni 1869, absolvirte in Wien, ist Pianist, seine Specialität bilden Gesangscorrepetition und Concert-accompagnement für Gesang und Streichinstrumente.

PLOWITZ Theodor, VII. Lindengasse 37, geb. Wien, 24. Nov. 1860, absolvirte das Leopoldstädter Obergymnasium mit Auszeichnung und das Wiener Conservatorium mit einstimmigem I. Preis und Gesellschaftsmed., war zwei Jahre Operncorrepetitor am Wiener Conservatorium, dann Professor an der «London Academy of Music», gründete in London die «Concert-Direction Ernest Cavour», ist jetzt wieder in Wien als Tonkünstler thätig und ertheilt Clavierunterricht.

POLDINI Eduard, XVII. Pointengasse 34, geb. Budapest, 13. Juni 1869, bildete sich autodidaktisch aus, componirte zwei Opern, ein Ballet, mehrere Singspiele für die Jugend, einige hundert Clavierstücke, Lieder, Chöre etc.

POPPER Wilhelm, I. Weihburggasse 22, geb. Prag, 21. Mai 1849, wurde von seinem Bruder David und von Julius Goltermann ausgebildet, am 1. Oct. 1880 als Violoncellist für das k. k. Hofopernorchester engagirt, hatte in Amerika und England Concerte gegeben und mehrere Solostücke für Violoncello mit Clavierbegleitung componirt.

PRANTNER Wilhelm, XV. Neubaugürtel 34, geb. Partschins (Tirol), 7. Juni 1861, widmete sich nach in Bregenz absolvirter Lehrer-Bildungsanstalt ausschliesslich der Musik unter Josef Böhm, Bruckner, Rufinatscher, Schenner und Rabenau, componirte Clavierstücke, eine Sonate für Clavier und Violine, viele Lieder und Chöre («An die Sterne», «Ueber's Jahr» etc.), zwei seiner Mädchenlieder wurden preisgekrönt; ist Professor an der Musikschule Kaiser und Chormeister.

PRASCHINGER Karl, III. Seidlgasse 21, geb. Schwechat, 5. Oct. 1853, studirte Musiklehre, Harmonie etc. und bildete sich zum Zithervirtuosen aus, leitet seit 1871 seine Zitherschule und concertirt; componirte circa 170 Tonstücke für Zither, darunter 20 Lieferungen «Universalalbum für Zitherspieler»; ist Mitarbeiter mehrerer Musikfachblätter und Kammervirtuose des Prinzen Moriz zu Hohenlohe-Schillingfürst.

PRILL Karl, k. u. k. Concertmeister, IV. Mayerhorgasse 12, geb. Berlin, 22. Oct. 1864, absolvirte an der königl. akademischen Hochschule in Berlin sein Violinstudium, speciell bei Prof. Dr. J. Joachim, war 1882—1885 Sologeiger der Bilsse-Kapelle in Berlin, dann Concertmeister und Solist in Pawlowsk bei

St. Petersburg, später in Magdeburg, 1891—1897 erster Concertmeister des Gewandhaus-Orchesters in Leipzig, und wurde 1897 nach Wien als Concertmeister und Solospieler an die k. k. Hofoper sowie als Professor der Violin-Ausbildungsclassen an das Wiener Conservatorium berufen; gründete das Prill-Quartett, machte mit demselben und als Violinvirtuose verschiedene Concertreisen durch Europa. Seit 1897 ist P. auch I. Concertmeister bei den Bayreuther Festspielen. P. besitzt ausländ. Orden.

PROKSCH Fernand, Professore del bel canto, VI. Barnabitingasse 9, geb. Franzensbad, 4. Sept. 1848, wurde gesänglich zuerst vom k. k. Hofopernsänger Gustav Hölzl in Wien ausgebildet und dann vom Maestro del bel canto des Vatican's speciell mit dem traditionellen System vertraut gemacht, wonach die Stimmbildung der Sänger der päpstlichen Cappella Sistina vorgenommen wird. An das Gesangsinstitut des Prof. Baron Victor v. Rokitsky nach Wien berufen, wirkte er hier bis zu dessen Ableben als Correpetitor und Stimmbildner. Gegenwärtig ist er im Musikinstitut Morini als Gesangsprofessor thätig, gibt auch Privatunterricht und ist in Oesterreich-Ungarn der Einzige, welcher die Stimmbildung nach dem weltberühmten bel-canto-System der Cappella Sistina lehrt, wonach u. a. auch Adelina und Carlotta Patti's Stimme gebildet wurde. P. ist Ehrenmitglied der Künstlervereinigung «Gianbattisto Vico» in Neapel.

PRUCKNER Karolina, XVIII. Neugersthof, Scheidlstrasse 40, geb. 4. Nov. 1835, war Schülerin Stockhausen's, componirte und verfasste: «Theorie und Praxis für angehende Sänger», «Ton- und Wortbildung», «Ein Notenspiel», prämiirt in Paris mit dem Ehrendiplom, in Brüssel mit der silb. Med.; ist Besitzerin ausländ. gold. Med., grossherzoglich Mecklenburgische Professorin der Gesangskunst; ertheilt Gesangsunterricht.

QUIQUEREZ Hermann, Magistratsbeamter, geb. Wien, 28. Nov. 1849, ist Herausgeber der «Bürgermeisterzeitung» sowie Gründer und I. Chormeister des Gesangvereines «Vindobona»; verfasste: «Das österr. Militärartaxgesetz», «Zuständigkeitslexikon», ferner viele zumeist humoristische Texte für Th. Koschat, C. M. Ziehrer und zu seinen eigenen Compositionen. Q. componirte u. a. die Kinderoper «Der kleine Mozart», die Parodie: «Krawallerfa Russ' is kana», viele humoristische Männerchöre: «Geisterchor», «Chinesenchor», «Suza-Na» etc., zahlreiche Lieder: «Plim, plim; die Hauptsach' is die Begleitung», «Wissens was der Rudi sagt?» etc. und anlässlich seines Jubiläums, das ihm am 1. Oct. 1900 herzliche Ovationen brachte, das Lied «Nimm mich auf in deine Arme — meine Vaterstadt, mein Wien!»

RADNITZKY Franz, k. u. k. Hofmusiker, IV. Margarethenstrasse 25, absolvirte das Wiener Conservatorium (unter Karl Heissler, Josef Hellmesberger sen., Schenner und Dessoff), war 1875 Secondspieler im Quartett Hellmesberger, 1878—1884 Primarius im Quartett Radnitzky (Siebert, Stecher, Kretschmann); ist pensionirtes Mitglied der k. u. k. Hofkapelle und des k. k. Hofopernorchesters R. ertheilt Privat-Violinunterricht.

RADNITZKY-MANDLICK Adele, IV. Margarethenstrasse 25, geb. Wien, 18. Nov. 1864, wurde zur Pianistin durch Julius Epstein privat ausgebildet, erhielt die Brahms-Med., veranstaltet seit 18 Jahren regelmässig Kammermusik-Concerte und ertheilt Privat-Clavierunterricht.

RAIMANN Rudolf, VIII. Josefstädterstrasse 24, geb. Veszprim, 7. Mai 1861, absolvirte 1870—1876 das Wiener Conservatorium, wurde mit der silb. Gesellschafts-Med. prämiirt, genoss sieben Jahre ein Kaiserin Elisabeth-Stipendium, gab sein erstes Concert als siebenjähriger Pianist am 29. April 1868 im Budapester Redoutensaale; ist seit 1877 Theaterkapellmeister, war u. a. in Oedenburg, Graz, Cöln, Wien (Carl-Theater, Theater a. d. Wien), 1889 bis 1894 gräflich Eszterházy'scher Kapellmeister und Director der Musikschule in Totis, jetzt I. Kapellmeister und Componist am Josefstädter Theater in Wien. R. componirte die Operetten: «D'Artagnom und die drei Musketiere», «Der Papuakönig», «Das Ellishorn», «Harun al Raschid» etc.; die Vaudevilles: «Die Küchencomtesse», «Der schönste Zeitvertreib»; die Opern: «Imre Király», «Enoch Arden»; ausserdem die Musik zu vielen Possen, Volksstücken etc. R. besitzt mehrere ausländ. gold. Med.

RANZENHOFER Gustav, II. Obere Donaustrasse Nr. 23, geb. Wien, 11. Aug. 1859, absolvirte das Gymnasium im II. Wiener Bezirke, dann die Handelsschule, um in ein kaufmännisches Bureau einzutreten, widmete sich aber aus Vorliebe der Musik, lernte Violine bei Heissler und Dont, Musiktheorie bei Krenn und Bruckner, erwarb sich in verschiedenen Wiener Civilorchestern Orchesterroutine und dirigirt seit 1891 seine eigene Kapelle, componirte mehrere Tonstücke leichteren Genres, concertirte früher viel in Akademien und machte jetzt als Musikdirector Concertreisen.

RÉE Louis, III. Landstrasse Hauptstrasse 8, geb. Edinburg, 15. Oct. 1861, absolvirte 1880—1884 das Stuttgarter Conservatorium (Clavier bei Lebert und Pruckner, Theorie bei Faisst und Seifritz, später Clavierausbildung bei Leschetitzky in Wien), gab dann Clavierunterricht und heiratete seine Schülerin Susanne Pilz, machte mit seiner Frau viele Concertreisen, wobei sie als Specialität auf zwei Clavieren

ohne Notenvorlage die schwierigsten classischen und modernen Werke spielte. R. componirte zahlreiche Lieder, eine Overture, eine Violinsonate, Balladen für Gesang, Tonstücke verschiedenen Genres für Clavier und Violine; ertheilt Unterricht im Clavierspiel und in Composition.

RÉE Susanne, geb. Pilz, III. Landstrasse Hauptstrasse 8, geb. Prag, wurde im Clavierspiel von Dr. Ludwig Procházka in Prag und dann von Louis Rée, den sie später heiratete, in Wien ausgebildet, machte als Mädchen wiederholt Concertreisen in Oesterreich und Deutschland sowie später mit ihrem Gatten (vide Rée Louis); gesänglich wurde sie von ihrer Mutter Louise Pilz-Bergauer (einer Schülerin und Freundin Jenny Lind's) ausgebildet und concertirte auch als Sängerin, ausserdem bildet sie vorgeschrittene Schülerinnen im Clavierspiel und Gesang aus.

REIM Edmund, VII. Burggasse 81, geb. Wien, 13. Aug. 1859, wurde gesänglich von R. Weiwurm, theoretisch von Dr. Otto Bach ausgebildet, war mehrere Jahre Dirigent eines Dilettanten-Symphonieorchesters, Chormeister verschiedener Gesangsvereine, 1889—1890 auch des Wiener Männergesangsvereines, ist als Max v. Weinzierl's Nachfolger Chormeister des «Gesangsvereines der österr. Eisenbahnbeamten», componirte mehr als 100 Lieder, Chöre, einzelne Tonstücke für Streichorchester und Harfe, eine lateinische Festmesse für gemischten Chor und Orchester, die Wiener Volksoper «Der Basilisk» und die grosse Oper «Ekkhard» (Text von Dr. J. Dont).

REINHARDT Heinrich, XVIII. Gentsgasze 72, geb. Pressburg, 13. April 1865, absolvirte das Obergymnasium in Pressburg, studirte gleichzeitig Clavier, Violine und Musiktheorie beim dortigen Domkapellmeister Karl Mayrberger, Instrumentation bei Viktorin und Kopetzky, übersiedelte 1881 nach Wien, wo er seine Musikstudien bei A. Bruckner und Ferdinand Mocker ergänzte, schrieb zahlreiche musikkritische Aufsätze und Essays in verschiedenen Blättern, ist seit 1896 Redacteur und Musikkritiker des «Wiener Tagblattes» jetzt «Morgenzeitung», componirte seriöse und heitere Musik, Lieder, Männerchöre, Clavier- und Violinstücke, Tanzstücke, Märsche etc., die komische Oper «Die Minnekönigin» (Text von Hans Koppel), die dramatische Oper «Der Söldner», die Operette «Das süsse Mädcl», Text von Alexander Landesberg und Leo Stein; «Concordia-Quadrille» und die Operette «Der liebe Schatz».

REINHOLD Hugo, III. Landstrasse Hauptstrasse 14, geb. 3. März 1854, war k. u. k. Hofkapellen-Sängerknabe, (vom 10. bis 14. Jahre), absolvirte das Wiener Conservatorium mit Auszeichnung (silb. Gesellschaftsmed.), concertirte dann als Pianist, ist seit 1900 Professor

(Clavier) am Wiener Conservatorium, componirte zahlreiche Clavierstücke, Lieder, Männerchöre und gemischte Chöre a capella, die Orchesterwerke: Symphonie, Concertouverture, Intermezzoscherzo, Suite für Clavier und Streichorchester, Präludium, Menuett und Fuge für Streichorchester und andere Kammermusikwerke.

REISINGER Franz, Kapellmeister, XVIII. Czermakgasse 13, geb. Wien, 19. Mai 1859.

REITER Josef, XIII. Marnogasse 8, geb. Braunau (Oberösterreich), 19. Jänner 1862, componirte Lieder, 21 Balladen, gemischte Chöre, Männerchöre a capella und mit Orchesterbegleitung, sechs Streichquartette, zwei Streichquintette, Orchesterwerke, grössere Chorwerke (Cantaten) für Soli, Chor und Orchester und zwar: «Meine Göttin» (Goethe), «Freie Kunst» (Uhland), «Friedenscantate» (Milow), «La regine Avrillonse» (Scheffel), die Opern: «Frithjof», «Klopstock in Zürich», «Der Bundschuh», «Der Todtentanz», veröffentlichte Bearbeitungen von «Messias» (Händel), «Mirjam's Siegesgesang» (Schubert); R. zu Ehren hat sich ein jetzt über 200 Mitglieder zählender Josef Reiter-Verein gebildet.

RICHTER Kaspar, k. u. k. Militärkapellmeister, derzeit in Pressburg, Heumarkt 15 (Wiener Adresse III. Erdbergerstrasse 29), geb. Eger, 31. Juli 1848, war Schüler des Regenschori und Kapellmeisters Karl Spohr in Eger, studirte Violine beim Concertmeister und Stadtkapellmeister J. Kolbenschlag in Eger, wurde am 18. Mai 1867 zum k. u. k. 2. Feldjäger-Bataillon assentirt, nach Auflösung der Jägermusikkapellen zum Infanterie-Regiment Nr. 71 (1868) transferirt und dort, nachdem er 1878 auch den Occupationfeldzug mitgemacht hatte, 1879 zum Kapellmeister ernannt, als welcher er bis heute fungirt; componirte viele Tänze, Märsche, Potpourris etc. und Arrangements für Militärmusik, ist Besitzer österr. und ausländ. Orden.

RIEDEL Anton, I. Wildpretmarkt 3, geb. Lemberg, 23. Mai 1825, war schon als neunzehnjähriger Jüngling Clavier- und Gesangslehrer im Lemberger adeligen Convict und concertirte bereits damals; nach Absolvirung der philosophischen Studien kam er nach Wien, wo er sich am Conservatorium im Generalbass etc. und im Clavierspiel bis zur höchsten Stufe ausbildete, dann studirte er noch am Pariser Conservatorium unter Auber, bei Chopin und Garzia; durch Chopin in die vornehmsten Pariser Kreise eingeführt, war er dort mehrere Jahre als Claviervirtuose und Lehrer thätig, wirkte dann einige Zeit in gleicher Weise in London und kehrte schliesslich nach Wien zurück, wo er sein vierzig- und fünfzigjähriges Künstlerjubiläum feierte, das ihm grosse Ehrungen auch aus dem Auslande eintrug; nun steht er vor

seinem sechzigjährigen Jubiläum. Seit mehr als dreissig Jahren domicilirt R. in Baden, doch setzt er in ungeschwächter Rüstigkeit seine Lehrthätigkeit als Claviermeister in Wien fort; 1872 wurde er Gemeinderath von Baden, das er zwölf Jahre hindurch blieb; von seinen überaus zahlreichen Claviercompositionen widmete er einzelne der Kronprinzessin Stephanie, den Erzherzogen Karl Ludwig, Albrecht, Rainer, Karl Salvator, den Erzherzoginnen Maria Theresia, Maria Rainer, dem Prinzen Wilhelm von Preussen, dem König Milan von Serbien etc. etc.; R. ist Ehrenmitglied mehrerer Vereine, Besitzer ausländischer Orden etc. etc.

ROBINSON Adolf, IV. Wiedener Hauptstrasse 25, durch Prof. Lamberti in Mailand, Hofkapellmeister Proch und Richard Lewy in Wien zum Bühnensänger ausgebildet, war er als erster Bariton am königl. Opernhaus in Berlin, dann in Hamburg, Prag, Breslau und Rotterdam engagirt, gastirte auch an vielen ersten Bühnen Deutschlands, worauf ein mehrjähriges Engagement an der German Metropolitan Opera in New-York folgte; er sang auch in Boston, Philadelphia, Chicago, Cincinnati, San Louis, San Francisco etc. und beschloss seine Bühnenthätigkeit in Brunn; sein Repertoire umfasste alle ersten Baritonpartien; R. widmet sich jetzt ausschliesslich dem Gesangsunterrichte, von ihm wurden u. a. ausgebildet: k. u. k. Hofopernsänger Leo Slezak (erster Tenor), Rudolf Berger, I. Bariton der königl. Hofoper in Berlin, Ada Robinson, jugendliche dramatische Sängerin am königl. Hoftheater in Wiesbaden.

ROHRBECK Karl Ferdinand, XVII. Ottakringerstrasse 14, geb. Wien, 6. Juli 1871, studirte Clavier bei Prof. Ortner, Violine bei Kapellmeister J. Einödshofer, Theorie bei Domkapellmeister Thiard Laforest, war 1889—1897 Chormeister verschiedener Gesangsvereine und Theaterkapellmeister, gründete sich 1898 eine eigene Civilkapelle, mit der er u. a. im k. k. Volksgarten, im Sacher-Garten etc. concertirte, componirte viele Lieder, Orchesterwerke, Männer- und Frauenchöre, ertheilt auch Unterricht in Clavier und Gesang.

ROMAGNOLI Karl, III. Reisnerstrasse 27, geb. Wien, 12. Oct. 1875, absolvirte das Wiener Conservatorium mit Diplom, ist seit 1899 Mitglied des k. k. Hofopernorchesters (Waldhorn).

ROSCHER Josef, IV. Favoritenstrasse 14, geb. Wien, 14. Febr. 1860, absolvirte das Wiener Conservatorium (Cello, Clavier und Harmonielehre), wurde Cellist am Theater an der Wien, substituirte zeitweise im k. k. Hofopernorchester, ist seit 20 Jahren im Orchester der Gesellschaft der Musikfreunde, Chormeister verschiedener Gesangsvereine und Lehrer für Chorgesang an den Horak'schen Musik-

schulen. Componirte viele Clavierstücke, Lieder (zumeist humoristische), Duetten, Männer- und gemischte Chöre, eine Suite für Cello und Clavier, humoristische Quartette für Oboe, Clarinette und zwei Fagotte, «Blasius», Melodrama mit Oboe, Fagott und Clavierbegleitung, mehrere kleinere Orchesterstücke und zwei Opern. R. unterrichtet auch im Cello- und Clavierspiel.

ROSÉ Arnold, k. u. k. Kammervirtuose und Hofmusiker (seit 1894), III. Metternichgasse 5, geb. Jassy (Rumänien), 24. Oct. 1863, absolvirte 1874 bis 1877 das Wiener Conservatorium (Violine) unter Karl Heissler, machte 1878—1881 Concertreisen nach Deutschland und Paris, trat im April 1881 in einem philharmonischen Concerte in Wien auf, wurde am 16. Mai 1881 durch Director Jahn als Concertmeister und I. Solist für das k. k. Hofopernorchester engagirt, gründete 1882 sein Quartett, mit dem er in Deutschland, Italien, Russland etc. concertirte; wirkte 1889, 1891, 1892, 1894 und 1896 in Bayreuth als I. Concertmeister, ist seit 1893 Professor am Wiener Conservatorium und seit 1894 Mitglied der k. u. k. Hofmusikkapelle; besitzt ausländische Orden und Medaillen.

ROSENTHAL Moriz, königl. rumänischer Hofpianist, IX. Porzellangasse 10, geb. Lemberg, 18. Dec. 1862, war 1870 Schüler von Galath, 1872 vom Director des Lemberger Conservatoriums Karl Mikuli; seine Eltern wollten, trotz Anrathens Raphael Joseffy's, ihn nicht zum Pianisten ausbilden lassen und entschlossen sich hiezu erst 1875. In diesem Jahre übersiedelten seine Eltern mit ihm nach Wien, wo er von R. Joseffy unterrichtet wurde. 1876 gab er sein erstes Concert, spielte dann am rumänischen Königshofe und wurde in seinem 14. Lebensjahre königl. rumänischer Hofpianist. 1877—1878 war er Schüler Franz Liszt's, concertirte fast in allen grossen Städten Europas und Amerikas.

ROSSI Franz Xaver, Concertsänger, II. Praterstrasse 50, geb. Linz, 6. Sept. 1866, absolvirte das Gymnasium und die Lehrer-Bildungsanstalt in Linz, studirte bei den Domkapellmeistern Zappe und Burgstaller, bei Prof. Maxinčsak und Hofkapellmeister Bibl (Violin und Clavier) und bei Ed. Gärtner in Wien (Gesang). R. war 1878 bis 1881 Sängerknabe der k. u. k. Hofkapelle in Wien, ist Mitglied des Wiener Männergesangvereines, Ehrenchormeister des Hütteldorfer Männergesangvereines, Chormeister des städtischen Gesangvereines «Vindobona», Gründer des seit 1899 bestehenden gemischten Vocalquartetts «Rossi» für classische Musik, Concert- und Kirchensänger (Tenor), Volksschullehrer, unterrichtet in Violine, Clavier und Gesang, ist seit 1889 Musiklehrer am Musikinstitut Kaiser.

ROTH Louis, XV. Löhrigasse 5, geb. Wien, 20. April 1843, studirte beim Componisten C. M. Pfeffer, war Chormeister mehrerer Gesangsvereine, 1876—1884 Kapellmeister und Componist am Theater an der Wien, dann am Josefstädter und Carl-Theater und Componist für das Friedrich Wilhelmstädter-Theater in Berlin; componirte viele Lieder, Chöre, die Musik zu mehr als 20 Possen und zu den Ausstattungsstücken: «Kinder des Capitäns Grant», «Der Hungerleider», «Der Weihnachtsbaum», sowie die Operetten: «Don Quixote» (mit Max v. Weinzierl), «Der Marquis von Rivoli», «Der Nachtwandler», «Die Zwillinge» (mit Rich. Genée), «Die Urwienerin», «Die Lieder des Mirza Schaffy», «Der Polengraf», «Der Lieutenant zur See», «Der goldene Kamerad», «Frau Reclame», «Der Tugendring».

SALAMON Johann, k. u. k. Hofmusiker (seit 1900), VI. Getreidemarkt 3, geb. Klausenburg, 16. Mai 1853, absolvirte 1863—1866 das Budapester Conservatorium, wurde 1872 Orchesterdirector und Solist (Violine) am Klausenburger Theater, 1878 Solist am Arader Theater, kam 1880 mit dem Klausenburger Theater-Ensemble als Dirigent und Solist nach Wien, bildete sich hier bei Hellmesberger am Conservatorium aus, erhielt den I. Preis und die Gesellschaftsmedaille; gleichzeitig war er Orchesterdirector des Josefstädter und 1881 des Ringtheaters, kam nach dem Brande als Orchesterdirector ins Hof-Burgtheater und ist seit 16. Febr. 1886 Mitglied des k. k. Hofopernorchesters (I. Violine), seit 1890 auch Violinlehrer an der k. u. k. Theresianischen Akademie.

SATTLER Emil, IX. Berggasse 32, geb. Wien, 6. Jänner 1847, war Zögling des Knaben-Gesangscurses am Wiener Conservatorium (unter Professor Laurenz Weiss), dann Schüler Ed. Hollub's, 1876 bis 1886 Gesangslehrer an der Rossauer Musikschule, ertheilt seit 1886 selbstständigen Unterricht im Opern- und Concertgesang für angehende Berufssänger und Dilettanten. Veranstatet alljährlich im Wiener Bösendorfersaale Schülerconcerte.

SAUER Emil, I. Giselastrasse 12, geb. Hamburg, 8. Oct. 1862, erhielt den ersten Clavierunterricht von seiner Mutter, später wurde er (1879—1881) bei Nicolaus Rubinstein in Moskau und 1884—1885 bei Franz Liszt in Weimar zum Claviervirtuosen ausgebildet; componirte sieben grosse Concertstücke, fünf Charakterstücke, «Aus lichten Tagen», «Moderne Suite» in fünf Sätzen, «Echo de Vienne», Concertwalzer; «Concert-Galopp», «Valse impromptu», «Menuett» (alter Styl), «Französisches Ständchen», «Propos de Bal», «Couplet sans paroles», «Semprescherzando», «Serenata veneziana», «Impressions dans la forêt» (Frühlingsnahen, Am Bache, Espenlaub), «Concert für Clavier und Orchester

in E-moll» (viersätzig), fünf Lieder für eine Singstimme und Clavier. S. ist königl. sächsischer und fürstlich bulgarischer Kammervirtuose, Besitzer österr. und vieler ausländischer Orden und seit 1. Jänner 1902 erster Professor an der neuerrichteten Meisterschule für Clavierspiel des Wiener Conservatoriums mit dem Titel k. k. Professor.

SAVART Louis, I. Börsegasse 3, geb. Olmütz, 6. März 1871, bildete sich bei Prof. Julius Beer in Prag zum Waldhornvirtuosen aus, concertirt in Oesterreich, Deutschland und Russland; ertheilt Privat-Waldhornunterricht.

SCHÄCHER Hans, XIII. Jenullgasse 2, geb. Hayd, 8. Juli 1865, absolvirte die k. k. Lehrerbildungsanstalt in Eger, war 1884—1888 Chormeister der Liedertafel in Hayd, 1888—1894 des Wiener Männergesang-Vereines «Breitensee», 1893—1899 des Gesangvereines für den XIII. Wiener Bezirk, 1896—1898 des Fünfhauser «Frohsinn», dirigirte Aufführungen von Haydn's «Jahreszeiten» und «Schöpfung», Fr. Schubert's «Es-dur-Messe» etc., Liszt's Oratorium «Heilige Elisabeth», Beethoven's «Meeresstille und glückliche Fahrt», Josef Reiter's Compositionen etc. Sch. ist Ehrenchormeister der Gesangvereine «Breitensee», «XIII. Wiener Bezirk» und «Liederkränzchen» in Leonfelden.

SCHANTL Heinrich, VIII. Laudongasse 65, geb. Trient, 15. Jänner 1873, absolvirte am Wiener Conservatorium Waldhorn, Clavier, Harmonie, Contrapunkt und Composition, ertheilt Privatunterricht und ist Professor an der Liebing'schen Musikschule für sämtliche Blechblasinstrumente und für Theorie, Leiter der Jagdmusik im k. u. k. Oberstjägermeisteramte, componirte viele Waldhorn-Quartette, Fanfaren und Clavierstücke.

SCHARFF Anton Roman, III. Ungargasse 48, geb. Marchegg, 29. Febr. 1864, war schon als zehnjähriger Knabe Organist der Barmherzigen-Kirche in Feldsberg, wurde wissenschaftlich am niederösterr. Landes-Lehrerseminar in St. Pölten, musikalisch von den Professoren Pressl, Huebner, Dr. Lorenz und Schmitt ausgebildet; war 1884—1887 Lehrer an den Horak'schen Musikschulen, 1887—1891 Lehrer an der Musikschule Urban; 1892 erschien seine erste Composition (Mazurka für Clavier), war 1893—1897 Redacteur der «Oesterr. Musik- und Theaterzeitung», wurde 1893 auch Mitarbeiter des Elberfelder «Sängergruss» und 1894 Correspondent der neuen Musikzeitung «Harmonie» (Hannover); 1895—1896 war er Musikreferent der «Ostdeutschen Rundschau». Sch. componirte viele Lieder, Clavierstücke, gemischte und Männerchöre, Sonatine für Clavier und Violine, Trio für Clavier, Violine und Cello etc., verfasste: «Die Kirchenmusik in Oesterreich», «J. B. Cramer's

Etuden beim Unterricht», «Richard Wagner als Claviercomponist», «Die Schönheit in Mozart's Clavier-Sonaten», «Rob. Schumann's Bedeutung als Schriftsteller», «300 Aphorismen für Clavierspieler». Sch. unterrichtet in Clavier, Gesang und Musiktheorie, bildet speciell für das Musik-Lehrfach aus.

SCHENKER Heinrich, Dr. phil., III. Reisnerstrasse 38, geb. Wiśniowczyki, 19. Juni 1868, promovirte an der Wiener Universität, absolvirte gleichzeitig Musiktheorie am Wiener Conservatorium bei Ant. Bruckner, schrieb Essays und Kritiken in Harden's «Zukunft» (Berlin), «Zeit», «Neuen Revue» (Wien) und im «Musikalischen Wochenblatt» (Leipzig). 1899 machte er mit Prof. Johannes Messchaert aus Amsterdam eine Concertreise, 1896—1898 war er Docent für Musikgeschichte und Theorie an der Damenakademie. 1900 bezog er das Freiherrn von Rothschild'sche Künstlerstipendium, componirte mehrere Tonstücke für Clavier zu zwei und vier Händen.

SCHEU Josef, I. Giselastrasse 1, geb. Wien, 15. Sept. 1841, absolvirte das Wiener Conservatorium, studirte Composition bei Prof. Simon Sechter, nach dem Conservatorium bei Prof. Gust. Nottebohm, componirte zahlreiche Lieder, Gesänge, Männer- und gemischte Chöre, theils mit Clavier, Orchester oder ohne Begleitung. Sch. ist Chormeister der «Typographia», Musikreferent der «Arbeiter-Zeitung» und ertheilt Gesangsunterricht.

SCHLÜSSEK Karl, Floridsdorf (II.), Pragerstrasse 53, geb. Wien, 10. April 1854, absolvirte das Wiener Conservatorium, ertheilt Clavierunterricht und ist Kapellmeister.

SCHMIDT-DOLF (Adolf), V. Schönbrunnerstrasse 46, geb. Breitenfurt, 23. April 1854, absolvirte das Gymnasium und vier Semester Jus, widmete sich dann gänzlich der Musik, studirte Clavier bei Tuma, Pacher und Dachs, Gesang bei Friedrich Schmidt und Stockhausen, Harmonie, Contrapunkt und Composition bei Krenn und Bruckner, componirte sehr viele Lieder, Chöre und Tonstücke für Clavier. Sch. ist Vorstand der Horak'schen Wiedener Musikschule, war Chormeister mehrerer Gesangsvereine und ist nun Ehrenmitglied der Wiener Singakademie, des Wiedener Männerchors, der Wiener Liedertafel, des Gutenbergbundes, der Freistädter Liedertafel, der Liedertafel in Steinakirchen etc.

SCHMIDT Josef, XII. Schönbrunnerstrasse 152, geb. Wien, 27. Nov. 1878, concertirt als Zitherspieler.

SCHÖN Karl, III. Wassergasse 27, geb. Bielitz, 1855, absolvirte das Gymnasium in Teschen, führte als Student einige selbst componirte Messen auf, leitete den Chor und das Orchester am Gymnasium, kam 1874 an die Wiener Universität, studirte

Philologie und Musikgeschichte, widmete sich alsbald gänzlich der Musik, gab zuerst Clavierunterricht, befasst sich aber jetzt hauptsächlich mit der Ausbildung von Opersängern; 1875 dirigitte er die Weihnachtsspiele der Leo-Gesellschaft und 1876 die Wiener Singakademie, componirte zahlreiche Messen, Chöre und Lieder, u. a. «Unter dem Hollunderbaum», «Blühender Schleh», «Zwiegesang» etc.

SCHÖNBERG Arnold, IX. Porzellangasse 53, geb. Wien, 13. Sept. 1874, componirte Kammermusik, darunter ein Streichquartett; Orchesterstücke und Lieder; unterrichtet in Musiktheorie.

SCHRECKER Franz, XIX. Billrothstrasse 23, geb. Monaco (Frankreich). 23. März 1878, studirte bis Juli 1900 am Wiener Conservatorium Violine, Clavier und Theorie, erhielt die Gesellschaftsmed.; componirte: «Der 116. Psalm» für Frauenchor, Orchester und Orgel (im dritten Gesellschaftsconcert 1901 aufgeführt); fünf Gedichte von Paul Heyse für eine Singstimme mit Clavierbegleitung; «Intermezzo» für Streichorchester (preisgekrönt); eine Sonate, eine Symphonie, eine Ouverture etc.; wurde mit dem II. Lusner-Liederpreis und mit einem von der «Neuen musikalischen Presse» ausgeschriebenen Ehrenpreis von 300 Kronen ausgezeichnet.

SCHREIBER Rudolf, Dr. jur., k. k. Polizeicommissär, IX. Nussdorferstrasse 29, geb. Wiener-Neustadt, 6. Sept. 1862, war Schüler seines Vaters, dann der Clavierschule Rudolf Stöckl in Wiener-Neustadt, schliesslich des Altmeisters A. M. Storch in Wien. 1882—1890 concertirte Sch. als Pianist und Liszt-Entrepeteur in Wien; seine 150 Compositionen bilden Männerchöre (darunter «Der Rosenstrauch», «Gebet» etc.), Lieder und Clavierwerke, die C. M. Ziehrer gewidmeten Walzer «Maienwonnen» und eine «Jubiläums-Gavotte» (1898); ist Ehrenmitglied mehrerer Gesangvereine Wiens und der Provinz.

SCHÜCK Adalbert, IX. Sechsschimmelgasse 22, geb. Chiesch, 8. Sept. 1855, absolvirte das Prager Conservatorium, war zwei Jahre Primgeiger bei Eduard Strauss in dessen Hofmusikkapelle, dann Orchesterdirector im Josefstädter Theater und Carl-Theater, acht Jahre Kapellmeister des Curorchesters in Baden, sechs Jahre am Raimund-Theater, leitet seit sieben Jahren während des Sommers das Curorchester in Reichenau und ist während des Winters im Kaiserjubiläums-Stadttheater als Kapellmeister engagirt.

SCHÜTT Eduard, I. Kärnthnerstrasse, Hotel Erzherzog Karl, geb. St. Petersburg, 22. Oct. 1856, absolvirte das St. Petersburger Conservatorium mit Diplom, studirte 1876—1878 in Leipzig noch weiter Contrapunkt und Composition bei Richter und Jadasohn, übersiedelte 1879 für dauernd nach Wien, bildete sich hier bei Leschetitzky zum Claviervirtuosen

aus, machte 1880—1882 mit Frau Normann-Neruda und Leopold Auer durch Oesterreich-Ungarn und Böhmen Concertreisen, concertirte in selbstständigen Soireen auch in Frankreich und Russland; spielte zumeist seine Compositionen. 1882—1887 war er Dirigent des akademischen Wiener Wagner-Vereines und widmet sich seit 1887 nur der Composition. Sch. componirte: zwei Suiten für Clavier und Violine; Walzer-Märchen (Trio) für Clavier, Violine und Cello; ein Clavierconcert und viele Clavierstücke seriösen und heiteren Genres, ferner Lieder «Lieb' und Treue», 10 Gesänge; kleinere Violinstücke, Strauss-Walzer-Transcriptionen, Wagner- und Brahms-Pharaphrasen für Clavier; wurde 1876 in St. Petersburg für Clavier und 1878 in Leipzig für Composition mit Auszeichnung diplomirt.

SCHUSTER-SEYDEL Theresina, XIX. Sommergasse 2, geb. Wien, 1. Nov. 1858, absolvirte das Wiener Conservatorium, concertirte sodann als Violinvirtuosin in allen europäischen Ländern; componirte einen Walzer, zwei Gavottes, eine Mazurka, mehrere Violinstücke etc.; ist im k. u. k. Officiers-töchter-Institut (Hernals) für den gesammten Violinunterricht angestellt.

SCHWARZ Victor Wolfgang, II. Scholzgasse 7, geb. Brünn, 17. Juli 1875, begann seine musiktheoretischen Studien 1893 am Wiener Conservatorium bei Prof. H. Grädener, ging 1896 an die Hochschule der Musik nach München, wo er seine Studien fortsetzte und beendete; 1897 wurde er als Solo-Correpitor an das Münchener Hoftheater engagirt, blieb dort zwei Jahre, kam dann als Opernkapellmeister nach Graz 1899—1900 und wurde nun erster Kapellmeister am Carl-Theater.

SCHWENDT Theodor, k. u. k. Hofmusiker, IV. Mostgasse 7, geb. Winzendorf, 7. Nov. 1865, absolvirte das Wiener Conservatorium, ist seit 1885 Mitglied der k. u. k. Hofmusikkapelle, seit 1886 Mitglied des k. k. Hofopernorchesters (I. Violine) und seit 1890 Violaspieler im Quartett Hellmesberger; ertheilt Violinunterricht und ist Besitzer ausländ. Orden.

SIEBERT August, k. u. k. Hofmusiker, V. Margarethenhof, 4. Stiege, geb. Wien, 7. Dec. 1856, war zuerst Schüler seines Vaters, absolvirte das Wiener Conservatorium (1873—1876) unter Hellmesberger sen., mit I. Preis und silb. Gesellschaftsmed. prämiirt, ist seit 1900 Mitglied der k. u. k. Hofmusikkapelle und seit 1. März 1878 des k. k. Hofopernorchesters (I. Violine), seit 1899 Ballet-Orchesterdirector und Sologeiger der k. k. Hofoper; war 1878—1889 im Quartett «Radnitzky», 1889—1897 im Quartett «Rosé» und ist seit 1897 im Quartett «Prill»; ertheilt Unterricht im Violinspiel und in Kammermusik.

SIMANDL Franz, k. u. k. Hofmusiker, I. Salzgries 23, geb. Blatna (Böhmen), 1. Aug. 1840, ist seit 1860 Mitglied des k. k. Hofopernorchesters (erster Contrabassist und Solospieler), Professor für Contrabass am Wiener Conservatorium, Verfasser des pädagogischen Werkes «Die neueste Methode des Contrabassspieles» sowie vieler Etuden, Concertstücke, Lieder und Chöre; concertirte in verschiedenen Städten.

ŠIPEK Sidonie, VI. Mariahilferstrasse 35, geb. Livina, 2 Nov. 1857, war erste Coloratursängerin an mehreren Bühnen in Oesterreich und Deutschland, musste wegen Kränklichkeit diese Carrière aufgeben, machte die Staatsprüfung für das Lehramt im Gesange, erwarb die Unterrichtsbefähigung für Mittelschulen und Lehrerinnen-Bildungsanstalten und unterrichtet nun an ihrer Gesangs- u. Opernschule.

SKALICKY Josef Ferdinand, XII. Meidlinger Hauptstrasse 21, geb. Wischau, 15. Febr. 1863, kam 1880 nach Wien, wurde im Kirchenmusikinstitut des St. Cäcilien-Vereines und im Conservatorium ausgebildet, hörte auch Vorlesungen über Musik an der Universität; componirte: «Missa solemnis» für Chor, Orchester und Orgel; «Rondo brillante» für Orchester; Lieder, Männerchöre, gemischte Chöre, mehrere Graduali, Offertorien etc.; 1894 wurde er Chordirector an der altkatholischen Salvatorkirche, ist auch Chormeister der slavischen Gesangsvereine «Slavoj» und «Záboj»; ertheilt Unterricht in Clavier, Orgel, Gesang und Theorie.

SOLLING Moriz Franz Anton, Kapellmeister, XV. Mariahilferstrasse 183, geb. Hannover, 31. Jänner 1843, studirte privat beim Hofkapellmeister Ludwig Fischer, war als Eleve am Hoftheater in Hannover, dann Kapellmeister in Klagenfurt, Pressburg, Graz und Wien; componirte zahlreiche Lieder, das Singspiel «Der Hexenpfeifer» (Text von Hugo Klein), die Musik zu «Die Schröderischen» (von Schrottenbach) etc.; ertheilt Gesangsunterricht und ist Kapellmeister am Raimund-Theater.

SPIELMANN Poldi, VIII. Josefstädterstrasse 14, geb. Wien, 5. Aug. 1881, erhielt als vierjähriger Knabe von seiner Mutter den ersten Clavierunterricht, ein halbes Jahr später von Prof. Hans Schmitt, gab, kaum fünf Jahre alt, sein erstes Concert im Saale des niederösterr. Gewerbevereines, spielte als sechsjähriger Knabe vor der Erzherzogin Marie Valerie, welche für seine weitere Ausbildung sorgte; studirte dann bei Prof. Ad. Prosniz in Wien, bei Eugen d'Albert in Weimar und beim Hofpianisten Ferruccio Busoni in Berlin; als siebenjähriger Knabe spielte er in Ischl vor Kaiser Franz Josef I. und alljährlich vor Erzherzogin Marie Valerie und anderen Mitgliedern des kaiserlichen Hauses. Er

componirte u. a. einen dem Kaiser gewidmeten «Kaiser Franz Josef-Festmarsch», eine der Erzherzogin gewidmete «Valerie-Serenade», eine der Prinzessin Augusta von Bayern gewidmete «Idylle»; concertirte in Wien, Prag, Budapest, Berlin, Breslau, München etc., wurde von Kaiser Franz Josef I. und Erzherzogin Valerie durch prachtvollte Geschenke ausgezeichnet.

SPRINGER Gisela, VI. Köstlergasse 11, geb. Wien, 9. Nov. 1875, war Schülerin des Prof. Willy Thern, concertirte als Claviervirtuosin seit 1895 wiederholt in Wien, Budapest, München, Prag etc.; ertheilt Clavierunterricht.

STECHER Anton, k. u. k. Hofmusiker (seit 28. Juni 1900), VIII. Langegasse 24, geb. Salzburg, 2. Dec. 1852, wurde am Salzburger Mozarteum ausgebildet, war bis 1873 Mitglied und Lehrer am Mozarteum, kam dann ins Orchester der Wiener komischen Oper, war nach deren Schliessung 1874 bis 1876 Orchesterdirector im Theater an der Wien, dirigiterte 1877—1881 eine Wiener Salonkapelle und ist seit 1. Oct. 1881 Mitglied des k. k. Hofopernorchesters (I. Violine), seit 1. Nov. 1894 Mitglied der k. u. k. Hofmusikkapelle.

STEFFEK Adolf, XIII. Hacking, Auhofstrasse 179, geb. Palást, 27. Mai 1850, erhielt den ersten Unterricht vom Violinlehrer Karl Brand in Brünn, kam 1867 ans Wiener Conservatorium, wurde Schüler des Directors J. Hellmesberger sen., studirte bei Professor Scheuner Clavier, bei Hofopernkapellmeister Otto Dessoff Theorie und Composition, absolvirte 1871 das Wiener Conservatorium und widmete sich ganz dem Lehrfache, kam 1876 als Lehrer an die Horak'schen Musikschulen, wurde dort unter Director Brixel Leiter der Kammermusik und 1901 Dirigent des Orchesterclubs «Haydn»; ist Professor an den Horak'schen Musikschulen.

STEINER v. ELTENBERG Hugo, k. u. k. Hofmusiker, IV. Favoritenstrasse 28, geb. Zara, 2. Dec. 1862, absolvirte 1883 das Wiener Conservatorium preisgekrönt und diplomirt (Violine bei Prof. Grün, Composition bei Prof. Krenn), ist seit 1. Nov. 1883 Mitglied des k. k. Hofopernorchesters (Viola-Solospicler), seit 1895 Mitglied der k. u. k. Hofmusikkapelle und im Quartett Rosé; componirte zahlreiche Tonstücke für Violine und Clavier, besitzt ausländische Medaillen.

STERN Julius, VIII. Feldgasse 12, geb. Wien, 13. Mai 1858, absolvirte das Wiener Conservatorium, Harmonie und Contrapunkt bei Prof. A. Bruckner, Composition bei Prof. Krenn, wurde Kapellmeister kleiner Bühnen, dann in Prag, Hannover und am Theater an der Wien. S. componirte viele Possenmusiken, später Vaudevilles «Hochzeit des Reser-

visten», «Herr von Kemmelbach» etc.; für Girardi einige Wiener Lieder: «Wenn die Schwalben wieder kommen», «Das ist halt wienerisch», «Die gute alte Zeit» etc.; die komische Oper «José Galeano»; die Operetten: «Fürst Malakoff», «Bum-Bum», «Das Modell» (mit Alfr. Zamara); das Ballet «Der Heiratsautomat»; zuletzt die Oper «Narciss Rameau». S. ist Besitzer ausländ. Orden.

STIASSNY Josef, VI. Kollergergasse 4, ist Vorstand der Horak'schen Musikschule im VI. Wiener Bezirke und Professor für Clavierspiel.

STIEGLER Adolf, k. u. k. Hofmusiker, IV. Taubstummengasse 3, geb. Wien, 18. Aug. 1868, absolvirte 1882–1888 das Wiener Conservatorium, ist seit 1. Febr. 1888 Mitglied des k. k. Hofopernorchesters (Trompete), seit 1. Dec 1892 Mitglied der k. u. k. Hofmusikkapelle und seit August 1900 k. u. k. Hofmusiker; verfasste Studien und Unterrichtswerke, ist Lehrer für Blasinstrumente am k. u. k. Theresianum.

STIEGLER Karl, IV. Kleine Neugasse 10, geb. Wien 26. Jänner 1876, absolvirte 1894 das Wiener Conservatorium, wurde 1895 ans königl. Hoftheater in Wiesbaden als I. Hornist engagirt, ist seit 1899 Mitglied des k. k. Hofopernorchesters (Horn).

STIX Karl, IV. Karlsgasse 1, geb. Wien, 12. März 1860, wurde im Klosterstifte Lilienfeld erzogen, absolvirte 1879 das Wiener Conservatorium mit Diplom, wurde 1879 Mitglied des k. k. Hofopernorchesters (Oboe) und Philharmoniker, zwei Jahre später Kapellmeister am Carl-Theater, dann in Hamburg und New-York, Concertdirigent in Hamburg, Riga, Frankfurt a. M., kehrte 1899 nach Wien zurück und gründete hier das «Neue philharmonische Orchester», mit dem er in Wien und auswärts concertirt; war im Sommer 1901 mit seinem Orchester zur Künstlercolonie an die Ausstellung in Darmstadt engagirt und erhielt für 1902 Engagementsanträge, mit seinem Ensemble in Amerika zu concertiren. S. componirte die Operetten: «Der Abenteurer», «Phryne», eine D-dur-Symphonie, zahlreiche Overturen, Suiten (darunter «Die Willis»), Männerchöre, Lieder etc.

STIX Otto, IV. Johann Straussgasse 26, geb. Wien, 14. Nov. 1873, absolvirte 1887–1891 das Wiener Conservatorium unter Prof. Simandl (Contrabass), Prossnitz und Fuchs (Theorie), Ferd. Löwe (Clavier), war 1892–1898 als I. Contrabassist und Solospieler unter Director Mahler am Hamburger Stadttheater, der ihn ohne Concurs als Mitglied des Wiener k. k. Hofopernorchesters (Contrabass) engagirte. S. ist auch Philharmoniker und Mitglied des Bayreuther Festspielorchesters, componirte Studienwerke für Contrabass, Orchesterstücke, Lieder etc.

STOCKER Edurd, IX. Berggasse 8, geb. Budapest, 22. Juli 1844, studierte Composition bei Robert Volkmann, gleichzeitig Violine und Clavier, concertirte 1860–1885 als Pianist in Wien, Budapest, Graz, Mailand und Venedig, componirte zahlreiche Tonstücke für Orchester und Violine, ferner Lieder und Chöre; ist in den Horak'schen Musikschulen durch zwölf Jahre als Clavierlehrer thätig.

STOELLER Felix, XIII. Hauptstrasse 16, geb. Wien, 29. März 1870, absolvirte das Gymnasium und humanistische Fächer, Musiktheorie bei Theodor Joss (München) und Eder (Wien), war ursprünglich Componist im Wagner-Genre, wandte sich später der reinen Melodik zu, componirte die Opern: «Wikingerfahrt», «Die Königin», ferner für Soli, Chor und grosses Orchester «Das Hexenlied»; drei Symphonien, zwei Orchestersuiten, Lieder und Balladen mit Orchester, viele Tonstücke für Streichinstrumente und Clavier, im Ganzen bis jetzt 164. S. wirkte auch als Orchesterdirigent und Leiter von Symphonie- und Oratorien-Aufführungen in Wien, Graz und München, verfasste u. a. fachwissenschaftliche Aufsätze über «Oper und Drama der Nach-Wagnerianischen Schule», ferner «Die Symphonie nach Beethoven» etc.

STOTZ Albert (Pseud. Albert St. zur Lainz), IV. Starhembergasse 35, geb. Wien, 16 Sept. 1864, studierte zuerst als Autodidakt, dann bei Professor J. E. Hasel Harmonie und Composition; componirte die Operetten: «Die Rittersbraut», «Schön Käthchen», «Ratatabum», «Julius Cäsar», sowie verschiedene Tanzstücke und Chöre; schreibt Recensionen und Feuilletons in Wiener Tagesblättern, ist Ehrenmitglied mehrerer musikalischer und Gesangsvereine.

STRASKY Johann, k. u. k. Hofmusiker, XII. Haschkagasse 3, geb. Wien, 6. Dec. 1871, war Sängerknabe bei St. Stephan, hierauf bei der k. u. k. Hofmusikkapelle, absolvirte sodann das Untergymnasium und 1890 das Wiener Conservatorium, erhielt die silb. Gesellschaftsmed., die bronz. Concursmed. und das Beethoven-Stipendium, war am Stadttheater in Baden und Hamburg engagirt; ist seit 1893 Mitglied des k. k. Hofopernorchesters (Oboe und englisches Horn). Seit 1898 veranstaltet und dirigirt S. die grossen Volksconcerte und Musikfeste im Dreher-Park.

STRASSER Alfred, III. Strohgasse 25, geb. Lettowitz, 4. Sept. 1854, studierte Musiktheorie bei J. Bonawitz, Max v. Weinzierl und Josef Forster, stiftete am Raimund-Theater, zu dessen Erbauung er wesentlich beitrug, den Raimund-Preis; componirte (mit Max v. Weinzierl) die Operetten «Fioretta», «Page Fritz», «Der Schwiegerpapa»; ferner das Singspiel «Endlich allein», das Ballet «Pierrot als

Schildwache» und zahlreiche Lieder, Chöre und Tanzstücke. S. ist Besitzer hoher ausländ. Orden.

STRITZKO Josef, VII. Seidengasse 3, geb. Wien, 17. April 1861, erhielt den ersten Clavierunterricht von Élise Schwarzmann, wurde dann von Professor Anton Door ausgebildet; studirte bei Wilhelm Kleinecke Harmonie und Contrapunkt, legte hierüber am Wiener Conservatorium die Prüfung ab und studirte dortselbst bei Prof. Krenn 1880—1882 Composition. S. componirte bis jetzt 64 Lieder, 52 Männerchöre, das Tongemälde für Männerchor, Soli und Orchester «Der Landsknecht», die Operette «Hochzeit auf Sacramento» (Text von B. Buchbinder), das Musik-Lustspiel «Der Hofmeister» (Text von O. Frons) und ein musikalisches Bilderbuch für Kinder.

SULZER Josef, k. u. k. Hofmusiker, I. Führichgasse 6, geb. Wien. 11. Febr. 1850, absolvirte 1868 preisgekrönt das Wiener Conservatorium, Violoncello unter Prof. C. Schlesinger, Theorie unter Prof. Sechter und Dessoff, wurde im selben Jahre nach Bukarest als Professor an das Conservatorium und als Solocellist der italienischen Oper berufen, kehrte 1873 nach Wien zurück, ist seit 1874 Mitglied und 1880 Solist des k. k. Hofopernorchesters (Violoncello), wurde sodann auch Mitglied des Quartettes Hellmesberger sen. und ist jetzt Mitglied des Prill-Quartetts. Concertirt im In- und Auslande; componirte zahlreiche Lieder und Chöre, Concert- und Solostücke, sowie Bearbeitungen für Violoncello, Präludien für Orgel etc. S. ist Besitzer ausländ. Orden.

SYRINEK Adalbert, k. u. k. Hofmusiker, IV. Mozartgasse 9, geb. Prag, 24. April 1847, absolvirte 1864 das Prager Conservatorium mit Auszeichnung, war 1864—1866 am böhmischen Theater in Prag engagirt, 1869 als Solo-Clarinetist mit Johann Strauss in Russland, bestand 1873 die Staatsprüfung für Gesang, Clavier und Orgel in Wien, war in Mährisch-Weisskirchen an der k. u. k. Militär-Oberrealschule als Musikprofessor und am dortigen Staatsgymnasium als Gesangslehrer bis 1879 thätig, wurde 1879 an die Wiener Hofoper berufen und ist seit 1885 auch Mitglied der k. k. Hofmusikkapelle. S. ist Besitzer der französischen Erinnerungsmed. für Kunst vom Jahre 1867.

THATEN Hermann, k. u. k. Hofmusiker, IV. Gusshausstrasse 18, geb. Bremen, 24. Juli 1866, studirte an der königl. Hochschule für Musik in Berlin, ist (seit 1891) Mitglied des k. k. Hofopernorchesters (Fagott) und der k. u. k. Hofmusikkapelle.

THERN Louis, VI. Köstlergasse 13, geb. Budapest, 18. Dec. 1848, wurde gleichzeitig mit seinem Bruder Willy zunächst von seinem Vater, dem damaligen Professor des ungar. Nationalconservatoriums, Karl Thern, im Clavierspiele unterrichtet. 1864 bis

1866 setzten die beiden Brüder ihre Studien bei Moscheles und Reinecke in Leipzig, später bei Liszt in Weimar und Budapest fort. So wurden beide gleichzeitig zu Claviervirtuosen ausgebildet. Ihre Specialität besteht aber im Zusammenspiel aller-schwierigster Compositionen auf zwei Clavieren, womit sie an verschiedenen Höfen im In- und Aus-lande seit Jahrzehnten concertiren, ebenso wie seinerzeit die beiden Brüder Doppler sich als Flöten-virtuosen im Zusammenspiele producirten. Seit 1880 sind die Brüder Thern stabil in Wien und seit 1884 sind beide als Professoren der Clavier-Ausbildungs-lassen an den Horak'schen Musikschulen thätig. Louis Thern ist seit 1900 auch Professor am Wiener Conservatorium.

TERN Willy, VI. Köstlergasse 13, geb. Buda-pest, 22. Juni 1847, ist seit 1884 Professor der Clavier - Ausbildungsclassen an den Horak'schen Musikschulen. Concertirt vereint mit seinem Bruder (siehe Thern Louis).

TILLMETZ Louis, VI. Getreidemarkt 15, geb. Wien, 19. Oct. 1837, wurde vom damaligen Director der k. k. Hofoper, Matteo Salvi, zum Opersänger ausgebildet, debutirte am 8. Febr. 1858 als Don Carlos (Ernani) in Olmütz, war dann 18 Jahre an grossen in- und ausländischen Bühnen als erster Baritonist engagirt, zuletzt an der Wiener komischen Oper (mit Pauline Lucca, Anton Erl etc.). Am 11. April 1876 eröffnete T. seine Gesangs- und Operschule in Wien, wo er seither im Opers- und Concertgesang unterrichtet. Am 11. April 1901 brachten ihm seine zahlreichen, an verschiedenen Bühnen ersten Ranges engagirten einstigen Schüler und Schülerinnen herzliche Ovationen anlässlich seines 25jährigen Professorenjubiläums dar.

TOMICICH Hugo, IV. Schikanedergasse 3 oder Leipzig, Brüderstrasse 5, geb. Veglia (Istrien), 20. Nov. 1879, kam nach in Triest absolvirtem Gymnasium an das Wiener Conservatorium, um sich in der Musiktheorie auszubilden. T. verfasste: «Die Falena von Antonio Smareglia», erläuternde Studie; musikkritische Aufsätze für verschiedene Fachblätter; gab die gesammelten Antworten bekannter urtheils-berechtigter Persönlichkeiten heraus, welche T. auf seine Rundfrage: «Welches Werk Richard Wagner's halten Sie für das beste?» erhielt. T. componirte das Lied «An den Frühling» (Schiller) und wirkt jetzt als Gesangscorrepetitor.

TREBIČ-SALTER Julie, Concertsängerin, IV. Favoritenstrasse 22, geb. Czernowitz, 20. Aug. 1862, erhielt den ersten Gesangsunterricht von Director Adalbert Hřymaly in Czernowitz, absolvirte 1883 das Wiener Conservatorium mit Diplom unter Prof. Ress, concertirte 1883-1894 in Wien, Budapest

etc. und ertheilt Gesangsunterricht für Bühne und Concert.

TSCHAMPA Fanny, Concertsängerin, IV. Schleifmühlgasse 6, geb. Gonobitz, Steiermark. 27. März 1856, besuchte als Kind die Schule des steiermärkischen Musikvereines in Graz, nahm später auch Unterricht bei Julius Stockhausen in Frankfurt a. M., ist Dirigentin des österr. Damenquartetts, dem ausser ihr noch ihre zwei Schwestern, Marie und Amalie Tschampa, und Frieda Perner angehören. Concertirt mit dem Quartett in Deutschland, Frankreich, Spanien, Portugal, Russland, Belgien, Holland etc., wirkt auch als Oratoriensängerin und Gesangslehrerin. Ihr specielles Fach ist künstlerische Ausbildung im Quartettgesang.

TÜRK-ROHN Olga v., Concertsängerin, I. Operngasse 8, geb. Wien, 3. Juni 1874; Professorin Marchesi hörte sie als 15jähriges Mädchen singen und eiferte sie an, sich bei ihr in Paris für die Oper ausbilden zu lassen, doch ihre Eltern wollten davon nichts wissen, endlich setzte sie durch ihr Bitten es durch, dass sie bei der Vorsteherin der Gesangsschule Marchesi, Professorin Liebhardt-Bayer, lernen durfte. Hofoperndirector Jahn hörte sie bei einem Concerte und bestimmte ihre Eltern, sie zur Bühne zu lassen. Sie war zwei Jahre in Graz engagirt, heiratete dann und studirte nun classische Lieder beim k. u. k. Kammersänger Walter und Prof. Friedrich. Singt nun in Concerten mit Vorliebe Schubert-Lieder, ferner von Brahms u. a. modernen Meistern, nebst altclassischen Oratorien und Opernarien. An dem in Gablonz am 14. Sept. 1900 errichteten Schubert-Denkmal ist T. als sein Lied singende Muse abgebildet. T. besitzt die silb. Schubert-Medaille, wurde vom Syndicat in Florenz und Ferrara ausgezeichnet und ist Ehrenmitglied des deutschen Sängerbundes.

UDEL Karl, VI. Dreihufeisengasse 3, geb. Waradin, 6. Febr. 1844, erhielt zuerst von seinem Vater Musikunterricht, kam 1859 ans Wiener Conservatorium, wo er im Violinspiel durch Heissler ausgebildet wurde. Sein erstes Engagement war im Orchester des Quai-Theaters, wo er mit Hans Richter an einem Pulte wirkte, dann kam er ans Theater an der Wien, spielte im Fasching 1860 Viola bei Johann Strauss, ein Jahr später Violoncello, war 1876 am Budapester Nationaltheater, 1878—1881 im k. k. Hofopernorchester. U. machte mit Concertmeister Grün Concertreisen als dessen Clavierbegleiter. Gelegentlich einer Absage übernahm er den Vortrag einer Gesangsnummer, deren Erfolg ihn dazu bestimmte, sich dem Fache komischen Liedergesanges zu widmen. 1871 war er als II. Tenor an Stelle des zum Chormeister gewählten Ed. Kremser in das «Komische Quartett» des Wiener Männergesangsvereines getreten und gründete dann das «Udel-

Quartett», welches am 3. März 1880 debutirte. 1876 spielte U. im Orchester der Bayreuther Festspiele Violoncello, 1877 wurde er für dieses Instrument als Professor an das Wiener Conservatorium berufen. U. gab auch eine Sammlung niederöstr. Volkslieder für vier Männerstimmen heraus und concertirte mit seinem Quartette an vielen europäischen Höfen etc., besitzt ausländ. Orden.

UNGAR Ladislaus, II. Taborstrasse 25, geb. Verőcze, 23. April 1862, studirte am Agramer Landesmusikinstitut bei Giovanni de Zayc, dann am Wiener Conservatorium bei Door, Bruckner und Krenn, erhielt von der königl. croatischen Landesregierung und vom Grafen Nicolaus Eszterházy je ein Stipendium. Zur Eröffnung des gräflich Eszterházy'schen Schlosstheaters in Totis wurde U.'s komische Oper «Das Narrentestament» aufgeführt. U. componirte ferner die Turfoperette «Bretzelbub», das Singspiel «Unsere Deutschemeister», zahlreiche Lieder etc. U. war einige Zeit Kapellmeister am Carl-Theater, befasst sich jetzt hauptsächlich mit Composition und ertheilt Unterricht im Clavierspiel und in den Compositionsfächern.

UNGER Karl, k. u. k. Hofmusiker, VII. Schrankgasse 3, geb. Gottesgab, (Böhmen), 23. Mai 1846, ist Mitglied des k. k. Hofopernorchesters (Contrabass), der Dommusikkapelle zu St. Stephan und der Stiftmusikkapelle in der Schottenkirche.

UNSCHULD v. MELASFELD Marie, IX. Liechtensteinstrasse 52, geb. Olmütz, 17. Mai 1879, absolvirte das Wiener Conservatorium, mit I. Preis und silb. Gesellschaftsmed. gekrönt, setzte ihre Concertstudien als Pianistin bei Stavenhagen in Weimar und bei Leschetitzky in Wien fort, studirte Composition bei Prof. Grädener in Wien, concertirte an den meisten Höfen und in allen grossen Städten Europas, verfasste eine methodische Anleitung zur Erlangung einer brillanten, modernen Technik nach Principien Prof. Leschetitzky's: «Die Hand des Pianisten»; dieses instructive Werk ist Leschetitzky gewidmet und wurde der k. u. k. Fideicommiss-Bibliothek einverleibt; componirte einige Lieder und Clavierstücke, ertheilt während ihres Wiener Aufenthaltes Clavierunterricht an Vorgesrittene; besitzt ausländ. Orden.

VARGITS Rudolf, IV. Wienstrasse 29. geb. Floridsdorf, 29. Sept. 1872, absolvirte das Wiener Conservatorium, war vom 1. Dec. 1890 bis 1. Sept. 1892 im k. k. Burgtheaterorchester und ist seither Mitglied des k. k. Hofopernorchesters (Waldhorn).

VERNAY Charles (richtig Karl Hutterstrasser), Banquier, I. Hessgasse 1, geb. Wien, 11. Juni 1863, übt Musik und Composition aus Vorliebe nur zu seinem Vergnügen aus. Eine grosse Zahl seiner

Compositionen entstanden ohne theoretische Studien, welche er erst 1897—1898 bei Ed. Kremser nachholte, indem er bei ihm Harmonie, Composition und Instrumentation studirte. V. componirte viele Tonstücke in Tanzform, theils für Clavier, theils für Clavier und Streichinstrumente, oder für Orchester, mehrere kleine Operetten, Singspiele, Chöre und Quartette, letztere zumeist humoristischer Gattung, welche Repertoirestücke des Udel-Quartetts und ähnlicher Quartette geworden sind, 1899—1901 componirte V. auch grössere seriöse Werke, u. a. Phantasien für ein oder mehrere Instrumente und ein Clavierquintett.

VOCKNER Josef, VII. Breitegasse 6, geb. Ebensee, 18. März 1842, war zwölf Jahre Ant. Bruckner's Schüler, an dessen Stelle V. seit 1890 am Wiener Conservatorium als Professor wirkt; componirte: «Lieder ohne Worte», für Violine und Clavier; «Lieder mit Text», Messen in D-moll, F-moll, F-dur; Sonate für Violine und Clavier in D-moll, Trio für Piano, Violine und Cello, Clavier-Quartett, Clavier-Quintett, Orgel-Sonate in B-moll, Concert für Orgel und Orchester, mehrere Messeneinlagen und Clavierwerke, Oratorien: «Christus am Oelberg», «Das Weltgericht», zwei Fugen für Orgel, Symphonie für grosses Orchester etc. V. ist Fachexaminator bei den Staatsprüfungen für Orgel, Harmonielehre und Contrapunkt, Besitzer österr. Orden.

WEINBERGER Karl Rudolf, IV. Frankenberggasse 9, geb. Wien, 3. April 1861, sollte ursprünglich Landwirt werden und besuchte die Wiener k. k. Hochschule für Bodencultur, studirte aber mit Vorliebe Musik bei Leitermayer und Wolf und widmete sich bald gänzlich der Tonkunst. Seine ersten Walzer componirte W. anlässlich des Balles der Land- und Forstwirte 1881, und sodann die Suite: «Ballscene», «Schön Elschen», Walzer, viele andere Tanzstücke, die Gesangspolka «Jour-fix in der Sommerfrische» (vom Udel-Quartett vorgetragen); die Operetten: «Pagenstreiche», «Angelo», «Die Uhlanten», «Die lachenden Erben», «Der Adjutant» (Singspiel), «Die Karlsschülerin», «Prima Ballerina», «Der Schmetterling», «Die Blumen-Mary», «Adam und Eva», «Die Diva», «Das gewisse Etwas».

WEINWURM Rudolf, k. k. Professor, IV. Mühlgasse 9, geb. Scheideldorf (Niederösterr.), 3. April 1835, war als Knabe Mitglied der kaiserl. Hofkapelle, absolvirte Jura an der Wiener Universität, gründete 1858 den akademischen Gesangsverein, den er bis 1866 leitete. Nach dem Rücktritte Herbeck's übernahm W. die artistische Leitung des Wiener Männergesang-Vereines, welche er von 1866 bis 1880 führte. 1864—1879 war W. artistischer Leiter der Wiener Singakademie gewesen. 1880 verlieh ihm Kaiser Franz Josef I. über Antrag des

Senates der Wiener k. k. Universität den Titel «Universitäts-Musikdirector», in welcher Eigenschaft er wieder die Leitung des akademischen Gesangsvereines von 1880—1887 führte. Seit 1871 ist W. auch Musikprofessor an der k. k. Lehrerinnen-Bildungsanstalt in Wien und seit 1897 auch Mitglied der k. k. Staatsprüfungscommission. W. verfasste mehrere musik-pädagogische Werke und componirte viele Chöre für gemischten und Männerchor.

WEISS Anton, III. Geologengasse 5, geb. Schwechat, 1. Jänner 1875, absolvirte das Wiener Conservatorium und ist seit 1. Nov.-1899 Mitglied des k. k. Hofopernorchesters (I. Violine).

WEISS Eugen, Concertsänger, XIII. Auhofstrasse 241, geb. Wien, 11. Jänner 1854, trat als absolvirter Techniker 1879 in den Wiener Männergesang-Verein ein, absolvirte dann die Opernschule am Wiener Conservatorium unter Prof. Dr. Gänsbacher, war fünf Jahre Opernsänger (II. Bass, in Reichenberg, Olmütz, Strassburg und am Metropolitan Opera House in New-York) und gehört seit 1889 dem Udel-Quartett als II. Bass an. W. ist Besitzer ausländ. Orden.

WEISSHAPPEL Friedrich, VIII. Langegasse 32, geb. Urfahr, 13. Febr. 1875, bildete sich im Clavierspiel bei Rudolf Kaiser, Charlotte Boges-Rucker und Richard Robert, in Violine bei Theodor Kleinecke, Michael Drucker und Hermann Czillag, im Contrapunkt bei Wilhelm Prantner aus und bestand 1895 die Staatsprüfung mit sehr gutem Erfolge; leitet seit 1896 den Männerchor und die Musikabende im «Christlichen Verein junger Männer» und seit 1899 den «Währinger evangelischen (gemischten) Chorverein»; ertheilt seit 1892 Clavier- und Violinunterricht; verfasste: «Die Vortheile der Janko-Claviatur und ihre unberechtigte Gegnerschaft» und schrieb über dieses Thema wiederholt auch in der «Deutschen Kunst- und Musikzeitung».

WERNER Julius Dominik, k. u. k. Hofmusiker, VIII. Löwenburggasse 3, geb. Olmütz, 7. April 1843, wurde von Jakob Dont ausgebildet (Violine), ist pensionirtes Mitglied des k. k. Hofopernorchesters.

WESSER Bruno, k. u. k. Hofmusiker, V. Rüdiger-gasse 10, geb. Jena, März 1865, war Schüler des Kammermusicus Sode in Weimar, dann bei den städtischen Orchestern in Aachen und Cöln thätig, ist seit 1891 Mitglied des Wiener Hofopernorchesters (Fagott) und der k. u. k. Hofmusikkapelle.

WILLNECKER Alfred, X. Buchgasse 83, geb. Wien, 16. Jänner 1875, studirte am Wiener Conservatorium Clavier und Musiktheorie und legte die Staatsprüfung ab; componirte u. a. die Lieder «Das Veilchen», «Ich lieb' dich unendlich», «Pax vobiscum», geistliches Lied mit Orgelbegleitung etc.;

Männer-, Frauen- und gemischte Chöre, u. a. «Im Walde», «Abendlied», «Trinklied», «Gute Nacht», «Abendlied des Wanderers»; Orchesterstücke und die Streichquartette «Scherzo», «Romanze» etc. W. ertheilt Unterricht in Clavier und Musiktheorie.

WIPPERICH Emil, k. u. k. Hofmusiker, III. Veithgasse 3, geb. Havelberg (Preussen), 5. Oct. 1854, ist seit 1882 Mitglied des k. k. Hofopernorchesters (Waldhorn-Solist), Mitglied der k. u. k. Hofmusikkapelle und Professor am Wiener Conservatorium etc.

WÖSS Josef Venantius v., Abtheilungsvorstand der Ersten Wiener Zeitungsgesellschaft, XVI. Hubergasse 13, geb. Cattaro, 13. Juni 1863, absolvirte das Gymnasium und das Conservatorium; componirte: Violinsonate in G-dur, Quartett in F-dur, Suite in D-dur (preisgekrönt Berlin 1889); die symphonischen Werke «Sakuntala» und «Habsburg»; mehrere Sonaten, Messen, viele Motetten, Lieder, Männerchöre; die Oratorien: «Erlösung», «Heiliges Lied»; die Opern: «Lenzlüge», «Carmilhan», «Zum Licht».

WOLF Cyrill, I. Schönlaterngasse 7, geb. Müglitz, 9. März 1825, absolvirte sechs Gymnasialclassen und das Wiener Conservatorium (unter G. Preyer), war mehr als 40 Jahre in drei Kirchen Chordirector, lebt jetzt im Ruhestande, ist Bürger von Wien, Jubilar des Tonkünstlervereines «Haydn» und des Wiener Männergesang-Vereines; wirkt auch als Musikpädagoge (Harmonielehre) an der Orgelschule des Wiener Cäcilien-Vereines; componirte vier Vocal- und sieben Instrumentalmessen, ferner mehr als 200 Messeinlagen; besitzt österr. Orden.

WONDRA Hubert, k. u. k. Chordirector der k. k. Hofoper (seit 1888), I. Opernring 13, geb. Klein-Hermsdorf, 30. Oct. 1849, trat 1861 als Sängerknabe in den Olmützer Domchor, 1862 in das Convict zu St. Stephan in Wien, absolvirte den zweijährigen Cours im «Vereine zur Förderung echter Kirchenmusik» und nahm bei Bibl und Sechter Unterricht im Orgelspiele, Generalbass, Harmonie und Compositionslehre, wurde Gesangslehrer an der Realschule in Sternberg, 1873 Musikprofessor an der k. k. Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalt in Troppau, wo er Symphonieconcerte veranstaltete und dirigierte. W. componirte gemischte und Männerchöre, Lieder- und Clavierstücke; bearbeitete mit Josef Krenn Henize's Harmonielehre für österr. Lehrer-Bildungsanstalten.

WOTTAWA Heinrich, IX. Hahngasse 33, geb. Wien, 28. Mai 1867, absolvirte 1885 das Wiener Conservatorium als Clavierschüler Dachs', studirte privat bei Bruckner Contrapunkt und bei Krenn Compositionslehre, erhielt die silb. Gesellschaftsmedaille und überdies als «hervorragendster Clavier-

schüler» einen von Ludwig Bösendorfer gespendeten Concertflügel. (Dieses Prämium spendet Bösendorfer seit der Ehrung Wottawa's alljährlich dem «hervorragendsten Clavierschüler» des Wiener Conservatoriums.) W. wurde auch bei der von der Firma W. Nitzsch in Stuttgart ausgeschriebenen Preisconcurrentz «für das beste deutsche Volkslied» unter fast 2000 Bewerbern mit dem I. Preise ausgezeichnet. 1886—1888 war er Musiklehrer im Hause des Grafen Géza Zichy, 1888—1891 an den Horak-Schulen in Wien, 1895—1898 im k. k. Blindeninstitut in Wien, unterrichtete dann als für Clavier- und Orgelspiel staatlich geprüfter Lehrer privat in verschiedenen Herrschaftsfamilien und ist seit September 1901 ordentl. Lehrer für Clavierspiel am Wiener Conservatorium; besitzt ausländische Orden.

WUNDER-WIERER Natalie, IV. Schäffergasse 21, geb. Wien, 24. Jänner 1873, machte ihre Vorstudien bei Prof. Franz Ramesch, absolvirte preisgekrönt das Wiener Conservatorium unter Prof. Josef Dachs und Julius Epstein, Musiktheorie Prof. Herm. Grädener; veranstaltete als Pianistin Kammermusikconcerte, wobei sie insbesondere selten gehörte ältere Compositionen und die jeweilig neuesten Clavierwerke spielt, ist Mitglied des Wiener Tonkünstlervereines und der internationalen Musikgesellschaft; ertheilt auch Clavierunterricht.

WUNDERER Alexander, XIII. Siebeneicheng. 16, geb. Wien, 11. April 1877, absolvirte das Wiener Conservatorium mit Auszeichnung und ist seit 1. April 1900 Mitglied des k. k. Hofopernorchesters (Oboe).

WUNDERER Anton, VII. Neustiftgasse 48, geb. Wien, 5. April 1850, absolvirte das Wiener Conservatorium mit Auszeichnung und ist seit 1885 Kapellmeister der Bühnenmusik der k. k. Hofoper; componirte u. a. die Operetten: «Comtesse Fleurette», Text von V. Maurer; das Ballet «Die verzauberte Rose» von G. Phillip; die Oper «Richard Löwenherz» von Menel und Maurer, sowie viele Waldhorn-Quartette; ist Besitzer der silb. Medaille der Wiener Gesellschaft der Musikfreunde.

WURMBRAND - STUPPACH Stephanie, geb. v. Vrabély (Pseud. S. Brand-Vrabély), III. Oetzeltgasse 3, geb. Pressburg, 26. Dec. 1849, studirte Clavier und Theorie bei Notteborn, Brahms, Grädener und Carl Taussig, spielte schon als elfjähriges Kind Präludien und Fugen von J. S. Bach und componirte, kaum 14 Jahre alt: «Der Wald ist kühl» (Liederserie in vier Heften), dann viele Tonstücke für Clavier, u. a.: Walzer, «Graf Wilczek-Festmarsch», «Libelle», die musikalische Illustration zu Schwind's Bildern «Die schöne Melusine», mehrere Concertstücke in ungarischem Stile, die Paraphrase «Etude de Concert» (As-dur), «Klitschdorf», Walzerphantasie

etc. etc., schrieb auch zahlreiche Feuilletons und Reminiscenzen in verschiedenen Blättern, die sie auch in Buchform unter dem Titel «Gesammeltes» herausgab; besitzt ausländ. Med.

ZAJICEK Julius, IV. Wiedener Hauptstrasse 85, geb. Wien, 2. Sept. 1877, studirte am Gymnasium, absolvirte am Wiener Conservatorium 1897 unter Grün Violine, Löwe Clavier, Theorie und Composition unter Grädener und Robert Fuchs. Seine theoretischen Studien absolvirte er 1899 mit Auszeichnung, wurde mit Diplom und mit der silb. Medaille der Wiener Gesellschaft der Musikfreunde sowie mit dem Brahms-Prämium ausgezeichnet. Z. componirte eine Symphonie, mehrere Lieder und arbeitet gegenwärtig an einer dramatischen Volksoper; seit 1. Aug. 1901 ist er Mitglied des Quartettes «Fitzner» (II. Violine). Z. ertheilt in vornehmen Familien Musikunterricht.

ZAMARA Alfred, IV. Schwindgasse 6, componirte u. a. die Operette «Die Debutantin».

ZAMARA Anton, k. u. k. Kammervirtuose, XIII. Hadikgasse 56, geb. Mailand, 13. Juni 1835, absolvirte das Mailänder Conservatorium, bildete sich aber dann allein weiter zum Harfenvirtuosen aus. 1844 übersiedelte er nach Wien, studirte hier bei Sechter Composition, trat 1848 in das k. k. Hofopernorchester (Harfe) ein, wo er bis 1892 blieb. Z. war Professor am Wiener Conservatorium, besitzt österr. und ausländ. Orden.

ZAMARA Teresina, XIII. Hadikgasse 56, geb. Wien, 5. Dec. 1864, wurde von ihrem Vater zur Harfenvirtuosin und von Prof. Ramesch im Clavierspiel ausgebildet, absolvirte 1878 das Wiener Conservatorium, mit der silb. Gesellschaftsmedaille prämiirt. Concertirte schon als 13jähriges Kind, war bis zum Brande Mitglied des Ringtheater-Orchesters, dann 1889 Mitglied des königl. ungar. Opernorchesters in Budapest. Concertirte im In- und Auslande, auch an verschiedenen Höfen, ist Professorin am Wiener Conservatorium.

ZELLNER Albin, IX. Türkenstrasse 9. (?)

ZEMLINSKY Alex. v., Kapellmeister am Carl-Theater, III. Obere Weissgärberstrasse 16, componirte u. a. die Oper: «Es war einmal». (?)

ZICHY Géza Graf v., k. u. k. Geheimer Rath geb. Sztára (Ungarn), 22. Juli 1849, wohnt Wien, I, Hotel Impérial oder Pressburg, Justilände 3; am 24. Sept. 1863 wurde ihm durch die unvorhergesehene Entladung seines Jagdgewehres, das er rasch aus dem Jagdwagen herausgezogen hatte, der rechte Arm so zerschmettert, dass er amputirt werden musste. (Ausführliche Biographie nebst Autogrammen etc. in Heft 22 des X. Jahrganges der «Oesterr. Illustrierte Zeitung»). Z. wurde vom Press-

burger Domkapellmeister Karl Mayrberger, in Budapest von Robert Volkmann und Franz Liszt im einhändigen Clavierspiel und in Musiktheorie ausgebildet, ist als einhändiger Claviervirtuose unerreich, concertirte an vielen Höfen, in verschiedenen Ländern stets zu humanitären Zwecken, ist seit mehr als 25 Jahren Präsident des Budapester Conservatoriums, dem Z. schon Hunderttausende durch seine Concerte verschaffte. Compónirte u. a.: «Ave Maria», «Clara Zach», Ballade; vier Hefte Lieder, Etuden für die linke Hand allein, die Opern «Alár», «Roland mester»; das Tanzpoëm «Gemma» etc. etc., verfasste ausser den Texten zu seinen Compositionen und Opern das Epos «Die Hexe von Leányvár» und viele deutsche und ungar. Gedichte. Z. ist Mitglied des ungar. Magnatenhauses, Grosskreuz etc. vieler hoher Orden etc. etc.

ZIEHRER Karl Michael, königl. rumänischer Hofkapellmeister, III. Erdbergstrasse 1, geb. Wien, 2. Mai 1843. Seine musikalische Ausbildung erhielt Z. bei Prof. Em. Hasel, wurde jedoch besonders durch den Musikalienverleger Haslinger gefördert, und erschien bei demselben auch 1863 seine erste Tanzcomposition unter dem Titel «Wiener Tanzweisen». Z. gründete bald eine eigene Kapelle und trat zuerst im Dianasaale als Dirigent derselben öffentlich auf. Als Militärkapellmeister, als welcher er einen in den weitesten Kreisen bekannten Namen besitzt, wurde er zuerst zum Regiment Nr. 55 engagirt; von dort kam er zum Regiment Nr. 76, trat jedoch 1878 aus und stellte sich an die Spitze einer einstudirten Kapelle, mit welcher er Concertreisen bis nach Constantinopel machte und auch 1879 in Bukarest vor dem rumänischen Hofe concertirte. Z. wurde 1885 Kapellmeister des Regiments Hoch- und Deutschmeister und ist besonders als Componist (vornehmlich wienerisches Genre) thätig. Von ihm sind bis jetzt mehr als 500 meist echt wienerische Tonstücke erschienen, u. a. die Tanzpiècen «Liebesbrief», «Lisette» und «Weäner Madeln» etc.; ferner die Operetten: «König Jérôme», «Kleopatra», «Wiener Kinder», «Ein Deutschmeister», «Landstreicher», «Drei Wünsche» etc.; 1874 gründete er die «Deutsche Musikzeitung». Z. besitzt österr. und ausländ. Orden. Er dirigirt seit 24. Mai 1902 das Riesenorchester (Venedig in Wien).

ZINK Johann, k. u. k. Hofmusiker, XIX. Gatterburggasse 11, geb. Przibram, 18. Aug. 1861, absolvirte 1882 das Prager Conservatorium, ist seit 1882 Mitglied des k. k. Hofopernorchesters (Oboe und Engl. Horn), seit 1894 Mitglied der k. u. k. Hofmusikkapelle und seit 1882 auch Wiener Philharmoniker; besitzt ausländ. Med.

ZIT Wenzel, Kapellmeister der Radfahrerkapelle, VIII. Josefstädterstrasse 53. (?)

ZOIS Freiherr v. Edelstein, Hans v., III. Körblergasse 68, geb. Graz, 14. Nov. 1861, spielte Clavier und componirte ohne Studien schon als fünfjähriges Kind, studirte dann bei der Tante des Hofopernsängers Scaria, beim Kapellmeister Wallner und beim Musikvereinsdirector Ferd. Thieriot, war 1880 bis 1884 Schüler des Wiener Conservatoriums; componirte viele Clavierstücke, Streichquartette etc. und über 400 Lieder, ferner die Opern: «Clotildens Hochzeit», «Auf hoher See», «Demko's Glück» (vernichtet); die Volksoper: «Salamanca»; das Ballet: «Erlkönig»; die Operetten: «Colombine», «Der Jakobiner», «Der Venetianer», «Königsdiamant», «Höhere Töchter» etc.; ertheilt Unterricht in Theorie, Musikgeschichte, höherem Clavierspiel und Opernstudium; wurde durch zwei Zusner'sche Liederpreise sowie durch schmeichelhafte Briefe von Liszt, Hamerling etc. ausgezeichnet.

ZOTHE Fridolin H., XVIII. Dittesgasse 11, geb. Solka, 28. März 1864, absolvirte das Gymnasium, dann Militärschulen, bildete sich in Musik und Zeichnen autodidaktisch aus, componirte Violinstücke, ein- und mehrstimmige Lieder und Tanzstücke; wurde vom «Wiener Tagblatt» anlässlich einer Preisausschreibung für seine humoristische Zeichnung mit dem I. Preise prämiirt; zeichnet vorwiegend humoristisch für «Münchener Fliegende Blätter», «Megendorfer Blätter», «Illustrirte Welt», «Oesterr. illustrirte Zeitung» etc.; Z. ist k. u. k. Militär-Unterintendant.

ZOTTMANN Franz, IV. Pressgasse 26, geb. Hainburg, 23. März 1858, studirte am Wiener Conservatorium Clavier bei Prof. Hans Schmitt, Theorie bei den Professoren Robert Fuchs und Franz Krenn; concertirt als Pianist und ist Professor am Wiener Conservatorium (Clavier-Ausbildungsclasse).

MUSIKVERLAGSANSTALT

JULIUS KAROLUS

VORM. GUSTAV LEWY, K. U. K. HOF-MUSIKALIENHANDLUNG

MUSIKVERLAG ◦ LEIHINSTITUT

WIEN, I. KRUGERSTRASSE I

(ECKE KÄRNTNERSTRASSE)

TELEPHON 1161.

GEGRÜNDET 1854.

Claviere **ALBIN FÖRSTL** WIEN
I. Bellariastrasse 4.

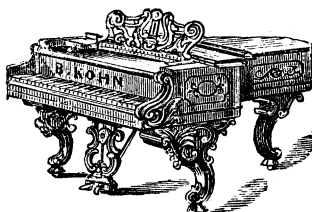
! Beste Einkaufsquelle !

Billigste Leihgebühr.

==== Filialen: VÖSLAU, Bahnstrasse 23, und MÖDLING. ====

CLAVIER-ETABLISSEMENT

BERNHARD
K O H N



WIEN

I. Himmelpfort-
gasse 20.

Repräsentanz von Bechstein, Blüthner, Steinway etc.

MUSIKALIENVERLAG

ADOLF ROBITSCHKEK

○
Telephon
Nr. 9044.

Musikalienhandlung

○
Telephon
Nr. 9044.

○
Wien, I. Graben 21, und
I. Bräunerstrasse 2.

NACHTRAG.

(In Wien und in der Nähe von Wien wohnende Künstler und Schriftsteller.)

ANTOINE Franz, Maler und Restaurator, IV. Heugasse 56, geb. Wien, 27. Jänner 1864, absolvierte nach Gymnasialstudien und Einjährig-Freiwilligenjahr die Wiener Akademie der bildenden Künste (unter Griepenkerl), dann die Akademie in München (unter Raupp) und Akademie Julian in Paris (unter Bouguereau und Ferrier), widmete sich hauptsächlich der Porträt- und Landschaftsmalerei, ist seit 1897 auch als Restaurator thätig und wurde als solcher in die k. k. Restauriranstalt des kunsthistorischen Hofmuseums aufgenommen. Von seinen zahlreichen Porträts erwähnen wir folgende: Se. k. u. k. Hoheit Erzherzog Franz Ferdinand als Oberstinhaber des 19. Infanterie-Regiments, Opersänger Winkelmann (als «Siegfried»), Kammersänger Walter (Musik- und Theaterausstellung), Concertsänger Felix Kraus, Dr. Karl Kraus, Hofrath Prof. Neumann, Helene von Brachelli, v. Dáni, Frau Reiser etc. etc. Von seinen Landschaften seien erwähnt: «Motiv aus dem Stadtpark» (Künstlerhaus); «Schottwiennerstrasse»; «Abendstimmung» etc. Von seinen grösseren Restaurirarbeiten erwähnen wir: Die Plafonds im Belvedere, Daniel Gran, Eckartsau del Pò, Solimena und in Schönbrunn Guglielmi, A. ist Inhaber und Leiter einer Privatmalschule in Wien.

ARRINGER Rudolf Markus, Porträtmaler, VIII. Florianigasse 42 (im Sommer in Nikolsburg, Mähren); geb. Wien, 5. Juni 1875, absolvierte die Bürger- und Realschule; 1893 frequentirte er die allgemeine Malerschule (unter Rumppler) und später die Meisterschule des Prof. Griepenkerl an der Akademie der

bildenden Künste in Wien, bereiste Studien halber Italien und ist seit 1900 selbstständig. Er malt vorwiegend Porträts, von welchen wir folgende erwähnen: Porträt des FZM. Grafen Palffy, der Gräfin Mela Keglevich, der Baronin Gisela von Schlehenried, der Gräfin Marianne Buonaccorsi di Pistoja etc.

BAKALAR-SRBECKY Johann M. (Pseud. v. Srbetz), römisch-katholischer Pfarrer in Angern bei Wien, geb. Srbetz, 16. Juli 1857, absolvierte das Piaristengymnasium in Kremsier, wurde 1884 in Brünn zum Priester geweiht, war acht Jahre definitiver Bürgerschulkatechet in Lundenburg und ist seit 1897 Pfarrer in Angern an der Nordbahn; schrieb schon als Gymnasiast Feuilletons für deutsche und böhmische Blätter, wurde später Mitarbeiter pädagogischer Fachblätter und verschiedener in- und ausländischer Volapük-Zeitschriften, trat gegen die Corruption der Presse auf und für eine einheitliche Weltsprache ein, verfasste eine Volapük-Grammatik und ein grösseres Volapük-Wörterbuch. B. erhielt das grosse Anerkennungsdiplom des Wiener Thierschutzvereines und wurde zum Mitgliede der Schleyer'schen Akademie in Constanz ernannt.

CESAR August, Maler, Baden bei Wien, Theaterplatz 1, geb. Cidenburg, 22. Aug. 1837, Schüler der Akademie in Kassel, der Kunstschule in Karlsruhe und der Akademie in München (unter Foltz); pflegt das Porträt, Genre und die Landschaft.

GLOSS Ludwig, Bildhauer und Maler, Mödling, Josefigasse 18, geb. Wiener-Neustadt, 30. Jänner 1851, Schüler der Wiener Akademie (unter Bauer und Widemann) und der Akademie in München, von wo er 1876 nach Wien zurückkehrte, sechs Jahre hindurch als Schüler Zumbusch' verblieb und als solcher sich auch an den Arbeiten am Maria Theresia-Denkmal beteiligte. G. hat sich in Florenz, Rom und Neapel weiter ausgebildet und sich seit 1885 auch der Malerei (Porträt und Sittenbild) zugewendet (Schüler Huber's). U. a. sind die fünf Statuen im Wiener Rathhause: Goldschmied, Musiker, Rossau, Neubau und Wiener Freiwilliger, von ihm.

JANTSCHGE Georg (Pseud. Richard Wald und Riwa), Schriftsteller, III. Kegelgasse 13, geb. Wien, 25. März 1870, war Oberlieutenant, widmete sich aber der Publicistik; verfasste das Gedicht «Der erste Gang», das Gedichtenbuch «Am Wege», die Bühnenwerke: «Die Künstlerin», «Er heirathet», «Das preisgekrönte Lustspiel», «Alte Schuld», «Ein Idealist», «Die Befreiung». Ist Mitarbeiter mehrerer Tages- und Wochenblätter.

KARLHOFER Anton, Musiker, Baden bei Wien, Franzensstrasse 38, geb. Baden, 22. April 1837, lernte von seinem Vater Violin und Clarinette, von Raicha und Marx Clavier, Orgel, Harmonie und Composition, von Lobe und Kling Instrumentation,

Contrapunkt von Bellermann, Musikgeschichte von Naumann etc. etc, kam 1857 nach Wiener-Neustadt als Theaterkapellmeister, dann nach Baden, Oedenburg und 1866 wieder nach Baden, wo er bis heute als Componist und Clavierlehrer domicilirt. K. componirte ein Singspiel, viele Orchesterstücke, u. a. «Erinnerung an L. v. Beethoven», «Serenade à la J. Haydn», «Fest-Hochzeitsmarsch» etc., zahlreiche Tanzstücke, ferner Lieder und Männerchöre; gegenwärtig arbeitet K. an einer Operette.

KOMZÁK Karl, Musikdirector der Curkapelle in Baden bei Wien, Welzergasse 17, geb. Prag, 8. Nov. 1850, absolvirte das Prager Conservatorium, wurde nach Linz als Theaterkapellmeister berufen. 1871 erhielt er die Stelle als Kapellmeister des 7. Infanterie-Regiments in Innsbruck und leitete bis 1883 die dortige «Liedertafel» als Chormeister; 1883 bis 1892 trat er als Kapellmeister in das 84. Infanterie-Regiment über. K. war auch ein Jahr Dirigent des Wiener Concertvereines; 1886 war er Mitglied der internationalen Stimmtonconferenz in Wien als Vertreter des Reichs-Kriegsministeriums. Seinem Einfluss zufolge wurde die hohe Stimmung bei der österr. Militär-Marschmusik beibehalten. Er componirte die dreiactige Volksoper «Edelweiss» und eine grosse Anzahl weitverbreiteter Gesangs-, Tanz-, Marsch- und Concert-Compositionen. Eine Specialität sind seine Potpourris; um die Wiener Volksmusik erwarb sich K. besondere Verdienste. Bei ausgeschriebenen Compositions-Concurrenzen erhielt er wiederholt I. Preise (1898 anlässlich der 50jährigen Regierung unsres Kaisers erhielt er für seinen Kaiserjubiläumsmarsch unter 92 Componisten den I. Preis). Seit 1892 leitet K. die Curkapelle in Baden bei Wien, ist Ehrenmitglied der Innsbrucker «Liedertafel», des Döblinger Männergesang-Vereines, der philharmonischen Gesellschaft in Athen und vieler anderer Vereine. K. besitzt viele Orden und ist Officier d'Académie des Beaux Arts in Frankreich.

MAURER Vincenz, Schriftsteller, Weidling bei Wien, in eigener Villa, geb. Iglau, 4. Febr. 1845, war Mitarbeiter der «Iglauer Zeitung», deren feuilletonistischen und gewerblichen Theil er versorgte, und Correspondent des «Tagesboten für Mähren». M. verfasste die Bühnenwerke: «Die Geheimnisse der Brühl», «Doctor Lanner», «Der dumme August», «Comtesse Fleurette», «Richard Löwenherz», «Strikes», «Mozart», «Der Herr vom Berge», «Sociale Sünden».

MYTTEIS Victor, Maler, Weidling bei Wien, Lenaugasse 11, geb. Schemnitz (Ungarn), 25. Nov. 1874, von 1896—1900 Schüler der Wiener Akademie (unter v. Lichtenfels); erhielt 1898 den Gundel-Preis, 1900 den Specialschulpreis. M. ist vorwiegend als Landschaftler thätig und derzeit Assistent an der k. k. Oberrealschule im II. Bezirk.

OTTO Heinrich, Maler, Klosterneuburg, Agnesstrasse 40, geb. Wien, 1832, Schüler der Akademie (unter Fr. Steinfeld, Rahl und A. Zimmermann). Ein Reisestipendium ermöglichte es ihm, ein Jahr in Italien zu verweilen. Vier landschaftliche Wandbilder von ihm befinden sich im Cursalon (Wiener Stadtpark); seine Bilder «Mammuth», «Riesenvögel von Neuseeland», «Australischer Urwald», «Fichte», «Mammuthbaum», «Riesencactus» sind im naturhistorischen Museum.

PEYFUSS Karl J., Maler, Maria-Enzersdorf, Hauptstrasse 3, geb. Wien, 25. Nov. 1865, Schüler der Wiener Kunstgewerbeschule (unter Berger) und der Wiener Akademie (unter L'Allemand und Rumpfer), bildete sich in Paris 1889—1890 in verschiedenen Ateliers weiter aus. Er cultivirt hauptsächlich die decorative Malerei, hat zuerst (im Verein mit P. von Gastgeb) Plafonds und Wandbilder in verschiedenen Wiener Palais, dann die Plafondgemälde im neuen Stadttheater in Zürich, im Orpheum Somossy in Budapest und in der neuen Tonhalle zu Zürich ausgeführt. Von ihm sind ferner die Plafonds und Wandbilder im Schlosse Büchsenhausen (bei Innsbruck), in der Villa Dumba (Lingen), Villa Krupp (Berndorf), Kronprinzenpalais in Bukarest, königl. Palast (Bukarest) etc. In den letzten Jahren wurden von ihm zwei Wandbilder aus der Gründungsgeschichte des Stiftes Zwettl im dortigen Refectorium und die zwei Lunetten im Festsaale des Wiener Justizpalastes (Justiz von ehemals und heute) ausgeführt. Gegenwärtig ist P. mit der Vollendung eines Freskenzyklus von 27 grossen Bildern (darunter 14 Kreuzwegstationen in lebensgrossen Figuren für die Stiftskirche Klosterneuburg) beschäftigt.

POKORNY Josef, Bildhauer, Hinterbrühl, Wagnerstrasse 16, geb. Wien, 12. Febr. 1829, hat u. a. sämtliche Modelle für die decorative Ausschmückung (ornamental) des Aeusseren und den grössten Theil der Stuccoarbeiten im Inneren des k. k. Universitätsgebäudes ausgeführt.

REUMANN Jakob, VII. Mariahilferstrasse 89; ist Miteigenthümer und Redacteur der «Arbeiter-Zeitung» und Gemeinderath von Wien.

SCHOCK Hans, Historienmaler, Stockerau, geb. Stockerau, 3. Jänner 1854, studirte in München und London und wendete sich der Historienmalerei zu. Er verfasste circa 12.000 Skizzen und Cartons für kirchengeschichtliche Darstellungen. Obwohl sich viele seiner Arbeiten auch in Oesterreich, speciell Niederösterreich (Brunn a. G., Semmering, St. Pölten, Hollenburg, Kirchberg a. W. etc.) befinden, so ist doch die grösste Anzahl derselben im Auslande (Deutschland [meist Rheinprovinzen], England und englischen Colonien). Im Wiener Stephansdom ist

in der Kreuzkapelle ein nach seinem Entwurfe ausgeführtes Fenster. Im Jahre 1881 erhielt er bei der Künstlercompetition London den I. Preis.

SCHUBAUER Josef, Architekt, Baden bei Wien, Welzergasse 20, geb. St. Pölten, 7. Nov. 1861, war nach Absolvirung der technischen Hochschule in Wien 1887—1889 Architekt der Baufirma Schmid & Alter in Brünn, 1889—1891 solcher bei Baurath O. Hieser in Wien und ist seit 1891 Architekt und Bauinspector der Stadt Baden. Von ihm sind: der Ausbau der Volks- und Bürgerschule, der Neubau des Rath'schen Krankenhauses und des Kinderheims, des katholischen Gesellenvereinshauses, die Bauten am Trabrennplatz, Aussichtswarte, Musikpavillon, der Adaptirungsbau des Rathhauses und des Theaters (sämmliche in Baden). Sch. wurde seitens der Curcommission Baden prämiirt (Placat-concurrenz) und ertheilt Fachunterricht an der gewerblichen Fortbildungsschule in Baden.

TEIBLER Georg, Maler, Perchtoldsdorf bei Wien, Scholaugasse 3, geb. Wien, 4. Dec. 1854, Schüler der Wiener Akademie von 1871—1876 (unter Blaas, Wurzinger, Geiger, Meier und Ed. R. v. Engerth), dann der Meisterschule des Prof. Ed. R. v. Engerth, bereiste zu Studienzwecken und später als Porträtist infolge von Aufträgen ganz Italien, Deutschland und Oesterreich-Ungarn. Malt hauptsächlich Porträts, ist aber auch im Genrefach und in der Historienmalerei thätig (Cartons — Rosenkranzcyklus — für die Fenster im neuen Dom zu Esseg, für das Türkenfenster in der Perchtoldsdorfer Kirche und für fast alle Fenster in der Klosterkirche in der Jacquingasse, Wien). Von ihm ist auch das Seitenaltarbild «Heil. Antonius der Einsiedler» in der Mechitaristenkirche in Wien.

WASSERBURGER Paula v., Malerin und Schriftstellerin, Baden bei Wien, Theresia-Villa, geb. Wien, 12. Febr. 1865, Schülerin E. Gerisch' (für Thiermalerei) und H. Viertelberger's (für Blumen und Stilleben), hat eine Anzahl grösstentheils im Privatbesitz hoher Persönlichkeiten befindliche Bilder gemalt. Wir erwähnen: «Ungarisches Stilleben», «Flieder», «Adler und Beute», «Eule auf nächtlichem Raubzug», «Fliederstrauch», «Sonnenblumen» etc. Ihr erstes Bild «Anemonen» wurde von Erzherzogin Elisabeth Marie angekauft. W. ist auch als Schriftstellerin thätig und mit zwei Bändchen ihrer Feder in die Oeffentlichkeit getreten. W. hat auf der Kunstgewerbeausstellung und auf jener des Vereines österr. Künstler exponirt.

ZAJIČEK Karl, Maler, Wien, IV. Hauptstrasse 73 (Atelier XVIII. Semperstrasse 19), geb. Wien, 5. Febr. 1879, absolvirte die Wiener Akademie (unter Prof. Berger), widmete sich der Porträt- und Genremalerei, der Illustration und der Kunstlithographie.



PUBLICISTIK IN WIEN.

ABENDPOST, Wiener, siehe Wiener Zeitung.

ALMANACH, Wiener, Jahrbuch für Literatur, Kunst und öffentliches Leben. Eigenthümer und Herausgeber Jacques Jäger. IV. Karlsplatz 9.

ARBEITER-ZEITUNG, Centralorgan der österreichischen Socialdemokratie. Erscheint täglich. Eigenthümer Julius Popp und Jakob Reumann; Herausgeber Dr. Victor Adler; verantwortlicher Redacteur Emil Kralik. VI. Mariahilferstrasse 89.

ARCHITEKT, Der Wiener, Monatshefte für Bauwesen und decorative Kunst. Herausgeber Anton Schroll, I. Maximilianstrasse 9; Redacteur Architekt Prof. Ferd. Fellner Ritter v. Feldegg, I. Schellinggasse 13.

ARCHITEKTEN- UND BAUMEISTERZEITUNG, erscheint jeden zweiten Sonntag mit der Beilage Artothypie-Album. Herausgeber und Verleger Eduard F. Werner; Redacteur Peter Bambach. I. Nibelungengasse 15.

AUTOR, Der, Wochenblatt, Herausgeber Josef Wyrlik jun.; Redacteur Victor Voigt. IV. Trappelgasse 4.

BAHNEN, NEUE, Zeitschrift für Kunst und öffentliches Leben. Erscheint vierteljährlich. Herausgeber Ottokar Stauf v. d. March und Hans Czermak. VIII. Wickenburggasse 5.

BAUINDUSTRIE - ZEITUNG, Wiener, mit 100 Lichtdruckbeilagen und der Beilage: Wiener Bauten-Album. Erscheint wöchentlich. Volkswirtschaftlicher Verlag Alex. Dorn; Redacteur Prof. Ing. Josef Röttinger. IX. Hörlgasse 5.

BAUZEITUNG, Allgemeine, österreichische Vierteljahresschrift für den öffentlichen Baudienst. Herausgegeben vom k. k. Ministerium des Innern, des Handels, der Eisenbahnen und des Ackerbaues; Chefredacteur Alfred R. Weber v. Ebenhof, k. k. Oberbaurath; Verlag von R. v. Waldheim. I. Drahtgasse 2.

BLATT DER HAUSFRAU, Das, erscheint alle vierzehn Tage. Herausgeber Friedrich Schirmer; Redactrice Regine Ullmann, I. Schulerstrasse 18.

BLITZBLAUE BRIEFE, Monatsschrift. Herausgeber und Redacteur Gustav Davis. IX. Hahn-gasse 12.

CHRONIK DES WIENER GOETHE-VEREINES, Herausgeber und Redacteur Rudolf Payer v. Thurn. IV. Karolinengasse 18.

DEUTSCH-ÖSTERREICH, Das literarische, Organ der deutsch-österreichischen Schriftsteller-Genossen-schaft in Wien. Monatsblatt. Redacteurs E. Lohwag, Oscar Bach, W. Schriefer, Dr. A. Oelwein, H. Bonte. I. Fahnengasse 1.

DEUTSCHE ZEITUNG, erscheint täglich (mit Abendblatt). Herausgeber Leop. Nedwied; verant-wortlicher Schriftleiter Rudolf Rigi; Vertreter Alb. Leitch. Gegründet 1872. VIII. Buchfeldgasse 6.

DEUTSCHES VOLKSBLATT, erscheint täglich (mit Abendblatt). Herausgeber Ernst Vergani; ver-antwortlicher Schriftleiter Georg Ruhsam. Ge-gründet 1888. VIII. Josefsgasse 4.

DOKUMENTE DER FRAUEN, erscheint monat-lich zweimal. Herausgeberin und Redactrice Marie Lang. VI. Magdalenenstrasse 12.

EXTRABLATT, Illustriertes Wiener, erscheint täglich (mit Abendblatt). Verlag der I. Wiener Zeitungsgesellschaft; verantwortlicher Redacteur E. Seidel. Gegründet 1871. IX. Berggasse 31.

EXTRAPOST (Montagsblatt). Herausgeber Albin Kninar; verantwortlicher Redacteur Wilhelm Stignitz. VIII. Schlüsselgasse 11.

FAKEL, Die, satirische Zeitschrift, erscheint monatlich dreimal. Herausgeber und Redacteur Karl Kraus. III. Hetzgasse 4.

FAMILIE, Die christliche (Beilage: Das gute Kind), Monatsschrift. Herausgeber Dr. Kaspar Schwarz; verantwortlicher Redacteur Karl Reischl. I. Sonnenfelsgasse 7.

FAMILIENBLATT, Christliches, erscheint monat-lich zweimal. Herausgeber Ambros Opitz; Redacteur Franz Schäfer. VIII. Strozzigasse 41.

FAMILIENFREUND, Wiener, Organ des Ver-eines Christliche Familie, Monatsschrift, Herausgeber und Redacteur Karl Reischl. I. Sonnenfelsgasse 7.

FEUILLETON-CORRESPONDENZ, Oesterreichische, für Redactionen, erscheint monatlich zweimal. Eigenthümer und Herausgeber M. Engel; Redacteur Ferd. Stieber. IV. Mühlgasse 3.

FREMDEBLATT, erscheint täglich (mit Abendblatt). Herausgeber «Elbemühl» Papierfabriks- und Verlagsgesellschaft; Chefredacteur Dr. Marcell Ritter v. Frydmann, k. k. Hofrath; verantwortlicher Redacteur Wilhelm Mendl, k. k. Regierungsrath. I. Wollzeile 17.

GARTENLAUBE, Die, illustriertes Familienblatt, erscheint monatlich zweimal. Herausgeber Robert Mohr; Redacteur Dr. Anton Bettelheim. I. Domgasse 4.

GAUDEAMUS, Blätter und Bilder für die studirende Jugend. Verlag Freytag und Berndt; Redacteur Prof. Ferd. Ginzl. V. Pilgramgasse 17.

GEISSEL, Die, Zeitschrift für öffentliches Leben und Kunst, erscheint monatlich zweimal. Herausgeber und Redacteur Eugen Marcus. II. Praterstrasse 66.

GLÜHLICHTER, Neue, erscheinen alle 14 Tage. Verlag der I. Wiener Volksbuchhandlung (Ignaz Brand); Redacteur Emil Kralik. VI. Gumpendorferstrasse 8.

GUT LICHT, Monatsschrift für Amateur-Photographie und verwandte Fächer. Herausgeber Franz Sedlacek und Hugo Sartorius. XVIII. Czartoryskigasse 43.

HAUSFRAUEN-ZEITUNG, Wiener, Organ für hauswirtschaftliche Interessen, Sonntagsblatt. Herausgeber und Redacteur Adolf Taussig. I. Wipplingerstrasse 13.

INTERESSANTE BLATT, Das, erscheint jeden Donnerstag. Herausgeber S. Auspitzer; Redacteur Franz Jaworzik. I. Schulerstrasse 22.

INTERIEUR, Das, Wiener Monatsblätter für angewandte Kunst. Herausgeber Anton Schroll; Redacteur Dr. Ludwig Abeles. I. Maximilianstrasse 9.

JUGEND-GARTENLAUBE. Herausgeber Otto Albrecht; Redacteur Karl Schuh. IV. Grosse Neugasse 44.

KRONEN-ZEITUNG, Oesterreichische, illustriertes Tagblatt. Herausgeber Gustav Davis; Redacteur Friedr. Kurz. IX. Hahngasse 12,

KUNST, Moderne, erscheint alle 14 Tage. Herausgeber Walter Kratz; Redacteur Franz Scherer. IX. Hahngasse 8.

KUNST- UND KUNSTHANDWERK, Monatsschrift für Kunstgewerbe. Herausgeber und Redacteur A. v. Skala, k. k. Hofrath; Verlag Artaria & Co.

KUNST- UND MUSIKZEITUNG, Deutsche, Centralorgan für Musik, Literatur und bildende Künste, Halbmonatsschrift. Eigenthümer und Herausgeber

Wiener Musik-Verlagshaus; Redacteur Otto Keller.
I. Johannesgasse 17.

KUNSTWOCHE, Die, Wochenblatt. Herausgeber
Buchhandlung Szelinsky & Co.; Redacteur Rudolf
Mück. I. Am Hof 5.

LYRA, Die, Allgemeine Zeitschrift für Kunst,
Musik und Dichtung mit den Beilagen: Liederalbum
«Sängerhalle» u. «Literatur-Zeitung», Bundesblatt von
neun Landes-Sängerverbänden. Erscheint am 1. und
15. eines jeden Monats. Herausgeber und Redacteur
Anton August Naaff. XVIII. Herbeckstrasse 52.

MAGAZIN FÜR LITERATUR, Das, Herausgeber
Moriz Zitter. VII. Mariahilferstrasse 62.

MITTHEILUNGEN, LECHNER'S, aus dem Ge-
biete der Literatur und Kunst, der Photographie und
Kartographie, erscheint jährlich zwölfmal. Heraus-
geber R. Lechner (Wilhelm Müller); Redacteur
L. Hörmann. I. Graben 31.

MODE, WIENER, gegründet 1887 von Karl Colbert,
mit dem Unterhaltungsbeiblatt «Im Boudoir» und
mit der Beilage «Wiener Kindermode», Halbmonats-
schrift. Verlag der «Wiener Mode»; verantwortliche
Redactrice Fanny Burckhard. VI. Gumpendorferstr. 87.

MONATSHEFTE, Architektonische. Verleger und
Herausgeber Friedr. Wolfrum & Co.; Redacteur
J. Heindl. I. Rathhausstrasse 8.

MONTAGS-REVUE, Montagsblatt. Herausgeber
Jakob Herzog; Redacteur August Weissl. III. Veith-
gasse 9.

MORGEN-ZEITUNG, Wiener, erscheint täglich
(mit Mittags-Zeitung). Herausgeber und Chefredacteur
Siegfried Kornitzer; Redacteur Karl Haindl. IX. Uni-
versitätsstrasse 8.

MUSIKALIENSCHATZ, Monatsschrift. Heraus-
geber und Verleger Josef Eberle; Redacteur Karl
Schönweiler. VII. Schottenfeldgasse 38.

MUSIKBLÄTTER, Wochenschrift, Herausgeber
und Redacteur Alex. Singer. I. Wollzeile 6.

MUSIK- & THEATERZEITUNG, Halbmonats-
schrift. Redacteur Theodor Matzner. IV. Mozart-
gasse 4.

MUSIKERZEITUNG, Oest.-ungar., erscheint
jeden Feitag. Herausgeber Franz Frank; Redacteur
Wilh. Schrecker. VIII. Bennogasse 4.

NACHRICHTEN, Wiener Neueste, Montagsblatt.
Herausgeberin Henriette Mrawinz; Redacteur
Hermann Dienst und Karl Wuranitsch. VIII. Lerchen-
gasse 27.

NATIONAL-BIBLIOTHEK, Allgemeine, Heraus-
geber und Verlag Theodor Daberkow; literarischer
Leiter Josef Böck-Gnadenau. VII. Neubaugasse 29.

NEUE FREIE PRESSE, erscheint täglich (mit Abendblatt), gegründet 1865. Herausgeber Dr. Eduard Bacher und Moriz Benedikt; verantwortlicher Redacteur Karl Felix Kohler. I. Fichtegasse 11.

NEUE GRAPHISCHE NACHRICHTEN, Halbmonatsschrift. Herausgeber und Redacteur Karl Mühlberger. XV. Clementinengasse 8.

NEUES WIENER JOURNAL, erscheint täglich. Herausgeber Jakob Lippowitz; verantwortlicher Redacteur Willibald Riedl. I. Stubenbastei.

NEUIGKEITS-WELTBLATT, erscheint täglich. Herausgeber August Kirsch; verantwortlicher Redacteur Emil Polatzek. VII. Kaiserstrasse 10.

OBSERVER, Bureau für Zeitungsberichte und Personalmeldungen. Chef Alexander Weigl. IX. Türkenstrasse 17.

OSTDEUTSCHE RUNDSCHAU, erscheint täglich (mit Abendblatt). Herausgeber Karl Hermann Wolf; Chefredacteur Karl Sedlak. VII. Kandlgasse 4.

ÖSTERREICHS ILLUSTRIRTE ZEITUNG, erscheint jeden Sonntag. Herausgeber und Redacteur Jacques Philipp. VI. Eszterházygasse 19.

PHOTOGRAPHEN-ZEITUNG, Wiener freie, Monatsschrift. Herausgeber Verein photographischer Mitarbeiter Oesterreichs; Redacteur Raimund Rapp. XVII. Bergsteiggasse 25.

PHOTOGRAPHIE, Die, Herausgeber Max Jaffé. XVII. Leopold Ernstgasse 36.

PHOTOGRAPHISCHE CORRESPONDENZ, Organ der photographischen Gesellschaft in Wien. Herausgeber und Redacteur Ludwig Schrank. II. Karmelitergasse 7.

PRESSE, Neue musikalische, Sonntagsblatt mit Beilage «Musikinstrumenten-Zeitung» und Musikbeilage. Herausgeber und Redactenr Karl Kratochwill. I. Bäckerstrasse 7.

REICHSPOST, Die, erscheint täglich. Herausgeber und Verleger Ambros Opitz; Redacteur Herm. Hikisch. VII. Strozsigasse 41.

REICHSWEHR, Die, erscheint täglich (mit Abendblatt). Herausgeber Gustav David; Redacteur Friedr. Eder. IX. Hahngasse 12.

REVUE, Graphische, Oesterreich-Ungarns. Monatsschrift. Herausgeber Wiener graphische Gesellschaft; Redacteur Heinrich Feige. VII. Kirchengasse 48.

SALONBLATT, Wiener, Wochenschrift. Herausgeber Tassilo Hans Engel; verantwortlicher Redacteur Gustav Lessmann. I. Wollzeile 27.

SIGNALE, Literarische, Herausgeber Moriz Perles; Redacteur Friedr. Schiller. I. Seilergasse 4.

SONN- UND FEIERTAGS-COURIER, Montagsblatt. Herausgeber Alfred Weiss; Chefredacteur Siegfried C. Türkel; verantwortlicher Redacteur Hugo Novotny. I. Wallnerstrasse 15.

SONN- UND MONTAGS-ZEITUNG, Montagsblatt. Eigenthümer Alexander Scharf; Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Edmund Mayer. IX. Kolingasse 20.

SONNTAGS-ZEITUNG, Illustrierte, Herausgeber Walter Kratz; Redacteur Franz Scherer. IX. Hahn-gasse 8.

TAGBLATT, Neues Wiener, Verlag Steyermühl. Chefredacteur Wilhelm Singer; verantwortlicher Redacteur Sigm. Hahn. I. Steyrerhof.

THEATERZEITUNG, Oesterreichische, Halbmonatsschrift. Herausgeber Oesterreichischer Bühnenverein; Redacteur Max Schulhof. IV. Mühl-gasse 28.

UNVERFÄLSCHTE DEUTSCHE WORTE, Halbmonatsschrift. Herausgeber Georg Schönerer; verantwortlicher Redacteur Karl M. Iro. XII. Rucker-gasse 20.

VATERLAND, Das, erscheint täglich (mit Abendblatt). Herausgeber Kaspar Inthal; verantwortlicher Redacteur Heinrich Langer. III. Seidl-gasse 8.

VERGISSMEINNICHT, Jahrbuch für die deutsche Jugend. Herausgeber H. F. Grebert; Redacteur J. G. Frimberger. IX. Sechsschimmelgasse 14.

VER SACRUM, Mittheilungen der Vereinigung bildender Künstler Oesterreichs «Secession». Halbmonatsschrift. Redacteur Wilhelm List. I. Friedrich-strasse 12.

VOLKSZEITUNG, Oesterreichische, erscheint täglich. Chefredacteur Moriz Ring; verantwortlicher Redacteur W. Czernotzky. I. Steyrerhof.

VORWÄRTS, Zeitschrift für Buchdrucker- und verwandte Interessen, erscheint wöchentlich. Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Franz Hofer. VII. Mariahilferstrasse 76.

WAGE, Die, erscheint jeden Samstag. Herausgeber Dr. Rudolf Lothar und E. V. Zenker; Redacteur Tobias Prusenovsky. I. Dominikanerbastei 19.

WIENER ZEITUNG, Kaiserliche, erscheint täglich (mit Wiener Abendpost). Chefredacteur Dr. Eugen Guglia, k. k. Regierungsrath; Stellvertreter Dr. Emil Löbl, k. k. Regierungsrath. I. Bäckerstrasse 28.

ZEIT, Die, Wochenschrift. Herausgeber: k. k. Universitätsprofessor I. Singer, k. k. Hofrath Dr. Max Burckhard und Dr. Heinrich Kanner; Redacteur für bildende Kunst Prof. Dr. Richard Muther; verantwortlicher Redacteur Dr. Hugo Haberfeld. IX. Peregringasse 1.

ZEITSCHRIFT des österr. Ingenieur- und Architekten-Vereines. Redacteur Constantin Baron Popp. I. Eschenbachgasse 9.

ZEITSCHRIFT „SALONBLATT“, Illustrierte, für die vornehme Welt, mit den Beilagen «Die Aula», «Die Dichterhalle», «Die Tonwelt», «Die Sportwelt». Verlag Rudolf Lechner & Sohn; Redacteur Oskar Lechner. I. Jasomirgottstrasse 6.

ZEITUNG, Wiener allgemeine, erscheint wochentäglich. Herausgeber Dr. Heinrich Glogau; verantwortlicher Redacteur Dr. Ed. Goldscheider. IX. Pelikangasse 4.

THEATER IN WIEN.

K. K. HOFOPER. Das alte Hoftheater nächst dem Kärnthnerthor wurde 1709 vom Wiener Magistrat erbaut. Nachdem seit 1712 darin deutsche Schauspieler agierten, räumte man das Haus 1752 der französischen Gesellschaft ein. 1761 brannte es ab und wurde zwei Jahre später neu aufgebaut. 1821 bekamen die Sänger den Rang und die Pensionsfähigkeit der k. k. Hofschauspieler. Von 1821—1825 war das Theater an Barbaja verpachtet und ging dann an den Grafen Gallenberg über. Später erhielt es eigene Directoren, u. a. Karl Eckert, Matteo Salvi, Julius Kornet, Franz v. Dingelstedt, Johann v. Herbeck, Franz v. Jauner, Wilhelm Jahn, Gustav Mahler 1869 wurde das alte Kärnthnerthor-Theater mit dem Fallen der Ringmauern niedergerissen und am 25. Mai 1869 das jetzige neue k. k. Hofopernhaus unter v. Dingelstedt mit Mozart's «Don Juan» eröffnet. Das neue Haus wurde 1865—1869 von Van der Nüll und Siccardsburg erbaut. Fassungsraum 2263 Zuschauer. Secretär Alois Przystaupinsky.

K. K. HOF-BURGTHEATER. Das Hoftheater nächst der Burg wurde 1741 im Auftrage der Kaiserin Maria Theresia erbaut. 1776 legte Kaiser Josef II. den Grund zum jetzigen hohen Range dieser ausgezeichneten Kunstanstalt und benannte dieses Haus: Hof- und Nationaltheater. Gleichzeitig wies er es seinem Hofhalte zu. Kaiser Leopold II. räumte 1791 den Mitgliedern Rang und Pensionsfähigkeit der k. k. Staatsbeamten ein. Als einer der ersten Leiter dieser Hofbühne gilt Freiherr v. Braun, nach ihm kam als Pächter Graf Pálffy. 1870 übernahm wieder der Hof die Selbstverwaltung dieser Bühne, welche seither von k. u. k. Directoren geleitet wurde, u. a. von: v. Fülljod, Graf Dietrichstein, Graf Czernin, Landgraf Fürstenberg, Schreyvogel, Deinhartstein, Holbein, Laube, Dingelstedt, Wilbrandt, Aug. Förster, v. Sonnenthal, Burckhard,

Karl Kehlendorfer, Central-Kartenbureau. Wien, I. Krugerstrasse 5. Telephon Nr. 6266 und 6268.

Schlenther. Am 12. Oct. 1888 fand die letzte Vorstellung (Goethe's «Iphigenie auf Tauris») im alten Hause statt. Das neue k. k. Hof-Burgtheater, von Freiherr v Hasenauer erbaut, wurde am 14. Oct. 1888 mit einem Prolog Weilen's und dem Grillparzer-Fragment «Esther» eröffnet. Fassungsraum 1532 Zuschauer. Directions-Adjunct Josef Pfrogner.

K. K. PRIV. CARL-THEATER. Dieses Haus wurde 1780 von Karl v. Marinelli erbaut und «Leopoldstädter Theater» benannt. Nach dessen Tod wurde es meistens von Pächtern, u. a. auch von Leopold Huber, geleitet. 1822 ging es in den Besitz des Banquiers Steinkellner über, von dem es Franz von Marinelli übernahm. Dann kaufte es Director Carl, der es gänzlich umbauen liess und am 10. April 1847 eröffnete. Seither heisst es Carl-Theater. Nach dem 1854 erfolgten Ableben Carl's folgten als Directoren u. a. Nestroy, Brauer, Hoftheatermaler Lehmann, Treumann, Ascher, v. Jauner, Tewele, Tatárczy, Strampfer, Franz Steiner, Blasel, v. Jauner, Leopold Müller und Andreas Aman. Fassungsraum 1134 Zuschauer. Hauptcassier Friedrich Strass.

K. K. PRIV. THEATER AN DER WIEN. Von Schikaneder erbaut, wurde dieses Theater 1801 mit Mozart's «Zauberflöte» eröffnet. 1810 übernahm es Graf Pálffy, der es gemeinsam mit beiden Hoftheatern leitete. Unter Director Carl war die erste Glanzperiode dieser Bühne. Hierauf kaufte Director Pokorny das Haus, unter welchem besonders die Oper aufblühte. Das Theater wurde u. a. geleitet von Friedrich Strampfer, Max Steiner, Marie Geisinger, Franz Steiner, Camillo Walzl, Franz von Jauner, Alexandrine v. Schönerer, Karl Langkammer. 1901 wurde es von einem Finanzconsortium gänzlich umgebaut und wird seither vom Schriftsteller Karczag und Schauspieler Wallner geleitet. Fassungsraum 1539 Zuschauer. Secretär Max Gerstl.

K. K. PRIV. THEATER IN DER JOSEFSTADT. Schauspieler Karl Mayer erbaute dieses Haus, der es 1822 an Karl Hensler verkaufte; nach dessen Tod wurde es eine Zeitlang gemeinsam mit dem Theater an der Wien verwaltet. 1832 übernahm es Director Stöger, unter dem am 20. Febr. 1834 Raimund's «Verschwender» zum erstenmale aufgeführt wurde. 1837 folgte als Director Franz Pokorny, dann kamen u. a. Megerle, Hoffmann, Swoboda (Vater), Karl Costa, Fuchs, Giesrau, Blasel, Wild, Josef Jarno. Fassungsraum 962 Zuschauer. Secretär und Bureauchef Friedman Schulhof.

JANTSCH-THEATER. Johann Fürst († 19. Oct. 1882) eröffnete auf diesem Platze am Ostersonntag 1862 eine Singspielhalle im k. k. Prater, welche er

Karl Kehlendorfer, Central-Kartenbureau, Wien, I. Krugerstrasse 5. Telephon Nr. 6236 und 6238.

1873 in ein Theater umwandelte. Nach ihm folgten die Directionen: Localsängerin Nippicher, Kapellmeister Mestrozzi, Karl Weiss sen. und jun., Heinrich Jantsch, der es gänzlich umbaute und am 3. Sept. 1898 als Jantsch-Theater eröffnete. 1900 übernahm Adolf Ranzenhofer die Direction. Fassungsräum 801 Zuschauer. Director-Stellvertreter August Lischke.

DEUTSCHES VOLKSTHEATER. Im Auftrage des 1887 gegründeten Deutschen Volkstheatervereines von Fellner und Helmer erbaut, wurde es am 14. Sept. 1889 mit Anzengruber's «Fleck auf der Ehr» unter Director Emerich v. Bukovics eröffnet, der es nun seit 1900 mit Adolf Weisse leitet. Fassungsräum 1873 Zuschauer. Directions-Adjunct S. Reich.

RAIMUND-THEATER. Im Auftrage des 1890 gegründeten Raimund-Theatervereines von Roth erbaut, wurde es am 28. Nov. 1893 mit Raimund's «Gefesselte Phantasie» unter Adolf Müller-Guttenbrunn eröffnet, der es bis 1896 leitete. Seither ist Ernst Gettke Director. Fassungsräum 1613 Zuschauer. Secretär und Bureauchef Josef Aigner.

KAISERJUBILÄUMS-STADTTHEATER. Im Auftrage des 1895 gegründeten Kaiserjubiläums-Stadttheatervereines von Josef und Max Haupt erbaut, wurde es am 14. Dec. 1898 mit v. Kleist's «Hermannsschlacht» unter Adam Müller-Guttenbrunn eröffnet, der es seither leitet. Fassungsräum 1857 Zuschauer. Administrationskanzleileiter Karl Neumann, Directions-Adjunct F. Antony.

SOMMERTHEATER im Etablissement «Venedig». Gegründet und geleitet von Director Gábor Steiner; Secretär J. Briefner.

VEREINIGUNGEN IN WIEN.

AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN, KAISERLICHE. I. Universitätsplatz 2. Curator Erzherzog Rainer; Stellvertreter Dr. jur. Karl v. Stremayr, k. u. k. Geh. Rath; Präsident Dr. phil. Eduard Suess, Universitätsprofessor; Vicepräsident Dr. phil. Wilhelm v. Hartel, k. u. k. Geh. Rath, k. k. Minister für Cultus und Unterricht, Generalsecretär Dr. phil. Victor Edler v. Lang, k. k. Hofrath.

ALBRECHT DÜRER-VEREIN bildender Künstler in Wien, gegründet 1861. VI. Gumpendorferstr. 9. Vorstand August Schubert; Stellvertreter Emanuel Pendl.

BEZIRKSVEREIN „WIEN“ des deutschen Schriftsteller-Verbandes in Berlin, gegründet 1889. XIII. Ghelengasse 3. Obmann Dr. Karl v. Thaler; Stellvertreter Dr. Gotthelf Meyer.

CAMERA-CLUB, gegründet 1887 als Club der Amateurphotographen. III. Lagergasse 3 (Atelier I. Seilerstätte 6). Präsident Philipp Wilhelm von Schoeller; Stellvertreter Dr. Julius Hofmann, k. k. Hofrath, und August v. Loehr, k. k. Regierungsrath.

CONCERT-VEREIN, Wiener, gegründet 1900. I. Dumbastrasse 3. Präsident Arthur Faber; Vicepräsidenten Dr. Erich v. Hornbostel und Jakob Thonet.

CONCORDIA, Journalisten- und Schriftsteller-Verein (mit Pensionsinstitut), gegründet 1859. I. Rudolfplatz 12. Präsident Edgar Spiegl Edler von Thurnsee; Stellvertreter Hermann Bahr.

FACHSCHRIFTSTELLER-VERBAND, Oesterreichischer, gegründet 1887. V. Wienstrasse 12. Präsident Adolf Lichtblau; Stellvertreter Dr. Gustav Adolf Ungár-Szentmiklósy und Dr. Géza Winter; Schriftführer Dr. Maximilian Stransky.

FREIE VEREINIGUNG von Amateurphotographen, gegründet 1890. VII. Zieglergasse 66. Präsident Franz Zweig; Vicepräsident Gustav Bader.

GENOSSENSCHAFT DER BILDENDEN KÜNSTLER Wiens, gegründet 1861. I. Karlsplatz 5. Protector Erzherzog Otto; Vorstand Andreas Streit, k. k. Baurath etc.; Stellvertreter Prof. Stephan Schwartz; Schriftführer Albert H. Pecha; Secretär Edwin Klobasser, kais. Rath; Vicesecretär Anton Lukasch.

GESELLSCHAFT DER MUSIKFREUNDE IN WIEN, I. Giselastrasse 15, gegründet 1812. Protector Erzherzog Eugen; Präsident Dr. jur. Josef Freih. v. Bezecny, k. u. k. Geh. Rath; Präsident-Stellvertreter Dr. jur. Heinrich Billing Edler v. Gemnen, Adolf Koch Edler v. Langentreu, k. k. Hofrath; Concert- und Conservatoriums-Director Richard von Perger; Vorstand des Singvereines Rudolf Hofmann; Vorstand des Orchestervereines Dr. Wenzel Sedlitzky; Generalsecretär und Kanzleidirector Ludwig Koch, kaiserl. Rath.

GESELLSCHAFT FÜR VERVIELFÄLTIGENDE KUNST, gegründet 1832 als Verein zur Förderung der bildenden Künste. VI. Luftbadgasse 17. Protector Erzherzog Otto; Obmann Leopold Freih. v. Wieser, k. u. k. Geheimer Rath etc.; Director Richard Paulussen, kaiserl. Rath; Secretär Dr. Friedrich Dörnhöffer.

GLOCKE, Die, Schiller-Verein, gegründet 1863. VI. Kollergerngasse 1. Obmann Dr. Erasmus Schwab; Stellvertreter Dr. Ludwig Vogler.

GOETHE-VEREIN, Wiener, gegründet 1878. I. Eschenbachgasse 9. Präsident Dr. Karl v. Stremayr, k. u. k. Geheimer Rath etc.; Stellvertreter Dr. Jos. Freih. v. Bezecny, k. u. k. Geheimer Rath etc., und Prof. Dr. Jakob Minor; Schriftführer Felix Karrer,

königl. ung. Rath, und Dr. Rudolf Payer v. Thurn, k. u. k. Cabinetsbeamter; Cassier Dr. August Nechansky.

GRILLPARZER-GESELLSCHAFT, gegründet 1889. I. Universität. Obmann Alexander Markgraf Pallavicini, k. u. k. Geheimer Rath; Stellvertreter Dr. Wilhelm v. Hartel, k. u. k. Geheimer Rath, Minister für Cultus und Unterricht, und Albrecht Graf Wickenburg; Schriftführer Dr. Emil Reich.

GRILLPARZER-VEREIN, gegründet 1874. XIV. Stättermayergasse 33. Präsident Prof. Ludwig Germonik; Vicepräsident und Secretär Dr. Wilhelm Ganser.

GRÜNE INSEL, gegründet 1900. I. Dumbagasse 3. Grossmeister August Schaeffer, k. k. Regierungsrath; Stellvertreter Ed. Swoboda.

HAGEN, Künstlerbund, gegründet 1901. IV. Allee-gasse 66. Ausstellungshaus I. Zedlitzgasse 6. Obmann Heinrich Lefler; Stellvertreter Franz Thiele und Gustav Bamberger (Kraus); Schriftführer Alex. Dem. Goltz.

HAYDN, Witwen- und Waisen-Versorgungsverein der Tonkünstler, gegründet 1771. I. Schönlatern-gasse 11. Vorstand Eduard Kremser; Stellvertreter Prof. Robert Fuchs; Secretär J. M. Daghofer.

KUNSTGEWERBE-VEREIN, Wiener, gegründet 1884. I. Schauflergasse 2. Präsident Franz Juringer, kaiserl. Rath; Vicepräsidenten Emil Bressler, k. k. Bau-rath, und Heinrich Irmeler, kaiserl. Rath; Secretär Emil Maria Steininger.

KUNSTVEREIN, Oesterreichischer, gegründ. 1850, III. Heumarkt 3. Vicepräsidenten Franz Edler von Orofino und Moriz Terke, k. k. Regierungsrath.

MUSIKER-BUND, Wiener, gegründet 1872. XIII. Serravagasse 5. Obmann Heinrich Geisler; Stellvertreter Heinrich Fischer und Heinrich Schoof; Schriftführer Anton Walz.

**ÖSTERREICHISCHER VEREIN FÜR BIBLIO-
THEKSWESEN**, gegründet 1896. I. Universität. Obmann Dr. Josef Karabacek, k. k. Hofrath und Director der Hofbibliothek; Stellvertreter Doctor Ferdinand Grassauer, k. k. Regierungsrath und Di-rector der Universitätsbibliothek, und Dr. Karl Glossy, k. k. Regierungsrath und Director der Bibliothek der Stadt Wien; Schriftführer Dr. Othmar Doublier.

**PENSIONSGESELLSCHAFT BILDEND. KÜNST-
LER**, gegründet 1788. IV. Favoritenstrasse 1. Director Ludwig Wächtler, k. k. Baurath.

**PENSIONSinSTITUT DES K. K. HOFOPERN-
THEATERS**, gegründet 1873. I. Hof-Opernhaus. Prä-sident August Freiherr Plappart v. Leenheer, k. u. k. Geheimer Rath etc.; Vicepräsident Director Gustav Mahler; Secretär Alois Przystaupinsky.

PENSIONSVEREIN DES K. K. HOF-BURGTHEATERS, gegründet 1892. I. Hof-Burgtheater. Präses August Freiherr Plappart v. Leenheer, k. u. k. Geheimer Rath etc.; Vicepräses Dr. Eduard Wlassack, k. u. k. Hofrath etc., und Director Paul Schlenther.

PHOTOGRAPHISCHE GESELLSCHAFT, gegründet 1861. II. Karmelitergasse 7. Vorstand Dr. Josef Marie Eder, k. k. Hofrath; Stellvertreter Robert Sieger; Cassier Ludwig Schrank, k. k. Regierungsrath.

PRESSE, Wiener, gegründet 1900. I. Fahnergasse 1. Obmann Raphael Pacher; Stellvertreter Karl Rolleder.

SCHEFFEL-BUND, gegründet 1901. XII. Tivoli-gasse 56. Obmann Franz Josef Prochaska (Oskar Pach); Stellvertreter Johann Georg Frimberger.

SCHILLER-STIFTUNG, Wiener, Zweigverein der deutschen, gegründet 1859. I. Schwangasse 1. Obmann Ludwig Lobmeyr; Stellvertreter Josef Lewinsky, k. u. k. Hofschauspieler; Schriftführer Dr. Ludwig Kunwald.

SCHRIFTSTELLER-GENOSSENSCHAFT, Deutschösterreichische, gegründet 1897. I. Fahnergasse 1. Präsident Ernst Lohwag; Stellvertreter Julius Patzelt; Schriftführer Alexander Kolloden und Alois Spitzner.

SCHRIFTSTELLERINNEN UND KÜNSTLERINNEN, Verein der, gegründet 1885. II. Lichtenauergasse 5. Präsidentin Olga Wisinger-Florian; Vicepräsidentin Marie Herzfeld und Helene Migerka.

SECESSION, Vereinigung bildender Künstler Oesterreichs, gegründet 1897. I. Friedrichsstrasse 12. Präsident Prof. Alfred Roller; Stellvertreter Rudolf Bacher; Secretär Franz Hancke.

TONKÜNSTLER-VEREIN, Wiener, gegründet 1885. I. Canovagasse 4. Präsident Richard Heuberger; Vicepräsident Dr. Eusebius Mandyczewski.

VERBAND DER AUSWÄRTIGEN PRESSE, gegründet 1883. I. Annagasse 10. Syndicat Alfred Szepansky, Dr. Johannes Horowitz, Hermann Greiml.

VERBAND KATHOLISCHER SCHRIFTSTELLER UND SCHRIFTSTELLERINNEN Oesterreichs, gegründet 1895. I. Sonnenfelsgasse 21. Präsident Max Freiherr v. Vittinghoff-Schell; Stellvertreter M. Eisterer.

VEREINIGUNG OESTERREICHISCHER BILDENDER KÜNSTLER UND KÜNSTLERINNEN, gegründet 1899. IV. Favoritenstrasse 48. Ausstellung I. Riemergasse 1. Präsident Rudolf Schröer; Vicepräsident Franz Wiesenthal; Secretärin Isa Jechl.

VOLKSSCHRIFTEN-VEREIN, Oesterreichischer, gegründet 1849. I. Salvatorgasse 12. Präsident Dr. Alexander Freih. v. Helfert, k. u. k. Geh. Rath;

Vizepräsidenten Dr. H. M. Truxa, kaiserl. Rath, Dr. Chimani, k. u. k. Generalstabsarzt i. P.; Secretär Ludwig Hacker.

WISSENSCHAFTLICHER CLUB, gegründet 1876. I. Eschenbachgasse 9. Präsident Dr. Karl v. Stremayr, k. u. k. geh. Rath; Vicepräsidenten Dr. Karl Brunner v. Wattenwyl, k. k. Ministerialrath i. P., Eugen Freiherr v. Poche-Lettmayer; Generalsecretär Felix Karrer, königl. ungar. Rath; Stellvertreter Heinrich Thomke.

VERLEGER IN WIEN.

Diese Liste hat nur den Zweck, auf leistungsfähige Firmen aufmerksam zu machen, und wird in den nächsten Bänden weiter vervollständigt werden.

(K.-V. = Kunstverlag, M.-V. = Musikverlag, B.-V. = Bücherverlag.)

- AUSTRIA**, I. Sonnenfelsgasse 21. (B.-V.)
ARTARIA & Cie., I. Kohlmarkt. (K.-V.)
AICHWALDER Max Frz., I. Rauhensteingasse 5. (M.-V.)
ASCHER F. X., I. Tuchlauben. (M.-V.)
BLAHA Jos., I. Weihburggasse 7. (M.-V.)
BRAUMÜLLER W., VIII. Wickenburggasse. (B.-V.)
BREITENSTEIN M., IX. Währingerstrasse 5. (B.-V.)
CZEIGER S., IV. Alleegasse 43. (K.-V.)
DABERKOW C., VII. Neubaugasse 29. (B.-V.)
EBERLE Josef, VII. Schottenfeldgasse 38. (M.-V.)
ENGEL Emil M., I. Schottenring 16.
FREITAG & BERNDT, VII. Schottenfeldgasse 64. (K.-V.)
FROMME K., I. Graben 29. (B.-V.)
GERLACH Martin & Cie., IX. Währingerstrasse 50. (K.-V.)
GEROLD'S SOHN, Karl, I. Barbaragasse 2. (B.-V.)
GESELLSCHAFT FÜR GRAPHISCHE INDUSTRIE («Wiener Mode»), VI. Gumpendorferstrasse 87. (B.-V.)
GESELLSCHAFT FÜR VERVIELFÄLTIGENDE KUNST, VI. Luftbadgasse 17. Gründerbeitrag K 100.—, Mitgliedsbeitrag K 30.— jährlich. Ausführliche Prospekte gratis und postfrei. (K.-V.)
GRAESNER & Comp. C., IV. Starhemberg-gasse 26. (B.-V.)
GUTTMANN Albert J., I. Opernhaus. (M.-V.)
HARTLEBEN'S VERLAG, I. Seilerstätte 19. (B.-V.)
HASSENBERGER Ed., VII. Neustiftgasse 92.

- HEIM J.**, IV. Schönbrunnerstrasse 1. (B.-V.)
HERDER B., I. Wollzeile 33. (B.-V.)
HÖLDER A., I. Rothenthurmstrasse 15. (B.-V.)
HOFBAUER C., I. Kärnthnerstrasse. (M.-V.)
HOFMANN & SOHN, I. Goldschmiedgasse 1. (B.-V.)
HOF- UND STAATSDRUCKEREI, k. u. k., III. (K.-V.)
HOLZHAUSEN Ad., VII. Kandlergasse 19. (B.-V.)
INTERNATIONALE ANSTALT FÜR KUNST UND LITERATUR, I. Wollzeile 34.
JAFFÉ Max, XVII. Leop. Ernstgasse 36. (B.-V.)
KLINKHARDT Jul., I. Kohlmarkt 20. (B.-V.)
KONEGEN Karl, I. Opernring 3. (B.-V.)
KRATOCHWILL & Comp., I. Wollzeile 1. (M.-V.)
KRÄMER'S NACHF., M., IV. Margarethenstrasse 2. (M.-V.)
KÜNSTADT Adolf W., I. Hoher Markt. (B.-V.)
LECHNER R. (W. Müller), I. Graben 31. (K.- u. B.-V.)
LEHMANN & MENTZEL, I. Kärnthnerstrasse 30. (B.-V.)
MANZ'SCHE HOF- UND VERLAGSBUCHHANDLUNG, I. Kohlmarkt 20. (B.-V.)
OPITZ Ambr., Buchhandlung (Sortiment und eigener Verlag), Buchdruckerei, Zeitungsherausgabe: «Reichspost», Tagblatt, etc., VIII. Strozsigasse 41.
PERLES Moritz, I. Seilergasse 4. (B.-V.)
PICHLER'S WITWE & SOHN, V. Margarethenplatz 2. (B.-V.)
ROSÉ Alexander, I. Kärnthnering 11. (M.-V.)
SACHS' VERLAG, III. Pragerstrasse 5. (B.-V.)
SALLMAYER & Comp., I. Annagasse 18. (B.-V.)
SCHMIDT Otto, VI. Münzwardeingasse 11. (K.-V.)
SCHROLL A. & Cie., I. Maximilianstrasse 9. (Architekt.-V.)
SPIELHAGEN & SCHURICH, I. Kumpfgasse 7. (B.-V.)
STEYRERMÜHL-VERLAG, VI. Gumpendorferstrasse 50. (B.-V.)
SZÉKELY, Dr., I. Heinrichshof (Elisabethstrasse 2), Kunstverlag von Originalporträts der bedeutendsten Schauspieler, Sänger, Professoren etc.
URBAN & SCHWARZENBERG, I. Maximilianstrasse 4. (B.-V.)
WALDHEIM, R. v., & EBERLE, VII. Seidengasse 9. (B.- u. M.-V.)
WEINBERGER J., I. Kohlmarkt 8. (M.-V.)
WIENER MUSIK-VERLAGSHAUS, I. Johannesgasse 17. (M.-V.)
WIENER VERLAG, I. Franzensring 16. (B.-V.)

HANFSTAENGEL Frz., München. (K.-V.)
HIRTH G., München. (K.-V.)
INSTITUT, Bibliogr., Leipzig. (B.-V.)
KEIL'S Nachfolger, Leipzig. (B.-V.)
LANGEN Alb., München. (B.-V.)
LEHMANN'S Verlag, München. (B.-V.)
LUCKHARDT Friedr., Berlin-Leipzig. (B.-V.)
LUSTENÖDER Hans, Weimar (B.-V.)
MOSSE Rud., Berlin. (B.-V.)
MÜLLER-MANN, Verlags-Buchh., Leipzig. (B.-V.)
NEFF Paul, Stuttgart. (B.-V.)

E. Pierson's Buchverlag in Dresden.

(Inh.: Rich. Lincke, k. u. k. Hofbuchhändler.)

Die **Verlagsbuchhandlung** übernimmt Werke aller Art in Eigen- u. Commissionsverlag. Specialrichtung: Belletristik (Romane, Novellen, poetische und dramatische Werke).

Die **Buch- und Kunstdruckerei** liefert geschäftliche und private Drucksachen jeden Umfanges in moderner Ausstattung tadellos, schnell und preiswert

Die **Literarische Agentur** offerirt Zeitungen etc. Feuilleton-Romane von Autoren ersten Ranges in jedem Umfange und in jeder Preislage.

Kataloge gratis und franco.

RECLAM Ph. jun., Leipzig. (B.-V.)
ROTH Jos., Stuttgart. (B.-V.)
SCHLESISCHE KUNST- UND VERLAGS-ANSTALT, Breslau (B.-V.)
STROEFER Theo, Nürnberg. (K.-V.)
SCHUSTER & LOEFFLER, Berlin (B.-, M.- u. K.-V.)
SEEMANN E. A., Leipzig. (Archit.-V.)
SEEMANN & Cie., Leipzig. (B.- u. K.-V.)
SPAMER Otto Leipzig. (B.-V.)
SPEMANN W., Stuttgart. (B.-V.)
STAAKMANN L., Leipzig (B.-V.)
UNION, Deutsche Verlags-Gesellschaft, Stuttgart. (B.-V.)
VELHAGEN & KLASING. Leipzig. (B.-V.)
VEREINIGTE KUNSTANSTALTEN vormals J. Albert, München. (K.-V.)
VERLAGSANSTALT, Deutsche, Stuttgart. (B.-V.)
WEBER J. F., Leipzig. (B.-V.)
WESTERMANN Georg, Braunschweig. (B.-V.)

KARL KEHLENDORFER, Central - Kartenbureau.
 Wien, I. Krugerstrasse 5. Telephon Nr. 6236 und 6238.
 Karten für alle Theater und Vergnügungsunternehmungen der Residenz.

TELEPHON NR. 13.840.

TH. SOINI'S

WIENER
ANKÜNDIGUNGS-INSTITUT

FÜR DIE

K. K. HOF- UND SÄMML.
PRIVAT-THEATER
EISENBAHNEN ETC.

XVII. HERNALSER
HAUPTSTRASSE 27

STADT-BUREAUX:

I. WOLLZEILE 17

IX. BERGGASSE 7

— o —

EINZIGES INSTITUT

FÜR SÄULEN-AFFIGIRUNG NEBST
600 ANKÜNDIGUNGS-TAFELN AN
FREQUENTEN PLÄTZEN IN WIEN
UND UMGEBUNG.

— o —

TELEPHON NR. 13.840.

This book is a preservation facsimile produced for
the University of Illinois, Urbana-Champaign.

It is made in compliance with copyright law
and produced on acid-free archival
60# book weight paper
which meets the requirements of
ANSI/NISO Z39.48-1992 (permanence of paper).

Preservation facsimile printing and binding
by

Northern Micrographics
Brookhaven Bindery
La Crosse, Wisconsin
2013

